

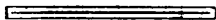
Jahresbericht

der

Jelliner litterarischen Gesellschaft

für die Jahre

1912—1917.



Jellin 1914.¹

Druck von C. King in Jellin.

Jahresbericht

über den Bestand und die Tätigkeit der Selliner litterarischen Gesellschaft.

für das Jahr 1912.

In dem Personalbestand unserer Gesellschaft sind im vergangenen Jahre ff. Veränderungen eingetreten:

Es verstarb Herr F. v. Strnf — Morsel.

Ausgetreten sind die Herren E. Bauer, Pastor Krause, A. Kuldschep und G. Sulfke.

Neu eingetreten sind die Herren D. v. Wahl, E. Musso, F. Reinfeldt.

Zu correspondierenden Mitgliedern wurden gewählt die Herren Karl v. Loewis of Menar — Riga und Architect Bockslaff — Riga.

Zum Ehrenmitgliede wurde gewählt Herr Prof. Ernst von Stern in Halle.

Der Personalbestand der Gesellschaft beläuft sich somit auf 3 Ehrenmitglieder, 6 correspondierende Mitglieder und 56 ordentliche Mitglieder.

Zum Schriftführer wurde Oberlehrer Emil Musso gewählt; das Amt eines Conservators wurde infolge des Fortzuges des Barons R. von Burghoweden vacant und konnte nicht besetzt werden. Sonst sind im Bestande des Vorstandes keine Veränderungen eingetreten.

Die Zahl der Gesellschaften, mit denen ein Schriftenaustausch stattfindet, ist dieselbe geblieben.

Im vergangenen Jahre hat nur eine Sitzung — die Jahres-Generalversammlung — stattgefunden. Auf dieser wurde unter anderem beschlossen, einen Kredit von 40 Rbl. zur Trockenlegung der Kellerräume im Gebäude des früheren Landesgymnasiums anzuweisen. Die Arbeiten, die von D. Baron Engelhardt geleitet wurden, haben leider nicht den gehofften Erfolg gehabt, so daß die Raumfrage für das Museum noch immer nicht gelöst, ja sogar einer Lösung auch nicht näher gebracht worden ist.

Ferner wurden im vergangenen Jahre unter Leitung des Herrn Ing. J. Wernde die schlimmsten Spalten im Thor der Schloßruine vermauert, sowie die Danzferwand, deren unterer Teil durch Feuchtigkeit schon sehr erheblich beschädigt war, untermauert. Diese Untermauerung kann als durchaus gelungen bezeichnet werden, da sie, ausschließlich aus von der Burgruine abgebröckelten Ziegeln hergestellt, das Aussehen des alten Gemäuers nicht stört und ihm die nötige Stütze verleiht.

Endlich erschien im vergangen Jahre ein Bericht unserer Gesellschaft für die Jahre 1907—1911, der allen Mitgliedern, sowie der Gesellschaften, mit denen unsere Gesellschaft in Schriftenaustausch steht, zugestellt worden ist.



Protokoll

Der 139. Sitzung der Fells. Litt. Gesellschaft (Generalversammlung) am 11. April 1912. (6 Uhr nachm.)

1. Nach Eröffnung der Sitzung teilt d. Präsident Herr G. v. Freymann der Versammlung mit, daß im verfloßenen Jahre die Mitglieder: Herr B. v. Bock — auf Neu-Bornhusen, B. v. Bock — auf Schwarzhof, A. v. Sivers — auf Eusefüll und Fr. v. Ströf — auf Morsel aus dem Leben geschieden sind, worauf die Versammlung das Andenken der Verstorbenen durch Erheben v. d. Sitzen ehrt.

2. Der Kassaführer, H. J. Körber, verliest den Kassenbericht, der von der Versammlung genehmigt wird.

3. Der Präses verliest den Jahresbericht für d. Jahr 1911.

4. Der Präses teilt mit, daß demnächst wieder ein Jahresbericht der Gesellschaft fällig sei. In diesem Bericht soll unter anderem der vom Conservator Baron R. v. Burghöveden zusammengestellte allen wissenschaftlichen Aufforderungen entsprechende Katalog der Münzsammlung zum Abdruck gelangen.

5. An Geschenken für die Gesellschaft sind eingelaufen u. werden vom Präses der Versammlung vorgelegt:

1) von Herrn J. Kuhlbars: ein vollständiges Exemplar des „Felliner Anzeigers“ vom Beginn seines Erscheinens an.

2) Von Herrn Eitelberg: 1 Buch.

3) Von Herrn Krause: 2 Bücher.

4) Von Herrn Hansen, Verwalter in Pollenhof, 1 schwedische Silbermünze v. Carl IX vom J. 1600, gefunden in der Nähe d. Karfußschen Kirche.

6. Der Präsident legt der Versammlung eine Einladung des vorbereitenden Komitees der Estländischen Litterarischen Gesellschaft zur Teilnahme an dem vom 18—21 Juni a. c. in Reval stattfindenden II. Balt. Historikertages vor und ersucht die Mitglieder, die am Historikertage teilzunehmen wünschen, sich rechtzeitig bei ihm zu melden.

7. Zu Mitgliedern der Gesellschaft werden neu aufgenommen die Herren: Oskar v. Wahl — auf Surgefer, Oberlehrer Emil Musso und Oberlehrer Reinfeldt. Registriert wird die Aufnahme des Herrn B. von Colongue — auf Verst, der im November p. in Ermangelung einer Sitzung der Gesellschaft bereits vom Vorstande aufgenommen worden.

8. Auf Vorschlag des Präses werden zu correspondierenden Mitgliedern gewählt die Herren: Karl von Löwis of Menar — Riga und Architect Bodzloff — Riga.

Zum Ehrenmitgliede wird auf Vorschlag des Präsidenten gewählt: Herr Professor Ernst von Stern in Halle.

9. Bei den statutenmäßig stattfindenden Wahlen wird an Stelle des Herrn Pastor Krause, der Jellin verlassen hat, Oberl. E. Musso zum Schriftführer gewählt. Das Amt eines Conferators bleibt bis auf weiteres vakant, da Baron R. von Burghöveden dieses Amt niedergelegt hat, weil er in nächster Zeit Jellin verläßt, und ein geeigneter Nachfolger im Augenblick nicht vorhanden ist. Die übrigen Glieder der Verwaltung werden per Acclamation wiedergewählt.

10. Herr G. von Freymann theilte der Versammlung mit, daß bei den im Mai 1911 hier vorgenommenen Erdabreiten für die städtische Wasserleitung sich die seltene Gelegenheit geboten habe, die — in einer Tiefe von nur 2 Fuß 3 Zoll unter der Oberfläche — zu Tage tretenden Ueberreste des Mittelalterlichen Jellins in Augenschein zu nehmen.

Überreste des
Mittelalterlichen
Jellin.

Es wären zuerst die auf dem Großen Markte durch die Gräben bloßgelegten starken Mauerüberreste zu erwähnen: In der Länge von 17 Fuß 4 Zoll wäre hier eine Mauer sichtbar geworden, die in der Richtung: Norddecke des Eichenschen Hauses — Schölersche Ecke (Großer Markt — Schloß-Straße) verläuft und von der Ecke des Ormischonschen Hauses (Großer Markt — Mausgassenecke) 15 Fuß 2 Zoll abstehe. Sie endige gegenüber dem jetzigen Eingang zum Ormischonschen Restaurant. 20 Fuß 6 Zoll weiter beginne eine zweite Mauer, die in derselben Richtung verlaufe und in einer Länge von 76 Fuß 6 Zoll freigelegt worden wäre. In der Schloßstraße seien bei dem Weidenbaumschen Hause die Reste der mächtigen „Dörptschen Pforte“ erschienen, die, bei ihrem Ansatz ein wenig hinter die Stadtmauer zurücktretend, weit in den Graben hinein vorgespungen sei. Der freigelegte linke Flügel derselben (von der Stadtmauer zum Graben gesehen) zeige eine Länge von insgesammt 64 Fuß 4 Zoll, davon entfielen auf die nach innenspringenden starken Klammern 17 Fuß 4 Zoll. Der durch einen Graben quer durchgeschnittene rechte Thorflügel weise eine Breite von 9 Fuß 4 Zoll. Markt und Schloßstraße zeigen eine vierfache Pflasterung: das erste (unterste) Pflaster befinde sich 5 Fuß 7 1/2 Zoll unter dem Oberpflaster, das zweite 2 Fuß 9 Zoll, das dritte — 1 Fuß 6 Zoll. Alle Pflaster (mit Ausnahme des untersten, daß nicht durchstoßen und dessen Untergrund daher nicht untersucht worden sei) ruhen auf einer Sandunterlage, unter der sich Bauschutt befände (Ziegel, Feldsteine, Mörtel, Balkenreste, Kohle), besonders stark sei letzterer zwischen dem 2-ten und 3-ten Pflaster zu constatiren. Beim Rathhause (zwischen Rathhaus und Eichenschem Hause) sei die

alte Stadtmauer durchbrochen worden; nur 2 Fuß unter der Oberpflanze zu Tage tretend habe sie hier eine Breite von 9 Fuß 7 Zoll gewiesen. Sie stände unmittelbar am Graben.

Der durch die Dörptsche Straße geführte Kanäl habe, wie zu erwarten, keinerlei Interesse geboten, da diese Straße, bereits außerhalb der alten Stadt (jenseit Mauer und Graben) gelegen habe. Hier sei nur eine, und zwar die augenblicklich im Gebrauch befindliche, Pflasterung zu bemerken gewesen, unter ihr aber wäre deutlich die Grandschüttung und sonstigen Spuren der alten Landstraße zu erkennen gewesen.

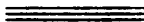
Bei Vornahme der Erdarbeiten in der Kauffstraße müßte man, wenn die Straße nicht wider Erwarten im Laufe der Zeit ihre Richtung verändert haben sollte, annehmen, ungefähr beim Werndeschen Hause auf die Ueberreste der alten „Rigaschen Pforte“ zu stoßen.

Zum Schluß seiner Mittheilungen überreicht Herr G. von Freymann eine von ihm entworfene Skizze der „Dörptschen Pforte“.

11. Herr G. v. Freymann überreichte der Gesellschaft im Namen und als Geschenk des Barons R. v. Buzhöveden — Köln 4 nach den Bildern der Broke'schen Sammlung im Rig. Stadtarchiv angefertigte photographische Abbildungen der hiesigen Stadtschule und der St. Johanniskirche, hieran einige Mittheilungen zur Geschichte der alten Katarinen-Kirche, (1746—1765 Schl. Jellinscher Krug, 1765—68 in städtischem Besiz, 1768—1783 Landgerichts-, 1783—1786 Kreisgerichts-Gebäude, 18. Aug. 1786—1790 im Privatbesize des Rentmeisters Claus Joh. von Staden, 1790 Volksschulgebäude, dann Kreisschule und schließlich Stadtschule — Fundamente aufgedeckt 1875,) wie der Johanniskirche und der hiesigen evangelisch-lutherischen sog. „Michaeliskirche“ knüpfend.

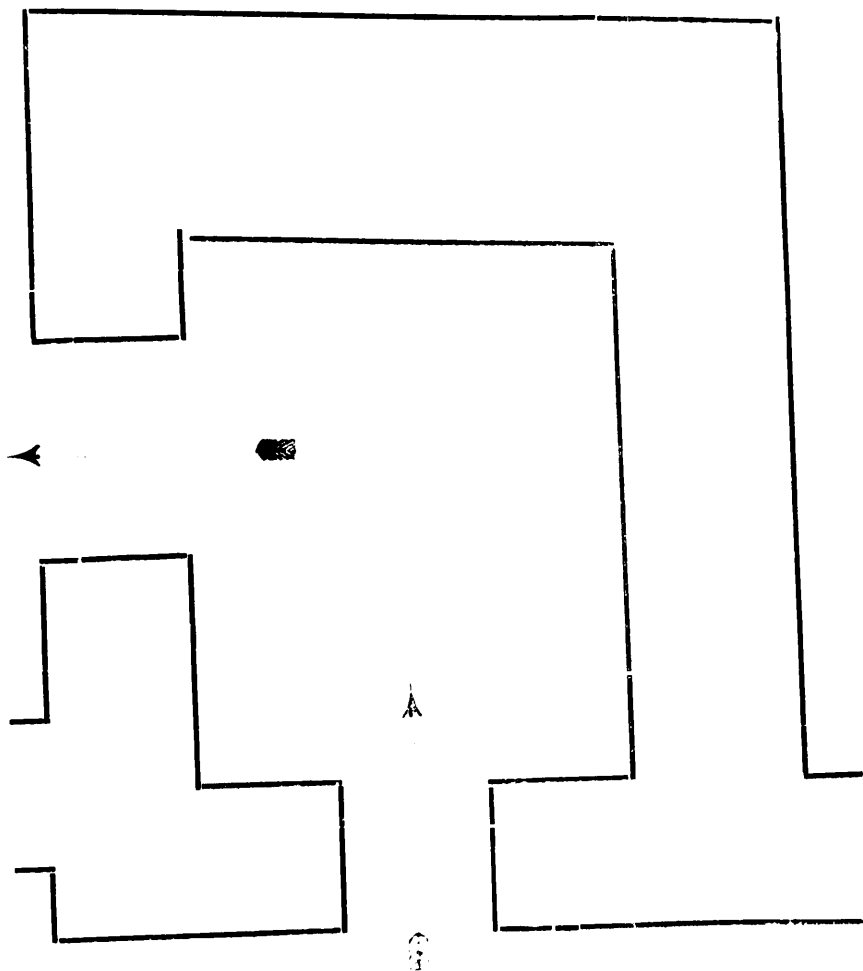
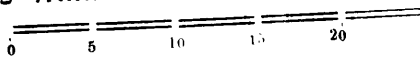
12. Herr Ing. F. Wernde propierte schon in diesem Jahre die bösesten Spalten im Thor der Schloßruine zu vermauern. Auf Bitte der Versammlung übernimmt Herr Ing F. Wernde die Aufsicht über die auszuführenden Arbeiten, die aus dem zu diesem Zwecke vorhandenen Fond bestritten werden sollen.

13. Herr D. Baron Engelhardt erklärt sich bereit, falls die Versammlung die nötigen Mittel bewilligt, die Sorge für die Trockenlegung der Kellerräume im Gebäude des früheren Landesgymnasiums, in denen das Museum untergebracht werden soll, auf sich zu nehmen. Die Versammlung bewilligt zu diesem Zweck 40 Rbl.

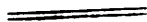


Grund-Riss der Rigischen Pforte in Fellin.

Masstab: 1 Fuss = 2 Mm.

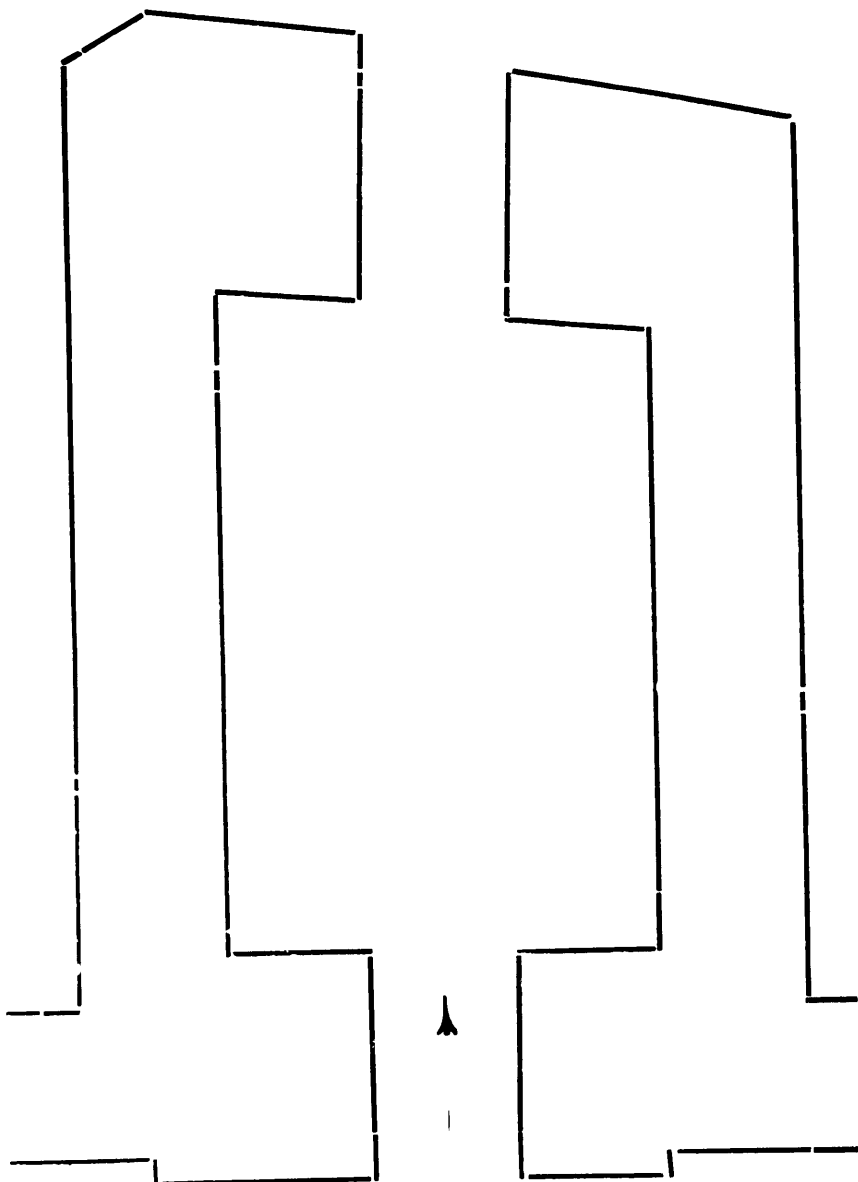


Die Stadtmauer schneidet die Kaufstraße in der Richtung zwischen der Tür ins Wernckesche Geschäft und der gegenüberliegenden Haustür.



Grundriss der Dörptschen Pforte in Fellin.

Massstab



Kassen

der Jelliner literarischen

Einnahme.	Dokumente.		Baares Geld.	
	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.
A. Hauptkasse:				
Behalt vom Jahre 1911:				
2 Obligationen der St. Petersburger städtischen Kreditgesellschaft à 100 Rbl. N. 215484 und 215485	200	—	—	—
In der Jelliner Sparkasse zu 4 ⁰ / ₀ an- gelegt.	286	44	—	—
Baar in Kassa	—	—	59	39
Mitgliederbeiträge	—	—	170	—
B. Der Ruinenfond:				
Behalt d. a. 1911	330	93		
Das Sparkassenguthaben gehoben	—	—	330	93
Hierzu Jahreszinsen	—	—	6	60
C. Museumsbaufond:				
Als Ertrag einer Sammlung von dem Herrn P. von Colongue übergeben in einem Sparkassenbuch N. J. 160	154	—	—	
Summa	971	37	566	92

Jellin, den 2. Januar 1913.

bericht

Gesellschaft für das Jahr 1912.

Ausgabe	Totumente.		Baares Geld.	
	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.
A. Hauptkasse:				
Jahresbericht incl. Versendungskosten	—	—	94	05
Beitrag a conto, Arbeiten des ersten Baltischen Historikertags	—	—	21	85
Desgl. Jahrbuch 1908 der Estl. Ge- schichtsliteratur	—	—	15	—
Remonte der Kellerräume Nota J. Neissar	—	—	15	50
Bedienung 6 Rbl., div. 7 Rbl. 30 Kop.	—	—	13	30
Zur Ruinenremonte (Zukunftsschuß)	—	—	12	47
Behalt pro 1913	386	44	57	22
B. Der Ruinenfond:				
Bestimmungsgemäß zur Remontever- wandt	330	93	337	53
C. Museumsbaufond:				
Behalt pro 1913	154	—	—	—
Summa				
	971	37	566	92

d. J. Kassadirektor: J. Störber.

Jahresbericht

über den Bestand und die Tätigkeit der

Selliner litterarischen Gesellschaft

für das Jahr 1913.

Im Personalbestande der Gesellschaft haben im verflossenen Jahre folgende Veränderungen stattgefunden:

Es verstarben die Herren: J. von Mensenkampff auf Schloß-Tarwast, A. Schmidt und das corresp. Mitglied Oberlehrer H. Diederichs-Mitau. Ausgetreten sind die Herren: A. v. Bock auf Lachmeh, Lehrer C. Frenberg, Pastor R. Hesse, Uno Bohrt, Oberlehrer E. Muffo und B. von Stryf auf Wagenfüll. Zum Ehrenmitgliede wurde gewährt der Schriftsteller Th. H. Pantenius-Leipzig.

Neu eingetreten sind: Frau B. von Wetter-Rosenthal, Herr Oberlehrer Bruno Stude, Herr Joh. Specht-Mlustfer. Der Personalbestand der Gesellschaft beläuft sich somit auf 4 Ehrenmitglieder, 5 correspondierende und 50 ordentliche Mitglieder.

Zum Conservator wurde Herr Peter Clapier de Colongue auf Verft gewählt, während sonst keinerlei Veränderungen im Bestande des Vorstandes zur erzeichnen gewesen sind.

Die Zahl der Gesellschaften, mit denen ein Schriftenaustausch stattfindet, ist die Gleiche geblieben. Auch im Berichtsjahre haben nur 2 Sitzungen stattgefunden, was zum Theil wenigstens durch den Umstand zu erklären ist, daß die Gesellschaft noch immer über kein eigenes Lokal verfügt. Es ist jedoch zu hoffen, daß diesem Uebelstande in nächster Zeit wird abgeholfen werden können, daß es den uneigennütigen Bemühungen des Culturingenieurs Baron R. von Burghöveden gelingen zu sein scheint, die der Gesellschaft von der kisl. Ritterschaft angewiesenen überaus nassen Kellerräume des Nordflügels der Landesschule trocken zu legen. Es besteht die Hoffnung noch im Frühling 1914 auch das Museum der Gesellschaft hier unterbringen zu können.

Protokoll

der 110. Sitzung der Tell. Litt. Gesellschaft (Generalversammlung) am 30. März 1913 (6 Uhr nachm.)

V. 1. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Präses, Herrn G. v. Freymann, verliest der Schriftführer den Jahresbericht über den Bestand und die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1912.

V. 2. Der Kassaführer, Herr J. Körber, verliest den Kassenbericht, der von der Versammlung genehmigt wird.

V. 3. Der Präses legt die eingelaufenen Schriften vor.

V. 4. An Geschenken sind für die Gesellschaft eingelaufen und werden vom Präses der Versammlung vorgelegt:

- a) von Baron E. v. Krädener eine Bernsteinfette, gefunden beim Pflügen in Palloper in einem Thonbecher;
- b) vom Herrn Rentmeister, Heibowitzsch 5 altlivländische Silbermünzen;
- c) vom Schüler Laarmann 3 russische Kupfermünzen;
- d) von Herrn Apotheker W. Steding eine kupferne 5 Kop. — Münze vom Jahre 1768, gefunden beim Graben eines Fundamentes in der Dörptschen Straße.
- e) von N. N. ein Erinnerungsbrübel an das Jahr 1912, welcher in einer Anzahl von 20.000 Stück geprägt und während der Jubiläumsfeierlichkeiten bei Borodino in der Hauptsache an die dort beteiligten Offiziere und Truppen verteilt worden ist.
- f) von Baron Alex. v. Lieven: Urkunden und Nachsammung zu einer Familiengeschichte derer von Liven;
- g) von Herrn K. v. Loewis of Menar: Führer durch die Livl. Schweiz;
- h) von Dr. Kivull: Führer durch Wenden und seine Umgebung;
- i) von Herrn Dr. E. Seraphim: Krieg Napoleons gegen Rußland im Jahre 1812.
- k) von der Vereinigung für Heimatskunde der Ortsgruppe Riga des D. V. i. L. das Jahrbuch dieser Vereinigung für 1911–12.
- l) von Dr. E. und A. Seraphim: Aus vier Jahrhunderten.
- m) Wanderbuch des Ant. Gabriel.

V. 5. Der Präses teilt mit, daß Herr P. v. Colongue — Verst die Freundlichkeit gehabt hat, privatim die Sammlung eines Museumbaufonds für die Gesellschaft zu veranstalten, deren Ertrag von 154 Rbl. der Gesellschaft übergeben worden ist. Die Versammlung beschließt, Herrn v. Colongue den Dank der Gesellschaft auszudrücken.

V. 6. Im Anschluß an diese Mitteilung des Präses beschließt die Versammlung die dargebrachte Summe zur Trockenlegung der Kellerräume im Gebäude des früheren Landesgym-

nasium zu verwenden. Da d. Schulkollegium der hiesigen Deutschen Schule die Absicht hat in diesem Jahre die Entwässerung der Kellerräume einiger zur Schule gehöriger Gebäude vorzunehmen, hat der Präses sich an das Schulkollegium mit dem Vorschlage gewandt, die Magistrale der Entwässerungsleitung auf gemeinsame Kosten zu bauen. Direktor Arnold teilt mit, daß ein Beschluß des Schulkollegiums in dieser Angelegenheit noch nicht vorliegt, doch sei Aussicht vorhanden, daß das Schulkollegium diese Bedingungen annimmt. Da eine selbstständige Trockenlegung der für das Museum in Aussicht genommenen Kellerräume, nach einem Voranschlag des Barons R. von Burghöveden, etwa 200 Rbl. kosten würde und da bei einem gemeinsamen Bau der Magistrale die Arbeit sich für die Gesellschaft noch verbilligt, beschließt die Versammlung die Arbeiten zu beginnen.

V. 7. Der Präses legt der Versammlung ein Schreiben des Herrn Prof. Ernst v. Stern in Halle vor, in dem dieser der Gesellschaft seinen Dank für die Wahl zum Ehrenmitgliede ausspricht. Desgleichen legt der Präses Briefe der Herren R. von Voewis of Menar — Riga und Architect W. Bockslaff — Riga vor, in welchen diese den Dank für die Wahl zu correspondierenden Mitgliedern der Gesellschaft aussprechen.

V. 8. Zum Conservator wird Herr P. von Colongue — Verst gewählt.

V. 9. Zu ordentlichen Mitgliedern werden Herr Oberlehrer Bruno Stude und Frau von Wetter-Rosenthal aufgenommen.

V. 10. Der Präses legt der Versammlung eine Grundrißzeichnung der „Rigischen Pforte“ vor, die während der Arbeiten an der Wasserleitung aufgedeckt und von ihm und Herrn Ing. J. Werncke aufgenommen und vermessen worden sei. Die Stadtmauer, in der sich das Thor befand, schnitt die Kauffstraße in der Richtung zwischen der Eingangstür in das Wernkische Geschäft und der gegenüberliegenden Haustür.

V. 11. Der Präses, Herr G. v. Freymann, hält einen Vortrag, in dem er ein anschauliches Bild von der Verwaltung Telling's, dem Leben und Treiben in der Stadt im Jahre 1812 entwirft.



Protokoll

der 141. Sitzung der Jelliner litterarischen Gesellschaft am 3. Oktober 1913 (6 Uhr nachmittags).

1. Nach Eröffnung der Sitzung übergibt Präses Herr G. von Frennann eine Originalhandschrift Göthes, die von einem ungenannten bleiben wollenden Stifter der Gesellschaft aus dem Nachlasse des weil. Woldemar von Bock der Gesellschaft als Geschenk zugewandt worden.

2. Auf Antrag des Präses wird beschlossen den Dichter Theodor Hermann Pantenius anlässlich der Feier seines siebenzigsten Geburtstages in die Zahl der Ehrenmitglieder des Vereins aufzunehmen und ihm solches durch eine Adresse mitzutheilen.

3. Auf geschehene Meldung wurde Herr Joh. Specht — Lehoma in die Zahl der ord. Mitglieder der Gesellschaft aufgenommen.

4. Entsprechend einem Antrage der Gesellschaft für Heimatskunde Wendens und Umgegend wurde beschlossen mit dieser Gesellschaft in Schriftenaustausch zu treten.

Der Präses teilt mit, daß er kürzlich von Baron Ch. von Stachelberg — Albia darauf aufmerksam gemacht worden sei, daß bei Ausführung von Drainarbeiten auf der Schloß-Jellinschen Seewiese ein sehr altes Boot zu Tage befördert sei, das wohl aus der Zeit des alten Wasserweges stammen dürfte.

Präses habe sofort Nachforschungen nach dem Boote anstellen lassen, wobei es sich erwiesen habe, daß ein solches wirklich im vorigen Jahre von den Arbeitern am bezeichneten Orte bemerkt und theilweise zerstört worden sei; die Fundstelle habe sich nicht feststellen lassen, doch wolle Präses im nächsten Jahre weitere Nachforschungen vornehmen lassen.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.



Kassen

der Jelliner literarischen

Einnahme.	Dokumente.		Baares Geld.	
	Rbl.	kop.	Rbl.	kop.
A. Hauptkasse:				
Behalt vom Jahre 1912:				
2 Obligationen der St. Petersburger städtischen Kreditgesellschaft à 100 Rbl. № 215484 und 215485	200	—		
In der Jelliner Sparkasse zu 4 ⁰ / ₁₀₀ an- gelegt	286	44	57	22
Spar-Zinsen zugeschrieben pro 1912	11	45		
„ „ desgl. pro 1913	11	91		
Ruponß der Werte (netto 5 Termine			21	20
Mitgliederbeiträge			171	
B. Museumsbau fond:				
Behalt d. a. 1912 Sparkassenguthaben	154	—		
Dazu Zinsen und Beiträge	7	79		
S u m m a	671	59	249	42

Jellin, den 2. Januar 1914.

Mitglieder-Verzeichniß

zum 31. Dezember 1913.

Vorstand:

1. Präses: G. von Frennmann. 30. Sept. 1898, 19. Febr. 1899.
2. Vizepräses u. Kassaführer: F. Körber. 6. Mai 1878, 11. März 1881
3. Conservator: B. Clapier de Colongue auf Verst.
25. Nov. 1911, 30. März 1912.
4. Bibliotheker: O. Neumann. 18. Sept. 1908.

Ehrenmitglieder:

5. Prof. Dr. Th. Schiemanu-Berlin. 28. Nov. 1877, 7. Febr. 1881.
6. Prof. Dr. R. Hausmann-Dorpat. 7. Dec. 1895.
7. Prof. Dr. E. von Stern-Halle. 14. April 1912.
8. Th. H. Pantenius-Leipzig. 3. Sept. 1913.

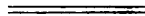
Correspondirende Mitglieder:

9. Prof. Dr. E. Thrämer-Ertrahburg. 28. Nov. 1877, 7. Febr. 1881.
10. Dr. W. Grebe-Berlin. 30. April 1879, 8. Sept. 1892.
11. Dr. E. Seraphim-Riga. 1. Sept. 1896, 8. Sept. 1892.
12. R. von Löwis of Menar-Riga, Ritterschaftsbibliotheker.
14. April 1912.
13. W. Bockslaff-Riga, Architekt. 14. April 1912.

Mitglieder:

14. R. Arnold, Schuldirektor. 16. Sept. 1906.
15. R. von Anrep auf Kerstenschhof, Landrath. 25. Sept. 1902.
16. R. Bong, Oberlehrer. 24. Nov. 1907.
17. G. von Brevern-Kabbal. 28. Nov. 1907.
18. Baron R. von Burghöveden-Köln. 28. Nov. 1909.
19. E. von Dehn-Hallist, Pastor. 7. März 1891.
20. Baron E. von Engelhardt-Walguta. 25. April 1909
21. Baron O. von Engelhardt, Stadthaupt. 5. Febr. 1887.
22. Baron R. von Frentag-Loringhoven. 27. März 1910.
23. Oskar Gabler, Grundbuchsekretär. 13. Mai 1905.
24. Dr. med. E. Gernhard. 9. Dec. 1893.
25. Baron R. von Holstinghausen-Holsten, Akzisebeamter.
10. März 1898
26. W. Kapp, vereidigter Rechtsanwalt. 6. Mai 1898.
27. Alf. Kohlhase, Akzisebeamter. 16. Sept. 1906.
28. Baron E. von Krüdener auf Bujat. 3. Sept. 1897
29. H. von Löwis of Menar. 1. Sept. 1908.

30. E. Mickwig, Pastor. 13. Mai 1893.
31. B. von Zur=Mühlen auf Eigtfer. 25. April 1908.
32. E. von Bistohlfors auf Immafer. 14. März 1903.
33. James Rathlef=Oberpahlen, vereid. Rechtsanwalt. 20. April 1902
34. U. G. Puls=Moskau. 21. April 1906.
35. F. Reinfeldt, Oberlehrer. 14. April 1912.
36. Fr. Rosenberg. 18. Okt. 1908.
37. Frau B. von Wetter=Rosenthal. 30. März 1913.
38. U. von Samson=Himmeltjerna auf Hummelshof, Kreisdeput.
14. März 1903.
39. R. Schöler, vereid. Rechtsanwalt. 28. Nov. 1877.
40. Dr. med. U. Schwarz, Stadtarzt. 6. Mai 1878
41. Dr. B. Zellheim. 27. März 1910.
42. E. von Eivers auf Eufeküll. 3. März 1905.
43. F. von Eivers auf Heimthal. 7. April 1882.
44. Joh. Specht=Vehowa, Generalbevollmächtigter. 3. Okt. 1913.
45. Baron Ch. von Stadelberg auf Albia, Kreisdeputierter.
13. Mai 1893.
46. W. Steding, Apotheker. 6. Okt. 1907
47. Dr. med. H. Ströhmberg, Kreisarzt. 5. Okt. 1895.
48. H. Struck, Pastor emer. 5. April 1908
49. U. von Strnf auf Groß=Röppo, Kreisdeputierter. 13. Juli 1903.
50. F. von Strnf auf Pollenhof. 12. Febr. 1899
51. H. von Strnf auf Schloß=Helmet. 3. März 1905.
52. B. Stude, Oberlehrer. 14. April 1912.
53. W. von Tobien — Spiegelfabrik Katharina=Lisette.
21. April 1906.
54. E. von Wahl auf Alddafer. 12. Febr. 1899.
55. O. von Wahl auf Annia. 3. März 1905.
56. O. von Wahl auf Surgefer. 14. April 1912.
57. N. von Wahl auf Bajus. 5. April 1908.
58. H. Warnicke, Agent. 16. Sept. 1908
59. F. Werncke, stellvertr. Stadthaupt. 2. April 1911.



Urkunden u. Aktenstücke

aus dem Sellinschen Stadtarchiv

1481—1783.

herausgegeben

von

Georg von Freymann.



Motto: „Ehre den Männern, welche bei persönlicher Noth und bei eigenem Jammer über den Verlust ihres Eigenthums ohne einen freundlichen Strahl der Hoffnung dennoch solchen regen Bürgersinn hegten, dasjenige, der Vernichtung zu entziehen, was die ganze Stadtgemeinde betraf“

„Zur Geschichte Sellins“ Inland 1862 anonym.

Vorwort.

Die nachstehende Publikation umfasst Urkunden und Aktenstücke des Sellinschen Stadtfarchivs aus der Ordenszeit, der polnischen und schwedischen Periode und schliesslich aus der Zeit der russischen Herrschaft bis zum Jahre 1783, der Einführung der Statthalterschaftsverfassung in Livland. Aus der russischen Zeit 1560—1582 ist kein einziges Schriftstück erhalten geblieben. Die wenigen, aus den 3 ersten Perioden stammenden, Urkunden sind sämmtlich zum Abdruck gebracht, während unter den bedeutend zahlreicheren Materialien der ersten russischen Zeit eine Auswahl getroffen werden musste. Hierbei erschien es jedoch wünschenswerth, die Grenzen nicht zu eng zu ziehen, um ein möglichst vollständiges Bild der Entwicklung der Stadt in dieser Periode in politischer, wie in rechtswirtschafts- und kulturgeschichtlicher Beziehung zu geben, auch der Familienforschungen das vorhandene Material zugänglich zu machen.

Die Urkunden und Aktenstücke sind in der Regel unverkürzt wiedergegeben worden. Wo Auslassungen stattgefunden haben, sind solche durch Punkte gekennzeichnet worden, während zerstörte oder unleserliche Stellen der Vorlage durch Striche angedeutet worden sind. Nur wo die Texte allzu undeutlich waren oder wo es sich um die Wiedergabe gleichartiger Stücke handelte, sind mehr oder weniger erschöpfende Regesten an die Stelle vollständiger Wiedergabe getreten. Bei Wiedergabe der Stücke ist die Form der Vorlage möglichst erhalten worden, deren Orthographie und Interpunktion ebenfalls beibehalten worden sind.

Korrekturen und Ergänzungen haben nicht stattgefunden um dem Leser die Möglichkeit zu bieten, den unveränderten Wortlaut der Vorlage — event. mit den ihr anhaftenden Fehlern — kennen zu lernen. Wo Abbreviaturen aufgelöst wurden, ist die Auflösung in eckige Klammern gesetzt worden. Titellen über den Schlusssylben und den ausgezogenen Schlussbuchstaben haben keine Beachtung gefunden, da sie häufig eher Schnörkel, als Abbreviaturen zu sein schienen.

Die Stücke sind nach der Zeit ihrer Entstehung zum Abdruck gebracht und zur bequemeren Orientierung mit fortlaufenden Nummern und vorgesehener Zeitangabe versehen worden. Den mehr oder weniger ausführlichen Regesten folgen sodann Vorbemerkungen betreffend:

- I. den Aufbewahrungsort der Vorlage,
- II. die Textüberlieferung (Original, Copie, Concept u. s. w.),
- III. den Schreibstoff der Vorlage (Pergament, Papier),
- IV. die bisherigen Drucke und Verzeichnungen (Auszüge, Regesten Erwähnungen) wobei eine lückenlose Aufzählung hier nicht angestrebt werden konnte,
- V. die Dorsualvermerke,

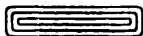
- VI. Siegel und Besiegelung, wobei hier von einer genaueren Beschreibung der Siegel abgesehen werden musste,
- VII. und schliesslich, wo es angebracht erschien, Erläuterungen zur Datierung, zum Vorgange u. s. w.

Zur bequemeren Handhabung der Arbeit ist ihr ein Sach-, Personen- und Orts-Register beigegeben worden.

Zum Schluss beehrt sich der Vorfasser seinen verbindlichsten Dank dem Baron Herm. von Brüningk auszusprechen für die Klarstellung zweier zum Abdruck gelangender Urkunden in alt-schwedischer Sprache von 1687 und vom 6. Juni 1701, wie gleichfalls den Herrn K. von Loevis of Menar, O. Neumann und Baron Reinh. von Buxhöveden — Kölln für ihr warmes Interesse an der geplanten Arbeit, durch das der Verfasser in seiner Absicht dieselbe zu veröffentlichen bestärkt wurde.

Fellin, Juli 1914.

G. v. Freymann.



1481 Mittwoch nach Bartholomei.

Nr. 1.

Ordm. Berendt von der Borch, erneuert und vermehrt zu Wendten die Privilegien der Stadt Zellin.

Zell. Stadtarchiv. Brieflade I. Original. Pergament. Gedruckt: Bunge Archiv I. Rev. 1857 p. 133 ff, Brüningk und Busch Ciol. Güter-Arkunden Riga 1908 p. 508 ff. Verzeichnet: Anelung: Geschichte der Stadt und Landschaft Zellin p. 158 ff Beil. I zum Jahresbericht der Zelliner Lit. Ges. 1890—95, Zellin 1898.

Vermerke der Revij. Kommt. Zellin 1599 Aug. 18, Riga 1682 Juni 1, Riga 1722 Febr. 15, Zellin 1731 Juli 10.

Siegel abgerissen, Einschnitt vorhanden.

Wie Broder Berendt van der Borch Meister to Vissland Dwitsches Ordens bekennen vund betugen apenbar yn dessem vnsem apenen breue dat vor uns syn gewesen ethswelke van dem Rade vnser Stadt vellsyn vund hebben vns gebeden vme ere priuilegia wedder to vornehmte vpp dat Rigesche recht vund ere velthmercke de se touoren gehat hebben vund vrmiddelst den snoden affgesneden Russen vorbranth vund vorkomen synth So hebbe wie myt rade vund vulberth vnser Erbsamen medegebebigervunne erer hüniger bede willen enn ere priuilegie vornbeth vund gegeue vund vorlenen en yn crafft dusses breues tho ewighen tiden dat Rigesche recht van worden to worden alse Dat beschreuen ys vund vorlathen den vrsall des brokes dem sulue Rade vund borgheren de Helfste des vorfalles sollen se keren yn erer Stadt muren vund nutheth vorth wille wie offte dar Jemanth vorstorue arifloß offte syn gudt vorlepe Dat sollen de sulue borgher Halff hebben vund de ander Helfste sall hebbe de Hwßkompthur vund Dat solle de sulve borghere keren yn des stades muren Vorth so wille wie offte dar Jemanth Broet Haffich worde van vnser slothes gesinde yn der Stadt vund yn dem patkull offte yn eren termynen den sall men richten na Rigeschem rechte vthgename geistlike personen. Oc wille wie dat se sollen bliuen bie erer olden Quersprake Dat dar nemanth Bruwe vund backe iunder dat sall eyn recht dwitsche syn eyn man effte eyn wyff vund ghene lesse Veruchtede wyue sollen Bruwe Vorth so gheue wie der sulue Stadt de Acker de dar ligen tor vorderen Hant na dem molen weghe vund de acker na der Vanghenn Bruggen vpp Beiden siden Vsunder dar synth drie vrye stude vunde de twe stude horen dem Hilligen Cruttze vund sollen dar ewichliken By bliue. Oc gheue wie der sulue Stadt vrye visscherie yn der vellschen See van erer schedinghe an vnde Vanghes erem Vande mit staffwaden alleyne an eyneme oueren na oster gewanheyt so se touorn harden vorth so gheue wie vnser Borgheren na mattenper van des Stades koppell By den swyn Dyck Dat Vant vund velthmercke beth an den wech tor vorderen Hant alse men ryth na mattenper wenth an eyn steyne cruttze dar vorth de olde marcke enthlanges van cruken vund steynen wenthe vppe den koppesschen wech vorthan van dem koppesschen weghe vpp eyn sypp na notters weghe Dat vorth stredende na dem Broe wenthe yn de laneierwe vorth dorch dat sypp der de laneierwe wenthe an de Brugghen alse men ryth na dem spital vorth dat sypp enthlanges achter der koppell wenthe to enem steyne van dem steyne vorth vpp tho abande wenthe tho eynem sype dar oc eyn steyn Licht Beth vnder den olden

pittail vorth auer den Musteuersschen wech van crugen to Crugen wenthe vpp eynen steyn de dar Licht an schuwenichtes schedinghe van der schedinghe vorth wenth an eyn Cruge vorth van dem Cruge wenth vpp den parisschen wech auer den wech vorth beth an eyn cruge streckend=wenthe an des marschalckes schedinge vorthan van des marschalckes schedinge wenthe vpp eynen grothen Sten van dem steyne streckende an eyn supp beth lauges des marschalckes Hohlslach van dem Hohlslage vorth auer an des marschalckes koppell van der koppell auer dath grothe rüm wenthe yn den Swyn dick Vorth so gheue wie dem sulue Rade vund Borghern na Bzentail alße em dat ock touern gheue was vund van oldinghes en becrüsigeth vund bekuleth ys van dem steyne an de dar licht an der schedinghe to Bzentail wenthe vppe de molen sluße vorth van der molensluße wenthe an des Marschalckes schedinghe Ock so gheue wie den suluen Borgherem de yn düssen vorgeschreue terminen aderen vund lzeigen dat de sollen der Stadt den tegheden gheue. Vnde de Breue de eywelke vorwurue hebben van seligen meister vortshwen wenthe an düsse tyth de syn wo se syn de sodane Breue yn düssen vorgeschreue terminen weßende hebben legghe wy machtloß vund solth nicht geholdenn werten Besunder dyth tegenwerdige priuilegie fall Wie macht Blieue vn— gehalten werden Ock so gheue wie den vorgeschreuen tegeden vnser S— tho ewigen tiden. Doch so wille wy dat de vorge-
 nanthe borgher solle vlihtiken dat ghenet vund vorfall so vor steyth solle an feren yn de nueth der muren Vorth gheue wie den sulue borgheren dat Hyden brock alße em dat toueren gegeue was vund becrü-
 lusseth vund betekenth was vund noch ys vry vund vrede samlikken. Vurder so gheue wie em den Haghen de dar Licht by dem Swyn Dyde de en touern ock gegeue was. Ock so gheue wie den suluen Borgheren vrye Holtinghe vund vrye Ingrasinghe vrye vedriffte myt den van Nuweß vund vyrrites vund vrye Holtinghe myt den van Karwall alße se dat van oldinghes gehat hebben Vorth so willen wie dat de sulue borghere sollen vns vund vnßem orden volchafftig syn wor vnßen orden des van noben ys vund werth Alle düsse puncte vund stücke to hebben to gebruken vund to Holden alße de van oldinghes gehath vund gebruketh syn vorthan to ewigen tyden Des tor orkunde vund tuchnisse der warheyt hebben wie vnße Ingesegell vnden an düssen Breß lathen hanghe de gegeue vund geschreue is to Wenden am midtwelen na Bartholomei. In den Jaren na Cristii geborth Dufentuerhunderth unde darna in Eenundachtentigesten.

1510. Dienstag nach Matthei.

N^o 2.

Ordin. Wolter von Plettenberg bestätigt zu Jellin die Privilegien der Stadt Jellin.

Jell. Stadtarchiv. Brieflade I. Original. Pergament. Vermerke der Revis. Komm.: Jellin 1599 Aug. 19, Riga 1682, Riga 1722 Febr. 15, Jellin 1731 Juli 10.

Ziegel anhängend.

Wy Wolter van plettenberge Meister to lyfflaude duißches ordens den kint vnd Besennen apenbar in vnde mit dessem vnßem apen versel-
 gelden breue dat vor vns dat wy mit vnßen Erßamen medegebedigeren

vorsammelt wern ersehenen syn de Ersamen vnnße leuen getruwen Vorgermestere vnd Radtmanne vnnßes ordens Stadt vellsyn vns tockennen geuende van etliken eren priuilegien vnde burispraken de ene van den Rufen vorbrant vnde to nichte gekomen vnd upt nyge van Hern Bernde van der borch vnnßen vorsaren Zeliger gedechtenisse wedder angehauen vnd nygegerichtet biddende van vns de sulfften ere burisprake vnde priuilegie ock mede bestediget wolden Welkerer erer bede wy billick nicht hebben wedderstan willen | bsunder der geneget hebben wy de sulfften ere priuilegia vnd burisprake bestediget vnde bestedigen de Hvr mit Zegenwordigen in crafft vnd macht desßes breues | re sulfften upt olde to gebrücken vnd by macht to beholden Des in orkunde vnd tuchnisse der warheit hebben wy vnnße Ingesegel rechtßes wetendes laten drucken benedden upt spatium der gedachten erer upgescreuen burisprake vnd laten hangen benedden an desßen breeff Na Cristi vnnßes Herrn geborth vffteyghundert dar na im teynden Jare vnde gegeuen to vellsyn am dingtage na Mathei apostoli.

1533 Februar 2.

N. 3. Ordun. Wolter von Plettenberg verleihet zu Wolmar der Stadt Zellin eine Burisprache.

Zell. Stadtarchiv Brieflade I. Original. Pergament.

Gedruckt: Bunge Archiv 1 Rev. 1867 p. 136 ff. — Verzeichnet: Amelung, Geschichte der Stadt und Landschaft Zellin p. 162 ff. Beil. I zum Jahresbericht der Zelliner Lit. Ges. 1890—95 Zellin 1898. Vermerke der Revij. Komm.: Zellin 1599 August 18, Riga 1682 Juni 1, Riga 1722 Febr. 15, Zellin 1731 Juli 10.

Ziegel anhängend.

Wye Wollther vonn Plettenbergk Meister Duichßes Ordenns tho Lyßlande Doenn lunt Vokennen vnnß betuigenn Inn vnnß mit dissem vnserm apenen vorsiegeldeenn Briene vor vertermenniglich dat wie vpp vunderdenig deunßlich anuokenn vnnß bittenn / Derer Ersamenn vnnß wisenn vnser leuenn getruweenn Vorgermeisterere vnnß Radtmanne vnser vnnß vnserß Ordenns Stat Vellin / tho Rutte gedye vnnß erholdunge guider policie vnnß Regimennßes dersulffuigenn vnnß alle ehrer Inuönere / mit Rade willenn vnnß vnlbort vnser werdigenn Medegebedigere / Alle vnnß Idere gemelter Stat rechte priuilegia / Olde gebrückliche vnnß wilkorliche Statuta vnnßde gesette welker de Burisprake genomt / Szo den Inuönernu darzulues vonn vnnß vnnß vnner vnßarn / milder vnnß lofflicker gedechtnisse verhenne geneidglick geuenn tegelaten vnnß gegunt / Hochmalß hiermit Inn krafft desßes breues gunnen telatenn Ratificeren Confirmern befestigenn bestedigenn / Nu vnnß tockunstiglich stede vast vnnß vnuerbrocklich to holdenn Ernstlich befeleenn vnnß gebodenn Ock denn Innholdet gemelter Burisprake hier vnnß wordenn tho wordenn wo volgende Inijereren vnnß vorlynnenn

Erstlich willen wie Ernstlich gebat vnnß geholdenn hebben / yederman eyne houeschen Munt hebbe / vpp Heren vnnß Jorsien / Ridder vnnß Knechte / Frowenn vnnß yungfrowen / vpp dat sin budell edder Kugge des

nicht entgesse / Item Nemannt sall borger Neringe doen / edt ensie / dat he de Borgechopp gewonnen hebbe / bie Dreenn marcken / Item Nemannt sall badenn vund Bruwen se sin dann vonn beydeum parttenn unberuchiget / vund yo erer eygn them wenigstenn ein dutsche vndt vonn dritschenn luidenn gebornn bie verberinge des bers vund dree Marck bröcke Item nemannt sall hier kopschlagen he sie dann borger erder hebbe borger gelbt bie dreenn Marckenn. Item de werdt sall denn gast warnenn / bie teynn Marckenn. Item gein loess gesell sall kopenn kornn / Hoppenn erder Honnich / bie dreenn Marckenn vund verborringe des guides / Item Nemannt sall dem andernn vorkoepf doenn / bie dreenn Marcken / Item so sall hierr gein gast mit gaste koepfslagenn besender bie lastenn / edder haluenn lestenn / bie schep-punden edder haluenn / bie dreenn marckenn / Oc sall nemannt denn vorkopperen lenenn bessmer / erder löpe / oc geine kistenn edder lastenn / husenn edder hebergenn / denn borgern tho vorrsamgt / bie dreenn Marckenn / so vakenn dat geschuit / Item eygn jgliche borgerr sall sehenn wenn he herberget vp dat de werdt des gastes nicht entgesse / Item eygn jgliche sall hebbenn rechtuertige wichterr vund mathe / de dar anders darouer beschlagenn werdt sall fines brodes nicht wetten / Item werdt sale / dat Imannt ethwas funde vund nicht Apenbarde / denn sullstenn sall menn holldenn vund Refennenn vor enenn deff / Item Nemannt sall kopenn gestollenn guidt / wehne sodanns Auerbracht wert / sall vor enenn deff geholddenn werdenn. Item gein Mann edder wyff sall enenn andernn sine bodenn emnthipanenn huseenn edder herbergenn / bie dreenn Marckenn / Item weme de Wöigt Bedenn sendet de sall kamenn / bie einem ferdinge bröcke / Item of ehmannt enenn deeff Inn sinem gardenn funde / dar mach he mede varenn wue he will / dar sall forder gein Recht ouer gaenn / Item welck borger ynn der der Stades Marcke Akerenn will / de sall itt des Stades kemmerer eist verwillkenn vund sall der Stat denn tegebenn daruann geuenn / Item Nemannt sall schnöuige edder schorffede perde Inn de koppell dryuen / edder perde de Achter beschlagenn synn / bie dreenn marck Bröcke. Item Nemannt sall Offenn inn de koppell driuenn / edder denn thuenn thobrefenn / bie dreenn Marckenn / Item Nemannt sall binnen vessin sin Erue verkopen / Sunder eth sall dem Radt existenn vpgbodeenn werden / Item gein mann sall dem andernn sinenn thuenn emnthforen / bie dreenn Marckenn / Item nemannt sall Als edder verstoruenn haue / Inn des Stades granenn bringen / edder vpp de stratenn werpenn / Sunder menn sall itt begrauenn / edder vortt genoch vonn der stat vorenn / Oc sall eygn Istich sinenn Mess edder gröff / vöreenn bie denn Mellenberch / edder tegenn Sunte Anthonius / tusschenn beyde wege / bie einem ferdinge brocke / Item ydermann sall vor sinem huls Regeenn holdenn / vmb fures willen / wannier denn Borgerrn werdt thogesecht / bie enem Neringe / Oc sall Nemannt dobbeleenn bie beschedenenn bröcke de gast 1 jerbindt de werth dree marcke / Item de versche vische sall menn vppth Marcke Bringenn / vund nicht hemelich Inn husen verkopen / bie dreenn Marckenn / Item alle koppmannschopp sall menn lathenn komenn / vpt datt Marcke / vund Nemannt tho lettenn vpp denn stratenn / bie dreenn Marckenn / Oc sall nemannde kopschlagenn buthenn der statt denn borgerrn tho vorrsamge / Sunder men sall alle geborliche ware / vppth Marcke lathenn komenn / bie sess Marckenn brocke / Item Nemannt sall vonn buthenn frombde gelbt Innemen / denn borgerrn tho vorrsamge / vund dem frombdenn thom bestenn / bie dreenn Marckenn / Item eygn yeder sall hebbenn harnische vund were Inn sinem

huise / nha vermoge vund macht siner guidere bie dreem Marckenn / Dē fall
eynn heder hebbenn spenne vund Rōpe eck fuerhafenn / Inn sinenn huise / na
erkenntheit fines guides / Item off yenich tyeff edder schlachtinge geschege
vor Jemannes huise edder woinngenn / Iet sie vorn duigschenn edder
vundugschenn / fall jedermann bewerenn vnd besturen / nha macht vund Wo-
gennheit / Item jedermann fall Baccenn vund Brwenn / geborlicker wyse / bie
dreenn Marckenn / Item gheyn Mann fall Riggenn edder stouenn buwenn /
dar thouornn geine Riggenn edder stouenn gewesenn / sin bie dreenn marckenn
Dē fall Nemant dem Kinnndern tho Na buwenn / bie dreenn marcken / Item
Nemant fall de Statt Murenn bebuwenn mit stallingenn edder woinngen
eck mit Tūnein / sunder de Murenn sollen fruy sin / Dē fall Nemant pro-
fate buwenn / bie de strate edder Inn enes andernn Mannes hofse / Innfu-
derheit will wie gehatt hebbenn / de weggebeders / thom Wynsten denn wegge
backen sollen opp verteynn lodt / bie verboringe des Brodes / vund drie marck
Brode / Darmit nū desse bauenn beschreueue Bworsprake / vund gesette Inn
allenn ehrenn Clausulenn vund Artikelnn vonn allenn vberörter vnser
vund vnser Ordnens stat Vellin borgerinn vund Inwonernn beste vaster
vund kostenbiglicher tho Ewigenn tidenn gehobenn / hebbenn wie Wolther
Meisterr vorgemelt tho Brkunt bouestigunge vundt tuidnisse der War-
heitt vnser Inngesiegell vundenn ann diffenn breff withlich lathenn hann-
genn / De gegeuenn vund geschreuen is tho Wollmar des Andern dages
des Monats Februarij Nach chrisij vnser leuenn Herun gebordt / dusennt
viffhundert vund darna Inn dem Dreunndebertigstem yare.

1533 Mittwoch nach Mariae Reinigung.

N^o 4.

Ordm. Wolter von Plettenberg verleiht zu
Wolmar der Stadt Jellin ein Stück Landes im Dorfe
Verfull zur Anlage einer Ziegelbrennerei sowie freie
Fischerei im Jellinschen See.

Jellin Stadtarchiv I. Brieflade I. Original.
Pergament. Verzeichnet: Bunge-Archiv I, Reval 1857
p. 135. Anmelung: Geschichte der Stadt und Landschaft
Jellin p. 70, 163, Beil. zum Jahresbericht der Jelliner
Lit. Ges. 1890–95, Jellin 1898.

Vermerke der Revis. Komm. Jellin 1599 Aug.
20, Riga 1682 Juni 1, Riga 1722 Febr. 15, Jellin
1731 Juli 10.

Siegel anhängend.

Wie Wolther vann Plettenberg Meister duigsch Ordnens tho Kyff-
lande doen lundt apenbar bekennende Inn vund myt dusem vuserm apenen
vorsegeldenn breue dat wie mit wullen Rade vnd rulborde vnserer
werdigenn Mebegebeidigern vnsern leuen getruwen Borgermeistern
Radmannen vund gancker gemeinheit vnser Ordnens stad Vellin
Inn vrbar fromen vnd nutticheid erer stad lerkenn husenn vund murenn
geguut vund vorlenhet hebbenn / vund In krafft duses breues gonnen
vund vorlenenn tho behoeff einer tegelschunenn einn stude / landes Im
dorpe the verfull alse dat Mathys vann verfull suß lange besetern
vund gebruket hefft mit allerleie thobehoringe nutt vund boqwemichheid /
wo de genometh synn ader genometh mogenn werdenn / nichts nicht butenn

beideiden / dar to syhe heltinge mit allein vn bliggendenn derpern
 Noch so gunnen vund verlenen wie verth mehr vorbemelten vnsern leuen
 getruwen frihe visscherie Inn der Vellinschenn See / also vnn deme
 werdigenn vnserm leuen Andertigenn hernn Diebrecht de Graue kempthur
 tho Vellynn afgetekennt vund bewesenn Is van des stettes koppell thun dar
 ein stein licht mit einem cruke strades euer de see dar ock ein steenn mit
 einem cruke geteknet licht / mid deme gangenn orde biß ahn de Virike
 brugge / mit allerleie nufsamheid / syhe to visschende / wo se sich tho
 nutte machen können nnd mögenn / dusse visscherie land herlicheid vert
 mehr Inn ewicheit bie vpgemelten vnsern leuen getruwen tho bliuen
 Inn erkunde der warheid hebbenn wie wolther meister bauengenant vnser
 Angeziegell westicken vnden dußenn breff gehangen / de geguenen vund ge-
 schreuen tho wolmar Mitwedens nha purificationis Marie Anno nach
 Christi vnserß seligmachers gebort Im vifteinhunterstenn dre vnd dertigsten
 Jare.

1544 Mittwoch nach Christi Himmelfahrt.

Nº 5. Die Wittwe Katharina Truter verkauft zu Jellin dem
 Claves Welmersen ihr in Jellin gelegenes Immoobil.

Jell. Stadtarchiv Brieflade I. Original. Per-
 gament.

Siegel anhängend.

Is Hinrick Stedingk dussches Ordens Hußcumptur tho vellynn /
 vund wy Bergermeister vund Radtmenn / Also nemlich Balger Wolter
 Bergermeister Aleff Feldthußen / Dirck Kerckling Richtsurgebe / Mathias
 kouneuer / heinemann hesse / Johannes Sedler vund Johann Duellacker /
 ledematenn des Rades tho Vellynn denn kundt bekennen vund bethugenn /
 vor Jedermennlichkenn / mytt dußenn openn vorsegeldenn breue / denn de
 tho sehende / horende / edder tho lesende vor kumpt Dat vor vns Im ge-
 setenem gerichte vund rade / de dogentsame Katerina / Seligenn Almus
 Truter nagelatenn wedewe erschenenn is / vund mitt wolbedachtenn willen
 vund mode / ock mytt medewetenn ehrer vormunder / Ja ock inn ehreun
 anliggendenn notenn / vund tho entrichtinge ehreun schuldenn / den Er-
 samenn Claves welmersenn | vund allenn sinenn Rechtenn waren eruenn
 tho eynem Ewigenn eissfope | vrgetrageun | auergelatenn vund erfflinges
 vorkofft hefft | ehr Hus bynnenn vellynn ann dem Markte | mytt Thomas
 Silenn hulemureun | mureun ann mureun gelegenn | mytt der Rigen |
 gardenn vund eynem bimgardenn mytt allerleye nutt friheidenn husgerade
 Angebompte vund gerechtlicheidenn | Alderenn vund weidenn | bynnenn vund
 butenn vellynn | nichts nicht butenn beschede gelegenn | gelick selige Almus
 Truter datt vpt frieste bofeten Ingehatt vund gebrudekt | vor viff vund
 twintich | hundert margt Rigeich Nemlich gemelte Claves welmersenn
 iall ann sich nemenn vund bethalenn eluenhundert margt schuldt | Nach will
 nnd schall he der fruwenn geuenn | Negenhundert margt rigisch | Datt
 seluige gelbt | hefft de fruwe | Inn giffte | tho fuller genhoge empffangenn |
 Vund des iall Claves de fruwe mytt frier kostung klederen wonunge |
 vund aller liness notrufft | tho allenn ehreun | de tict erhes leuendes be-
 sorgenn | vund vorsehenn | Vund so jo | datt godt milbichliffenn vorbere |

hir Inne jennich mangell datt de fruwe nach ehrem willen | vund nach
bauenn geschreuer gestalbt | mytt lues bedinge | rann gedachtem Cla-
we | offit sinenn nhafamelingenn vund eruenn nicht genechsam vorfor-
gett | vund sich vnder eynander Im huse nicht vorgelickenn kontenn Danne
will vund schall | mergedachte Claves welmersehn | vund sine Erueenn
offit nhafamelingenn | by ehren vund trumenn christlichenn gelouenn |
vund waren gelinge | Der fruwenn zeuen ses hundertt margt rigisch | frie
wouunge | vund alles Ingedompte | husgerades vund vithalienn de helfste
dar beneffenn wo de ffruwe by Claves vund sinenn Erueenn storue vund
bliuenn worde | Dann vorbtt sollenn de ses hundertt margt | vund alle der
ffruwen nhalt bewechlich vund unbewechlich | nicht vth besunderet | by
vund am Clawejen vund sinen Erueen vorfallenn vund erfflinges bliuen |
Will auerst de fruwe wes Inn Gades ehre genenn | des iall menn ihr
geborlicher wise vorgunnen | Dar, mytt sollen se geschedenn bliuenn | Vund
gemelte Claves fall vund mach inn dato vund vann stundt ann | datt hus
mytt allerleye thebehoringe husgerade | Ingedompte | vund allentt wes des
is | ertvast und nagelvast | los vund vaste beuechlich vund unbewechlich
nichts nicht butenn beschedenn Inn Crafft vund macht dusses breues |
ane jennige wedderede geitlich offit wertlich annemenn antastenn besittenn
vund tho Ewigenn tidenn nach allem willen vundwedderroplich vann eruen
tho eruenn gebrukenn | Des tho merer orkunde vund beuestigung der siterenn
warheit | hebbe ick Hinrick Stedingk hus Cumptur vorgemelt | Mines
amptes Ingeßegell | wittlichenn vndeun an dussen breff lateun hangenn |
De gegeuen vund geschreuen is tho velynn Nach Cristi vnsers heilandes
geborth dusentt viffhundertt vund Im veyher vund vertigestenn Jare Wilt-
wens nach der hemmeluardt Cristi.

1590 April 17.

N. 6. König Sigismund III von Polen bestätigt zu
Warschau der Stadt Sellin ihre Privilegien.

Sellin, Stadtarchiv. Brieflade I. Original
Pergament.

Verzeichnet: Bunge Archiv I. Reval 1857, pag.
143, Amelung: Geschichte der Stadt und Landschaft
Sellin p. 80, Beil. I zum Jahresbericht der sell. Lit.
Ges. 1890—95, Sellin 1898.

Vermerke der Revis. Komm. Sellin 1599 Aug.
19, Riga 1682 Juni 1, Riga 1722 Febr. 15, Sellin 1751
Juli 10.

Polnisches und Lith. Siegel anhängend.

SIGISMUNDUS TERTIUS

DEI gratia REX Poloniae, Magnus Dux Lithuaniae, Russiae,
Prussiae, Masouiae, Samogitiae, Liuaniae et c. necnon Regni
Sucia proximus haeres et futurus REX. Significamus praesentibus
litteris nostris, quorum interest uniuersis et singulis harum noti-
ciam habituris. QVod etiamsi omnium Regni nostri Ordinum
et Statuum Subditorum[que] Jura, libertates, immunitates, praero-
gatiuas, priuilegia et indulta, tam generalia totius Regni, [quam]
specialia et priuata, quae tamen publicis et generalibus non essent
contraria, circa faelicem inaugurationem nostram, Jureiurando, in

praesentia omnium Ordinum et Statuum Regni, et Magni Ducatus Lithuaniae praestito, et literis quoq[ue] nostris confirmauerimus, sancteq[ue] et inuiolabiliter nos ea semper conseruatueros promiserimus, ita ut nihil omnino ea in parte merito a nobis desiderari posse existimemus. CVM tamen supplicatum nobis esset per certos Consiliarios nostros nomine Ciuium nostrorum Selinensium in Liuania, ut illorum iura, priuilegia, praerogativas et libertates specialibus etiam literis nostris approbaremus et confirmaremus: dignum iudicauimus, nihil nos ea in re alienum ab officio nostro esse facturos, si huic supplicationi eorum annueremus. Cum itaq[ue] eam ob eausam, tum et fidem quam nobis et Reipub[licae] integram hactenus conseruauerunt, omnia et singula iura, leges immunitates, libertates et publica plebiscita, eorumq[ue] confirmationes, ab Ill[ustribus] olim pia et laudabilis memoriae Liuaniae Magistris Theutonici Ordinis, praefatis Ciuib[us] quatuor Priuilegijs, in pargameno idiomate Germanico scriptis, sigillisq[ue] eorundum munitis et obsignatis, content[a] donat[a] concess[a] et largit[a]. Quorum primum Ill[ustri] Bernardi, de data Vendae, ipso die Mercurij post Sanctum Bartholomaeum, Anno post reparationem humanae Salutis, Millesimo quadringentesimo octuagesimo Primo. Secundum die Martis, Anno post incarnationem Christi, Millesimo quingentesimo Decimo, Selini. Tertium die secunda Februarij, post natum Christum, Millesimo quingentesimo tricesimo tertio. Quartum ipso die Mercurij post Festum Purificationis Beatae Mariae virginis Anno reparaetae nostrae salutis suprascripto, ab Ill[ustri] Gualtero de Plettenberg Wolmiriae dat[um] sana, salua, integra omniq[ue] susceptionis nota carent[ia], quae hic pro insertis, et non aliter quam in toto et ad plenum praesentibus inserta et inscripta essent habere volumus, in quantum scilicet iuri communi non repugnent, et in quorum usu praedicti Ciues fuerunt, uti quidem iuste et merito esse debent, in omnibus eorum punctis, clausulis, articulis, conditionibus, capitulis et verbis, approban[da] et confirman[da] esse duximus, uti quidem autoritate nostra Regia, per praesentes literas nostras, de certa scientia et voluntate nostra, approbamus, confirmamus, innouamusq[ue] integre et sufficienter, nihil detrahendo vel diminuen[do]. Decernen[tes] ea et omnia in ipsis comprehensa et contenta, firma, valida, inuiolabilia ac immobilia semper manere, roburq[ue] ac pondus suum debitum ac iustum retinere debere. Mandamusq[ue] in uniuersum omnibus et singulis quorum interest, ut ipsos Ciues nostros Selinen[ses], in pristino usu et pacifica passessione, iurium, praerogatiuarum, libertatum, immunitatum, et plebiscitorum suorum conseruent et manuteneant, neq[ue] quicquam in eos committere audeant, quo illorum Priuilegijs derogatum aliquid esse videretur. Pro gratia nostra. In quorum omnium et singulorum fidem et euidentius testimonium praesentes manu nostra subscripsimus, sigillisq[ue] Regni et Mag[ni] Ducatus Lithuaniae comuniri iussim[us]. Datum Varssauiae in Conuentu Regni nostri generali, die decima septima Mensis Aprilis, Anno Domini Millesimo quingentesimo Nonagesimo. REgni vero nostri Anno TERTIO.

Sigismundus Rex.

Joan Piothrowskij SSR.

1590 Mai 8.

Nº 7. König Sigismund III von Polen ertheilt zu Warschau den Befehl zur Abstellung der Bedrückungen der Stadt Sellin.

Sellin, Stadtarchiv: Brieflade II. Beglaubigte Copie; Papier.

Verzeichnet: Bunge Archiv I. Reval 1857 p. 145; Amelung: Geschichte der Stadt und Landschaft Sellin p. 80. Beil. I zum Jahresbericht der Selliner Lit. Gesellschaft 1890—95, Sellin 1898.

Vermerke der Rev. Komm.: Riga 1682 Juni 1.

Untersiegelt mit dem Kl. Siegel (Rose) der Stadt Sellin in grünem Wachs.

SIGISMUNDUS

Generosis Matthiae Lenick Nouogroden[si], Nicolao Kojiel Sege-
wolden[si] Capitaneis, et Balthasari Schnei Fiscali liuoniae, fidelibus
nobis directis, gratiam nostram Regiam, Generosi, fideles nobis di-
lecti. Conquesti sunt supplicando nobis grauiter Ciuitatis nostrae
Sellinen[sis] subditi, Capitaneum quondam Sellinen[sem] noua q[uae]dam
aedificia abs[que] n[ost]ro uel statuum consensu propria auctoritate extra
ciuitatem Extruxisse, et nuper adhuc hospicium publicum, una cum
Ruthenicis quibusdam tabernis, c[uius]t[er]ra[ti]s fundo ibidem aedificatum
e[ss]e, Ex qua re non parum in Communi et detrimenti Ciuitas n[ost]ra
sen— insuper in p[rae]iudicium priuilegiorum eorum. Quamuis autem
Ill[ustrissimus] et R[everendissimus] D[ominus] Gubernator Liuoniae, Ge-
orgius Cardinalis Radziwillus nec non et Commissarius generalis
Pekoslawskij, Serio capitaneo Sellinen[si] mandauerant, ut aedificia ista
destrueret, nihil tamen hactenus effectum est, Nos itaq[ue] supplicati-
oni subditorum n[ost]rorum aequissime benigne annuen[tes] Sid[elibus]
v[is]is mandan[dum] duximus, pro ut praesentibus mandamus omnino
habere uolentes, ne civibus n[ost]ris Sellinen[sibus] ulla molestia contra
priuilegia sua a nobis iam confirmata fiat, curent, quin imo noua
ista aedificia cum diuersorum et tabernis Rusticis demoliantur et
destruant, colonosq[ue] in terras Regias collocent, nundinas septima-
nales in Ciuitatem reducant, omnes portus aperiant et unicuiq[ue]
priuatim bonorum agrorum et familiarum rusticarum, aedium suarum
possessionem realiter tradant, Agros uero publicos Ci[ui]t[atis] incolis
eiusdem disp[er]ciantur, deniq[ue] ad Rectum et iustum ordinem omnia
reuocent, et si quid controuersiae inciderit discerna[n]t et exequantur,
sine ulla mora et excusatione interposita, Pro gratia nostra secus
non facturi. Dat[um] Warschouiae octaua die Maij. Anno d[omi]ni
MDXC: Regni uero nostri tertio

Sigismundus Rex.

Polnische Siegel.

Littowsche Siegel.

Hieronimus Wollowice.

Sanct[ae] Regi[ae] Majest[atis] per
Magn[um] Ducatu[m] Lit[ho]ani[ae] Notarius.

1595 Juni 11.

Nº 8. König Sigismund III von Polen wiederholt zu Warschau den Befehl zur Abstellung der Bedrückungen der Stadt Sellin.

Sellin, Stadtfarchiv: Brieflade II. Beglaubigte Copie, Papier.

Verzeichnet: Bunge-Archiv I, Reval 1857 p. 145. Amelung: Geschichte der Stadt und Landschaft Sellin p. 81. Beil. I. zum Jahresbericht der Selliner Lit. Ges. 1890—95, Sellin 1898.

Untersiegelt mit dem Kl. Siegel (Rose) der Stadt Sellin in grünem Wachs.

Sigismundus Dei gratia Rex Poloniæ, Mag[nus] Dux Lit[huani]æ, Russiae, Prussiae, Massoviae, Samogitiae, Livoniae et c. nec non Sueciae haereditarius Rex. Mag[nificus] Georgio Fahrensbach p[rae]sidi venden[sis], Tarvesten[sis], Ruigen[sis], Capitaneo; Joanni Abramowit[us] de worman, p[rae]sidi Derpaten[sis], Eiden[sis], venden[sis] Capitaneo, et G[ene]rosi Mathiae Lenick, Novograden[sis], Casparo Molodewskij Smiltinen[sis], Nicolao Kociel, Segewolden[sis] Capitaneis, Balthasarique schnei; Syn[ceris] et fid[elibus] nob[is] dilectis, gr[at]iam nostram Regiom. Mag[nifici] et G[ene]rosi, Syn[ceri], fid[eles] nobis dilecti; Conquesti sunt supplicando nobis graviter civitatis n[ost]rae Selinen[sis] cives: Capitaneum quondam Selinen[sis] Martinum Kasanowskij, nova quaedam aedificia absq[ue] nostro et statuum consensu, propria auctoritate, extra civitatem extruisse, nec non hospitium publicum, una cum Rutenicis quibusdam tabernis, in fundo civitatis, in max[imum] privilegiorum suorum p[rae]judicium aedificasse: qua ex re non parum incommodi et detrimenti civitatem n[ost]ram sentire intelleximus; et quamvis Ill[ustrissimus] et R[everendissim]us, D[omi]n[u]s Gubernator Livoniae, Georgius Cardinalis Radziwylus et c. Nec n[on] et Commissarius G[ene]ralis Penkaslawskij p[rae]dicto Capitaneo Selinen[sis], serio mandaverat, ut aedificia destrueret; Nihil tamen hucusq[ue] effectum esse: imo modernum Capitaneum vestigiis antecessoris sui inhaerendo, sp[re]ta Revisorum et Commissariorum nostrorum auctoritate, p[rae]dicta aedificia, hospitium publicum, et tabernas, non tantum non demoliri, verum etiam novis injuriis, p[rae]nominatos cives Selinen[sis] vexare, et p[rae]ter aequitatis rationem, gravibus molestiis eosdem afficere: Telonea nova imponere, demortuorum civium aedes et bona deripere, et ad se, nulla habita juris ratione pertrahere: Nos itaq[ue], Supplicationi Subditorum n[ost]rorum aequissimae, benigne annuentes, fid[elibus] vir[is], de quorum fide, integritate, et rerum gerendarum dexteritate, plurimum confidimus: negotium civium n[ost]rorum Selinen[sium] committendum esse duximus, po[te]st, committimus p[rae]sentibus l[itte]ris n[ost]ris, Mandan[te]s es, ut statuto aliquo inter se certo die, tempore competenti, Selin[um] sese conferant, et tam de priori; q[uam] moderni capitanei injuriis, quibus universa civitas, et privati nonnulli, affectos se esse conq[ue]runtur cognascant, illudq[ue] curent, ne civibus n[ost]ris Selinen[sibus] ullae molestiae contra privilegia eorum, a nobis jam confirmata exhibean[tur], sed ut omnia ad rectum et justum ordinem revocentur; Salutiq[ue] et bono statui civitatis consulant[ur]; Ac si quid, praeter p[rae]nominata

gravamina, controversiae, inciderit, id omne discernant, cognoscant, et sine ulla mora executioni demandent: Partibus quoque sub poena trium Millium flor. ne huic Commissioni contraveniant, jubeant: absentia duorum vel trium non obstante; Pro gratia nostra, debitisque suis officiis: fid. — non aliter facturae. Datum Warsaviae die XI Junii Anno Domini MDXCIII, Regni vero nostri, Anno sexto. Sigismundus Rex.

Copiam hanc, Commissionis Sacrae Regiae Majestatis de verbo ad verbum concordare, cum vero originali, nos, procursules et consules utriusque nationis Selinen[sis] civitatis, in evidentius testimonium, sigillum civitatis praenominatae, sub impressimus.

(L. S.)

1599.

N. 9. Die Stadt Sellin bittet König Sigismund III von Polen um Regelung ihrer Angelegenheiten.

Sellin, Stadtarchiv, Brieflade II, Concept; Papier.

Gedruckt: Bunge-Archiv I. Reval 1857 p. 145 ff. Verzeichnet: Amelung: Geschichte der Stadt und Landschaft Sellin p. 83, Beil. I zum Jahresbericht der Selliner Lit. Gesellschaft 1890—95, Sellin 1898. Untersiegelt mit dem Gr. Siegel (Jungfrau Maria) der Stadt Sellin in grünem Wachs.

Der Urkunde fehlen Datum und Unterschriften. Da die Resolution auf das Gesuch am 26. Oktober 1599 erfolgte (vide Urk. N. 10) so kann als Zeit der Abfassung desselben wohl ebenfalls das Jahr 1599 angenommen werden. Herkunft und Ort der Abfassung der Urkunde gehen sowohl aus dem Inhalt derselben, wie ihrer Untersiegelung hervor.

Serenissime ac Potentissime Rex Domine clementissime debita cum animi observantia, studiis obsequiis et servitiis nostris praemissis ad Sacram Regiam Majestatem Vestram supplicandum venimus, animos subjectissimopetentes ut Sacra Regia Majestas Vestra gravamina devastati et radicitus extirpati civitatis Selini, quae literis his junctis comprehensa, clementissima a[n]i[m]a suscipere atque perlegere dignetur, ac ut benignissimam clementissimamque responsionem nanciscamur, submissee et animi observantia a Sacra Regia Majestate Vestra petimus.

1) Ut Sacra Regia Majestas Vestra Regium decretum, a prioribus Dominis Commissariis latum et enuntiatum clementissime dignetur confirmare. Et quia contra illud ipsorum decretum nobis adhuc aliquot agri et rustici vi summa detrahuntur et insuper multae in hac civitate extant indiesque cumulantur rixae; Sacra Regia Majestas Vestra tam clemens nobis esse dignetur ut Generosos, strenuos et Nobiles Dominos Casparum Mlodowskij, Andream Orzechowskij, et Adrian Chibitz, Melchiorem von Fiöbel, Johannem Anrep von Korkül et Wilhelmum dükler nobis commissarios ordinare, illisque plenariam et omnimodam potestatem attribuere velit: summa annexa poena,

vigore decreti Regii, ut procedant, executioniq[ue] demandent, Et ea, q[uae] p[rae]terea sunt dissentanea, confirmatis n[ost]ris privilegiis, Regiaeq[ue] commissioni et Regio decreto contraria, in justum statum et bonum ordinem redigant, omnesq[ue] rixas componant transgressoresq[ue] secundum malefacta absq[ue] ullius personae respectu puniant;

2. Ut etiam propter ignis periculum, et aquae defectum, firmumq[ue] in agros et horta evehendum, omnes civitatis huj[us] portae, vigore prioris Regiae commissionis aperiri queant, senatusq[ue] claves, illas aperiendas et claudendas (necis, homicidii et lernae malorum causa, q[uae] hac in civitate possent existere) sicuti n[ost]ri quondam piaae memoriae p[rae]decessores, in sua habuerunt potestate, habeat S[acra] R[egia] M[ajestas] V[estra] clementiss[imus] n[ost]r Rex et Dominus benignissime concedere velit.

3. Ut etiam Sac[ra] R[egia] M[ajestas] V[estra] et Dominus n[ost]r clementissimus, Quia haec civitas admodum misera, valdeq[ue] lacerata et devastata, ad reaedificationem ejusdem, aequae ac ad viri eruditi, civitati huic utili; tam latinae quam polonicae linguae periti, sustentationem, tam clemens nobis esse velit: et ex mitissima, atq[ue] innata Regia gr[ati]a et clementia, nobis aliquot uncas agrorum, utpote iller-küll cum calcaria fornace, clementissime concedere: quod Sac[rae] Reg[iae] M[ajesta]ti V[est]rae immortalī laude et honori erit;

4. Quandoquidem nulla o[mn]ium hujus provinciae civitatum civitas, miserabilior et lamentabilior, a Moscho devastata est, ac haec: S[acra] R[egia] M[ajestas] V[estra] nobis tam clemens esse dignetur, ut nobis privilegium quoddam ab o[mn]ib[us] c[on]tributionibus liberum ad aliquot annos, donec haec misera civitas, ad meliorem statum, redigi, reaedificarique queat, concedere velit ex clementissima S[acrae] R[egiae] M[ajestatis] V[est]rae gratia.

5. Ut etiam Sac[ra] Reg[ia] M[ajestas] V[est]ra clementiss[imus] n[ost]r Rex et D[omi]nus: quia incerti sumus, quam n[ost]ri p[rae]decessores cera obsignarunt: nobis ad exemplum civitatum vicinarum cera obsignare rubra clementissime concedere velit.

6. Ut etiam S[acra] R[egia] M[ajestas] V[estra] tam clemens nobis esse velit, et nobis praesidem quendam, quoad nemo Gubernator in Livonia constitutus fuerit, coadjungere, qui nobis contra pertinaces et inobedientes manus porrigere queat.

7 Quia etiam Magnificus et Generosus Dominus gratis piaae memoriae commissarius stanislaus penkaslawskij, ex regia potestate et S[acrae] R[egiae] M[ajestatis] V[est]rae mandato, devastatas areas et derelictas aedes hujus civitatis bonis quibusdam viris distribuit, et unicuiq[ue] uncum agri ad aream quamvis assignavit: non autem, tam multi sint agri, ut ad unamquamq[ue] domum et aream dimidius addi possit agri rusticus, cum tamen etiam isti agri, quos antea possidere civitatis rustici, inter cives sint distributi Sac[ra] Reg[ia] M[ajestas] V[est]ra clementissimus noster Rex et Dominus, ex mitissima Regia m[en]te sua, et clementia dignet[ur] tam benignus apparere et efficere ut omnes Ilus Kumpters agri et rustici sint ii ubicunq[ue] velint aeq[ue] ac convenius Küchenmeisteri, et Slügge Molendini agri qui o[mn]es olim et ab antiquo ad civitatem pertinere, imo etiam

semper consules quidam hujus civitatis, utpote pie defuncti Domini, D[omi]n[u]s Johannes Asse et Domin[u]s Antonius Slügge sua in poss[essi]o[n]e tenuerunt, et etiam postea, dum ex clementia Dei Op[tim]i Max[imi] haec civitas ex faucibus Moschi erepta et ab ipsius imperio liberata incolae hujus civitatis, integro decennio reali et actuali possessione tenere: sed deniq[ue] a, tum temporis, D[omi]no Capitaneo illis abalienati sunt: et jamjam alii quidam sibi istos expetere p[rae]sumunt, et attentant: licet nos probare possimus, illud cum I[te]ris immissionis Regiae: Küdenmesteri agros, pie memoriae, hujus civitatis, proconsuli D[omi]no Laurentio chronica podwojewodskij, non aliter ac civitatis agros, immissos et assignatos fuisse: praeterea proxime dicti agri adjacent civitati, ut ne q[ui]dem jumenta nostra, queamus expedite, pascere, curare. qua re majorem in modum insuper, ut et antea factum petimus, ut, praenominati singuli et omnes agri queant civitati huic restitui — haec S[acrae] R[egiae] M[ajestati] V[estrae] immortalis et aeternae laudi et honori erunt, Et nos, pro his, fusione sanguinis et vitae; omnibus officiis obsequiis animisq[ue] subjectissimis et gratissimis Sac[rae] R[egiae] M[ajestati] V[estrae] inservituros promittimus et pollicemur, in cujus fidem praesentes civitatis sigillo obsignavimus.

(L. S.)

1599 Oktober 26.

Nº 10

Königl. Generalcommissare prüfen zu Riga das Bittgesuch der Stadt Fellin an König Sigismund III von Polen, (vide Nº 9) wobei die Entscheidung einiger Punkte vertagt wird.

Fellin, Stadtarchiv: Brieflade II, Original, Papier.

Gedruckt: Bunge Archiv I, Reval 1857 pag. 148 ff.

Verzeichnet: Amelung, Geschichte der Stadt und Landschaft Fellin pag. 84. Beil. I zum Jahresbericht der Felliner Lit. Ges. 1890—95, Fellin 1898.

Vermerke der Rev. Komm.: Riga 1682 Juni 1, Riga 1722 Febr. 15.

Untersiegelt mit dem Siegel des Pernauschen Palatinats in rothem Wachs.

Nos Commissarij Generales a Sac[ra] R[egi]a M[ajesta]te et Ordinibus Regni ac Magni Ducatus Lithu[ani]ae authorithate Comitiorum Generalium Warssouiens[ium] in Ciuonia[m] delegatj.

Significamus praesentibus quorum interest uniuersis et singulis. Oblata nobis fuisse nomine Samator[um] Proconsulum Consulum nec non totius Communitat[is] Ciuitatis Felinen[sis] grauamina, quibus Ciues Felinen[ses] grauatos se maxime sentia[n]t, supplicatum[que] est nobis nomine illor[um] quatenus illos in praedictis oneribus subleuemus. Nos Igitur petitioni eoru[m] annuentes grauamina et petitiones eorum ea qua sequitur declaratione restringimus.

Inprimis. Quantum itaq[ue] Sepulturam mortuor[um] Augusta-
nae Confessionis hominum affinet, ad D[ivi] Joannis Eccl[esi]am
in Cimiterio in eodem loco ubi antea fuit ad decisionem Sac[rae]
R[egi]ae M[a]jesta[tis] liberam relinquimus.

Hospitalia seu Xenodochia vnum Catholicis alterum vero Au-
gustanae Confessionis hominibus relinquimus. Et ut Elemosina[e] pro
libitu cujuscunq[ue], ubi quis voluerit, dentur libere permittimus.

Prouisionem autem eor[um] ad gratiam Sac[rae] R[egi]ae M[a]-
jesta[tis] Eccl[esi]am Ruthenor[um] ad deuotionem eoru[n]de[m] ad
decisione[m] Sac[rae] R[egi]ae M[a]jesta[tis] reiecimus.

In causis vero criminalibus ratione varior[um] excessum et
priuilegia eor[um] secundum iuris Ciuonici pra[e]scriptum ipsis uti
concedimus.

Quicunq[ue] domos et possessiones in Ciuitate habent, one-
rib[us] et Jurisdictioni Ciuili (exceptis causis Criminalibus Nobi-
lium) subiacere tenebuntur.

Claues Ciuitatis tempore hoc periculoso ob fama[m] bellor[um]
penes Arcem ad vltiorem Sac[rae] R[egi]ae M[a]jesta[tis] declar[at]i-
o[n]em relinquimus.

Intelleximus etiam multa inordinata circa acta publica Ciuilia,
et in alijs rebus, per nonnullos pra[e]teritos officiales Consulatus
fact[a] esse.

Propterea statuimus ut deinceps nullus ad vita[m] suam Pro-
consulatu[m] gerat, sed ut Ciuitas libera[m] facultatem annuatim
eligendi viros probos duodecim in numerum Magistratus habita-
ratione vigore Consitutionu[m] trium nationu[m] aequalit[er] habeat,
ex eisdemq[ue] viros duos probos qui pra[e]sint exemplo ceter[is]
unum ex Polonis alium ex Germanis pro Consulatu eligant.

Et quoniam necessariam Ciuitati commensuratione[m] intellexi-
mus: Ideo ut sit aequalitas hortor[um] et fundorum eandem in de-
cursu anni vnius ad exequ[ion]em perducen[dam] Domino Christo-
phoro Grabowskj quem ad hoc antea Sac[ra] R[egi]a M[a]jesta[s]
deputauerat, demandauim[us]

Quod affinet piscinam in fine stagni porcini ad lapidem mag-
num cruce signatum ea pariter ad Ciuitatem eam pertinebit. Ad
alterum vero fine[m] Stagni eiusdem prata iacentia prope aggierem
Ciuitati remanebunt, iuxta Priuilegia Ciuitatis antiqua.

Extra Ciuitatem Tabernae in suburbio et ad vnu[m] milliare
extra Ciuitatem no[n] extruantur exceptis Nabilibus quibus pro sua
necessitate tantum coquere ceruisiam licebit. Braxationes tamen nullas
tum et mercaturam non exerceant in Ciuitate.

Monopoliam et negociationes in praeiudiciu[m] et derogationem
Priuilegioru[m] Ciuitatis Capitaneus loci prohibebit, et si aliquid
eiusmodi emergerit pro parte ad Capitaneum et pro parte officio
Magistratus Ciuitatis conuerti debet.

In usum sigilli Ciuitat[is] viridi cera utatur.

Aedificia desolata siue areas si quis intra quadrigenum no[n]
praeeparauerit proprietate eiusde[m] carebit dispositio vero eiusdem
penes Magistratum Ciuitatis manebit.

Quod attinet lignationem eam ad commensationem G[e]n[er]alem huius Prouincia[e] reicimus circa quam pars aliqua certa sylua[e] pro a[e]dificijs et foco absq[ue] damno sylua[e] M[ajesta]tis R[egi]ae emecietur.

Interea tamen D[omi]nus Capitaneus Felinen[sis] seu eius vicegerens, antequam ea commensuratio suu[m] debitum sortietur effectum, in loco no[n] incommodo Lignationem absq[ue] damno Arcis Ciuibus concedet,

Quantum autem attinet quod paru[m] fundi habeant, id ad gratiam M[ajesta]tis R[egi]ae relinquimus, et quoad posse apud M[ajesta]tem R[egi]am et Rempub[licam] ut ipsis de fundis prospiciatur promouebimus

Sutores Sartores aliq[ue] artifices suis artificijs sint contenti praeter ipsos hortos nullos agros possidea[n]t. Contuberniaq[ue] artificij sui instituant.

Mensura aequalis Rigensis constituatur.

Nundinae bis in Anno constitutis diebus celebre[n]t[u]r.

De vagabundis animaduersio fiat prout in Statuto nouo Liuenico est descriptum.

Fundos omnes quicunq[ue] a priuatis personis contra Priuilegia Ciuitatis distracti sunt, liberam potestatem Ciuitati ipsos iure repetendi concedimus, personasq[ue] certas ad disiudicand[um] ea designabim[us], ac designamus praesentibus — Generosos Laurentium Rudomina Capitaneum Vberpolensem, Georgium Stalkeberg Judicem Bartolomeum Wazynski Notarium Terrerres — Dorpatenses Nicolaum Luczynski quatenus vocatis partibus quorum interest et quos Ciuitas nominabit, quo iure ea bona a Ciuibus sunt alienata, videbunt priuilegia examinabunt, aliaq[ue] omnia, quae rectus ordo ciuitatis illius exposcet facient, exequentur, Appellatione a definitiua sententia salua, cui quidem Commissioni Ciues ut pareant in omnibusq[ue] obtemperent iniungimus. Salua tamen Priuilegia Ciuitatis in omnibus esse volumus,

In cuius rei fidem praesentes manibus nostris subscriptas Sigillo Terrestri Pernauiensi communiri mandauimus. Actum Rigae die vigesima sexta Mensis Octobris Anno Domini Millesimo Quingentesimo nonagesimo Nono

Matthias Lenick

Bertram Holschuer

(L. S.)

Alexander Praedzinski

Notari[us] Terrerres Pernauiensis].

1599 Oktober 28.

Nº 11.

Die Königlichen Generalcommissare, übertragen zu Riga die Erledigung einiger unentschieden gebliebener Punkte des Bittgesuchs der Stadt ſellin (v. Nº 9) einer Subdelegation.

ſellin, Stadtarchiv, Brieflade II, Original, Papier.

Verzeichnet: Bunge-Archiv I, Reval 1857 p. 151.

Vermerke der Rev. Komm. Riga 1682 Juni 1.

Untersiegelt mit dem Siegel des Pernauschen Palatinats in rothem Wachs.

Nos Generales a S[acra] R[egi]a M[ajesta]te et Ordinibus R[egni] et M[agni] D[ucatus] L[ithuani]ae autoritate Comitior[um] G[e]n[er]alium in Liuniam delegati COMMISSARII

G[en]erosi et Nobilibus Laurentio Rudomina Capitaneo Vber-polen[s]i, Georgio Stakelberg Judici, Bartholomeo Wazynski Notario T[er]restribus D[er]paten[sibus] et Nicolao Luczynski, D[omi]nis et amicis nostris notum facimus. Quod cum ob angustiam temporis discessu nos[tr]o huic iam appropinquante, nonnulla adhuc negotia Prouintiae huius, praesertim autem in ordinando statu Ciuitatis R[egi]ae M[ajesta]tis ſelinen[sis] restant, quae ipsi certis et iustis causis expedire nequimus. Id negotium G[e]n[er]osis D[omi]nis — quorum fidem, industriam, ac in rebus gerendis dexteritatem sepius experti sumus, co[m]mittendu[m] esse duximus uti quide[m] committimus pr[ae]sentibus, eidem pro autoritate nos[tr]a Commissariali mandantes, ut captato certo die et tempore in dict[am] Ciuitat[em] ſelinen[sem] una conueniant, uocatisq[ue] in sui pr[ae]sentiam partibus, quoru[m] interest diligenter de Priuilegijs, et iuribus eorum super bona tam in Ciuitate qua[m] et extra Ciuitatem habit[a] inquirant

P[rae]sertim autem in bonis Ecclesiasticis et Sp[irit]ualibus diligentem adhibeant operam, ne in bonis ad ea[m] antiquitus perfinen[tibus] vel in minima parte defraudat — esse uideatur, iusta que conquire[n]di occasio eidem relinquatur. Aliaque pro usu et co[m]modo ciuitat[is] p[rae]dict[ae] quaecunq[ue] G[en]erosi D[omi]ni iudicauerint fore necessaria statuunt et ordine[n]t Appellati[one] non nisi a definitiua sententia et Priuilegiorum validitate ad S[acram] R[egiam] M[ajesta]tem partibus salua, Vnui G. D. V. absentia non obstante. Quibus nos sedulo co[m]menda[n]tes eas diu beneque Valere cupimus. Dat[um] in arce Rigensi die XXVIII Octob[ris] Anno Domini M. D. XC NONO.

Matthias Lenick.

(L. S.)

Bertram Holtschuer

David Hilchen.

Alexander Praedzinski

Notarius T[er]rest[ris] Pernaoien[sis].

1600 Januar 15.

- № 12. Der Termin zur Verhandlung einiger unentschieden gebliebener Punkte des Bittgesuches der Stadt Sellin (vide № 9) wird zu Wenden auf den 27. Januar 1600 festgesetzt.

Sellin, Stadtarchiv, Brieflade II, Original, Papier.

Vermerke der Rev. Komm., Riga 1682 Juni 1.

Untersiegelt von Barth. Wazinskj und Jan Zdanowski in rothem Wachs.

Bartolomeus Wazynskj Notarius T[er]rest[ris] Dorpaten[sis] Joannes Zdanowskj Pocillator Pallatinatus Pernauien[sis] Joannes Lubiewskj, Nicolaus Luczilinskj, Christophorus Grabowskj Judices per Illustrissimos Mag[nificos] ac G[e]n[er]osos Generales D[omi]nos Commissarios ac Judices supranominatos subdelegati.

Samatis Proconsuli seu Rectoribus totiq[ue] Communitatj oppidi Regia[e] Majestatis Selinen[sis] significamus ac innotificimus praesentibus litteris nostris Generosum D[omi]num Baltasaru[m] Morkowski obtulisse nobis litteras authenticas manu — — Illustrissimorum ac Mag[nificorum] D. D. Commissarioru[m] conscript[as] et sigillo T[er]rest[ris] Palatinatus Pernauien[sis] obsignatas, quibus nobis demandare dignantur, ut omnes contraversias et lites, quae tam cum eodem G[e]n[er]oso Baltasaro Morkowski, quam etiam inter uos mutuo intercedunt, sententia nostra decidamus. Nos itaque — — vobis serio mandamus ut coram nobis selini die vigesima septima Mensis Januarij personaliter legitimeq[ue] Compareatis, Ea[que] omnia quae nos auctoritate Majestatis Regiae et ex Mandato Illustrissimorum et Mag[nificorum] D. D. Commissariorum factorum sumus attentatis. Certificantes vos quod siue comparueritis siue non, Contumacia vestra non obstante Nos quod juris et aequitatis ratio exegerit contra vos procedemus. Dat[um] 15 Januarij Wende Anno D[omi]ni 1600.

(L. S.)

(L. S.)

Bart. Wazinskj.

Jan Zdanowski.

Jan Lubiewskj.

Notarius T[er]rest[ris]
Dorpaten[sis].

1600 November 4.

- № 13. Herzog Karl von Südermannland bestätigt, als regierender Erbfürst von Schweden, zu Sellin die Privilegien der Stadt.

Sellin, Stadtarchiv, Brieflade II, Original, Papier.

Vermerke der Rev. Kommission, Riga 1682 Juni 1, Riga 1722 Februar 15.

Untersiegelt von Herzog Karl in rothem Wachs.

Von Gottes Gnaden wir Carolus der Reihe Schweden, Gothen und Wenden Regierender Erbfürst, Herzog zur Südermannlandt, Mecklen und Wermlandt, thun hie mit Kund, Das wir den Erbaru und Weissen

unsern lieben getruwen Burgermeister vnd Rathmannen auch gemeiner Burgerschaft der Statt Vellhn alhir, gnediglich zugesagt vnd bewilligt haben, das wir ihnen ihre Priuilegien vnd worzu sie von alters befugt gewesen, gnediglich confirmiren vnd betreffigen wolten. Ob wir nun woll solches zu thun geneigt seind, Diemeill vns aber andere vngelegenheiten igunder fürstehen, daher die Verfertigung angeregter confirmation für bißmalß nicht volnzogen werden kan.

Alß wollen wir zu erster gelegenheit, auch alß baldt ermelte Burgermeister vnd Rathmanne, hernachmalß bei vns desßwegen ansuchung thun lassen werden, alß dan ihnen gnedige beförderung d'ßfals anordnen vnd erzeigen lassen. Inmittelst Dessen, bewilligen vnd zulassen wir Hirmit vnd Krafft dieses, das sie ihre habende Priuilegien vnd was denselbigen anhengig, auch das ieniae so ihnen mit Recht sonsten Zustendig ist, vnbeyhindert, auch one einigerlei einrede oder Beschwerung, genießen, nutzen vnd gebrauchen mögen, gleichiam sie bißhero, auch vor alters gehabt vnd gewossen haben.

Begeren auch das unsere vnd der Chron Schweden Verordnete Beufelhabere alhie zur Vellhn, bei dieser unser begnadigung vnd ihren Freyheiten, sie handhaben, schutzen vnd beschirmen, Daran volnpringen sie unsere gnedige meinung, Vnd haben dessen Zur Vrkund dieses mit unserm Fürstlichen Secret versiegeln lassen, Geschehen vnd gegeben auff dem Schloß Vellhn den Vierten Nouembriß Anno Sechtzehnhundertt

Caro Lus.

(L. S.)

1662 Dezember 30.

N. 14.

Graf Pontus de La Gardie ertheilt der Stadt Kellin eine Polizeifordnung.

Kellin, Stadtarchiv, Brieflade II.

Bruchstück des Originals auf 5 Blättern, es fehlt mindestens das erste Blatt, die Unterschrift ist ausgerissen, Spuren derselben vorhanden.

Papier.

Gedruckt: Bunge-Archiv I, Neval 1857 pag. 155.

Bemerkte auf der Rückseite: „prob. Kellin d. 27. Febr. a-o 1668 d. HC. Ober Kirchen Vorsteher“.

Siegel in rothem Lack ausgerissen, Spuren desselben vorhanden.

Aus dem Inhalt der Urkunde, wie aus dem Umstande, daß Besitzer von Schloß Kellin seit 1661 der Graf Pontus Friedrich de La Gardie war, ist zu schließen, daß die Urkunde von ihm herrührt.

sitzen, nach Verfloßenen Frey Jahren, Sechs Jahr zu wohnen, vnd daferte nach solcher Zeit demselben nicht lenger alhie Winter vns zu leben Aufstehen, sonderu seinen Stab anders wohin setzen wolte, soll selbiger Vns von allen seinen Gütern, alß dan den Zehnden zu geben Verpflichtet sein.

So wirt auch der biß anhero wieter Unser Bürger geschעהer Behn- den schnitt in solcher maßen gehoben, daß ein Jedweder Bürgers Man, wel- cher des Aderbawß sich gebrauchet, oder In gebrauchten getendet, nach proportion des Vsu fruirenden Landes ein gewisses Alß Von Ein Viertheilß Haben 10: a 12 Reichs-Thlr. Zur recognition an Uns, vnd an Unsere Hochgeliebte Gemahlin ein gewiß an guten gehedelten Flachs Jährlichen Alß drey mß // dieser Landes gewicht erlegen will.

Deßgleichen auch sein Unsere Bürgere Von Ihren grunden vnd Haußstellen ein gewisses Jährlichen gleich andern Städtlein in diesen Kyff- landen den Canonem zu entrichten schuldig, Immaßen dan selbige Von einen Hacken, und wie Hoch oder gering ein Jeder in besitz ist, Ein Reichsthlr ad pias Cousas, Rembl. ein theill dabey zu erhaltung der Kirchen, daß ander der Schulen daß dritte dem Hospital Jährlich Abzu- tragen pflichtig. Vnd Wan nach Verlaufsung erzlicher Jahren, dieses Städtlein in Bessern aufnehmen gebracht, soll nach möglichkeit auch dieses pium Legatum Verbesert werden.

Bier Brauen vnd Brantwein Brennem, soll Ihnen frey stehen, Item ein vnd Aufschenden, Bleibet Unsern Bürgern, Alß eine Bürger- liche Nahrung legen Erlegung der Acciss ieder Thonnen Malczes frey, doch so Bescheidentlich, daß nur gewissen Bürgern dieser Nahrung zu ge- brauchen, und die Handwerker durch auß solcher sich nicht Vnternehmen sollen.

Sonsten ist denen andern Bürgern Alß Krämern vnd Handwercklern er- laubet zu Ihrer Hauses Notturfft legen Accis zu brauen, aber bey Straff kein stoff Bier zu Verschenden. Vnd damit Keiner dem Andern in seiner Handtlerung vnd Nahrung behinderlichen nach Nachtheillich sein möge. So ordnen wir hiemit, daß ein Jedweder Bürger einer gewissen Nahrung, worbey selber Beständig zu Verbleiben gewilltet, ihm Erwehle, vnd die- selbe alterfleißigst fortsetze, welches Ihnen Vom Schळे soll ratificiret werden.

Niemandt der nicht Bürger ist, soll in diesem Unsern Gebiete vñ dem Lande bey denen Von Adell arbeiten, noch einige Vñdhaien daselbstn zum praejuditz hiesigen Städtleins gelitten werden, worüber wir dan son- derlich die Handt halten wollen.

Wan auch einige Vom Adell, Bawren od sonstn in der Starostey Wohnend, durch Bier Brauen, vnd Brantwein Brennen, Unsern Bür- gern die Nahrung Abzustricken, sich Vnterwinden. Alß soll solches durch- auß vnd Keines weges mehr gestattet, sondern gänzlich bey Straff ihnen Vntersaget sein, Gestalt dan auch auf eine Weile weges Von himmen, Außser Unser Gräfflichen Krüge, vnd da sonstn Vor Alters nicht Krüge gestanden, Keine Krügerey bey den Adell oder andern Zu gelassen werden.

Wir Vagnadigen Unsere Bürgerschaft, daß sie hinjühro mit Kei- ner Vnnötigen schüßerey sollen Belästiget, und da einige schüßung Von nöten, selbige nur zur Unser selbst eigenen Behuff und Besten gefordert werden soll. Oder da es sonstn die Vnumbgängliche Noth und Zeit, Alß in Durch Marchen vnd durchzüge erfordert.

Da auch durchzüge und Ein Quartirungen geschehen solten oder müßten, wollen wir daß die Reuter odre Soldaten, Bei Unsern

Bürgern im Städtlein, nicht aber bey Unsern Bauern Ein Quartiret werden sollen. Die Verpflegung aber soll auß der ganzen Starostej nach proportion denen Reutern richtig gereicht; vnd die Bürgerschaft deß wegen durchaus nicht Bescheret werden.

Die Hoch Vornang vnd schädliche Vorkäufereyen, sollen in Unserm Gräßfl. gebiethe nicht geduldet, weniger die Vorkäufer noch deroelben wahren, bey Verlust des Gutes irgends wo geherberget werden, zu dessen Bessern Execution, wir ihnen die Hülffliche Handt Bieten wollen.

Wie dan Ungleichn, die wider öffentlichen Landtägigen schluß auf der Bellinschen Bäche geschlagene Wehren, daserne selbe auf Vorhergegangene hiesigen Königl. H. General Guuerneurn Mandatorialien nicht solten relaxiret werden, Also fort nietergehawen werden sollen.

Nach deme auch Von Alters die Einwohner dieses Städtleins einer Seruitut in Unser Schloß Seehe zu fischen gehabt. Alß Vestätigen wir solche der Bürgerschaft, auf diese Beschriebene Condition, vnd wollen derselben zu gleich dem Schloße eine Wadre zu Verfertigen, vnd nach proportion derselben Von den Segen Gottes ihr Theil an Fische davon zu genießen eingewilleget haben.

Koppel vnd Henschläge zu Unterhaltung Unser Bürger Viehe, sein wir geneigt, denenselben darzu gewisse Örter an weisen zu lassen.

So auch vber einen oder den andern Bürger etwz Klagbahres Verfallen solte. Verordnen wir hiemit, daß alß dan Unser Bedienter, drey Von denen Bürgern zu sich ziehe, sampt Ihnen die Sache Verhöre vnd schlichte, Bey Vermehrung der Bürgerschaft soll die Zahl dieser Männer in dem Gerichte auch gemehret werden; Günden der Bürgerschaft zu gleich, daß sie einen Voigdt Unter sich wehlen, vnd in Besserer Ordnung dan vor diesem geschehen, Unter sich Leben mögen. Eß soll auch kein Cubiaß mehr Unsere Bürgerschaft zu Commandiren vnd zu Befehligen befugt sein, sontern wan etwz im Nahmen Unser ihnen zu gebieten Vorfällt, soll solches durch eine Bürgerliche Persohn an sie Verrichtet werden.

Alle die Jenige, welche sich Alhier in diesem Unserm Städtlein zu Ietzen vnd bey dieser gemeine ein zu Verleiben Vorhabens, sein billich schuldig Ihrer Ehrlichen Abkumpfft und Verhaltens halber guten schein vnd Beweiß, ehe vnd Beuer, sie Angenommen werden, Vor zu zeigen. Wan solches geschehen, stehet iederman frey vnd Vnuersaget häuslichen alhie sich nieder zu lassen, Vnd Bürgerliche Nahrung zu gebrauchen. Vnd sollen dieselbe auch dero gestalt in denen Obgemelten Frey Jahren nach Abgesetzter Ordnung, auf die Teutische Art, Alß ein Bürger, Vnd nicht wie die Bauern Bawen, Verpflichtet sein. Nehmen Also diese Unsere Bürgerschaft in Unsern Schucz vnd schirm, vnd wollen derselben aufnehmen vnd gedeyen Bester maßen zu Vefordern, Vns Gnädig angesegen haben. Brkündlich Unter Unser Eigenhändiger Handt Unterschrift vnd Angeordneten Gräßlichen Pitttschafft. Gegeben Kellin. 30 Decembr. No 1662.

1687.

№ 15.

Die Anzahl der von Schloß-Fellin unterhaltenen Krüge wird auf 2 angegeben.

Fellin. Stadtarchiv: Proceßacte Stadt Fellin gegen Schloß-Fellin wegen Schankberechtigung 1784—1788.

Vom Dörptschen Economie-Comptoir am 14. Juli 1772 beglaubigter Extract aus dem schwed. Revisionsbuch vom Jahre 1687;

Papier.

Extract aus dem Schwedischen Revisions Buch de A^o 1687 sub. № 13 fol. 171 betreffend, wie viel Krüge bey dem gute Schloß Fellin vorhanden gewesen. p. a.

11) Krogar wed slottet äre två, hwilke lyftet importera, för staden Fellin, hwarest borgerskapet hafwer siff krögeri.

Den första krogen är strax uth för staden Fellin, uthi hwilken efter hopmannens skriftl. opsatz i förflutne åhren är consumerat, nembl.:

A ^o 1685	13 tunor öhl
„ 1686	21 „ „
„ 1687	27 „ „

Den andra krogen i sielfwa staden Fellin, som först [1]687 i Juny månad nys blef opbygd, hafwer förkrögat öhl nembl A^o 1687. . . 19 tunnor.

Daß verstehender Extract mit dem original nicht allein wörtl. übereinstimme, auch in dem Schwedischen Arrende Ausrechnungs Buch fol. 386 et 387 nicht mehr als zwey Krüge zum anschlag gebracht worden, selches attestire hiemit.

Dörpts Oeconomie Contoir d. 14. July 1772.

George Gustav Ecklundh.
Oeconom. Cämmerier.

1699 Anfang Dezember.

№ 16.

Die Fellinsche Bürgerschaft übergiebt dem Generalgouverneuren Grafen Dahlberg bei Gelegenheit seines Aufenthalts in Fellin eine Bittschrift um Regelung der Angelegenheiten und Abstellung der Bedürfnisse der Stadt Fellin.

Fellin. Stadtarchiv, Brieflade II, Concept, Papier.

Verzeichnet: Bunge: Archiv I, Reval 1857, pag. 158.

Kanzleivermerk auf der Rückseite: „Copie von Supplic die in Jellin übergeben worden“.

Die Urkunde ist ohne Datum, wie jedoch aus einer späteren an König Karl XII gerichteten Bittschrift (vide Urkunde № 19) zu ersehen, wurde gegenwärtiges Schriftstück Anfang Dezember (6?) in Jellin dem Generalgouverneuren Grafen Dahlberg übergeben. (Vergl. auch Urkunde № 17).

Er Lauchter Hoch gebobrner Herr Graff Reiches Racht Feltmarschall und General Gouverneur

aller gnädigster Herr

Erw. Erl. Hochgräffl. Exceltz nebst Verwünschung Beständigsten wol-fahrt, Bringen in aller unter Thänigst Hiemit Vor daß Ihro Königl. May^{te} unser aller gnädigster König und Herr, nach dem die Güter im Lande reducirt unß Armen dürfftigen Bürgern zu sich gezogen dz wier Höchst zu Danken Haben, und nach dem Reiches Tages Schluß so Lautende dz jeder Männiglich seine Habende Privilegia Bey der Königl. Commission in Riga produciren solten so wir auch im Zu rück gelegten 82-ten Jahr d. 1 Junij unser Statts alte Privilegia in Riga wie solches Bey der Königl. May^{te} Hoch Pöbl. Königl. Commission muß Befindtl. sein in originalibus Produciret daher auff Ihro Königl. May^{te} gnädigst ertheilten Instruction und auff Ihro Hoch gräffl. Exceltz des Selhigen Herrn General Gouverneur Hastfern order, ist Von dem Woll gebornen Herrn Statthalter Strömselt anno 1695 Aprill ein Reglemen unß ertheilet, damit in unsers gnädigsten Königs Schutz und Schirm unß Bürgern, aufgenommen alß Haben Redliche Leute sich Hier in Jellin geichet und daß Ihrige Hier in gestäcket, Weil wir d- nun Erw. Hoch gräffl. Exceltz glücklichen anhero Kunfft erfreuen und in Stättgin Jellin selbst auffwarten und Bittlich antreten Können, Alß gelanget an Erw. Hochgräffl. Exceltz unser unter Thänigst Bitten: unser alte Privilegia auch durchsiehen und auch unserr reglemen mit Dero Hohes Hant und Siegel Bestättigen und daß wir von dem Schloß und Arrendatores gewalt separiret und abgeindert werden möchten und auch ein solchen Macht unß mit Theylen dz wir die wieder krenstigen zu gehorsam Bringen und Exquiren Können und unß Tüfftigen Bürgern zu besser aufnehmen Helffen Bitten auch unterthänigst daß Weilen durch Ihro Königl. May^{te} der obristl. Alpentheil von Jellin Viele Bawen Bekommen und Hiernach alles felt Bey Jellin in Gebrauch nicht nerten Nehmen Können, daß unß Bürgern daß alte Vor stattsche und Nahe vor dem pfordt liegende alte bürgerlandt möchte wieder zum gantten ein gerühmet werden, wir sein umb dz selbe sehr benöthiget Haben auch gang wenig Vieh weide und gang und gahr kein Holzung dz die arme Leute sich wasß Fehlen Können, dz

solches unß möchte zu gelaßen werden da Königl. Busch und walt ist, wie unser alte Privilegia im Munde führet dz die Statt Jellin frey Holzung gehabt. Bitten auch gang unterthänigst Ihre Hoch gräffl. Exceltz durch Ihre Hehes Vermögen Helffen waß unß an ein und ander schädlich ist weg rühmen, daß Schloß Krug und Mundirungs Kammer dz auff unser Jellinschen Markt gewaltigam gebauet lieget unß gang sehr im wege, und daß auch zu lande, in die Hölffe, Kriege und da sonst ein Teutsche man wohnet mit allerhandt wahren Handlung abgeschaffet werden möchte wie auch die Handwercker Halthier sich Beschwerden über die Bönhaffen, die Hir und da arbeiten, ihnen dz Brodt Benähmen, auch wann die Landtsden getruncken Von Lande eingeritten Kemmen in der Nacht schlafender Zeit mit pistohlen auff der gassen Braviren und schüßen dz wier in ängsten Leben, wo nicht die Häuser in Brandt gerathen, auch Vor dem alschen unsere Fenstern eingehauen werden, und noch immer drauen ärger zu machen, welches alles der gerechten Billigkeit gang zu wiebern lauffet, und wier auch in diesem fall biß Hero chn Beschuget gestanden, alß Erjucken wir Ew. Hoch gräffl. Exceltz mit gang gehorsamster unter Thänigster Bitte, Hierinnen gnädige Hülffe undt rettung zu Thun, alß Zweiffeln wir armen Leute auch nicht an gnädiger Erhörung und werden daher mit dem armen unserigen nimmer ermüden vor Ew. Hochgräffl. Exceltz Schutß und erwiesene Gnade Bey dem Großen Gott Tag Tägliche umb wolt ergehen zu Bitten.

Verharren

Ew. Hochgräffl. Exceltz unter thänige und dank ergebene Sämbl.
Bürger des Städtlein Jellin.

170), vor dem 11. Februar.

N: 17.

Die Ältesten und Deputirten der Stadt Jellin, Hans Volks und Daniel Ström, übergeben zu Riga dem Generalgouverneuren Grafen Dahlberg eine Bittschrift um Regelung der Angelegenheiten der Stadt und Abstellung ihrer Bedrückungen.

Jellin. Stadtarchiv, Brieflade II, in Concept umgewandeltes Original; Papier.

Verzeichnet: Runge-Archiv I, Reval 1857 pag. 158

Die Urkunde ist ohne Datum, wie jedoch aus einer späteren Bittschrift der Stadt an König Karl XII (vide Urkunde N: 19) zu ersehen, wurde gegenwärtige Bittschrift unmittelbar vor dem Einfall der Sachsen, der am 11. Februar 1700 erfolgte, in Riga eingereicht.

Erlauchter Hochgelehrter Herr (Graff Königl. Rait Feld-
marschall und General Gouverneur

Gnädigster Herr

Die Hohe gnade womit Euer Erlauchter Hoch Gräffl. Excellz unß arme Ein wehner jedemnoch ganz ge Treue unter Thannen unßers aller Glor würdigsten Königs und Herrn, deßen Jahre der aller Höchste mit Königl. selbst erwünschten Prosperitaet in Viel Jahren und Beständigst Krönenn wollen, des Stättleins Sellin angesehen, indehm Sie, unsere Habende Privilegia gnädig durch zu Lesen geruhen wollen auch deroelben Copeyen den Original Concordirende Bey zu Bringen Befehlen, und waß daß gröste welches wir armen Leuten auch mit Höchsten Dank in tieffster unterthänigkeit erkennen, unß in unßern grossen Bedrängniß mit dero gerechsamsten Hohen Ampts Hülffe Zu statten Zu Kommen allernädigst Versprochen, Erlauchter Hochgebohrner Herr graff gnädigster Herr, auff solch gnädiges Versprechen und gleichsam in solchen Zu Versichtlichen Vertrauen Kommen wir arm säilige Bedrängte Bürger und ein wehner des Stättleins Sellin Vor Dero Hohe Verschön in tieffstem gehorsam, fallen, Vor dero Preißwürdige füße in Tieffster unter Thänigkeit nieder und statten wie obgedacht den noch mahligen Dank in tieffster Demuth ab, zu gleich die noht so unß drückt, Vortragende, der gewissen Hoffnung, daß solche unter Thänige Bitte, auff fast väterliche Borden gethane, nicht Vergebens seyn, sondern gnädige statt finden werde, sagen demnach daß in Verstrichenen Jahren, nach dem daß Städtchen durch feindtliche überfälle etliche mahlen Verheeret worden die Hernach Kommende Beamble |: Als welches niedlinge waren so diese Starostey auff den Zehenden inne hatten, und die Bauren nicht allein Höchstens über drängten, sondern auch eigen Thätig denen Ein Wohnern des Stättchens |: alß die damahls ganz Verarmet und noht dürfftig waren, und Viel Zu ohn mächtig Zu wied spechen :| ein und daß andere Stük Landes und Feldeß abnahmen :| Alles nach ihrem eigenen willen Verübet, nach diesem seind die Arrendatores auff die geschehende Königl. Reduction Kommen welche nicht Besser mit unß Bürgern und ein Wohnern des Stättchens Verfahren sondern waß die Beampten und Commissarien noch überich gelassen Wellens dem Stättlein abgenommen und zum überfluß noch ein und daß ander Beschwer eingeführet. Den sehen wier unsere Felder an so unsere Verfahren vor dehm Befessen so sind selbige uns entzogen, und dem schloße Bey geleget worden, unsere niesen und Heuschläge Haben gleichen gang, auch noch die übrigen Vor wenig Jahren, gehen müssen, so daß dem stättchen fast nichts mehr übrig blieben, alß die wenige kümmerliche weide, maßen allerdings die Viehe Koppel so keine gränge eher Zeit am Ersten Schloß graben hatte, so eingezogen worden, daß daß Schloß defacto und mit gewalt daß Veste an sich genommen dem Stättlein aber daß schlechte gelassen nicht genug ist dieses gewesen, man hatt dem Stättchen ein und daß andere annehm Mehr mit Zwange auff gebürtet, Es

war ein alte Hauß Zum alte Gastkrug, inn Verigen Zeiten Vom Schloße in einen wündel des Markts ausgerichtet, welches nun Mehr aus Mangel der unter Haltung Verfallen Wolte, und wenig oder nichts ein Krug, aber den Bürgern Viel Händel und Hergeleidt machte, inbehm derselben gefinde allda Zum Bößen Leben angeführet würde, derelbe gast Krug alß ganz Bawfällig wurde den Bürgern Käuslich angetragen, Welcher auch entlich Von dem selbigen Erich Wick auff Bitte der Bürgern solchem darauß entstehendem unheyl abzukommen, Von dem Arrendator Lütcken Zu Ersten Mahl Baar abgekauft und Bezahlet wurde, und die Bürgern dahmahls Vermeinten sie Hätten ein große Last abgewelget, Siehe, So müste dieser Wiecke solch Bawfällig Hauß dem darauff Kommenden Arrendatory noch ein mahl und zwar noch eins so thur Bezahlen; welcher den ungeachtet, daß er gelt genommen, etliche Jahren Hernach, mitten auff den Markete den Bürgern Bloß Zum Höchsten Bedrüß ein Neue Gastkrug angeleget. Der Kommende Arrendator auff diesem aber wied darauff auf Königl. Verbot zu wied ein Nemen Krug $\frac{3}{4}$ Weil Von Stättchen angeleget, Waß Vor unheyl denen Bürgern darauß entstanten mag Raum erzehlet werden, denn nicht allein in den Gastkrug so in der Stadt stehet, aller unsude Verübet wird, sondern auch der Höchst und oft Verbotenen Verkauferey die Höchste Thür geöffnet worden. Erlauchter Hochgebohrner Herr Graf mit bitteren Thränen müßen wier solches Vorbringen den nicht alleine Amptleute und Krüger, sondern auch die Herrschafften selbst geben solche Vorkäufer ab, und waß diese nicht Vermögen ersetzen dero Bedienten oder die in Quartier stehenden officieren und Reutern und ob wohl Von dem Wohlgebohrnen Herrn Statt Halter etliche strengen Befehlen an die Herrn Arrendatores gegeben worden, daß das Gastkrug, und die auff den Markte leer stehende Mondierungs Kammer, gleich weg gebrochen, und die Vorkäufferey eingestellt werden solte, so Hat doch alles nichts Versangen Mögen sondern es ist gleichsahm als ein wind in der Lufften Verschwunden unsere grängß Briefen derer vidimierten Copeyen mit dem original wier Hierbey gebührent produciren weisen wie weit daß Stättchen grängen ergangen, und woher solches die Behörige lignation Hernehmen sollen igo aber die umherliegenden H. Edel-leute es alles inne haben und *) Verbeuten daß nicht ein stückgen Holz dem Stättgen Zu zuführen, wann aber Menschen ohne Holz und Feuer, nicht Leben Können in unsern grängß Briefen auch die Holzungs örther und wo wir Feuer und Baw Holz nehmen sollen, deutlich angewiesen auch ist auff des Herr Obristl. Albendeyles Hoff Woydoma und Bürgern Vor die nase daß Vetrehde auffgekauft daß auch von allen örtern die Bauren daß Korn und andere Wahren dahin Bringen und wier im Stättgin nicht Bekommen* sollen, Alß ist solches auch nicht daß geringste Beschwer, vor über wier billigt querdülieren, und da auch einer Zeit Her der Arrendator des Schlosses der Juresdiction über die Bürger angemasset, Selbe auch so weit extendiret werden wollen: wie dennoch damit Täglich gedrauet wirdt: | daß die Bürger woll deteriores alß die Bauren und Schlawen werden dürfften, alß Können wier armen Leute auch Hier nichts anders alß fuß fälligst zu Bitten damit solcher Zwang

*) gestrichen: „Iket Hat der wohlgeb. Herr obristl. albendehyl solches alles in grängen und“

gehoben, und daß Städtgin Von dem Schloß Separiret, und die Jures-
 diction Bey den vorgesetzten Eltesten des Städtchens Biß zum Höheren
 Foro Verbleiben möge, wie wir armen Leuten den der Kurgewegen der
 andern noch übrigen Puncten Halber unß auf Vorige in Fellin mitge-
 gebene Sublique² Beziehen der gnädigen Confirmation und verbeßerung
 unserß erhalten Reglemants vom Herr Stadthalter Strömsfeldt, suchen
 wier gleichfals in Tieffster unter Thänigkeit und unterthänigsten gehorsahm,
 wobey unsere demüthigste Bitte, Bey gehende Puncten, so den dahmahligen
 Arrendatory Herr Rittmeister von Schluppenbach zu bestållen inferriret
 worden, gänzlich zu eliminiren, hinge en aber Zur aufnehmen des Städt-
 chens die gegen gesetzete — zu verbleiben, dieses ist was die Armen Be-
 drängten Bürger und ein Wohner des jeder Zeit Bey Ihren Herrn und
 Königen biß Aufßes Blut Trew verbleibenen Städtleins Fellin bey Ew.
 Erlauchten Hochgräffl. Excelltz in tieffster unter Thänigkeit suchen wollen,
 nicht Zweifelnde Es werre Ew. Erl. Hochgräffl. Excelltz solches alles nach
 dero Hoch Erl. guade gnädigst annehmen, und uns arme Leute durch dero
 hebe und mächtige Hülffe aller gnädigst befeeligen Solches wird Gott mit
 Langen Leben glücklicher Regirung und allen höchst befeeligtem hochgräffl.
 auff Nehmen Reichlich Vergelten, worüber solches zu Bitten, wier mit
 unsern armen Weib und Kindern Tag Täglich nimmer ermüden werden,
 alß die wier in Hoffnung gewehriger erfreulicher resolution beharren

Ew. Erlauchter Hochgräffl. Excelltz in tieffster
 gehorsahm die getreueste und unterthänigste El-
 testen und Sämbl. Bürger des Städtleins
 Fellin.

H. nß Tolcks
 Eltester.

Daniel Ström
 Elste unt Deputirte.

N: 18.

1700.

Vier einem gepappten Actendeckel entnommene
 lose Blätter, wohl die Eingangsblätter eines ver-
 nichteter Stadtprotokollbuches, tragen folgende Auf-
 schriften:

Erstes Blatt

„Matrix“

Zweites Blatt

„Anno 1700
hans Tolcks
Daniel Ström
J. Norbeck“

Drittes Blatt

„Sellin
Gottes Gnade
und Barmherzigkeit“

Viertes Blatt

„Jesus
hilff
uns
allezeit“

Sellin. Stadtarchiv, Fragmente 1700.
Original, Papier.

1701 Juni 6.

N^o 19.

Die Ältesten der Stadt Sellin überreichen König Karl XII im Feldlager zu Dorpat eine Bittschrift um Regelung der Angelegenheiten und Abstellung der Bebrückungen der Stadt, deren Prüfung vom Könige mittelst Resolution auf demselben Schriftstück vom 6. Juni 1701 auf bessere Zeiten verschoben wird.

Sellin. Stadtarchiv, Brieflade II, Original, Papier.

Verzeichnet: Runge: Archiv I, Neval 1857, pag. 158.

Vermerk der Rev. Komm. betr. die König-Resolution: Niga 1722 Febr. 15.

Großmächtigster Aller Gnädigster König.

Waß seithen der Besten Exsecution, und des Erschrecklichen Brandes unser^s Städtlein Sellins, die fast ganz Verzehrten, doch Treue Bürger Vor drangsahl auß stehen müßen, mag die jeder Laum Beschreiben, well aber haben es die meisten unserer Vorfahren, mit den Blut arm geblieben ihrigen, mit heißen Trähnen Beweinen müßen. Dann da mancher solcher Treuen Bürger, die schon in den schweren Kriegen künfftten, all das ihrige zugesetzt, die übrige fahrende Habe aber durch den Verzehrenten Brand verlohren, noch den übrigen Bissen Brodt, mit gewalt auß dem munde gerissen, wann man ihnen ihre über Bliebene Bürger Linder Heuschläge, Vieh-

weisen, und Hekungen mit gewalt wieder Recht und so viele Habende stadt Picken Privilegien, wie auß Beylage zu ersehen, entzogen, und wegt genommen, so gar daß auch einige, welche diese domainen vor der reduction auff den Zehenden Bejessen, die Aream des Städtleins, gar mit dem pflug durch ziehen, und radicatus die Bürger auß Tilgen Wollen. Ein wenig Leidt Licher, ist es nach gedachter reduction Worden, wan dan und Wan noch ein Lieblicher Blick Einiger gnaden sich Den Weiten gewiesen, So aber nach Baldt Den denen damahligen Arrendato: ren so Lang Verdunkelt worden, Biß endlich Vor Einige Jahren der H. Stat Halter Strömfeld unser Noht wahr genommen, sich unser Erbarmet, und ad Interim mit Einer Reglement Sub A Biß zur Verbeßerung Ihro Königl. Mayst Seehl. Herrn Vaters (Wormwürdigen andenkens versehen, Welches so viel und so guht angeschlagen, daß Wir arme Bürger Leute doch ein Wenig ruhiger, in unsern Rahten Leben Können; da nun die Manschaft im Städtigen auff ein Ziehmlisches sich Vermehret hatt, und wier also für andert Halb Jahr Bey S. Excell. dem Herrn General Gouverneur und Graff dahlberg mit unsere Beschwerden eingekommen, Hatt selbiger sich gleich fals Bey seiner da mahligen durchreise al: hix gnädigst außgelassen, daß die Eltisten dieses Städtleins nach riga Kommen, und ihre Habende Privilegia und documenten mit Bringen solten, maßßen höchstnötig, auch unsers aller glormwürdigsten Königs und Herrn aller gnädigster wille wäre, daß die kleinen Stätte im Lande, wieder zun Beßern Stande gebracht werden sollen, etc. etc. so auch in aller untertähnigkeit von uns geschehen, Zu dehm wir Ein Memorial eingegeben, und darauff die Resolution Sub. B. erfolget ist.

Weil aber die Verdampte Sächsigche unruhe gleich darauff einge: fallen, ist solches mit andren sachen ins stocken gerathen. Wan aber der Höchste Gott Ihro Königl. Mayst in Hoher Versohn glücklich in unser Landt gebracht, so Können wir arme Bedrängte Leute nicht umb Hin gehen Laßen, uns Hirmit vor Ihre Königl. Mayst Füßen, in aller Tieffster untertähnigkeit, und demüthigsten gehorsamh nieder zu werffen, flehentlichst, und demüthigt Bittende, Selbe geruhen, auß Hoher angebohr: ner Königl. Milde und Gnaten, der Noht und anliegen dieses unsers Städt Leins, und dero Einwohner zu Beherzigen, und selbiges auß Hohen Königl. gnaden, von der Handt der Arrendatoren zu Separiren, daß Reglement allergnädigst zu Verbeßern und zu Confirmiren und die abge: nommene Pünter, Heuschläge, Viehweide, Straßen und Hökungen, Vermöge der uhr alten Privilegien, Praerogativen und uhrkunden, Weil nach dem 6^{ten} 7 8, und 9 § des Herrn Graff dahlbergs resolution Sub B wolgedachter Herr Graff dieses alles zu Ihro Königl. Mayst aller: gnädigsten Confirmation Heimgestellt Hatt, denn Bürgern Wieder zu Nehren zugelassen, Welche Hehe Königl. Gnade, umb Ihro Königl. Mayst mit unsern Guht und Bluth widerumb zu erlegen, findt Wier alle mahl so willig als schuldig. Die Wier in Hoffnung Hoher Königl. gewehriger und gnädiger resolution stetes Beharren

Großmächtigster König Ihro
Königl. Mayst

Untertänigste und treu Ver-
pflichteste Knechte und unter-
tahn.

Sambtl. Eltesten, und Bür-
ger des Städtleins Zellin.

Aufschrift auf der Rückseite der Bittschrift:

In tiefstem Gehorham aller untertänigste
und demüthigste Suplique der Elsten und
Burger des Städtleins Zellin.

Resolution König Karl XII mittelst Aufschrift
auf d. ersten Blatt der vorstehenden Bittschrift:

Suplicanterne måste ofwakta een lägligere fiidh att erhalle
Kl. M^t resolution öfwer desze dheras desiderier, medlertiidh kunne
dhe sigh äthnöya låfa medh dhe resolutioner, som dhem äre blefwe
meddelfe af General Gouvernementet.

Campementet widh Dorpt. d. 6. Juni 1701.

Carolus.

1703—1706.

N^o 20. Grundbuch der Stadt Zellin nebst Wackebuch
des zellinschen Schloßgebietes.

Zell. Stadtarchiv: Conv. betr. Grundbesitz
und Einwohner in Zellin.

Original; Papier

Verzeichnet: Bunge: Archiv I, Nov. 1857 pag.
161; G. v. Freymann „Das zelliner Bürgerbuch“ p.
5 u. 6 Num. b u. c. Beil. zum Jahresbericht der
zelliner Vit. Ges. 1900—01, Zellin 1902.

Verzeichnüs der Fellinischen Bür-

und Liegende gründe gleich bey dem Schloße Fellin Eingehabt und was Hieuten
1703 Jährlich bezahlet an landt und grund gelder Wornach Sie auch
Häuser aufgebauet, und Sie In Nahrung kommen Jährlich

	Landt Geldt. a 60 Weizen		Grund Geldt. pro Mdr.		Knüden Klack.	Waggen.	Gärten.
	Mdr.	28.	Mdr.	28.	fl.	schöf.	
Bastian Noll Nun Previant- meister Andreas Mehlen	—	—	2	24	—	—	—
Mit Anders Wijs 1/2 br. Platz	—	—	—	—	—	—	—
Claus Ruht nun	—	—	1	—	—	—	—
Casper Hand	—	—	—	—	—	—	—
Frau Witting Hans und Blaghat	—	—	1	12	—	—	—
Nun Wolmar und Johann Be- gesack Se Sie gehauit	—	—	—	—	—	—	—
Magnus Rock Nun	—	—	1	32	—	3	3
Elster Daniel Ström	—	—	1	8	—	—	—
Andres Schuster, Nun	—	—	—	—	—	—	—
Christian Vollstein	—	—	—	—	—	—	—
Erick Wycks Wittwe undt Be- renet Brockhusen	10	6 1/2	2	—	3	—	—
Elster Hans Tolcks Frau und Erben —	—	—	1	16	—	3	3
Michell Malm nun	—	—	1	16	—	—	—
Gustaff Nothelffer	—	—	—	—	—	—	—
Hans Wirbell nun	7	28	1	30	—	—	—
Berendt Norrbeck.	—	—	—	41	—	—	—
Hemming Pien nun Cornet	—	—	—	—	—	—	—
Carl Gustaff Beyer	—	—	—	—	—	—	—
Heindrich Gläßer	7	28	1	30 1/2	3	—	—
Otto Turcks nun Feldt	—	—	1	30	—	—	—
Medicus Kribell	—	—	—	—	—	—	—
Johan Viphardt mit	—	—	1	8	—	—	—
Peter Ericksons 1/2 be. Platz	—	—	—	—	—	—	—

Die Urkunde ist undatirt, wie jedoch aus der selben hervorgeht, ist sie nach dem Brande von 1703, jedoch vor 1706, wo „Jacob“ zu zahlen beginnen soll, (vide pag. 39) abgefaßt worden.

gerichafft Welche Ihrer Plätze

Specifizieret, bis überkommenen Feindlichen Muscovitischen Brand de Anno Hinfüro weisen Sie alda Zu bauen wiederangefangen, So balde Ihre wieder Zu bezahlen haben, Wie folget Nembli—

	Landt Geldt. a 60 Weißen		Grund Geldt. pro Rdr.		Knüften Stachs.	Haggen.	Gersten.
	Rdr.	28.	Rdr.	28.	//.	2 öffe.	
Transport.							
Hindrich Westerman Nun	—	—	1	22 1/2	—	—	—
Bader Sigmund Heiman	—	—	2	13 1/3	—	—	—
Hind Turcks H. Braepositus	—	—	1	13 1/3	—	—	—
Bastelberger ohne Ein frey Platz	—	—	—	—	—	—	—
Rödtgert Rosselloffski Nun.	—	—	—	—	—	—	—
Daniel Ström.	—	—	—	—	—	—	—
Daß Landt Hat Brochhausen	6	15	—	—	2	—	—
Jürgen Gall Nun Thomas	—	—	1	16	—	—	—
Tuwi Kabe	—	—	—	28	—	—	—
Andres Wyck	—	—	1	8	—	—	—
Cordt Rotgert od. Peltler	—	—	—	32	—	—	—
Von Cort Peltlers Halbe Platz	—	—	—	32	—	—	—
Ein theil Jochem Schmidt	—	—	—	32	—	—	—
Peter Ericksons Erben	—	—	—	48	—	—	—
Claus Bach Johann.	—	—	—	—	—	—	—
Ferdels Erben.	—	—	—	—	—	—	—
Alter Küster Nun.	8	28 1/2	—	58	—	1 1/2	1 1/2
Peters Bach	—	—	—	58	—	—	—
Vonder Hindrich	—	—	—	58	—	—	—
De Casper Rodt	—	—	—	58	—	—	—
Christoffer Sebad nun	—	—	—	58	—	—	—
Berendt Norrbäck.	—	—	—	30	—	—	—
Hans Jürgen Werbs	—	—	—	58	—	2	—
Christian Wolmar Stristerow	—	—	—	—	—	—	—
Hans Decens Nun	—	—	1	14	—	—	—
Magnus Rocks Wittve	—	—	—	—	—	—	—

	Landt Geldt. a 60 Weissen		Grund Geldt. pro Akr.		Knüften Klachs.	Staggen.	Oerften
	Akr.	Q.	Akr.	Q.	fl.	Sölle.	
Transport							
Mathias Weber Nun	—	—	—	58	—	—	—
Antheni Krämer	—	—	—	34	—	—	—
Bunder Hindrich Nun	—	—	—	44	—	—	—
Andreas Ackerman	—	—	—	50	—	—	—
Frants Heinman Nun	—	—	—	48	—	—	—
Venerit Israel	—	—	—	48	—	—	—
Andres und Joh. Dropp	—	—	—	45	—	—	—
Blasius Nilson Nun.	—	—	—	47	—	—	—
Abraham Erickson.	—	—	1	—	—	—	—
Marten Eron Nun	—	—	—	40	—	—	—
Ampstman Zum Bergen.	—	—	—	50	—	—	—
Alte Cantor Nun.	—	—	—	36	—	—	—
Johann Gündius	—	—	—	47	—	—	—
Marten Bahr	—	—	—	30	—	—	—
Jacob Wilhelm Schröder	—	—	—	20	—	—	—
Hans Jinger Nun	—	—	—	20	—	—	—
Daniel Ström	—	—	—	58	—	—	—
Christian Simon Nun	—	—	—	30	—	—	—
Lieutenant Gracks Erben	—	—	—	20	—	—	—
Hinrich Weyer Nun	—	—	—	20	—	—	—
Johann Grabb	—	—	—	20	—	—	—
Marten Schwan	—	—	—	20	—	—	—
Johann Villienbaum Nun	—	—	—	20	—	—	—
Gustaff Nothelffer.	—	—	—	20	—	—	—
Reinholdt Schwarz Wittwe.	—	—	—	20	—	—	—
Gerde Mats Nun	—	—	—	20	—	—	—
Andies Ackerman	—	—	—	20	—	—	—
Hindrick Hoffmannsche	—	—	—	20	—	—	—
Vange Rödtert Nun.	—	—	—	20	—	—	—
Daniel Ström.	—	—	—	20	—	—	—
Neugesetzte.							
Jacob Schwaben Haus	—	—	1	—	—	—	—
Schneider Adam Petersen	—	—	—	20	—	—	—

	Landt Geldt. a 60 Weizen		Grund Geldt. pro Mor.		Knüeten Nachts.	Stoggen.	Gerten.
	Rdr.	Sh.	Rdr.	Sh.	//.	Vöffe.	
Transport							
Verwalter Lusthausen.	—	—	—	20	—	—	—
Jeke Norrbäck.	—	—	—	—	—	—	—
Bäcker Frants August	—	—	—	30	—	—	—
Tedell	—	—	—	—	—	—	—
Wittibe Verbandschen Haus	—	—	—	30	—	—	—
Christoffer Klein Schmiedt	—	—	—	40	—	—	—
Fischler Johann Krämer	—	—	—	50	—	—	—
Jacob Sundius	—	—	—	40	—	—	—
Geldt Schmidt Paul.	—	—	—	—	—	—	—
Friedrich Schmidt	—	—	—	30	—	—	—
Dratweber Daniel Han	—	—	—	40	—	—	—
Sehl Herrn Paster Boggian	—	—	—	—	—	—	—
Hans Und Mac frey gewesen	—	—	—	—	—	—	—
Michel Malm nun					3	3	3
Daniel Ström das land							
Summa							



Neu Formirtes Wackenbuch

bietetes Jellin Wernach die darunter gehörigen Bauren und Collonier Ihr Arbeit und abtragen jellen Werunter Station und Reuter Verpflegung mit

Zahl	Abführung	Wochentl. arbeits Tage.		Hilfs tage zu aus.	Gesinde und Baur Nahmen.	S t e h e n d e Nigischer geirichener				
		Zugende Jahr.	Von Toban. bis Mich.			Regen	Gewien	Haber	Yang Nachs	Butter
Hafen.		Mit aufpan	Zu Kupf	Dass ganze Jahr.						
					Bernauche Greuß	lof.	lof.	lof.	%%.	%%.
					Jellins Kirchipiel.					
					Nijwege Kulla					
$\frac{1}{32}$	—	1	1	1	Möller Mart	1	1	1	$\frac{1}{4}$	1
—	—	—	—	—	Kiwirigi Sim.					Hat sein landt bezahlet
					Rude Kulla					
$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	3	3	6	Köppe Maddis Hannus	4	3	2	1	3
$\frac{1}{8}$	—	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	6	Rude Wicks Hans	3	3	2	1	$2\frac{1}{2}$
$\frac{1}{8}$	—	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	6	Wirro Jaco Tönno	3	3	2	1	$2\frac{1}{2}$
$\frac{1}{8}$	—	3	3	6	Rude Jaan.	3	3	2	1	$2\frac{1}{2}$
$\frac{1}{8}$	—	3	3	6	Rude Widajch	4	3	2	1	$2\frac{1}{2}$
$\frac{1}{8}$	—	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	6	Sare Hanso Teffer Jaat	2	2	2	1	$2\frac{1}{2}$
$\frac{1}{32}$	—	1	1	1	Sahre Teffer Tönno.	1	1	1	$\frac{1}{4}$	1
					Williste Kulla					
$\frac{1}{4}$	—	5	5	12	Korian Mayo Dennis	7	6	4	2	5
$\frac{1}{4}$	—	5	5	12	Korian) Sime Paveli Jaak	7	6	4	2	5
$\frac{1}{32}$	—	1	1	1	Korian) Kallama Jaan	1	1	1	$\frac{1}{4}$	1
					Korian Hannus Erick					
					Pürrißa Kulla					
$\frac{1}{8}$	—	3	3	6	Tusti Hans	3	3	2	1	$2\frac{1}{2}$
$\frac{1}{8}$	—	3	3	6	Sarepe Jani Tenno Hans	3	3	2	1	$2\frac{1}{2}$
$\frac{1}{8}$	—	3	3	6	Niggola Ibens Abo	3	3	2	1	$2\frac{1}{2}$
$\frac{1}{16}$	—	2	2	4	Tusti Jaco Hans	2	2	1	$\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{4}$
					Mutle Kulla					
$\frac{1}{8}$	—	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	6	Mutle Hans	4	3	2	1	$2\frac{1}{2}$
$\frac{1}{8}$	—	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	6	Mutle Andres	4	3	2	1	$2\frac{1}{2}$
$\frac{1}{8}$	—	3	3	6	Niggola Tönnis Martdi	3	3	2	1	$2\frac{1}{2}$

des Königl. Schlos Ge-

Gerechtigkeit von Dato an, ad Interim undt biß weitere befindigung, Prästiren undt Unter begriffen undt Eingerechnet ist, Wie folget Nehmblichen.

Gerechtigkeit									
Maße Vier Rül. auf ein leff und 20 // auf ein 2//.									
Hopfen	Äckchen (Garten)	Holz	Säte	Wiebe stüde	Heide a 30 griffen ein fuder.	Selbst a 64 Weiffen pro Rdr.			
//.	//.	faden	zt.	zt.	fuder	griff	Rdr.	28.	
1	1 ² Vor	1 ² die	1 ² Mühle	1	—	5	—	18	Hat auch eine Mühle, Wo Von Matten bezahlet Worden, Ist aber Von feinde abgebrant. Zähr lich Im Hoffe,
3	2	1 ²	1 ²	1	—	15	1	10	
2 ¹ ₂	2	1 ²	1 ²	1	—	15	1	10	{ fängt Jacob 1706 dieses an zu zahlen.
2 ¹ ₂	2	1 ²	1 ²	1	—	15	1	10	
2 ¹ ₂	2	1 ²	1 ²	1	—	15	1	10	
2 ¹ ₂	2	1 ²	1 ²	1	—	15	1	10	
2 ¹ ₂	2	1 ²	1 ²	1	—	15	1	10	
2 ¹ ₂	2	1 ²	1 ²	1	—	15	1	10	
1	1 ²	1 ⁸	1 ⁸	1	—	5	—	18	
5	4	1	1	2	1	—	2	20	
5	4	1	1	2	1	—	2	20	der eine 1/stel lieget Wüste.
1	1 ²	1 ⁸	1 ⁸	1	—	5	—	18	
2 ¹ ₂	2	1 ²	1 ²	1	—	15	1	10	
2 ¹ ₂	2	1 ²	1 ²	1	—	15	1	10	
2 ¹ ₂	2	1 ²	1 ²	1	—	15	1	10	
1 ¹ ₄	1	1 ⁴	1 ⁴	1	—	8	—	37	
2 ¹ ₂	2	1 ²	1 ²	1	—	15	1	10	
2 ¹ ₂	2	1 ²	1 ²	1	—	15	1	10	
2 ¹ ₂	2	1 ²	1 ²	1	—	15	1	10	

Jahr ab:	Wochentl. Arbeits- Tage	Schiff arbeits- Tage		Gefünder und Baur Nahmen.	Hoggen	Gersten	Haber	Vangf Klachs	Butter
		an- ipam	Zu fuß.						
					lof.	lof.	lof.	///.	///.
				Transport					
$\frac{1}{8}$	—	3	3	Mutle Willum Bürry	4	3	2	1	$2\frac{1}{2}$
—	$\frac{1}{16}$	—	—	Tennafilm Jaan					
				Rona Andres					
				Kyjama Källa.					
$\frac{1}{8}$	—	3	3	Matjebe Hann.	4	3	2	1	$2\frac{1}{2}$
$\frac{1}{8}$	—	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	Pohla Jani Tenno	$3\frac{1}{2}$	3	2	1	$2\frac{1}{2}$
$\frac{1}{8}$	—	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	Pohla Jani Hans	$3\frac{1}{2}$	3	2	1	$2\frac{1}{2}$
$\frac{1}{4}$	—	5	5	Mutle Bürren	7	6	4	2	5
$\frac{1}{8}$	—	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	Reheno Mase	$3\frac{1}{4}$	3	2	1	$2\frac{1}{2}$
$\frac{1}{8}$	—	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	Reheno Jahne	$3\frac{1}{2}$	3	2	1	$2\frac{1}{2}$
$\frac{1}{8}$	—	3	3	Talli Jane Jack	4	3	2	1	$2\frac{1}{2}$
$\frac{1}{16}$	—	1	1	Talli Jane Bürren	2	2	1	$\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{4}$
				Kumajer Källa.					
$\frac{1}{8}$	—	3	3	Palli Andres	3	3	2	1	$2\frac{1}{2}$
$\frac{1}{8}$	—	2	2	Palli Marcus Hans	2	2	2	1	$2\frac{1}{2}$
				Behande Källa.					
$\frac{1}{8}$	—	2	2	Röhro Heide u. Rudi Märt	2	2	1	$\frac{1}{2}$	2
$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	3	3	Rüdi Peet Tenno	3	3	2	1	$2\frac{1}{2}$
$\frac{1}{4}$	—	4	4	Tennafilm Jaan.	6	5	4	2	5
$\frac{1}{4}$	—	4	4	Rissa Hans Vnd Tenno.	6	6	4	2	5
$\frac{1}{8}$	—	3	3	Rude Anne Märt.	4	3	2	1	$2\frac{1}{2}$
				Streu Bauren.					
$\frac{1}{8}$	—	3	3	Garde Palli Hans	3	3	2	1	$2\frac{1}{2}$
				Dito Nach Sibber Källa.					
$\frac{1}{32}$	—	1	1	Jahne Bürren Tönnis	1	1	1	$\frac{1}{4}$	1
$\frac{1}{16}$	—	2	2	Kümpamoise od. Rona Siemon	2	2	1	$\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{4}$
				Waldejerwe Källa.					
$\frac{3}{16}$	$\frac{1}{16}$	3	3	Kangelas Tennis	5	4	2	$1\frac{1}{4}$	3
$\frac{1}{8}$	—	3	3	Kangelas Gerdt Jaan	3	3	2	1	$2\frac{1}{2}$
				Auguste Källa.					
$\frac{1}{4}$	—	5	5	Wardi Tönnis Andres	6	6	4	2	5
$\frac{1}{4}$	—	4	4	Petti Jani Bürren	6	6	4	2	5
				Dito Jaco Tennis					

Opfien	Nächsten Garen	Holz	Gäße	Niehe Itrite	Hellw	Geldt		
fl.	fl.	faden	St.	St.	runder	grifte	Ndr.	28.
2 ¹ / ₂	2	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1	—	15	1	10
nicht	beieket	werden						
2 ¹ / ₂	2	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1	—	15	1	10
2 ¹ / ₂	2	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1	—	15	1	10
2 ¹ / ₂	2	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1	—	15	1	10
5	4	1	1	2	1	—	2	20
2 ¹ / ₂	2	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1	—	15	1	10
2 ¹ / ₂	2	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1	—	15	1	10
2 ¹ / ₂	2	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1	—	15	1	10
1 ¹ / ₄	1	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	1	—	8	—	37
2 ¹ / ₂	2	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1	—	15	1	10
2 ¹ / ₂	2	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1	—	15	1	10
2	2	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1	—	15	1	10
2 ¹ / ₂	2	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1	—	15	1	10
5	4	1	1	2	1	—	2	20
5	4	1	1	2	1	—	2	20
2 ¹ / ₂	2	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1	—	15	1	10
2 ¹ / ₂	2	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1	—	15	1	10
1	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₈	1 ¹ / ₈	1	—	5	—	18
1 ¹ / ₄	1	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	1	—	8	—	37
3	3	3 ¹ / ₄	3 ¹ / ₄	2	—	20	1	36
2 ¹ / ₂	2	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1	—	15	1	10
5	4	1	1	2	1	—	2	20
5	4	1	1	2	1	—	2	20

— — — — zahlet dieses
 Jacoby 1709.
 moderiret weil ein theil von sei-
 nem Lande abgegrenzet worden.
 Genießet freyheit auff den einen 1¹/₂—
 moderiret. [biß Jacoby 1907
 moderiret.

{ Ein theil Vom lande Nach Woy-
 dema abgegrenzet Zahlet Dieses
 Nach dem Schlosse.

Zahl ab :	Wochentl. Arbeits Tage	Wochentl. Arbeits Tage		Gesünder und Baur Rahmen.	Naggen	Gersten	Haber	Vangt Nachts	Butter
		an- spann	zu fus.						
					lof.	lof.	lof.	24.	4.
$\frac{1}{8}$	—	2	2	6	Transport				
$\frac{1}{8}$	—	2	2	6	Sucki Märt ed. Wardie				
—	$\frac{1}{8}$	—	—	—	Tennis				
					Kallameh Hans				
					Tena Benzo Jürgen				
					Wüst und Unbejezt				
					Streu Bauren.				
$\frac{1}{32}$	—	1	1	1	Koppe od. Märdjeft Hans				
$\frac{1}{8}$	—	2	2	6	Maiste Hans				
—	$\frac{1}{4}$	5	5	12	auß Tinge Kulla				
					Karak Tennis.				
					Lächte Kulla.				
$\frac{1}{8}$	—	3	3	6	Drricka Jürgen Michell				
$\frac{1}{8}$	—	2	2	6	Teygeste Jürgen				
$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{16}$	2	2	6	Keno Vahne Hannus				
					Dhejörwe Kulla.				
$\frac{1}{8}$	—	$\frac{21}{2}$	$\frac{21}{2}$	6	Kangor Andres				
$\frac{1}{8}$	—	$\frac{21}{2}$	$\frac{21}{2}$	6	Kangur Baaf				
$\frac{1}{8}$	—	3	3	6	Lucas Hans				
$\frac{1}{4}$	—	5	5	12	Maddeis Baur				
$\frac{1}{8}$	—	3	3	6	Kandsey Siemo Mick				
$\frac{1}{8}$	—	3	3	6	Saba Märt				
$\frac{1}{16}$	—	2	1	4	Tölpa Thes Hannus.				
—	—	—	—	—	Urban ed. Jürgen Müller				
					Hat Kein Landt sondern				
					Kammer Kulla.				
$\frac{1}{8}$	—	2	2	6	Kammer Hanno Baaf				
$\frac{1}{8}$	—	3	2	6	Kammer Mats Marcus.				
$\frac{1}{8}$	—	3	2	6	Kammer Mich. ed. Hannus				
					Joh				
					Mudde Kulla.				
$\frac{1}{8}$	—	3	3	6	Tobra Hans Peter				
$\frac{1}{32}$	—	1	—	1	Pellejar ed. Nötte Jürgen				
					Kofweroya Kulla.				
—	$\frac{1}{8}$	—	—	—	Meho Wüst				
—	$\frac{1}{8}$	—	—	—	Meho Bace Hans				
					End wird Zum Viehweide				
					Wüste Ebenfalls wie obiges				

[illegible]

Jahr	ab :	Wochentl. Arbeits Tage		Wochentl. Arbeits Tage	Gesunder und Baur Nahmen.	Naggen	Gerben	Fäben	Kant Nachs	Butter
		an- spann	zu fus.	an- spann						
						lof.	lof.	lof.	%%	%%
					Transport					
1/2	—	3	2	6	Maiste Jürgen	3	3	2	1	2 1/2
1/8	—	—	—	—	Dite	Wüste und Kan nicht				
1/2	—	3	2	6	Mehe Jürri Janus	3	3	2	1	2 1/2
1/2	—	2	2	6	Kurrika Adem Hans und	2	2	2	1	2 1/2
1/2	—	2	—	6	Maist Tiet					
1/2	—	2	—	6	Pitka Jürri od Pecto Jach	3	2	1	1/2	2
					Münstler Külla.					
1/2	—	3	3	6	Vantlik Baur od. Picha Adam	4	3	2	1	2 1/2
1/2	—	3	3	6	Magnus Mage Berend	3	3	2	1	2 1/2
					Otla Külla.					
—	1/8	—	—	—	Said	Wüste und Kan nicht				
1/2	—	3	3	6	Pane Hans.	3	3	2	1	2 1/2
1/2	—	3	3	6	Pambje Peter od. Soba	3	3	2	1	2 1/2
1/8	—	2	2	6	Jürgen	2	2	1	1	2 1/2
1/8	—	2	2	6	Pambje Andres Märt	3	2	2	1	2 1/2
					Ochtla Jürgen.					
					Kerckste Külla.					
1/8	—	3	3	6	Jennekste Jani Peter	3	3	2	1	2 1/2
1/4	—	5	5	12	Kolge { Peter Endt	6	6	4	2	5
1/16	1/16	2	2	4	Kolge { Polli Tönnis					
1/4	—	5	5	12	Kolge Jani Philip	2	2	1	1/2	1 1/4
1/4	—	5	5	12	Polli Jan und Panni	6	6	4	2	5
1/4	—	5	5	12	Michel					
1/4	—	5	5	12	Mätsje Herma Thomas	6	6	4	2	5
1/4	—	5	5	12	und Rangor Jürri					
1/8	—	3	3	6	Wardie Jürgen und Jach	6	6	4	2	5
1/8	—	3	3	6	Soba Jani Jach	4	3	2	1	2 1/2
1/8	—	2	2	6	Mehe Tönnis Jaco Märt	3	3	2	1	2 1/2
1/16	—	2	2	4	Meire Henno Märt Borge	2	2	1	1/2	1 1/4
1/8	—	3	3	6	Rautsep Pawell	4	3	2	1	2 1/2
—	1/8	—	—	—	Dito	Wüste und Kan nicht				
1/4	—	5	5	12	Sahrma Claus Endt	6	6	4	2	5
					Hindrich.					
					Streu Bauren					
1/8	—	3	3	6	Wannameire Mäke	4	3	2	1	2 1/2
1/8	—	3	3	6	Panni Tito Hans Wittwe	4	3	2	1	2 1/2

Wippen	Nächsten Garren	Wolle	Zähe	Größe Stride	Wolke	Größe	Ndr.	W.
W.	W.	Faden	St.	St.	Faden	Größe	Ndr.	W.
2 ¹ / ₂	2	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1	—	15	1	10
befestigt werden								
2 ¹ / ₂	2	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1	—	15	1	10
2 ¹ / ₂	2	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1	—	15	1	10
2	2	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1	—	15	1	37
2 ¹ / ₂	2	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1	—	15	1	10
2 ¹ / ₂	2	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1	—	15	1	10
befestigt werden								
2 ¹ / ₂	2	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1	—	15	1	10
2 ¹ / ₂	2	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1	—	15	1	10
2 ¹ / ₄	2	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1	—	15	1	10
2 ¹ / ₂	2	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1	—	15	1	10
2 ¹ / ₂	2	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1	—	15	1	10
5	4	1	1	2	1	—	2	20
1 ¹ / ₄	1	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	1	—	8		37
5	4	1	1	2	1	—	2	20
5	4	1	1	2	1	—	2	20
5	4	1	1	2	1	—	2	20
2 ¹ / ₂	2	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1	—	15	1	10
2 ¹ / ₂	2	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1	—	15	1	10
1 ¹ / ₄	1	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	1	—	8	—	37
2	2 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1	—	15	1	10
befestigt werden								
4	5	1	1	2	1	—	2	20
2	2 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1	—	15	1	10
2	2 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1	—	15	1	10

moderiert.

Der eine 1/4stel liegt Wüste Undt
Kann nicht befestigt werden.

Nabl.	ab :	Wochentl. Arbeits- Tage		Tage arbeits- Tage	Gesunder und Baur Rahmen.	Naggen	Gersten	Haber	Vangt Nachs	Butter
		an- spann	zu fuß.							
						lof.	lof.	lof.	27.	77.
					Transport					
					Udda Kulla.					
1/8	—	3	3	6	Udda Kulla Berendt	3	3	2	1	2 1/2
1/8	—	3	3	6	Paga Jaak.	3	3	2	1	2 1/2
1/8	—	3	3	6	Haggäne Hans	3	3	2	1	2 1/2
—	1/8	—	—	—	Tanne Hans	ausgetauscht welche ge-				
					Auguste Kulla.					
1/8	—	2	—	6	Kiöpo Janus Hans od. Matsh	3	3	2	1	2 1/2
1/8	—	2	2	6	Kattilapacka Adam Bndt Bardus Tenno	3	3	2	1	2 1/2
1/8	—	3	3	6	Rahne Jaak	3	3	2	1	2 1/2
1/16	—	2	2	4	Poiden Hans Mats	2	2	1	1/2	1 1/4
1/16	—	1	1	2	Bardus Jürri Michel	1	1	1/2	Hat	wenig
					Weiblicher Kulla.					
1/8	—	2	2	4	Pesti Wär	3	3	2	1	2 1/2
					Pansa Kulla					
1/8	—	2	2	6	Jemmejalg Matsch	3	3	2	1	2 1/2
1/8	—	3	3	6	Rehe Maddis Jaak	3	3	2	1	2 1/2
1/8	—	3	3	6	Rehe Hindrich Thomas	3	3	2	1	2 1/2
					Nyke Kulla.					
1/8	1/8	3	3	6	— — — — —	Pieget Wüste Bnd Kennen				
—	3/16	—	—	—	Rautser Jürgen					
					Streu Gesinder.					
1/8	—	2	2	6	Thombras Johan Beht	2	2	2	1	2 1/2
—	—	—	—	—	Nebbo Peet Jaak	Hat wenig Landt Kan kein				
—	1/16	—	—	—	Piper Jürgen	Wüst				
—	1/4	—	—	—	Corporal Michel Erickson	Ist frey und zahlet nicht				
3/16	—	2	2	—	Ahatafus Jaak	4	3	1	—	—
—	1/16	—	—	—	Hendepuh Seffan	Daß Land hat Ahatafus				
1/8	—	3	—	—	Peko Siemon Michell	3	2	1	—	—
1/8	—	3	—	—	Pitake Jürgen od. Willi- bald	3	2	1	—	—
1/16	—	1	1	—	Piske Willum od. Eric Simon	1	1	1/2	—	—

Zahl ab :	Sacken.	Wochentl. Arbeits- Tage		Hilff arbeit's Tage	Gesunder und Baur Nahmen.					
		an- spann.	zu fuss.	zu fuss.		Stoggen	Gersten	Haber	Langt Klachs	Butter
						lof.	lof.	lof.	%%	%%
					Transport					
¹ / ₁₆	—	1	1	—	Peco Saak od. Niso Märt	2	1	1	—	—
—	¹ / ₁₆	—	—	—	Hurckas Henn	Wüste				
—	¹ / ₁₆	—	—	—	Peto Michel	Wüste				
¹ / ₁₆	—	1	1	—	Bitte Jürgen od. PampJon	2	1	1	—	—
¹ / ₁₆	—	1	—	—	Bitte oder Tennis Bürri	1	¹ / ₂	¹ / ₂	—	—
¹ / ₈	—	2	—	—	Bispa Jack od. Pitka	2	2	1	—	—
					Non Bürri					
¹ / ₈	—	2	1	—	Murcka Peter od. Hind-	3	2	1	—	—
					rich für Kirsches					
—	¹ / ₁₆	—	—	—	Sahra Johan	Wüste				
¹ / ₁₆	—	1	—	—	Murcka Sibbi od. Bispa	1	1	1	—	—
					Johan					
—	¹ / ₁₆	—	—	—	Käcke Tenno	Wüste				
¹ / ₁₆	—	1	1	—	Bispa Thomas Grice	1	1	1	—	—
—	¹ / ₁₆	—	—	—	Bitte Bürri Simon Kruter	Das Landt ist	Unter den			

Bei Vorhergehender Waackenbuch ist ferner am Bndt In acht
zu nehmen

Die Im Waackenbuche Eingeführte Korngerechtigkeit wird nach Nie-
gischer maße mit ein Recht lustirten Niegischen lof gestrichen Empfangen,
Bndt auf ein Jeder lof eine Kappe 2¹/₄ Stof groß genommen. Beg-
lichen Werden die kleine — —, als Klachs, Butter, Hopfen, nach Nie-
gischen gewicht als 20 %% auf ein %% empfangen und gerechnet.

2. Die Arbeit wird So viel Tage zu Pferde und zu Fuß. Praes-
tirt und geleistet, wie bey eines Jeden Bauren Nahmen, Im Vorher-

1724 September 5.

N: 21.

Grundbuch der Stadt Zellin.

Zellin. Stadtarchiv: Conv. betr. Grundbesitz
und Einwohner in Zellin.

Beglaubigte Copie, Papier;

Verzeichnet: G. v. Freymann „Das Zelliner
Bürgerbuch“ p. 6 u. 7 Ann. d. Beil. zum Jahres-
bericht der Zelliner Vit Gef. 1900—01, Zellin 1902.

Specification der Zellin

und Ihre Hauß Plätze nebst liegende Grunde und was sie Vormahls

	Vormahls Gezahl					
	landt Geldt a 60 weiße.		Grund Geldt.		Äckern Äckers	Moosen Moosen Gersten
	Rth.	28.	Rth.	28.	fl.	Lothe.
Bastian Noll nun Provi- antmeister Andres Wessen mit Andres Wyhs 1/2 Platz						
Claus Ruht nun Casper Hanc Platz nun Marten Friedrich Bartels.			1			
Jr. Wittingen Hauß und Platz hat nun Wolmer und Joh. Vegeack so sie gekauft wüfte						
Magnus Rock und Elster Daniel Ström wüft						
Andres Schuster nun Christian Vollstein. wüfte						
Transport						

	Vormahls Bezahlet					
	landt Geldt		Grund Geldt		Amcken Nachs	Woggen Gersten
	Nth.	28.	Nth.	28.	77.	Röffe.
Transport						
Erick Wyks Wittb. und Berendt Brockhusen nun Gustaw Schrö- der	10	6 ¹ / ₂	2		3	.
Elster Hans Toldts Jr. und Erben nun mehro dessen Wittwe			1	16		.
Nidel Malm nun Gustaw Nothelffer Jeko Daniel Zilau Daß land hievon nuget der Eltester Daniel Ström und Zahlet da für Jährl.			1	46	.	.
Hans Wirbel nun Berend Nor- bäck Jeko Daniel Strom		.				
Vors landt	7	28	1	30		
Henning Rien nun Cornet Carl Gustaw Beyer wüste						
Heinrich Gläser Jeko Nieländer	7	28	1	30 ¹ / ₂	3	
Vors land weil nicht alles ge- nuget werde ist bezahlet biß- hero	.	.				
Transport						

Anige angeleget.

landt Geldt		Grund Geldt		Winden Nachs	Waggen	Wiesen
Nth.	gr.	Nth.	gr.	fl.	sch.	
		.	75			
3	30	1	60			
		1	5			
		1	42 ¹ ₂			
					3	3
5	.	1	22 ¹ ₂			
		1	23			
3	30	.				
11	60	7	48		3	3

weil es landt nicht alles usufruiert

daß land hiebey jen Vor etwa 3 Jahren,
wie well nicht alles Genutzet, liegt
aber Jeko wüßte

so Jeko Von Schröder und Verband
genutzet werde

	Vormals Bezahlet					
	landt Geldt.		Grund Geldt.		Grunden Nachs.	Moggen
	Rth.	ss.	Rth.	ss.	//.	öffte.
Transport						
Otto Turcks nun Feld Medicus Kreibell wüfte u. von Eltesten Nabe	erkauft werden					
Johan Lippart mit Peter Grickens $\frac{1}{2}$ be Platz Jeko Hans Jacob Nielender			1	8		
Henrich Westerman nun Bader Sigmund Heiman wüfte						
Heinrich Turcks In Prepositus Pastelberger ohne ein frey Platz wüfte						
Höttgert Rosselloffsky nun Da- niel Ström iko Teophilo Teucher			1	$13\frac{1}{3}$		
Daß land Brockhusen wüfte						
Jurgen Hall nun Thomas Tuvy Nabe			1	16		
Transport		.				

Unise angelegt.					
landt Geldt		Grund Geldt		Wurden Zachg.	Woggen Gerfen
Rth	gr.	Rth.	gr.	//.	Vöffe.
11	60	7	48		3 3
			85		
.	.	.	.		
.	.	1	2		
		1	5		
11	60	10	50		3 3

dieses wird erst pro 1725 bezahlt
daß Haus Zejo gebaut

	Vormals Bezahlet					
	landt Geldt.		Grund Geldt.		Ämten Nachs	Reggen
	Rth.	28.	Rth.	28.	//.	Vöffe
Transport						
Andres Wyf iho						
Johan Grabbe				28		
Cordt Rottgert od Pettler iho						
Jacob Friedrich Thomjen	wüste		1	8		
Von Cort Pettler Halbe Platz, ein Theil Joachim Schmidt iho der Priester Carl Astadius	wüste			32		
Peter Ericsons Erbe kein Ei- gethümer anieho	wüste			32		
Claus Bach, Johan Ferdels Erben iho Schuster Hans Berens				42		
Alte Küster nun Lorenz Bach iho Magnus Bach				58		
Daß land Von wehrte	10	28 ¹ / ₂	wird genutzt von Schröder Nie.			
Daß zu diese Hauße Gehörige land						
	aber Zahlet Zahrl :					
Transport						

Unico angesetzt.

landt Geldt		Grund Geldt		Anten Zachs.	Stegen	Gerien
N.	gr.	Nth.	gr.	fl.	Löffle.	
11	60	10	50		3	3
			70			
			60			
			72 ¹ / ₂			
sander et Verband, u. sey es dasselbe landt,						
1	60				.	.
13	30	12	77 ¹ / ₂		3	3

dafür die Zahlung Verhero bereits
notiret

	Vormahls Bezahlet					
	landt Geldt.		Grund Geldt.		Ämten Nachs	Waggen
	Rth.	Sh.	Rth.	Sh.	fl.	Röffe.
Transport						
Pender Heinrich, Casp. Rodt Keine Eigenthümer	wüste			58		
Christoffer Sebäck nun Berendt Nerrbäck, die Erben in Reval	wüste			58		
Hans Jürgen Werbs, der Ei- gethümer Verwalter auß Sauck Wolmar Johan Werbs	wüste			30		
{ Wollmer Streijterman der Schwieger Sohn vorgebacher Werbs	wüste			58		Daß landt da
{ sey nach der Wohl seel Statth. Strömfeldts						
						verfügen Zur Schwein weyde gelassen u. 170
Hans Decens nun Mag Kocks mittw			1	14		
170 Hu Rittm: Peter Lorentz						er sich dilation Wegen der Zahlung biß 1726
Transport						

Nun so angezeigt.

landt Geldt		Grund Geldt		Winden Klachs	Woggen	Werten
-------------	--	-------------	--	------------------	--------	--------

Rth.	gr.	Rth.	gr.	//.	z öffe.
------	-----	------	-----	-----	---------

13	30	12	77 ¹ / ₂		3 3
----	----	----	--------------------------------	--	-----

.
---	---	---	---	---	---

.
---	---	---	---	---	---

für die 2 löff Woggen gezahlet

dazu gehalten

1 2¹/₂ daß erbaute Hausß

Habe er noch nicht bezogen daher

anß bittet

13	30	13	75		3 3
----	----	----	----	--	-----

	Vormals Bezahlet					
	landt Geldt.		Grund Geldt.		Anden Klachs	Woggen Gerfen
	Rth.	W.	Rth.	W.	fl.	Löffe.
Transport						
Matthias Weber nun Anton Kramer kein Eigenthümer. eine Tochter in Schweden	wüste			58		
Bander Hind nun And. Acker- man igo Frau Toldts	wüste			34		
Frans Heineman nun Pennert Israel kein Eigenthümer	wüste			44		
Andr: u. Johan Tropp nun Schneider Schmidt bauet igo und Verspricht Zu Zahlen				50		
Blasius Nilson nun Abraham Erickson igo Gustaw Pange				48		
Marten Cron nun Ambtman Zum Bergen kein Eigenthümer igo	wüste			48		
Transport						

	Vormals Gehalt					
	Landt Geldt		Grund Geldt		Kaufen Nachs	Neugen Gersten
	Rth.	Sh.	Rth.	Sh.	fl.	Shilling.
Transport						
Alte Canter nun Johann Sun Dius der Verwalter Reinhold Krey				45		
Marten Bahr kein Eigen- thümer	wüste			47		
Jacob Wilhelm Schröder deßen Sohn Gustaw Schröder	wüste		1			
Hans Jinger nun Daniel Ström Christian Simon nun Lieut Grack's Erben ige Schuster Ja- cob Büttner				45		
Lieutenants Grack's Erben.	wüste		1			
Hinrich Weyer nun Johann Grack ige Magnus Schwarz				50		
Transport						

Anise angelegt.						
landt Geldt		Grund Geldt		Winden Nachg.	Stoggen	Gersten
Rth.	gr.	Rth.	gr.	W.	Vöffe.	
13	30	15	18 ¹ / ₂		3	3
			56 ¹ / ₄			
			56 ¹ / ₄			
			62 ¹ / ₂			
13	30	17	13 ¹ / ₂		3	3

	Vormahls Gezahlt					
	landt Geldt a 60 weiße.		Grund Geldt.		Amten Nachs	Stegen Gersten
	Rth.	Sh.	Rth.	Sh.	fl.	Stöße.
Transport						
Marten Schwan igo Christo- pher Ballinger				36		
Johann Villienbaum nun Gustav Nothelffer igo Alexander Dra- wert				47		
Reinholdt Schwardt Wittwe	dieses Hausß Platz sey in dem Platz so Ben					
Gerde Mats nun Andr. Acker- man igo wittwe Toldts	wüste			30		
Hinrich Hoffmansche igo Joh. Frid: Meyer bauet igo				20		
Vange Rotgert nun Daniel Ström igo Alexander Drawert				20		
Transport						

Aniso angeleget.

landt Geldt		Grund Geldt		Stunden Nachg.	Stoggen	Gerten
Rth.	gr.	Rth.	gr.	//.	Röffe.	
13	30	17	13 ^{1/2}		3	3
			45			
			58 ^{3/4}			
Fellin bebauet u. Verhero Notiret mit be Griffen						
			25			
			25			
13	30	18	77 ^{1/4}		3	3

	Vormahls Gezahlt					
	landt Geldt a 60 weiße.		Grund Geldt.		Ämiden Klachs	Roggen Geriten
	Rth.	SS.	Rth.	SS.	fl.	schf.
Transport						
Neu gefegte						
Jacob Schwaben Hausß	wüste		1			
Hinrich Hammans Platz iko Johann Meyer wird gebauet				20		
Schneider Adam Petersen Jeko ein Becker Jürgen Busckdorff der es bauet.				20		
Verwalter Lusthausen Jeko Nor- baeck kein Eigenthümer.	wüste			20		
Becker Frans August Tschel iko Gustaw Sottredde				30		
Witteke Verban scher Hausß iko Daniel Joh. Verband				30		
Christoffer Klein Schmidt Ja- cob Fridrich Thomf:				40		
Transport						

Alte angelegt.

Landt Geldt		Grund Geldt		Kinden Nachs	Flagen	Geriten
Rth.	gr.	Rth.	gr.	fl.	Löff.	
13	30	18	77 1/4		3	3
			25		1725	
			25		1725	
			37 1/2			
			37 1/2			
			50			
13	30	20	77 1/4		3	3

Vormals Bezahlt

	landt Geldt		Grund Geldt		Knuten Nachs	Wagen	Gierten
	Rth.	28.	Rth.	28.	fl.	öffte.	
Transport							
Tischler Johan Kremer nun Canter Hinrich Möller				50			
Jacob Sundius iße Elster Ström				40			
Goldschmidt Paul Fried: Schmidt Keine Eigenthümer	wüste			30			
Dress weber Daniel Han Jago Vom Schmid: otto Magnus König gebauet				40			
Seehl: H: Pastor Boggiane Hauß und Platz freh gewesen und bewohnet der Elsterfer Ström							
Summa							

Ankündigung.					
Landt Geldt		Grund Geldt		Knuden Nachs.	Stegen Geriten
Rth.	gr.	Rth.	gr.	fl.	Stück.
13	30	20	77 ¹ / ₄		
			62 ¹ / ₂		
			50		
			50		1725
13	30	22	54 ³ / ₄		3 3

Daß Vorher gehende Acten ihrem bey der Provision bestätigten Originali in allem gleich lautend, solches wird hiedurch verificiret.

Haffstein.

1725 Juni 12.

- N^o 22. Der Generalgouverneur Fürst Repnin fordert die Einfindung des Zellinschen Stadtwappens.
Zellin Stadtarchiv: Diarium I. Original, Papier.

Verzeichnet: G. v. Freymann: „Über die Wandlungen des Zell. Wappens p. XVII Jahresh. der Zelliner Vit. Gesf. 1902—04, Zellin 1905.

Bemerk der Kanzlei auf der Rückseite: „Daß Zellinsch Städtchens Wapen ist 2 Mal von den Revalschen Conter Heyer abgemahlet Kostet 1 Rubel eines ist nach Riga mit eine Suplic gesandt daß ander wirdt in der Stadtslade beygelegt. d. H-n Elften Rabe muß aber davor weil er 2 Rubel außgelegt zuvor bezahlet werden“

Briefschließendes Reichs-Siegel in schwarzem Vatt.

Wohl Ehrenveste Verehrbare

Auf Ihre Durchl. des H. General Feldt Marschaln und General Gouverneurn Fürst Repnin ertheilte ordre wird von demselben hiemitteltst begehret, daß das gebräuchl. Wapen des Städtch. Zellins so wie selbiges nach seinen Farben beschaffen ist, auß fordersamste entwed. mit den gehörigen Farben abgemahlet, oder wenn solches nicht so bald zu verschaffen, in einem deütliden abdrucke mit einer accuraten Beschreibung und Benennung der sowohl an zeichen des Wapens als an den Feldern gebräuchlichen Farben an dieses General Gouvernement übersandt werden solle, welches zu ungesäumbter Bewerckstelligung denenselben hiemitteltst angedeutet wird.

Riga d. 12 Junij 1725:

Mit Genehmhaltung Sr. Durchl. d. H. General Feldt Marschaln und General Gouverneurn Fürst Repnin.

Otto Christoph Richter
Verordneter Regierungsrath.

Adresse auf der Rückseite:

An das Staedtdchen Zellin.

1727 Juni 17.

- N^o 23. Gustav Schröder cedirt dem Christian Vange sein zu Zellin gehöriges Bürgerlandstück (Schmurland).

Zellin. Stadtarchiv: Processacte: J. A. Köttelstein gegen die Stadt Zellin wegen des „Köttelsteinlandes“, 1787;

Copia vidimata; Papier.

Kanzleivermerke: „Prodt. Gouv. Magist. 2^{te} dep. d. 27 Septbr 1787“ „Prodt in Mag. Zellin. d. 1 Oct. 1787“

Copia

Da ich Endesunterschiedener eine Schnur Landes, so vordem Casper Rode eigenthümlich zugehöret, inne habe und anjeto Christian Lange, des verstorbenen Casper Rode leiblicher Schwager und also würdlicher Erbe dieses Landes an ihn selbige wieder abzustehen bey mir angeluchet, so habe mich mit gedachten Christian Lange dergestalt dieser Schnur Landes halber abgefunden und verglichen, daß ich demselben diejenige Schnur Landes, so vordem meinem leiblichen Schwieger Vater Erich Wyß zu gehöret, nach dessen Ableben aber mir, als dessen Schwieger Sohn anheim gefallen und sich einer, Namens George Johann Hirsch angemahet, davor zum equivalent und Wiederlage gegeben. So hiemit bezeuge und zu gewisser Versicherung eigenhändig untergeschrieben. Sellin d. 17. Juny 1727.

Gustav Schroeder

Cum originali concordare testor

Sellin d. 3. Aprilis 1787

F. R. Sieverding.

Caes: Judic: prov. Distr: Sellinensis Secretarius.

1727 Juni 29.

N. 24.

Durch landgerichtliches Urtheil wird Christian Lange als rechtmäßiger Besitzer eines Sellinschen Bürgerlandstückes (Schnurland) anerkannt.

Sellin. Stadtarchiv: Proceßacte: J. N. Röttelstein gegen die Stadt Sellin wegen des „Röttelsteinlandes“ 1787;

Copia vidimata; Papier.

Kanzleivermerke: Prodt Gouv. Magist. 2.1. dep Riga d. 27 Septbr 1787. „Prodt: in Mag. Sellin 1787“

Copia.

Urtheil

Aufg, die von dem Erl. Kayserl: General Gouvernement d. 16. Sept: a. praet: an dies Kayserl: Land Gericht rimittirte des Sellinschen Bürgers George Johann Herschens, Impetrantis wider die Hochwohlgeborne Frau General Lieutenantin Baronin v. Schlippenbach, Impetratin, daselbst eingereichter Klage, wegen eines ihme abgenommenen Stüden publicquen Sellinschen Bürger Landes erkennet nach eingebrachter Exception darauf erfolgten sogenannten Antwohrt, sowohl was Christian Lange tanquam Interueniens, zur Behauptung seines Rechts an dem Lande quast: interueniendo eingereicht, Interventus George Johann Hirsch sich darauf erkläret, samt mehrer von beyden Theillen gewechselten Sachschriften, beygelegten Atteste Extracte aus der General Revisions-Inquisitions Specification und Eydlich Abhörung zweyer Zeugen, nach fleißiger Erwägung der Acten Ein Kayserl. Land Gericht hiemit vor Recht:

Daß der, viele Jahre durch in der Gefangenschaft gewesene Christian Lange, mittelst des, von dem Verwalter Gustav Schroeder gestellten und

nachgehendes gerichtlich beschworenen Attestati, seine Person zur Gnüge legitimiret, und obwohl interventus wider die, von interveniente gesuchte Restituirung seines Erblandes hauptsächlich einsträuen will, daß dergleichen publique Bürger Ländter, die uerer verkauft noch verschenkt merren könnten, wären auch derjenige, der sie bearbeitete und dafür bezahlte, dererelben possessor sey, zudem Ihme nicht minder das Land qu aest. mit des gewesenen Schloßes Disponenten* Consens und in Herrn Nächststen Ströms Gegenwart eingewiesen worden, so mag dennoch dieses alles um so viel weniger mit Bestaure Rechtsens intervenienti entgegengezet werden, als aus dem bengebrachten Extract deutlich erhellet, daß bey der zu Zellin d. 5. Sept: 1724. gehaltenen General Revisions inquisition das Land qu aest. so eigentlich nach: derer Test: — Casper Rodens Land ist, vor wüßte, weil desselben Eigenthümer nicht wissend gewesen, angesetzt worden, nun aber bekannt, daß der hiesigen Bürger liegende Gründe, derer nur eine gewisse Zahl ist und durch beständige Eigenthümern besessen worden, naturam der Erbzinsen haben, daver ihr Possessor einen gewissen annuum canonem an die hohe Krone entrichten muß, folglich auch solche Ländter, denen Rechten und usance, nach jederzeit auf die nächsten Erben fallen und so lange deren einer vorhanden ist, nicht an einen fremden vergeben werden können. Wie nun in übrigen Intervenients durch die ehrlliche abgehörte Zeugen, daß das mit Gerste beäete Caspar Roden, das mit Roggen beäete Land aber, dem Erich Wicken gehörig gewesen, dargethan, auch durch das oben geführte beschworene Attestatum als rechten Erben von dem seel. Caspar Rode sich satfam legitimiret, mithin das Näherrecht an des Erbverlassers Ländter zur Gnüge behauptet hat als werden Ihme solche auch hiemitteltst wiederum zugelegt und ist interventus das mit Gersten anjetzt samt dem mit Roggen beäeten und dem Verwalter Schroeder zugehörige, von Ihm aber Intervenienti cedirte Erich Wyckische Land, mit deme darauf stehenden Korn, daven Intervenients nach Landüblichen Gebrauche das eine Kern über die in der Erde gethane Saat, Intervento guth zu thun verbunden ist, Intervenienti abzustehen und denselben bey dem ungehinderten Posses zu laßen, Compensatis expensis schuldig und gehalten. W. R. W. Publ: Zellin d. 29. Juny 1727

Mich: v. Bussen
Assessor

(L. S.)

C. H. v. Anrep
Assessor
J. H. Lippe
Notr8.

Copiam praecedentem cum originali concordare testor. Zellin d. 3. Aprilis 1787

F. R. Sieverding
Casarei Indicii provincialis
Districtus Zellinsis Secretarius.

1727 Juli 15.

Nº 25.

Christian Vange verkauft seinen in Zellin belegenen Hausplatz nebst Bürgerland (Schmurland) dem Anbictor Sigmund Rockelstein.

Jellin. Stadtarchiv: Proceßacte: J. A. Röt-
telstein gegen die Stadt Jellin wegen des Roettel-
steinlandes" 1787.

Copia vidimata; Papier.

Kanzleivermerke: „Prod. Gouv. Magist 2^{te}
dep. Rig. d. 27 Septbr 1787“ „Prod. in Mag.
Jellin. d. 1. Octobr. 1787“.

Copia.

Im Namen der Hochgelobten H. Dreyfaltigkeit.

Rund und zu wissen seye hiemit jedermanniglich, insonderheit denen,
so daran gelegen, daß im heute untengelesenen dato zwischen Herrn Christian
Lange und Herin **Inspector Sigmund Roetelstein** ein aufrichtiger und
unwiederrüßlicher **Rauß Contract** geschlossen worden, der gestalt:

Es verkauft Herr Christian Lange an d. Herrn Inspector Sigmund
Roetelstein sein, von seinem seeligen Herrn Schwager Caspar Rode wegen
seine seelige Schwester durch Erb zu gefallene und Ein Hochpreißl. Kayserl.
Landgerichts durch Urtheil und Recht de dato Jellin d. 29-ten Junii
1727 errungenes Haußplatz, nebst die dazu gehörige Ländel befindliche
Bäume, vor Zehen rthl: Albertus, welche 10 rthl: alberts Herr Käufer
allsgleich an Herrn Verkäufer erlegt und bezahlet. Da hingegen ver-
spricht Verkäufer, den erwehnten Hauß-Platz in Jellin zwischen den seeli-
gen Herrn Lorenz Bach und seeligen Herrn Berend Notbeck altes Hauß
gelegen, nebst die unter den Berg nach der Wieragischen Seite fünf Schnäre
Landes und jetzt befindlichen Baun, nebst der Liegenstelle ein zu räumen
und frey zu schaffen, für sich und seine Erben geruhig zu nutzen und zu
gebrauchen, gleich wie es sein seeliger Schwager Köhlert und nachgehends
von seinem Herrn Schwager Caspar Rode genutzt und gebraucht worden.
Sollte auch Jemand, wer der auch seyn mügte, an diesen Haußplatz und
Land nebst dazu gehörigen pertinentien, nun oder ins künftige einige
Ansprache thun und Käusern oder seinen Erben beunruhigen, muß Ver-
käufer, wie billig davor stehen. Urkundlich ist dieser Contract, nach ge-
nauer Uebersetzung und Erwägung, von beyden Seiten wohlberäthlich, in
Beyseyn zweyer glaubwürdiger Männer, eigenhändig unterschrieben und
mit ihren Petschaften bekräftiget, Wobey auch beliebt worden, daß dieses
von der Hohen Herrschaft des Schloßes und beyden Ältesten des Städt-
tens Jellin, wie gebräuchlich, soll bestätigt werden. Datum St. Jo-
hannis Pastorath in OberBahlenschen d. 15. Julii 1727.

Christian Lange
Mathias Ladius
als Gezeuge.
(L. S.)

Sigmund Roetelstein
Jacob Schoeningen
als Gezeuge
(L. S.)

Weilen vorbergehender Contract dem Reglement des Städtchens con-
form, als wird solches von uns unterschriebene hiedurch bestätigt. Jellins
Schloß d. 19. Julii 1727.

Helena von Liewen.
(L. S.)

Daniel Ström
Ältester und Kirchen
Vorsteher.

Thomas Tuvi Rabe
Ältester und Kirchen Vor-
steher in Jellin

Concordat cum originali
Fellin d. 3. Aprilis 1787
f. R. Sieverding
Caesarei Indicii provincialis
Districtus Fellinensis
Secretarius.

1727 September 15.

№ 26. Carl Möllen cedirt zu Reval seinen Hausplatz
in Fellin seiner Schwester Agneta Möllen.

Fellin. Stadtarchiv: Convol.: Hausdocumente
Original; Papier.

Unterfiegelt in schwarzem Lack mit dem Pri-
vatfiegel des C. Möllen.

Ich Endes benanter, bekenne mit Eigener Hand und Siegel, daß
ich Mein, und die von meiner lieben, ältesten Schwester Maria Elisa-
beth Möllen mir geschenktes Antheil, in dem Von unsern seel Eltern
ererbtes wüßtes Platz in Fellin (welches d. H. N. Teucher anjeto bebauet
haben soll) meiner jüngsten Schwester Agneta Möllen gänzl. übertrage
und verehere, so, daß Sie als Ihr selbst eigenes, damit nach ihren belie-
ben schalten und walten mag; und solten annoch einige Documenta dieser-
halben vorhanden seyn, wil auch mich bestmügl. dieselbe ihr anzuschaffen
befleißigen, mit welchen Sie zur Zeit unverhindert desto eher sich ihres
Rechtes zu erfreuen hat. Reval d. 15. Septbr Im Jahr 1727.

Carl Möllen
(L. S.)

1728 Mai 7.

№ 27. Zelliner Bürgerbuch, begonnen 1728 fortgeführt bis zum Jahre 1889.

Zellin. Stadtarchiv: Convol. betr. Grundbes. und Einwohner in Zellin

Original, Papier.

Gedruckt und bearbeitet G. v. Freymann: Beil. zum Jahresbericht der Zelliner Lit. Ges. 1900—01, Zellin 1902.

Namentliches Verzeichniß der hiesigen Bürger und Weisäßen.

Namentliches Verzeichniß sämmtlicher seit dem Jahr 1728 in der Stadt Zellin recipirten Bürger.

Nahmen und Gewerbe der recipirten Bürger	Wenn er Bürger geworden.	Wenn er in der Kirche mit dem Klingbeutel gegangen.	Wenn er zur Aufschreibung der Einwohner herumgegangen.
Krüger, Matthias Friedrich, Schlößermeister	1728. May d. 7.		
Martens, Gustav Adolph, Tischlermeister	1734. Juli d. 9.		
Behrens, Carl, Schuhmachermeister	1738. Dec. 10.		
Timme, Johan Christoph, Sattlermeister	Febr. d. 4,		
Ebel, Johann Jacob, Kaufmann	Juli d. 17.		
Risch, Johann Christoph, Fleischermeister	1742. Jan. d. 12.		
Ludwigs, Gustav Johann, Kaufmann	Sept. d. 8.		
Gunnemann, Jonas Christoph, Kaufmann	1743. Jun. d. 2.		
Linde, Johann Gustav, Kaufmann und Aeltester	1746. Jun. d. 20.		
Grubner, Heinrich Ernst, Silberarbeiter	April d. 8.		
Müller, Magnus Wilhelm, Silberarbeiter	1747. Mart. d. 11.		
Schoeffenberg, Michael Sigmund, Schuhmachermeister	Juli d. 8.		
Schmidt, Carl Adam, Schmiedemeister	Febr. d. 13.		
Wageweister, Berend Otto, Kaufmann	Sept. d. 4.		
Stoppel, Michael, Bäckermeister	1748. Febr. d. 20.		
Kruse, Friedrich Johann, Futrachermeister	1749. Jan. d. 16.		
Mügge, Elias Andreas, Schneidermeister	Jan. d. 30.		

Nachrichte vorhanden.

Nahmen und Gewerbe der recipirten Bürger	Wenn er Bürger geworden.	Wenn er in der Kirche mit dem Klingbeutel gegangen.	Wenn er zur Aufschreibung der Einwohner herum- gegangen.
Ringenberg, Esküll, Schuhmachermeister	1750. Febr. d. 9.		
Schend, Frank Valentin, Tischlermeister	1752. Octbr. d. 3.		
Graß, Johann Heinrich	Nov. d. 11		
Linde, Justus Heinrich, Hutmachermeister	Mart. d. 8.		n
Nerenberg, Johann Adam	Mart. d. 19.		
Zimmermann, Johann Zacharias, Zimmermeister	1753. Octbr. d. 10.	e	e
Findeisen, Jacob Christian, Grobschmied	1754. Oct. d. 12.	n	n
Fangerau, Erdmann, Schloßermeister	1754. Dec. d. 8	e	a
Schumann, George Christian, Lohgerbermeister	1755. Mart. d. 7	f	b
Edbaum, Johann, Schneidermeister	Jun. d. 9		r
Paswig, Thomas, Drechslermeister	Nov. d. 4.	d	e
Schittmar, Christian Friedrich, Weißgerbermeister	1756. Febr. d. 8	n	b
Matthiesen, Carl Gustav, Perückenmacher	April d. 3. 1757	i	n
Kohde, Johann Arend.	Sept. d. 17		
Falkenberg, Carl Gustav, Schneidermeister	Sept. d. 30.		e
Granberg, Nicolaus, Sattlermeister.	Nov. d. 4.	n	t
Kielmann, Christoph, Schuhmachermeister	1758. Jan. d. 7.	d	ch
Graßunder, Daniel, Kupferschmiedmeister	1759. May d. 10.	d	i
Holmer, Matthias, Schneidermeister	Aug. d. 7	d	r
Faber, Johann, Grobschmied.	1760. Jan. d. 12.	(7)	ch
Kuhlslein, Jacob Johann, Schneider	Jan d. 30.		a
Matthiessen, Joh. Anton, Schuhmachermeister	Febr. d. 8.		N
Stark, Magnus Gabriel, Gläsermeister	Oct. d. 2.		
Gröhn, Bernhardt Johann, Kaufmann und Aeltester	1761. May d. 10.		
Menz, Heinrich Wilhelm, Kaufmann	Aug. d. 19.		
Mündt, Arend, Sattlermeister	Aug. d. 19.		

Nahmen und Gewerbe der recipirten Bürger.	Wenn er Bürger geworden.	Wenn er in der Kirche mit dem Klingbeutel gegangen.	Wenn er zur Aufschreibung der Einwohner herum- gegangen.
Gröhn, Gustav, Schneidermeister .	Nov. d. 2. 1762.		
Melin, Joens Adam, Silberarbeiter	Mart. d. 9.		
Hamburg, Nicolaus, Gläsermeister	May d. 7. 1763.		
Gräff, Johann Carl, Schuhmacher.	Febr. d. 4.		
Melle, Carl Heinrich, Stellmacher.	Nov d. 11 1764.		
Nordhoff, Johann, Apotheker	Jun. d. 2.		
Scharffenberg, Joachim Heinrich, Chirurgus	Jun. d. 9. 1764.		
Dertel, Johann Gottfried, Schläfer	Jan. d. 10. 1765.		
Kempe, Johann Peter, Fahuschmidt	Sept. d. 4. 1766.		
Kolscher, Vereng, Schneidermeister	Febr. d. 8.		
Hildebrand, Tobias Gabriel, Tischlermeister	Febr. d. 12.		
Sender, Andreas, Tischlermeister.	Jun. d. 4.		
Ritsche, Carl Ludwig, Küschnermeister	Aug. d. 18.		
Fieger, Carl Sigismund, Hutmacher	Sept. d. 10. 1767.		
Fröger, Sigismund, Schuhmacher	Febr. d. 16.		
Maurthauer, Friedrich Andreas, Baumeister	April d. 2.		
Henning, Johann Christian, Hutmacher	Oct. d. 16. 1768.		
Schoeler, Johann Joachim, Apotheker.	Jan. d. 10.		
Kuhl, Johann Michael, Mahler	Mart. d. 22.		
Hallenquist, Magnus, Töpfer .	Sept. d. 5. 1769.		
Kings, Fabian Friedrich, Schneider	Jun. d. 6.		
Kankky, Julius, Perückenmacher	Jun. d. 10.		
Falkenberg, Carl Friedrich, Schneider	Jun. d. 23.		
Kemmermann, Diedrich Ludwig, Schuhmacher	Aug. d. 13.		
Dreows, Andreas Jacob, Bäckermeister .	Dec. d. 7. 1770.		
Dreyer, Johann Gottfried, Buchbinder .	April d. 4.		
Krusemann, Carl Gotthard, Sattler .	Jun. d. 12.		

Nahmen und Gewerbe der recipirten Bürger	Wenn er Bürger geworden.	Wenn er in der Kirche mit dem Klingbeutel gegangen.	Wenn er zur Aufschreibung der Einwohner herum- gegangen.
Haase, Carl Friedrich, Tischler Schönjahn, Carl Friedrich, Kaufmann	Sept. d. 8. Nov. d. 4. 1771.	Davon sind keine	Nachrichten vorhanden.
Teisner Johann Joachim, Kaufmann	Mart. d. 7. 1772.		
Düveldt, Christoph Gottlob, Schneider. Müller, Carl Friedrich, Bäckermeister. Graupner, Christian Gottlob, Mahler. Schulz, Christian August, Glaser.	Jan. d. 11 Jan. d. 17. Jan. d. 17 Aug. d. 15. 1773.		
Krüger, Carl Emanuel, Schloßer Panschy, Joh. Heinrich, Knochenhauer Trendewitz, Joh. Erdmann, Vogtgerber	May d. 8. May d. 20. Oct. d. 14. 1774.		
Grass, Carl Gustav, Grobschmied Walz, Joh. Gottfried, Maurermeister Bickel, Joh. Conrad, Tischlermeister Voström, Johann Kaufmann	Jan. d. 12. Jan. d. 28. April d. 3. April d. 11 1775.		
Arabbe, Carl, Tischlermeister Kochendorffer, Joh. Michael, Sattlerm. Schulz, Fabian Reinhold, Schuhmacher Wulff, Andreas, Gürtler.	Febr. d. 14. April d. 17. May d. 11 May d. 16. 1776.		
Baer, Christoph, Tischlermeister. Schubbe, Friedrich, Knochenhauer Lange, Peter Nicolaus, Hutmacher. Gckbaum, Carl Johann, Schneider Heyde, Johann Christian, Schuhmacher Sonuabend, Christop Gottlob, Schneider Wey, Hermann Johann, Kaufmann	Febr. d. 1. Febr. d. 6. Mart. d. 22. Juli d. 29. Juli d. 29. Aug. d. 8. Oct. d. 17 1777.		
Bu'e, Ernst Gottlieb, Weisgerber Sturden, Maatz, Maurer Thieme, Michael, Schornsteinfeger Wennerström, Joh. Reinhold, Schneider Untermann, Joh. Emanuel, Hutmacher Braud, Joh. Gottlieb, Kürschner	Jan. d. 26. April d. 2. April d. 10. Aug. d. 7 Aug. d. 28. Aug. d. 30.		

Namen und Gewerbe der recipirten Bürger.	Wenn er Bürger geworden.	Wenn er in der Kirche mit dem Klingbeutel gegangen.	Wenn er zur Aufschreibung der Einwohner herum- gegangen.
Zeicher, Johann Heil, Joh. Heinrich, Töpfer.	Nov. d. 18. Nov. d. 18. 1778.		
Jald, Johann Gustav, Drechsler Brauer, Joh. Christoph, Töpfer Spierling, Martin Heinrich, Tischler Staub, Andreas, Kaufmann. Schöffenberg, Michael Sigismund, Schuhmacher	Mart. d. 21. Mart. d. 21. Nov. d. 15. Nov. d. 18. Nov. d. 24.	Ao: 1782.	Ao: 1786.
Schulz, Michael, Schlößermeister Senst, Elias Vertel, Dierich Gottlieb, Knochenhauer Wagemeister, Fabian Friedrich, Kaufmann	1779. Sept. d. 16. Sept. d. 16. Oct. d. 18. Oct. d. 18. 1780.		
Helm, Peter Elias, Kaufmann Wagemeister, Joh. Christian, Kürschner Hansen, Carl Christian, Bäcker.	April d. 10. May d. 13. May d. 20. 1781.		
Dehlers, Joh. Heinrich, Kaufmann Jäger, Joachim Dettlow, Sattler	Jul. d. 16. Aug. d. 24. 1782.		
Jungkam, Johann, Schuhmacher. Bohne, Christian Friedrich, Kupferschmidt Wahse, Carl Gottlich, Silberarbeiter Kind, Johann August, Schneidermeister	Febr. d. 20. Jun. d. 23. Oct. d. 30. Nov. d. 14. 1783.	Ao: 1787.	Ao: 1789.
Hade, Johann, Kaufmann Schönfeldt, Heinrich Julius, Stellmacher Ruhn, Peter, Grobschmied Petersohn, Johann Nicolaus, Buchbinder	Feb. d. 27 May d. 29. Oct. d. 7. Oct. d. 14. 1784.		
Berg, Carl Fabian Sattlermeister Schulz, Heinrich, Gläsermeister Rollerjahn, Johann, Bäckermeister Schmidt, Carl Adam, Schneider Strömberg, August, Tischler. Rastner, Johann George, Grobschmied	May d. 7 May d. 18. Jun. d. 9. Jul. d. 4. Jul. d. 25. Aug. d. 18.	Ao: 1793.	Ao: 1795.
		Ao: 1793.	Ao: 1793.

Rahmen und Gewerbe der recipirten Bürger	Wenn er Bürger geworden.	Wenn er in der Kirche mit dem Klingbeutel gegangen.	Wenn er zur Aufschreibung der Einwohner herum- gegangen.
1785.			
Holmberg, Jacob Friedrich, Schuhmacher	Febr. d. 10.	Ao: 1794.	Ao: 1793
Emmerich, Joh. Balthasar, Lohgerbermeister	May d. 4.	Ao: 1796.	Ao: 1789.
1786.			
Ruhlstein, Gustav Johann, Kaufmann	Mart.d.12.	Ao: 1795.	Ao: 1790.
Broadmann, Adam Johann, Silberarbeiter	Mart.d.21.	Ao: 1795.	Ao: 1790.
Krüger, David Nicolaus, Schuhmacher	Jun. d. 5.		
Gök, Carl Matthias, Kaufmann	Jun. d. 25.	Ao: 1790.	Ao: 1792.
Cordts, Adam Jacob, Tischler	Oct. d. 14.	Ao: 1796.	Ao: 1794.
Neumann, Johann Gottlieb, Schuhmacher	Nov. d. 10.	Ao: 1797	
Steinmann, Andreas, Schneider-Beyjaße	Nov. d. 29.		
Leisner, Johann Dietrich, Kaufmann	Dec. d. 22.		
1787.			
Müller, Johann Jacob, Schuhmacher	Mart.d.16.	Ao: 1794.	Ao: 1794.
Sewigh, Berend Johann, Kaufmann	May d. 19.		
Monach, Jacob Fedorew, handelnder Beyjaße	Jun. d. 21		
Pränischnikow, Jacob, handelnder Beyjaße	Jun. d 22.		
Hatop, Joh. Carl Wilhelm, Schneider	Jul. d. 5.	Ao: 1798.	
Bauer, Joh. Adolph, Schneider.	Jul. d. 13.		
Granberg, Nicolaus, Kaufmann	Sept.d.27.	Ao: 1798	
Thumann, Simon, Kaufman	Dec. d. 9.		
Ritschigin, Garassim, Kaufmann	Dec. d. 9.		
Klevesat, Johann Jacob, Weißgerber-Beyjaße	1788. Aug. d. 21.		
1789.			
Mündt, Christian Arend, Fleischermeister	Jan. d. 8.		
Kosband, Johann Christian, Kürschner	April d. 2.		
Helmß, Johann Samuel, Schuhmacher	Oct. d 9.	Ao: 1799.	
Gabriel, George Andreas Johann, Töpfer	Nov. d. 22.		
1790.			
Ederi, Joachim Heinrich, Hutmacher	Jan. d. 3.	Ao: 1800.	
Napossky, Christoph Fabian, Willegeuße	Jan. d. 3.		
Faber, Bernhard Johann, Grebschmidt	Jan. d. 31.	Ao: 1801.	
Lohse, Christian Friedrich, Lohgerber	Febr. d. 15.	Ao: 1802.	bis 1803.

Nahmen und Gewerbe der
recipirten Bürger.

Wenn er
Bürger
geworden.

Wenn er in
der Kirche
mit dem
Klingbeutel
gegangen.

Wenn er zur
Aufschreibung
der Einwohner
herum-
gegangen.

Schwarz, Gottlob Friedrich,
Blechenschläger

Febr. d. 17.

Jungmann, Anton Christoph, Mahler

Jun. d. 10.

Koljo, Joh. Friedrich, Gläser

Aug. d. 7.

1803—1804

Göh, Joh. Christian, Schloßermeister

Aug. d. 8.

Michailow, Iwan, Kaufmann

Sept. d. 16.

1790.

Stoffert, Daniel Gottlieb, Bäckermeister

Oct. d. 29.

Michailow, Fedor, Kaufmann

Dec. d. 12.

1791.

Edermann, Hans Carl, Mahler

Jan. d. 7.

Grahe, Joh. Heinrich, Maurer

Jan. d. 13.

Müller, Joh. Gottlieb, Maurer.

Mart. d. 18.

Berndt, Samuel Christoph,

Apotheker auf Oberpahlen

Jun. d. 5.

Edbaum, Jacob Johann, Schneider

Aug. d. 4.

Dreyer, Martin Heinrich, Knochenhauer

Aug. d. 11.

Schmidt, Carl Friedrich,

Knochenhauermeister

Sept. d. 4.

Ao: 1799.

Schwarzströhm, Joh. Friedrich, Kaufmann

Dec. d. 31.

Ao: 1792.

1792.

Lieberg, Gottfried, Gürtlerbeysaße

May d. 17.

Vogt, George Christoph, Rupferschmied

Jun. d. 2.

Heideberg, Joh. Friedrich, Schneidermeister

Jun. d. 7.

Bernstein, Daniel, Schneidermeister

Jun. d. 7.

Wachoffsky, Joh. Bernhard,

Drechslermeister

Sept. d. 15.

Schröbern, Anna Catharina, Silbegenosin

Nov. d. 15.

Hamberg, Joh. Nicolaus, Kaufmann

Dec. d. 2.

Ao: 1797.

Grubner, Joh. Heinrich, Silberarbeiter

Dec. d. 15.

Jahn, Joh. Dietrich Friedrich, Kaufmann

Dec. d. 28.

1793.

Grubner, Friedrich Wilhelm, Kaufmann

Jan. d. 25.

Graffunder, Bernhard Friedrich

Kaufmann

Febr. d. 1.

Palmaus, Beata Helena, Silbegenosin

May d. 9.

Uglow, Wassilli Fedorow, Silbegenosin

May d. 9.

Helm, Charlotta Christina Silbegenosin

May d. 11.

Nahren und Gewerbe der recipirten Bürger	Wenn er Bürger geworden.	Wenn er in der Kirche mit dem Klingbeutel gegangen.	Wenn er zur Aufschreibung der Einwohner herum- gegangen.
Paßack , Joh. Friedrich, Kaufmann. Müller , Joh. Conrad, Sattlermeister Granberg , Nicolaus senior, Giltdegenosse Freundt , Joh. Michael, Schornsteinfeger Lindebaum , Carl Johann, Hutmacher Scheffler , Friedrich Wilhelm, Tischlermeister	Jun. d. 16. Aug. d. 15. Aug. d. 15. Aug. d. 23. Oct. d. 3. 1794. Jan. d. 9. Zul. d. 4. Aug. d. 28.		
Arndt , Ludwig, Grobschmied Roze , Johann, Töpferbeysaße Dienelt , Christian Friedrich, Schornsteinfeger-Beysaße Ringl , Joh. Friedrich, Schuhmachermeister	Sept. d. 18. Octbr. d. 30. 1795.		Ao: 1795.
Göbel , Joh. George, Stellmachermeister Wendt , Jacob Heinrich, Maurermeister Böhmert , Christian Friedrich, Müller Haeiler , Jacob Johann, Sattler Knuter , Heinrich Reinhold, Schuhmacher Piper , Tobias, Schneidermeister Michailow , Andrei, handelnder Beysaße	Febr. d. 13. Mart. d. 8. May d. 12. May d. 28. Jun. d. 23. Zul. d. 16. Dec. d. 28. 1796.		
Nohde , Berend Johann, Schneidermeister Pfeiffer Ernst Johann, Giltdegenosse Bourgeois , Christian Magnus, Mahler Müller , Lorenz Emanuel, Schuhmacher Gehr , Joh. Friedrich, Uhrmacher Meyer , Christoph, Grobschmied	Jan. d. 24. April d. 14. Aug. d. 20. Sept. d. 17. Oct. d. 27. Nov. d. 8. 1797.	Ao: 1801. Ao: 1807	
Grünwaldt , Christian, Stuhlmachermeister Burmeister , Friedrich Nicolaus, Schläßer Grabhand , Joh. Carl, Fleischermeister	Febr. d. 24. Jun. d. 2. Zul. d. 2.	Ao: 1800. d. 25. Nov 1814 mit Beden	Ao: 1797
Bresincki , Samuel Gottlieb, Gläsermeister Petersohn , Joh. Gottfried, Goldschmied Strahlmann , Eberhard Gustav, Goldschmied	Aug. d. 6. Aug. d. 12. Sept. d. 22.	Ao: 1808. d. 29 Nov.	Ao: 1799.
Malm , Carl Albrecht, Töpfermeister Paulsohn , Heinrich Johann, Schneider	Nov. d. 16. Dec. d. 8.		Ao: 1800.

Rahmen und Gewerbe der recipirten Bürger.	Wenn er Bürger geworden.	Wenn er in der Kirche mit dem Klingbeutel gegangen.	Wenn er zur Aufschreibung der Einwohner herumgegangen.
Groß, George, Schloßermeister	1798. Jan. d. 11.		
Dörbeck, Friedrich, Burchard, Schneidermeister	Jan. d. 19.	Ao: 1806.	Ao: 1811
Jewdalimow, Beresei, Kaufmann	1798. Febr. d. 12.		
Jenden, Johann Gottlieb, Sattlermeister	April d. 14.		
Merdsch, Joh. Gottlieb, Schuhmachermeister	Octbr. d. 15.	1806	Ao : 1800
Schumin, Danila Federow, Kaufmann	1799. Jan. d. 4.	d. 25. Novb.	
Jürgensohn, Jacob Joh., Weinweber-Beysaße	May d. 19.		
Sender, Carl Tobias, Stellmacher-Beysaße	Aug d. 2.		
Städter, Joh. Friedrich, Stellmachermeister	Sept. d. 1.		
Flachsberg, Joh. Gottfried, Schneidermeister	Octbr. d. 25.		
Aliescht, Carl Friedrich, Bäcker	1800. May d. 31.		Ao : 1801
Wildemann, Jacob, Schuhmacher-Beysaße	Jun. d. 4.		im Decbr.
Heinke, Berend Johann	Jun. d. 9.		
Ed, Johann Ludwig, Drechsler	Sept. d. 13.		
Gröger, Daniel, Futtmachermeister	Nov. d. 27.	weggezogen	
Höschel, Johann Peter, Malermeister	Dec. d. 18.	d. 2. Octbr. 1809.	Ao: 1801
Kilshigin, Dmitri Boris, Kaufmann	1801. Jan. d. 3.	für 1803 bis	im Decbr.
Kasimussen, Niels, Schuhmachermeister	Aug. d. 19.	1804	Ao: 1802.
Jacharias, Johann, Bäckerbeysaße	Aug. d. 26.		im Jun.
Bogt, August Wilhelm, Stuhlmachermeister	Sept. d. 6.		
Röster, Hans Dietrich Anton, Bäckermeister	Octbr. d. 15.		
Broschkeit, Johann Stellmachermeister	Nov. d. 14.		Ao: 1802
Boström, August Wilhelm, Kaufmann	Dec. d. 31.	von 1802 bis	im Jun.
Jacobi, Johann Carl, Bäckermeister	1802. Febr. d. 15.	Himmelfahrt 1803.	
Schulke, Gustav Bernhard, Tischlermeister	Mart. d. 21.		Ao 1804 Jan.
Krusemann, Carl Christian, Sattlermeister	Octbr. d. 16.		Ao: 1804
Verggrün, Johann Heinrich, Tischlermeister	1803. März d. 20.		im Jan.

Rahmen und Gewerbe der recipirten Bürger.	Wenn er Bürger geworden.	Wenn er in der Kirche mit dem Klingbeutel gegangen.	Wenn er zur Aufschreibung der Einwohner herum- gegangen.
Ehrenstreit, George Friedrich, Schuhmachermeister	1803. Aug. d. 7.		
Seim, Joh. Herrmann, Malerbeisäße	Octbr. 31.		
Töpfer, Jacob Johann, Kaufmann	Decbr. 29.		
Daniel, George Moritz, Schmidtmeister	1804. Octobr. d. 11.		Ao : 1805 Jan. 19.
Petersen, Johann Christian, Sattlermeister	Novbr. d. 1.		Ao : 1805 Jan. 19.
Niehs, Johann, Beisäße	Decbr. d. 21.		
Müller, Christian Gottl., Maurermeister	1805. Juni 10.		
Koger, G. Wilhelm, Knochenhauermeister	Septbr. 23.		
Plügge, Johann, Weißgerbermeister.	" 26.		Ao : 1806 Jan. 20.
Grubener, Friedr. Franz, Kaufmann	Novembr. 7.		
Stutenmeister, Gottfr. Heinrich, Schuhmachermeister	Novembr. 7.		Ao : 1806 Jan. 20.
Johann Johanson, 3 gildlicher Beisäße	Januar 10.	für 1805.	
Pientkowsky, Johann, Gildegenössener	Decbr. 28.	1807 d. 25. Nov	1807 Jan. 21
Wittich, Johann Gotthard, Gildegenössener.	Decbr. 28		
Müller, Friedrich Franz, Gildegenössener	1806. Januar 26.	vom 25. Nov	Ao : 1806 Juni 23.
Nichelson, Georg Johann, Schumacherbeisäße	Aprill 20.		Ao : 1806 Juni d. 23.
Serbst, Johann Wilhelm, Fohgerbermeister	Aprill 24.	1810	1807. Janr. 24.
Pöpfen, Johann Daniel, Handschuhmacherbeisäße	May 4.	bis Novb. 25	
Landohn, Adam Friedrich, Töpferbeisäße	August 3.		
Briefmeister, Friedrich Benjamin, Sattlerbeisäße	Septembr. 14	d. 25. Novb. 1808	
ist den 17. April 1808 Bürger geworden.			
Sonnenberg, Johann Christian, Klempnermeister	Novembr. 15.		
Dannenberg, Peter, Gildegenössener	1807. Januar 1	vom 29. Nov.	Ao : 1808. Juli 10.
Lang, Emanuel Nicolaus, Gildegenössener	1807. Januar 1.	1807 vom 25. Nov. 1810.	

Rahmen und Gewerbe der rezipirten Bürger.	Wenn er Bürger geworden.	Wenn er in der Kirche mit dem Klingbeutel gegangen.	Wenn er zur Aufschreibung der Einwohner herum- gegangen.
Meißner, Berend Heinrich, Kaufmann	eod.		
Döbler, Otto Gustav, Kaufmann . . .	Febr. d. 8.	d. 25. Novbr. 1809	
Schönjan, Christian Friedrich, Buchbinderbeisatz	April 2.		
Reims, Thomas, Buchbinderbeisatz	May 17	ist weggezogen	
Bülle, Friedrich, Bäckermeister . . .	Septbr. 20.	d. 25. Novbr. 1809.	
Kose, Johann Gottfried, Bäckermeister	Aug. 2.	vom 25. Nov. 1810.	
Gscholtz, Johann Christ., Hutmachermeister	July 29.	d. 30. Nov. 1811.	
Boström, George Adolph, Wiltdegensener	Decbr. 17.	d. 25. Nov. 1808.	d. 25. Novbr. 1809.
Schramm, Carl Herrmann, Beisatz	Decbr. 24.	ist gestorben.	
Lansky, Maria Christina, Beisatin	Decbr. 24.	ist gestorben. 1808.	
Baumann, Franz, Schneidermeister.	Janr. 22.	d. 30. Nov. 1811.	
Köschel, Carl Friedrich Mahler-Beisatz	April 17.		
Weydemann, Joh. Heinrich, Tischler Bürger	eodem.	d. 25. Nov. 1815.	Ao: 1808. July 10.
Bahse, Friedr. Wilhelm, Bürger Goldschmied	Octbr. 2.	d. 25. Nov. 1812.	Ao: 1811.
Buttenhoff, Paul Abrah., Töpferbeisatz .	Novbr. 6.	Klingbeutel.	
Gords, Joh. Claudius, Schneiderbeisatz .	Novbr. 6.		
Bauer, Heinrich Herrm. Schneiderbeisatz .	Novbr. 17 1809.		
Fund, Anton, Bürger . . .	May d. 12.		
Pahlberg, Otto Wilh., Schneiderbeisatz .	July d. 7.		
Krause, Alex. Heinr., Kupferschmiedemeister	Aug d. 20.	d. 22. Novbr. 1812. Coll.	
Berg, Wilhelm Fabian, Sattlerbeisatz. . .	Septbr. d. 3.	1812. d. 25. Nov. mit Collecte	
iii d. 28. März 1811 Bürger geworden.			
Müller Christian Gottlieb, Tischlermeister	Octbr. 11	1813 d. 28. Nov. Collecte	
Goppenhöft, David, Schuhmachermeister	Octbr. 22.	1813 zum Klingbeutel.	

Rahmen und Gewerbe der recipirten Bürger	Wenn er Bürger geworden.	Wenn er in der Kirche mit dem Klingbeutel gegangen.	Wenn er zur Aushebung der Einwohner herum- gegangen.
Lang, Herrmann Johann, Hutmachermeister	Octbr. 27.		
Warm, Paul Ferdinand, Gold u. Silberarbeiter	Novbr. 6.		
Steinbach, Carl Friedr., Goldschmidsbeiß	Decbr. 14.		
	1810.		
Lang, Joh. Heinr., Knochenhauermeister	May d. 13.	1813 zum Klingbeutel.	
Hartmann, Friedr. August, Tischlermeister	July 26.	1814 mit Becken d. 25. Novbr.	
	ead.		
Wichmann, Jacob, Maurerbeiß	Aug. 19.		
Rauter, Peter Magnus, Stuhlmachermeister	Octbr. 28.	Klingbeutel d. 25. Novbr. 1814.	
Kroll, Carl Nicolaus, Hutmachermeister			
Wendt, Johann Samuel, Schlösserm	Novbr. 1.		
Elwers, Joh. Heinrich, Architect	Decbr. 16.		
	1811.		
Koch, Otto Joh., Schneiderbeiß	Jan. 10.		
Peter Andrejew Dnnajew, Töpferbeiß.	März 8.		
Jürgenson, Magnus Gottfried, Schuhmachermeister	Octbr. 13.		
Sagemeister, Joh. Gottlieb, Kürschnermeister	Octbr. 27.	d. 25. Novbr. 1816	& Collecte
Müller, Joh. Carl, Bäckermeister	Novbr. 3.	d. 25. mit der Klingbeutel. 1813.	
Lang, Carl Gottfried, Silbegenossen	—	d. 28. Nov. zur Collecte.	
	1812.		
Zimmermann, Carl Gust., Drehstül Meister	März. d. 26.		
Perchen, Georg Friedr., Klempner Beyaß	May 17		
Gulefsky, Michael, Kaufmann 3te Silde und Bürger	May 31	1821 Ribt: d. 25. Novbr	
Rasansky, Joh. Christian, Bürger und Kaufmann 3te Silde	Septbr. 26.		
Neumann, Joh. Gottfr., Schuhmachermeister	1813. März 5.		
Ed, Otto, Schuhmachermeister	Aug. 1		

Nahmen und Gewerbe der recipirten Bürger.	Wenn er Bürger geworden.	Wenn er in der Kirche mit dem Klingbeutel gegangen.	Wenn er zur Aufschreibung der Einwohner herum- gegangen.
Kolterjahn, Christ. Fried. Schuhmachermeister	Aug. 22.		
Bedmann, Joh. Fried. Schlossermeister	Octbr. 17.		
Brumberg, Reinhold Johann, Töpfermeister	Novbr. 21. 1814.	1814 d. 25. Novb. Klingb.	
Weißmann, Johann — Kaufmann 3tr Gilde	Jan. 9.		
Eberhardt, Johann Caspar — Goldarbeiter Meister	März 20.		
Hingen, Johann Jacob — Uhrmacher	Juny 5.		
Gonze, Adolph Conrad Kaufmann 1tr Gilde	Juny 11	d. 25. Novb.	
Llandt, Joh. Christopher Friedr.	Aug. 7.	1816	und Collecte
Bradmänn, Adam Johann Gold und Silberarbeiter	Octbr. 1		
Rogdt, Georg Christorb, Kupferschmidtmeister	Decbr. 18.		
Müller, Heinr. Johan, Kaufmann 3tr Gilde	Decbr. 8. 1815.	d. 25. Novb. 1815.	
Berg, Johann, Sattlermeister	April 2.		
Schwarz, Joh. Friedr., Goldschmid	Maj 4.		
Ehrenpreiß, Reinhold George, Fleischer	Juny 4.		
Rippert, Joseph, Hutmachermeister	July 16. 1816.	d. 23. Novb. 1818.	
Vierach, Joh. Gottlieb, Schlossermeister	Juny 3. 1818.	Klingbeutel u. Collecte	
Gyland, Diedr. Woltemar, Stellmacher	Septbr. 3. 1819.		
Holm, Joh. Jacob, Buchbindermeister	März 25		
Siebert, Joh. David, Kupferschmiedemeister	März 28.		
Loffrenk, Jeremias Gustav, Bäckermeister	Aug. 12.		
Schemel, Ferdinand Constantin, Schuhmachermeister	Septbr. 12.		
Böelcher, Johann Gustav Schuhmachermeister	Novbr. 25.		

Namen und Gewerbe der recipirten Bürger	Wenn er Bürger geworden.	Wenn er in der Kirche mit dem Klingbeutel gegangen.	Wenn er zur Aufschreibung der Einwohner herum- gegangen.
Knigge, Herrmann Friedrich Drechslermeister	1820. April d. 20.		
Wennerström, Friedr. Gottlieb, Schuhmachermeister	Septbr. d. 28 1821.		
Difert, Joh. Friedrich, Fleischermeister	März d. 26.		
Brandt, Otto Wilh., Schneidermeister	Juli d. 21.		
Schmidt, Joh. Christian, Malermeister	Novbr. 10.	1820 Novbr. 25.	
Bohm, Carl Joh., Kaufmann 3te Gilde	Decbr. 23.	mit Kbe.	
Weber, Carl Joh., Schläffermeister	Octbr. 19.	1822.	
Emmerich, George, Lohgerbermeister	Januarb. 28.	1823.	
Göbel, Gold und Silberarbeiter	Febr. 24.		
Pfeiffer, George David, Bürger 3te Gilde	Decbr. 31.	1828 März 26.	desgleichen.
Peters, Bäckermeister		mit Klingbeutel	
Strohm, Alex. Benedict	1824. May: 30.		
Dejat, Johann, Sattlermeister	Septbr. 16.		
Emmerich, Johannes	1825. März 7	1825 bis 1826	
Luchfinger, Joh Jacob	April 10.	von Novbr. d. 25	
Carlsohn, Peter, Kaufmann 3te Gilde	August 12.	1825 bis 1826	
Lösch, Peter, Gottlieb, Töpfermeister	Octbr. 16.	von Novbr d. 25	
Ströhmberg, Christian Joh., Kaufmann	Octbr. 20.	1826 bis 1827	
Wöttcher, Peter Wilh., Tischlermeister	Novbr. 13.	von 25. Novbr.	
Lindebaum, Christian Friedrich	Novbr. 24.	d. 25.	
Kaufmann 3te Gilde	1826.		
Meyer, Constantin, Fleischer	Octbr. 23.	1827	
Müller, Jacob Friedr.,	März: 29.	1828.	
Kaufmann 3te Gilde	Jan. d. 17.		
Pfeiffer, Bernhard Joh.,			
Kaufmann 3te Gilde			

Namen und Gewerbe der recipirten Bürger	Wenn er Bürger geworden.	Wenn er in der Kirche mit dem Klingbeutel gegangen.	Wenn er zur Aufschreibung der Einwohner herum- gegangen.
Gerken, George Friedrich, Klempner Bürger	1830. July 18.	b 28 Novbr 1831 bis dahin 1832	
Ahrndt, Ernst Gottlieb Stellmachermeister Sapo, Gerhard Magn., Maler	Octb. 17. Decbr. 19.	b 28. Novbr 1831 bis dahin 1832	
Schmidt, Ferdin. George, Kaufmann 3tr Gilde	eodem 1831.	d. 25ten Novbr 1832.	d 25. Novbr. 1832.—
Dimäse, Jacob Heind., Kaufmann 3tr Gilde —	Jan. d. 30.	1832 d 25. Novbr. —	d 25. Novbr. 1832—
Blöger, Joh. Friedrich, Hoyerber-Mstr.	1832. May 22.	—	gewesen.
Frühl, Wilh. Ad., Goldarbeiter	Febr.	—	gewesen.
Arndt, Carl Friedr., Schmiedemeister	Novbr. 8.	—	
Kreuzdahl, Carl Johann, Hutmachermeister	Nov. 22. 1833.	—	
Reiche, Friedr. Ludw. Georg, Rupferschmid Martens, Ernst Ludwig, Kaufmann 3tr Gilde	April 25. Decbr. 22. 1834.	—	gegangen.
Ludwig Joh. Jürgenson, Kaufmann 3tr Gilde	May 17.	—	gegangen.
Neumann, Gottl. Valentin, Hutmacher-Mstr.	Novr. 17.	—	gest.
Berg, Alex. Napoleon, Sattler-Mstr.	Novr. 30.	—	gegangen.
Reimann, Adolph Jacob, Schleßer-Mstr.	Novr. 30.	—	verschollen.
Sewigh, Aug. Wilhelm, Kaufmann 3tr Gilde	Decbr. 18. 1835.	—	gegangen.
Petersohn, Eduard, Gold und Silber Arbeiter	März 1.	—	
Frey, Georg, Schmide-Mstr.	May d. 7.]	—	gestorben.
Gröndahl, Carl Gustaff, Schneider-Mstr.	Juny d. 11.	gew	esen.
Briloff, Wilhelm Leberecht, Schornsteinfeger	Juny 13. 1832.	—	1850.
Gross, Georg Chrisjahn, Schläßer-Mstr.	Juny 10.	1846.	1846.

Nahmen und Gewerbe der recipirten Bürger.	Wenn er Bürger geworden.	Wenn er in der Kirche mit dem Klingbeutel gegangen.	Wenn er zur Aufschreibung der Einwohner herum- gegangen.
Anton Freymann, Bäcker-Mstr.	1835. Novb. 18.	1838.	Febr. d. 23.
Rosenstrauch, Joh. Carl Otto, Kaufmann	Debr. 20.		1838.
Ilfen, Peter, Hutmachermeister	Novbr. 29.	1845.	1845.
Hildebrandt, August, Goldschmid	1836. Juni 5.		gestorben.
König, Wilhelm Woldemar, Bäcker-Mstr.	Juni 5.		—
Rimmann, Julius Eduard, Stellmacher-Mstr.	Aug. d. 11		
Heim, Franz Eduard, Kaufmann 3te Gilde	1837. März d. 25.	1838.	Febr. d. 23. 1838.
Jacobson, Carl, Kaufmann 3te Gilde	April d. 6.		gegangen.
Pidel, Ernst Friedr., Tischler-Mstr	Novb. 23.	gewesen.	
Stahlmann, Johan, Tischler-Mstr.	Novbr. d. 7.		gestorben.
Schothoff, Eduard Abonis, Kaufmann 3te Gilde	Debr. 31. 1838	gewesen.	
Wieland, Chr., Conditor, Kaufmann 3te Gilde	April 29.		gegangen.
Störy, Carl August, Schuhmacher-Mstr.	May d. 31.		gestorben.
Nöschel, Julius Wilibald, Mahler-Mstr.	Novbr. 15.	1842.	1842.
Koljo, Carl Gust., Glasermeister	1839. Debr. 13.	gewesen.	
Zabel, Leopold Wilhelm, Kaufmann 3te Gilde	1840. März d. 1.	1847	1847
Krebsbach, Heinrich, Bäcker-Mstr.	April d. 5.	1843.	1843.
Rausing, Georg, Töpfer-Mstr.	May 24.		—
Peterfon, Georg, Schmide-Mstr.	Aug. 9.	1849.	1849.
Rosenberg, Andreas, Kaufmann 3te Gilde	1841. Febr. 14.	1843.	1843.
Vorgelin, Woldemar, Schneider-Mstr.	April 18.	1844.	1844.
Sewigh, Julius Bernh., Kaufmann 3te Gilde	Septbr. 10.	März 1841.	desgleichen.
Lehmann, Hans, Kaufmann 3te Gilde	Oct. d. 3. 1842		
Nöschel, Bernhard, Stellmacher-Mstr.	20. Janr.	1848.	1848.
Grabhand, Robert Julius, Knochenhauer-Mstr.	30. Jan.		gestorben.

Nahmen und Gewerbe der recipirten Bürger.	Wenn er Bürger geworden.	Wenn er in der Kirche mit dem Klingbeutel gegangen.	Wenn er zur Aufschreibung der Einwohner herum- gegangen.
Boström, Johan, Kaufmann 3te Gilde Sprenger, Teodor, Buchbinder-Mstr. Brakisch, Carl, Kürschnermeister. Wichmann, Georg Wilhelm, Bürger und Kaufmann 3te Gilde Gercken, Eduard Julius, Kaufmann 3te Gilde	Septb. d. 11. Novb. 10. Novb. 10. Decbr. 11. Debr. 15. 1843.	1844. 1847. 1845.	1844, gestorben. 1847. 1845.
Boström, August Wilh., Kaufmann 3te Gilde Sewigh, Hermann Carl, desgleichen Baumann, Carl Franz, desgleichen Braun, Andreas Christian, Schumacher-Mstr.	26. März. 26. März. 10. Septb. 29. Octbr.	1846. 1861.	1846, gegangen.
Rauffeld, Reinhold, Hutmacher-Mstr. Berg, Ernst Julius, Malermeister	19. Novbr. 30. Novbr. 1844.	1851. 1853.	1851. 1853.
Kohbran, Franz Heinrich, Bäckermeister Peters, Johann, Schuhmacher-Meister Schonart, Heind. Andreas, Kaufmann 3te Gilde	25. Febr. 6. Juny.	1852. 1854.	1852. 1854.
Wernick, Julius, Kaufmann 3ter Gilde Jäger, Johann, Buchbinder-Meister	den 27. Juny den 19. Septb den 3. Novbr. 1845.	1848. 1855.	1848. 1855.
Heinke, David, Klempnermeister Adamson, Peter Friedrich, Schneider-Mstr. Riens, Friedr. Constantin, Kupfer Schmied-Mstr.	den 15. März den 6. April	1852. 1854.	gestorben. —
Holst, Andreas, Schneider-Mstr. Lang, Carl Johan, Kaufmann 3te Gilde	den 26. May den 17. Octb. den 14. Debr. 1846.	1856— 1849.	gestorben. 1356. 1849.
Graff, Ludwig Gottfried, Kaufmann 3te Gilde	den 8. Jar. 1847.	1852.	1852.
Wenderström, Alexander Ludwig, Gold & Silber Arbeiter	den 10. Janr	1857.	1857.
Wittich, Ottemar Julius, Kaufmann 3ter Gilde	den 14. Jar	1850.	1850.
Paul, Johann, Schumachermeister	den 11. März	1858.	

Nahmen und Gewerbe der recipir'en Bürger	Wenn er Bürger geworden.	Wenn er in der Kirche mit dem Klingbeutel gegangen.	Wenn er zur Aufschreibung der Einwohner herum- gegangen.
Holm, Johan Jacob, Hutmacher-Mstr.	den 11. April	gestorben.	
Baslack, Heindrich Wilhelm, Tischler-Mstr.	den 11. April	1859.	
Falk, Woldemar Friedrich, Malermeister	den 23. May	1860.	
Johanson, Ludwig, Töpfer-Mstr.	den 30. May	1862.	1862.
Ed, Johann Ludwig, Schuhmacher-Mstr.	den 19. Aug.	verwiesen	nach Sibirien
Johnson, Adolph, Schneider-Mstr.	den 24. Octbr	fortgezogen.	
	1848.		
Weise, Heinr. Julius, Kaufmann 3. Gilde		1862.	1862.
Schröder, Christian Marcus Dan. desgl.	d. 10. Febr.	1854.	1854.
Johan Carlsson, Kaufmann 3ter Gilde	April 30.	gestorben.	
Christoffel, Carl Dan. Eduard, Buchbindermeister	May 21.	geisteschwach	
Grünwald, Reinhold Wilhelm, Schneider-Meister	May den 28.	1861 —	
Böning, Magnus Joh. Heindrich Kaufmann & Conditior	Juny 8.	1851	1851
Hornung, Georg Constantien, Glaser-Meister	Juny 8.	1869.	
Hirsch, Johann Friedrich Robbert, Bäcker-Mstr.	Aug. den 11.	1870.	
Helsing, Friedr. Woldemar, Tischler-Meister	Septbr den 7.	1864.	1864.
Kluge, Alexander, Klempner-Mstr	Octb den 28.	gestorben.	
Andre, Eduart, Drechsler-Mstr		gestorben.	
	1849.		
Groszmann, Friedr. Eduart, Schlachter-Mstr		fortgezogen.	
Kroll, Carl Friedrich, Schlachter-Mstr	April der 12	1865.	
Rankiewitsch, Justus, Kupferschmid Meister	April 15.	gestorben.	
Hirsch, Ludwig, Töpfermeister	July 28.	gestorben.	
Weinberg, August, Kaufmann 3. Gilde	Novbr d. 18.	1855.	1855.
	1850.		
Werncke, Friedrich Wilhelm, Kaufm. 3te Gilde	Janr. 24.	1856.	1856.
Richter, Joh. Gottfried, Tischler-Mstr	May 16.	1866.	
Paul, Reinhold Johann, Schneider-Mstr.	May 19.	1867	
	1851		
Jürgens, Fried. Magnus, Kfm. 3. Gilde	Janr. 19.	1853.	1853.
Merkisch, Carl Wilhelm, Schlosser.	Febr. 13.	† Septbr.	1852.

Nahmen und Gewerbe der recipirten Bürger.	Wenn er Bürger geworden.	Wenn er in der Kirche mit dem Klingbeutel gegangen.	Wenn er zur Aufschreibung der Einwohner herumgegangen.
Seedorf, G. D., Hutmachermeister	Sept. 21. 1852.	gestorben.	
Morik, Friedrich Gottfried, Klempner	Septbr. 30. eodem dato.	1868.	
Seidel, Ferdinand, Hutmachermeister	28. Novembr. 1853.	fortgezogen.	
Johnson, Hans, Schmiedemeister	d. 16. Jan. eod. dato.	1869.	
Lohberg, Paul, Kaufmann	Febr. d. 13.	1857.	1857.
Rosenberg, Alexander August	April d. 10. 1854.	1858.	
Normann, Michael, Fleischermeister	Janr. 22.	1871.	
Wira, Otto Friedrich, Schlössermeister	Janr. am 22. d. 8 Octbr.	1872.	
Wahrhusen, Hermann Adolb, F., Kfmann 3. Gilde	26. Octbr. 1855.	fortgezogen.	
Wolf, Andreas, Johann, Kfmann 3. Gilde	1. März	1873.	
Jürgenson, Christian, Töpfermeister	20. May	gestorben.	
Scheffler, Johann, Schuhmachermeister	22. July 1856.	gestorben.	
Hiedell, Gottlieb Christoph, Kaufmann 3. Gilde	21. Decembr. 1857.	weggezogen.	
Grünberg, Carl Georg, Stuhlmachermeister	16. April 1856.	1874.	
Mühlenberg, Heinrich, Drechslermeister	Aug. 1857.	1860.	
Neumann, Reinhold, Alex., Goldschmied	19. April 1863.		
Berg, Woldemar, Friedrich, Töpfermeister	eod. Dato 1864.		
Kurrikof, Theodor, Kaufmann	July 19. 1865.		
Boström, Georg Adolph, dto	1858.		
Graf, Johann Friedrich, dto	d. 4. April 1876.		
Ehrenberg, Heinrich, Kaufmann.	d. 6. Juny d. 19. Septbr. 1859.	1858.	
Behm, Carl Gustav, Stellmacher	d. 13. Febr. 1859.—		1866.
Reinelt, Johann, Hutmachermeister	d. 3. April 1859.		1875.
Lorenzon, Chr., Schneidermeister			
Schopp, Meinhardt, Kaufmann			
August Kroll, Kürschner			

Nahmen und Gewerbe der recipirten Bürger	Wenn er Bürger geworden.	Wenn er in der Kirche mit dem Klingbeutel gegangen.	Wenn er zur Aufschreibung der Einwohner herum- gegangen.
Dr. Meyer, Eduard Pensionshalter Gustav Schmidt Pastor loci Viktorius Krüger Cand. jur. Carl v. Holt Schulinspektor Const. Wiedemann	d. 26. November	1871. 1872. fortgezogen. 1873.	
Dr. Alexander Lang Heinrich Adermann, Kaufmann. Julius Petersen, Kaufmann Carl Peterson, Kaufmann Carl Zinofsky, Schneider Alexander Chur, Maler Adolph Ferdinand Trühl, Goldschmied.	d. 18 Februar d. 14. Juny d. 14. Octbr. d. 4. Novmbr d. 18 Novmbr	1865. 1874. 1875. 1876. 1877. 1883.	
Friedrich Wilhelm Plöger, Gerber Reinhold Isakky, Stuhlmacher Kehler, Georg Ludwig, Töpfer Alexander Toil, Töpfer	d. 14. April d. 14. April d. 26. May d. 13. Juny	1884. fortgezogen. 1884. 1884.	
Constantin Thal, Kaufmann	d. 16. März	1867. 1879,	
Carl Schockhoff, Kaufmann	d. 2. October	1869. Fortgezogen.	
Kehler, Johann, Schuhmacher-M.	Aug. 21.	1872. 1863.	
Andresen, Carl, Malermeister	Octbr. 28.	1873. 1874.	
Maddison, Joseph Aug., Schuhmacher-M.	Octbr. 10.	1880. 1881.	
Vog, Theodor, Landgerichts - Secretaire und Hofgerichts-Advocat Schoeler, Robert, Hofgerichts-Advocat.	d. 10. d. 12.	1876. 1882. 1882. gestorben.	
Reich, Nicolai, Bäckermeister Vostrom, Nicolai, Kaufmannssohn	März 8. April 12.	1878. 1882.	
Derling, Hugo, Kaufmann	Decmb. 14.	1882.	

Nahmen und Gewerbe der recipirten Bürger.	Wenn er Bürger geworden.	Wenn er in der Kirche mit dem Klingbeutel gegangen.	Wenn er zur Aufschreibung der Einwohner herum- gegangen.
Schoeler, Max, Apotheker Zewigh, Bernhard, Kaufmann	1885.		
	Janr. 28. Janr. 28.		
Schopp, Arthur, Kaufmann	1886.		
	März 17		
Trühl, Ferd. Adam, Goldschmied	1887.		
	Decbr. 22.		
Pulz, Woldemar, Kaufmann.	1888.		
	Aug. 31.		



1730 Juli 20.

N^o 28.

Der Dörptsche Bürger und Goldarbeiter Johann Christian Lampe und seine Ehefrau Agneta geb. Mellen verkaufen ihren Hausplatz in Fellin an den Hauptmann Jacob Teücher.

Fellin. Stadtarchiv: Convol. Hausdocumente;

Original; Stempelpapier;

Bemerk „prod. Fellin-Schloß bey der Kayserl. Revisions Commission d. 9. July 1731.“

Untersiegelt in schwarzem Lack von J. C. Lampe und Pastor Heinrich Hertß, in rotem von Johann Callenis

Im Nahmen der Heiligen Dreyfaltigkeit, Amen.

Rund und zu wissen sey Hiemit jedermänniglich, sonderlich denen es zu wissen von nöhten, daß im untengeſetzten dato, zwischen d. Hⁿ Johan Christian Lampe, Bürgern und Goldarbeitern in Dorpt, und d. Hⁿ Hauptmann Jacob Teücher, nachgeſetzter, zu recht beſtändiger und unwieder rufflicher Erb Rauff Contract Verabredet, geſchehen und vollen zogen worden, Nembl.:

Es verkaufet Herr Johan Christian Lampe für ſich, ſeine ißtge Ehefrau, ſeine Erben, Schwegern, und etwa ſich anderwertig befindliche Erbuehmern, ſeinen von ſeinem Seel. Schwiegervater, Hⁿ Proviant Meißter Mellen, ſeiner Ehefrauen und dero Bruder Erblich zugefallenen Hauß- und garten Platz im Städtchen Fellin, dichte an Hⁿ Grabbens und vegesaks anjeko Hⁿ Pastoris hertzens Haußplatz, am grabe nachm Schloße grenzend in beſter form rechtens, als es nur geſchehen kan und mag, an d. Hⁿ Hauptmann Jacob henrich Teücher für Zehen Rubel Geldes, welche Rauff Summa Verkäuffer von abkäuffern richtig und wohl empfangen und ihm darüber Hiemit quittiret, deswegen auch Verkäuffer abkäuffern ſolchen bemeldeten Mellenschen ihm und ſeiner ißigen Ehefrauen Agneta Mellen gehörigen Hauß Platz in würdlichen beſitz und eigenthum, mit allen dar zu gehörigen appertinentien, und alle zu dieſem Plage gehörige Hauß brieffe und Documenta übergiebet und Erblich zu eignet, Ihm auch für aller anſprache Schadloß halten, und auff erforderenden fall die Eviction zu leiſten Verbündlich ſeyn will. Dahero auch beyderſeits Contrahenten alle Rechts wohltathen, wie ſie immer Nahmen Haben oder erſonnen werden möchten in ſpezie aber des Jrtthums, Malaæ fraudis, Laesionis ultra dimidium, und dergleichen wißentlich renunciern, alles getränlich, ſonder gefärbe und arge liſt. Zu urkund iſt Vorſtehender Erb-Rauff Contract von Verkäuffern und denen Hierzu erbehtenen gezeügen eigenhändig unterſchrieben und beſiegelt worden; So geſchehen im Städtchen Fellin d. 20. July Anno 1730.

Johan Christian Lampe.

Agneta Lampen geborne Mellen.

(L. S.)

Johan Callenis

als Zeuge.

(L. S.)

Henrich Hertß,

Pastor zu Paistel

als Zeuge (L. S.)

1734 October 29.

N^o 29.

Pastor Carl Gustav v. Staden cedirt nomine seiner Ehegattin Gerdruta geb. Vegesack deren in Jellin belegenes Immobil nebst Bürgerland (Schmurland) an den Fiscal Carl Gottlieb Vogetius.

Jellin. Stadtarchiv: Convol. Hausdocumente;

Original; Stempelpapier;

Untersiegelt in rotem Lack von G. v. Staden und C. G. Vogetius.

Rund und zu wissen sey hiemit Jedermänniglich in specie autem quorum interest, daß heute im unten bemerckten dato zwischen den Wohl Ehrwürdigen und Wohlgelehrten Herrn Pastore Carl Gustav v. Staden im N^ohmen seiner jetzigen Ehegattin geborne Gertruta Vegesack wie auch Herrn Erben und Erbnehmern als Verkäuffern, und dem WohlErl. und Wohlgelehrten Herrn Fiscal Carl Gottlieb Vogetius als Käuffern folgender unwiederrüflicher, wohlbedächtiger und zu Recht beständiger Erb- Kauff und Hauß Contract verabredet und beschloßen worden: neml:

Es tritt ab und verkauffet der S. tit. H. Pastor von Staden das im Städtchen Jellin so gleich beyhm Eingange der Rigischen Pforte zur linken Hand an der Stadt-Mauer belegene, und auff den so genandten Baggens und Sundius Platz stehende Wohn-Hauß in dem Stande, als es jetzt befindlich, zusamt den beyden Plätzen mit allen darauff stehenden Gebäuden, Garten und übrigen appertinentien nichts außgenommen, wie auch imgleichen das an die Witzkeroffkische Länden, so an der Mustiferschen Seite unter den Bürger-Ländern belegen, und jährlich drey Ross Roggen, drey Ross Gersten nebst funffzig Groschen von Grund Zinße an die Hohe Crone zahlen, habende Recht mit der darauf stehenden Riehe und übrigen kleinen Gebauer, und endlich das an den Bauren Meus habende Recht, (so lange neml. biß derselbe nach seiner rechten Erbstelle abgefordert werden solte) in bester form Rechtsens an den S. tit. H. Fiscalen Carl Gottlieb Vogetius vor Einhundert acht und sechzig Rub. dergestalt und also, daß gedachter H. Abkäuffer mit bemeldten Hauße, Plätzen, und übrigen Gebäuder als mit seinen wahren Eigenthum nach Belieben schalten und walten könne Wobey H. Käuffer das Kauffs pretium oder die 168 rubl. so gleich nach Unterscrib und Untersiegelung dieses Contracts an H. Verkäuffern in einer ungetrenten Summe mit harten Rubl. ohne einzige Wiederrede außzufehren schuldig und gehalten. Zu H. Käuffers mehrerer Sicherheit obligiret sich H. Verkäuffer zusamt seiner Ehegattin H. Käuffer und dessen Erben nicht allein für aller An- und Zusprache schadlos zu halten, denselben ju- und extrajudicialiter zu vertreten, und Gewehr zu leisten, sondern es haben auch beyderseits respect: H. H. Contractanten sich aller derer in Rechten befindl. Exceptionen Krafft dieses gänzl. begeben, und diesen Erb- Kauff und Hauß Contract in Gegenwarth derer unten benandten H. H. und Freunde mit ihrer eigenhändigen subscription und gewöhnl. Besichafften corroboriret. So geschehen Ecks Pastoraht Anno 1734 d. 29. Octobr.

G. v. Staden

Gerdruta Vegesack (L. S.)
für mich und meinen Erben.

Carl Gottlieb Vogetius.
(L. S.)

Jacob Schöningen
als gezeuge.

Gerhard Johan Grabbe
als gezeuge.

Wie den dießer Kauf Contract vom schloß, und stätchengerichte vor
fäst, und gültig befunden worden so wird auch selbst durch unser's nahmens
untterschrifft bestätigt Schloß Fellin d. 20. July 1736. —

S. v. Schlippenbach.

Thomas Tuoi Rabe
Erfester

1736 Juli 3.

N. 30.

Der Fiscal Carl Gottlieb Vogetius cedirt sein
in Fellin belegenes Immobilien nebst Bürgerland (Schmurland)
an den Fellinschen Kaufmann und Stadt-
ältesten Gerhard Johann Grabbe.

Fellin. Stadtarchiv: Conrol.: Hausdocumente;

Original; Stempelpapier;

Unterfiegelt in rotem Lack von C. G. Vogetius, G.
J. Grabbe, Joh. Fr. Körber, D. Reichenbach, J. Th.
Jänge.

Rundt und zu wissen sey hiemit Jedermänniglich sonderl. denenen
daran gelegen und zu wissen von nöhten, daß zwischen dem WohlEdl.
und WohlGelahrten Hr. Fiscal Carl Gottlieb Vogetius vor Sich seine Erben
und Erbnehmeren als Verkäufern an einem und dem Edlen Herrn Ger-
hard Johann Grabbe Kauff und Handels Mann alhier in Fellin als
Käufern an andern Theil im untergelesen dato folgender unwierrerrufflicher
und Wohlbedächtiger auf richtiger Erb Kauff und Hauß Contract verab-
reket und beschloßen worden nembl.:

Es über läßt, Trit ab und Verkauft der WohlEdl. und WohlGelahrte
Herr Fiscalis Carl Gottlieb Vogetius Vor sich seine Erben und Erbnehmer
daß im Städtgen Fellin so gleich beyhm Ein gange der Rigischen Pforte zur
Finden Hand an der Stadt Mauer belegene, und auf den so genannten
Baggens und Sundius Platz stehende Wohn Hauß zu samt den Beyden
Plätzen mit allen darauf stehenden Gebäuden, Garten und übrigen apper-
tinenten, wie auch daß an der Witzkeroffkischen Ländel, so an der
Mustiferschen Seite unter den Bürger Ländel belegen, und Jährlich drey
lof Roden und drey lof Gersten nebst 50 Groschen Grund Zinße an die
Hohe Erone Zahlen muß, habende Recht, mit der darauf stehenden Rieße
und übrigen Kleinen Gebäuden, nicht minder sein an den Bauren Meus
errungenes jus, mid alle dem Rechte und Gerechtigkeit, Wie er es von
dem Salo. Tit Hr. Pastore Carl Gustav von Staden als Ehelichen
Vormunde seiner lebenden Frau Ehe Liebsten und deren Erben nach
anweisung des zu Ecks Pastorat 1734 d. 29. Oct. errichteten Kauff

Contracts erhandelt, und die selben es vorhero genüget und gebraucht, dieses alles in seinen alten Scheidungen und Grängen zu nügen und zu gebrauchen, auch damit als sein Eigenthum zu schalten und zu Walten an Salvo. Tit Hr Gerhard Johan Grabbe um und für die Summam Ben Einhundert achtzig Rubel, welcher Kauff Schilling so gleich bey unter schrift dieses prompt und Contant auß gezahlet worden, und worüber Herr Käufer in bester form Rechts Hiemittelt recht quitiret wird damit aber Hr Käufer dieses Kauffes halber gesichert seyn möge, so obligiret sich Hr Verkäufer den selben Vor aller an und zu Sprache schadlos zu halten, ihn extra und judicialiter zu Vertreten die Vollkommene gewehr zu leisten. Zu dem Ende sich beyderseite Hr Contrahenten aller in Rechten befindlichen exceptionen, sie mögen nahmen haben wie sie imer wollen Hiemit und Krafft dieses wohl bedächtig begeben zu mehrerer Festhaltung dessen ist dieser Erb, Kauff und Haus Contract nicht nur von beyden Theilen sondern auch von denen Hierzu erbehtenen Freunden und zeugen eigenhändig unterschrieben und besiegelt worden so geschehen

Fellien, d. 3. July 1736.

Carl Gottlieb Vogetius.
(L. S.)

Gerhard Jahan Grabbe.
(L. S.)

Johr. Fried. Koerber
Pastor auf Tarwast als Gezeuge.
(L. S.)

D. Reichenbach
(L. S.) festis rogatus.
(L. S.) Fried. Thom. Zange.

Daß diese Cession vom schloß und stätchensgerichte vor gültig erkant wird, bestätigen wier unterschrieben Fellin schloß d. 20. July 1736.

f. v. Schlippenbach

Thomas Tuvi Rabe.
Esterer.

1738 August 14.

Nº 31.

Der Stadt Zellin werden ihre Pändereien nach der Karte obrigkeitlich eingewiesen.

Zellin. Stadtarchiv: Diarium I;

Beglaubigte Copie; Stempelpapier;

Verzeichnet: Bunge Archiv I. Neval 1857 pag. 165.

(f. v. Freymann: Restitution der Zelliner Privilegien p. 6 Beil. I zum Jahresbericht der Zelliner Lit. Ges. 1902—04, Zellin 1905.

Auf der wegen regulierung der Zellinschen Stadt-Pänder von G. Erl. Kayserl. General Geuernemente und der Kayserl. Oconomie eingelangte Odres, wird von dieser Verordneten Krl. Commission nachdem die Stadt-Pänder und was denen selben Anhängig nach Anseitung der Charte in Augenschein genommen und die befundene Grenzen verschrieben worden, Impetrantisches Theil auch loco Recessus et Protokolli wegen derselben

angebracht und gebethen, und Impetratisches Theil dawieder eingewendet, folgender Bescheid erteilt.

Weilen dieser Kaiserl. Commission in Ansehung dessen, daß das Schloß sowohl, als das Städtgen und die zu selbigen gehörige Länd public und beide der Höchsten Erbherrn angeschlagen sind, die Zwischen selbigen obschwebende differentien, keinesweges zu untersuchen, sondern nur die Richtigkeit der Grenzen zwischen dem Schloße und dem Städtgen nach der Charte zu treffen Obzwecklich aufgetragen worden, so hat Dieselbe, ohne weiltläufig, zu inquiriren, wie ein oder das ander Theil, in dem Possess dieses oder jenes Stück Landes gelangt sey, schlechterdings nach der Charte verfahren, und überträgt nach Anzeige derselben, dem Städtgen Jellin.

1) Diejenige Länd, welche es nach der Wierak'schen Seite, auf beiden Seiten des Weges bisher eingehabt, davon zum Theil bearbeitet ist, theils auch annoch wüßte liegt.

2) Wird dem Städtgen dasjenige Stück Land, so von der Brücke, welcher über dem aus der See kommenden Flüßgen, in der Stelle da selbiges sich mit dem Weste-Dja vereinigt, gehet, von einer Seite längst dem Weste-Dja biß an die Schloß-Felder, und auf der andern Seite längst dem Strohme nach der See und so weiter, biß an dem Städtgens Koppel sich extendiret, so in der Speciellen Jellinschen Hofes Charte de Ao. 1689 als Bürger Viehweide notiret, einige Zeit her aber vom Schloße, als ein Heuschlag genuzet ist, zuerkannt und dergestalt eingeräumt, daß das Schloß zwar, das jezt darauf befindl. Heu behalten, hinkünftig aber das Städtgen bey dem Gebrauch dieser Ihme vor alters Zugelegten Weide unturbiert lassen soll.

3) Hat das Städtgen in der halben Jellinschen See, von der Mündung an zu rechnen, 1450 Ellen die freye Fischerey, die andere Hälfte gehöret nach Wierak, in dieser distance ist das Städtgen berechtiget gemeinschaftlich eine Waade und Both zu halten, und damit sowohl, als nach der in dem Städtgen Reglement denen Bürgern verstatte ten Freiheit, die Fischerey zu der Städtgens Nothdurfft zu exercieren, wobey aber dem Schloße nachdrückl. angedeutet wird, sich dieser von alters her dem Städtgen zugelegten Grenze so wenig ins Künftige anzu-maßen, als denen Bürgern vorkommt ist, in dem zum Schloße gehörigen Theil der See, zu fischen. Und obliegt der Bürgerschaft, jedes Mal, wann sie mit der Waade fischen will, solches vorher denen H^{rn} Eltesten anzuzeigen, in denen Stadts-Graben hingegen ist die Bürgerschaft zu fischen garnicht berechtiget, so auch derselben gänglich untersaget wird.

4) Behält das Städtgen seinen Koppel, welcher von der See Mündung, gegen den Schloß-Heuschlag zu rechnen, im diametro 1450 Ellen austrägt.

5) Diejenigen Länd, welche das Städtgen auf der andern Seite derselben gehabt, werden demselben nach der Charte durchgehends dergestalt eingeräumt, daß das Cantor- und Rüster-Land, vormahliger Verordnung nach, davon abgehoben, dagegen aber

6) das von dem Schloß-Rüger Andres jezt possedirte Land, weil selbiges nach der Charte unstreitig zu denen Bürger-Ländern gehörig ist,

dem Städtgen zufällt, und den Krüger beh 15 paar Ruhten-Straafe untersaget wird, sich dieser Bürger-Länder weiter anzumaassen, sondern selbige gleich dem Städtgen einzuräumen und seine Rathen von dort abzuführen, diejenige Schnur Landes, welche der Krüger jetzt zum Roggen zubereitet hatt, muß dem Hrn Eltesten Grabbe, weil sie zu denen sogenannten Weyers, ihme von der Revisions Commission zugelegten Ländern gehört, eingeräumt werden, dagegen derselbe sich wegen der Zubereitung dieses Stück Feldes mit dem Krüger abzustuden, und ihme ohnedem, falls das Land schon mit Roggen besäet seyn sollte die Einfache Sath gut zu thun schuldig ist, daß auf denen beiden andren Schnüren befindl. Getreide, hatt der Krüger noch vorjeko zu genießen, fernerhin aber, sich dieser Länder gänzl. zu enthalten, und will hirbey Hrn Impetrati Einwenden, wegen des langwierigen Possesses so wenig inferiren, als bey dieser Einrichtung bloß die Charte zur Richtschnur dienet, und keine Untersuchung erforderl. ist, wie der Krüger sich in diese unstreitige Bürger-Länder eingedrungen. Weil aber kein Krüger, ohne etwas Land zu haben, bestehen kan; So ist Hr Impetratus fals nicht zu erforschen ist, ob und wo der Schloß-Krüger vormahlen sein Land gehabt dieses Manquement der Kayserl. Oeconomie zu unterlegen, und den Vorschlag zu thun, ob der Krüger nicht etwas Land vom Hofe geholfen, und der Abgang in andren Stücken validiren könne.

7) Die in der Charte bey dem Nicht-Platze sowohl, als ohnweit dem Pastorate als Viehweyde bezeichneten Ohrter betreffend, wovon letztere Ao. 1731 von der Oeconomie dem Städtgen de novo eingewiesen, und vom Städtgen a tempore immemoriali geruhig possediret seyn soll, so können, weil diese Plätze in der Charte weder als Städtgens — noch Schloß- oder Baur-Viehweyde verzeichnet stehen, selbige weder dem einen noch dem andern so schlechterdings zugelegt werden, sondern bleiben biß bestehenden Martz-Monath in Statu quo, alsdann aber das Städtgen zu erweisen verbunden ist, ob die Ohrter demselben zur Viehweide angewiesen sind, oder was es sonst vor Recht an selbige habe, damit solchem nach, entweder die vorhin etwan darüber geschehene Verfügung bestätigt, oder de novo darin verfügt werden könne.

Wie nun solchergestalt dem Städtgen Sellin, biß auf die letztere Viehweyde, darüber der nöthige Beweis noch geführt werden muß, dessen Länder und Fischerei vorgeschriebener maassen hiemittelt nach der Charte eingewiesen, und die Grenzen festgesetzt werden; Als soll, wann die Mäassung der Hauß Plätze und Schnüre geschehen seyn wird, auch alles zur Charte gebracht, und davon dem Städtgen ein Exemplar zugestellet werden, inzwischen hat das Schloß die Anweisung, das Städtgen in diesen abbeschriebenen Grenzen unturbiert zu lassen, und selbiges in seinem Rechte so wenig so Kränden, als es außer, vorgeschriebener Grenze, in denen zum Schlosse gehörigen appertinentien einigen Eingriff zu thun sich unterstehen darf. Die prätendirtenExpensen aber werden nicht gut gethan, sondern vorjeko compensiret. publicatum in Sellin d. 14. August Anno 1738.

In fidem

heinrich Joh. Thomsen
Notarius.

1740 Juli 30. — September 23.

N^o 32.

Die Grenzen des Fellsinischen Rusterlandes und des benachbarten Teucherischen Grundstückes werden obrigkeitlich regulirt.

Fellin. Stadtarchiv: Convolut.: Hausdokumente;

Beglaubigte Copie; Stempelpapier.

Ex Protocollo Caesareo Commissoriali Districtus Pernaviensis

Uhla d. 30. Julii 1740.

Erhielte das Greß Commissariat die Ordre, sich cum revisore nach Fellin zu verfügen und daselbst ausfündig zu machen, wo der vormalige Ruster von Fellin sein Land gehabt, um dem jetzigen Ruster selbiges, und dagegen das Land so er Zeit her eingehabt, dem Hauptmann Teucher einzuweisen.

Ibidem d. 12. Septbr. 1740.

Ram die Ordre von der Kayserlⁿ Öconomie ein, daß den 22^{ten} huius oben demandirte expedition bewerkstelliget werden sollte.

Fellin d. 22^{ten} Septbr. 1740.

Fand das Greß-Commissariat sich hier ein, und setzte, weil heute alhier Jahrmacht ist, die Inquisition bis Morgen aus, notificirte inzwischen dem Herrn Haafenrichter von Rosen so wol, als denen Städtchens Herrn Ältesten die morgen vorzunehmende Untersuchung mit dem Begehren daß der Herr Haafenrichter den gewesenen Schloß Cubbias Niggola Maddis und den vorigen Schloß-Krüger Andres nebst sein Weib; die H. H. Ältesten aber drey alte zu Schwedischen Zeiten hier wohnhaft gewesene Bürger, worunter der alte Klein Schmidt Thoms einer seyn könnte, dem Greß-Commissariate morgen zu früher Tages Zeit zur Inquisition vorzustellen machen sollten.

Ibidem d. 23. Septbr. 1740.

Setzte sich das Greß-Commissariat, worauf die gestern herbestellte Fellsinsche Leute, nemlich der gewesene Schloß-Cubbias Niggola Maddis und der Fellsinsche Bauer Magnusse Märti Perend vorfahnen, welche dann praevia admonitione seria dedicenda veritate in Eid genommen wurden, um darauf dasjenige zuverlässig auszusagen, darüber sie wegen des vormaligen Ruster-Landes befraget werden sollten.

Testes wurden auf den geleisteten Eid über folgende Quaestiones vernommen.

Qu. 1

Ob er vor der Contagion hier in Fellsinschen Kirchspiel gewohnet?

Testes 1^{mus} der Schloß Cubjasz Niggola Maddis Rp. affirmando er wäre schon zu General Üxkuls Zeit Schloß-Schilter gewesen.

Testis 2^{dus} der Fellsinsche Bauer Magnusse Märti Perend Rp. Er wäre hier geböhren und erzogen.

Qu. 2.

Ob er sich erinnern kann, wo der Fellsinsche Ruster vor der Contagion gewohnet hat?

Testis 1mus Rp. Er könne sich sehr wohl erinnern, daß der Rüster vor der Peist, unweit des Galgen-Berges nach der Pastorats Seite gewohnt habe.

Testis 2dus Rp. uti testis praecedens.

Qu. 3.

Ob der Rüster damalen, wie er dort gewohnt, auch Land gebraucht hat?

Testis 1mus affirmat.

Testis 2dus affirmat.

Qu. 4.

Wo das Land lieget, was der Rüster zu der Zeit gebraucht hat?

Test.: 1 Rp. Ein Stück zwischen dem Lande so der Rüster jetzt gebraucht und zwischen dem Cantor Lande.

Test.: 2dus Rp. uti testis praecedens.

Qu. 5.

Wer das Stück Land eingezo gebraucht?

Test. 1 Rp. Das Schloß, indem das Stück mit zum jetzigen Cantor Lande gehöret, so der Hof von dem Cantor arrendiret hat.

Test.: 2 Rp. uti testis praecedens.

dimittebantur

In fidem

E. G. Schnetter Notrs.

Ex Actis Commissorialibus Districtus Pernaviensis

Prodt: Uhla d. 30. Julii 1740.

HochEdelgebohrner und Wohlmannbester Herr Capitaine, und
Greyß-Commissaire!

Da es bey letzterer Untersuchung der Jellinschen Städtchens Ländereyen unausgemacht geblieben wo der Rüster seine Ländereyen hab'n soll, indeßen laut Ew. HochEdelgebohren eigene.n Bericht die Ländereyen die der Rüster jetzt besitzt, dem Hopmann Teucher gehörig, so wird denenselben hienmittlst committiret, fordersamst einen Terminum anzusetzen, dem Hopmann Teucher seine Ländereyen einzuweisen, und hingegen durch Zeugen außsündig zu machen: wo in Schwedischen Zeiten das Rüster Land gewesen, solte aber dieses (welches man doch nicht hoffet) nicht zu erforschen seyn, so können dem Rüster von des Theophilus Teuchers Ländereyen die ihm gehörige 4 Tonnstellen eingewiesen werden, insonderheit, da derselbe das angesetzte bis dato nicht bezalet und so viel schuldig geblieben, ich versehe mich dessen, erwarte Dero Bericht und bin übrigenß

Ew. HochEdelgebohrn

Dörpt
d. 23. Julii 1740.

dienstwilligster
F. R. Stackelberg

ab extra

Dem HochEdelgebohrnen und Wohlmannvesten Herrn Capitaine und Grenß-
Commissario Beyer von Weisfeld

werde dieses auf Uhla.

Prodft: Uhla d. 12. Septbr 1740.

HochEdelgebohrner und Wohlmannveste Herr Capitaine und
Grenß- Commissaire.

Es vermeinen zwar Ew. HochEdelgebohrn daß die von E. Erl.
Kaiserln General Gouvernement demandirte Grenz Untersuchung zwischen
Neu-Tennasilm und Woidoma zugleich bey der wegen Rüstere Landes
in Fellin vorzunehmenden regulirung könnte ins Werk gerichtet werden,
allein es sind auf gleichmäßige und ältere ordres E. Erl. Kaiserln General
Gouvernements bereits hier im Creise zwey termine auf Neu-Caseritz und
Cöllitz angesezet worden, welche nicht geändert werden können, daher diese Grenz-
führung bis künftigen frühling ausgesetzt bleiben muß. Die Sache wegen
des Rüstler Landes aber muß um soviel ehender in Richtigkeit gebracht wer-
den, als die neue Revision vor dem nicht geschlossen werden mag, daher
ist von dieser Kaiserln Öconomie der terminus zu solcher Untersuchung
auf d. 22. huius festgesetzt, auch solches dem Hn Revisori Leutner
bereits bekannt gemacht worden, Ew. HochEdelgebohrn werden sich also an
diesem gesetzten termino gleichmäßig dort gewiß und unfehlbar einfinden,
und die Sache zur Richtigkeit bringen. Deßen mich verseye und übrigens
bin Ew. HochEdelgebohrn

Dörpt

d. 8. Septbr 1740.

dienstwilligster

f. R. Stackelberg

ab extra

Dem

HochEdelgebohrnen und Wohlmannvesten Herrn Capitaine und
Grenß-Commissaire Bayer von Weisfeld

werde dieses in Bernau

R a p p o r t.

Anno 1740 d. 23. Septbr. verfügte sich der Herr Grenß-Commis-
saire Bayer von Weisfeld mit mir endes benanten, an dem Orte hin, wo
nach Aussage derer Eidlích abgehörten zwey Fellinsche Zeugen, der
Fellinsche Rüstler vormahlen gewohnet hat, und da selbiger Orth so wohl
als das Land welches er vormahlen gebraucht, von ihnen angezeigt wurde,
welches sich nach dem Pastorat zu rechter Hand an daß kleinste oder
schmalste stück des Cantors Land befindet, auch in der Charle mit Lit: F.
nebst ein Wohnhausß verzeichnet zu finden ist; So wurde von demselben 4.
Tonnstelle a Tonnstl. zu 14000 □ Ellen zu gemeßen, und dem Rüstler
selbiges nebst der alten Wohnstelle angewiesen, dahingegen deßen jezo inne-
habendes Land d. Hrn Hopmann Teucher übergeben wurde. Fellin d.
23. September Ao 1740.

C. G. Leutner
Revisor.

In fidem horum Actorum
E. G. Schnetter Ntrs.

Ex vidimato vidi
E. G. Schnetter Notrs.

1740 October 2.

N^o 33.

Resolution des Kaiserl. Oeconomie-Comptoirs betr.
das Sellinsche Küsterland.
Sellin. Stadtarchiv: Convol: Hausdocumente;
Beglaubigte Copie; Papier.

Extract

aus dem Protocoll der Kaiserl. Oeconomie.

Dörpt d. 2. Oct. 1740.

Auf dasjenige so der Sellinsche Bürger Jacob Hinrich Teucher wegen seines von dem dortigen Küster bisher in Besiz gehalten Landes angetragen, sambt dem was von der dorthin versand gewesenen Commission nach Beprüfung der Sache anhero relatiret worden, ertheilet die Kaiserl. Oeconomie nach genauer Erwägung derer Umstände folgende

R e s o l u t i o n

Da durch die Creyß Commissorialische Inquisition nicht nur entdeckt worden, daß des Küsters Ländel mit bishero unter des Cantoris seinen versteckt gewesen, sondern auch daß gedachter Küster die Ländereyen so dem Bürger Jacob Hinrich Teucher gehörig biß dato incompetenter genuket, so werden selbige Ländereyen demselben von Rechtsweg'n hiemitteilst wiederum dergestalt restituiret, daß er solche igo gleich in posses nehme, und künftigen Frühling die Sommer-Saat darauf besorge, damit die Hehe Eröhne das ihrige bekommen möge, etc. Ut supra

Daß vorstehendes aus dem Protocoll der Kaiserl. Oeconomie richtig extrahiret worden, wird hiedurch attestiret. Dorpats Oeconomie den 22^{ten} Jun. 1770

Ludwig Stegemann
Öcon.: Scr.

1741 Mai 26

N^o 34.

Resolution des Kaiserl. Oeconomiecomptoirs in Klagesachen des Bürgers Röttelstein gegen die Stadt Sellin wegen des sog. Röttelsteinlandes.

Sellin. Stadtarchiv: Proceßacte: J. M. Röttelstein gegen die Stadt Sellin wegen des Röttelsteinlandes; Beglaubigte Copie; Papier;

Kanzlei vermerke: „Prod. Gouv. Magist. 2^e dep. Rig. d. 27. Septbr 1787“

„Prod. in Mag. Sellin d. 10. Oct. 1787.

Copia.

Auf dasjenige, so der Sellinsche Bürger Sigmund Rötzelstein nicht nur wider die andre Sellinsche Bürgerchaft, welche das ihm titulo oneroso erworbene Land nebst dem dazu gehörigen Koppel streitig gemacht und durch letzteren einen Weg zu ihrer Viehweide formiren wollen, sondern auch wider des Städtchens Gerichte welche ihm den um den Koppel gemachten Zaun, unter bedrohter poen abzureißen, mittelst Bescheid vom 15. Maii a. c. angedentet, vorgetragen, auch bey vor genommener Untersuchung von d. H. Revisor Leutner aus der Charte angezeigt worden, ertheilet die Kaiserl. Oeconomie, nach genauer Erwägung aller Umstände, folgende

R e s o l u t i o n

Daß es weder der übrigen Fellinschen Bürgerschaft, wieder gedachten Inspector Roetelstein in diesem puncto Klage zu führen, noch dem Städtchens-Gerichte competiret, ihm beg Strafe der Abreißung des Zaunes, mediante Resolutione anzudeuten, angesehen bereits zu Schwedischen Zeiten nicht nur gar kein Coppel in dertiger Gegend zu finden gewesen, sondern auch, nach Anzeige der Chartre, die Viehweide, so unter denen jetzt dem Inspector Roetelstein gehörigen Ländereyen belegen, demjenigen der die Länder nuget und der Hohen Krohne davon gerecht wird, mit, zur Wehre des Arbeits Viehes zugeeignet worden, überdem aber das Städtchen sowohl den nun unlängst gemachten Koppel, als die weiterhin jenseit dieser Länder nach der Wieratzschen Seite befindliche Viehweide brauchen und das Vieh längst dem großen dahin gehenden Wege treiben kann. Daher denn hiemit und Kraft dieses dem Inspector Roetelstein erlaubt wird, von seinen Ländereyen ab, den Zaun biß an die See, auf beiden Enden zu ziehen, daran ihn weiter das Städtchens-Gericht, noch die übrige Bürgerschaft, zu hindern befugt ist.

Dorpf d. 26^{ten} Maii 1741.

F. R. Stackelberg.

Cum originali concordare testor

Fellin d. 3. Aprilis 1787.

F. R. Sieberding

Caesarei Judicii provincialis

Districtus Fellinensis

Secretarius.

1741 August 15.

N: 35.

Resolution des Kaiserl. Oeconomie-Comptoirs in Klagesachen des Bürgers Röttelstein gegen die Stadt Fellin wegen des sog. Röttelsteinlandes.

Fellin. Stadtarchiv: Processacte: F. A. Roetelstein gegen die Stadt Fellin wegen des Röttelsteinlandes; Beglaubigte Copie; Papier;

Rangzeilevermerke: „Prodlt. Gouv. Magist. 2^t dep. Rlg. d. 27. Septbr 1787“

„Prodlt. in Mag. Fellin. d. 1. Oct. 1787.“

Copia.

Auf dasjenige so die Fellinsche Ältesten wider die en faveur des Inspectoris Roetelstein von dieser Kayserl. Oeconomie unterm 26^{ten} Maii a. c. erteiltten Resolution, einzumenden gesucht, samt dem, was gedachter Roetelstein d. 11^{ten} Aug.: h. a. alhier abermahlt supplicando angetragen und gebetthen, ertheilet die Kayserl. Oeconomie, nach genauer Verpüfung rerer Umstände folgende

R e s o l u t i o n

Obzwar die Ältesten der Meinung, daß rurch das sub. A. überantbe, so gerühmte eclatante Zeugenverhör, die gedachte Resolution

auf einmal gehoben werden könnte, so kann doch selbiges um so viel weniger zu recht bestehen als die klagende Bürger selbst wie Zeugen abgehöret, beklaget aber alle beneficia juris, sowohl in excipirung wider die etwa verdächtige Zeugen, als Formirung derer nöthigen interrogatorien, gänzlich abgeschnitten worden. Dagegen die beym Landmesser Comtoir befindliche Karte als ein instrumentum publicum, weit eclatantere fidem hat, nach welcher, laut Anzeige des Revisoris, die unter denen von Roetelstein jeko genutzten Pändereyen befindliche Viehwehre, demjenigen, welcher die Pänder brauchet, eigenthümlich gehören, dagegen die gerühmte Resolution des seeligen Herrn Statthalters Baron von Strömfeld um so viel weniger inferiren mag, als solche der Angabe nach, nur mündlich gewesen und durch Nichts, als obiges, nicht zu Recht beständiges Zeugenverhör, unterstützt worden. Wie denn auch dadurch der übrigen Bürgerschaft von dem ihnen Gehörigen Nichts entzogen wird, angesehen dieselbe den Koppel sambt der nach der Wieratzschen Seite belegenen Viehweide, zum allgemeinen Nutzen behalten und umb so viel weniger einen andern harten Weg durch die, dem Roetelstein angewiesene Pändereyen brauchen, als das Vieh längst dem nach Wiratz gehenden großen Wege, eben so wohl dahin getrieben werden kann. Vielmehr erhellet die animosität ihrer Ältesten nicht nur aus vielen gebrauchten anzüglichen Lebens-Arten, sondern auch insonderheit daraus, daß dieselben andere, hieher gar nicht gehörige Dinge, als daß ihme zu viel Freyhahre bestanden, sein Land nicht hoch genug taxiret etc: mit angeführet, d von doch dieselben keinen Nutzen, der Inspector Roetelstein aber Schaden haben könnte. Wannhero dann die ersiere Resolution hiemitteltst vollkommen bestätigt, denen Ältesten aber bey 10. Rubel poen, dem Inspectori Roetelstein fernere Unruhe zu machen, untersagt, vielmehr falls ihme jemand nach der d. 26. Maii a. c. erhaltenen Resolution Eindrang zu thun sich hätte gelüsten laßen, ihme auf behöriges Ansuchen alle iustice wiederfahren zu laßen, angedeutet wird. Dorpt d. 15. Aug. 1741.

F. R. Stackelberg.

Mgn: Joh: Campenhausen.

Scrs: Oc.

Cum originali concordare testor

Fellin d. 3. Aprilis 1787.

F. R. Sieverding

Casarei Judicii provincialis

Districtus Fellinensis

Secretarius.

1742 März 15.

N^o 36.

Theophil Teucher verkauft in seinem und seiner Ehefrau Namen ihr in Fellin belegenes Immoibil an den Bürger Adam Christian Schmidt.

Fellin. Stadtarchiv: Convol. Hausdocumente;

Original; Stempelpapier.

Rangleivermerke. „Fellin prod. zur Improtocollirung d. 19. Junii 1742.“

Unterfiegelt: in rotem Lack von Th. Teucher, Samuel Springer, Carl Baerens, vom Bernauschen Landgericht, in schwarzem Lack von Ad. Christ. Schmidt.

Im Nahmen der Heiligen Dreyfaltigkeit. Amen.

Kund zu wissen sey hiemit allen und Jedem, in sonderheit denen dar an gelegen, daß im heutigen dato zwischen dem Herrn Theophilus Teücher und H. Adam Christian Schmidt nach gesetzter, zu rechtbeständiger und un wieder rüflicher Erbkauff Contract wohl bedüchtig ver ab redet geschlossen und vollen zogen worden, nemlich:

Es verkauffet d. Hr Theophilus Teücher für sich seiner Ehefrauen und Ihrer Erben und Erbnehmere des Seel. Herrn Cornetts Bayers im Städgen Fellin dichte an der Dörptischen pforte in der aus fahrt zur rechten Hand liegend an H. Hinrich Bachs Hauß-Platz an grenzenden wie Ihrer Seel. Mutter Schwester, des auch Seel. Hr. Cornetts Bayers Ehe frauen, hauß platz mit allen darzu gehörigen Appertinentien nichts aus benommen wie nächster Erbe in optima forma juris, als Es nur immer geschehen kan und Mag an d. Hr Adam Christian Schmidt für zehn Rubellen Contanten geldes, welche Kauff Summa der 10. Rubbelln Verkäuffer von a' käuffern auf einem Brette richtig und bar empfangen hatt und Ihme ab Käuffern dar über hiemit richtig quitiret, des wegen auch Verkäuffer abkäuffern obbemeldeten Hauß-Platz mit allen appertinentien in würdlichen Besiz und Egenthumb hiemit ein räumt, über giebet und Erblich zu eignet, Ihn auch ab Käuffern von aller an diesem place etwa vor Kommenten aussprache schadlos halten und auf erforderbten fälle die Coiction zu praestiren schuldig seyn soll.

Dahero auch bey derseits Contrahenten allen und jeden aus flüchten, ab sonderlich denen, welche bey dieser arth Contracten benennet zu werden pflegen, auf das Kräftigste renunciiren alles getreulich, sonder gefährde und arge list.

Zu uhr Kund ist vorstehender Erb Kauff Contract von H. Verkäuffern und H. ab Käuffern, auch von denen hierzu erbethenen gezeugen eigenhändig unterschrieben und besiegelt worden. So geschehen im Städgen Fellin d. 15. Martzii Anno 1742.

Theophilus Teücher
Verkäuffer. (L. S.)

Adam Christian Schmiedt
Käuffer. (L. S.)

Samuel Springer
getzeige. (L. S.)

Carl Bärens
getzeige. (L. S.)

Vorhergehender zwischen dem Verwalter Theophilus Teücher, und dem Bürger Adam Christian Schmiedt unterm 15. Martii 1742 getroffene Erb-Kauff-Contract, ist vom Kayserl. Landgerichte gebetenermaßen confirmiret, und dem Protocollo einverleibet worden, welches daß es geschehen, unter gewöhnlicher subscription und des kleinern sigilli Beydrückung hiennittelst bescheiniget wird.

Fellin d. 21. Junii 1742.

Im Namen und von wegen des Kayserl. Landgerichts
Pernauschen Kreises.

Rich. v. Bussen.
Landrichter.
(L. S.)

J. G. Sieverding
Secrs.

1744 November 7.

N^o 37.

Das Dörptsche Oeconomie-Comptoir attestirt die Höhe und den Modus der Entrichtung der von der Stadt Zellin zu schwedischer und russischer Zeit an die Krone geleisteten Grund- und Landgelder.

Zellin. Stadtarchiv; Diarium I;

Original; Papier.

Die Zellinsche Bürgerschaft hat Jährlich von dem Städtchen Zellin an Grund- und Land Gelder vor die Pläge und Schnüre dieses Städtchens an die Hohe Cronne bezahlen müssen, welche das Schloß Zellin solange es publiq gewesen, eingehoben und in deßelben Arrende ausrechnung mit debifiret worden, nehml.

Zu Schwedischen zeiten Laut Revisions Buche:

An Grund Gelder.	44	rtb.	14	g.
An Land Gelder	39	"	14	"
17 ℓ . Ründen Flachs .	—	"	49	"
4 Lof Roggen	2	"	—	"

Noch wegen die Schnüre

27 $\frac{1}{2}$ Lof Roggen	13	"	67 $\frac{1}{2}$	"
27 Lof Gersten	13	"	45	"
2 $\frac{1}{2}$ Lof Haber	—	"	56 $\frac{1}{4}$	"
			113	rtb. 65 $\frac{3}{4}$ gr.

Nach der Revision de N^o 1738 biß 1743

An Grund Gelder	34	"	42 $\frac{1}{2}$	"
An Land Gelder	13	"	45	"

dito wegen der Bürger Schnüre

27 $\frac{1}{2}$ Lof Roggen.	13	"	67 $\frac{1}{2}$	"
27 Lof Gersten.	13	"	45	"
2 $\frac{1}{2}$ Lof Haber.	—	"	56 $\frac{1}{4}$	"
			75	rtb. 76 $\frac{1}{4}$ gr.

Dorpts Oeconomie Contoir d' 7^{ten} Novemb. 1744

(Unseferl. Unterschrift.)

1745 Maerz 9.

N^o 38.

Kammerherr N. Ischoglofow ordnet die Vinziehung der ehemaligen Zelliner Bürgerländereien an.

Zellin. Stadtarchiv; Diarium I;

Original; Papier;

Verzeichnet: G. v. Freymann „Restitution der Zell. Privilegien“ p. 6—7 Beil I zum Jahresbericht der Zelliner Lit. Ges. 1902—04. Zellin 1905.

Zum Vorgange: Kammerherr Nif. Ischoglofow war mit der Staatsdame Maria Ischoglofow vermählt, der durch Allerhöchsten Ukas vom 25. Juli 1744 das ehemalige Kronsgut Schloß-Zellin verliehen worden war. Der Auftrag ist an den damaligen Inspector des Gutes Schloß-Zellin, Fabian Friedrich Wichhorst, gerichtet. Die in Frage kommenden Landstücke sind die Zellinschen Bürgerländereien.

Hiermit ergeht die ordre an Ihnen daß Sie weiter keine Ackerländer an die dertige Jellinsche Kaufleute mehr über lassen sollen sondern alle Acker Länderey nach dem Hofe und zu meinen besten einnehmen mögen und wenn die Kaufleute nicht mit ihrem Handel und Kaufmanschaft wollen zufrieden seyn, so können sie hingehen wo sie wollen, dieses mein befehl muß von Ihnen prompte geschehen und nach gelebet werden.

Sanct Petersburg
d. 9. Martii 1745.

Ihr diñst williger
N. Tschogloloff.

1745 Mai 17.

Nº 39.

Stadthalter Gerhard Johann Grabbe übergiebt dem Cancellisten Friedr. Klug Copieen der Privilegien der Stadt Jellin.

Jellin. Stadtarchiv: Diarium I;
Original; Papier.

Zum Vorgange: 1745 ist Gerhard Johann Grabbe Stadthalter in Jellin, Friedrich Klug ist damals Notar. des Bernauschen Ordnungsgerichts. Es ist anzunehmen, daß die bezeichneten Privilegiencopieen vom Stadthalter Grabbe an das Bernausche Ordnungsgericht zur Abwehr der Pretensionen des Gutes Schloß-Jellin vorgestellt worden sind, das durch Allerhöchsten Ukas v. 25ten Juli 1744 in den Besitz der Staatsdame Maria Tschoglofow über gegangen war.

Specification von
denen hiebey folgenden Original

Privilegie des Städtchens Jellin.

Nº Ecce Dato Anno 1481 am Mittwoch na Bartoleme gegeben von Bernhard von der Borg.

Nº Sci Dato Anno 1510 am Dienstag nach Matthei de Apost. gegeben von Wolter von Plettenberg.

Nº A. Dato Anno 1533 d. 2 Febr. gegeben von dito.

Nº B. Dato Anno 1533 am Mittwoch na Maria reinigung gegeben von Wolter von Plettenberg.

Nº C. Dato 1590 Anni, d. 17. April.
von Sigismundo Tercio König in Pohlen.

Nº K. Dato Anno 1600 d. 4. Novembris
gegeben von Caro Lus Erbfürst von Schweden etc.

Nº E. Dato 1599 d. 25. Octobr.
Eine abschrift von Einer videmirten Copie von obige Privilegis abgegeben an d. H. canceliste
Friedr. Klug d. 17. May 1745

Gerh. Joh. Grabbe.

№ 40.

1746 Juni 6.

Auf Betreiben des Kammerherrn Rif. von Tschoglofow untersagt der Generalgouverneur Graf Peter de Lacy der Tselinschen Bürgerschaft die Ausübung der Bierbrauerei, Branntweinbrennerei sowie des Schankrechts.

Tsellin. Stadtarchiv: Diarium I;

Original; Papier;

Gedruckt: G. v. Freymann „Die Restitution der Tselinschen Privilegien“ pag. 7, Beil I zum Jahresbericht der Tsel. Vit. Ges. 1902—04, Tsellin 1905.

Kanzleivermerk: „Tsellin. Prodt. den 14. Juny 1746.“ Briefschliessendes Siegel ausgerissen.

Zum Vorgange: Kammerherr Rif. von Tschoglofow war mit der Staatsdame Maria Tschoglofow vermählt, der durch Allerhöchsten Befehl vom 25. Juli 1744 das ehemalige Kronsgut Schloß-Tsellin verliehen worden war.

Ehrenveste Elteste!

Auf des Herrn Cammer-Herrn von Tschoglofow bey mir angebrachte Beschwerde und Gesuch, werdet Ihr hierdurch beordert, der Tselinschen Bürgerschaft so fort nach Erhaltung dieses auf's schärfste anzuzeigen, daß sie sich alles Bier und Brandwein Schanks, auch Brauen und Brennen, bey Vermehrung unaufbleiblicher harten Straffe gänzlich enthalten, auch dem Inspector Wieckhorst auf keinerley Weise ungeziemend begegnen, weniger an Demselben sich vergreifen, sondern sich stille und ruhig verhalten sollen, unter der ernsten Verwarung, daß diejenige, so dar wieder zu handeln sich gelüsten lassen würden, mit schwerer Straffe und Ahndung angesehen werden sollen. Wernach sowohl die sämmtliche Bürgerschaft als auch ihr selbst Euch zu achten, und wie die ordre in Erfüllung gesetzt werden, an mich zu rapportiren habet.

Riga Schloß den 6 Juny 1746.

Pet. de Lacy.

An die Elteste des Städtchens
Tsellin Krabbe u. Kalenis

Adresse auf der Rückseite:

Denen Ehrenvesten Eltesten Krabbe und Kallenis in Tsellin.

№ 41.

1747—1768.

Beschreibung der Stadt Tsellin.

Tsellin. Stadtarchiv: Diarium I;

Concept; Papier;

Verzeichnet: Bunge Archiv I Neval 1857 p. 165; G. v. Freymann: „Einiges über den alten Tselinschen Wasserweg“ Jahresberichte der Tseliner Viter. Ges. 1902—04, p. XXI. Tsellin, 1905.

Zur Datirung: Die, wohl zur Vorstellung an die Obrigkeit zusammengestellte, Beschreibung ist, wie aus ihrem Inhalt hervorgeht, nach 1746 abgefaßt, da dieses Jahr in ihr als bereits verflossen erwähnt wird, jedoch vor 1768, da zur Zeit der Abfassung dieser Beschreibung in Tsellin noch keine Steinhäuser vorhanden sind, 1768 aber ein solches (das Landgerichtsbaus) bereits erbaut war. (vide № 89 P. 24).

Demandirte

Unterthänige historisch-geographische Beschreibung der Stadt Fellin.

Fellin eine Stadt mit einem Schloße an der nördlichen Seite eines länglichten Sees welcher der Fellinsche See genannt wird, aus welchem gegen Westen der Fellinsche Bach gegen die Stadt Pernau, die im Fellinschen Kirchspiel gelegenen Güther Ninigal, Pujat und Köppo vorbeystießet und bey dem Dorffe Aeso im Torgelschen Gebiete mit dem Nawastschen und Weissensteinschen Bach sich vereinigt, und in den Pernauschen Bach 6 $\frac{1}{2}$ Meil von Pernau ergießet.

Gegen Osten aber geht aus der Fellinschen See ein anderer ausfluß, die Güther Woidema, Neu-Tennasilm und Alt-Tennasilm, vorbei, und fällt bei dem Dorff Oijo im Woidemaschen Gebiete gelegen, in die Würtz-Gerwe oder Würzner See und so weiter biß in die Peipsche See unter Dorpat.

Vermittelst dieser Ausflüsse und Ströme aus der Fellinschen See, (welche aber anjeko ziemlich verwachsen) hat der Handel zwischen denen Städten Pernau, Fellin und Dorpat unterhalten werden können.

Wer eigentlich der Erbauer dieser Stadt gewesen und woher sie den Namen Fellin oder Vellin, Fellin oder wie einige sie gar genannt haben Vieliende oder gar Voljin bekommen ist nicht bekannt.

In denen alten Livländischen Geschichten aber, findet man, wie Herr Gruber in seinen *Originibus Livoniae Sacrae et civilis* pag. 71 § 10 erwähnt, daß die Rigenser mit Beyhülfe der Liven und Letten daß Schloß Fellin welches er Viliende nennet, schon Anno 1209 belagern wollen.

Vor erwähneter Auctor meldet ferner pagina 72 § 1 daß das Schloß Fellin 1210 von denen Teutschen Liven und Letten zuerst wäre belagert und erobert worden. 1223 hätte man an bessere BefestigungsWerke des Schloßes gearbeitet. 1224 aber sey das Schloß in einen vollkommenen Vertheidigungs-Stand gesetzt gewesen. Worüber sehr viele Teutsche bewogen worden sich an diesem Ort niederzulassen.

Das Schloß ist allezeit der Sitz eines Comthurs gewesen. Dieser Ort hat auch die Ehre das verschiedene derer Comthurs zum Exempel Conrad v. Vietinghoff, Wilhelm v. Fürstenberg und Gotthard Kettler zu Ordens-Meister sind erwählt worden. Überdem so hat Wilhelm von Fürstenberg ein besonderes Gefallen an Fellin gehabt, daß Er nach abgelegter Ordens-Meister-Würde auf dem Schloß-Fellin seine übrige Lebenszeit zubringen wollen.

Dieses Schloß ist auf einem sehr hohen Berge gelegen, an der einen Seite umgiebt es die See, von der Land seite aber ist es mit dreyfachen großen Graben verwahrt und also theils von Natur, theils aber durch Fleiß und Mühe des Erbauers in einem guten Vertheidigungs-Stande nach damaligen Zeiten gesetzt gewesen daher Sie auch von Schurzfleisch in seiner *historia Ensiferorum Ordinis Teutonici Livonorum* pag. 5 *Arx et situ Loci et Operibus firma* genant wird. Denn ohngeachtet ist Sie Anno 1482 d. 1ten März von denen Rußen zuerst erobert worden, nach dem Tode vorhero der Ordens-Meister die Stadt verlassen hatt.

Anno 1560 d. 22. Julii ist die zweyte Rußische Eroberung geschehen, bey welcher Eroberung das Feuer in der Stadt dermaßen überhand ge-

nommen daß nur fünf Häuser stehen geblieben. Das Schloß aber auf welchem sich zu der Zeit der Ordens-Meister Wilhelm v. Fürstenberg befand hat sich endlich vier Wochen nach Eroberung der Stadt nemlich den 22. August auch ergeben müssen.

Anno 1582 ist Jellin an Pohlen überlassen worden,

Anno 1600 haben die Schweden es denen Pohlen abgenommen,

Anno 1602 thaten die Pohlen einen neuen Versuch an dieser Stadt, da es ihnen denn glückte daß das Schloß durch Feuer aufging, und die ganze Festung in die Luft gesprengt wurde, wodurch Sie diesmal Meister von diesem Ort wurden.

Anno 1608 mußten die Pohlen es aber wieder an Schweden abtreten

Anno 1710 Ist die letzte Rußische Eroberung erfolgt.

1. Die Stadt liegt von Riga 30¹/₂ Meilen, von Reval 22¹/₂ Meilen, von Bernau 16 Meilen, von Dorpat 19 Meilen.

2. Die Stadt ist in vorigen Zeiten mit einer Ring-Mauer von Feld und Ziegel-Steinen erbauet umgeben und mit Graben versehen gewesen. Von welcher Mauer annoch an verschiedenen Theilen der Stadt die Rudera zu sehen. Die Graben um der Stadt sind auch zu jeßiger Zeit noch ziemlich tief.

3. An diesem Orte ist jeßo nur in der Stadt eine Steinerne Kirche vorhanden, In vorigen Zeiten aber, sind 5 Kirchen außer der oberwehnten nemlich die St. Catharinen Kirche, die Kloster Kirche, die Schloß Kirche, die Vorstädtische Kirche und die Hospithal Kirche, zu welcher letzteren zur Verpflegung rerer in dem Hospithal befindlichen Armen das Gut Nieskenshoff auf Ehstnisch Pittali-Möis gehöret hat. Von diesen letzteren Kirche findet man einige wenige Überbleibsel und nur die Namen.

4. Von Publiquen neuen Steinern Crons Gebäuden sind keine vorhanden, außer das alte Schloß welches mit dreyfachen sehr tiefen Graben von der Stadt abgesondert ist und noch sehr schöne Stücke von Mauerwerk übrig hat, woraus der vormalige Umfang Bau und Beschaffenheit des Schloßes ziemlich abgenommen werden kann.

5. Steinerne Häuser sind hieselbst nicht befindlich, Sondern die jeßigen Häuser an der Zahl 45 sind alle von Holz gebaut, in vorigen Zeiten aber sind sie größten theils von Steinen und Fachwerk erbauet gewesen.

6. Die Stadt liegt an der Jellinschen See.

7. Die gegenwärtigen gerichts Personen in dieser Stadt sind zwey Älteste welche von der gesamten Bürgerchaft einstimmig erwählet, von der Kayserl. Regierung in Riga confirmiret und in Eyd genommen werden. Das Präsidium in diesem Stadts Gerichte führet der Possessor des Schloßes anjeßo. In vorigen Zeiten aber sind die Magistrats Persohnen dieser Stadt Bürger Meister und Rahtmänner gewesen welche jus vitae et necis exerciret haben. Selbigen hat der Ordens-Meister Berend von der Burg Anno 1481 die herrlichsten Privilegia zur Aufnahme dieser Stadt gegeben. Diese Privilegia sind Anno 1510 von dem Heer-Meister Wolter von Plettenberg beygehalten und Anno 1600 von Carolo dem IX. wie auch 1701 von Carolo dem XII confirmiret worden.

8. Die jeßigen Bürger u. Einwohner sind theils einige wenige Kaufleute, die einen ziemlich eingeschränkten Handel treiben, theils aber auch Handwerks Leute die von ihrer Profession und Hände Arbeit sich ernähren.

Die Bier und Brantweins-Schenderey ist ihnen Anno 1746 untersagt, wie auch der Feld Bau und genuß der Pändereyen benommen worden. Die alhie wohnenden Professions Leute müssen sich mit denen Ämtern in der Stadt Bernau abfinden, obgleich selbigen von hieraus wegen entlegenheit des Orts solches sehr beschwerlich fällt, zumal die mehresten Zünfte an diesem Ort der Zahl nach stärker als wie in Bernau sind. Daher mit Consens der Höhen Obrigkeit leichtlich, gleich denen andern Städten alhier Ämter unter denen Professions-Verwandten Aufgerichtet werden könnten.

9. Fabriquen sind hieselbst keine vorhanden

10. Einen Jahrmarkt hat die Stadt — 8 tage vor Michaelis als nemlich d. 22. September, Wochen Märkte sind in vorigen Zeiten hieselbst gehalten worden wie solches aus des Königs von Pohlen Sigismundi III Ertheilten Freyheit zu ersehen.

11. Eine Mühlstelle woselbst eine steinerne Mühle gestanden, und der Stadt gehört haben soll ist jezo noch vorhanden und die alte rudra zu sehen lieget jezo im Schloß Feldern ein gegränget.

1749 Juli 11.

Nº 42.

Landgerichtlicher Bescheid betr. den Nachlaß
des Jacob Hinrich Teucher.
Sellin. Stadtarchiv: Convol. Hausdocumente.
Beglaubigte Copie; Stempelpapier.

**Ex Actis Caesaris Judicii Provincialis
Districtus Pernaviensis.**

Sellin d. 11ten Julii 1749.

Auf des Herrn Rentmeisters Friedrich von Teucher Vorstellung und Bitte, wegen seines verstorbenen Bruders Jacob Hinrich Teucher Nachlasses, ertheilet E. Kayserl. Landgericht folgenden Bescheid:

Es wird H. Supplicantis petito hiemittelst deferiret, und soll (1.) die convocatio derer creditorum welche eine rechtl. Ansprache an weyl. Jacob Hinrich Teucher Nachlaße zu haben vermeinen nechstens geschehen, und die Proclamata deshalb ausgefertigt werden, wie denn auch (2do) an die hiesige H. H. Eltesie die gerichtl. Verfügung ergehen wird, daß Sie die aus dem verauctionirten Teucherschen Nachlaße eingeflossene Gelder, zusamt dem Inventario und auctions Protocollo, bey dieses Kayserl. Landgerichts Cantzleyen einliefern, und (3to) soll Herr Supplicantis verstorbenen Bruders alhie belegene hölzerne Wohnhauß mit allen dazu gehörigen appertinentien nechstens publice subhastiret werden, (4to) aber mag E. Kayserl. Landgericht wegen der Pferde, Vieh und Menschen, welche H. Supplicants von seines verstorbenen Bruders Nachlaße bekommen, ob Er selbige vor dem gesetzten Preiß behalten, oder zur auction bringen solle, nicht eher verfügen, bis die etwanige Creditores sich gemeldet, und deshalb erkläret haben. B. R. W. Act: ut Supra.

In fidem

J. G. Sieverding.

Secrs.

Nr 43.

1751 Januar 28.

Verzeichniß der in der Stadt Zellin vorhandenen (Erb)leute.
Zellin. Stadtarchiv: Convolut betr. Grundbes. und Einwohner in Zellin.
Original; Papier.

Verzeichniß derer in Städt=nen und fremden Leuten untersucht auf Nini=

	Zur Ar- beit Tüch- tige.		Alte und Un- ver- mö- gen- de		Kinder die nicht Arbei- ten kön- nen		Pferde	Zügel	Schaf	Kühe	Jung Horn-Vieh		
	Manns	Weib	Manns	Weib	Jüngers	Mädgens							
	P	e	r	s	o	n	e	n	S	t	ü	c	f
Lipso — Jaan	1	1	—	1	1	1	1	—	—	—	1	—	
Michel — Andressohn	1	1	—	1	2	2	—	—	—	—	1	—	
Socka — Jaan	1	1	—	—	1	1	1	—	—	—	1	—	
Sauga — Ado	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	
Transport	3	3	1	3	4	4	2	—	—	—	3	—	

gen Sellin befindlichen eige-
und derselben Vermögen
gall d. 28. Januarii Ao 1751.

} Ist bey Herrn Rötelsstein und bleibt bey dem Städtgen, weil er schon bey
drehen Revisioner angegeben ist.

{ Dieser ist ein Sohn des bey ihme notirten alten Kerls welcher Pavelsohn
heißt ein Polnisch Liefländer von Extraction bleiben ins gesamt weil sie lange
Jahre hier gewesen, bey dem Städtgen.

} Ist von Hellenorm erb, und hält sich mit Consens des Possessoris
bey Rötelsstein auf.

} Ist ein alter Wethel

	Zur Ar- beit Züch- tige.		Alte und Un- ver- mö- gen- de		Kinder die nicht Arbei- ten könn- en		Pferde	Kühen	Schweine	Nühe	Jung Horn-Vieh
	Manns	Weibs	Manns	Weibs	Sungen	Mädchens					
	P e r s o n e n				G t ü c k						
Transport	3	3	1	3	4	4	2	—	—	3	—
Ott — Michelsohn	2	1	—	—	3	—	1	—	—	1	—
Jürgen — Krus sein.											
Sohn — Mick	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Windla — Hans											
Wittwe — Eppo	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Andresse — Mert	—	1	1	1	—	—	1	—	—	1	—
Unti — Hans.	1	1	—	—	3	1	—	—	—	2	—
Ein Bettlers Weib Ann.	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Weib — Madli	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Transport	7	8	2	5	12	5	4	—	—	7	—

Diese Leute sind Stief-Kinder von dem Sauga Ado ihr Vater ist in Schwedischen Zeiten Soldat gewesen, bleiben bey dem Städtgen der eine von denen angeführten Kerls heist Thomas und hält sich in Reval auf, muß von dort abgefordert werden.

Hält sich bey H. Rötzelstein auf, bleibt hier.

bleiben im Städtgen, ist bey dem Kleinschmid Krüger, der Jung soll bey einem Sellinsche Bauren seyn, wird nach dem Städtgen extradiret, u. heist Jaan, wird dem Bürger Ebell zum Knecht gegeben.

Bleiben hier, sind bey dem Cantor.

bleibet bey dem Städtgen, und hatt vorhin nach Ajakar Erb gehört.

bleibet bey dem Städtgen

gehöret Jacob Johann Ebel Erbl. laut producirter Cession von d. Hr Capitain Caspar Engellhard de dato Neu Perst d. 12. Julij Ao 1741.

	Zur Ar- beit Züch- tige.		Alte und In- ver- mög- gen- de.		Kinder die nicht Arbei- ten kön- nen		Pferde	Züffen	Schäfen	Kühe	Jung Horn-Vieh
	Manns	Weibs	Manns	Weibs	Jungen	Mädgens					
	P	e	r	s	e	n	G	t	ü	c	f
Transport	7	8	2	5	12	5	4	—	—	7	—
Weib — Ann	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Michel	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Some — Marrie.	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Magd — Kaddri	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Knecht — Tönnis	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weib — Marrie	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Magd — Liso	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Magd — Anno	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mägdgen — Lehno	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Weib — Kaddri	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Transport	9	14	2	7	14	5	4	—	—	7	—

Ist von Suislep Erb und wird extradiret, hält sich bey Jacob Johann Ebel auf.

Ist von dem Herrn Baron von Posse d. Hr Ältesten Linde zum Knecht gegeben.

Ist aus Finland gebürtig und hat ein freyzettel, hält sich bey Ältesten Linde auf.

Ist aus dem Fellinischen Gebürtig, dient bei Herr Ältesten Linde.

Ist bey dem Kirchenvorsteher Ludwigs in diensten, und bleibt laut der Kayserl. Oeconomie-Resolution vom 15. July 1748 bey ihme ferner in diensten.

Ist von Tarwast Erb, und mit Hoß Consens bey Herr Ludwigs im diensten.

Unter Tarwast erb, ist mit Vergünstigung des Hofes bey Herrn Rötelsstein in diensten.

Von Fellin erb dient mit Hoß Consens bey Herr Rötelsstein.

Von Weltz in Revalischen ist von ihrem Vater welche ein Alter noch bey Herr Rötelsstein zu dienen gegeben

Von Euseküll ist bey Herr Rötelsstein.

	Zur Ar- beit Tüch- tige.		Alle und un- ver- mö- gen- de		Kinder die nicht Arbei- ten kön- nen		Pferde	Kühen	Schfen	Stübe	Jung Horn-Vieh		
	Manns	Weibs	Manns	Weibs	Sungen	Mädgens							
	P	e	r	s	o	n	e	n	G	t	ü	c	f
Transport	9	14	2	7	14	5	4	—	—	7	—		
Knecht Jürry	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Matz	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Magd — Els	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Erich — Ehrichsohn	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Finsch Weib — Catarina	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—		
Laas.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Weib — Tio	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—		
Weib — Madde	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Weib — Lieso	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—		
Weib — Marrie	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—		
Weib — Ann	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Transport	13	19	2	9	14	7	4	—	—	7	—		

{ Ist der Wittwe Windla Epp ihr Sohn und bleibt bey dem Städtgen
Sellin erb, dienet bey Herr Rätelstein.

{ Ist aus Vergünstigung vom Schloß Oberpahlen bey dem Cantor Wienken
zu dienen gegeben.

{ Dienet mit Kurwitzschen Hofß Consens, allwo sie erb ist, bey
obige Cantor.

{ Ist ein finm von Geburth, dient bey Bürger Gunmann ein
freyer Kerl.

{ Ein Finsche Weib bey Gunmann.

{ Dient bey Grobschmid Müller, und wird weil seine Erb-Stelle nicht zu
wissen ist, im Städtgen erb angeführt.

{ Ist bey Goldschmid Müller, und wird hier beyim Städtgen erb notiret.

{ Von Woidema erb dient mit Hofß Consens bey Goldschmid Müller.

{ Dient bey dem Stellmacher Holmberg, und gehöret unter dem Habsahls
Pastorate erb, wird extradiert.

{ Ist bey Goldschmid Palm und von Surgifer Erb, mit Hofß Consens hier.

	Zur Ar- beit Züch- tige.		Alte und Un- ver- mö- gen- de.		Kinder die nicht Arbei- ten kön- nen	
	Manns	Weibs	Manns	Weibs	Sungen	Mädgens
	P e r			o n	e	n
Transport	13	19	2	9	14	7
Weib — Ewa.	—	1	—	—	—	—
Weib — Marret	—	—	—	1	—	—
Knecht — Andreas	—	—	—	—	—	—
Stranckmann	1	—	—	—	—	—
Weib — Anno	—	1	—	—	1	—
Weib — Marret	—	—	—	1	—	—
Weib — Kaddri	—	1	—	—	3	—
Knecht — Peter	1	—	—	—	—	—
Magd — Marri	—	1	—	—	—	—
u. Magd — Madli	—	1	—	—	—	—
Die Amme — Marret	—	1	—	—	—	—
Transport	15	25	2	11	18	7

Von Arrusaar Erb dient bey Chirurgo Dorsch mit Hofe Consens.

Von Schwartzhoff hält sich bey Chirurgo Dorsch auf.

Ist ein freyer Kerl aus Finnland gebürtig dient jetzt bey Chirurgo Dorsch.

gehört dem Gläßer Nöhrenberg erb, laut producirte Cession des seel. Staats Rath von Sack de dato Schloß Oberpahlen d. 29. Oct. No 1746.

sel der Wittwe Krokisius Erbl. gehören.

sind bey der Wittwe Kleinsche, das Weib gehört nach Fellins Schloß, und die Kinder sind außer Ehe erzeugt und im Städtgen geboren, bleiben daher dem Städtgen erb, der eine von denen Ben Kindern ist bey Teophilus Teucher zum Aufzügling nachm Revalschen gegeben.

Von Fellins Schloß dient mit Hofe Consens bey den Bürger Wagenmeister.

Von Fellins Schloß dient mit Hofe Consens bey den Bürger Wagmeister.

Von Surgefer mit Hofe Consens bey Wagmeister.

	Zur Ar- beit Züch- tige.		Alte und Un- ver- mö- gen- de		Kinder die nicht Arbei- ten könn- en	
	Manns	Weibs	Manns	Weibs	Jungens	Mädgens
	P e r s o n e n					
Transport	15	25	2	11	18	7
Wagb — Kay	—	1	—	—	—	—
Wagbgen Ann	—	—	—	—	—	1
Wagb Marri	—	1	—	—	—	—
Trino	—	—	—	—	—	1

revidirt und regulirt Tarwast d. 31. Jan. 1751.

Sab. A. Stackelberg

Ad Mandatum

f. Joh. Thomsen

Notrs.

1753 April 3.
 № 44. Auf Ansuchen des Zellinschen Stadthalteften
 Johann Gustav Linde besreit das Bernausche Ord-
 nungsgericht die Stadt Zellin von der Verpflichtung
 der Wegereparatur des Tennasilmschen Weges.
 Zellin. Stadtarchiv: Diarium I;
 Beglaubigte Copie; Stempelpapier;
 Verzeichnet: G. v. Freymann „Die Restitution der
 Zellinschen Privilegien“ pag. 8. Beil. I zum Jahres-
 bericht der Zell. cit. Gef. 1902-04, Zellin 1905.

Ex Actis Caesarei Judicii Statutarii
 Districtus Pernaviensis.

Ollustfer d. 3. Aprilis 1753.

Von Wastemois dient mit Hofß Consens bey Bürger Bahs.

auch von Wastemois dient mit Hofß Consens bey Bürger Bahs.

Von Surgifer mit Consens bey Schneider Stuhde.

Vey Ältester Callenis und von Merjamasche Pastorate erb.

Auf des Fellinischen Herrn Ältesten Johann Gustav Vinde, nomine der dasigen Bürgerschaft eingereichte Vorstellung, selbige von der reparatur des von Tennasilm nach Fellin gehenden Kirchenweges, zu befreyen, ertheilet E. Kayserl. Ordnungsgericht diesen Bescheid:

Weilen das Städtchen Fellin, diejenigen Schnurländer, welche bey der d. 30. Octobr. 1732, geschehenen gerichtlichen Vertheilung des Tennasilmischen Kirchenweges, ein gewisses contingent, zu beßern und im Stande zu erhalten, zugeleget worden, schon seit einigen Jahren nicht mehr besizet: So hat dieses Kayserl. Ordnungsgericht, deme solches wol bekannt gewesen, in dem rescripto vom 4. Jan. a. c. keinesweges die Absicht gehabt, Supplicantische Bürgerschaft, zur Unterhaltung dieses Weges anzuweisen, sondern darin vielmehr mit Auslassung des Städtchens, den Gütern Schloß-Fellin, Biraz, Woitema, Alt- und Neu-Tennasilm, die gehörige Vorstellung desselben injungiret. Wannhero denn auch fernerhin das Städtchen Fellin, in so lange dasselbe zum Genuße obmentionirter Schnurländer nicht wieder gelanget, von der reparation so thanen Contingents, billig zu befreyen; das Schloß Fellin aber, als welches solche Pändereyen eingezogen und annoch possidiret, dieses darauf hastenden Antheiles Bau- und Besserung, himmiewerum zu übernehmen, schuldig und gehalten ist. W. R. W.

Actum ut supra

In fidem

F. Klug Ntrs.

1758 September 4.
 № 15. Verzeichniß der in der Stadt Jellin vorhande-
 nen Erbleute.
 Jellin. Stadtarchiv; Miscellanea 1824 pag. 53 ff.
 Original; Papier.
 Verzeichnet: G. v. Freymann: „Materialien zu einer
 Bevölkerungsstatistik der Stadt Jellin“ pag. 27 u. 33
 Beil. zum Jahresbericht der Jelliner Lit. Gesellsch.
 pro 1905—06, Jellin 1907.

Verzeichniß derer im Städtgen und fremden Leuten und jucht auf Schloß Jellin

	Zur Ar- beit Züch- tige.		Alte und Un- ver- mö- gen- de.		Kinder die nicht Ar- beiten könn- en.		Pferde	Kühen	Schfen	Kühe	Jung Horn-Vieh	
	Manns	Weibs	Manns	Weibs	Jungens	Mädgens						
	P e r s o n e n						G e t ü c k					
— — Michelsohn	1	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—	
deßen Sohn Ritzo	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Unti Hans	1	1	—	—	1	1	1	1	—	—	—	
deßen Söhne { Mert und Andres	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Daniel Michelsohn	1	1	—	—	1	3	1	1	—	2	—	
eine Schwester Ann	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	
Transport	6	4	—	—	4	5	2	2	—	3	—	

Sellin befindlichen eigenen
derelben Vermögen unter:
den 4. September Anno 1758.

{ wohnt außerhalb dem Städtgen in einer Badstube, und ist zu unterschiedenen
Mahlen bey der Kayserl. Revisions Commision vorgestellet, und beyhm
Städtgen gelassen worden.

|| dient bey dem Cantor alhier.

{ wohnt in des Hⁿ Rötzelstein seiner Niege außerhalb dem Städtgen, ist bey
der letzten Kayserl. Revision Anno 1751 dem Städtgen gelassen worden.

dient bey dem Herrn Ältesten Linde.

dient bey dem Kaufmann Ebel.

{ wohnt in einer Badstube außerhalb dem Städtgen und ist bey der Kayserl.
Revision A^o 1744 dem Städtgen gelassen.

	Zur Arbeit Züchtige.		Alte und Unver- mögen- de		Kinder die nicht Arbei- ten kö- nnen		Pferde	Kühen	Schafen	Kühe	Jung Horn-Vieh
	Manns	Weibs	Manns	Weibs	Jungen	Mädchen					
	P e r s o n e n				S t ü c k						
Transport	6	4	—	—	4	5	2	2	—	3	—
Michel Andersohn	1	1	—	—	4	1	1	—	—	1	—
deßen Sohn Hans	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ann des Michel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Andersohn seine Tochter	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jürgen Krus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
sein Sohn Mick	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lipso Jaan	1	1	—	1	1	1	1	—	—	1	1
Jüri des alten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bettler Weibß Eppo Sohn	1	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—
Tönnis	1	1	—	—	—	2	1	—	—	1	—
Ehrich Ehrichsohn	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Transport	13	9	—	1	10	9	5	2	—	7	1

Wohnt in einer Badstube außerhalb dem Städtgen und ist bey der letzten Kayserlichen Revision, dem Städtgen gelassen worden.

dient bey dem Hrn Rötelstein.

ist unter Fellins Schloß bey einem Bauren.

hält sich in des Hrn Rötelsteins Kiege auf.

wohnt außerhalb dem Städtgen in einer Badstube.

wohnt in des Hrn Rötelstein seinen Kiege und ist bey der Kayserl. letzten Revision an das Städtgen erlassen.

wohnt in des Hrn Ludwigs seiner Badstube außerhalb dem Städtgen und wird u deßen dienst ferner gelassen.

ist ein Mann von Gebuhr und ein freyer Kerl, dient bey dem Bau mann Ebel.

		Zur Ar- beit Züch- tige.		Alte und Un- ver- mö- gen- de.		Kinder die nicht Ar- beiten kön- nen.		Pferde	Zügel	Schen	Kühe	Jung Horn-Vieh
		Manns	Weibs	Manns	Weibs	Jüngens	Mädchens					
		B e r f	o	n	e	n	G	t	ü	c	t	
	Transport	13	9	—	1	10	9	5	2	—	7	1
Juhann Simonsohn		1	1	—	—	2	2	—	—	—	1	—
Buchkure Jaak		1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Michel		1	1	—	—	—	2	—	—	—	1	—
Ann ein Bettler Weib		—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—
Weib Greta		—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—
Weib Kaddri		—	1	—	—	2	—	—	—	—	1	—
Weib Tio		—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Tenno Brinck		1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Transpqrt	17	16	—	1	17	14	6	2	—	11	2

eines alten Finnischen Reuters Sohn, wohnt außerhalb dem Städtgen, in des Rüstlers Badstube.

ist ein Woidemascher Erb Kerl, wohnt in des Rüstlers Kiege und ist mit Consens des Hofes erlassen.

von Woidema Erb, wohnt mit Consens des Hofes in des H. Altesten Linde seiner Kiege.

wohnt außerhalb dem Städtgen in des Weisgerber Schiffmars Badstube, ist bey der letzten Kayserl. Revision dem Städtgen gelassen.

hat vorher unter Woidema gewohnt, und hält sich bey dem Schuster Behrens alhier auf.

wohnt außerhalb dem Städtgen, in des Hrn Rötelssteins Kiege.

wohnt bey dem Städtgens Diener und ist bey der letztern Kayserl. Revision alhier erlassen.

ist eines alten schwedischen Soldaten Sohn, und hält sich bey dem Peruquen-Macher Mattiessen auf.

	Zur Ar- beit Tüch- tige.	Alte und Un- ver- mö- gen- de	Kinder die nicht Arbei- ten könn- en	Werde füllen Sohlen Kühe Jung Horn-Vieh							
	Manns Weibs	Manns Weibs	Jüngens Mädgens								
	P e r s	o	n	e n	G	t	ü	c	f		
Transport	17	16	—	1	17	14	6	2	—	11	2
Johann	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lena	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weib Eppo	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
deren Sohn Jahn	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
D i e n s t b o t e n											
Weib Mari und ihr Sohn	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Knecht Bartel	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Magt Kaddri	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weib Ann	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Magd Liso.	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Transport	20	22	—	1	17	14	6	2	—	11	2

| Zwey Herrn Kinder im Städtgen geboren, sind bey der Witwe Nerenberg
| als AufzÜglinge alhier.

ist an das Städtgen bey letztern Kayserl. Revision gelassen.

ist im Kellinischen Gebiethe, und bey der letztern Revision an das Städtgen
gelassen, aber noch nicht extradiret worden, muß extradiret werden.

| ein Jünnlicher Weib, hat einen Frey-Schein und dienen beyde, Mutter und
| Sohn bey dem H. Ältesten Linde.

| ist des Daniel Michelsohn seine Schwester welche bey dem Städtgen gelassen
| ist, dient bey dem H. Ältesten Linde.

Von Kellins-Schloß Erb, dient mit Consens des Hofs bey dem H.
Ältesten Linde

gehört dem H. Ältesten Linde Erb, aus der Auction seel. Nödings
gekauft

	Zur Arbeit Züch- tige.		Alte und Un- ver- mö- gen- de.		Kinder die nicht Arbei- ten könn- en		Pferde	Züllen	Schien	Kühe	Jung Horn-Vieh
	Manns	Weibs	Manns	Weibs	Jungen	Mädgen					
	B	e	r	i	e	n	S	t	ü	c	f
Transport	20	22	—	1	17	14	6	2	—	11	2
Weib Ann	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weib Ann	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Magd Eppo	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Magdgen Liso	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Magd Madli	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Peter	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
und Jeyn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weib Marret	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Annae Liso.	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Magd Liso.	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Magd Ann.	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Magd Marri	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Magd Marri	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Magd Greth	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weib Marret	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weib Marri	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Weib Greth.	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Transport	21	37	—	1	17	16	6	2	—	11	2

Von Taifer Erb, dient mit Hofes Consens	} bey dem Kircken Vorsteher Hr Ludwigs.
ist ein freyes Weib, unter Woidema geboren	
von Perst Erb, dient mit Hofes Consens	
von Woidema Erb, dient mit Hofes Consens	
Von Oberpahlen, wird dahin verheuratet, dient bey der Frau Witwe Wagenmeistern.	

	Von Schloß-fellin Erb, und dienen mit Hofes Consens, bey der
	Frau Witwe Wagemestern.

Von Udkus Erb, dient mit Hofes Consens bey der Witwe Nerenberg.

Von Woidema Erb, dient mit Hofes Consens bey dem Huthmacher Linde.

}	beyde von Woidema Erb, dienen mit Hofes Consens bey dem
	Weldschmid Müller.

Von Woidema Erb, dient mit Hofes Consens bey dem Sattler Granberg.

Von Alt Tennasilm Erb, dient mit Hofes Consens bey dem Drechseler Paswig.

}	Von fellins Schloß Erb, dienen mit Hofes Consens bey Huthmacher Krus.

	Für Ar- beit Tüch- tige.	Alte und Un- ver- mö- gen- de	Kinder die nicht Arbei- ten könn- en	Herde Züllen Schien Kühe	Jung Horn-Vieh
	Manns Weib	Manns Weib	Jungens Mädgens		
	B e r i	e n	e n	S t	ü c f
Transport	21 37	— 1	17 16	6 2	— 11 2
Magd Marri	— 1	—	—	—	—
Mädgen Kaddri	— 1	—	—	—	—
Mädgen Anno	— 1	—	—	—	—
Junge Tönnis	1 —	—	—	—	—
Magd Liso.	— 1	—	—	—	—
Magd Leno	— 1	—	—	—	—
und ihre alte	—	—	—	—	—
Mutter Marri	—	— 1	—	—	—
Weib Ann	— 1	—	— 1	—	—
Weib Ann	— 1	—	— 1	—	—
Weib Marri	— 1	—	— 1	—	—
Altes Weib Madli	—	— 1	—	—	—
Magd Kay	— 1	—	—	—	—
Transport	22 46	— 3	18 18	6 2	— 11 2

Von Ninigal Erb, dient mit Hofes Consens bey dem Kaufmann Ebel.

Von Fel'ins Schloß Erb dient mit Hofes Consens bey dem Huthmacher Linde.

Von Woisick erb dient, mit Hofes Consens bey dem Goldschmid Grubner.

Von Woisick erb, dient mit Hofes Consens bey dem H. Ältesten Linde.

eine Tochter eines alten Bettlers, der bald hier, bald an einem andern Ort gewehnet, dient bey dem Tischler Schenck.

| ihr Vater Hans, soll ein alter schwedischer Soldat gewesen seyn, sie dient
| bey dem Maurer Zimmermann, und hat ihre Mutter bey sich.

Von Ullila gebürtig und dient bey dem Stellmacher Holnberg.

ist ein Aufzögling der Witwe Bahsen und dient alda.

ist in Pernau erzogen worden, dient bey dem hiesigen Schmid.

Ein altes Erb-Weib von Kaufmann Ebel.

Von Surgifer Erb, dient mit Hofes Consens bey dem Schneider Rodde.

	Zur Ar- beit Züch- tige.		Alte und Un- ver- mö- gen- de.		Kinder die nicht Ar- beiten könn- en.		Berde Stullen		Schjen Rübe		Jung horn-Vieh
	Manns	Weibs	Manns	Weibs	Jüngens	Mädgens					
Transport	22	46	—	3	18	18	6	2	—	11	2
Magd Ann.	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Magd Eppo	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	22	48	—	3	18	18	6	2	—	11	2

In fidem

A. Joh. Thomsen

Notrs.

Von Fellin Erb, dient mit Hofes Consens bey dem Lohgerber Schumann.

Von Fellin Erb, dient mit Hofes Consens bey dem Perucken-Macher.

1759 Febr. 5.

1766 April 2.

Nr. 46.

Die Erben des weyl. Zell. Stadtältesten Gerhard Johann Grabbe verkaufen ihr Immobilien in Zellin an den Ordnungsgerichts Notaren Friedr. Klug, der es am 2. April 1766 dem Zell. Kirchenvorsteher Gustav Johann Ludwigs cedirt.

Zellin. Stadtarchiv; Convol. Hausdocumente;

Original; Stempelpapier;

Kanzleivermerk: „Prod.: Pernaue d. 8. Septembr. 1759.

Untersiegelt in rothem Pack von: F. Klug, G. J. Ludwigs, Joh. Fr. Möttelstein, sowie mit dem Siegel des Bern. Landgerichts.

Kund und zu wissen sey hiemit, was Gestaltt im Heutigen dato, zwischen dem Herrn Ordnungsgerichts Notario Friedrich Klug, Käusern an einem, und den gerichtlich constituirten Herren Vormündern des weyl. zellinischen Herrn Ältesten Gerhard Johann Grabben nachgebliebenen unmündigen Erben, Herrn Kirchenvorsteher und Kaufmann Gustav Johann Ludwigs und Herrn Inspector Johann Friedrich Roetelstein Verkäufern an andern Theile, über das in Zellin nahe an der rigischen Pforte belegene und besagten grabbischen Erben gehörige Haus cum pertinentiis, nachfolgender beständiger und unwiederrüßlicher Kauf-Contract, abgeredet, beliebt und vollzogen worden, dergestalt und also:

Demnach Ein Hochpreißliches Kayserl. Land- und Waisengericht pernauschen Oeyßes, mediante decreto vom 28. Januarii hujus anni, die Veräußerung des grabbischen Hauses und dessen Zugehörigen aus bewegenden Ursachen placidiret und verfüget hat: Als verkaufet und überlassen Eingangs benannte Herrn Tutores, kraft sothaner gerichtlichen concession, ermeldetes Grabbisches Wohnhaus, mit allen was Nied- und Nagelvest, seinen Nebengebäuden, Hof und Gärten, dem Kirchen Begräbniß und was sonst von Alters her dabey gehörig gewesen und de jure noch dazu gezogen werden kann nichts im geringsten davon ausgeschloßen, an gleichfalls erwehnten Herrn Notario Friedrich Klug und seinen Erben, zu einem wahren und rechten Eigenthume, damit nach Gefallen zu schalten und solches alles wie das Seinige frey und unbedingt zu gebrauchen.

Für dieses solchergestalt käuflich abgetretene Grabbische Haus cum pertinentiis, zahlt, nun Herr Käufer, als einen reinen und vest gesetzten Kaufschilling die Summam von 230 Rubell schreibe Zwey hundert und dreyssig Rubels aus; hat auch solche bey Unterzeichnung dieses Contracts am heutigen Tage, den Herren Verkäufern baar und in guter Münze, zu treuen Händen geliefert und aus gegeben; gestaltt Er den von denenselben über dem Empfang sothaner 230 Rubell una cum renunciacione non numeratae vel non acceptae pecuniae, hiemitteltst quitiret, und frey und los gesprochen wird. Dahingegen die Herren Verkäufer sich verbinden, an Herren Käusern alle und jede zu diesem Hause und dem Kirchengräbniß gehörige documenta und Nachrichten, nach einer zu errichtenden Specification getreulich auszuliefern, denselben auch so fort in die rechte und völlige Possession des erkauften Hauses und seine Zugehörigen zu setzen, nicht weniger auch die Bescheinigungen über die bis hiezu von Ihnen abzutragende Grundzinse, zu verschaffen, und endlich auf ihre Kosten, von Einem Hochpreißl. Kayserl.

Rand- und Wanjengerichte die Corroboration dieses Haus-Kaufes zu bewirken.

Des zur Urkund ist gegenwärtiger Contract in duplo aus gefertigt, und unter ausdrücklicher Verzicht, aller und jeder dawieler zu erregenden Ausprüche, von Herren Contrahentibus eigenhändig unterschrieben und besiegelt worden. Geschehen auf dem Hof-Althoff am 5ten Februarii 1759.

F. Klug
als Käufer.
(L. S.)

Gust. Joh. Ludwigs
(L. S.)

Joh. Fr. Roetelstein
als Verkäufers. (L. S.)

Es hat Ein Kayserls Landgericht auf geschehenes Ansuchen, vorstehenden, Zwischen dem Herrn Ordnungs-Gerichts Notario Friedrich Klug, und den gerichtl. constituirten Herren Vormündern des weyland Fellinschen Herrn Eltesten Gerhard Johann Grabbe nachgebliebenen unmündigen Erben, Herrn Gustav Johann Ludwigs, und Herrn Johann Fridrich Roetelstein, über das in Fellin belegene, und besagten Grabbeschen Erben gehörige Haus cum Pertinentiis getroffenen Kauf-Contract, in allen Puncten und Clauseln bestätigt, welches daß es geschehen sey, unter des Kayserlⁿ Landgerichts gewöhnlichen Subscription und beygedruckten Insiegel beglaubiget wird. Pernau d. 13ten Septembr. 1759.

Im Namen und von wegen des
Kayserlⁿ Land-Gerichts,
Pernauschen Creyßes.

H. J. Stackelberg
Landrichter.

F. R. Sieverding
Secrs.

Vorstehenden Haus-Kauf-Contract, übertrage und cedire ich hiemit, an den Herrn Kirchen-Vorsteher Gustav Johann Ludwigs und seine Erben dermaßen, daß, da derselbe des verglichenen Kauf pretii halber, mich völlig und richtig befriediget hat, als worüber ich hiedurch bündigst quittiere, Er nunmehr das hierin benannte Haus cum appertinentiis, als sein wahres und rechtmäßiges Eigenthum, besitzen und damit nach Gefallen schalten könne und möge. Urkundlich meiner eigenhändigen Unterschrift und beygedruckten Petschafts.

Pernau am 2. Aprilis 1766.

(L. S.) F. Klug.

1762 Juni 27.

N: 47.

Wittwe Anna Elisabeth Teucher geb. Vindemeyer beauftragt den Majoren Carl von Handtwig mit dem Verkauf ihres in Zellin belegenen Grundstückes. Zellin. Stadtarchiv: Convol.: Hausdocumente; Original; Papier.
Untersigelt von A. v. Teucher geb. Vindemeyer in schwarzem Vad.

Hoch wohlgebohrner Herr Major
Hochzu Ehrender Herr Bruder!

Die Freundschaft, womit mein lieber Herr Bruder, mir jederzeit zu beehren beliebt, macht mich dreist, dieselben mit nachstehende bitte zu incommodieren, Es ist bekannt daß ich meines seel. Mannes Bruder Hauß plag, in Silin, schulden wegen, an mir gekemmen. Wann ich nun sinnes bin, diesen plag fellig zu verhandeln und vor 50 Rubl. als habe hir durch den lieben Herr Bruder ersuchen wollen, mir die gefelligkeit zu machen, als einen Mann dorten der Müller heist, welcher sich ichen in Reval als Käufer gemeldet hat oder ein anderer, welcher die 50 Rubel mir davor giebt, zu verkaufen, worüber hiebey auch eine vollmacht ein ichließe, wie weit nun der Herr Bruder in dieser Sache kommen oder verkauffen, solches bitte an meiner ältesten Tochter nach Reval zu berichten, auch das gelte abzugeben, Mein zu Trauen ist so groß, als zu verlässig hofe, daß der Herr Bruder mir hier-innen assistiren werden, nechst dem grüße viele mahlen, die Frau Schwester, und lieben Kinder, und bin jeder Zeit

St. Petersburg

d. 28. Junii

Ro 1762.

Des lieben Herr Bruder ergebenste Diener

A. E. Lindemeyer

wittve von Teucher.

(L. S.)

Kraft dieses bevollmächtige hieburch dem Herrn Major Carl von Handtwig der gestalt, daß er meines seel. Mannes Bruder Hauß in Silin, welches schulden wegen an mir gekemmen, best möglich, verkaufe, contrahire, und Bewerckstellige, als wenn es von mir selbstn geschehen, solches alles in der besten form rechten genehmige. St. Petersburg d. 27 Junii Ro 1762.

A. E. Lindemeyer

wittve von Teucher.

(L. S.)

1763 Reba. 1.

Nr 48.

Der Pernausche Landgericht weist den Disponenten Christoph Grabbe mit seinem Nählerrechtsanspruch auf das vom Ordnungsgerichtsnotaren K. Klug erworbene, ehemals seinem Stiefbruder Stadtältesten Gerhard Johann Grabbe gehörige, Kellinsche Immobil ab.

Kell. Stadtarchiv: Convol.: Hausdocumente;

Original; Stempelpapier;

Untersiegelt in rotem Lack mit dem Siegel des Pernauschen Landgerichts.

In Sachen des Disponenten Christoph Grabbe Citantis, entgegen und wider den Herrn Notarium Friedrich Klug Citatum, in puncto proetendirten Nählerrechts, zu dem von seinem seeligen Stiefbruder, weyland Kellinschen Ältesten Gerhard Johann Grabbe befehenen und von Herrn

Citato erhandelten Hause, wird auf erhobene Klage cum Allegato sub +, darauf erfolgte Antwort, nebst Beylagen sub A. et B. und ferner gewechselte Sakschriften, auch was darnächst von beehren Theilen Loco-conferentiae, an- und behgebracht worden, nach genauer Erwegung der Sachen Umstände, vom Kayserl. Landgerichte hiemit definitive für Recht erkannt

Es hat zwar Citans zu Unterstützung seiner wider Herrn Citatum, in puncto juris retractus gentilitii instituirten Action angeführet, welcher gestalt, da in der L. L. pag: 150 sanciret wäre, daß Anverwandte zu denen Gütern ihrer consanguineorum ein Näherrecht zum Einlösen haben sollen, ohne festzusetzen, ob es bonum avitum oder paternum seyn müsse, jentern derjenige, welcher zum Erbganze der Ordnung nach der Nächste wäre, auch retrahiren könnte, ihm das Näherrecht zu dem, von seinem seeligen Stief-Bruder, weyland Ältesten Gerhard Johann Grabbe begebenen und von Herrn Citato erhandelten Hause zustände, und daß er propter consanguinitatem ein jus retrahendi habe, noch ferner aus Stryckii cautelis contractuum Sect. 2. Cap. 8 § 61. erhärtet werden könnte, folglich auch dahero retractus per consanguineum legal wäre, und derselbe noch dazu hier beständig praxeos gewesen, wie solches unter andern die Allegata sub A. et B. darthäten; nächstdem statuta rigensia, die als ein jus vicinum dem jure communi noch vorzuziehen wären, wenn jura provincialia nichts deutli. v. verfügten, Lib. 3. Cap: 11. § A. ausdrücklich sagten daß, das was zwey Eheleute, an unbeweglichen Erbe kauften, Erbgut sey, und der überlebende Theil, es ohne der Erben Erlaubniß keinesweges veräußern könne, und nach dem 5ten Spho einer der solch Erbe verkaufen wolte, es zweyen der nächsten Anverwandten von Vater- und Mutter Seite zum Verkauf anbieten müsse, und wann sie sich der Ansprache begeben, es gültig an die Meistbietenden verkauft werden mögte; das von Herrn Citato allegirte Gesetz der L. L. hingegen, von keiner Einsprache redete, und wie denn also das jus retractus, so schon oben erwiesen worden, aufgehoben seyn könnte, da einsprechen und anbieten gewaltige diversa wären.

Wann aber nach Disposition der L. L. Tit. IV. Cap. IX. § 1 liegende Gründe die man selber erworben hat, den nächsten Freunden zur Einlösung nicht angeboten werden dürfen, sondern derjenige, welcher selbige erworben, Macht hat, damit zu thun, was er will, er möge sie verschenden und verkaufen, an wen er will, und aufß teureste er kann, es sey denn, daß er selbige aus der Verwandtschaft, von einem der zur Lösung der Nächste gekauft habe, als dann es auch dem Erblöser angeboten werden muß; und dann Herr Citatus, mit den Allegatis sub A. et B. rechtlich dargethan, daß das von Citante in Anspruch genommene Haus, ein wechlerworbenes Eigenthum seines seeligen Stiefbruders, weyl. Sellinschen Ältesten Gerhard Johann Grabbe gewesen, allermäßen dasselbe nach der Beilage sub A. bis d. 29. Octobr. 1734. Der Frau Pastorin von Staden, gebornen Gerdrutha Vegesack gehörig gewesen, und damalen nebst den dazu gehörigen Bürger-Ländern an weyland Herrn Greiß Fiscal Carl Gottlieb Vogetius, für 168 Rubel verkauft, von diesem aber testante allegato sub B. vorbenannten Ältesten Grabbe am 3ten Julii 1736 für 180 Rubl. eigenthümlich überlassen worden.

Als mag solchemnach, da daß Haus quaest. niemalsen ein Erbstück von Citantis Verfahren, als worauf diese Sache, nach klärer Vorschrift des

Gesetzes der L. L. pagina 155 einzig und alleine ankömmt, sonderu viel-
mehr ein bonum acquisitum seines seeligen Stiefbruders gewesen, Citanti
alles dasjenige, was derselbe zu seinem vermeyntlichen Behuf angebracht, um
so weniger opituliren, als die von ihm angezogene Stelle der L. L. pag:
150 nur alleine von väterl. oder mütterlichen, das ist ererbten Gütern,
reret und zwar, daß wider die Verordnung, „daß die väterliche Anver-
wandten, die väterliche und die mütterliche Anverwandte die mütterliche
Güter einzulösen, berechtigt seyn sollen“ nicht alleine unterschiedene
praejudicata, sondern auch einige Königl. rescripta in contrarium
vorhanden wären, daß nemlich nach dem klaren Inhalt dieses Capituls,
ohne Absehen, ob es väterliche oder mütterliche Güter sind, derjenige
zum Einlösung-Rechte, der Nächste seyn solle, welcher zum Erbganze der
Ordnung nach der nächste ist, woraus aber keinesweges, so wie Citans
dieses Gesetz in seiner Replique ausdentet, daß ein Anverwandter nur
per consanguinitatem auch an bonis acquisitis, nemlich wohl erworbenen
Gütern ein jus retractus exerciren könne, zu folgern ist, sondern nur den
Unterschied der Einlösung zwischen väter- und mütterlichen Gütern, unter
väter- und mütterlichen Anverwandten vessezet; und so wie in dem Fall,
wenn die in den Gesetzen vorgeschriebene Anbietung eines ererbten Gutes
unterlassen wird, die Einsprache darauf zu erfolgen pfleget, ebenso mag
auch da, wo keine Anbietung nötig ist, kein jus retractus statt finden;
hiernächst auch, da selbhergestalt lex provincialis eine so klare Entschei-
dung giebet, ad jus vicinum zu recurriren, um so widerrechtlicher seyn
würde, als die von Citante allegirte rigische Statuten, bey diesem foro
nicht recipiret sind, sondern nur das jus commune, als ein jus subsidi-
arium allhier gebräuchlich, und die aus jethanen Statuten, allegirte Stelle,
daß das was zwey Eheleute an unbeweglichem Erbe kaufen, nach eines
oder des andern Ableben, als Erbgut zu betrachten sey, nur auf die
Kinder und descendentes alleine, keinesweges aber auf die Collaterales,
in so lange jene im Leben sind, zu deuten ist; Endlich aus denen von
Citante seiner Schlußschrift beygefüigten Extractis sub A et B keinesweges
zu ersehen, weder von was Art die darin benannte Häuser gewesen, noch
auch in welchem Grade der Verwandtschaft, der Verkäufer mit dem Retra-
herten gestanden habe.

Wannhero dann Herr Citatus, da Citanti nicht die allermindeste
Befugniß zustehet, bey dem Possess des mit gerichtlicher Approbation
erstandenen Hauses quaest: hiemittelt geschühet, Citans hingegen mit
seiner unbefugten Klage, hiedurch gänglich abgewiesen und dahin vertheilet
wird, Herrn Citato die sämtliche verursachte Unkosten, und zwar pro studio
et labore 12 Rubel und die Cantzelleh- und Ministerialis-Gebühren mit
6 R^o 23³/₄ Cop. innerhalb 6 Wochen, sub poena executionis zu bezalen.
W. N. W. Publ. Pernaui d. 1. Februarii 1763.

H. J. Stadelberg
(L. S.) Pandrichter.

F. R. Sieverding
Secrs.
loco Ass. ordin.

1768 Juli 4.

N. 49.

Ordnungsgerichtsnotar Hr. Klug und Sattlermeister Nikolaus Granberg schließen einen Vergleich wegen einiger Hausdienlichkeiten ihrer benachbarten Immobilien.

Kelln. Stadtarchiv: Conv. Hausdocumente;

Original; Stempelpapier.

Untersiegelt in rothem Lack von A. Klug, in schwarzem Lack von Gust. Joh. Ludwigs, Spuren der Untersiegung in rothem Lack von Nicol. Granberg.

Zuwißen sey hiemit, daß nach dem zwischen dem Hr. Notario Friedrich Klug, und dem Sattler Meister Nicolaus Granberg, eines in des letzteren Hauswand gemachten Fensters, und einer angelegten Pforte wegen, so dann auch, zwischen jetztbesagten Meister Granberg und dem Hr. Gustav Johann Ludwigs, in puncto von diesem an jenes Hauswand gelegten Balken, gerichtliche Klagen entstanden; allerseits Theile aber, solche aufzuheben, und beyde Streitigkeiten in Güte abzuthun, sich entschlossen haben: Als ist unter ihnen samit und senders, im heutigen unten gesetzten dato, nachstehenter Vergleich, wolbedächtig und ungezwungen getroffen worden.

1) Es läset der Hr. Notaire Klug, wie Eigenthümer des Grabbeschen Hauses, mit Consens und Beytritt des Hr. Ludwigs als gegenwärtigen Bewohners desselben freywillig geschehen, daß Meister Granberg das Fenster quaest. hinführo beständig offen und im Gebrauch erhalten möge, zu dem Ende begiebet sich der Hr. Notaire, der deshalb formirten praefension, und will das Fenster in seinem jetzigen Stande jederzeit unangefochten lassen. Dahingegen verbindet sich,

2) Der Meister Granberg, nicht nur keine mehrere Fenster an dieser Seite seines Hauses einzuhauen und anzulegen, sondern auch die von ihm nahe am Grabbeschen Hause gemachte Pforte, so fort gänzlich veste zu nageln, sie niemalsen unter was Vorwandes auch sey zu öffnen, und zu keiner Zeit sich einen Durchgang durch dieselbe anzumachen. Nächsten will er auch verstaten, daß die am Grabbeschen Hause noch verhandene Überbleibsel der alten Maur völlig abgerissen, der Schutt derselben gerade herunter in den Graben gestürket, und allda in der Wand des Grabbeschen Hauses Fenster und Aussichten, nach seinem Gehöfste, ohn alle Einsprache errichtet werden mögen; wobey er verspricht, daß wenn dieses von dem Besitzer des Grabbeschen Hauses geschehen sollte, er als dann den an der Seite befindlichen Abtritt wegnehmen, und ihn an eine unschädliche Stelle, die der Aussicht im Grabbeschen Hause nicht nachtheilich ist, wiederum setzen wolle. Und da solcher gestalt, die streitige Sache wegen des Fensters, völlig hingelegt und verglichen worden; so ist nicht weniger,

3) Die zwischen Meister Granberg und Hr. Ludwigs abwaltende Zwißigkeit in puncto der Balken, durch diesen Vergleich dermaßen aufgehoben, daß Hr. Ludwigs sothane Balken und Pföste wegzuräumen sich anheischig machet. Endlich haben,

4) Sämliche Transigentes die Eingangs erwehnte zwischen ihnen zeithero pendente gerichtl. Prozesse, völlig annulliret, und sich aller und jeder Forderungen wegen der vermaanten Unkosten und Kanzley-Gebühren, vergestalt gegen einander gänzlich begeben, daß ein jeder, solche von seiner

Seite, ohne Erstattung zu tragen schuldig ist. Des zur Urkund und Festhaltung, geloben allerseits Theile für sich und ihre Nachkommen, dem hierin stipulirten unverbrüchlich nachzuleben und davon in keinerley Weise abzuweichen, haben auch diesen Transact eigenhändig unterschrieben und besiegelt. Geschehen in Fellin am 4ten Julii 1763.

f. Klug.

(L. S.)

Nicolaus Granberg.

(L. S.)

Gustav Joh. Ludwigs.

(L. S.)

1764.

N^o 50.

Allerunterthänigstes (Gefuch) der Stadt Zellin an die Kaiserin Katharina II um Restituirung der städtischen Privilegien und Ländereien.

Zellin. Stadtarchiv: Diarium I;

Concept; Papier.

Gedruckt: G. v. Freymann „Die Restitution der Zellinschen Privilegien“ pag. 11 ff, Beil. I zum Jahresbericht der Zell. Lit. Ges. 1902—04, Zellin 1905.

Verzeichnet: Bunge Archiv I. Rer. 1857 p. 163.

Kanzleivermerk auf der Rückseite „mit samt die Privilegie abgabe an Er. Excellence d. h. Etats Rath Kuismis“

Zur Datirung: Wie aus dem Akas des Dir. Senats an die Civl. Gouv. Kanzlei vom 18. Nov. 1761 (conf N^o 51) hervorgeht, ist dieses (Gefuch) jedenfalls vor dem 19. October 1764 vom damaligen Zellinschen Stadt-Altesten Kaufmann Johann Gustav Vinde († 1768) eingereicht worden.

Aller Durchlauchste, Großmächtigste, Große Frau

und Kayserin

CATHARINA Alexeiewna

Selbstherrscherin aller Reußen

Aller Gnädigste Frau

Ew Kayserl. Majeste in aller tiefster unterthänigkeit zu Füßen zu fallen, und um Allerhöchst dero Kayserl. Gnade und erbarmung aller demüthigst anzuflehen, erkönnen wir uns endes Benante aller gehersamte Bürgere und Einwohner des unter Ew Kayserl. Majeste aller gnädigsten Souveruine Beherrschung stehenden, in der Province Plesland belegenen, anjeko in gänßlichen Verfall und total Abnahme gekemmenen Städtchens Zellin.

Ew Kayserl. Majeste wollen aller Huldreichst erlauben, daß wir arme Einwohner des Städtchens Zellin, den ursprung des Städtchens und das Elendt, welches dasselbe Betreffen, und worunter die Bürger und Einwohner bis anhero seuffzen, in aller schuldigster devotion kürlich unterlegen dürfen. Zellin ist eine von denen Ersten und ältesten Städten, welche vor mehr denn Vierhundert Jahren die teutsche Ordens Ritter,

oder so genante Schwerdt Brüder in Lieflandt, nach dem sie das Land zum Christl. Glauben und unter ihre Voet äffigkeit gebracht, erbauet, gestiftet und mit vorzüglichen Berechtigungen begaket haben, wie wir solches nicht nur aus den Chronicken von Lieflandt, sondern auch aus denen an noch in Händen habenden uhralten auf Pergamente geschriebenen und mit alten Capseln und Siegeln versehenen Privilegien und Documenten die wir hier selbst in Beglaubter Abschrift aller unterthänigst bey gefüget unwidersprechlich erweisen können. Nachdem diese Stadt schon in Herr Meisterlichen Zeiten, in denen damaligen Kriegen des Deutschen Ordens abgebrant worden, so hat

1mo Anno 1841 am Mittwoch nach Bartolomey der Herr Meister zu Liefland Deutschen Ordens Berend von der Borch der Stadt Tselin ihre Privilegien wieder erneuert, sie auf Rügische Rechte fundiret, und nach Rügischen Rechten die gerichte daselbst angeordnet; wie zu nächst

a) der Stadt das Recht verliehen die Hülffte derer Güther, von denenjenigen, welche in der Stadt erblos verstorben, zu Behalten,

b) denen Bürgern allein die Freyheit zu Brauen und zu Backen zugestanden.

c) verschiedene Acker Ländereyen, Viehweiden und Heuscläge die alle in ihren grenken und geyenden im Privilegio Special und nahmentl. benandt sindt verliehen.

d) freye Hölzung und freye Fischerey in der Tselinschen See verstatlet.

Dieses Privilegium haben wir nach seinem ganzen inhalt aus der alten Plattdeutschen Sprache, worinnen das in unsern Händen befindliche original lautet, in das Hochdeutsche übersezt in Beglaubte abschrift hiemittelt sub Lit. A aller geheimsamst bey fügen sollen.

2do Anno 1510 hat der Herrmeister in Liefland Wolter von Plettenberg obiges der Stadt Tselin von dem Herrmeister Berend von der Borch verliehene Privilegium in allen Bestätiget und Confermiret, wie solches die Befüge sub Lit. B weist.

3to Anno 1533 hat der Herrmeister in Liefland Wolter von Plettenberg der Stadt Tselin, nach anzeuge der Beflage sub Lit. C ein Stück landes zu einer Ziegelscheune in Dorffe zu Paicküll, im gleichen freye Fischereyen in der Tselinschen See und freye Hölzung verliehen. als hierauf

4tens die Provinz Lieflandt folglich auch die Stadt Tselin unter der Erbhne ehlen gefemen hat Anno 1590 d. 27ten Aprill, der König in Pohlen Sigismundus III der Stadt Tselin alle ihre zu Herrmeisterzeiten verliehen erhaltene Privilegia Städtische Gerechtigkeiten und Freyheiten Confermiret und Bestätiget, wie dieses aus der in lateinischer Sprache abgefaßten Beflage sub Lit. D und dem dabey Befindlichen Deutschen Translat aufs deutligste zu entnehmen.

5to Da auch zu selbiger Zeit unter Königl. Pohlen. Regierung, der damals auf dem Schlosse in Tselin Befindliche Königl. Stadthalter, auf Stadts Grund und Boden einen Krug zu bauen, und hierdurch denen Bürgern der Stadt abbruch in ihren Prevelegium zu thun intendiret so hat

Anno 1590 d. 8. May der König in Pohlen Sigismundus der III, dießen von Stadthalter auf dem Schloße in der Stadt Jellin gebanten Krug weg zu schaffen und aus dem wege zu Räumen Befehlen, auch sancirt das die Bürger bey ihren Confermirten Privilegien gehandt habet, die wöchentl. Märkte in der Stadt verleget und die Stadts Äcker unter die Bürger zu gleichen Theilen aus gegeben werden sollen, gleich dießes die Beylage sub Lit E weißet

6to wie nun ferner die Erbhne Schweden, die Proving Pieflandt, und darinnen die Stadt Jellin Congvofiret, so hat Anno 1600, der damalige in Schweden Regierende Erbfürst Carolus der Stadt Jellin alle ihre vorige Alte Privilegia und was denen selben anhängig völlig Conformiret und Bestätigt wie solches aus der Beylage sub Lit. F mit mehreren erhältet.

Nach dem hierauf im vorigen Jahr Hundert zu Königl. schwedischen Zeiten in der Provinge Piefland viele Kriegsunruhen entstanden, und in solchem Kriege das Stadtden Jellin abermahl abgebrant, und die Bürger und Einwohner daraus zerstreuet worden, sindt die der Stadt gehörige Ländereyen, Äcker, Heuschläge, Viehweiden, Holzungen und Fischereyen, von verschiedenen theils fremden theils Benachbarten occupiret, und der Stadt weggenommen worden. Unter deßen hat dennoch die Stadt und derselben Bürger ihre alten Privilegia gerettet selbige als ein theures Kleinod in originali wehl auf Bewahret und

7tens Anno 1682 den 1. Juny dieße ihre alte Privilegia der damahls in Piefland verordnet gewesenen Königlischen schwedischen Commission in originali produciret, auch um die Königl. Confirmation derer Privilegien, und restitution derer der Stadt abgenommenen Ländereyen gebeten, wie solches aus der unterschrifft der Königl. schwedischen Commissions Glieder die Bey jedem Privilegio Befindlich, ohne widerspruch zu erkennen ist

8tens Zu Anfange dießes Seculi Anno 1700 hat die Stadt und derselben Elften namens Hans Toldts und Daniel Ström, bey dem damahligen Königlischen Generahl Gouvernoer in Riga, die Gravamina der Stadt Jellin unterleget, und sowahl um die restitution, der Bürger Länd und freyen Holzung, als um die Königl. Confirmation der Stadt Privilegien gebeten, welches sub Lit. G annectierte Resolution vom 6. Feb. 1700 des mehrern anzeuget

9tens da auch der damahlige General Gouvernoer in Rißland, Dablsberg, die Stadt Jellin mittelst vorangezogener Resolution in ansehung der Confirmation ihrer Privilegien, an dem König in Schweden verwiesen, so hat

10tens die Stadt Jellin, das sub Lit H anliegende Memorial, Ihre Majeste weyland Könige in Schweden Carl XII unterleget, darinnen die Noht der Stadt samt dem Elend der Bürger, worinnen sie sich durch die Abnahme ihrer Stadts Ländereyen Befinden, vorgetragen, und um die Confirmation, ihrer alten Privilegien geflehet, worauf der König in Schweden Carl XII auf das Memorial der Stadt Jellin in dem Lager bey Dorpat unterm 6ten Juny 1701 die Resolution ertheilet: die Supplicanten solten eine gelegenere Zeit abwarten, und so dann auf ihrem Gesuch eine Königlische Resolution empfangen, mittlerweile aber sich an der von dem Generahl Gouvernoer erhaltene Resolution Vergnügen lassen, wie solches die auf dem Memorial sub Litra H Befindliche Königlische Resolution anzeuget.

Anno 1709 hat die Pest in Piesland gewüdet und sind dadurch fast alle Einwohner in Jellin hingerafft worden.

Als endlich Piesland das Glück erhalten, unter dem Glorreichen Scepter des Russischen Kaiserthums zu kommen, hat

11mo Nach dem Nystadtischen Frieden Anno 1722 d. 1. März die Stadt Jellin und derselben übrig gebliebene Bürger um die Allerhöchste Kayserl. Confirmation ihre Breveleigien Suppluciret und um die restitution der, der Stadt abgenommenen nach denen Privilegiis derselben gehörigen Vändereyen aller demüthigt gebeten, wie solches die bey liegende Copey anfüge des von der Stadt Jellin übergebenen Memorialz sub Lit. J breitem Inhalts anzeuget

Die Notorische Armuth der Bürger und Einwohner in Jellin und ihre ganze geringe anzahl ist lediglich schuldt, das selbige ihr gesuch wegen, Allerhöchster Kayserl. Confirmation ihrer Stadt Previllegien bis anhero Behörigen erhtz nicht weiter prosequiren können.

Inzwischen ist diese mit den Besten Privilegiis versehene liesländische Stadt Jellin ohne ihr Verschulden in den äußersten Verfall gerathen, und die Bürger daselbst erseuffzen unter denen sie drückenden drangsalen.

In der Stadt ist nicht mehr, wie zu alten Zeiten gewesen, ein Stadtz Magistrat vorhanden, sondern die Bürger und Einwohner müssen unter die Jurisdiction des Kayserl. Landgerichtz Pernauschen Grefses stehen.

Die Bürgerliche Stadtz Vändereyen, Äcker, Heuschläge, Viehweyde, Holtungen, Fischereyen Krügerchen, die nach denen Privilegiis, durch so Viele Jahrhunderte die Stadt eigenthüml. possidiret und usufruciret, werden gegenwärtig theils von dem Schloße Jellin theils von denen um Liegenden Güthern possidiret, die Bürgere haben davon nichts, als das traurige nachsehen und die betrübte Erinnerung das diese Vändereyen und andere appertinentien, und gerechtsame der Stadt und denen darinnen vorhandenen Bürgern vermöge ihrer alten Privilegiis gehören.

Die Krügerey und Schenckerey die nach denen Privilegiis in der Stadt denen Bürger allein competiret wird nun mehro mit ausschließung der Bürgere in der Stadt von dem Schloß Jellin exerciret und es werden neue Krüge, wo niemals dergleichen gestanden, in der Stadt, von dem Schloß und Guchte Jellin gehauet, ob wohl nach dem Privilegio des Königs Sigismundus III de anno 1590 dem Schloß Jellin, der Krug Bau, und Krügerey in der Stadt ausdrücklich inhibiret ist.

Der Handel und alle Bürgerliche Nahrung lieget in der Stadt Jellin gänzlich darnieder, und müssen so gar die Bürger in Jellin, vor die Plätze worauf ihre Häuser stehen, jährlich Grundgelter an das Schloß Jellin Bezahlen, obgleich die Stadt Jellin nach Inhaft ihrer Privilegien auf Rigijwe Rechte fundiret und mit vielen Vändereyen und Plätzen, worauf die Stadt gebauet, und welche zur Stadt gehören schon zu Uralten Herrmeisterlichen Zeiten, und darauf folgende Königliche Polnische und Schwedische Regierungs Zeiten Bezabet und Beschencket worden. Wann nun Aller gnädigste Kayserin und Große Frau! Cw.

Kayßerl. Majeste Allerhuldreichste landes Mutterl. Gnade und willens Meynung dahin gehet daß die in allerhöchst dero Reiche befindliche sowohl Große und kleine Städte, Bey ihren von Alters her wohl erworbenen Privilegiis Gerechtigkeiten und Stadtlichen Immunitaeten Conserviret, und hierdurch in flohr und Peherige Aufnahme gebracht werden sollen:

So unterwinden wir arme hilflose Zellinsche Bürger und Einwohner uns hiemitteltst Ew Kayßerl. Majeste zu Allerhöchst dero Füßen zu fallen, und in aller tiefster devotion an zu flehen.

Aller Gnädigste Kayßerin und Große Frau!

Ew Kayßerl. Majeste geruhe aus aller Mildster Kayßerl. Gnade, huld und landesmütterl. erbarmung die der Stadt Zellin von uralten zeiten heer, vor denen Heermeistern Vieslands verliehenen, und von denen Königen in Pohlen und Schweden Bestätigte Privilegia Allerhöchst zu erneuern, und aller Gnädigst zu Confirmiren, mit hin allerhuldreichst zu Befehlen, daß der Stadt Zellin und derselben Bürgere und Einwohner, alle nach denen Privilegiis gehörige Pändereyen, Äckere, Heuschläge, Viehweide, Holzungen, Fischereyen und Krügereyen, nichts davon ausge-schloßen, von denen die sich solches bis hero unbefugter weiß ange-maaset, restituiret, und die Stadt in dem posses und der usufroirung ihrer nach denen Privilegiis competirende gerichtbarkeit, Rechten und Gerechtigkeit, Stadtlichen Freyheiten und allen Immunitäten vötllich wieder eingesetzt werden solle.

Aller Gnädigste Kayßerin und Große Frau!

Ew Kayßerl Majeste werden wier dero allergehorsamste und allerge-treueste Bürger und einwohner für diese zu erzeugende allerhöchste Kayßerl. Gnade, mit Gnuht und Bluth bis auf denen Pektigen Bluthstropfen ewig zu getahn verbleiben, und wier und unsere Kindes-Kinder, und nachkommen werden diese Allerhöchste Monarchische Huld und erbarmung ohne unterlaß in Meinsten und allerschuldigsten devotion ver Ehren.

Die wir in aller tiefster Ehrfurchts voller unterthänigkeit, und Sub-mission erstreben

Ew Kayßerl. Majeste

aller unterthänigste Knechte

Ältesten Bürgere und Einwohner

der Stadt Zellin.

1764 November 18.

N^o 51.

In Erfüllung eines Allerhöchsten Ukases vom 19. Oktober 1764 erläßt der Dir. Senat an die Civil Gouvernements Regierung einen Befehl betr. Vorstellung der Originalprivilegien der Stadt Jellin. Jellin Stadtarchiv: Diarium 1; Unbeglaubigte Copie des Translats.

Verzeichnet: G. v. Frennmann „Die Restitution der Jellinschen Privilegien“ pag. 16, Beil. I zum Jahresbericht der Jell. Lit. Ges. 1902—04 Jellin 1906.

Ukase Ihre Kaiserl. Majeste Selbstherrscherin aller Rußen etc. aus dem dirigirenden Senat an die Piesländische Gouvernements Kanzleyen.

Ein dirigirender Senat hat sich den, Ibro Kaiserl. Majesté von dem wirkl. Etats Rat Rosmin unterlegten, aus der im Namen der Piesländischen Stadt Jellin, Bürgerschaft und deren Einwohner durch den Eltesten und Kaufmann Vinde eingereichten Supplique verfertigten Extract, sich vorlesen lassen worinnen angezeigt wird:

Daß der Flecken Jellin eine von denen ersten und ältesten Städten sei, welche vor mehr als 400 Jahren zurück, von denen teutschen Ordens Rittern oder so genannten Piesländischen Schwerdt Brüdern nach dem sie das Land zum Christlichen Glauben, und ihre Regierung gebracht, aufgebauet und angeleget, wie auch mit vorzüglicher Verordnung versehen worden, welches sie nicht allein aus den uralten Piesländischen Chronicken, sondern auch aus denen noch anjeko bei sich in Händen habenden uralten Privilegien und Documenten, wovon die Copeyen allegiret waren, unwidersprechlich beweisen könnten. Erwähnte Stadt Jellin wäre schon zu Herrmeisterlichen Zeiten, in denen damalen von denen teutschen Ordens Rittern geführten Kriegen abgebrant, Ao 1481 nach Bartholomaei hätte der teutsche Ordens Heermeister in Piesland Berend von der Borg der Stadt Jellin Privilegien erneuret, selbige nach den Rittighen Rechten gegründet, und die dasigen Gerichte revidiret. Zu dem auch

1mo der Stadt das Recht verliehen, daß von denen in der Stadt ohne Erben verstorbenen die Hälfte ihres Vermögens der Stadt zu kommen sollte,

2do denen Bürgern allein Bier zu brauen und Brodt zu backen die Freyheit gegeben

3tio Wären von ihm der Stadt, unterschiedene Vändereyen, Viehweide und Heuschläge in Besiz donirt

4to denen Bürgern frey Wald zu fällen und der Fischfang in dem Jellinschen See erlaubt. Ao 1510 hätte der Heermeister zu Piesland Wolter von Wlettenberg das Privilegium in allen den Puncten bestättiget. Ao 1533 hätte selbiger Heermeister für die Stadt zur Anlegung einer Ziegelfabrique ein Theil Landes in dem Pandülschen dorffe, desgleichen die Freyheit der Fischeyen in dem Jellinschen See, und Holz zu fällen begnadigt. Nachrem aber die Province Piesland und die Stadt Jellin unter die Pohlische Regierung gekommen, hatte der Pohlische König Sigismund der dritte Ao 1590 der Stadt alle derselben ertheilte Privilegien bestättiget und confirmiret. Zur Zeit der Pohlischen Regierung sey

auch von dem Könige Sigismundo festgesetzt worden, daß die Bürgere bey ihren Privilegien geschützt und in der Stadt wöchentliche Rahm Märkte verordnet, desgleichen auch die Stadts Gelder unter denen Bürgern in gleiche Theile getheilt werden sollten. Wie aber diese Stadt von der Krone Schweden erobert worden, hätte der damalen regierende Erbfürst Carolus A^o 1600 gleichfalls alle der Stadt ertheilte Privilegien bestätigt und confirmirt.

Da aber nachgehends in dem vorigen Seculo annoch zur schwedischen Regierungs Zeit bei den Kriegen Unruhen in der Province Piesland der Flecken Jellin abgebrant, und die Bürgere sich zerstreuet gehabt; so hätten verschiedene Leute die, der Stadt zugehörige Ländr und appertinentien eigenmächtig in Besiz genommen. A^o 1682 wären der Stadt Jellin uralte Privilegien bei der damalen in Piesland gewesenen Commission vorgestellet, und gebeten worden selbige zu confirmiren und die abgenommenen Ländr zu restituiren. A^o 1700 hätten die Elterleute im Nahmen der Stadt den Gouverneur zu Riga so wol um Restituirung ihrer Ländr und anderer appertinentien als auch um die Confirmation derer Privilegien gebeten, es wäre aber ihnen gesagt worden, daß sie den schwedischen König selbst darum bitten sollten, sie hätten auch durch eine Sr. Majeste dem Gott seel. König von Schweden Carl d. 12ten überreichte Bittschrift unterleget, worauf von dem Könige eine solche Resolution erfolget, daß Implorantes eine bequeme Zeit abwarten sollten, die Resolution aber würde ihnen künfftig gegeben werden. Wie nun endlich Piesland das Glück gehabt unter des Glorreichen Russischen Reichs Scepter zu kommen, so hätten der Stadt Jellin nachgebliebene Bürger, gleich nach dem A^o 1722 geschlossenen Nyistädtischen Frieden um die allerhöchste Kayserliche Confirmation ihrer Privilegien und um die Restitution derer abgenommenen Ländr allerunterthänigst gebeten, allein die bekante Armuth der Bürger und Einwohner, desgleichen die wenige Anzahl derselben wäre schuld daran, daß sie ihr Gesuch wegen Confirmation ihrer Privilegien, bis hiezu, an gehörigem Orte nicht haben fortsetzen können, die Stadt Jellin inzwischen ohne ihr Verschulden in gänglichen Verfall gerathen. In der Stadt wäre jezo kein Stadts Magistrat, sondern die Bürger und Einwohner müßten in Process Sachen unter dem Pernauschen Landgerichte stehen. Die Bürgerschafts Stadts Ländr, Felder, Heuschläge, Viehweyde, Fischereyen und Krüge wären von den auf dem Schloße Jellin wohnhaft befindl. Possessoren derer umherliegenden Güter in Besiz genommen; denen Bürgern aber nichts mehr als das traurige Andenken nachgeblieben. Nach denen Privilegien wäre es denen Bürgern allein erlaubt gewesen, in der Stadt Bier und Brandtwein zu verschenden, jezo aber würden die Bürger dazu nicht gelassen sondern solches, von dem auf dem Schloße Jellin wohnenden Possessor getrieben worden.

Der Handel und die ganze Bürgerliche Nahrung wäre in einen vollkommenen Verfall gerathen, zu dem müßte die Bürgerschaft für die Pläge, worauf ihre Häuser stehen dem Possessori die Grund Gelder bezahlen. Nach Innhalt der Privilegien aber sey die Stadt Jellin auf den Fuß derer Rigijschen Rechte angeleget, und schon in uralten Heermeisterlichen auch in denen darauf nach folgenden Königl. Befehlüssen und schwedischen Zeithen derselben viele Ländr und Pläge worauf die Stadt gebauet, begnariget worden. Bathen daher in Betracht ihrer äußersten Armuth, und von ihnen abgenommenen Ländr, und des gewaltsamen

Eindrangs ihrer gangen Nahrung die vor uralten Jahren von denen Piesländischen Heermeister der Stadt begnadigte, und von denen Pohlischen und schwedischen Königen bestätigte Privilegien zu erneuern, und allergnädigt zu befehlen, die der Stadt Jellin und der Bürgerschaft und Einwohnern nach denen Privilegien zu gehörige Länd, Felder, Heuschläge, Viehweide, Wälder Fischereyen und Krüge nichts ausgenommen von denenjenigen, die solche unrechtmäßig impatrociniert abzunehmen, und der Stadt und Bürgerschaft in Besitz zu geben, auch die derselben gehörige Jurisdictiones, Gesetze, Verordnungen, Stadts Freyheiten und gerechtfame vollkommene Disposition zu restituiren.

Auf welchen Extract von Ihro Kayserl. Majeste vom 19ten Octobr. dergestalt eigenhändig unterschrieben worden, wird dem Senate zugesandt. Um solche Ihro Kayserl. Majeste specielle Ukafe in Erfüllung zu setzen hat Ein dirigirender Senat befohlen an die Piesländische Gouvernements-Canzl. die Ukafe zu senden und zu befehlen, alle der Stadt Jellin ertheilte uralte Original Privilegia hervorzufuchen und dem Senat unverzüglich vorzustellen. Die Piesländische Gouvernements Canzelei hat sich also nach diejer Ihro Kayserl. Majeste Ukafe zu richten.

Die von dieser Ukafe gehörige Pestschaffts Pöschlinien und für 4 bogen Charta sigillata Gelder sollen von denenjenigen quorum interest laut Ukafen eingefordert werden.

d. 18. Novbr. 1764

Hof Rath Samuel Dahn

Secetaire Dmitri Sebelew

Canzellist Trefim Sotow.

1764 December 14.

N: 52.

Das General-Gouvernement ertheilt dem Heintr. Wilh. Menz die Concession für ein öffentl. Wirts- und Gasthaus.
Jellin Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765--83 pag. 120.
(Copie; Papier.

Jellin den 3. Feb. 1769.

Wurde nachstehendes dem Stadts Protocollo ein verleibet
Ehrenvestier Eltsester.

Aus beyfolgenden copeylichen Anschluße wird der Eltseste des mehrern entnehmen, welcher gestalt das Kayserl. Gen. Gouv. den Jellinischen Bürger und Kaufmann Heintr. Wilh. Menz die obrigkeitl. concession ertheilet, in dessen in Jellin belegenen Hause ein öffentliches Wirts- und Gast-Haus halten zu dürfen.

Den Eltsesten wird solches hiedurch bekannt gemacht, und von demselben begehret, dem Bürger und Gast geber H. W. Menz in seinem in dem Städtchen Jellin anzulegenden Wirts- und Gast-Hause keine hindernis in den Weg legen zu lassen, sondern demselben hiebey nach Erfordern assistance zu erzeigen. Riga Schloß den 13. Dec. 1764.

G. Browne
Vietinghoff
G. S. Waga
G. G. Secrs.

An den Eltsesten Linde in Jellin.

1765 April 13.

N^o 53.

In Erfüllung eines speciellen Allerhöchsten Ukases vom 19. October 1764 überienet der Dir. Senat das Gesuch der Stadt Zellin um Restituirung der städtischen Privilegien und Vänderen zur Begutachtung an das Justiz-Collegium für Liv- Est- undländische Sachen.

Zellin. Stadtarchiv: Diarium I;

Unbeglaubigtes Translat.

Verzeichnet: G. v. Freymann „Die Restitution der Zell. Stadtprivilegien“ p. 16, Beil. I zum Jahresbericht der Zelliner Vit. Ges. 1902—04, Zellin 1905.

Konzeibermerk auf der Rückseite: „Rejestratur, d. Herr Schneider wohnet auf Wassilse Dstros in der Linge“.

Ihro Kayserl. Maj. Selbstherrscherin aller Reussen Befehl, aus E. dirigirenden Senat an das Justiz-Coll^m der Pief- Eht- und Zimul. Sachen.

Es hat auf Ihro Kayserl. Maj. Befehl der dirigirende Senat zufolge Ihro Kayserl. Majestest eigene Befehl auf die Supplique der Biltgerschaft der Stadt Zellin und daraus verfertigten Extract, betreffend die Erneuerung ihrer vorigen Privilegien, welche denselben von den Pief. Herrmeistern vergönnet und nachhero von den Königen zu Pohlen und Schweden confirmet worden, wie auch wegen restitution dieser Stadt laut gedachten Privilegiis des dazugehörigen Schlosses und andern appertinentien, mittelst Ukase d. d. 18. Nov. 1764 aus der Pief. Gouvernements Canteley vidimirte Copia von gedachten privilegiis eingefordert und darauf resolviret, gedachte Privilegia benebst der aus Riga eingesandten Donoschenie um dieser Stadt die gehörige Befriedigung zu verstaten dem Justiz Coll. der Pief- Eht- und Zimuländischen Sachen desmittelst mit der anweisung zuzusenden, daß gedachtes Coll. solches gesetzmäßig beprüfe, und nach geschehener Beprüfung dieses alles Einem dirigirenden Senat mit Befügung der hierzu gehörigen Gesetz-Stellen und Santements übergebe. Nach welchem Ihro K. Maj. Befehl das Justiz Coll. der Pief- Eht- und Zimul. Sachen zu verfahren hat, wobey auch die obgedachte Suppl. mit den Beylagen sub. Lit. A. B. C. D. E. F. G. H. et J. benebst der Donoschenie zusamt ihren Beylagen unter eben diesen Buchstaben in teutscher Sprache folgen.

Die für diese Ukase, als von einer Parten-Sache gehörige Poschlin Gelder, wie auch für 6 Bogen Stempel-Papier hat das Justiz-Collegium von denen Parten einzutreiben d. 13. April 1765.

Ober Secretair Wladimir Gelagin

Kofrath Samuel Dahn

Canzelist Trofim Sotoff.

1765 Juni 20.

N: 54.

Nachdem 1765 ein bedeutender Theil der Stadt einer Feuersbrunst zum Opfer gefallen, wird auf Ansuchen des Stadthalters Johann Gustav Linde vom Generalgouvernement zum Wiederaufbau der Häuser eine Collecte gestattet, der Aufbau des eingedächerten Schloß-Fellinschen Kruges verboten, die Einschränkung der Einquartierung und Zufuhr von Bauholz aus einigen benachbarten Kronsgütern zugestanden.

Fellin. Stadtarchiv: Diarium I;

Original; Papier;

Untersiegelt: mit dem russ. Reichsiegel in rothem Lack.

R e s o l u t i o n

Welche dem Fellinschen Ältesten Johann Gustav Linde auf dessen im Namen der abgebrannten Fellinschen Einwohner eingereichte Supplique vom Kaiserl. General Gouvernement gegeben wird. Riga Schloß, den 20. Junii 1765.

1^{mo} Ist dem Gesuch wegen einer zum besten der abgebrannten Fellinschen Bürger anzustellenden Collecte obrigkeitlich deferiret, und wegen Sammlung solcher Collecte die erforderliche Verfügungen an den Herrn General Superintendenten und die Magistrate in den Städten Riga, Dorpt und Pernau ergangen, und sollen die gesammelten Collecten Gelder wenn selbige bey Kaiserl. General-Gouvernement eingeliefert worden dem Ältesten nach einer allhier zu machenden Repartition zur Vertheilung an die abgebrannte Bürger zugesandt werden.

2^{do} ist dem Schloße Fellin biß weitere Verfügung inhibiret worden, den Krug in dem Städtchen wieder aufzubauen, und hat der Älteste beygehendes Rescript deshalb dem Cofse Fellin zu insinuiren.

3^{tio} kan das Städtchen Fellin mit der Einquartierung nicht ganz und gar versehenet werden, es wird aber die gehörige Verfügung getroffen werden, daß dem Städtchen, nach Beschaffenheit dessen durch den Brand veränderten Umstände ein mäßiges und proportionirtes soulagement in der Einquartierung wiederfahren

4^{to} Ist denen Bauern derer publ. Güter Köppo, Pujat und Was-temeis die Concession gegeben, das Bau Holz welches dieselben nach Pernau jährlich zu verführen, die Freiheit haben, so lange nach Fellin als es daselbst zu wieder Aufbaumng derer abgebrannten Häuser erforderlich ist, und diereshalb die gehörige Verfügung an den Herrn Major und Kreyß Commissaire Bayer von Weisfeld ergangen. Jedoch hat der Älteste hiebey denen Fellinschen Bürgern anzudeuten, daß sie denen Bauern, welche Bau Holz nach Fellin bringen werden, das erkaufte Holz beym Empfang des Holzes zu einem billigen Preise bezahlen sollen. Ut supra.

(L. S)

G. Browne
Campenhausen Vietinghoff

G. Waga G. G. Secrs.

1766 Septembr 9.

N^o 55.

(Erklärung der Besitzer des Gutes Schloß-
Kellin auf das Gesuch der Stadt Kellin um Erneue-
rung und Confirmation ihrer Privilegien nebst Beilagen.

Kellin. Stadtarchiv: Diarium I;

Beglaubigte Copieen; Papier.

Verzeichnet: G. v. Arhmann: „Die Restitution der
Kell. Privilegien“ p. 16—17, Beil. I zum Jahresbe-
richt der Kell. Vit. Gef. 1902—04 Kellin 1905.

Kanzleivermerk: „Prod. Rigae d. 9 Septbr. 1766“.

Allerdurchläuchtigste Großmächtigste

Große Frau und Kayserin

CATHARINA ALEXJEWNA,

Selbstherrscherin aller Reußen,

Allernädigste Frau!

So wie Ew. Kayserlichen Majeste sämmtliche von dem Allerhöchsten
Urbilde aller vollkommenheiten empfangene und unserm ganzen Reußischen
Reiche Zum unaussprechlichen Heil mitgetheilte Höchsterhabene Eigenschaften
einem jedem Dero treuen Unterthanen mit froher Entzückung unter Augen
leuchten, eben so verehrungs würdig ist auch uns Allernädigste von Gott
uns geschenkte gloriwürdigste Landes-Mutter Allerhöchste derselben Gerech-
tigkeit und Gnade in Ertheilung der Allergerechsamsten communication
derer von den Kellinschen Bürgern wider uns eingereichten Beschwerden
als ob wir derselben gerechsamten zu nahe getreten, bey diesem Vorfall
Huldreichst Zuthheil werden.

Wir erkennen und werden nie aufhören diese unverfälschte Verwal-
tung der reinen Justice, vermöge welcher unsere Bedürfnisse dagegen auch
abgewogen werden sollen, mit Ehrfurcht zu beherzigen

Verschiedene rechtliche Umstände so wir bereits Ew. Kayserlichen
Majeste Erlauchtem Hochverordnetem General-Gouvernement in Riga
gehörig zu unterlegen nicht vera'säumt, haben uns in die unwiderstehliche
Nothwendigkeit gezelet gehabt, diese uns demandirte Erklärung nicht so
prompte einzusenden als wir sonst unserer Schuldigkeit nach zu thun
nicht ermangelt haben würden wesfalls wir auch diese Huldreiche Nachsicht
mit allerunterthänigster dankbarkeit verehren.

Unsere Gegnere beschuldigen uns solcher Dinge, welche selbige nini-
mermehr erweislich zu machen Vermögen und unterstehen sich eine confir-
mation und wiederherstellung ihrer schon seit Ao 1602 über die andert-
halbhundert Jahre erloschenen und durch die Natur der Umstände ganglich
vernichteten privilegien zur Bahn zu bringen Nachstehender zusammen-
hang der Sache wird hir von den deutlichsten Abriß ertheilen.

Der allerälteste und erste Ursprung des Städtchens Kellin rühret sich
wohl ganz unwidersprechlich von denen damaligen teutschen Ordens
Knechten her, welche nachdem die teutsche Ordens-Ritter ihren Sitz im
Schloße Kellin aufgeschlagen, sich bey denen daselbst auf dem erbaueten
Schloße wohnenden Comturherrn ihres Alters und Unvermögens halber
nachdem sie das Schloß aufbauen hielten, an der Stelle wo jetzt dieser

Marktflecken lieget, ein Hüttchen zu erbauen, daselbst zu wohnen und hienächst ein Stückchen Land zu ihrem Lebens unterhalt ausgebeten, so ihnen auch concediret und selbige dafür denen Schloß Herren alle Bauer-Frechtdienste zu leisten schuldig gewesen, solglick nicht Eigenthümere der Äcker dadurch geworden, sondern nur als Bauren die das Land genüget anzusehen gewesen sind, die hernach zu ihrer eigenen Sicherheit wegen der Streifereyen der annoch unbezwungenen und durchs Schwerdt umkehrten Heidenischen Piesländer, Mauren und Graben um diesen nach und nach angewachsenen Flecken zu ziehen forciret gewesen, maaßen Supplicanter auch keine Kaufbriefe oder dergleichen etwas beyzubringen Vermögend wodurch selbige etwa ihr, unstreitiges uraltes Eigenthums-Recht an diese Äcker, Dörffer und Pändereyen und was dazu gehörig erweisen könnten. Da selbst die beygelegten privilegia zeigen zum Theil offenbar, daß fast ein jeder Heermeister sich obchon Er kein Souverain von Piesland war, die Freyheit genommen, privilegia nach seinem Gutdünken zu ertheilen und die von seinem Vorweser gegebene wiederum sans façon aufzuheben und nach seinem gefallen zu verwerfen, wie solches das

Anno 1481 denen Sellinschen Bürgern von dem Heermeister Berend von der Borch gegebene privilegium sub Lit. A im Munde führet, wenn es heißet:

„und die Briefe so etliche erworben haben vom seel. Meister“
 „**Wolthusen** bis an diese Zeit, sie seyn wo sie seyn die sothane“
 „Briefe in diesen vorgeschriebenen Grenzen zu seyn haben, legen“
 „**wir Machtlos und sollen nicht gehalten werden**“ etc.

Aus dieser Aussicht erhellet idlechterdings unwiderstehlich, wie wenig Respect diese so genannte uralten privilegia selbst unter den Heermeistern vor sich gehabt haben und daß sie also von sehr geringer Gültig- und Erheblichkeit von je her, an sich selbst gewesen, auch bey denen Heer Meistern sich der gleichen privilegia ex quocunque Capite zu verschaffen, sehr was leichtes gewesen, seyn müsse, maaßen in diesem jetzigen eben angezeigten, das bloße bitten ihre privilegia zu erneuren, die als Verbraunt angegeben, so doch alles dahin gestellet, schon hinlänglich dazu gewesen ihnen neue privilegia zu geben und zu Confirmiren, indem sonst keine andere Verdienste berührt werden, welche doch sonst fast alle mal hauptsächlich der Haupt- Bewegungs-Grund solcher extra ordinaire großen Begnadigungen zu seyn pflegten. Jedoch ein jeder so nur ebenhin die Historie der Vergangenen Zeiten durchblättert wird überzeugt zugestehen müssen, daß die Heermeisterliche Zeiten ganz zu verläßig das vorzüglichste privilegien Seculum genant werden könne und die Bewegungs-Ursachen davon sind auch gar leicht zu ergründen.

Hiernächst enthalten die producirten privilegia Begnadigungen in siw, die nunmehr gar nicht mehr ohne eine gänzlich abermahlige Ummetzung Pieslandes, in effect gesetzt werden können, und daher in se ungültig und impracticable sind, wovon wir hier um der chronologie zu folgen nur ein Beyispiel anführen, unten aber solches noch näher auseinander setzen werden. Dergestalt hat

Anno 1533. Wolter von Plettenberg Meister des teutschen Ordens der Stadt Sellin sub Lit. C. ein Stück Landes zu Parküll jeyt Parrikatz

genannt, zum Ziegelbrande doniret. Dieses Dorf gehöret gar nicht nach dem Gute Schloß Fellin, sondern es lieget unter dem Gute Woidema welches jezo privat ist, und die Herren Barons von Posse erblich und eigenthümlich possediren.

Nun hat zwar sub Lit. D:

Anno 1590 d. 27. Aprill der König in Pohlen Sigismundus der 3te die sogenannten privilegia der Stadt Fellin um so viel leichter confirmiren können, als Er wohl im Voraus gesehen, daß Er von Piesland nicht lange Herr verbleiben würde und in die Länge nicht im Stande wäre der großen und siegenden Macht Rußlandes zu widerstehen.

Dem Rußland hatte schon zuvor zu verschiedenen malen, nebst vielen andern Städten Pieslandes, auch diese Stadt Fellin, nemlich 1481, 1495, 1502 durch den Knesen Alexander Obolenskoy und endlich 1560 den 22. Julii die Stadt und den 22ten Augusti desselben Jahres das Schloß eingenommen und erobert, auch bis 1582 diesen Ort behalten, hernach aber gut willig durch den Friedens-tractat zu Zapolsky denen Pohlen abgetreten oder überlassen.

1600. Hat der damalige in Schweden regirende Erbfürst Carolus denen Fellinschen Bürgern, die wie bereits gezeigt auf so schwachen Füßen stehende so genannte privilegia, sub Lit. F zu Confirmiren geschienen, indem er sie jedoch auf eine bequemere Zeit zur würcklichen Confirmation verwiesen und also keine Confirmation reellement erfolgt, Er auch nicht länger als 2 Jahre Fellin behaupten können.

Dem

1602 nahmen die Pohlen durch ihren damaligen Heerführer Johanem Zamoisky denen Schweden Fellin wieder ab, der damalige schwedische Commendant aber Arwet Willmann sprengete das bisherige feste Schloß ehe er es denen Pohlen übergab.

Von dieser Zeit an nahm die Comturey in Fellin, die ihre Herrschaft über **Oberpahlen, Lais, Tarwast** und verschiedene andere um Fellin belegene Güter gehabt hatte ihr völliges Ende.

Anno 1608. Mußten die Pohlen es aber wiederum an Schweden abtreten, da dann auch nicht die allgeringste Spur von der zu Heermeisterlichen Zeiten etablirten Wirtschafft, privilegien und Grenzen mehr zu finden, sondern Schweden machte als damaliger Besizer des Ortes andere Anord- und Einrichtungen mit Fellin, welche die Heermeisterlichen Umstände vollends gänzlich destruirte.

Es wurde das ganze Piesland umgeformet und in die noch jetzige 4 Kreise nemlich den rigischen, Fellinschen, pernauschen und Dörptschen vertheilet und die vorigen Grenzen ganz anders reguliret. Lais und Oberpahlen so vorhero dependent von Fellin gewesen und zu dieser Comturey gezählet, wurden in dem Dörptschen Kreis wohin sie noch jetzt gehören, gezogen.

Das Gut Schloß Fellin bekam seine noch jetzt determinirte neue Grenzen von dem Könige in Schweden und wurde nebst andern zum Grenz-Gute der Grene einverleibet. Hier nun hätten die Fellinschen Bürgere

mit ihren privilegien, wenn sie sich auf selbige zu verlassen getrauet, hervorkommen sollten und dadurch die durch diese neue Einrichtung geschehene gänzliche Zernichtung derselben abwenden müssen: denn dieses war der Haupt Zeit punct dazu, allein sie lassen diese wichtige Veränderung sich gefallen, schweigen, wohlwiegend daß ihre sogenannten privilegien nichts inferiren, ganz stille, und endlich kommen sie erst Ao 1700 und also nach 92 Jahren laut Lit. G damit zum Vorschein ohnefährlich in der Meinung daß der damalige junge schwedische König Carl XII ihnen auch so treuherzig wie die Heermeister so gleich selbige auf ihr bloßes Bitten und Vorgeben confirmiren würde, allein der Erfolg hats ihnen gewiesen, daß schon damalen sich die Zeiten geändert und man nicht mehr mit privilegien und derselben Confirmation so freigebig und eilig umginge, sondern erst wie rühmlich solches genau zu untersuchen und wohl zu überlegen angefangen. Denn schon hier waren selbige nach 92 Jahren völlig destruiert und verjährt.

In dieser Art und Weise nach der gemeldeten neuen Einrichtung besaß dieses Gut Schloß Fellin der schwedischen Graff Jacobus de la Gordie Ao 1650.

So wie also dieses Gut Schloß Fellin einmal von dem Könige in Schweden von neuem reguliert war, eben so mußte es auch nunmehr bleiben, wie solches die Resolution des Königes Carl XII sub Lit. H in dem Campement zu Dörpt 1701 den 6. Junii anzeigt, da nemlich der gerachte König die Fellinsche Supplicanten auf eine gelegener Zeit abweist, mittlerweile aber ihnen andeutet, sie sollten sich mit der Resolution des General-Gouvernements sub G begnügen. Es wurde also wiederum nicht die geringste Aenderung getroffen, noch die festgesetzten Grenzen des Gutes Schloß Fellin anders eingerichtet oder ihre privilegien confirmiert.

1710. Hatte ganz Viefland das Glück und also auch Fellin unter die Nothmähigkeit des großen Kayfers PETRI des 1ten Glorwürdigsten Andenkens zu kommen. Hier wird nun zwar eine Supplique sub Lit. J unterm 1. Martii 1722 angeführet, die an Ihre Kayserlichen Majeste gerichtet gewesen, allein auf selbige ist weiter keine Resolution beygefüget, noch auch die allergeringste Abänderung in der seit 1608 getroffenen schwedischen Einrichtung unternommen, sondern das Gut Schloß Fellin von da an bis hirtzu in die 157 Jahre also über 1½ Secula dergestalt wie es noch jetzt beschaffen, gelassen worden.

In dieser Beschaffenheit ist auch dieses Gut Schloß Fellin von der Hohen Russischen Crone bis

Ao 1714 den 15. Julii befeßen worden, da es dann Ihre Kayserlichen Majeste Glorwürdigen Andenkens ELISABETH PETROWNA allergnädigst gefallen, unserer verstorbenen Frau Mutter der damaligen Staats Dame Maria Schogliowin geb. Henrikow nebst denen Beylagen Veritas verzeichneten anderweitigen im pernaiischen Grenzse belegenen Hohen Cronsgütern, das Gut Schloß-Fellin mit dem, was zu selbigen gehörig und folglich so wie es die Hohe Crone vorher befeßen, mit allen dazu gehörigen Pändereyen, Feldern, Flüssen, Seen, Gewässern, Holzungen, Mühlen, Krügen und allen andern appertinentien wes Namen sie auch immer seyn wollen, auf ihre Erben und Erbnehmer zu Doniren, wovon

mir allen falls den formellen donations Brief breitem Inhalt annehm-
benzuliegen und vorbehalten.

Aus dieser unverfälschten reinen Deduction geruhen also

Erw. Kayserln Majeste

allergnädigt zu ersehen, wie bereits seit 1602 in die 163 Jahre ie-
ganke Heermeisterliche Wirthschaft hier zu Fellin gänglich aufgehöret, seit
1608 aber, und also in die 157 Jahre Piesland und die darin gewesene
zur Comturey in Fellin gehörigen Güter und Ländereyen von der Cron
Schweden selbst, und also von keinem privato eigenmächtig gänglich in
einen andern Stand und zwar so wie selbige noch jezo beschaffen, ver-
setzet, auch dergestalt von der hiesigen Höhen Cron jederzeit unturbiret
besessen, und endlich in demselben Staat doniret werden, in welcher qualite
mir solches auch jezo noch durch die Allerhöchste Gnade unserer jetzigen
Glorreichen Monarchin besigen, mithin unserer Gegnere privilegia zu-
gleich rechtlich ja selbst der Natur der Sachen nach erloschen, indem alle
die in selbigen geschehene Schenkungen weder mehr res integrae sind, da
solche bereits längstens Vertheilet, noch auch von Schweden oder Rußland
jemals von Regierung zu Regierung ordentlich wie solches bey Rechtsgültigen
privilegiis gebühret, bestätiget und Confirmiret werden, sondern vielmehr,
da selbige bereits seit 1608 bis 1700 in die 92 Jahre, auch abermal
seit 1722 in die 43 Jahre sich nicht damit gemeldet, schon überdem
zweymal verjähret und ihr etwaniges Recht verlohren, ja Supplicanten so
wohl hiedurch als auch durch Unterlassung der in obgedachten privilegiis
und Schwedischen General-Gouvernementlichen Resolution ihnen aufer-
legten Pflicht die Mauren zu unterhalten, die Rüden der Stadtmauren
mit Städeten oder Pallisaden, wie auch die Pforten mit Thüren und
Hängen zu versehen, derselben sich selbst völlig verlustig gemacht, indem
dieser Ort jezo nichts weiter als ein offener ohne Mauren und Pforten
losthender mit Holzernen meistens mit Stroh gedeckten Häusern und
ungepflasterten Straßen, höchst unsauberer Landstrecken zu betrachten.

Es ist daher der jetzigen unter der sub prod. in Coll. Just.
den 15. April 1765 Nro 2 eingereichten Supplicae unterschriebenen
Fellinischen Bürgere, am Ende gebrauchte Ausdruck, da sie Bitten, daß
ihnen alle nach denen privilegiis gehörige Ländereyen etc.

„N. B.: von denen die sich solches hishero unbefugter weise an-“
„gemaachet, restituiret werden und die Stadt in den Possess“
„und die usufruirung ihrer nach denen privilegiis competi-“
„renden gerichtbarkeit, Rechten und Gerechtigkeit, Städtischen“
„Freiheiten, und allen Immunitäten völlig wieder eingesetzet“
„werden solle“

nicht wenig verhänglich, indem sie dadurch selbst sämtliche Allerhöchste
Kayserliche Personen, so solches alles seit Ihro Kayserlichen Majeste
Petri des Großen 34 Jahre als Cron's Güter in derselben qualite
besessen und doniret, auf das unverantwortlichste angehen, ob hätten
allerhöchst Dieselben solches sich unbefugter Weise angemaachet, und Ihnen
ihre Gerichtsbarkeit, Recht und gerechtigkeit, Städtische Freiheiten und alle
Immunitäten nach denen privilegiis, entrißen, an sich gezogen und dergestalt
weggeschenket.

Wir erstaunen wie billig über diese unverzeihliche arrogance und überlassen so wohl dieses, als auch alles andere Ew. Kayserlⁿ Majeste allerweissesten Entscheidung, welche uns Bürge ist, daß wir von der wiederrechtlichen Zudringlichkeit der Fellingischen Bürgere allergnädigst entbunden und bey dem von Allerhöchst Deroelben Worreichen Verweserin der Kayserin Elisabeth Petrowna uns verliehenen Rechte und Begnadigungen allerhuldreichst geschüet seyn werden.

**Großmächtigste Monarchin!
Muster der Weißheit! Erhabenste Kayserin!**

Wir pochen weder auf Privilegia noch auf unsere Verdienste; Denn unsere Ehrfurcht ist dazu zu überwiegend, ob schon wir unsern Höchst respectablen Donations Brief und also weit mehr als Supplicanten die gar nichts vor sich haben aufweisen können. Bloß die Huld unserer in Gott ruhenden Beherrscherin Rußlandes Elisabeth welche uns mit dieser Donation begnadiget, und Ew. Kayserl. Majeste Verehrungs würdige Vatersmütterliche allergnädigste Gesinnungen werden diese Umstände zu reguliren und zu entwickeln vermögend seyn, ob wir in unserer donation so wie selbige vorhero allbereits seit langen Zeiten von der Hohen Crone selbst besessen und genuset worden, durch die längst erloschenen 2 mahl Verlährte ungültige nicht confirmirte und einen ganz andern nexum rerum betreffende privilegien unserer gegnere, gekrändet, oder allgerrechtsamft conserviret worden sollen, denn alles hanget einsig und allein von Ew. Kayserlⁿ Majeste Huld und Gerechtigkeit ab, welcher wir uns als unserer Allerhöchsten Vormünderin zu Versichtlichst Demüthigst als Waisen in die Arme werfen und mit Ehrfurchts vollem Respect ersterben

Ew. Kayserlⁿ Majeste
allerunterthänigste
Knechte und Kägge
die sämtlⁿ Schoglikows
Erben

Schenck rogatus
insin:

General-Procureur
und General-Kriegs-
Commissaire und Rit-
ter von Glebow.
tutorio nomine
P. Mandatarium

Concordat Originali
G. Waga
G. G. Secrs.

Ihro Kayserlⁿ Majeste
Hochbetrauten
General-Procureurs General-
Kriegs-Commissaires und
Ritters von Glebow
tutorio nomine
derer
Gräflich von Schoglikows
Erben demandirte aller-
unterthänigste Er-
klärung

C.
der künftlichen Sellin-
schen Bürgere
cum
retraditione omnium communicatorum
et
allegato sub Veritas.

Veritas

Prodt: Rigae d. 9. Septembr. 1765.

Copia Transl.

Befehl an Unsern Senat.

d: 15ten Julii, als am Endigungs Tage des mit der Erbhue
Schweden glücklich getroffenen unverbrüchlichen letzten Friedens-Feste haben
Wir allergnädigst nachstehende Personen folgende an uns in Viefland ver-
fallene Güter, auf Ihre Erben und Erbnehmere donirt.

pr. al.

Der Staats-Dame Maria Tschogliowin, die im Pernauschen
Greyse gelegene Erbhue-Güter, Beckerskoff, Sellins-Schloß, und
Surgefer, imgleichen das im Dörptischen Greyse im Tealckischen und Selckischen
Kirchspiele gelegene Gut Buckenhoff, in allen 48^{3/4} Haacken, mit dem,
was zu selbigen gehörig.

Wollen daher daß selbigen Personen unsere formelle Donations-
Briefe über sothane Güter ausgefertigt werden

Befehlen also Unserm Senate Unserer Ukasen, wo selbige dieser
wegen hin gehören gelangen zu lassen.

Das Original haben Ihre Kayserl^l Majeste eigenhändig also
unterschrieben

Elisabeth.

d. 25ten Julii 1744.

An eben dem Tage ist dieses zu Moscau im Golowinschen
Hause, bey dem Senate angekommen.

Selbige Ukase hat an denen Seiten unterschrieben Staats-Rath

Wasilie Demidow.
translatirt durch

H. J. Vogdt.

daß vorstehender Extract aus obangezogenen Translat von
Wort zu Wort genommen sey, wird hiemittelt beglaubiget

F. R. Sieverding.
Secrs.

Concordat Vidimato

G. S. Waga
G. G. Secrs.

1765.

N. 56.

Gutachen des Justizcollegiums für Pief- Est-
Länländische Sachen betr. Restituierung der Zellinschen
städtischen Privilegia und Vändereien.

Zellin. Stadtarchiv: Diarium I;

Unbeglaubigte Copie; Papier.

Gedruckt: G. v. Freymann: „Die Restitution der
Zell. Privilegien“ pag. 17 ff. Beil. I zum Jahresbe-
richt der Zell Lit. Ges. 1902—04 Zellin 1905.

Vermerke auf der Rückseite: „Postchoff der Cabinets
Minister“ „4) die Meinung aus Eines Erl Reichs
Justice Collegio“

Zur Datierung: Wie aus dem Rapport des General-
Gouverneuren G. Browne vom 28. Sept. 1765 an
des Justizcollegium (begl. Copie: Stadtarchiv; Diarium
I) zu ersehen, ist die am 9 Sept. 1765 beim General-
Gouverneuren eingelaufene Erklärung der Besitzer
von Echl. Zellin (vide N:55) am 21. Sept. 1765 an
d. Collegium weiter vorgestellt worden, dessen Gut-
achten in Folge dessen kaum vor d. October 1765
abgefaßt worden sein kann.

Meinung

Daß, die von denen Tschoglifowschen Erben als jetzigen Besitzern
des Schloßes Zellin supplicantibus opponirte Exceptiones der Ungültig-
keit derer von denen vormahligen Hermeistern erteilten Privilegien und
nicht weniger die Exceptio praescriptionis von mehr als 100 Jahren
von keiner Wichtigkeit sind, da erstere der historie und annalibus Livoniae
entgegen läuft, als nach welchen die Hermeister in Pief-land ohnstreitig
Superioritatem territorialem, folglich auch die Macht Privilegia zu
erteilen gehabt, gleich denn die Pief-ländischen Privilegia überhaupt, so von
Regierung zu Regierung auch selbst von denen Souverainen des Russischen
Reichs jederzeit solenniter confirmiret worden, guten Theils von denen
alten Hermeistern in Pief-land herrühren, die zweyte Exceptio praescrip-
tionis in presenti casu auch darum nicht statt haben kann, weil die
Privilegia quaesti einer ganzen Stadt und nicht Privat Persohnen oder
Individuis verliehen, welche die verliehene Äcker, Wiesen, Heuschläge,
Viehtriften und Fischerey nicht als Domini und animo sibi habendi,
sondern nur als Bürger der Stadt genuzet und diese Nutzung denen
nachfolgenden Bürgern auf gleiche Art wiederumb zur Nutzung überlassen
müssen, in welchem Fall contra non dominum auch eine Praescriptio
von mehr als 100 Jahren nicht allegiret werden kan, weil Siegel und
Briefe entgegen sind, daher in den Ehtnischen Ritter Rechten wornach
sich auch die Pief-länder in simili casu richten Lib. IV Tit XXI art. 7.
verordnet ist, daß auch inter privatos gegen Briefe und Siegel keine
Praescriptio gult, nicht zu geschweigen daß Supplicanten ihren möglichsten
Fleiß angewand die Confirmation ihrer Privilegien zu Schwedischen
Zeiten zu erhalten, aber niemahlen dazu gelangen können, ob sie gleich
zu des regierenden Erbfürsten Carls und König Caroli XII Zeit dieser
kräftigt versichert worden. Zwar mögte es das Ansehen haben, daß da
nach dem IX punct des Westfälischen Friedens Tractats die Russische
Crone die sämmtliche Einwohner derer Provinzen Pief-land, Eht-land und
Oel, Adelige und Unadeliche und die in selbigen Provinzen befindliche
Städte Magistraten Gilden und Zünfte nur bey denen Privilegien und

Rechten zu handhaben und zu Schützen versprochen, die sie bey der Schwedischen Regierung wirklich gehabt, womit der IV Punct dieses Friedens Tractats völlig einstimmet, die Fellingischen Bürger und Einwohner also da Ihnen die Privilegia zu Schwedischen Zeiten nicht confirmiret mit ihrer Bitte völlig aus der Ursache abzuweisen wären. Allein zuzuschweigen, daß unter dem Nahmen von Rechten und Gerechtigkeiten auch alle rechtmäßige Pretensiones begriffen sind, so ist das Städtchen Felling niemahls verpfändet und bey anderweitigen Eintheilung von Piesland in die Greys mit der Stadt und ihrem territorio keine besondere Einrichtung gemacht worden, vielmehr ist die Bürgerschaft in dem Besiz der Stadt und bey ihrer Nahrung, Brauerey, Schenckerey und denen mehresten zu ihren territorio von Alters gehörigen Ländereyen, Äcker, Wiesen und dergleichen bis A^o 1744 da das Schloß Felling an der Tschoglikowschen Familie doniret worden, geblieben, als nach welcher Zeit man ihnen, wie sie beweisen ihre noch übrige Ländereyen nebst Brauerey, Schenckerey und Fischerey in der Fellingischen See genommen, die oballegirte von denen Tschoglikowschen Erben seelighen Herrn Vater an den Amtmann in Felling gesandte Schreiben und reglement auch deutliche Anzeige geben, daß denen Fellingischen Bürgern wirklich zu nahe getreten und die donation über gebühr zum ruin und Bedrängniß der Bürgerschaft extendiret werden, Ihre Kayserlichen Majeste Allergnädigster Wille aber ist, daß die klein: Städte in Piesland wieder aufgehoben werden sollen, so daß sie auf eine billige Arth Hande'n und Wandeln, auch ihre Profession exerciren und in gehöriger Ordnung ihre Nahrung haben können: als wären die Supplicanten die Fellingischen Bürger des Collegii Gutachten nach und Vermöge des dirigirenden Senats Befehl auf nachfolgende Arth der Willigkeit nach zu befriedigen: Nämlich, da die obangezogene von dem Tschoglikowschen Hauße Selbst producirte donation zeigt, daß im Jahre 1744 unter andern Gütern im Bernanischen daß Schloß Felling mit der Benennung von 28^{1/2} Haken der damaligen Staats Dame Maria Tschoglikowen erblich geschenkt worden, so kann solche Haken Zahl mit dem nächstherigen Zuwachs, so wie solche in sich selbst vermehret, der Tschoglikowschen Familie nicht angestritten werden, weil sie davor unstreitig legitime possessores seyn, alles aber was zur Zeit dieser Donation zum Städtchen Felling laut obigen Privilegiis gehört und noch wirklich vorhanden, nächsther aber zu dieser Donation zum Praejudice der Stadt und deren Einwohner an Ländereyen, Wiesen, Äcker, Viehtriften und andern rechten Freyheiten und Gerechtigkeiten absque titulo gezogen worden, muß davon separiret und der Stadt wiedergegeben werden. Diesem zufolge müssen Sie

1mo nach dem Privilegio des Heermeisters von der Borg nach wie vor unter Rigiſche Rechte stehen und wenigstens Anfangs einen Gerichts Voget und 2 Raths Herrn haben, welche die Sachen unter der Stadt Einwohnern schlichten und künftig bey appellationen in Streit und andern Rechts Sachen unterm Rigiſchen Hofgerichte nach dem Exempel von Bernau Dorpat und Wenden etc. in Policey Sachen aber unter dem Rigiſchen General-Gouvernement fortiren. 2. Wenn jemand Erblos versterben sollte, könnte man von dem Nachlaß denen Bürgern nach eben diesem Privilegio die Hefte lassen, weil keine communante ohne Geld und alles Einkommen dirigiret werden kan, und sie von diesen und andern ihnen durch der Allerhöchste Gnade Ihre Kayserl. Majeste assignirten

Condit das beste der Stadt besorgen und das Städtchen bey wenigem wieder aufhelfen und in Ordnung bringen könnten, doch müßte alles Einkommen richtig zu Buche gebracht und nebst der hohen Crone Antheil, welches in der Renterey zu liefern, jährlich berechnet werden. 3. Der Gerichts Vogt und die Rathsherrn wären von den Einwohnern zu presentiren und vom Kayserl. General-Gouvernement zu erwählen und in Eyd zu nehmen, die Bürger hingegen müßten bey dem Vogdt und Rathsherrn das Bürgerrecht gewinnen und ein jeder müßte bey Aufnahme in der Bürgerschaft ein gewisses in die Bürger Cassa nach Beschaffenheit ihrer Handthierung und Gewerbes zahlen, welche Gelder alle genau jährlich berechnet und zu ebiger Straf und accies Gelder gerechnet werden. 4. Die öffentliche Jahrmärkte müßen in der Stadt gehalten und alle Bürgerliche Handthierung, Manufacturen und Handwercke in so ferne durch expresse Verordnung davon keine excludiret worden, wären in der Stadt möglichst zu encouragiren damit sie des Landes producten zu verarbeiten suchen mögten. Doch müssen sie ihren Handel mit dergleichen Sachen innerhalb des Landes und auf publicquen Jahrmärkten treiben zum Nachtheil derer des Fals ins besondere privilegirten Städten aber nichts anschliffen, noch Waren von Fremkten in quantitate kauffen und so im Lande wieder verkauffen und gedachten größeren und privilegirten Städten damit abbruch thun, sondern sich überhaupt im Handel und Wandel überall nach den Verordnungen genau richten. 5. Zu der Stadt Handthierung gehört nicht weniger die Brauerey und Schenckerey Nahrung in den auf dem Stadt grundt erbauten Krügen, doch solte die Policy wohl acht haben, daß zu dieser Nahrung ohne wichtige Urjache Niemand leicht, vielmehr nur Wittren und alta veramte Stadt Bürger gelassen und überall im Handel Wandel und Handthierung solche Einrichtung und Ordnung gemacht und strenge beobachtet werde, daß ein jeder wissen möge, womit er sich zu ernehren habe und keiner dem andern in seiner Nahrung Eintracht thue oder alle Arten von Handthierung promiscue zu treiben, sich unterstehen dürffe. Was aber von der Krügerey und Schenckerey an acciese verordnet werden wird, davon wäre der Bürgerschaft gleichfalls die Hälfte zur Aufnahme der Stadt jährlich zu lassen und allwege wohl zu berechnen und in Einnahme zu notiren, die andere Hälfte aber dem Anschlag nach in der renter y prompt abzuliefern, sonder alle restantien, worauf die Eonomie fleißig Acht zu geben haben. 6. Was an Pändereyen, Aclern, Wiesen, Viehtriften, Holzungen in denen Markten und Grenten wo ihnen solche vormalß gegeben worden, und wie solche in denen Privilegiis nahmentlich beschriben und noch vorhanden und nicht expresse anderswohin verlegt und verschencket sind, wären der Stadt und Bürgerschaft zu retradiren und wozumahl von dem Stadt Grund etwas von dem Schloße unter den Pflug genommen mit Krügen und sonst bebauet und eigenmächtig genuket worden müßte vor allen der Stadt und denen Einwohnern retradiret, die darauf gesetzte Krüge und Gebäude aber ohne unterschied abgebrochen werden, weil nach obigen Privilegiis denen Stadts Einwohnern auf ihrem Grunde allein die Krügerey und Schenckerey zu treiben competiret, zu welchem Ende auch ferner keine acciese davon nach dem Schloße bezahlet, sondern diese acciese der Crone und der Stadt allein zur Hälfte bleiben sollen. 7. Endlich wäre ihnen auch die freye Fischeerey in dem Zellinschen See zur Nothdurft nebst Hölzung in denen benachbarten Wäldern nach dem Privilegio des Fermeysters von

Plettenberg so wie die Grenzen deutlich bemercket seyen zulassen doch daß deren Nutzung dergestalt reguliret würde, damit dem Schloße und andern Nachbahren kein merklicher Schade und ruin der Wälder entstehe, sondern alles wohl vorhero examiniret und nicht anders als nach der Höchsten Nothdurft von der Öconomie ertheilet und angewiesen werde. Wie denn auch bey Vertheilung und Anweisung aller dieser Stadt's Ländereyen eine solche Proportion genau observiret werden muß, daß einem jeden nach advenant daßjenige abgetheilet und eingewiesen werden, was nach Beschaffenheit seines Handels und Handthierung ihm nötig und zuträglich und was übrig bleibet an Fremden verarrendiret und was davon kömt in die Bürger Cassa fließen, überhaupt auch von allen und jeden sowohl Bürgern als Fremden unter möglicher cultur wie es einem guten Öconomo gehöret und gebühret, erhalten werde, von welcher Öconomie und Stadt Cassa dem General-Gouvernement von der Stadt und Landes Öconomie jährlich rapportiret und letztere berechnet werden muß, wie denn auch das Kigische General Gouvernement ihnen die Policey Ordnung und ein besonderes Reglement worinnen das neulich gedruckte nicht applicable darüber zu ertheilen hätte. 8. Sollten sich auch unter denen benachbahrten Büthern einige Ländereyen finden, die vormahls nach der Stadt Jellin, nach ihren Privilegiis gehöret, so würde der Stadt frey gelassen solche ausfindig zu machen und gerichtlich zu suchen, damit sich zeigen möge quo jure et titulo die Possessores solche nutzen und inne haben.

Und auf diese Arth könte dieses jetzt verfallene und ruinirte Städtchen bey wenigem wieder auf und in flor gebracht und würdige Bürger und Einwohner allmählig dahin gelocket und unter dem allerhöchsten Schutz Ihro Kayserl. Majeste nach des Justice Collegii Meinung in einem beglückten Stande leben und ein jeder sein Gewerbe und Nahrung geruhig treiben Doch überläßt das Collegium dieses alles billigt der höheren und reiferen Einsicht Eines dirigirenden Senats.

1765 October 10.

N^o 57.

Auf Anordnung des Stadtältesten Johann Gustav Vinde soll die Stadt von Gesindel gesäubert werden.

Jellin. Stadtarchiv; Stadtprotokolle 1765 -83 pag. 1; Original; Papier.

Jellin, den 10. Octbr. 1765.

Wurden von d. H. Ältesten Vinde zwey Bürger erwählt, die im Städtchen von Haus zu Haus gehen sollten, ob sich etwa dergl. Gesindel wo aufhalten thäte, welche waren Christian Fried. Schittmar Bürger u. Weisgerber u. Thomas Gabriel Paswig sie wiedersehen sich aber des Ältesten Befehl, und gaben zur Antwort sie wären keine Bettel-Beigte, darauf wurden zwey andere ernannt, welche gleich gehorsam waren.

1765 Dec. 31.

N^o 58.

Von der Stadtverwaltung wird eine Volkszählung veranstaltet.

Jellin. Stadtarchiv; Stadtprotokolle 1765—83;

Original; Papier.

Jellin, den 31. Dec. 1765.

Erschien auf convocation die Köbl. Bürgerschaft bey d. H. Ältesten Vinde allwo abermal die Anzahl aller und jeder Einwohner in und außer dem Städtchen, wie auch die zum Städtchen gehörenden Baur Güte annotirt und den 2. Jan. an das Kayserl. General Gouvernement gesandt wurde.

Der Bürger u. Sattler Lium war nicht zugegen.

1766 Febr. 14.

N^o 59.

(Eingegangene Collectengelder werden durch den Stadtältesten an die abgebrannten Bürger vertheilt. (vide N^o 54 60)

Jellin. Stadtarchiv; Stadtprotokolle 1765—83 pag. 3.

Original; Papier.

Jellin, d. 14. Febr. 1766.

Die Collecten Gelder sind eingekommen

erstl. d. 20 July 1765 aus d. V. R. Colleg	35 R. —
d. 14 Febr. sind aus diesem Kreyß	120 " —
d. " " aus dem Dörptichen Kreyß vom Prop.	
Schmidt	33 " 63 ¹ / ₂
	<hr/> 188 R. 63 ¹ / ₂
	40
	<hr/> S—a 148 R. 63 ¹ / ₂
Witr Stard	16 R. 50 Kop. W
Witr Hahnderg	16 " 50 " W
" Fangerau	6 " 50 " W
" Findeisen.	11 " 50 " W
" Baswig	11 " 50 " W
" Mattiesen	6 " 50 " W
" Faber	16 " 50 " W
" Krußen	16 " 50 " W
" Grave	6 " 50 " W
Witt. Helmbergische	16 " 50 " W
Sattl. Wind	7 " 88 " W
Stellm. Melle.	7 " 88 " W
Daniel	7 " 88 " W
	<hr/> 148 R. 64 Cop.

1766 Februar 14.

№ 60.

(Eingegangene Collectengelder werden durch den Stadträthen an die abgebrannten Bürger vertheilt. (vide 54, 59)
Jellin. Stadtarchiv; Stadtprotokolle 1765—83 pag. 5.
Original; Papier.

Jellin, d. 14. Febr. 1766.

d. 23. Sept. 1765 hat M ^{str} Grave empf	10 R.
d. 28. dito " hat M ^{str} Paswig empf.	5 R.
d. 14. Jan. 1766 hat M ^{str} Fangerau empf.	10 R.
d. 21. dito " hat M ^{str} Mathiesen empf.	10 R.
d. 13. Febr. " hat M ^{str} Findeisen empf.	5 R.
	<hr/> 40 R.

1766 Februar 28.

№ 61.

(Eingegangene Collectengelder werden durch den Stadträthen an die abgebrannten Bürger vertheilt. (vide № 54, 59, 60)
Jellin. Stadtarchiv; Stadtprotokolle 1765—83 p. 4 ff.
Original; Papier.

Jellin, den 28. Febr. 1766.

Wurden beyrn H. Ältesten Linde die aus Neval von d. H. Grave gebrachten Collecten Gelder für die Abgebrannten ausgetheilt die Summa war 131 R. 49 Cop.

Aus dem Kreyße	53 R. 37 1/2 Cop.
dito	35 " — "
Von der Gr. Gülde	27 " 21 1/2 "
Von der Kl. Gülde	15 " 90 "
S—n	<hr/> 131 R. 49 Cop.

M ^{str} Starck.	9 34 M.
" Hanberg	9 34 M.
" Fangerau	9 34 M.
" Findeisen	9 34 M.
" Paswig	9 34 M.
" Mattiesen	9 34 M.
" Faber	9 34 M.
" Grave	9 34 M.
Witt. Krussen	9 34 M.
" Holmbergen	9 34 M.
Sattler Mind	4 — M.
Stellm. Melle	4 — M.
Gerichts Diener Daniel	4 — M.
	<hr/> 105 R. 40 Cop.

131 R. 49 Cop. der aus dem Nevalschen Collectirt. Geldern.

Schm. Faber	{	davon zur Reise zweyer Bürger und deren Versäumniß, die Coll. G. abzuholen von der Summa abgenommen	
Schust. Grave			14 R.
Maurer Findeisen	{	Ingl. zur Reise nach Narva zur Collecti- rung zweyer Bürger	
Barua Mattiesen			12 R.
26 R.			<hr/> 26 R.
105 R. 49 Cop.			

1766 April 4.

N: 62.

Das Stadtgericht versiegelt Mobilien.

Jellin. Stadtarchiv; Stadtprotokolle 1765—83; pag. 2;
Original; Papier.

Jellin, den 4. April 1766.

Wurde auf Vorstellung der Madam Menz die Hinter Kammer ein
großer Kasten ein Schrancken und ein Wand Schapp vom Städtchens
Gericht versiegelt, in Gegenwart des Hr. Kirchen Vorsteher Ludwigs und des
Goldschmids H. Müller.

1766 April 18.

N: 62.

Das Stadtgericht verprotocollirt einen Ver-
trag.

Jellin. Stadtarchiv; Stadtprotokolle 1765—83 pag. 7;
Original; Papier.

Jellin, den 18. April 1766.

Hat der Herr Menz sein vollständiges Billiard an d. H. Kaufmann
Gröhn glichen, laut beyliegende Notice und gebethen daß es möge ver-
protoc. werden, beyhm Städtchens Gericht.

1766 Juli 17.

N: 64.

(Eingegangene Collectengelder werden durch
den Städtältesten an die abgebrannten Bürger
vertheilt. (vide N: 54, 59—61)

Jellin. Stadtarchiv; Stadtprotokolle 1765—83 pag. 6;
Original; Papier.

Jellin, den 17. July 1766.

Wurde bey d. H. Ältesten Linde die aus dem Rixischen Kreysse
eingelommene Collecten Gelder welche d. H. v. R. v. Bock mit gebracht
bestehend in 138 R. an die abgebrannten Bürger ausgetheilet, folgender
maßen:

Wtr Stard	40 R.
" Hamberg	40 "
" Jangerau	40 "
" Findeisen	40 "
" Baskwig	40 "
" Mattiesen	40 "
" Faber	40 "
" Grave	40 "
Wittwe Krusen	40 "
" Holmberg.	40 "
Sattler Mind.	20 " { 4 noch zu holen.
Stellm. Welle.	20 " { 1
Ger. Diener Daniel	6 " 79 ¹ / ₂

1766 August 21., 23.

N^o 65.

Der Stadtälteste Johann Gustav Vinde publicirt der Bürgerversammlung die durch das General-Gouvernement erfolgte Bestätigung des Kirchenvorstehers Gustav Johann Ludwigs im Amte eines „Mittelsten“

Die Bürgerversammlung beschließt, die Mittel zur Betreibung der Angelegenheit wegen Restitution der städtischen Privilegien durch eine Collecte aufzubringen
Jellin. Stadtarchiv; Stadtprotokolle 1765 - 83 pag. 7ff;
Original; Papier.

Jellin, den 21. Aug. 1766.

Wurde C—8 Hochverordneten Kayserl. General Gouvernements Befehl, der hiesigen Bürgerschaft öffentl. publiciret; welcher Inhalt dieser, dem Herrn Kirchen Vorsteher Ludwigs zum mit Ältesten des Städtchens constituiret betraf; und wo mit die zugegen gewesenen Bürgere nicht allein völlig zufrieden waren, sondern einstimmig ihre Gratulation dem Herrn Ältesten Ludwigs abstatteten.

Und da nachstrem, d. H. Ältester Vinde der Bürgerschaft vorstellten welcher gestalt unsere heilsame Städtchens Privilegia zum allgemeinen, Besten der Bürgerschaft bis zum dirigirenden Senate gediehen, zur baldigen Betreibung dessen aber einen deputirten, ohne weitem Aufenthalt, nach St. Petersburg hin zu senden, höchst erforderl. und wozu Gelder nöthig wären. So wurde von der löbl. Bürgerschaft beliebt, daß die beyden Herrn Ältesten, mit zuziehung noch zweyer Bürger eine Taxation aufstellen, und was selbige so dann taxiren würden, gehorsamliche Folge leisten wollen.

Es wurde darauf der 23. Aug. vom löbl. Städtchens Gericht darzu determiniret, was von seiten der Bürger, H. Magnus Wth. Müller Goldschmidt und Meister Daniel Gravunder Kupferschmidt allhir zu Bevräthe mit zugezogen, nach Wißen und Gewissen die Taxation geführt, und darauf den 25 jedem Bürger sein Villet zugestellet.

Fellin, den 23. Aug. 1766.

1)	Joh. Gustav Finde Ältester	10 Rl. —
2)	Gust. Joh. Ludwigs Ältester	6 „ —
3)	Jonas Christoph Gunmann	5 „ —
4)	Heinrich Ernst Grubner	8 „ —
5)	Magnus Wilhelm Müller.	3 „ —
6)	Heinrich Wilhelm Menz	10 „ —
7)	Bernhard Johann Gröhn	4 „ —
8)	Herr Mellin	12 „ —
9)	d. H. Apoth. Nordhoff	
1)	Matthias Fried. Krüger	1 „ —
2)	Gust. Adolph Martens	1 „ —
3)	Carl Behrens	4 „ —
4)	Joh. Christ. Timm.	6 „ —
5)	Joh. Christoph Risch	4 „ 50
6)	Michel Siegmund Schaffenberg	— „ 50
7)	Adam Christ. Schmidt.	6 „ —
8)	Michael Stoppels Wittwe.	1 „ 50
9)	Elias Andreas Mütze	3 „ —
10)	Esckell Ringenberg	5 „ —
11)	Franz Valentin Schenk	3 „ —
12)	Joh. Heinrich Graff	93 „ 50
Transport		93 „ 50
13)	Joh. Zachar. Zimmerm.	4 „ —
14)	Jacob Christian Findeisen	2 „ —
15)	Erdbmann Fangerau	2 „ —
16)	George Christ. Schumann.	6 „ —
17)	Johann Eckbom	5 „ —
18)	Thomas Paschwitz	2 „ —
19)	Christian Fried. Schittmar	5 „ —
20)	Carl Gustav Mattiesen	2 „ —
21)	Joh. Fried. Falsenberg	2 „ —
22)	Nicolaus Granberg.	6 „ —
23)	Daniel Grabunder	8 „ —
24)	Püthers Holmar.	5 „ —
25)	Johann Faber	2 „ —
26)	Jacob Joh. Kuhlstein	2 „ 50
27)	Anton Joh. Mattiesen	4 „ —
28)	Magnus Gabriel Starck	2 „ —
29)	Arend Thomas Mündt	2 „ —
30)	Carl Gustav Gröhn	2 „ —
31)	Nicolaus Hamberg.	2 „ —
32)	George Heinrich Harder	4 „ —
33)	Hein. Joh. Graß	2 „ —
34)	Joh. Andreas Welle	2 „ —
35)	Heinrich Schaffenberg	3 „ —
36)	Joh. Gottfried Dittel	3 „ —

		Transport	173	„	—
37)	Joh. Peter Lemke		4	„	—
38)	Joachim Christian Kuehle		4	„	—
39)	Lorenz Pötscher		1	„	—
40)	Hillebrand.		2	„	—
41)	Sender		2	„	—
42)	Wittwe Eckbohm.		3	„	—
43)	„ Krodtsius		1	„	50
44)	„ Linde		2	„	—
45)	„ Kruse		1	„	—
46)	„ Burghardsche		1	„	—
47)	„ Holmberg'sche		—	„	50
58)	Feldscher Dorfsch.		2	„	—
			193	R.	

1766 August 27.

Nr 66.

Die Bürgerſchaft beſchließt die Entſendung eines Deputirten nach St. Petersburg zur Betreibung der Angelegenheit betr. die ſtädtiſchen Privilegien.
Jellin. Stadtarchiv; Stadtprotokolle 1765—83 pag 13;
Original; Papier.

Jellin, den 28. Aug. 1766.

Wurde die Bürgerſchaft zuſammen berufen und ihm Vorgeſtellt, daß ſie einen tüchtigen Mann, aus der Bürgerſchaft, erwählen ſollen dem die ſämtl. Umſtände der Stadt althier bekannt ſind, damit er wenn ihm gefragt wird, Rede und Antwort geben kan.

Hierauf wurde von der ganzen löbl. Bürgerſchaft der Herr D. Gen. Com. Gumann darzu gewehlet und folgendes abgemacht:

- 1) Zur Reiſe hin und her 25 R.
- 2) Monatl. 15 R. zur defrairung.
- 3) Bey guter Verrichtung, verſpricht die löbl. Bürgerſchaft, bey ſeiner Rückkunft Ihme ein Kleid zu verehren.
- 4) Während der Zeit frey von Cinquartirung zu ſeyn.

1766 September 8.

Nr 67.

Wittve Anna (Elifabeth Teucher geb. Vindemeyer verkauft ihr Immoibil in Jellin an den Majoren Carl Reinhold v. Handtwig. Der Vertrag wird beim Landgericht corroborirt.

Jellin. Stadtarchiv; Convul. Hausdocumente;

Original; Stempelpapier;

Kanzleivermerk: „Prodt. zur Improtocollirung Jellin d. 25. Junii 1767.“

Untersiegelt in rothem Lack: von Carl Reinh. von Handtwig, Joh. Adolph v. Handtwig, Leut. Carl Reinh. v. Handtwig, Gustav Wilh. Baron Budberg, Anna (Elifabeth v. Teucher geb. Vindemeyer, M. C. v. Teucher, Hel v. Teucher, Salomon Joh. v. Wersdorff, Baron Sabian Urkül Gölldenband, wie ſchließlich mit dem Siegel des Bern. Landgerichts.

Jedermänniglich und absonderlich denen daran gelegen, sey hiemit fund und zu wißen, daß zwischen der Hochwohlgebohrnen Frau Räthin und Rentmeisterin, verwittweten Frauen Anna Elisabeth von Teucher gebohrnen von Lindmeier als Verkäuferin, und dem Hochwohlgebohrnen Herrn Major Carl Reinhold von Handtwig als Käufer, folgender aufrichtiger zu Rechtsbeständiger und unwiderruflicher Erb- Kauf-Contract am heutigen dato verabreket, getroffen und geschlossen worden, nemlich

1) nachdem des Herrn Jacob Heinrich von Teuchers wüster Haus-Platz in der Stadt Fellin am Schloßgraben belegen Schulden halber durch Eines Hochpreißlichen Kaiserl. Landgerichts öffentliche Auction an den S. L. wehl. Herrn Rath und Rentmeister, Herrn Friedrich von Teucher und nach dessen erfolgten Ableben an dessen hinterbliebene Frau Wittwe, vormerkete Frau Räthin und Rentmeisterin erblich gekommen;

2) so verkauffet eben benannte Frau Räthin und Rentmeisterin Anna Elisabeth Wittwe von Teucher, gebohrne von Lindmeier vor sich und ihre Erben und Erbnehmende den oben gedachten in der Stadt Fellin an Schloßgraben belegenen wüsten Haus-Platz mit allen dazu gehörigen Appertinentien nichts ausgenommen, so wie selbige ehemals dazu gehört oder noch hinführo nach allen Rechten dazu nur immer vindiciret werden können, für eine reine summa von 50 Rubels, sage Fünzig Rubels, an den Hochwohlgebohrnen Herrn Major Carl Reinhold von Handtwig und dessen Erben und Erbnehmende, zu einem wahren Erb- und Eigenthum also und dergestalt, daß Er der Herr Major nebst seinen Erben und Erbnehmenden mit oft erwahnten Haus-Platz und allen dazu gehörigen Appertinentien als mit seinem wahren Eigenthum nach eigenen Gefallen zu schalten und zu walten berechtigt ist; wie denn auch zugleich erwehrte Frau Verkäuferin über den richtigen und völligen Empfang des verabredeten Kauf Schillings von 50 Rubels in bester Form hierdurch quittiret und an Herrn Käufer besagten Platz mit allen seinen Rechten völlig abtritt.

3) Hier nächst übernimmt Frau Verkäuferin mit allen ihren Nachkommen, den Herrn Käufer und seinen Erben vor aller Ansprache an besagten Haus-Platz und dessen sämtlichen Appertinentien, wenn wider Vermuthen vergleichen entstehen sollte, völlig in Sicherheit zu stellen und Recht üblich dafür aufzukommen; wie auch alle zu diesem Haus-Platz gehörige in Händen habende Documenten ohne alle Einwendung richtig anzuliefern, zugleich bezieht sie sich aller Ansprüche auf bemeldeten Platz und aller Ausflüchte sie habenahmen wie sie wollen.

Diesen vorstehenden Erb- Kauf- Contract bestätigen beyde Theile, ingleichen der Frau Verkäuferin ihre resp. Kinder, mit eigenhändiger Unterschrift und besiegelung, alles ohne Arglist und Gefahrde; So geschehen in St. Petersburg den 8ten September im Jahr unsers Herrn 1766.

Carl Reinhold von Handtwig (L. S.) Anna Elisabeth Lindemeier
als Käufer wittwe von Teucher (L. S.)

Chevallier Johann.

Adolph von Handtwig (L. S.) Anna E. von Teucher (L. S.)
als Zeuge.

Guarde Lieutenant, Carl Reinhold von Handtwig
als gezeuge (L. S.) Helena von Teucher. (L. S.)

Gustav Wilhelm Baron
von Budberg. (L. S.)

Capiteien Peter Friedrich Meyer
als gezeuge.

Lieutenant Salomon Johann von Gersdorff
als Zeuge (L. S.)

Kornet Baron Fabian Üxküll Gùldenband
als gezeuge (L. S.)

Daß vorstehender Contract dem gerichtlichen Protocolle gebetenermaßen
ingrossiret sey wird hiemitteltst unter des Kayserlⁿ Landgerichts gewöhn-
lichen Unterschrift, und bedrucktem Siegel beglaubiget. Jellin, d. 25.
Junii 1767.

Im Namen und von Wegen des
Kayserlⁿ Landgerichts,
(L. S.) Pernauschen Orehyses.
H. J. Stadelberg
Landrichter.

F. R. Sieverding
Assess subst. et Secrs

1766 November 29.

N^o 68. Das Pernausche Landgericht weist die Stadt
Jellin mit ihren Nacherrechtsansprüchen an das ehe-
mals Teuchersche, jetzt Handtwig'sche, Grundstück in
Jellin ab.

Jellin. Stadtarchiv: Convol. Hausdocumente.
Original; Stempelpapier.

Ex Actis Caesarei Judicii Provincia-
lis, Disstrictus Pernaviensis.

Pernau, d. 29. Novembr. 1766.

Auf des Herrn Majorn von Handtwig Vorstellung und Bitte, das
Abtheilen des Städtchens Jellin, an den von weyl. Herrn Rath und
Rentmeister Friedrich von Teucher aus dem ad concursum geziehenen
Nachlasse seines Bruders, weyl. Hopymanns Jacob Heinrich Teucher sub
hasta publica erstandenen, in Jellin belegenen, und Rhyme Supplici-
anti von der Frau Wittwen gedachten Herrn Raths und Rentmeisters ver-
kauften Haus-Platz betreffend, und weissen ad factam communicationem
die Herren Eltesten des Städtchens Jellin Johann Gustav Linde, und
Gustav Johann Ludwigs sich darauf erkläret haben, ertheilet Ein
Kayserl^s Landgericht folgenden Bescheid.

Da das Abtheilen des Städtchens Jellin an den Haus-Platz quaest.
praetendirte Nacherrecht nicht per modum supplices abgemacht werden
kann sonderu actionem ordinariam erheisset; So wird Supplicans
der Herr Major von Handtwig bey dem Kauf des Haus-Platzes quae-
stionis geschützet, und Supplicatisches Theil in Ansehung des daran
praetendirten Nacherrechts, falls er dazu rechtlichen Grund zu haben
vermehnet, ad viam iuris ordinariam hiemitteltst verwiesen. W. R. W.

Actum ut supra

In fidem

F. R. Sieverding
Assess. subst. et Secrs.

1766 November 29.

N. 69.

Das Stadtgericht verhandelt die Klage des Schlossermeisters Erdmann Jangerau gegen den Schlossergefellen Carl Emanuel Krueger in puncto Verbalinjurie.

Kellin. Stadtarchiv; Stadtprotokolle 1765—83 pag. 14 ff;

Original; Papier.

Kellin, den 29. Nov. 1766.

Erschien auf citation vom Hochlöbl. Städtchens Gericht der Bürger und Meister Erdmann Jangerau nebst dem Schlosser Gejell Carl Emanuel Krueger welcher erstern Jangerau auf eine unbescheidene Art beleidiget hat; Da nun von einem Pöbl. Schöffers Amt beyliegendes rescript Sub A anführet die Beleidigung des Mstr. Jangerau zu schlichten, so haben beyde parthen beyrn sitzenden Gericht s.w öffentl. verglichen, wie folget.

Ich Carl Emanuel Krueger bekenne und gestehe, daß ich den Meister und Bürger Erdmann Jangerau auf eine gröbl. und Unüberlegte Art aus Unvorsichtigkeit und Bosheit sehr beleidiget habe. Bitte Ihme also beyrn Hochlöbl. Städtchens-Gericht hiemit öffentl. und schriftl. mit meines Namens Unterschrift ab, diese meine Beleidigung von Herzen zu vergeben und mir solches niemals vorzuwerfen. So geschehen Kellin, den 29. Nov. 1766.

Carl Emanuel Krueger
Schlöbergergejelle.

Copia.

Prod. d. 29. Nov. 1766

Δ Lieb wehrter Freund

Es thut uns sehr wundern über Seine absurde schreiben wodurch so unsern Liebreichen Vorstellung beantwortet hat, in dem er sachen angeführet. Die weder wir noch das Ehrbare Amt schlichten können, nur so viel können wir aus seinem ohn über legten brief ersehen daß er sich zum Fiskaln auf werfen thut weil er sachen auf nimmt in welchen sich die parthen verglichen haben, doch lassen wir die sache an seinen Ort gestellt sehn Meister Jangerau wird Mauns genug sehn die beschimpfung vor einen Straßen Räuber mit Ihm aus zu machen, so viel sey ihm zur Nachricht, daß wir keine Richter seint die da vermögend wären Sachen von solcher wichtigkeit zu untersuchen und zu schlichten, auch haben wir aus sein schreiben ersehen, daß er uns ein Anweisung thut an Meister Forßmann auf Oberpahlen wieder welchen wir biß hierzu nichts einzuwenden gehabt, zu malen niemand hier ist der etwas über ihm zu klagen gehabt, sonder es ergethet einzig und allein unsere Gejuch an Ihn weil über Ihn geklagt worden, wie wir in den vorigen schreiben ihm Sattfahm haben zu erkennen gegeben, daß er sich anher verfügen möchte umb die Klage zu untersuchen, und nach Handwerks gebrauch und gewohnheit sie zu vereinbahren worauf er wann er Vernunft und Conduitt besäße, und eine gerechte Sache hätte, uns bescheidenlich hätte beantworten können, weil wir nichts ungebührliches geschrieben. Er aber nimt seine Keleradi zum Schimpfen, und über sendet uns einen angefüllten Bogen Papier mit lauter pöbel

messige beschimpfungen und ausdrücken wodurch die Klage des Christian Blocks im geringsten nicht widerleget, noch gründlich über führet werden viel mehr können wir aus diesen allen Schließen daß er muß eine saule Sache haben, indem er sich nicht Erdreist herüber zu kommen, ehn eracht wie er schreibt auch noch einen guten Secundanten hat der ihm beystehen soll, wir Schließen und thun ihm dieses noch berichten, daß wir umb jeinet wegen uns ferner keine Mühe machen sondern werden Ihnen Anno 1766 d. 11. Decbr. in Schwarzen Buch schreiben, so wird er her nach wohl uns suchen Müssen, darzu werden wir auch nach Riga und Reval daven schreiben und berichten werden, falls er sich nicht prompt an den gesetzten Termin stellen wird.

Dorpat, d. 19. Novbr.
Anno 1766

Daniel Ruechten
Eltermann.

Andreas Sengern
Bey-Siger

Georg F. Sahlfeld
Aden Meister

Gottfried Hacker
als Geiell

Joh. Carl Waldeck
Adenschreiber

A Monsieur

Monsieur Carl Imanuel Krueger
Schloßergesell

Jellin

Die Copia ist mit dem Original von Pöbl. Schloßer Amt von Wort zu Wort gleichlautend.

C. V. Pflugbeil
Städtchens Protocol.

1767 Februar 15.

N. 70.

Das Stadtgericht pönt den Apothekergesellen
Lawrenz wegen Nichterscheins vor Gericht.

Jellin. Stadtarchiv; Stadtprotokolle 1765—83 pag.
19 ff.
Original; Papier.

Jellin, d. 15. Febr. 1767

Der F. Ältester Gustav Johann Ludwigs trug klagbar an, beym Stadt's Gericht, über den Ungehorsam des Apotheker Gesellen Lawrenz als er denselben am 14ten Febr. citiren lassen, hat er sich nicht eingefunden, sondern durch den Gericht's Diener sagen lassen: Er hätte keine Zeit, worauf d. F. Ältester Ludwigs ihm dem Apotheker Gesellen Lawrenz zum zweyten mal nachmittags um 2 Uhr citiren lassen und er dennoch nicht erschienen, da ihm doch bey 2 R. poen angesagt worden: sondern die Antwort ertheilet, ich bedanke mich davor ich komm nicht.

Darauf wurde ihm solches vorgelesen welches er gestunde mit dem Ausdruck wenn der H. Älteste Ludwigs unterdessen hätte seine Apotheke verstehen wollen, so wäre er gekommen und überdem wäre ja das keine criminalia.

Nach Anbringung des H. Ältesten Ludwigs seiner Klage und Geständnis des Apotheker Gesellen Lawrenz ertheilet das Köbl. Stadt Gericht folgenden

Bescheidt

Da der vorbenannte Apotheker Geselle Lawrenz auf zwey mahlige citation des Ältesten Ludwigs sich nicht eingefunden und die Hochbrigl. Vollmacht d. d. 24. Jultii 1766 die ihm vom Hochverordneten Kayserl. General Gubernement ertheilet übertreten, und nicht gehorsam geleistet, so wird ihm, dem Apotheker Gesellen Lawrenz hiemit eine Strafe von 2 R. an das Stadt-Gericht zu bezahlen und 80 Kop. Ranzeley gebühr auf erlegt und solches sogleich zu erlegen.

B. R. W.

Actum Zellin, d. 15. Febr. 1767.

Darauf Er aber war dennoch ungehorsam und sagte ich bezahle nichts

Zellin, den 17. Mai 1767.

Erlegte der Lawrenz die 2 R. Straf Gelder an das Gericht und die Ranzeley gebühr.

1767 April 16.

N. 71.

Auf Antrag des Apothekers Ernst Alexander Nordhoff strengt das Stadt-Gericht gegen den Apotheker-Gesellen Lawrenz eine Untersuchung wegen Diebstahls an.

Zellin. Stadtarchiv; Stadtprotokolle 1765 - 83 pag. 21; Original; Papier;

Zellin, den 16. April 1767.

Wurde auf Verlangen des hiesigen Apothekers Herr Nordhoffs in Gegenwart, des Herrn Ältesten Ludwigs, des Apotheker Gesellen Lawrenz sein Coffré eröffnet: (durch den Gerichts Diener) und unterschiedl. medicinische Sachen gefunden die dem Herrn Nordhoff zu gehörten wie nun alles durch gesehen, und wiederum eingelegt, und versiegelt, so wurde solches an das hiesige Stadt Gericht überliefert, und um eine genaue Untersuchung gebeten.


1767 April 17.

N. 72.

Das Stadtgericht setzt die Untersuchung gegen den Apotheker Gesellen Peter Anton Lawrenz wegen Diebstahls fort. (vide N. 71)

Zellin. Stadtarchiv; Stadtprotokolle 1765 - 83 pag. 22 ff;

Original; Papier.



Jellin, den 17. April 1767

Erschien der Apotheker Nordhoff nebst seinen andern Gejellen Hoffmann mit dem Kaufmann Meng beym hiesigen Stadt-Vericht, und bat daß die Untersuchung geschehen möge und die Sachen specificiret würden, und befand sich also:

- 2 Loth Extract panchgm. Croll
- 3 Loth Bibergeel
- 3 Loth Succade ferner
- 2¹/₂ Loth Opium
- 10 Loth Mercurium dulcis
- 7 Loth Pulver Antisp. Sthl.
- 7 Loth Pillen Massa
- 9 Loth besten Aloes
- 8 Loth purgier Tropfen in 2 Gläsern
- 5 Loth Lebens Balsam mit Liequora vermischt
- 6 Loth Sallap Haarz
- 14 Loth von dem räucher Pulver
- 10 Loth Muscaten Nüße
- 11 Loth Jungfer Milch
- 15 Loth Salmiac
- 4¹/₂ Loth Cockzionelle in 2 Tutzens
- 1 Loth Nägelchen
- 1 // Muscaten Blumen
- 3 quent. Bibergeel Tropfen
- 2¹/₂ Loth Berg Zimober
- 7 Loth medicinischen Haarz
- 1 Cliftier-Canaßl
- 4 Buch echt Gold
- 8 // Caffee Bohnen
- 14 Bogen Türckisch Pappier
- 1 große silberne Wein f. Schnalle d. H. Nordhoff gehörig
- 1 in silber eingefassten Ring, gehöret der gewesenen Fr Nordhoffen
- 2 pr. in silber eingefasste Hemde Knöpfe mit böhmischen Steinen ferner:

Sachen so dem Laurent gehören, als:

- 1 gläsergen Pulver antisp.
- 1 dito Sauerampfer Saltz
- 1 garnitur Schu und Knie Schnallen von Silber
- 1 goldene Hals Kette, welches der Herr Meng gegen 5 R. an ihm zum Pfande gesetzt
- 1 alter grüner seidener Geldbeutel
- 3 4 Loth Bernstein
- 4 R. 13 Kop. an baarem Gelde u 1 Ert Rb.
- 1 Denckelbuch worinnen aus stehende Schulden stehen.

1767 April 28.

N^o 73.

Das Stadtgericht verhandelt die Klage des Goldschmiedes Heinrich Ernst Grubener wider den Goldschmiedegesellen Christoph Wilh. Steiniger und Genossen wegen Verbalinjurie und nächtl. Ruhestörung. Zellin. Stadtarchiv; Stadtprotokolle 1765 -83 pag. 24ff. Original; Papier.

Zellin, den 28. April 1767.

Erschien auf citation, vor dem hiesigen Stadt Gericht, der Bürger und Goldschmidt Heinrich Ernst Grubener als Kläger, und die beyden Goldschmiedegesellen, Christoph Wilh. Steiniger und Carl Heinrichsohn als Beklagter, und brachten folgendes beym Gericht an:

Kläger: Am 25. Ap. Abend zwischen 11 und 12 Uhr in der Nacht kam der Goldsch. Gesell Steiniger nebst Heinrichsohn und auch zwey andere vor des Goldsch. Grubener seiner Thüre und klopften an, aber da die Thüre nicht eröffnet wurde, gingen sie bey die Hof Pforte eröffneten sie und klangen unter des Feldschers Pischeffsky seine Fenster unterschiedl. Pieder darnach begaben sie sich an das Zimmer wo des Grubener sein Gesell befindl., weckten ihn auf und er ging mit ihnen aus, da sie auf die Straße kamen, so stand obgemelder Grubener nebst seiner Frauen Liebsten vor der Haus Thür und sagten was sind daß vor Streiche, bey der Nacht, wer sind sie, wie nun sich die Beklagten zu erkennen gaben, so sagte die Fr. Grubenern das sind keine honetten sondern Jungens Streiche darauf hat der Steiniger geantwortet, daß sind Huhren Reden, darauf war es stille und sie gingen fort als Grubener mit seiner Fr. Liebsten zurück gingen und die Thüre zu machen. Ferner hat der Goldsch. Gesell Heinrichsohn folgende Reden aus gestoßen, Ich scheiß, ich scheiß, ich scheiß euch was; mottig pere jopo, (Grubener) beruft sich auf seinen Gesellen als Zeuge.

Beklagter Steiniger gestand in so weit, daß er zu der Zeit mit seinen Cameraten wäre an der Thüre des Grubeners gekommen und angeklopft, da aber die Thüre nicht eröffnet worden, und er mit dem Gesellen hätte sprächen wollen, und mit ihme ein Glas Pansch trinken, so wäre er von der Thüre weg gegangen, nach der Hof Pforte selbige wäre nicht zu gewesen sondern nur angelehnet, darauf wären alle hineingegangen, und da sie bey der Kammer des Feldsch. Pischewsky vor bey geben dessen Fenster Raden auf gemacht und etl. Pieder gesungen und endl. wieder zugemacht, auch an des Goldsch. Gesellen sein Fenster in Warten angeklopft ihn aufgeweckt, er auchogleich aufgestanden und mit gegangen; da sie nun auf die Straße gekommen, so hat Grubener mit seiner Frau vor der Thüre gestanden, und die Frau hat folgende Ausdrücke gebraucht, das wären keine honetten Streiche sondern Jungens Streiche sie sollten bey ihre Weistern gehen, darauf hätte er im Zorn geantwortet, wenn das Jungens Streiche sind, so sind das Huren Streiche. Ferner Heinrichsohn seine Anklage negiret er, Er hätte solches nicht gesprochen und konnte solches nicht geschehen weil er angetrunken wäre gewesen.

Grubener sein Gesell Reich, als angeführter Zeuge, sagte er hatte wohl den Heinrichsohn reden hören, aber die Ausdrücke hätte er nicht

vernehmen können, in dem er schon vor der Apotheken Thüre gestanden. Bald, sagte das nehmliche, und gestand auch des Steinigers bekennniß. Nach anbringung des Goldsch. Grubeners seiner Klage, und geständnis des Goldsch. Gesellen Steiniger und Heinrichsohn ertheilt das Stadts Gericht nach genauer Überlegung folgenden Bescheid.

Bescheid.

Da der vorbenannte Goldsch. Ges. Steiniger als Beklagter, freiwillig dieses beym Stadts Gericht bekannte, daß er die Jr. Grubenern geantwortet hätte, das wären Hurenstreiche, zwar sie ihm vorher, gesagt das wären keine honesten sondern Jungens Streiche so wäre doch dieser Ausdruck zu viel. Da nun gestittete Gesellen eine bessere Aufführung haben und andern mit guten Exempeln vorgehen sollten, und nicht des Nachts ehrl. Leute in ihren Häusern incommodiren so wird den Goldsch. Ges. Steiniger vors erste, anbefohlen der Jr. Grubenern eine öffentl. abbitte und Ehren erklärung, in ihrem eigenen Hause zu thun, und vor die Nachtschwärmercy, 2 R. peen, und an das Stadts Gericht 1 R. 50 Cop. Cansley gebühr a dato binnen 8 Tagen zu erlegen, und dabey sämtl. Beklagten gewarnet ins künftige sich zu hüten vor dergleichen Unternehmungen. B. R. W.

Nach vorgelesenen Bescheid, antwortete hierauf der Goldschmieds-Gesell Steiniger; er könnte nicht zwey Todes sterben, nehm. abbitte thun und auch Strafe bezahlen, hätte er das vorher gewußt, so wäre er gar nicht beym Gericht erschienen.

Nachdem diese vorstehende Sache dem Kayserl. Landgericht unterlegt wurde, so kam der Goldsch. Gesell Steiniger am 27 Aug. a. c. und bezahlt die Straf Gelder und Cansley-Gebühren mit 3 R. 50 Cop.

1767 Mai 12.

N^o 74.

Der Apotheker Ernst Alexander Nordhoff vergleicht sich vor dem Stadtgericht mit seinem Gesellen Peter Anton Vassrens wegen Diebstahls (vide N^o 71, 72).
 Neulin. Stadtarchiv; Stadtprotokolle 1765 - 83 pag. 23.
 Original; Papier.

Neulin, den 12. May 1767.

Wurde der Vergleich zwischen d. H. Nordhoff und seinen Gesellen Vassrens gemacht, indem letzterer eine schriftl. Abbitte that, und alles auch öffentl. vor dem Stadts Gericht bekannte, daß die vorhergehenden specif. medicinisch. Sachen alles d. H. Nordhoff gehörig.

1767 Juli 10.

N: 75.

Das Stadtgericht poent den Barbier Schoeffen-
berg wegen Widerseghlichkeit.

Jellin. Stadtarchiv; Stadtprotocolle 1765--83 pag. 35 ff;
Original; Papier.

Jellin, den 10. Julii 1767.

Wurde von dem H. Tresmann, beym hiesigen Stadts Gericht eine
Klage beygebracht, wie der Stadts Kerl Fritz am ebengezeigten dato seine
Kram Bude bestehlen, und gebethen solchen greifen zu lassen, so wurde
von dem H. Ältesten Ludwigs zwey Kerl dazzu beordert ihn zu greiffen
welches auch geschah; da nun ehgedachter Dieb gebunden, verwahret und
bewahret werden sollte, so wurde ein anderer Kerl namens Sea Turri
dazzu bestimmt, selbiger aber bey dem hiesigen Stadts Barbier brauen
sollte so wolte er nicht erscheinen indem ihn der Barbier nicht ablassen
wolte, ob gleich zu zweyenmahlen nach dem Kerl von d. H. Ältesten
Ludwigs, durch den Nachtruffer Andres und dem Stadts Kerl Jaan ge-
schickt, so wurde zur Antwort von dem Stadts Barbier gesagt er ließ
ihn nicht ab, und mir gebete ihn partu nicht aus: Bis endl. zum dritten
mahl der Gerichts Diener nebst einem Stadts Kerl geschickt wurden, und
dennoch der Ausdruck von dem Barbier gebraucht wurde, ich gebe Ihn nicht aus,
da endl. der Gerichts Diener ihm mit Zwang doch weg brachte. Hernach
wurde darauf der Stadts Barbier vor das Stadts Gericht citiret, selbiger
kam zwar und gab vor er müßte zu Lande zum Patienten, und könnte
zur bestimmten Zeit (nehml. um 4 Uhr nachmittags) nicht erscheinen.

Kläger H. Ält. Gust. Joh. Ludwigs bath daß in der Sache, wegen
seiner Widerspenstigkeit in Ansehung der Verfehlung des Stadts Kerl Turri
von einem Pöbl. Stadts Gericht verfahren werden möge Nachdem nun
oben angeführte zwey Kerls nehml. Andres u. Jaan vom Stadts Gericht
befragt wurden, ob die Klage des Herrn Ält. Ludwigs sich also verhielte,
so gaben sie zur antwort daß sich dieses also verhielte und bejaheten alles;

Hierauf wurde vom Stadts Gericht nach Kläger seiner Aussage und
Geständnis der Zungen dem Widerspenstigen Barbier Schaffenberg mit
2 Rubel an das Stadts (Gericht) a dato 8 Tagen zu erlegen, gestraft
und 80 Cop. Cangeley Gebühr, und dieses B. N. W.

1767 Juli 17.

N: 76.

Resolution des General-Gouvernements betr
die Sonntagsruhe.

Jellin. Stadtarchiv; Diarium I;

Original; Stempelpapier;

Unterfiegelt mit dem russ. Reichsiegel in rothem
Pact.

R e s o l u t i o n .

Welche auf das von denen Jellinischen Ältesten Johann Gustav Pinde
für sich und im Nahmen der übrigen Kaufleute in Jellin eingereichte

Gesuch, damit denenselben erlaubt würde des Sonntags nach völlig in der Kirche geendigten Gottes Dienst gegen Abend an die nach Hause reitende Bauern einige Kleinigkeiten verkaufen zu dürfen, vom Kayserl. General-Gouvernement gegeben wird. Riga Schloß, den 17 Julii 1767.

Demnach in der von Ihro Kayserl. Majeste den 3 Maji 1766 für die kleine Städte in Priesland, und darunter für die Stadt Rellin emanirten Polizei Ordnung Tit.: 1 vom Kirchenwesen § 2 verordnet worden: daß die Heiligung des Sabbats nach ausdrücklicher Vorschrift der Kirchen Ordnung begangen werden muß.

In der Priesländischen Kirchenordnung aber sub. Tit.: Von Entheiligung des Sabbats § IV und V pag. 132 allen so auf den Straßen und in den Häusern umhergehen nach vier Uhr Nachmittags ihre Handthierung zu treiben erlaubt, ingleichen auf den Böden und Schiffsgesäßen nach selbiger Zeit nemlich Sonntags nachmittags nach 4 Uhr zu verkaufen, nicht weniger denen Höckern nach 4 Uhr Nachmittags ihre Buden am Sonntage zu eröffnen frey gestellt worden.

Als wird nach Maassgabe vor angezogener Gesetze Supplicantium Petito dermaßen deferiret, daß denen selben frey gegeben wird des Sonntags Nachmittags nach 4 Uhr und gegen Abend wenn der Gottesdienst in der Kirchen völlig geendigt worden, an die aus der Stadt nach Hause reiten und fahrende Bauern allerhand Kleinigkeiten und Höcker Waaren aus ihren Häusern und Buden unbehindert zu verkaufen, jedoch haben Supplicanten sich alles übrigen größeren öffentlichen Kram und Buden Handels bey Vermeydung der in der Policei und Kirchen Ordnung festgesetzten Straffe den ganzen Tag am Sonntage gänglich zu enthalten. Ut supra.

G. Browne
Rietinghoff.

G. Wage
G. G. Secrs.

1767 September 1.

Nr 77.

Die Stadthaltesten Gustav Johann Ludwigs und Johann Gustav Vinde attestiren dem Kaufmann Bernh. Joh. Groehn seine Absicht Rellin nicht zu verlassen u. a.

Rellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765 83 p. 37;
Original, Papier.

Rellin, den 1. Sept. 1767.

Auf Ansuchen des Bürgers und Kaufmannes Bernhard Johann Groehn bezeugen die Ältesten Gustav Johann Ludwigs und Johann Gustav Vinde daß der Kaufmann Groehn nicht beabsichtige sein Bürgerrecht aufzusagen und Rellin zu verlassen, sich ein neues Wohnhaus auf einem ihm schon vorher gehörigen Plage an der Dörtschen Pforte in der Schloß-Straße gebaut und dort Handlung und Nahrung fortzusetzen beabsichtige.

1767 September 8.

N. 78.

Das Stadtgericht poent den Schnydermeister Eckbohm wegen Nichterscheinens vor Gericht.

Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765--83 pag. 39;
Original; Papier.

Jellin, den 8. Sept. 1767.

Brachte der H. Älteste Ludwig Röntl. beym Stadts Gericht klagbar an, wegen Ungehorsam des Bürger und Schneidermeister Eckbohm, da er am 6. Sept. durch den Gericht Diener citiret wurde und den Morgen darauf um 8 Uhr beym Stadts Gericht erscheinen sollte, auf Klage des Schneider Gesellen Carl Gustav Froß, anstatt Er erscheinen sollte setzte er sich zu Pferde und Ritt aufs Land.

Nach dem er Eckbohm erstl. seinen ungehorsam Gestand, und vorgab er hätte müssen aufs Land reissen, und hätte keine Zeit gehabt, so hätte ungeacht dessen er sich doch beym Stadts Gericht stellen sollen, da er nun dieses nicht getahn, so wird ihm die Strafe seines Ungehorsams hiermit zu $\frac{1}{2}$ Rubel dictiret an das Stadts Gericht sogleich zu erlegen und die Cancellen Gebühr mit 25 Cop. zu bezahlen. V. N. W.

Darauf bat der Eckbohm um Vergebung, das löbl. Stadts-Gericht wolle ihm dieses Mal die Strafe erlassen, ins künftige würde er allezeit gehorsam leisten, und hierauf wurde es ihm erlassen.

1767 September 17.

N. 79.

Das Stadtgericht verhandelt die Klage des Schneidermeisters Carl Adam Schmidt wider den Fleischer Friedr. Joh. Berg wegen Aufhebung eines Miethvertrages nach dem Bestimmungen des Stadtag.

Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765--83 pag. 40ff;
Original; Papier.

Jellin, den 17. Sept. 1767.

Erschien auf citation, von dem hiesige Stadts Gericht der Bürger u. Schmidt Carl Adam Schmidt als Kläger wider den Bürger u. Fleischer Fried. Johann Berg als Beklagten und brachten folgendes an,

Kläger brachte an das Berg sein Pferd im Garten angebunden und dadurch ein Pflaumbaum entwey gebrochen worden, ferner ist ihm vom Haus Vothen welchen der Berg inne gehab: ein Guth u. 26 Bund Stroh weggenommen und ein Kasten mit Hornwand welchen der Deckel zerhanen der Sand ausgeschüttet und zu $\frac{1}{2}$ R. gerechnet das Stallbad wäre durch seine Hunde ruinirt worden u. durch vieles erinnern hätte er es endl. wieder um bessern lassen, auch haben sie da Berg Fremde gehabt sein Kind mit Branwein besäuft daß es fast hätte sterben wollen, und sein Geheiß verging in Mist durch seiner von denen Fremden Bährerleitern und Bohlen denen er Quartier gegeben hat, bäte also hiemit das löbl. Stadts-Gericht möge ihm anhalten sein Haus zu räumen.

Beklagter antwortete **hierauf** er hätte seinen Pflaumbaum nicht entzwey gebrochen, es wurde aber ein Zweych von Baum gebrochen, das Stroh wolte er bezahlen, in dem seine Gesellen u. Fremde darauf geschlafen, das Kind wäre besoffen gewesen, wüßte aber nicht wer dem Kind hätte Brandwein gegeben, sondern er hätte das Kind herausgetragen in die Luft, den Mist wolte er ausführen aus dem Gehöft und das Gehöft reinigen der Formsandkasten Deckel wäre von seinen Gesellen auf die Fleischklüßen gelegt worden von den ausgeschütteten Sand weiß er nichts.

Nachdem nun Kläger und Beklagter vernommen worden, und ersterer Beklagten aus seinen Hause haben will, da er den auch eingestehet wegen einiger Püncte dem Kläger Schaden verursacht zu haben und in den Schwedischen Stadt's Pape enthaltenen Rechten Pag. 98 u. 99 Cap. XI XII XIII ausdrückt. stehet, daß wenn der Wirth seinen Miethmann vor der Zeit **ausheben** will, muß er ihm alles zurückgeben was er von ihm an Mieth Gelder empfangen hat.

Also wird hienit dem Fleischer Berg a dato drey Wochen hienit gerichtlich. angeteuet, zu selbiger Zeit das Quartir zu räumen und sein auf die Miethe gegeben Geld vom Wirth sogleich wieder zurück zu nehmen, und das V. R. W.

1767 Oktober 7.

N: 80.

Daniel Graffunder wird zum Ältesten gewählt.
Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765 83 pag. 98.
Original; Papier.

Jellin, den 7. October 1767.

Wurde der Bürger Daniel Graffunder bey dem H. Ältesten Pub-
wigs von der Bürgerschaft einstimmig zum Stadt's Ältermann erwählt.

1768 April 9.

N: 81.

Apotheker Joh. Jac. Schoeler erwirbt das
Bürgerrecht in Jellin.
Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotocolle 1765 83 pag. 55;
Original; Papier.

Jellin, den 9. April 1768.

Wurde dem Apotheker Joh. Jacob Schoeler das aus dem General
Gouvernement erhaltene Rescript wegen seines erhaltenen Bürger Rechts
vorgelesen, und alhier zum Bürger aufgenommen.

1768 April 9.

N. 82

Den Bürgern werden Darlehen aus der Stadtsasse ertheilt.

Stettin. Stadtarchiv: Stadtprotocolle 1765–83 pag. 55.

Original; Papier

Stettin, den 9. April 1768.

Wurden die Bürger, die da Gelder aus der Stadts Casse auf intressen haben vor das Stadts Gericht eingeladen, und Ihnen ein termin bis medio Juny gesetzt das capital nebst intressen zu erlegen.

als der Schiefer Krüger an Capit 7 R. von a-o 1744 den 10. octobr

der Sattler Timm dito 6 R. von 1755 d. 12. Oct.

n. 4 R. — 1756 d. 29. Nov.

der Maier Zimmermann dito 10 R. 1760 den 15. Nov.

der Sattler Kranberg dito 10 R. 1761 den 16 Juny.

der Hufmacher Hemming dito 25 R. — 1755 den 12. Apr.

der Feinwagen Macher Mattijen 25 R. 1763 den 6. Marth.

und der Kleider Risch 25 R. — 1761 den 15. Dec.

1768 April 23

N. 83

Die Bürgerversammlung besetzt erledigte Aunter durch Wahlen, sagt Beschlüsse zur Brand- Markt Bau-Ordnung u. a.

Stettin. Stadtarchiv: Stadtprotocolle 1765–83 pag. 63, 64;

Original; Papier.

1768 den 23. April.

Wurde die sämtliche Bürgerschaft zusammenberufen und Ihnen folgendes vom Stadts Gericht vorgelesen,

1) Zwen Brandherren zu erwählen, welche namentl. sind H. Treckmann u. Graß.

2) Zwen Koppel Herrn namens Schaffenberg und Melle.

3) Daß ein jeder Bürger seine Wasser Rufen vor der Thür voll mit Wasser den ganzen Sommer durch haben soll, in Ermangelung aber des Ungehehrs bey 50 Cop. Strafe.

4) Daß die Veranstaltung der Verordneten Spritzen ehesten geschehen soll und muß, bey Vermeidung 50 Cop. Strafe.

5) Daß keiner mit einer brennenden Pfeife Tobacks über oder auf der Straße gehe laut ein Kayserl. Landgerichte dictirte Strafe zu 1 R.

6) Daß nun mehrs laut der Polizey Ordnung der wöchentl. Markttag öffentl. soll gehalten werden.

7) Daß jeder Bürger Anstaltung macht auch, nebst der Spritze, noch einen Feuer Haken, zwen lederne Eymers, eine drey Fußlange Leiter haben muß

8) Daß jeder Bürger der noch keinen Schornstein hat, veranstalten soll damit im Ausgang July auch selbige fertig seyn sollen, widrigen Falls aber solches C. Erl. Kayserl. Gen. Genw. unterlegt werden wird

9) Daß den Bürgern, die noch nicht ihre Zulass erhalten bis Meri Juny a. c. Frist ertheilt wird.

10) Daß jeder Bürger vor seinen Häusern die Straße laut der Policy Ord: rein halte, und auf den Seiten Fußsteige mache.

1768 Mai 3.

N. 84.

Die Bürgerchaft beschließt in St. Petersburg Erkundigungen über den Stand ihrer Angelegenheit betr. die städtischen Privilegien einzuziehen.

Jellin. Stadtarchiv; Stadtprotokolle 1768 83, pag. 67;

Original; Papier.

Jellin, den 3. May 1768.

Wurde die hiesige löbl. Bürgerchaft beyhm Stadts Gerichts zusammen berufen und zwar aus diesem Grunde, trug Ihnen d. H. Älteste Ludwigs vor, welcher Gestalt es nun hohe Zeit wäre gemeinschaftl. zusammen zu treten und um die confirmation unserer Stadts Privilegia gehörige Ansuchung zu thun, als selbige bereits bis an das Hohe Kayserl. Cabinet gedehen wäre, und nur zur Unterschrift Ihro Kayß. Maj. beruhete um einen deputirten nach St. Petersburg zu senden, ihnen diese Sache aufzutragen und zu bewerdfstelligen.

Hiernechst fragte d. H. Älteste Ludwigs ob die Bürgerchaft, diesen Vortrag vor genehm hielten, und ob jeder Bürger zu dieser depulation Gelder dazzu beitragen, und ob sie den Ruff unrer theuersten Monarchin Folge leisten wollten,

Darauf resolvirte die sämmtl. Bürgerchaft, erstl. daß d. H. Älteste Ludwigs an d. H. Richmann nach St. Petersburg schreiben möchte, welcher den 18. März geschrieben und gemeldet, daß die Jellinschen Privilegia zur unterschrift Ihro Kayß. Maj. in Hohen Cabinet liegen, und wollte Ihn vor seiner Bemühung wegen der Stadts Rechte eine Belohnung ertheilen.

1768 Mai 4.

N. 85.

Der Stadtfälteste Gustav Johann Ludwigs erkundigt sich brieflich bei Herrn. Gottlieb Richmann in St. Petersburg über den Stand der Angelegenheit betr. die Restitution der städtischen Privilegien.

Jellin. Stadtarchiv; Stadtprotokolle 1768 83 pag. 68 ff. Concept; Papier.

Jellin, den 4. May 1768.

Wurde von d. H. Ältesten Ludwigs folgender Brief nach St. Petersburg geschrieben, und dem Stadts Protocoll einverleibt;

Hoch Edler Herr
und sehr werther Freund !

Aus dem Brief, den Ew. Hoch Edl. an de. : H. Ältesten Vinde unter d. 18te Marty a. h. abgelaßen haben, ist nach dessen Ableben nicht alleine bey der Frau Wittve Vinden eingegangen, sondern es haben Dieselbe aus diesem Schreiben an mich einen Auswurf ertheilen lassen, damit ich solches wissen, und den Einhalt derselben den hiesigen Köbl. Bürgerschaft gehöriger maassen vortragen könnte. Ich habe dem nach aus Ew. Hoch Edl. geehrtes Schreiben ersehen, wie daß unsere Stadts Privilegia, Gott sey gedanket, schon bis an das Hohe Cabinet unserer aller aller gnädigste geblieben ist, welche nachricht mich und dem sämmtl. Bürgerschaft hieselbst in großer Freude gesetzt, alleine daß selbige auch für Endigung der Geseß commission nicht viel herauszukommen scheint, hat uns besondres Leid erwecket; Indessen habe ich nun als constituirter Ältester der Stadt Zellin am 3ten hujus, denen sämmtl. Bürgerschaft zu sammen berufen lassen und ihnen Dero Meinung eröffnet dabey auch die Anfrage gethan, ob selbige nicht gesonnen wären einen Deputirten nach St. Petersburg abzuenden, wozu selbige eben nicht unwillig wären aber dennoch baten zu förderst an Ew. Hoch Edlen zu schreiben und eine wahre Beschaffenheit in Ansehung der Privilegia ohne einzige Weitläufigkeit von Ew. Hoch Edl. mit den ersten Posttag aus zu bitten, wie wir die Sache am Besten ohne viele Kosten anfangen und vollbringen mögen, und ob es nöthig ist, den Deputirten dahin abzuenden, die sämmtl. Bürgerschaft wollen Ew. Hoch Edlen dafür gerne einen Recompance vergüten, wann sie nur aufrichtig auf geben wollen; wie wir zu unsern baldig Privilegiens Recht gelangen können: wir wollen nicht alleine Zuhörer sondern auch Folger Dero Vortrag seyn; damit nun dieses und Dero Gegenschreiben von beyden Theilen balde und ohne Aufenthalt gehen mögen, so habe ich einen Expressen bis nach Dorspat an das dortige Post-Confoir damit abgejandt, daß derselbige den Brief hinbringe, sondern er soll auch so lange dorten beharren, bis er eine gegen Antwort aus Deroselben gütigen Hand, durch den Herrn Postmeister Peucker empfangen haben wird.

Ich überlasse und empfehle diese sehr wichtige Sache Deroselben gütigen Voriorge und Betreibung recht inständig bestens, und bin nach freunel. Grüßes mit vieler Hochachtung zu meiner wahren Ehre Ew. Hoch Edlen

Meines sehr werthen Freundes
ganz ergebenster Diener

Zellin, den 4. May 1765.

Gustav Joh. Ludw.

Dem Hoch Edlen und Wohlfürnehmen
Herrn Herrn Hermann Gottlieb Rickmann.
in St. Petersburg.

1768 Mai 4.

N^o 86.

Der Stadtälteste Gustav Johann Ludwigs
erkündigt sich brieflich bei dem Bevollmächtigten der
Stadt in Petersburg, dem Capitaen Tauprein, über
den Stand der Angelegenheit betr. die Restitution
der städtischen Privilegien.

Stettin. Stadtarchiv; Stadtprotolle 1765—83 pag.
71, 72.

Concept; Papier.

Stettin, den 4 May 1768.

Hochwölgebornen Herr Capitaine

Hochzu Ehrender Kayserl. H. Chevallier

Hochwerth geschätzter Herr Schwager!

Nun; für der Abreise, unserer aller gnädigsten Kayserin nach
Moskau, nahmen wir beyde Älteste der Kayserl. Stadt Stettin und die
Ährenheit, Ew. Hochwölgeb. eine Vollmacht und Blanquet zu stellen zu
machen, welcher Einhalt dieses betraf, daß dieselben wegen confirmation
unser Stadts Privilegia eigentl. besorgen möchten, welches (wie nicht
andere glauben will) Ew. Hochwölgeb. wohl zu Händen gekommen seyn
wird: Wir haben aber im Gegentheil von Sie gar keine Nachricht er-
halten, wie diese unsere Privilegia in Verfassung stehen, aus diesem Grunde
und daß die hiesige löbl. Bürgerchaft eine wahre, saubere und aufrichtige
Nachricht davon gerne einziehen wolle. So erfordert dieses meine Schul-
digkeit zu folge, als mein Herr College nehmt. d. H. Älteste Rintz, für
etwa 5 Wochen mit dem Tode abgegangen, und ich nunmehr alleine
diese wichtige Sache, mit Beziehung der sämmt. Bürgerchaft, gemeinschaftl.
fortsetzen und Ew. Hochwölgeb. hierdurch gehorfaust zu bitten, mir eine
Nachricht mit der ersten Post gütigst zu ertheilen wie die Sache erstlich in
Verfassung stehet, und ob es nöthig daß wir einen Deputirten nach St.
Petersburg absenden sollen, oder ob Ew. Hochwölgeb. selbst diese Privilegien
unter baldiger confirmation unser allergnädigsten Kayserin bringen können.
Ich erwart., wie vorher gebeten eine gütige Nachricht davon aus und bin
nach gehorfaustem Empfehlung an Sie und Deroselben gnädige Frau
Wemalim mit allen Respect.

Ew. Hochwölgebornen

A. Monsieur
Mons. de Tauprein
Capitaen et Chevallier
de Sa Maj. l'imperiale
che toutes les Russies

ergebenster Diener
(Gust. Joh. Ludw)

a

St. Petersburg.

1768 Mai 21.

Nr. 87.

Das Stadtgericht publicirt den Kaufleuten und dem Apotheker Schoeler eine, — auf Beschwerde des gen. Apothekers erfolgte, — Resolution des Landgerichts betr. den Handel mit „Materialien und Gewürk — Gram“.

Žellin. Stadtarchiv; Stadtprotocolle 1765—83 pag. 73; Original; Papier.

Žellin, den 21. May 1768.

Wurden die hiesigen Kauf Leute, nebst dem Apotheker Schoeler vor das Stadt Gericht gefordert, und denen Kaufleuten die Beschwerde des Apothekers in Ansehung der Materialien und Gewürk Gram, welche er beym Hochpreißl. Kayßerl. Land Gericht den 6. May eingegeben, wie auch das darauf von E-m Hochpreißl. Land Gericht an d. H. Ältesten Ludwigs resolvirte Rescript vorgelesen, und denen selben angedeutet, daß a dato an keiner von denen hiesigen Kaufleuten dergl. Waare verkaufen soll.

Darauf baten sich die Herrn Kaufleute so wol die Vorstellungschrift des Herrn Apothekers wie auch das darauf erfolgte rescript von E-m Hochpreißl. Kayßerl. Land Gericht aus. Welches ihnen von Stadt Gericht nach gegeben, und eingehändigt wurde.

1768 Mai 23.

Nr. 88.

Die Bürgerchaft entienet den Kaufmann Bernhard Johann Groehn nach St. Petersburg zur Betreibung der Angelegenheit betr. die Restitution der städtischen Privilegien.

Žellin. Stadtarchiv; Stadtprotocolle 1765—83 pag. 85 ff
Original; Papier.

1768.

Nr. 89.

Bericht der Stadt Žellin an die „Gejeggebende Commission des Kaiserin Katharina II.“

Žellin. Stadtarchiv; Diarium I;

Concept. Papier.

Verzeichnet: G. v. Freymann „Über die Wandlungen des Žellinschen Stadtwappens“ Jahresbericht der Žell. Vit. Ges. 1902—04, pag. XVII; ders. „Einiges über den alten Žellinschen Wasserweg“, Jahresbericht der Žell. Vit. Ges. 1902—04 p. XXII; ders. „Materialien zu einer Bevölkerungsstatistik der Stadt Žellin pag. 27, Beil. zum Jahresbericht der Želliner Vit. Ges. 1906—08, Žellin 1907.

Kanzleivermerk auf der Rückseite: „Die von einer Hochverordneten Commission der Städte requirirte Nachricht von der Stadt Žellin.“

Die Commission von denen Städtchen findet für nötig von denen Herrn Deputirten derer Städte folgende Nachrichten einzuziehen. Dabero dieses denen Herrn Deputirten communiciret wird.

Nd. 1. Von der Lage der Stadt und wie weit sich die Pändereyen derselben Stadt erstrecken, und wie viel Ischetwert oder Desjetinen sie tragen, ob es unbebaut oder Bebaut, trocken oder Mochräftig, eben oder gebirgzigtes Land ist.

Nd. 2. In welchem Fluß oder See solche gelegen, und durch welche Örter der Fluß fließet, ferner mit was für Arth von Fahrzeugen man auf derselben fährt oder fahren kann; aus dem See aber welche Flüße entspringen!

Nd. 3. In welcher Entfernung solche von Moskau, St. Petersburg von der Gouvernements Provincial Stadt und übrigen angrenzenden Städten.

Nd. 4. Wie viel Seelen von Manns Perjöhnen als Kauf und Handwercks Leute wie auch allerhand Kaswostschifen, die nicht melirte noch mit Kopfstener belegt sind; ferner ist anzuzeigen so viel als möglich jede Art Leute besonders, auch wie viele ausländische Kaufleute, Künstler und Handwerker vorhanden; ebener masen ob Kaufleute nach den Capitalen und Commerce oder nach anderen Umständen in drey Classen vertheilt werden, als Gülden etc?

Nd. 5. Worinnen der Haupt Commerce und übriger Betreib der Stadts Cinnwohner bestehet?

Nd. 6. Wann Jährliche und Wöchentliche Jährmärkte und auf welchen Fuß solche gehalten werden; ferner ob in den Bezirk auch Jährmärkte, Märkte und an wie vielen Orten gehalten werden?

Ab. 1. Jellin eine Stadt mit einem ruinirten Schloß in dem Bernauschen Creyße liegt an der Landstraße, die von Riga über Ruin und Kardus nach Reval führt. In denen vorigen Heer Meisterl. Zeiten hat die Stadt in ihren eigenen Grenzen gutes brauchbares Ackerland besessen. Gegewärtig besitzt das Gut Jellin die Städtchens Landereyen.

Ab. 2. Die Stadt liegt gegen Süden an einer zwey Werst langen aber schmalen See, welche die Jellinische See genant wird. Diese See hat zwey Ausflüsse, wovon der eine gegen Westen die Güther Ninigal, Pujat und Köppe vorbehy fließet und bey dem Dorffe Aleso in Torgelschen Gebiethe sich mit dem Kemernischen, Weissensteinschen und Mawastischen Bächen 6¹/₂ Meile von der Stadt Bernau vereinigt und mit dem Bernauschen Bach in die Ost-See fällt. Der andere Ausfluß wendet sich gegen Süden, fließet die Güther Woideima, Neu- und Alt-Tennasilm vorbehy und fällt bey dem Woideima gehörigen Dorffe Ojo in die Würtjerwe. Hier vereinigt er sich mit dem durch selbige See fließenden Flusse Embach welcher die Stadt Dorpat vorbehy in die Peipus-See sich ergießet. Diese beyde jetzt erwähnte Ausflüsse sind in vorigen alten Zeiten des Handels wegen, mit zieml. grossen platten Fahrzeugen, so wehl nach Bernau als Dorpat befahren worden; jeko aber sind sie so verwachsen, daß man kaum mit denen kleinsten Rähnen aus der See in die Ausflüsse kommen kan.

Ab. 3. Von Jellin bis Moskau sind 1000 Wärsk, bis St. Petersburg 460 und bis Riga als der Gouvernements Provinzial Stadt 192 Wärsk.

Ab. 4. In dieser Stadt sind derer Kauf und Handwercks Leute an Manns-Personen gerechnet 66 Seelen. Unter diesen sind: 4, Kaufleute. 1 Apotheker. 3, Goldschmiede. 2, Chirurgi. 3, Schlösser. 5, Tischler. 7, Schuster. 3, Sattler. 3, Fleischer. 2, Grebschmiede. 8, Schneider. 1, Maurer. 1, Lohgerber. 1, Weißgerber. 1, Drechsler. 2, Paruquen Macher. 2, Kürschner. 1, Kupferschmied. 2, Gläser. 2, Stellmacher. 1, Mahler. 2, Hutmacher. 1, Uhrmacher. 1, Zimmermann. 1, Töpfer. 1, Weineweber. 1, Stuhlmacher. 1, Knopfmacher. Außer diesen oberwehnten Manns Personen sind hier noch befindl. 3 Kaufleute Wittwen und 1 Hutmachers Wittwe. Auswärtige Kaufleute befinden sich hier gar nicht; Die kleine Zahl der hiesigen Kaufleute sind weder nach den Capitalien noch ihrem Commerce in keine Classen vertheilet.

Ab. 5. Der Haupt Commerce bestehet in Flach und rehen Weck: veder Handel, nebst etwas wenigen Feinsamen und Wachs, dieser Handel kan aber wegen des schweren Transports nach andere Stårte nicht hochgetrieben werden. Die Künstler und übrige Handwercks Leute nähren sich von ihrer Kunst und Profession.

Ab. 6. Hährlich ist in Jellin nur ein öffentlicher Jahrmardt, der von fremde Kaufleute besucht wird und nur zwey Tag dauert. In des Polnischen Königs Sigismundi des 11ten Zeiten sind zwey grosse Jahr Märkte gehalten worden. Der vor kurzer Zeit, nach der Policey Ordnung

Ab. 7. Ob Fabriken und Manufacturen in oder ausserhalb der Stadt vorhanden, welche namentlich und in welcher Distanz von der Stadt?

Ab. 8. Woher und in welcher Gestalt die zu denen Fabrick und Manufacturen erforderliche Materialien erhalten werden?

Ab. 9. Wohin man die auf derselben verfertigte Sachen zum Verkauf führet?

Ab. 10. Ob in der Stadt Mühlen und wie viel an der Zahl vorhanden ob solche der Stadt oder andern Besitzern gehörig?

Ab. 11. Ob auch Stadts Fischereyen vorhanden und wie deren, als auch der Mühlen Einrichtung beschaffen?

Ab. 12. Was für Brücken und Überfahrten auf dem vorbeijliessenden Fluß und wovon solche unterhalten werden?

Ab. 13. Woher und welchergestalt der nothwendige Proviant zum Unterhalt der Einwohner herbey geschafft wird?

Ab. 14. Welche Handwerke und Künste werden in der Stadt gehandelt?

Ab. 15. Was entlehnet die Stadt zu ihren eigenen Bedürfnissen von anderen Städten und im Gegentheile womit werden diese von jener versehen?

Ab. 16. Nach welcher Ordnung werden Kronen Abgaben und Stadts Steuern Einnahmen gesamlet, wie solche beyderseits auf die Einwohner vertheilet und zu was für Ausgabe angewandt werden? Ferner was für Vorsichtigkeit bey solchen Stadts Ausgaben gebraucht werden und wer deren Rechnungen reviriret?

Ab. 17. Welcher Gestalt worden Aufschüsse zu verschiedenen Stadts und Kronen Diensten veranstaltet und, wieviel erstreckt sich wohl die Zahl der Leute die zu beyden jährlich angewendet werden?

Ab. 18. Welche Canaleen reynen eigentlich der Stadt und welche von der Krone unterhalten werden?

Es Erl. und Hochverordneten Kaiserl. G. Gouvernement angeordnete wöchentliche Markt, wird am Freitage gehalten. In dem Bezirk dieser Stadt sind jährlich auch zu Tarwast, Helmet und Rarkus nur ein mahl kleine Jahrmärkte, welche von der hiesigen Kaufmannschaft besucht werden.

Nr. 7. Fabriquen und Manufacturen sind hier nicht in oder außerhalb der Stadt vorhanden.

Nr. 8. Weil keine Fabriquen und Manufacturen befindlich; so werden auch keine Materialien hieher gebracht.

Nr. 9. Weis keine Fabriq vorhanden, also können auch keine versert. Waarn veräußert werden.

Nr. 10. Jego hat die Stadt keine Mühle. In vorigen Zeiten aber hat die Stadt eine steinerne Mühle gehabt, die Mühl-Stelle ist in die Hoffe Jelter gezogen worden. Wam die vorerwähnte Mühlstelle der Stadt anheim fällt, so bedienet sich die Stadt derselben zum Korn mahlen.

Nr. 11. In vorigen Zeiten hat die Stadt, nach Inhalt der alten Privilegien in der Jellinschen See freye Fischerey gehabt, welches aber von dem Hoffe denen Bürgern untersagt worden.

Nr. 12. Umweit der Stadt sind zwey kleine Brücken vorhanden, selbige werden von dem Guthe Schloß Jellin gemacht und im Paustande unterhalten.

Nr. 13. Der Mangel des täglichen Brodts, ist so groß, daß die kleine Zahl der hiesigen Bürger, kaum von dem hierher gebrachten Korn ihren kümmerlichen Unterhalt haben kan. Die noch das wenige hierher Rülmitweis zu Rauff bringen, sind herumliegende Bauren.

Nr. 14. Diese Frage ist bereits oben bey der 4ten Nummer beantwortet worden.

Nr. 15. Die Stadt bringt das Salz aus Bernau, Eissen und Toback aus Dorpat, aus Riga und Reval aber, die andere wenige zu ihrem Handel erforderliche Waaren, mit vielen Kosten und Beschwerden. Sie bringet dagegen nach Bernau oder Reval Stacks, Beckleter, etwas Leinsamen und Wachs.

Nr. 16. Wegen des gar zu schlechten und sehr eingeschräkten Handels, sind hier keine publique Einnahmen oder Abgaben gewesen, außer daß (1) die wenige hier zu Markte kommende fremde Kaufleute etwas wenigens von den Burenstand zahlen, (2) die hiesige Bürger wegen des Biers und Brauntweins eine kleine Arieße erlegen. Diese eingekommene Gelder werden theils zur Kirche, theils zur Schule, theils zum Unterhalt des Stadt Dieners Verwandt. Es trägt überhaupt sehr wenig aus, wovon der Eltster des Städtchens bey dem Ober Kirchen-Vorsteher Amte jährl. die Rechnung ablegt.

Nr. 17. Die Wahl eines Eltsten der Stadt geschieht von der ganzen Bürgerchaft und wird von Einem Hochverordneten Kaiserlichen General-Gouvernement darzu constituirct.

Nr. 18. Da bishero hier in der Stadt keine Cangelleyen befindlich gewesen, so hat auch deren reyenüen nicht besorgt werden können.

Ab. 19. Ob über der Grenze eigend ein Handel getrieben wird wohin und womit?

Ab. 20. Ob Ziegelbrennereyen und Steinbrüche vorhanden und wie weit solche von der Stadt besetzen?

Ab. 21. Ob die Stadt auch von den Monarchen mit Diplomatus Privilegiis und andern besondern Statuten versehen sey und wann etwa vorhanden, so hat solche beglaubte Copien davon einzusenden?

Ab. 22. Ob Nachrichten vorhanden wann und wie zu der Stadt den Grund gelegt und solche erbauet?

Ab. 23. Wann eine Grenzstadt befindlich in welcher Entfernung ist solche Grenze befindlich?

Ab. 24. Ob Schulen, Armen-Häuser und andere öffentliche Gebäude sowohl Steinerne als Hölzerne da sind und werden sie unterhalten werden?

Ab. 25. Ist auch eine Apotheque Doctor oder Chirurgus vorhanden und wie deren Unterhalt beschaffen?

Ab. 26. Ist die Stadt mit einem besondern Wapen versehen wenn und von wem sie solche erhalten?

Ab. 27. Womit wird die Bürgererschaft allgemein beschäftigt und welche Massregeln wären im Gegentheile zu nehmen zur Erleichterung dessen und zu Versetzung der Stadt in einen blühenden Zustand.

Ad. 19. Außer mit denen № 15 oherwehnten Städten wird gar kein Handel getrieben.

Ad. 20. Jetzt hat die Stadt keine Ziegelbrennerey. Es ist aber zu Herr Meisterlichen Zeiten, das Dorf Barrikat, welches zwey Meilen von der Stadt abgelegen, zum Ziegelbrande der Stadt geschenkt worden. Dieses Dorf Barrikat besitzet gegenwärtig das Gut Weidema. Steinbrüche sind gar nicht vorhanden.

Ad. 21. Die Stadt hat von Herr Meisterlichen wie auch Pohnischen und Schwedischen Zeiten Privilegia aufzuzeigen, wovon bereits auf ergangenen Hochobrigkeitlichen allergnädigsten Befehl beglaubte Abschriften Einem Hoch Erlauchten und hohen dirigirenden Senat unterthänigst übergeben worden. Sie hat auch von denen Herr-Meistern die Statuta der Stadt Riga ihrem ganzen Inhalt nach erhalten, wie solches der Inhalt derer Herr Meisterlichen Privilegien erweisen kann.

Ad. 22. Der Herr Meister Volquin wird vor den Erbauer des Schloßes-Jellin gehalten. Selbiges soll bereits 1224 in einem vollkommenen vertheidigungs Stande gewesen seyn. Wer aber den Grund zur Stadt geleyet ist eigentlich nicht bekannt.

Ad. 23. Jellin ist keine Grenz Stadt, sondern sie lieget mitten im Lande und von Riga 30 $\frac{1}{2}$ Meil, von Reval 22 $\frac{1}{2}$, von Dorpat 19 und Pernau 16 Meilen entfernt.

Ad. 24. In der Stadt ist eine Deutsche Schule vorhanden, Armenhäuser sind zu Pohnischen Zeiten gewesen, welche aber da das Gut Niessenshoff auf einiisch, Litali Weiß genannt, welches zur Verpflegung derer Armen die Revenüen hergegeben, von dem Guthe Pärst abgenommen worden, gänzl. aufgehört haben. Außer derer Bürger Wohnhäuser welche alle von Holz gebauet sind, ist nur von publicquen Gebäuden das Kayserl.-Land-Gerichtshaus von Stein in diesem 1768sten Jahre aufgeführt worden. Die Kosten zu diesem Bau hat die Hohe Crone hergegeben.

Ad. 25. Eine Apotheque und 2 Chirurgi sind hier Befindlich, aber kein Doctor. Der Apotheker lebt von der Medicin und Gewürk Handel. Die 2 Chirurgi aber haben den Unterhalt von ihrer Praxi.

Ad. 26. Unter denen Nachrichten der Stadt sind zwey Wapen befindl. Der Ordens Wapen der Stadt Jellin ist zu Herr Meisterl. Zeiten gewesen, Ein Marien Bild mit dem Jesus Kinde zu beyden Seiten Blumen Zweige.

In denen Pohnischen und folgenden Zeiten hat die Stadt gehabt ein rothes rundes Siegel, so in der Mitte ein blaues Schild trägt mit einer silbernen Rose. Über dem Schilde schweben 9 goldene Sterne, 5 und 4. Aus dem rechten ober Winkel wächst ein silbernes Creutz heraus dessen Stellung schräge ist, wie solches bey gefügte Copie derer Wapen deutlicher zeigen wird.

Ad. 27. Die sämtliche Bürgerschaft empfindet, aus dem gar zu sehr hieselbst eingeschränkten Handel, und Mangel der Zufuhr derer zum täglichen Unterhalt erforderlichen Lebens Mittel, eine allgemeine Last, und

kan auf keine andere Art und Weise, als durch einen freien Handel eine Erleichterung und blühenden Zustand sich versprechen. Und das unser Allerdurchleuchtigste Großmächtigste Große Frau und Kayserin, Huldreichst, uns Armen beträngten Bürgern, Allergnädigst unserm Stadts Privilegien Confirmiren welche schon einige Zeit, bey Ein Hocherlauchten und Heben dirigirenden Senat liegen, und zum aufkommen der Stadt uns Armen Bürgers und 5000 Rubel auf zehn Jahr ohne Intreffen zum Lehn-Cassa in Verschusse zu seyn geruhen. Durch selbe Summe könnte unser bedrängte Stadt in blühender Aufnahme kommen, und wir verbinden selbe Summa umb zehen Jahren aller demüthigst mit Dank abzutragen und zu erlegen, wie auch dependiret von Sr. Kayserl. Majeste Allerdurchreichst und gnädigste Wille dem See Fahrt aus der Zellinschen See nach Pernau und Dorpat frey zu machen zur aufkommen dieser kleinen Stadt welche durch diese Vermittelung in völligen Gehr kommen könnte.

1768 Juni 15.

N. 90.

Verzeichniß derjenigen Bürger, denen Darlehen aus der Stadtkasse gewährt worden sind.

Zellin. Stadtharchiv: Stadtprotokolle 1765 83 p. 143; Original; Papier.

Zellin, den 15. Juny 1768

Helmbergs Wittwe jetzige Jegersche hat in der Bürgerlade zu zahlen ein Capital von 7 R.	7 R.
Von a-o 1744 d. 10. Oct. bis a-o 1768 den 15. Juny beträgt intreffen á 6 pro cento 23 Jahr 8 Me	9 „ 94
Der Sattler Timm ein Capital von	6 „
Von a-o 1755 d. 12. Octbr. bis a-o 1768 den 15. Juny betr. intr. 12 Jahr 8 Me	4 „ 56
Noch eins von 4	4 „
Von a-o 1756 d. 29. Nov. bis a-o 1768 den 15. Juny betr. intr. 11 Jahr 6½ Me	2 „ 77
Der Maurer Zimmermann ein Capital von	10 „
Von a-o 1760 den 15. Nov. bis a-o 1768 den 15. Juny betr. intr. 7 Jahr 7 Me	4 „ 55
Der Sattler Granberg ein Capit. von	10 „ —
Von a-o 1761 d. 16. Juny bis 1768 den 15. Juny betr. intr. 7 Jahr	4 „ 20
Der Hutmacher Hemming ein Cap. von.	25 „ —
Von a-o 1755 d. 12. ap. bis 1768 den 15. Juny betr. intr. 13 Jahr 2 Me	19 „ 75
Der Br. Mattiesen ein cap. von.	25 „ —
Von a-o 1763 d. 6 Marty bis 1768 d. 15. Juny betr. intr. 5 Jahr 3 Me	7 „ 87½
Der Fleischer Nisch ein cap. von	25 „
Von a-o 1761 d. 15. Dec. bis 1768 den 15. Juny betr. intr. 6 Jahr 6 Me	9 „ 75
175 R. 39½ Cop.	

1768 Juni 17.

N. 91.

Rittmeister Lange macht beim Stadtgericht Ansprüche auf einen väterlichen Grundplatz geltend. Zellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag. 77; Original; Papier.

Zellin, den 17. Juny 1768.

Erichen der H. Rittmeister Lange beym hiesigen Stadt Gericht und bat daz der Baruckenmacher Mattiesen eine Aussage thun möchte, wie er zu den Platz gekommen, wo anjeko der Hutmacher Zieger wohnet, und welcher seinen Voreltern zu gehöret hätte.

Der Baruckenmacher Mattiesen antwortet hierauf, daß ihm der Platz von den selb. Arendator Wiechhorst eingewiesen wäre zu bebauen, und ihm auch eine Schrift darüber ertheilet hätte.

Nicht weniger bat der H. Rittmeister Lange es möchte der Bürger Adam Christian Schmid befragt werden, ob er nicht wüßte daß der Platz, wo anjeko der Hutmacher Zieger wohnte, vorhin ein Langers Platz gewesen wäre.

Darauf gab. vor erwehuter Schmid zur Antwort, es wäre vorhin ein Langers Platz gewesen, und d. H. Rittmeisters Lange sein Vater hätte daselbst gewohnt, und d. H. Rittmeister, wäre noch allhier in der Schule gegangen.

1768 August 20.

N. 92.

Der Deputirte der Stadt Kaufmann Bernhard Joh. Groehn berichtet der Bürgerchaft über seine Thätigkeit in St. Petersburg betr. die Restitution der städtischen Privilegien. (solde N. 88). Zellin. Stadtarchiv; Stadtprotokolle 1765—83 pag. 79 ff. Original; Papier.

(Gedruckt: G. v. Freymann „Die Restitution der Zell. Privilegien“ pag. 23 ff. Beil. I zum Jahresbericht der Zell. Vit. Ges. 1902—04, Zellin 1905.

Zellin, den 20. Aug. 1768.

Wurde auf Verlangen des Kaufmann Groëns als zurück gekommener Deputirter aus St. Petersburg die sämtl. Bürgerchaft zusammen berufen bey dem H. Ältesten Ludwigs alda er von seinen Verrichtungen alles schriftl. nebst der Rechnung seiner Ausgaben an das Stadts Protocoll überlieferte, welches alles der Bürgerchaft vorgetragen wurde und sie sämtl. damit zufrieden waren.

Auch sind die 20 R. 10 Cop. laut der übergebenen Rechnung welche übrig geblieben an d. H. Ältesten Ludwigs abgetragen worden.

Rapport von unsere Zellinsche Privilegien auß St. Petersburg.

Am Anfang wie ich hin kam, müße ich laufen, über Sechse Tagen, vom Cabinett zum Senat, und vom Senat zum Cabinett; Wurde gesagt sie wären im Cabinett, und wie ich nicht weiter kommen

könnte, so müßte ich einen Fuhrmann miethen, nach Petershoff zu Sr. Excellencen dem geheimen Cabinets-Secretair v. Ruzmien hinzufahren, allwo die Gelegenheit abwarten müßte, Ihme zu sprechen, in einer Morgen-Stunde bekam endlich das Glück und die Gnade Ihme zu sprechen. Welcher mir sagte, die Jellinsche Privilegien sind in Moskau beyhm Cabinet gewesen, daß wäre ganz sicher, und die Monarchin hätten besondere Gnade gegen uns Jellinschen; ich sollte sogleich nach der Stadt fahren, und mich bey dem Herrn Ober-Senats-Secretair v. Dahn befragen, welcher alle die Riez- Chst- und Fintländische Sachen in Händen von der Zeit noch haben wird, weyl die Kayserin diesen ganzen Sommer nicht in der Stadt wegen die Pocken gewesen, darauf hätte dem andern Tage das Glück, d. Hrn Ober-Senats-Secretair von Dahn zu sprechen, welcher mir das erste sagte, er glaube, die Privilegien wären schon im Cabinet wieder abgegeben, nach der Moscausischen Reysse, doch aber sagte er, kommen sie Morgen um 11 Uhr nach dem Senatt, und laßen mich anrufen, durch den alten Rußen, der da für der Thüre stehet, dieses geschehe von mir, ich stellte mich prompte ein, und ließ meinen Herrn Ober-Senats-Secretair v. Dahn außbitten, welcher zugleich meine Bitte gehör gab, und sagte, ich sollte mit Ihme gehen, in dem dritten partement, allwo unsere Privilegien so versiegelt waren, wie selbe aus Moskau retour gekommen, und Sie haben sich allezeit getröst, und alle nicht anders geclaunt und gedacht, daß die Privilegien im Cabinet liegen bey die Monarchin, darauf sagte der Hr Ober-Senats-Secretair v. Dahn, ich sollte nun biß Freytag anstellen laßen, alsdann wird eine Generahl-Sammlung, von denen Herrn Senateurs seyn, so will selbe Privilegien vorstellen, daß sie an die Monarchin gesandt werden sollen, und Freytag wieder in der Senatt mich einstellen; daß geschehe von mir, daß ich mich umb 11 Uhr einstellte, so müßte so lange warten, biß Ihre große Consulierung vorbeý war, bahte abermahlen d. Hrn Ober-Senats-Secretair v. Dahn wegen die Privilegien vorzutragen. Darauf brachte d. Hr Ober-Senats-Secretair selbe vor, An Sr. Hohen Excellencen den Hrn Generahl Ober Procourier v. Wesselsky, welcher sehr umgehalten darüber war, daß selbe sind in Vergeßenheit gerathen, und sagte mit solchem Ausdruck, warum ist dieses geschehen, ich habe alle Pente gesagt, wer mir um selbe Sachen gefraget, daß selbe schon in Moskau bey die Kayserin sind, sie müßen gleich Morgen mit dem Pack-Boht an Ruzmien gesandt werden, daß die Kayserin Sie bekömmt wieder, darauf bedankte mich auß tieffte, und d. Hr Ober-Senats-Secretair v. Dahn kam wie ich außging mir nach, und gab mir den Rath, ich sollte einen Complisanten Russischen Brief schreiben lassen, an Ruzmien, und an Ihn abgeben, er wolte zugleich mit selben Packbochten selbes übersenden, welches auch von mir geschehen, und brachte den Sennabend Morgen zu Hr Ober-Senats-Secretair v. Dahn einen Brief an dem geheimen Cabinets-Secretair v. Ruzmien und stellte unser Stadts-Armuth und Noth für, wie Elend selbes beschaffen ist, und empfahl selbe in seiner hohen Verstellung, daß selbe Privilegien möchten die Kayserin vorgestellet werden, weil unmöglich mehr einen Deputirten halten, noch ferner nach St. Petersburg jenden könten, weil der Armuth so groß wäre in unsern kleinen Stadt. Aber leyder eine Antwort blieb weg, so ging zu d. Hrn Ober-Senats-Secret. v. Dahn, und befrag mich um Nacht; was ich nun anfangen sollte, Er gab mir dem Nacht, ich sollte wieder auffahren, welches gleich dem andern Tages that, und suchte wiederum Gelegenheit anzukommen, welches Glück

mir traf, daß ich just eben antraff in der Morgen-Stunde um halb Sieben Uhr, da seine Haare frästleret wurden da bekam die Antwort auf meine Bitte, wiederum wegen die Privilegien, ich habe keine Gelegenheit nicht haben können, die Stadt-Sachen vorzulegen die Kayserin, Komme er mein Freund um Acht wieder, dieses müste mich gefallen lassen, und wieder fort trockeln, wie die Acht Tage verlossen waren, welche mir sehr lang zu warten vorkam, fuhr ich zum drittenmahl nach Petershoff, wie ich ankam, so bekam denselben Abend das Glück Ihm zu sprechen, bekam aber eine saure Miene, und sagte, ich weiß nicht, was Sie mir überlauffen, jezo habe keine Zeit nicht. Ich machte einen tieffen Compliment und trat ab, lehrte mich aber daran nicht, sondern ging den Morgen um halb Sieben Uhr wieder zu Ihm, und nahm Richmann mit, welchem ich das letzte Mal mit persuadierte nach Petershoff, und wünschte Ihme, dem Geheimen Cabinetts-Secretair einen guten Morgen, darauf bekam ich gleich die Antwort, ich habe Ihre Sachen die Kayserin abgegeben, und Sie brauchen gar keinen Menschen hier zu halten, sondern so balde die Kasse ausgefertigt wird von die Kayserin, so wird selbes der Rixischen Gouvernement zugesandt, und Er kann reisen nach hause, so bahte ich fußfälligt Ihm, wenn ja was vorkommen sollte, so möchte Er die hohe Gnade haben, und dem Wessenbergischen Deputierten Befehl lassen, welcher in Gegenwart selbst Er. hohen Excellenzen sagte, er möchte nicht ungnädig aufnehmen, wenn er Ihm erinnern würde; Neun sagte Er, und so weit ist die ganze Sache geblieben.

Noch zuletzt sagte d. Hr. Geheime Cabinetts Minister v. Ruzmien, es wird eine Kasse an das Rixische Gouvernement abgefertiget werden, Sie brauchen jezo keinen Menschen, hier nicht zu halten, und noch zu erinnern mich, die Kayserin wird es selbst wohl wissen.

1768 Nov. 13.

Nr. 93.

Bernh. Joh. Groehn wird im Amte eines Stadtkältesten obrigkeitlich bestätigt.

Kellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 p. 95 ff;

Copie: Papier.

Kellin, den 13. Nov. 1768.

Wurde der von Em. Erl. Hochverordneten Kayserl. General-Gouvernement ergangene Befehl der sämtl. Pöbl. Bürgerschaft öffentl. verlesen, dessen Inhalt:

Auf Befehl

Ihro Kayserl. Majestät

CATHARINA ALEXIEWNA

Kayserin und Selbstherrscherin

aller Reußen etc. etc. etc.

Dem nach die Nothwendigkeit erfordert daß nach dem Tode des bisherigen Ältesten Johann Gustav Vinde die Stelle eines Ältesten in Kellin wieder besetzt werde, und denn hier zu der dortige Bürger und

Kaufmann Goechn von der Tzellinschen Bürgerſchaft gewehlet, und anhero präſentiret worden, als wird gedachter Kaufmann Goechn hie mittelſt und Kraft dieſes zum Elteſten in dem Städtchen Tzellin verordnet und demſelben zu gleich commitiret, nach Inhalt des von Ihm bey dem Kayſerl. Landgericht Bernauſchen Kreiſes zu leiſtenden Eides alles daſjenige was Ihre Kayſerl. Majeſte Dienſte und Intreſſe erfordert, und ihm von der Obrigkeit aufgetragen werden wird bey dem Städtchen Tzellin beſten Gleiche wahr zu nehmen, auch die daſige Bürgerſchaft zu präſtirung deſſen, was ſelbige ſchuldig, und von ihr in allerley Vorfällen erfordert würrde anzuhalten. Geſtalt dann gedachten Elteſten Goechn die Autorität beygeleget daß er von denen Einwohnern in Tzellin behörige Parition zu erwarten haben, und ſich niemand derſelben in denen ihm obrigkeitl. aufgetragenen Beſtellungen bey nachdrückl. Strafe zu widerſetzen ſich unterfangen ſoll, weſſhalb derſelbe hiemitelſt in ſeinem Amte alles obrigkeitlichen Schutzes verſichert wird.

Unkundlich unter des Kayſerl. General-Gouvernements größern Inſiegel, und gewöhnl. Unterſchrift ausgefertigt, und gegeben auf dem Schloß zu Riga den 31. Octbr. 1768.

(L. S.)

Vollmacht
für den Tzellinschen Bürger
und Kaufmann Goechn zum
Elteſten im Städtchen Tzellin.

G. Browne

J. C. Frhr v. Campenhauſen

G. S. Waga

G. S. Secr.

1768 Dec. 1.

N. 94.

Der Stadtälteſte Bernh. Joh. Goechn läßt die Nachtwächtergelder von den Bürgern einzuffiren. Tzellin. Stadtarchiv; Stadtprotokolle 1765 - 83 pag. 163.
Copie: Papier.

Copia.

Es wird vom hieſigen Stadt-Gericht, dem Bürger und Maurer Herrn Brandt-Meiſter Zimmermann hiedurch angewieſen; Von denen Sämtlichen Ehrliebenden Herrn Nachfolgende Bürgers, für die Beide Nachtwächters von 65 Bürgern und wittiben, für das ganze Jahr die Summa mit zwanzig Rubl. einzucuffiren, weil aber die Nachtwächters Ihr völlige Jahr, nicht eher aus iſt, als im Neuenjahr, So werden ſelbige Herrn Bürgers nebst Frauen wittibe Verſetzt jezo die Helffte, für ein Halbjahr zu entrichten Belieben, von jeden Bürger zu 15^{1/2} Cop.

Tzellin, d. 1. December Anno 1768.

Bernhard Johann Goechn
Älteſter

Carl C. Pflugbeil
Protocol.

1768 Dec. 2.

N. 95.

Kaufmann Menz wird zum Stadtbogt gewählt, dem Gerichtsdienner eine Hagenzulage bewilligt.
Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765--83 pag. 99.
Original; Papier.

2. Dec. 1768.

Wurde die löbl. Bürgerschaft abermals beim Kayserl. Städtchens Gericht zusammen berufen um einen Stadts Markts Voigt zu wehlen, wo zu der Kaufmann Menz von der sämmtl. Bürgerschaft erwehlet, und von dem H. Ältesten darzu constituiret.

Gleichfalls wurde bewilliget daß jeder Bürger jährl. wolte dem Gerichts Diener über sein gewöhnl. Solarium noch 10 Cop. zu fließen zu lassen.

1768 Decembr. 5.

N. 96.

Apotheker Joh. Jac. Schoeler erlegt seine Bürgerniederlagsgelder.
Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag. 99.
Original; Papier.

Jellin, den 5. Dec. 1768.

Erlegte der Apotheker Johann Jacob Schöler sein Bürger Niederlaß Geld mit Acht R. an die Stadts-Cassa worüber ihm vom Stadts-Gericht eine Quittung erteilet wurde.

1769 Januar 2.

N. 97.

Zwecks Eingehung einer II Ehe setzt sich die Wittwe Stoppel mit ihren Kindern I Ehe vor dem Stadtgericht auseinander.
Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765 83 pag. 107 ff;
Original; Papier.

Jellin, den 2 Jan. 1769.

Wurde von der Frau Wittwe Stoppeln in Gegenwart des H. Ältesten Gröbn und derer Zeugen, ihrer Seits der Bürger und Meister Schumann und Mstr. Grav; derer Kinder Zeuge der Bürger und Meister Schencke und Mstr Schöffenberg, weil sie zu andern Ehe schreiten will folgende Aussage verabredet, geschlossen und in das Stadts Protocoll verschrieben.

1. Soll jedes Kind nehml. Michael Fried. und Joh. Daniel Koppel zehn Duc. väterl. und Fünf Duc. mütterl. haben.

2) Soll nach der Mutter, Wittwe Stoppeln ihrem Tode das Haus ohne Reparation denen beyden Kindern für Fünf und Siebenzig R. an sich zu kaufen, zu fallen; und was von dato, an, an dem Hause wird repariret werden, müssen die beyden Kinder ohne einzige Wiederrette an den künftigen Stief Vater Fried. Joh. Berg auszahlen.

3) Will die Frau Wittve Stoppeln ihren Ältesten Sohn Michael Friedrich bey sich im Hause behalten, so lange er sich ordentl. aufführet, und ihr kein Herzeleid zufüget, wie er leider bisher sehr oft, und die Mutter vielmal gekränkhet hat.

4) Sollen beyde Söhne auf ihr Antheil ein Pferd für 16 R. haben, davon der Älteste dem jüngsten Bruder 8 R. auszahlen muß. Ferner will die Mutter ihren jüngsten Sohn Joh. Daniel Stoppel in so lange ordentl. zur Schule halten bis er geschickt ist eine Profession zu erlernen; da neben fällt dem Ältesten Sohn ein blau Kleid, und dem jüngsten das schwarze Kleid zu.

Dieses alles ist in Gegenwart von beiden Theilen Gezeugen wohlbedächtigt verabredet und beschloßen, auch solches mit allen ihren Namens Unterschrift eigenhändig bestärket worden.

1769 Januar 28.

Nr 98

Die Meister Joh. Mich. Klug und Hein. Joh. Groß erlegen beim Stadtgericht ihre Bürgerniederlassgelder, das Stadtgericht weist dem Aljeßor Sieverding einen Grundplatz ein und verprotocolliert einen Kaufvertrag.

Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotocolle 1765—83 pag. 116 ff.

Original; Papier.

Jellin, den 28. Jan. 1769.

Erlegten die beyden Bürger und Mstr Joh. Michael Klug und Heinrich Joh. Groß ihre Bürger Niederlass Gelder jeder mit drei Rubel, worüber ihnen vom Stadts Gericht quittiret wurde. eodem die

Wurde der so genannte Wicks Garten Platz vom Stadts-Gericht welchen d. H. Alß. Sieverding von den Bernuquenmacher Mattiesen nebst dem Hause an sich gekauft abgemessen in Gegenwart d. H. Ap. Schölers H. Starck und Mstr Jäbers.

Längst den Graben sind 18 Rheinf. Faden, und vom Graben bis an die Kirchmauer sind 20 Faden. Es wurde auch der alte Kaufbrief von dem H. Mstr Martens gebethen und verprotocol. wie folget:

Im Namen der heil. Dreysaltigkeit.

Kund sei hiemit jedermännigl. sonderlich denen es zu wissen von nöthen, daß im unten gesetzten dato zwischen d. H. Verwalter Gustav Schröder und dem H. Pfandhalter Gustav Moritz nachgesetzter, zu recht beständiger und unwiederrußt. Erb-Kauf-Contract verabredet, geschehen und geschlossen worden nehml.

Es verkaufet H. Verwalter Gustav Schröder für sich, seine Ehefrauen, welche sich deshalb mit unterschreibet, Erben und Erbenheimern sein im Städtchen Jellin am Markt belegenes, auf seines Schwieger Vaters, wehland H. Wiecks Platz so ihm mit seiner Ehefrauen als eine Morgengabe und Brautschlag erblich zu gefallen, ex propriis aufgebauetes Haus mit bemeldeten Hauptplatz samt allen darzu gehörigen appertinentien, wie auch erwachten jeel. Herrn Wiecks, anjeko Verkäufers zu gehörigen Garten Platz, so nahe an der alten Johannis Kirche belegen und in seinen Grenzen von H. Hirsch seinen Haus Platz längst den Wall bis auf die Ecke gegen H. Rüttm. Porenzens Garten und so weiter längst der Straße bis wieder an die gedachte Kirche sich erstrecket, in der besten Form Rechtens, als es nur geschehen kan u. mag an d. H. Pfandhalter Gustav Morik, für Zweyhundert Reichsthaler alb. welche Kauf Summa Verkäufer von Abkäufern richtig und wohl empfangen, und ihm darüber quittiret, deswegen auch Verkäufern Abkäufern solch bemeldetes sein Haus samt dem Plage und allen darzu gehörigen Appertinentien, wie auch H. Wiecks Garten Platz in wirkl. Besitz und Eigenthum übergiebet und erblich eignet, damit nach eigenen gefallen zu disponiren Ihme auch für aller Ansprache schadlos halten, und auf erfordernden Fall die Eviction zu leisten verbunden seyn will.

Dahero auch beiderseits contrahenden aller beneficia Juris und in specie des Irthums, laesionis ultra dimidium, malae fraudis und der gleichen, wie sie auch eronnen werden möchten, wissenlich renunciren, alles getreulich, sonder Gefährde und Argeliste. Zu Ukund ist vorstehender Erb-Kauf-Contract von Verkäufern, deßen Ehefrauen, und deren hiezu erbetenen Zeugen eigenhändig unterschrieben, besiegelt und bestätigt worden. So geschehen im Städtchen Jellin, d. 10. November anno 1729.

Gustav Morik
Käufer (L. S.)

Gustav Schröder
Verkäufer (L. S.)

Wolffried Thiel
als Zeuge

Dorothea Schröder
geborne Wieck.

Gabriel Ström
als Zeuge.

Da vorstehender Kaufcontract wegen beständiger Krankheit, d. H. Käufers, bis daher nicht vom Schloß und Städtchens-Gericht behörig hat aufgetragen und confirmiret werden können; So wird selbiges jeko auf anhalten derer Hrn Vermündere, des Moriksdens Erb-Hauses als Hrr Inspector Sigmund Rödelstein und H. Marcus Christian Dunder, in behöriger Form Rechtens bestätigt, und dem Städtchens Protocollo einverleibet. Jellin, d. 27. Nov. 1737

B. A. Beck
(L. S.)

Thomas Lubi Kabe
Eltfester
(L. S.)

Joh. Grabbe
Eltfester
(L. S.)

1769 Februar 4.

N: 99.

Vom Stadtgericht wird confiscirtes Getreide meistbietlich versteigert, der Bürgerschaft wird die Polizeiordnung verlesen, die Bürgerschaft trifft Verfügungen betr. die Marktordnung, das Nichterscheinen auf Bürgerversammlungen, die Vorkäuferei, den Erwerb des Bürgerrechts.

Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotocolle 1765—83 pag. 123 ff;

Original; Papier.

Jellin, den 4 Febr. 1769.

Wurde 31 $\frac{1}{4}$ Pfd Gersten öffentl. beym Städtchens Gericht verauctionirt.

Vor den Pfd. à 61 Cop.

2 R.	14 $\frac{1}{2}$ Cop.
auktiongeb.	18 —
	1 R. 86 $\frac{1}{2}$ Cop.

Welches d. H. Elteste Gröhn an sich kaufte.

Ferner

1) Wurde abermal die Polizei Ordnung der sämmtl. Bürgerschaft vorgelesen, und wegen der Markt Ordnung ad interim der Nacht Wächter zur Aufsicht bestellet, weil der Kaufmann Wentz nicht mehr den Dienst des Markt Voigt vorstehen will, bis weitere Verordnung.

2) Wurde abgemacht, daß von dato an, wenn die Bürgerschaft zusammen berufen würde; derjenige der nicht erscheinen würde, oder sich excusiren ließe entweder aus Krankheit oder Ausreisung, der soll ohne Wiederrede Fünf Copelen bezahlen an die Brandcassa.

3) Haben die Bürgerschaft bewilliget wegen der Vorkäuferei auf den Befehl vom Kayserl. Ord. Gericht solches beym Erl. Hoyerord. Gen. Gouv. zu suchen.

4) Ferner soll ins Künftige keiner Bürger werden können, er erlege den so gleich er sich melde die Niederlas Gelter und das gehörige zur Brandcassa, wie auch seine völlige Beweisthümer, als Geburts, Lehr und Meister Brief.

1769 Februar 27.

N: 100.

Der Bürgerschaft wird ein Befehl des Gen. Gouvernements wegen Erhebung der „Türkensteuer“ verlesen. Die Bürgerschaft entsendet Deputirte nach Riga zur Vertreibung ihres Gesuchs betr. die Privilegien der Stadt, Einquartirung, Handel u. Gewerbe. Die Bürgerschaft setzt eine Poen für Störung der Bürgerversammlung fest.

Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotocolle 1753- 83 pag.125.

Original; Papier.

Jellin, den 27. Febr. 1769.

Wurde der Befehl von Em Erl. Hochverordneten Kayserl. General Gouv. wegen der Türcken Steuer der sämtl. köbl. Bürgerschaft vorgelesen; und eine öffentl. Wahl von der Bürgerschaft angesetzt, wer aus denen Mitbürgern mit d. H. Eltesten nach Riga auf Es Kayserl. Gen. Gouv. Ordre reissen soll;

Hieauf wurde der Goldschmied, Magnus Wiltb. Müller von der ganzen Bürgerschaft darzu erwählt, und 30 Rubel zur Reise festgesetzt; welche von denen Bürgern so gleich erlegt werden sollen und muß jeder 47 Cop. zahlen.

Derer

Daß niemand bey einer öffentl. Zusammenkunft bey d. H. Altesten sich unterstehe zu resoniren und bey Rührung der Glocke nicht still schweige der soll in einer Strafe von Einem Rubel verfallen.

1769 Merz 11.

N^o 101.

Resolution des Gen. Gouv. auf die Beschwerde der Stadt betr. ihre Privilegien, Einquartirung u.s.w. Jellin. Stadtarchiv: Diarium I.

Original, Papier.

Rangleivermerk: „publ. d. 21. Merz. 1769.“

Untersiegelt mit dem ruß. Reichssiegel in rothem Lack.

R e s o l u t i o n

Welche denen Deputirten des Städtchen Jellin, dem Eltesten Bernhard Johann Groehn, und dem Bürger und Glaser-Meister Magnus Gabriel Starck, auf die im Namen des Städtchens übergebene Puncte vom Kayserlen General-Gouvernement gegeben wird.

Riga: Schloß, den 11. Martii 1769.

Ad Punct 1. Anlangend die Restitution derer nach denen Privilegiis, der Stadt Jellin zustehenden Ländereyen und Viehstrifen; so kan das Kayserle General-Gouvernement, da die Decission über die Stadt Privilegia, und über die Restitution ihrer Ländereyen unter Ihro Kayserlen Majestät allerhöchsten Cognition stehet, hierinnen nichts statuiren.

Ad Punct 2. Soll das Städtchen, so bald nur mehrere Truppen ins Land wieder kommen, mit einer gehörigen Einquartirung versehen, und dadurch denen Bürgern ein mehreres Gewerbe und eine bessere Schenderey-Nahrung verschaffet werden.

Ad Punct 3. Soll in Ansehung der von denen Gütern im Lande um Jellin herum getriebenen For- und Aufkäuferereyen an das Kayserl. Ordnungs-Gericht rescribiret, und demselben außschaffte injungiret werden darauf amtspflichtig zu sehen, daß die Possessores derer publicquen und privaten Güter keine nach dem Städtchen Jellin mit Getreide und andern Waaren, als Talsch, Butter, Honig, Flachs, Weinsaat etc. etc. gehende

Aubren auf denen Wegen, und in den Krügen weder Selbst, noch durch ihre unterhabende Amtleute, domestiquen und Bauren infircipiren, auch das Getreyde und vorerwehnte andere Waaren und Victualien, nicht in denen Dörffern von denen Bauern aufkaufen lassen sollen, und bleibt kein anderer Handel des Getreydes für die Güter im Lande übrig, als den ein Edelmann mit dem andern, und ein Hof mit dem andern in quantitäten treibet. Damit auch diese Obbrigkeithliche Verordnung in Effect gebracht werde, so hat der Elteste und die Bürgerschaft, des Städtchen Jellin, die Güter welche Vor- und Aufkäuflerey treiben, und auf welche Art, auch wo sie solche verüben, nicht nur dem Kayserlen General-Gouvernement; sondern auch dem Kayserlen Ordnungs-Gericht namhaft zu machen. Wie dem jedesmahl so esst ein Hof oder sonst, jemand befunden würde Vor- und Aufkäuflerey auf dem Wege, in denen Krügen, oder Dörffern bey denen Bauern getrieben zu haben, solche dem Kayserlen Ordnungs-Gericht zur Untersuchung und gesetzmässiger Bestrafung denunciuret werden muß, und soll dem denuncianten nicht nur nach denen Verordnungen der dritte Theil von denen confiscirten Waaren zugeleget; sondern auch auf sein Verlangen dessen Namen verschwiegen bleiben als weßhalb die erforderliche Verfügung an das Kayserle Ordnungs-Gericht ergangen.

Ad Punct 4. Wird ebener maassen wegen der um Jellin herum auf dem Lande befindlichen Böhnhasen und Handwerker, an das Kayserle Ordnungs-Gericht rescribiret, und demselben committiret werden, die Böhnhasen nach Vorschrift derer emanirten Verordnungen vom Lande zu schaffen und die andere Handwerker die sich unter den Höfen etabliret, daß Sie nicht in Hofes-Diensten sind, und leriglich für den Hof, und nicht für Fremde arbeiten anzuhalten, daß Sie sich nach denen Städten begeben und das Bürger-Recht daselbst gewinnen sollen.

Ad Punct 5. Obzwar nach der von Ihro Kayserlen Majestät allerhöchst emanirten Policy-Ordnung, für die kleine Städte, und darunter für die Stadt Jellin, dem Apotheker der Verkauf der Gewürz-Waaren allein zugestanden worden; so kan dennoch zu diesem Gewürz-Kran, Schieß-Pulver, allaunen, Englisch vitriol, Roth und Blau Breßilge Blau Indigo und Fernebock nicht dergestalt gerechnet werden, daß der debit davon dem Apotheker allein zugeleget seyn müße; denn da diese Materialien auch zum Bauer-Handel unumgänglich gehören, ohne welche die Kaufleute in denen kleinen Städten nicht füglich subsistiren können, so wird vom Kayserlen General-Gouvernement denen Kaufleuten in Jellin die Freyheit verstattet neben dem Apotheker Allaun, Englisch — Vitriol Roth und Blau-Breßilge Blau Indigo und Schieß-Pulver halten und unbehindert verkaufen zu können, da hiernächst der Zucker und der Holländische Toback Waaren, sind welche auch in Riga die Kaufleute halten, die nicht Gewürz-Grämer sind, das Städtchen Jellin aber auf Rigische Rechte fundiret ist, so soll denen Jellinschen Bürgern und Kaufleuten vergönnet seyn, neben dem Apotheker, Zucker und Holländischen Toback zu verkaufen, jedoch den Zucker nur allein Hut weiße, und den Toback in Rollen und Blättern dagegen der Apotheker nur geriebenen und präparirten Schnupftoback verkaufen soll und mit dem Blätter und Roll-Toback, als einer Kaufmanns Waare sich nicht zu bejaßen hat.

Ad Punct 6. Kan dem in Jellin etablirten Russischen Judenhalter

der Verkauf des Blättertobacks nicht gewehret werden, da der Toback nicht nur eine Russische Waare, sondern auch in dem Register derer Waaren, womit dem Russischen Burenhalter zu handeln verstattet worden, mit aufgeführt ist. Ut supra

(L. S.) G. Browne
Campenhausen, Vietinghoff

G. S. Waga
G. S. Secr.

1769 März 21.

N. 102.

Der Bürgerschaft wird der Befehl des Gen.-Gouvernements betr. die Türkensteuer publicirt, ferner ein Befehl des Gen. Gouv. betr. nochmalige Vorstellung des Berichts an die „Gesezes-Commission“ (vide N. 89) und schließlich die Resolution des Gen. Gouv. vom 11. März 1769 vide (N. 101) auf das Gesuch der Bürgerschaft betr. die städtischen Privilegien, Einquartirung u. s. w. eröffnet. Zur Rückzahlung der Darlehen aus der Stadtkasse wird ein Termin, für Tabakrauchen auf der Straße ein Boen festgesetzt.

Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotocolle 1765—83 pag. 130 ff.

Original; Papier.

Jellin, den 21. Marty 1769.

Wurde der Befehl Es. Erl. Hochverordneten Kayserl. Gen.-Gouv. wegen der Contribution zum Türken Kriege, der ganzen Bürgerschaft vorgelesen, nehm. daß das Städtchen Jellin so lange der Krieg dauret jährlich Einhundert rthlr. alb. zahlen soll; und zu gleich einen translahirten Extract aus denen von Ihro Kayserl. Majeste erlassenen Allerhöchsten Utsafen, worin eigentl. in denen Städten zur Zahlung der Contribution concurriren soll zur Richtschnur zu senden wollen.

Ferner

Der Befehl von Em. Erl. Hochverordneten Kayserl. Gen.-Gouv. wegen der Gesez Commission's Punkte, welche zwar schon eingegeben, aber noch einmal auf die Fragen an Em. Erlauchten dirigirenden Senat überandt und beantwortet werden sollen; bestehen in 27 Fragen, welches aufs schleunigste geschehen soll.

Endl. wurde das Sublique welches der H. Älteste Bröhn u. Mstr. Stard wegen gewisser Punkte zum Besten des Städtchens an Em. Erl. Hochverordnetes Gen. Gouv. eingegeben und die darauf erfolgte Resolution der Bürgerschaft vorgelesen, und die gehaltenen Unkosten dabey nehm. 25 R. 46 Cop. unterleget, da denn auf jeden Bürger zu zahlen kommt 40 Cop., welches den 23 dieses zur Zahlung angeleget ist. eodem die

Wurde denen Bürgern welche Gelder aus der Stadt-Bürger Pade haben, angelegt 6 Wochen vor Johanni das Capital nebst den Intressen zu erlegen.

ferner

Das Niemand mit einer Tabackß Pfeiffe auf der Straßē noch auf einem Gehöfftē sich sehen laße, bey verlust der Pfeiffe und Einem Rubel Strafe.

1769 April 23.

N^o 103.

Die Bürgerschaft beschließt wegen der Weide des Bürgerviehs.

Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag. 140.
Original; Papier.

1769 den 23. April. Wurde die Pöbl. Bürgerschaft bey dem Herrn Eltesten zusammen convociret und öffentl. abgemacht wegen der Vieh und Pferde Hütung, daß solche mit in die Schloß Hütung gehen sollen und vor 1 Pferd oder Kuh 25 Kop. gezahlet werden sollen in 2 Termine als zu Johanni und Michaeli jeden Termin die Helfte welches Geld bey d. H. Eltesten Gruehn erleyet werden soll, da sodann d. H. Eltester solches an d. H. Inspector Wieckhorst auf dem Schloß abtragen wird. eodem die

Wegen des kl. Viehes wurde abgemacht, daß der Campuse Raan der Hüter seyn soll und wird an d. H. Eltesten Gruehn gezalet vor 1 Schwein 10 Cop. vor ein Schaaß oder Ziege 5 Cop. vor ein Ferkel oder Fickel 2 Cop.

Zulezt wurden Zwey Koppel Herrn erwehlet aus der Bürgerschaft als Herr Kuhle und Mstr. Örtel.

1769 Mai 12.

N^o 104.

Zur Rückzahlung der Darlehen aus der Stadtkasse wird der 15^{te} Juni als Termin angesetzt.

Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag. 142;
Original; Papier.

1769 Mai 18.

N^o 105.

Auf Anordnung des Stadthaltesten soll minderwerthiges Brod confiscirt werden. Der Bürgerschaft wird ein Rescript des Gen. Gouvernements betr. die Türkensteuer verlesen. u. a.

Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag. 145 ff;
Original; Papier.

Jellin, den 18. May 1769.

Wurde von hiesigen Kaufmann Menz vor 1 Cop. Wecken so er hatte von der Stoppelschen hohlen laßen bey den Herrn Eltesten gesand,

d. H. H. Elteste sandte so gleich dem Stadt's Diener dahin, weil sie gar zu schlecht waren, die übrigen zu confisciren, und an die Armen zu vertheilen, allein der Stadt Diener wird mit dem schimpflichsten schelt und Droh-Worten begegnet, er sollte zum 1000 Teufel mit samt den Eltesten etc. Und noch mehrerer Schimpf Wörter. eodem die

Erschien die Bürgerschaft auf convocirung des H. Eltesten und wurde Ihnen das Rescript von Em Hochverordneten Kayserl. Gen.-Gouv. vorgelesen, daß

1) Die Türcken Steuer in alberts Rithl. müßte in Riga erlegt werden.

2) Daß die junge Bürger von dieser Steuer nicht befrehet sind, sondern nur l. der Pol. Ord. von andren oneribus 3 Jahr frey sind.

Ferner

Stehen des Schlachter Witt seine Vehr und Meister Briefe vor das Niederlaß Geld nehml. 4 R. und 1 R. zur Brand-Cassa n. 35 Cop. an die Cangeley. Wie auch von d. H. Assessor v. Voß von Minigall wurde gleichfalls wegen 36 R. ein sequester darauf gelegt.

1769 Juni 10.

N: 106.

Wittwe Anna Juliane Vinde verkauft ihr Im-
mobil in Zellin an Thomas Heinr. Schlichting.
Zellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83.
Copie; Papier.

Zellin, den 10. Juny 1769.

Wurde auf Verlangen des Kaufmanns Thomas Hein. Schlichtings Hauß Kauf Contract bey hiesigen Stadt's Gericht produciret und confirmiret, und dem Protocolle ein verleihet: wie folget:

Kund und zu wißen sey hiemit jedermännigl. ins besondere denen so hieran gelegen, daß im heutigen unten gesetzten dato folgender nachstehender festbündiger und unwiederrüßlicher Hauß, und Plätze-Verkauf- und Kauf zwischen der Verwittweten Frau Eltesten Anna Juliane Vinde geb. Riewy, als Verkäuferin an einem, und den H. Thomas Heinrich Schlichting am andern Theil, wohlberächting ohne jemandes zu noch abrathen, verabredet, getroffen und geschlossen worden, nehml.

Es verkaufet, überläßt und cediret die Fr. Eltesten Vinde geb. Riewy, aus freyem willen auch völliger Macht und mit Veyrath und consense ihres Schwieger-Sohnes des H. Eltesten Johann Ernst Sprotte in Verjal für sich ihre Erben und Erbnehmern zum immerwährenden Gebrauch und wahrem Eigenthum, ihr hieselbst in der Stadt dicht an der Rianschen Pforte auf und längst der Ring-Grund-Mauer an der Kauf und Lang-Gasse belegene Wohn-Hauß und Platz samt die dazu gehörige, daran grenzende in der Lang Gasse längst der Stadt's Ring Mauer gegen die Kirche hin, laufende zwey Neben Plätze, so wie solche sich jetsu eingezäunet

befinden, mit allen darauf befindl. neben Gebäuden und appertinentien, als Klethe, Ställe, Wagen Häußer und Scheune, auch Eiß Keller und Bad Stube nebst Baum- und Rüden Garten, so wie solches alles von mir und meinen seel. Wanne bisher beßeßen und Genuget worden, um und für eine richtig verabredete und mit ihm accortirte Summa von Sieben Hundert Rubel in Silber Münze. Von welchem oberwehnten verkauften Hause und deßen neben Plätze jedoch alle ehemahlen dahin gehörige außerhalb der Stadt belegene, von der Schloß Herrschaft aber eingezogene Pändereyen, als welche, wann solche dereinsten diesen verkauften Hause und deßen neben Plätzen, etwa zu fliesen könten, gänzl. ausgebleßen, und nur einzig und alleine der verwittweten Frau Eltesien Vinde und ihren Erben, als ein ihr und ihren Erben zu Recht bestehendes wahres Eigenthum anzusehen sind. Gestalten sich denn auch der Herr Schlichting als Käufer des Mehr besagten Hauses und derer zwo Neben Gründe, sich aller Ansprache an beregte eingezogene Pändereyen begeben hat. Gleich wie nun der Herr Th. Hein. Schlichting diesen Hauß und Platz Kauf Schilling von Sieben Hundert Rubel, baar an mir entrichtet hat und derselbe nunmehr von solchem seinen wahren Eigenthum einen freiwilligen und von mir ehugehinderten Gebrauch machen kam, so Luittire ihm der empfangenen obigen richtigen Zahlung halber auch hiemittelt in bester Form Rechtsens, mit Aushändigung aller dahin gehörigen Documente und gänzlicher Begebung aller die, diesen Verk. uñ und Kauf ihm etwa zuwieder in denen Rechten erdachten, und durch Menschen Wiß noch zu erdennenden Exceptionen und Ausflüchten, so als wann solche sämmtl. hier benannt und ausgedruckt wären. Zur Urkunde und mehrerer Bestärkung haben diesen Verkauf- und Kaufbrief unter der assistance meines vereerwehten H. Schwieger Sohnes, wie auch derer dazu erbethenen Herrn Zeugen, eigenhändig unterschrieben und mit Unfern Siegeln correberinet. Geschehen Zellin in den 30. May 1769

Anna Juliana Kywi
(L. S.) Wittve Vinde als Verkäuferin

Joh. Ernst Sprette
als Schwieger Sohn

Thomas Heinrich Schlichting
(L. S.) als Käufer

(L. S.) Bernh. Joh. Gröhn als Zeuge.

(L. S.) Jonas Ch. Gummann als Zeuge.

(L. S.) Mich. Cour. Lange als Zeuge.

1769 Juni 17

N. 107.

Anstehende städtische Schuldforderungen werden durch das Landgericht begetrieben. (vide N. 101.)
Zellin Stadtarchiv: Stadtprotocolle 1765-83 pag. 155.
Original: Papier

Jellin, den 17 Juny 1769.

Wurde ein Extract aus dem Protocoll an En Hochpreisl. Kayserl. v. G. von 12. May wegen der ausstehenden Schulden der Stadt-Bürger Rade, weil der Termin den 15. Juny gesetzt, und versloßen, übergeben.

1769 Juni 18.

N^o 108.

Das Stadtgericht verhandelt die Klage des Chirurgen Scharffenberg gegen den Tischlermeister Hildebrand wegen Kurpfuscherei.

Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotocolle 1765 -83 pag. 169;
Original; Papier.

Jellin, d. 18. Juny 1769.

Erschien d. Hr Chirurgus Scharffenberg, und Wahte das der Meister Tischler Hildebrand sollte Citiret werden weil er ein Baur Weib Warresse Jaco Eva aus dem Wastemoißschen gebühle, für drey Cop. hat zur adergelassen.

Wie nun Meister Tischler Hildebrandt sich ein stellte wurde ihm Befraget ob er hätte adergelassen, so gestand er, daß er heute vier bis 5 Personen adergelassen, und zweitens hätte er legmahlen in abwesenheit Herrn Chirurgii Scharffenberg von mir Elsten durch den Stellmacher Klub, die Erlaubniß, in so lange erhalten aderzulassen, weil des Stellmachers Frau sich übel besinde, und dießes damahlen ihm als ein Nothfall einem vom Tode zu erretten für die Frau nachgegeben wurde, und keinen andern nicht aderzulassen. Weil er Meister Hildebrandt vorerwehntes nicht erwiesen hat; so wird — — — folgender Bescheid ertheilet.

Weil nun der Meister Tischler Hildebrand sich erstl. wieder eines Erl. Hochverordneten Kayserl. General Gouvernement Zulaß vergangen hat, und zweitens dem Chirurgo Scharffenberg mit seinem eigen geständniß in gegenwart Herrn Notair Roggebaur und Hrn Thomas Hmr. Schlichting eingestanden das er mehr als ein jahr das aderlassen practiciret hat; wird hiemit dem Meister Tischler Hildebrand angewiesen an der Brandt Cassa und Cangelley gebühren mit zwey Rubl. Straffe zu erlegen wie auch seine aderlaß gerähle verlustig zu gehen zu erkant werden.

Vom Städtchens Gericht

B. Joh. Groehn
Ältester.

1769 September 10.

N^o 109.

Der Chirurg Joh. Heint. Dorsch producirt beim Stadtgericht ein Attest des Landgerichts betr. das beneficium der Ehenfrahrung.

Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotocolle 1765 -83 pag. 155, 156;

Kopie: Papier.

Jellin, den 10. Sept. 1769.

Traducirte der H. Chir. Joh. Heinr. Dorsch beym hiesigen Stadts Gericht, seine vom Einem Hochpreisl. Kayserl. Land Gericht erhaltene Concessions Schrift wegen der Freyheit der Schenkerey und ertheilten Bürger Recht wie folget

Ex Actis Caesaris Judicii Provincialis
Districtus Pernaviensis.

Jellin, den 6ten Julii 1769.

Auf des Chirurgi Joh. Hein. Dorsch Vorstellung, das Ihm in Jellin zu ertheilende Bürger Recht mit der da bey verknüpften Freyheit der Schenkerey zu seiner und seiner Familie Unterhalt zu kommen, betreffend, wird auf daß dieserhalb eingezogene Commissum S. Erl. Hochverordneten Kayß. Gen. Gouv. vom Kayß. Land Gerichte folgender Bescheid ertheilet;

Es wird Supplicanten dem Chirurgo Joh. Hein. Dorsch auf die eingezogene Hochobrigkeitl. Verfügung vom 1ten Maii a. c. nach dem derselbe zu forderst zum Bürger hier im Städtchen Jellin an- und aufgenommen worden, und den gehörigen Bürger Eyd prästiret hat auch die concession zur Schenkerey hiemittelt ertheilet. V. R. W.

Actum ut supra

In fidem J. R. Sieverding
ass. subst. et Secr.

1769 Oktober 9.

1769 Oktober 15.

N. 110.

Johann Ernst Sprotte verkauft in Vollmacht der Frau Ältesten Linde eine in Jellin gelegene Badstube an Thomas Heinr. Schlichting, der sie an den Majoren Carl Reinhold von Handtwig weiterverkauft.

Jellin. Stadtarchiv: Hausdokumente;

Original; Papier.

Unterliegt in rothem Pack vom Thom. Hinr. Schlichting.

Daß der Herr Thomas Hinrich Schlichting, die hier befindliche, und meiner Schwieger-Mutter, der Verwitweten Frau Ältestin Linde gehörige badstube, worin jezo der Städtchens Rert Mert wohnet, von mir vor 10 Rubel erkauftet, so thane 10 Rubel mir auch so gleich baar bezahlet, solches thue hiemit quittirend bescheinigen.

Jellin,
d. 9. October
1769.

Johann Ernst Sprotte

Das ich an dem Herrn Major Carl Reinhold von Handtwig Hochwohlgebohrn die Badstube vor 10 Rubel verkauft habe, und das Geld richtig empfangen worüber quitire

Thom. Hinr. Schlichting
(L. S.)

Jellin, d. 15te October 1769

1770 Febr. 15.

N. 111.

Die Sellinischen Stadträthen Gust. Joh. Ludwigs und Bernhard Joh. Groehn attestiren dem Joh. Nr. Roetelstein den ruhigen Besitz eines Bürgerlandstückes.

Sellin. Stadtarchiv: Prozeßacte: J. A. Roetelstein gegen die Stadt Sellin wegen des „Roetelsteinlandes“ 1787.

Beglaubigte Copie: Papier.

Kanzleivermerk: „Prod. Gouv. Magist. 2^e dep. Rig. d. 27. septer 1787“ „Prod. in Mag. Sellin d. 1. Octobr. 1787.“

Copia.

Daß Herr Johann Friedrich Roetelstein Ao: 1745 seines Landes wegen von Seiten des Schloßes zwar in Ansrache genommen und solches, gleich denen andern Bürger Vändern, eingezogen; allein, wie derselbe dieierwegen sich durch ein Schreiben an Er Excellence den Herrn Kammerherrn von Tschoglikow gewandt und demselben seine Gerechtsame unterleget: so ist hierauf von Hochgerachten Herrn Kammerherrn Excellence, an dessen damaligen Inspectoren und Bevollmächtigten, Herrn Fabian Friederich Wickhorst, dieses Land sogleich zu extradiren und ihm Herrn Roetelstein in geruhigen Besitz zu lassen, die ordre ergangen, so daß Herr Roetelstein also in einem beständigen und ungestörten Possesse verblieben ist.

Solches attestiren und bescheinigen wir endes Unterschriebenen hiemit und Kraft dieses an Eydes statt. Sellin, d. 15. February 1770.

Gustav Joh. Ludwigs
(L. S.)

Bernhard Johann Groehn
(L. S.)

In fidem concordantiae cum originali
Sellin, d. 13. Aprilis 1787.

F. R. Sieverding

Cosarei Jud. provinc. distr.
sellinensis Secrs.

1770 April 10.

N. 112.

Der Kaufgesell Carl Fried. Schönan producirt beim Stadtgericht den Befehl des Gen.-Gouvernements betr. den Erwerb des Bürgerrechts.

Sellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag. 158.
Copie: Papier.

Sellin, den 10. April 1770.

Producirte der Kaufgesell Carl Friedrich Schönan seinen aus Ein Erl. Kayserl. General Gouvernement ertheilten zuläß, sich als Bürger und Kaufmann allhier niederzulassen, da er sich vorhero etliche Wochen schon als Bürger zu werden bey dem H. Ettesten Gröhn angegeben, und bis auf Gen. Gouv. resolution beruhete.

Auf Befehl
Ihre Kayserl. Majestät
CATARINA ALEXJEWNA

Kayserin und Selbstherrscherin aller Rußen etc. etc.

Demnach beim Kayserl. General-Gouvernement der Kauf Wejelle Carl Friedrich Schönjan, nun den Zulaß zum Bürger-Recht und die Handlungs-Freyheit in dem Städtchen Jellin gebührend supplicando angelaschet, und dann so wohl durch das von dem Jellinschen Starck Eltesten Bernhard Johann Gröhn ausgestellte Attestatum als die von den Bernauschen Bürger und Kaufmann Adam Friedrich Penarten ausgestellte Bescheinigung dar gethan.

1mo daß die in der von Ihre Kayserl. Maj. allerhöchst emanirten Policy Ord. für die Stadt Jellin bestimmte Zahl von Sechs Kaufleuten noch nicht völlig besetzt sey.

2do daß derselbe den Handel ordentlich erlernt, und das zu Gewinnung des Bürger und Handlungs Rechts allerhöchst festgesetzte Vermögen von Dreyhundert rublr. und darüber eingeenthümlich besitze.

3tio sich eines ordentlichen und ehrbaren Lebenswandels befleißigen. Als wird ermeldetem Kaufgesellen Carl Friedrich Schönjan hiemittelst der Zulaß zum Bürgerrecht, und zur Handlungs-Freyheit in dem Städtchen Jellin obrigkeitlich ertheilet, und derselbe angewiesen, sich beim Kayserl. Land Gericht Bernauschen Creyses (an welches deshalb von hier aus rescribiret worden) wegen des abzulegenden Bürger Eides und dessen Aufnahme in der Zahl derer Jellinschen Bürger und Kaufleute gehörig zu melden, wornächst derselbe schuldig seyn soll, nach Verschrift Ihrer Kayserl. Majestie allerhöchsten Policy Ord. sich lediglich von seinem Handel zu nähren, aller Schenckerey, Krügerei, Ver- und Aufkäuferey sich gänzl. zu enthalten, und alle onera civilia gleich andern Bürgern prompt zu prästiren, auch sich still, ordentlich und gehorsam, wie es einen rechtlichaffenen Bürger und Kaufmann anstehet und gebühret zu betragen.

Dagegen derselbe des obrigkeitlichen Schutzes versichert wird. Urkundl. unter des Kayserl. Gen. Gov. gewönl. Unterschrift und behgedruckten größern Aufsezel gegeben auf dem Schloß zu Riga den 9ten Martii 1770.

G. Browne
Campenhausen

G. Waga
G. G. Secrs.

Vorgemelder C. F. S. hat sein Bürger Recht nebst Canzelsey gebührl. richtig erlaget, und darüber seine Quittung empfangen.

1770 Juli 3.

N^o 113. Resolution des Gen. Gouvernements betr.
Confiscation von Waaren.
Jellin. Stadtarchiv: Diarium I;
Original: Papier.

Wohl Edler Herr Ältester.

Auf des H. Ältesten eingesandten Rapport wegen der von dem Russen Anton Petrow in der Gegend um Jellin getriebene Schleichhandel, und derer demselben von dem H. Ältesten abgenommen Gram-Waaren gereicht hiemittelt zur Resolution.

Daß die dem Russen Anton Petrow abgenommene Gram-Waaren, da derselbe mit besagten Waaren einen Schleichhandel im Lande getrieben zu haben von dem H. Ältesten betroffen worden, nach denen wegen des Schleichhandels und des verbotenen Herumfahrens mit Palubben emanirten Verordnungen und Patenten sämmtlich zu confisciren sind, gestaltt dann hiemittelt dem H. Ältesten angeschlossen wird, die dem mehrgenannten russischen Palubben Krämer Anton Petrow, nach Inhalt der hierüber an das Kaiserl. General Gouvernement eingesandten Specification öffentlich an den Meißbiethenden zu verauctioniren, und den Betrag des davon gelösten Geldes dem Kaiserl. General Gouvernement zu rapportiern, als dann, wegen des dem Angeber gebührenden, und für das Städtgen von dem H. Ältesten gebethenen Antheils, aus diesen verauctionirten Waaren, das weitere resolviret werden wird. Riga Schloß, den 3. Julii 1770.

Bietinghoff

G. Waga G. G. Secrs.

An d. H. Ältesten Groehn.

1770 August 18.

N^o 114. Rescript des General-Gouvernements betr. Con-
fiscation von Waaren. (vide N^o 113).
Jellin. Stadtarchiv: Diarium I.
Original: Papier.

Wol Edler Herr Ältester

Es hat das Kaiserl. General Gouvernement sich des Ältesten Rapport nebst beigelegter Rechnung über die dem russischen Kauffmann Anton Petrow confiscirte, und hernach durch eine öffentliche Auction an den Meißbiethenden verkaufte Waaren gebührend vertragen lassen, und wird demselben hierauf die Anweisung gegeben, von der aus denen verauctionirten Waaren gelösten Summa, die sich nach Abzug derer Auctions Kost n laut dessen übersandten Rechnung auf 236 Rub. 15 Kop. beläuft, für sich, da derselbe den russischen Kauffmann Anton Petrow mit denen Waaren im Lande herum fahren, und damit einen verbotenen Schleichhandel getrieben zu haben attrapiret, auch diesem russen sammt dessen Waaren festgenommen, ein Drittel zu behalten, als welches demselben vom Kaiserl. General-

Gouvernement zugestanden wird, die übrige zwei Drittel von der mehr angezogenen Auctions Summa von 236 Rub. 15 Cop. hat aber der Elteste unverzüglich mit einer sichern Gelegenheit nebst einem Amtspflichtigen Bericht an das Kaiserl. General Gouvernement einzusenden. Riga Schloß, den 8ten Aug. 1770.

Vietinghoff

G. Waga G. G. Secr.

An d. H. Eltesten Groehn.

1770 August 27

N^o 115.

Das Pernausche Ordnungsgericht entscheidet die Klage der Stadt Jellin gegen die Schloß-Jellinsche Gutsverwaltung betr. Verlegung des städtischen Jahrmarktes und verweigerten Marktzoll.

Jellin. Stadtarchiv: Diarium I.

Beglaubigte Copie: Papier.

Ex Protocollo Caesarei
Judicii Ordinis Distictus Pernaviensis.

Jellin, d. 27 Augusti 1770.

An der von E. Erlauchten Hochverordneten Kaiserl. General-Gouvernement diesem Kaiserl. Ordnungsgerichte zur untersuchung committirten sache Impetrantis des Herrn Altesten Bernhard Johann Groehns nomine des Städtchens Jellin, contra das Guth Schloß Jellin in puncto des Jellinschen Jahrmarktes ertheilet E u Kaiserl. Ordnungs-Gericht, nach erwägung alles dessen, was von Beyden Theilen oraliter angebracht, und durch die summarisch abgehörte Zeugen ausgesaget worden, folgenden Bescheid: Da das anbringen Impetrantis Herrn Altesten Groehns, daß, obzwar vor Alters her jeder Zeit der Vieh-Markt in Jellin, in Städtchen unweit der Kirche gehalten, und so wohl von allem geträncke, so von denen Hüssen nach der Markte, in daß Städtchen zum verkauff gesandt, als von dem auf dem Markte gekauften Vieh ein mäßiger Zoll Zum Behuf der Jellinschen Kirche gezahlet worden, dennoch der Hof Jellin, sich nicht nur im vorigen Jahre geweigert, den Zoll für daß auf dem Markte erkaufte Vieh zu erlegen, sondern auch sogar den Vieh-Markt, der seit undendlichen Zeit jeder Zeit im Städtchen Jellin gehalten worden, zum Schaden des Städtchens nach dem außerhalb dem Städtchen Belägerten Krüge verlegt, und daß nach dem Jahr Markte im Städtchen geschickte Bier nicht verzollt habe, durch die Aussage der abgehörten Zeugen, als richtig dargethan worden; So wird daß Städtchen Jellin in ihren vorher gewählten Rechtthamen Beschränket, und diesem zu folge festgesetzt: Daß der Vieh Markt wiederum, wie vor Alters gewesen, in dem Städtchen Jellin, und nicht Beym Hofe-Krüge gehalten, und auch die abgaben von dem von denen Hüssen und darunter von dem Hofe-Jellin nach dem Markt zum verkauff gesandten geträncke, und dem auf den Markte erhandelten Vieh zum Besten der Jellinschen Kirche und Schule,

so wie es damit vorhin gehalten worden, hinführo entrichtet werde, wie denn auch der Hoff den Zelt für die im vorigen Jahre am Markt-tage gekaufte 40 Schßen Binnen 14 Tage dem Städtchen zu Bezahlen, verbunden ist, daß Städtchen hingegen, weil der Hof-Zellin nicht erst. Bey dem jetzigen HErrn Besitzer die eigen mächtige Verlegung des Vieh-Markts, und Weigerung des zu entrichtenden Zelles vom Getränke vor-genommen, die termins Kosten allein zu tragen hat. V. R. W.

Datum ut supra

in fidem A. L. Walther Notrs.

1770 September 15.

N. 116.

Apotheker Joh. Jac. Schoeler producirt beim Stadtgericht den Befehl des Gen.-Gouvernements vom 29. März 1768 betr. den Zulaß zum Bürgerrecht. Zellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag. 121. Copie: Papier.

Zellin, dem 15. Sept. 1770.

Producirte der Herr Apotheker Schoeler seinen von Em. Erl. Hoch-verordneten Kayßertl. General-Gouvernement erhaltenen Zulaß seines Bürgerrechts,

Ehrenvestter Eltester

Da vom Kayßertl. General-Gouvernement der bisherige Vernausche Apotheker Provisor Johann Jacob Schoeler den Zulaß zum Bürger Recht in Zellin erhalten und zum Apotheker daselbst verordnet worden,

Als wird solches dem Eltesten hiemittelt zu wissen gegeben, und von demselben begehret, gedachten Bürger und Apotheker Schoeler hinfert in die Zahl der Zellinschen Bürger aufzunehmen, und demselben nach Maassgabe der allerhöchst emanirten Polizey Ordnung bey seinem Bürgerlichen Gewerbe alle mögliche hülfliche Hand zu biethen. Wiga Schloß den 29. Martii 1768.

G. Browne

Campenhausen Vietinghoff.

G. G. Waga

G. G. Secrs.

Concordat cum originali G. G. Secrs.

G. G. Waga

G. G. Secrs.

An dem Eltesten Vinde in Zellin.

1770 September 25.

N^o 117.

Befehl des Bern. Ordnungsgerichts betr. die Marktordnung und die Ertheilung des Privilegiums des ausschließlichen Buchhandels an den Buchbinder Dreher.

Jellin. Stadtarchiv: Diarium I;

Original: Papier.

Wol Erler Herr Eltester.

Es hat Ein Kayserl. Ordnungs Gericht bey der Untersuchung verschiedener die Markt-Ordnung betreffenden Sachen mißfällig wahr genommen, daß solthane hochobrigkeitl. Verordnung nicht von allen Bürgern des gehörig nachgelebet werde, inmaßen selbige die einkommende Bauren, zur offenkundigen Elidirung besagter Vorschrift, beym Eingang des Städtchens anhalten, ihre Fuhrn zum Schein bis an den Marktplatz begleiten, und sodann zu sich ohnverweilt nach Hause nehmen. Dessennach wird dem Herrn Eltesten die so wenige observance der hochobrigkeitl. Verordnung vorgehalten, und derselbe angewiesen, ernstlich darauf zu sehen, daß in keinem Stücke und auf keinerley Art besagter Policy und Markt Ordnung zuwieder gehandelt werde, und zu dem Ende dieselbe und insbesondere die Articel von der Markt Ordnung der Bürgerschaft nachdrücklichst zu injungiren, und wieder die Contravenienten mit der gesetzten Strafe zu verfahren.

Da auch der hiesige Bürger und Buchbinder Dreher vorgestellt und gebethen, daß ihm allein der Handel mit Büchern und Calendern zu gestattet und denen andern handelnden Bürgern verboten werden möge, weil er sonst bey seinem ohnehin geringen Verdienste nicht im Stande sey, weder selbst zu substituiren, noch die onera civitatis abzutragen, und Ein Kayserl. Ordnungs Gericht solchem petito deferiret, als wird der Verkauf von Büchern und Calendern allen handelnden Bürgern hiemit untersaget und dem Bürger und Buchbinder Dreher im Städtchen Jellin allein vorbehalten.

Woraus, daß dieses in Erfüllung gesetzt werde, der Herr Eltester zu achten hat, welcher übrigen Göttr Ebhut empfohlen wird.

Datum Jellin, d. 25. Septbr. 1770.

Im Namen und von Wegen des Kayserl. Ordnungs Gerichts
Bernauschen Kreises

H. J. von Smitten
Ordnungs Richter

A. v. Waltther Notrs.

1771 Januar 17.

N^o 118.

Das Stadtgericht weist dem Secretären Etto cimen, vom Kaufmann Menz erworbenen, Bauplatz ein.
Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765 - 82 pag. 217.
Original: Papier.

Fellin, den 17. Jan. 1771.

Wurde der Platz gegen Timm über auf Verlangen des Herrn Secetaire Otto gerichtl. vom Städtchen abgemessen, welchen Er von Herrn Wentz gekauft; und zwar:

Von unten des Walles längst der Straße bey Timm hinauf bis an die Straße des Mauerhauers Hauße	25 R. R. Faden
Von da bis Ringbergs Grenze	10 " " "
Unten längst den Graben bis Timm	10 " " "

1771 März 12.

N. 119.

Vor dem Stadtgericht wird ein zwischen Schneidermeister Rings als Käufer und Stellmachermeister Welle als Verkäufer vereinbarter Hauskaufvertrag abgeschlossen.

Fellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765--83 pag. 214 ff.

Original; Papier.

Fellin, den 12. Martii 1771.

Meldete sich der Schneider Rings beym Städtchens Gericht und sagte er hätte des Stellmachers Welle sein Haus mit allen appertinentien gekauft für 90 R., da nun dasselbe Haus mit vielen Schulden behaftet, so bat der Schneider Rings Wstr. Welle zu citiren, und zu befragen ob er das gestünde daß er das Haus für den Preis verkauft habe.

Trat Wstr. Welle vor und gestand daß er sein Haus mit allen appertinentien an den Schneider Rings vor 90 R. verkauft hätte mit dem Accord daß er noch von dato an ein Jahr darinne freh wohnen kann, und sagte alle die obligations die Wstr. Rings vom Stadts Gericht unterm sequester gelegt wäre, daß Wstr. Rings die 90 R. vor das Haus darauf acceptirten soll, und die übrigen Schulden verspricht Wstr. Welle nach einen Jahr wenn er aus ziehen thut zu bezahlen.

1767 d. 20. D. Von H. Sec. Otto eine obligation	38 R. Capital
intreffen:	4 R. 38 Cop.

1768 d. 23. Jan. Vom H. Not. Schmid eine Obligation capit.	30 R. —
intreffen	4 R. 50 "

1769 d. 7. Febr. Eine obligation von H. NeuterCap.	
und intreffen auf Rings	28 R. — "

Vor die versehen Haus Briefe eingelöst von Arr. Müller	7 R. — "
--	----------

Von Wstr. Rings zum Kauf. Schilling empf. d. 7. Febr. 1771	15 R. — "
--	-----------

An den Cantor Pflugbeil ist Wstr Welle Schuldig	— R. 77 "
---	-----------

An d. H. Sec. Otto ist eine Chaise	127 R. 65 Cop.
abgeliefert	15 R. — "

Von den Haus Kauf laut	112 R. 65 Cop.
------------------------	----------------

Contract	90 R. — "
----------	-----------

bleibt Wstr Welle schuldig an die Stadt auf intreffen	22 R. 65 Cop.
---	---------------

Hierauf wurde der Kauf Contract beyhm hiesigen Stadts Gericht von beyden Theilen unterschrieben, und bestätigt

Auch zugleich das verkaufte Haus in augenschein genommen und befand sich ersil. daß das Dach sehr baufällig, 2) die Hinter Wand am Hauße sehr ausgewichen, 3) in der Kammer kein Fußboden, und die Lage schlecht, 4) Der Ofen und Kofst desgleichen, 5) an denen Fenstern 15 Ruthen engwey. Ward also dem Mstr. Rings angedeutet, darauf acht zu haben das fehlende zu repariren.

1771 April 25.

N. 120.

Das Stadtgericht überläßt dem Bäckermeister Andr. Jac. Drewes einen Platz gegen Grundzinßzahlung. Zellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765-83 pag. 216, 217; Copie: Papier.

Zellin, den 25. April 1771.

Meldete sich der Bäcker und Mstr. Andreas Jacob Drewes, und trug beyhm Städtchens Gericht an: und bat, ob er nicht könnte von dem Kirchen-Platz, welcher an Herrn Thomas Hein. Schlichting angrenket, einen Hauß Platz von zehn Faden breit und 25 Faden lang Rheinländisch, so von H. Schlichting Blanke Ecke an, bis hinauf an den Stadts Graben für jährl. Zinsen von der Kirche bekommen? Weil nun selbiger Platz von anno passato d. 14 aug. laut Es Erl. Hochverordneten Kayserl. General-Gouv. Commissio an Ein Preißl. Kayserl. Ordnungs Gericht zur Entscheidung übersammt, und selbiger Platz der Stadt zum Vieh Markt angewiesen, und zu erkant worden. So beliebte das Städtchens Gericht sein Ansuchen zu genehmigen, und ihm das eine Theil d. s. Platzes, der ohne dem zum Viehe-Markt zu groß, der Kirche zum Nutzen zu 50 R. schreibe fünfzig Rubel angeschlagen, und besagter Mstr. Drewes erlaubet ein Haus darauf zu bauen welches, wie auch die übrigen darauf zu erbauenden Gebäuder, mit brettern Dächern und guten Schornsteinen zu versehen seyn müssen, jedoch daß der Bäcker Mstr. Drewes dagegen schuldig seyn soll alle Jahr die 50 Rub. zu verzinsen, und solche Zinse jährl. 3 R. an die Kirchen Vorsteher Städtchens Seite gegen quittung abzutragen. Zu mehrerer Gewißheit ist im dieses aus dem Protocollo, wie er gebethen extradiret.

B. J. Gröhn

(L. S.)

Ältesten u. R. B. Städtchensseite.

In fidem C. B. Bülingheil,

Stadts-Protocoll.

1771 April 25.

N. 121.

Die Bürgerſchaft ſaß Reichliſſe wegen der Viehweide, wählt Koppel- und Brandherren, beſchließt die Einführung eines 2^{ten} Jahrmarktes u. a.

Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotolle 1765--83 pag. 218 ff.

Original: Papier.

Jellin, d. 25. April 1771.

Wurde die ſämmtl. Bürgerſchaft bey dem Herr Elteſten zuſammen beruffen, folgendes abzumachen.

- 1) Wegen der Vieh Weide.
- 2) Wegen der Stadt's Coppel, daß ſolches nach gemeßen werden ſoll, daß ein jeder ſein richtiges Theil bekomme in Anſehung des Zauns.
- 3) Eine Erinnerung zu thun wegen der noch ausſtehenden reſtantien der Brand-Caſſa von 1770, wie auch den übrigen Stadt's onera.
- 4) Koppel Herrn zu erwählen.

omnes. 1) Reſp.: Es ſoll ſo bleiben wie es verwichen Jahr geuſen, und ein Stadt's Vieh Hüter, bey dem Vieh ſein, es hüten und austreiben. Treibt der Hüter das Vieh nach Michaely aus ſo ſoll der Hüter vom jeden der ſein Vieh noch austreiben läßt 2 Cop. die Woche bekommen.

Wegen deſ. ff. Viehes als Schaaf, Schweine und Ziegen, bleibt es wie verwichen Jahr.

Nieſſch und Hildebrand wurden zu Koppel Herrn erwählt, und Miſtr Nieſſch giebt überhaupt d. 2 R. arrende.

Henning und Langky wurden zu Quartier Herrn erwählt, die haben zu ſorgen vor die Cinquartirung daß ſie tour Weiße bey denen Bürgern verlegt werden, Und 2 Grapen 2 Zober's zwey Spänne, 2 Brodttrüge und Dünnbiers Gaſtaſche und 8 Menat. Nicht gelder die ſollen von der Bürgerſchaft repartirt werden.

Es wurde zu gleicherzeit die ſämmtl. Bürgerſchaft befraget, ob ſie es bewilligten daß darum geſucht werde, noch ein Jahr Markt in der Stadt und zwar d. 2. Febr. zu halten wenn es der Bürgerſchaft nichts koſtete. Die ſämmtl. Bürgerſchaft bejahte ſolches und ſagten es wäre ſehr nützl. das fremde Kaufleute auch kämen.

Zugleich wurde den Bürgern die Markt Ordnung vorgeleſen, und ernſtl. verwarnet, wer dawider handelt, ſoll in harte Strafe verfallen und conſiſcirt werden.

1771 Juni 4.

N. 122.

Doctor Joachim Martin Kroſch verkauft ſein in Jellin belegenes Haus nebst Appertinentien an den Ruſſiſchen St. Petersburgiſchen Kaufmann Ge-
raſim Waſſiljewits Kuſchigin für den Preis von
120 R. Silb.

Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotolle 1765--83 pag. 220 ff.

Copie: Papier.

1771 November 12.

N^o 123.

Weiter Stuhlhammer verkauft sein in Zellin belegenes Haus an Meister Finnberg für den Preis von 70 Rub.

Zellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765 - 83 pag. 236;
Copie: Papier.

1771 November 16.

N^o 124.

Der Kaufgefelle Carl Friedr. Schönjan besteht in Bernau sein Kaufmannsexamen und erhält hierüber vom dortigen Rathe ein Attest.

Zellin. Stadtarchiv: Diarium I;
Beglaubigte Copie: Papier.

Protocoll

Von dem Examen des Zellinschen Kauff Gefellen Monsieur Carl Fried Schönjan N^o 1771 d. 18ten Novbr. Vormittages um 10 Uhr, waren in des H. Älter Mann Mart. Nicol. Schmid seinen Hause versamlet,

D. H. Ältermann Mart. Nicol. Schmid.

d. H. Beh. Matthys Harder.

Es wurde Eines Hoch Edlen Rathes Conclusum vom 15ten huj. worin ihnen das Commissum gegeben worden, den Zellinschen Kauf-Gefellen Mons^r Carl Fried. Schönjan als Kauffmann zu examiniren vorgelesen, und darauf der besagte Mons^r Carl Friedr. Schönjan vorgefordert, der erschien, und folgendes Examen unterging.

1) Wie er hieße?

Rp. Carl Friedrich Schönjan.

2) Wo er gebürtig wäre?

Rp. aus Arensburg.

3) Wo er sich gegenwärtig aufhielte?

Rp. in Zellin.

4) Was alda sein Betreib sey?

Rp. er handelt wie Kauffmann.

5) Ob er die Handlung erlernt hätte, wo, und bey wem?

Rp. Ja, hier in Bernau hätte er die Handlung erlernt, und zwar bey Ad. Fried. Penarken.

6) Wie Lange Zeit er den Ab. Fried Penarken gewesen wäre?

Rp. 2¹/₂ Jahre.

7) Wie alt er gewesen wäre da er bey der Handlung gekommen?

Rp. 31 Jahr.

8) In welcher Art er die Handlung erlernt, ob es als Grossier oder als Krämer geschehen?

Rp. Als Krämer.

9) Worinnen seine Handlung in Jellin bestünde?

Rp. Als Krämer, in verschiedenen Sortementen Kurz- und Ellen Krahm.

10) Ob er wüßte was alles zum Kurz- und Ellen Krahm gehörte, und welches dessen vornehmste Stücke wären?

Rp. Zum Kurz-Krahm in dielem Lande gehörten fürnehmlich alle Sorten Messern, Scheeren, Nadeln, Nägeln, und verschiedene Dinge, als Schnallen, Pferde Gebisse, Steig-Bügel etc. etc. zum Ellen Krahm Lacks, Aenseln, Rirsch, Maltum, Tammyen, Feinen, Sizen, halb Sizen, Cattune, Bänder etc. etc. imgleichen Challenges Rasche etc. etc.

11) Ob er seinen Krahm directe aus denen Fabriken kommen ließe, oder ob er sie sonst irgendwo anders und woher sie bekäme?

Rp. Aus denen Fabriken hätte er sie bisher noch nicht directe kommen lassen können, weil er noch in Unruhe leben müssen, daher er seine Bedürfnis zu dato aus Riga, Reval und Pernau, wo er sie am civilsten hätte haben können, entbothen, gleich alle andere Jellinsche Kaufleute auch nur aus Besagten 3 Örthern sich versorgten.

12) Ob er auch eine tüchtige erkenntniß von denen Waaren generaliter habe, das er nicht andere und gering haltendere Bekäme, als er verlangt?

Rp. Er hätte eine vollkommen gute Kentniß von allem dem, was zu seinem Krahm gehörte.

13) Weran er dann eine jede Waare erkenne, und das sie sich unterschiede, als pr. Exempel;

a) Was für ein Unterschied zwischen Englischen, Holländischen Lacken, Norcker und Wittstocker Lacken sey?

Rp. Die Englische Lacken, unterschieden sich in der feine und Breite, von denen Holländische, die Holländische Lacken unterschieden sich ebenfalls in der feine und Breite von denen Norcker und Wittstocker. Die Norcker Lacken, wären eigentlich die Pieverey und die Wittstocker die so genandte Bauer Lacken. Es wurden ihm hierauf verschieden Lacken Sorten zur Erkenntniß in Stücken vorgelegt, die er jede in seiner Sorte erkannt und an gab.

b) Was vor ein Unterschied zwischen Brüssler, Engl. und Berliner Camlot sey?

Rp. Der Brüssler unterschiede sich dadurch von denen andern Sorten, das er der feinste, der echteste in Couleur und auch breiter wäre.

Der Englische Camlot wäre durch seine feine und gute Farbe von dem Berliner zu unterscheiden, und sey der Berliner einer der größten und schlechtesten Sorten.

Es wurden ihm hierauf einige Stücke Camlotten vorgelegt, und um deren Erkenntnis gefragt, darinn er alle Satisfaction gab.

c) Was vor ein unterschied unter denen Sizen, halb Sizen und Cattunen wäre?

Rp. Die Eise wären entweder auf ganz feine Eattunen oder auch auf feinen Leinwandten gedruckt, und geschildert auch geglättet.

Die halb Eise unterschieden sich durch ihre verschiedene Illuminationes von denen ordinairten Eattunen sowohl, als auch daß sie feiner wären.

Hierauf wurden ihm diverse Stücke vorgelegt und um seine Erkentniß gefragt, die er auch alle richtig an gab.

d) Was vor ein Unterschied zwischen Holl. Währendorffer Bielefelder, Schweiger und Schlesier Feinen wäre?

Rp. Das Hollander Feinen, hätte die weißeste Bleiche, wäre fein, etwas Breiter wie Währendorffer und hielt einige Ellen mehr.

Unter dem Währendorffer und Bielefelder Feine wäre fast kein Unterschied zu machen, weilten die Bielefelder den Währendorffer es immer mehr und mehr nach zu machen suchten, nur der klare Bielefelder unterschiede sich.

Die Schweiger Feinen, wären eigentlich die HanfFeinen, hätten eine schlechte pressure und fielen geblickt.

Die Schlesier Feinen wären verschieden, in halben und viertel Schocken eingetheilt, und wären gesteißt.

Es wurden ihm von denen zur erkentniß vorgelegt, und die er richtig angab, so wie er auch die verschiedentlichen andern Sachen, als Bänder etc. welche man ihm vorlegte richtig in ihren Sorten anzugeben wußte.

14) Was vor ein unterschied zwischen dem Englischen, Franzosen und anderen aus Teutschland kommenden Kurz-Krahm in genere ist?

Rp. Das Engl. wäre das Beste um seiner guten stärke und feineren Polirung,

Das Französ. wäre zwar zierlich, aber nicht so fein polirt noch so stark als das Englische,

das sonst aus Teutschland kommende wäre zwar stark, verlöhre aber sonst sein ganzes Ansehen gegen das Eng. und Französ., und so wäre es auch mit alle den übrigen was zu dem Kurz-Krahm gehörte.

15) Ob er auch weiß und Gelegenheit hat an den dortigen Adel und der Bauerschaft, um den Handel ihnen commode zu machen, wie ihre Landische Producten in bezahlung zu nehmen?

Rp. Von denen Adlichen wäre dieser Fall noch nicht vorgekommen, wenn es sich aber ereignen würde, so könnte er genugsam ihre producten in Bezahlung um den Handel ihnen commode zu machen annehmen, mit den Bauern aber, wäre solche Art nicht zu handeln, die müßten mit ihren Waaren nach dem Markt, sie allda verkaufen, und also vor Baares Geld ihre Bedürfniß wieder ein kaufen.

16) In welcher Art er den die Land Producten erhandele, und ob er weniger Preis geben würde, als die Pente in denen See-Städten davor Bekommen könnten?

Rp. Natürlich werde er sie weniger einkaufen müssen, als in denen See-Städten gegeben wird, weil er doch die Fuhr dahin und die Unkosten rechnen müßte.

17) Ob er auch seine Waaren dagegen höher in Preise halten würde, als wann er sie vor bahres Geld verkauft?

Rp. Nein, er verkauffte darum seine Waaren zu keinem höheren Preiß, als er sich sonst Sie mit Baarem Gelde Bezahlen ließ; weilen er es nur Wog um den Handel commode zu machen thun würde.

18) Es wurde derselbe wegen den übrigen Handel in Fessin genau Befraget und quästioniret, davon er alle Satisfaction von seiner guten Kenntniß gab.

Nachdem also der Rauff Geselle Carl Fried. Schönjan auf alle Puncta eine richtige Rede und Antwort gegeben und in seinem Examine wohl bestanden, so das er genugsame Fähigkeit hat, einen Handel in Fessin zu treiben, als haben wir so wohl des Examen halber, als auch unser gutes Zeugniß bey Ein Erken und Wohlweisen Rath gehorsamst einzu-reichen nicht ermangeln wollen.

Copia.

Nach dem wir in Folge des uns von Einem Hoch Edlen und Hoch Wohlweisen Rath geschehenen Auftrages den Fessinischen Kaufgesellen Mons^r Carl Fried. Schönjan examiniret, ob er die Fähigkeit Besitze in einer kleinen Land-Stadt als Fessin ist, den Handel zu treiben und ihn in sothanem Examine welche wir bey Ein Hoch Edlen und Hoch Wohlweisen Rath in ihrem vollen Umfange gehorsamst eingereicht, geschickt und vollkommen tüchtig Befunden, das er in der Stadt Fessin ein recht guter Kaufmann abgeben kan; als haben wir zu endes genandte darüber diesen attest ertheilet, ihm mit unsere eigenhändige Namens Unterschriften und beygedruckte Petschafften Bestärket.

so geschehen Bernau, den 16ten November 1771.

(L. S.) Mart. Nicol. Schmid.

(L. S.) Joh. Matthys Harder.

Copia.

Bürgermeister und Rath der Kayserl. Stadt Bernau Urkunden hie-mit. Demnach Ein Erlauchtes Hochverordnetes Kayserl. General-Gouver-nemet, mediantes rescripto vom 9 hujus anhero verfügt hat, daß der Kauf Geselle Carl Friedrich Schönjan, durch zween Liefige der Handlung verständige Kaufleute examiniret werden soll, ob er zu einem in einer kleinen Land Stadt als Fessin ist, zu treibenden Handel die Fähigkeit Besitze? Und dann zu Bewerkstelligung dieses Hochobrigkeitlichen Commissi, sothanes Examen dem H. Ältermann Pöbl. großer Gülte Martin Nicolaus Schmid und dem Bürger und Kaufmann Johann Matthias Harder gerichtlich aufgetragen, auch von selbigen am 16 dieses debite vollzogen und mit Einsendung des dabey niederge-schriebenen Protocoll, unter ihrer eigenen Hand und Petschafft eingezeuget worden, daß besagter Kauffgeselle Carl Friedrich Schönjan in diesen Examine der gestalt geschickt und vollkommen tüchtig Befunden sey, daß er in der Stadt Fessin, einen recht guten Kaufmann abgeben könne, als haben Wir demselben darüber dieses Attestatum Judiciale, unter unserem Stadts Insiegel und der gewöhnlichen Subscription, wohl wißentlich ertheilet.

Geschehen Bernau Rath Hauß am 18. Novembris 1771.

Bürgermeister und Rath hieselbst

(L. S.)

Ä. Klug, Secrs.

1772 März 10.

N: 125

Schneider Meistr. Christoph Gottlob Düvelb sucht beim Stadtgericht um Aufnahme in die Bürgerschaft nach und producirt seinen Meisterbrief.

Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765 83 pag. 244 ff

Copie: Papier.

Jellin, den 10. Martii 1772.

Melbete sich der Schneider Christoph Gottlob Düvelb und bat in die Zahl der Bürgerschaft aufgenommen zu werden, und producirte seinen Meister Brief; welcher also lautet

Eltermann und Elteste wie auch sämmtl. Mitmeister des Gewerkes der Schneider in der Kayßerl. See- Kauf- Handel- und Wandel- Stadt Bernau in Plessland attestieren und bezeugen hiemit vor jedermanniglich, wes Standes, Würden oder Condition selbige seyn mögen, denen dieser ofene Brief zu lesen oder zu hören vor kommt; daß vor unsere Amtsversammlung erschienen, der ehrsame und wohlgeachtete Meister Christoph Gottlob Düvelb, gebürtig aus Lansberg an der Warthe, und uns zu vernehmen gegeben, daß er gesonnen sey, laut der Hochobrigkeitlichen publicirten Patenten, und Verordnungen gemäß, sich mit unserm Amte zu vereinbaren, und ein vertragener Meister zu werden, wann wir ihm nun sein billiges Gesuch nicht abschlagen können, noch wollen; sondern ihm vielmehr in seinen billigen Verlangen, so viel als in unserm Vermögen stehet, Ihm behülflich zu seyn erachten, zu mal, da er das Seinige gethan, was einen vertragenen Meister zustehet, welcher sein Lehr- und Geburts Brief produciret, und vor gut und tüchtig befunden, und sein Brodt in den Bernauischen Greßß, drey Meilen von der Stadt zu verdienen suchen. Also hat er sich der gestalt mit uns verglichen, daß er Gesellen halten und befördern, auch Jungen lernen kann; es müssen aber dieselben mit einen guten und tüchtigen Geburts Briefe versehen seyn, und wann sie längstens ein viertel Jahr auf der Probe gewesen seyn, müssen selbige bey hiesigem Amte eingeschrieben werden, und das letztere viertel Jahr in den Amte völlig auszulernen. Ferner ist gedachter Meister Christoph Gottlob Düvelb gehalten, seine quartal Gelder vor jedes Quartal zehn Weiße bey hiesiger Amts Cade auszuzahlen und abzutragen, und jährl. einmal an einen quartal an welchen es ihn am besten gelegen ist, alhier bey dem Amte zu erscheinen, und wenn er Gesellen hält, so ist er auch gehalten, ihre Quartal Gelber, jedes Quar.al zehn Weiße von ihrem Vohne einzubehalten, und selbiges bey hiesiger Gesellen Cade abzugeben. Es gelanget dannenhero an alle und jede, wes Standes, Würde oder Condition selbige seyn mögen, unser dienstgehorames Bitten, diesen von uns ertheilten Meister Brief völligen Glauben bezumeßen, und erwehnten Meister Christoph Gottlob Düvelb, seine ehrlich erlernte Profession zu treiben und gebrauchen verstaten, auch ihm alle Kunst und gemeigten Willen zu erzeigen, welches wird er nicht nur mit schulteygten Dank zu erlernen wißen, sondern wir sind auch gegen jedermann, so viel als in unserm Vermögen stehet, welches zu verschulden, willig und verbunden, zu mehrerer Versicherung haben wir

diesen Meister Brief, nicht nur eigenhändig unterschrieben, sondern auch mit unserm gewöhnlichen Amts Aufiegel bekräftigen wollen.

So geschehen im Jahr Christi 1772 die 22. Februarii.

Friedrich Rabenau
Ältermann

(L. S.)

Christian Gottlob Baramius
Ältester

Johann Friedrich Hauff
Ältester.

1772 Jan. 9.

N. 126.

Die Bürgerschaft revidiert den Jahresrechnungsbericht, ertheilt Darlehen aus der Stadtkasse, trifft Verfügungen betr. den Erwerb des Bürgerrechts, prüft den Bericht der Brandkasse und überläßt das Incasso verschiedener Stadtabgaben den Bürgern.

Kellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765 83 pag. 212

Original: Papier.

Kellin, den 9. Jan. 1772.

Wurde die sämmtl. ehelichende Bürgerschaft durch d. H. Ältesten Wöhrn convocirt und wurde ihnen die Jahres Rechnung von primo Jan. bis ultimo Dec. 1771 vorgelesen und folgenden Bürgern zu repitiren übergeben als

Herr Schlichting
„ Müller
„ Schöffenberg
„ Graßander.

Die Rechnung wurde an d. H. Müller nebst qu. gegeben, daß er binnen 14 Tagen sie wiederum an d. H. Ältesten zurück geben soll.

Ferner wurde Mstr. Jeger von der ganzen Bürgerschaft von seine aus der Bürger Kade habende Gelder erlassen vor 1² Jahr intr. bleibt also überhaupt schuldig 6 Rbl. 26 Kop. bis hie zu.

Ferner wurde der Ueberschuß auf das 1771 Jahres Rechnung von 16 R. auf verlangen an den Töpfer Hallenauist zu 6 pro. Cento interesse zu zahlen gegeben, mit dem Beding, wenn die Stadt es benöthiget es ihm 6 Wochen vorher ansküntiget wird. Die übrigen 58¹/₂ Cop. blieben in der Bürger Kade. Es wurde auch denen jungen Bürgern anbefohlen die ihren Zulaß aus dem Kayserl. Wen. Wew. noch nicht haben, Sorge tragen möchten daß sie Sie herschaffen.

Das Brand Cassa Buch wurde von d. H. Eltesten an folgende Bürger gegeben, durch zu sehen

H. Meuß

" Schumann

" Ringberg

" Passwig

" Schittmar

} sind 1772 Brandherrs.

edem die wurde zu gleicher Zeit 3 Bürger erwehlet die die Cantor, Stadts Diener und Nachtwächter Gelder einzassiren als

Mstr. Martens

" Risch

" Ringberg und solche alle viertel Jahr einzassiren und bey den H. Eltesten in den, dazu bestimmten Cassen legen.

1772 April 30.

N. 127.

Die Bürgerschaft beschließt sich beim Gen. Gouvernement über eine Verordnung des Ordnungsgerichts betr. den Markthandel und die Justirung von Maas und Gewicht zu beschweren und zu diesem Zwecke Deputirte zu entsenden; der Stadthalter mahnt die Bürgerschaft an die ordnungsmäßige Straßenbrückung und Erfüllung der Meisebestimmungen; die Bürgerschaft beschließt wegen des Ralmischen Glockenlegats beim Gen. Gouvernement vorstellig zu werden. Zellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765 83 pag. 251 ff.

Original: Papier.

Zellin, den 30. April 1772.

Wurde die löbl. Bürgerschaft bey dem H. Eltesten Groehn zusammenberuffen, um Ihnen die Verordnung von Em Preisl. Kayserl. Ordnungs Gericht, bekannt zu machen, was den Herrn Eltesten am 24ten hujus a. c. befohlen worden.

1) Hierauf fragte der Herr Elteste, was Sie davon meineten von der Kaufmannschaft?

Rp. So antworten die gegenwärtigen Kaufleute alle einstimmig, Sie ließen sich gefallen, was die Gewercker und Professionisten sich gefallen lassen würden. Den Sie machten den wenigsten Haufen aus, in dem die Herren Gewercker mehr weren.

2) Fragte der Herr Elteste die Gewercker, was Sie davon meinten?

Rp. So müssen wir alle Hunger sterben, wenn es nach Kayserl. Ordnungs Gerichts Verfügung bleiben soll, wir müssen ein paar Männer aus der Bürgerschaft aussündig machen, und an Ein Erl. Hochverordnetes Kayserl. Gen. Gouvernement kenden und selbst unterlegen lassen, und bitten uns wenigsten zwey wöchentliche Marktstage aus, und wegen die Kälte und Koose das selbe bey der Stadt justiret werden möchten, und das nach Landes Usance 3 Rülmet auf ein Koose bleiben sollte, warum

das Kayserl. Ordnungß Gericht, 4 Küßmet auf ein Loef haben wollten, da der Bauer schon nach dreien gewohnt ist; einige Bürger vermeinten, es würde von dem Adel die Verordnunge desfalls Geschehen seyn, daß sie 3 Rl. auf 1 Loef behalten werden, und wir 4 Rl. also müßte der Bauer zu ihnen auf dem Hofe sein Korn alles hinbringen, das er mehr geben kan, für $\frac{1}{3}$ Loef, als wir Bürgere für $\frac{1}{4}$ Loef.

3) Antwortete der Herr Elteste Groehn, es mag nun seyn wie es wolle, weiz zu entschließen die Herren sich?

Rp. Wir wollen ein paar Männer wählen zu deputirten.

4) Fragte der Herr Elteste Groehn wer sollen die beyden Männer werden, endlich siehl der Entschluß auf Meister Riechß und Hildebrandt.

5) Wo sollen die Reisefesten herkommen, wollen sie repartieren, oder aus der Bürger Cassa nehmen?

Rp. Wurde von allen einstimmig geantwortet, Ja! aus der Bürger Cassa, und die Herren müssen bey ihrer Retourkunft die Rechnung ablegen. Mein sagte der Herr Elteste Groehn, wir sind zu Mißtrauisch hierinn, wir wollen Täglic was gewisses bestimmen. Wurde also resolviret, für Versäumnis und Reisefesten täglich einen jeden zu 1 Rubl. und die Cangeley Gebühren laut Rechnung und Quittungen zu entrichten.

6) Die beiden Herren Deputirten bathen das die Vorstellung sollte hier verfertigt werden, und wenn es fertig wäre in Gegenwart zehen Bürgere vorgelesen, und abgegeben werden. Welches von den Herrn Eltesten Groehn geschehen sollte.

7) Noch wurde von den Herrn Eltesten Groehn mit allen Ernst, die sämtliche Bürgerschaft angedeutet, so lange ihre Straßen ein jeder 3 Fuß breit mit Steinen zu bebrücken, so weit eines jeden contingent acht, oder sie fallen in Straffe.

Ferner wurde die sämtliche Bürgerschaft erinnert und gewarnt, wenn jemand vom Pande Brandwein oder Bier bekäme und solches eher in den Keller setzen oder liegen lies, und nicht sogleich die Accise erlegt hätte, so soll solches confisciret werden, und wenn sie brauen sollten, und solches nicht angeben, soll gleichfalls confisciret werden.

Ferner that die Bürgerschaft Erinnerung, daß jezo auch des Mahler Walm seines Regats zu einer Wode, Einem Erlauchten Hochverordneten Kayserl. General-Gouvernement vorgestellt werden soll.

1772 Mai 21.

N. 128

Resolution des Gen.-Gouvernements auf das Gesuch der Bürgerschaft betr. die Sonntagsruhe, Marktage, Waage und Gewichte und das Walmjchen (Wochenlegats. (vide N. 127))

Sellin. Stadtarchiv; Diarium I.

Original; Zempelpapier.

Kanzleimart: „Stadt Sellin, d. 28. May 1772“.

Unfersiegelt mit dem Reichsiegel in rotem Vach.

Resolution.

Welche auf das Gesuch der sämtlichen Gewerke des Städtgens Zellin, den Kauf der Victualien an Sonntage nach vollendetem Gottesdienste, die Nachgeb. und Ansetzung zweyer Markt-Tage in der Woche, die Aufstimmung Maasses und Gewichts, und die Anwendung des Malmischen Pegats zu einer Glocke, betr. vom Kayserl.ⁿ General-Gouvernement gegeben wird. Wiga-Schloß, den 21ten Maii 1772.

Ad Ium) Mag der Handel am Sonntage, nach gehaltenen Predigten, als der Heiligung des Sabbath zuwider laufend, und der Kirchen-Ordnung entgegenstehend, auch wider alle gute Polizey streitend, nicht nachgegeben werden. Und ist das Gesuch Supplicantischer Gewerke um so strafbarer, als in der für die Kleinen Städte Pieslands, und darunter namentl. für Zellin emanirten, und von Ihro Kayserl.ⁿ Majestät Allerhöchst confirmirten Polizey Ordnung Cap. I. § 2 vom Kirchen Wesen aller Handel und Wandel, Kauffen und Verkaufsen am Sonntage expressis verbis verboten und untersaget ist.

Der angesuchte Handel am Sonntage, wird solchemnach, als Schrift- und Gesehwidrig hierdurch verworfen, und bey Strafe der Confiscation der Waare wider die Contravenienten verboten; auch dem Ältesten des Städtgens anbefohlen; darauf pflichtmäßig zu sehen, daß keinerlei Handel und Wandel am Sonntage getrieben werde; die Contravenienten hat derselbe dem Kayserlⁿ Ordnungs-Gerichte zu denunciiren; auch diese Verfü-gung, sowie denen Einwohnern in Zellin überhaupt, also auch denen Bauren, die bishero Getreyde oder Waaren am Sonntage zu Kauf, nach dem Städtgen gebracht, bekannt zu machen, und selbige vor der Strafe der Confiscation und anderer Ahndung gehörig zu warnen; jedoch bleiben die vom Kayserlⁿ Ordnungs-Gericht frey-gegebenen Victualien, zur Stadt zu bringen und zu kaufen erlaubt.

Dem Kayserlⁿ Ordnungs-Gericht wird diese Verfügung von hier aus bekannt gemacht, auch demselben das sonst anderweit Erforderliche hierüber demondiret werden.

Ad IIum) Sollen zum Besten des Städtgens und der Einwohner, hinführo in Zellin, zwey wöchentliche Markt-Tage gehalten werden; und darzu der Dienstag und Freytag jeder Woche ordentlich festgesetzt seyn; gleichdamm diese beyde Tage, in jeder Woche, hierdurch zu zwey wöchentlichen Markt-Tagen obrigkeitl. angeordnet und authorisiret werden. So wie auf dem Fall, daß am Freytag, ein Buß-Tag ist, oder ein Festin, und ordentliches Fest-Tag, auf diesen Tag, oder den Dienstag, einfällt der Tag nachher bey solchen Verfällen, zum Markt-Tag, ausgesetzt seyn soll. Auf dem Markte wird Niemanden ein Vorzug zum Ankauf verstattet, sondern in allem nach der Markt-Ordnung verfahren, wobei der Markt-Vogt sein Amt sorgfältig wahrnehmen muß.

Ad IIIum) Muß die Aufstimmung von Maas und Gewicht: an Elle, Besimer, Wage, Pef und Küllmitte etc. dem Kayserlⁿ Ordnungs-Gerichte, überlassen werden; und hat dasselbe sothane Aufstimmung, bey dessen erster in Zellin zu haltenden Seissen, vorzunehmen, und den Loß nach dem festge-setzten, und an die Städte gesantten regulativ, zu bewerkstelligen; der Älteste des Städtgens aber muß, nach Maassgabe des 5ten Spbi, und

III Capituls der Allerhöchst confirmirten Policey-Ordnung, von Zeit zu Zeit, zur Verbeugung alles Unterschleiffs, jedoch ohne solches vorhero bekannt werden zu lassen, Maas und Gewicht, im Städtgen visitiren.

Und wie in der Allerhöchst emanirten Handels-Ordnung im litten Haupt Stücke, vom Handel etc. § 13 durchaus sanciret und festgesetzt werden ist; daß nach dem Schwedischen vierkantigen Renterey-Pof-Maas, alle Pöse vierkantig seyn, und nach dem Rigiischen Stadt-Original-Maas auf das allergegenaueste eingerichtet und ajustiret, auch keine anders gestalte Pöse, zwischen Käufern und Verkäufern gebraucht werden sollen; desgleichen das IV Cap. § 1 der Allerhöchst confirmirten Policey-Ordnung, diese Pöse gleichfalls zum alleinigen Gebrauch verordnet;

Als haben Supplicantische sämtliche Gewercke, wie nicht weniger alle übrige Einwohner des Städtgens, sich gegen die Zeit, da das Kayserle Ordnungs-Gerichte, seine Session in Zellin hegen wird, mit den gehörigen vierkantigen Lösen, und vierkantigen Kilmitten, zu versehen, und solche bey Ein Kayserlⁿ Ordnungs-Gerichte, zur Justirung, nach dem Regulativ, wie solches justiret, von hieraus an die Städte gesandt worden, imalten Maas, Ellen, Beßmer, Wage und Gewicht etc. ohnfehlbar beizubringen, — und sich forthin keiner andern Pöse und Kilmitten als solcher vierkantigen, justirten Pöse und Kilmitten, noch anderer Ellen, Beßmers, Wagen und Gewichts etc. als der dergestalt gerichtl. justirten, zu bedienen, worauf der Elteste des Städtgens, nach seinem Eyd und Pflicht zu halten und darauf zu sehen, auch die Contraventienten zur Bestrafung dem Kayserlⁿ Ordnungs-Gericht zu denunciiren hat.

Was übrigens die Verordnung des Kayserlⁿ Ordnungs-Gerichts betrifft; daß angebl. zu wider der Usance, statt 3 Kilmits, hinfüro 4 Kilmits auf den Pof gehen sollen; So wird man Ein Kayserl^s Ordnungs-Gericht darüber vernehmen, und dessen Erklärung, warum diese Einrichtung getroffen, einziehen; da dann wenn diese Eintheilung von keinem besonderen Nutzen oder Erleichterung im Messen und Kauffen, unter dem Pof, befunden werden sollte, ein anderes statuiret, und dem Städtgen davon Nachricht gegeben werden soll. Endlich

Ad Vtum) Soll wegen des durch den Zellinischen Bürger und Mahler Malm, der dasigen Kirche im Jahre 1745 d. 3. Julii, angeblich ausgelegten Legats von 48 Ducaten, und daß nach der Verordnung Defuncti dieses Geld zu einer Glocke angewandt werden sollen, an die Oberkirchen-Vorsteherschaft Bernauschen Creyß & rescribiret, und von derselben, so wohl die Anzeige von der Beschaffenheit der Sache als auch die Aufgabe der Verwaltung dieses Legats eingefordert, auch so dann das Gehörige, nach der Absicht des Testatoris, besuntenen Umständen nach, statuiret werden. Ut supra.

(S. Breune

(L. S.)

Campenhauken, Vietingheff.

A. C. Auaenderl. Scrs.

1772-Mai 28;

Nº 129

Der Bürgerschaft wird eine Resolution des Gen.-Gouvernements vom 21. Mai d. J. betr. die Marktordnung vorgelesen. Die Bürgerschaft faßt Beschlüsse betr. die Marktordnung und den Sonntagshandel. (vide Nº 127. 128.)

Kellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag. 259 ff;

Original: Papier.

Kellin, den 28. May 1772.

Wurde die sämmtl. Bürgerschaft zusammen berufen und die Anweisung der sämmtl. Gewerke von Einem Erl. Hochv. Gen.-Gen. die Resolution vom 21. May 1772 bei H. Eltesten Goechn durch den Stadts Protocol. der sämmtl. Bürgerschaft vorgelesen; endl. wurde von d. H. Eltesten Goechn der zweite Punkt aus der Hohen Resolution derer sämmtl. Bürgerschaft befraget, wie Sie selbes verstände, ob nur zwey Markttage, neml. der Dienstag und Freytag alleine in der Woche zum Einkauf zugestanden seyn sollte, und daß die übrigen Tage keiner nichts kaufen könnte, wenn der Bauer, an Getreide oder andere victualien nach der Stadt brächte, so stimmten die mehresten Bürger einstimmig und sagten des Gen.-Gen. Meinung ginge dahin, da man gebethen hätte um der Armut Willen, daß nur zwey Tage in der Woche sein sollten, das der Bauer mit das seinige die übrigen 4 Tage könnte hinfahren, wo ihm beliebig wäre, und da die Hohe Resolution sich auf der Hohen Markt Ordnung gründete aus Pag. 12 Cap. V § 1 deutlich zu sehen, so halbe die Marktstunden aus wären, was er um dieser Zeit nicht verkaufte, daß der Bauer zu seinen Bekandten oder zu wem ihm beliebig hinfahren könnte.

Dahingegen baten die sämmtl. Bürgerschaft, besonders an denen zwey Markttagen auf den Punct Pag. 13 § VI durch den Markt Voigt und Markt Knechte, sehen zu lassen, daß alles was der Bauer einbrächte an diesen beiden Markttagen, von früh Morgens, bis Nachmittag um 4 Uhr des Sommers, und im Winter bis 3 Uhr auf dem Markt getrieben werden soll, und nichts in denen Häusern eingefahren werden, und wer von denen Einwohnern und Bürgers wieder die Markt Ordnung sich vergehen mögte, daß demjenigen mit der behörigen angelegten Strafe angesehen werden. Und wurde auch von d. H. Eltesten Goechn der Kaufmannschaft angedeutet wenn zwey Gottes Dienste am Sonntage seyn sollten, nichts zu verhandeln als einige Kleinigkeiten, aus dem Hause veräußern an Hecker Waaren, als Farben, Taback, Feringe etc. und auch die Buden nicht loß zu machen; wenn aber Vaur Gottes Dienst alleine ist, daß nach der Hohen Resolution d. d. 17. Julii 1767 gehalten werden möge zwey Stunden die Buden zu öffnen, und nachher wieder fest zu halten.

1772 Juni 3.

N^o 130.

Die Dörpffche Krämer-Compagnie fordert die Kellinschen Stadtältesten reih die Kaufmannschaft auf, gemeinsam gegen den Landhandel zu protestieren.

Kellin. Stadtarchiv: Diarium I.

Original; Papier.

Hochedle Herrn Herrn Ältestere

Hochgeehrte Herrn Benjigere

Ein Kayserliches General-Gouvernement, des Herzogtums Vieflandes, hat unter den 29ten Merg a. c. ein Patent ausgehen und Publiciren laßen darinnen die Vorkäuferey gänzlich verboten ist, doch aber verstaten Sie den Land-Adel und Possessoren, daß ein jeder von seinen Bauren die Freyheit haben soll, allerley Getreide aufkaufen zu dürfen. Ingleichen soll der Edelmann und Possessor, die Erlaubnis haben, Saltz, Eisen, Heringe, Stahl, Senfen, und Taback in seinen Krügen zu verkaufen. Da nun die Städte Vieflandes außs höchste durch diesen Patent graviret sind, so kann man Ihnen auch gar nicht gestatten, daß dieser durchaus verbotene Landhandel, welcher von Königlich Schwedischen Zeiten, wie auch von unserer Glorreichen Russischen Beherrschung, von Regierung zu Regierung Bestätiget ist, könne getrieben werden, weil dieser Patent Schnur gerade, wieder der Städte Privilegien ist, dazu kömt noch der Neustädtische Friedens Schluß, welcher ausdrücklich alle Vorkäuferey und Haltung einiger Waare verbietet, auch hat Ec. C. Ritter und Landschaft mit denen Städten und Ihren Deputirten als mit den Rigischen, Dorpatschen und Pernauschen de anno 1588 den 15ten Januar über Vorkäuferey und Haltung einiger Waare auf denen Gütern oder in den Krügen, einen gemeinschaftlichen Vergleich; im Vorfig des Königlich Schwedischen Commissaire Otto Schwending, und des Bischoffs George Farenbach, Erbherr auf Rarkus, Wendischer Präsident, Matthias Penik, Starast auf Neuhausen und Ueckstül getroffen, daß alle Vorkäuferey und Haltung einiger Waare, sie Bestiehe worinn sie wolle verpönt sein soll. Bey Straffe von 1000 Gulden, und dieser Vergleich soll von den Adel Possessoren Ambtleuten und Einwohnern des Landes auf ewige Zeiten rest und unverbrüchlich gehalten werden. Als hat eine vöbliche Krämer Compagnie dieser Stadt sich entschlossen Ihre werthe Kaufmannschaft und Gilden hierüber zu vernehmen, ob sie nicht eine gemeinschaftliche Sache zu machen, da ohnfehlbar die Rigische Kaufmannschafft ein gleiches thun wird, damit wir höheren Orts über diesen Eindrang und Kränkung unserer Privilegien, und Verrechte gehörige Beschwerde führen können, damit dieser Patent gänzlich aufgehoben werde, denn was will daraus werden, wenn der Edelmann und Prossessor die vöilige Freyheit haben soll von seinen Bauren alles aufkaufen zu dürfen, was der Bauer sonst zur Stadt Bringen möchte, als dann braucht der Bauer ja gar nicht zur Stadt zu kommen, wenn er in einen jeden Krug, Saltz, Eisen, Stahl, Taback, Senfen und Heringe zu kauff Bekömmet, welches die Haupt Artickeln Beym Bauer Handel sind Die Städte sind also gänzlich ver-

lehren. Wir bitten uns hiernüber eine geneigte Antwort aus, empfehlen sie dem Schutz des Höchsten, und Beharren mit nachbarlicher Freundschaft

Dorpat d. 3. Juny
1772.

Emr. Hoch und Woledten
Dienstwillige Diener
Im Namen der Lößlichen Krämer Compagnie
David Gottlieb Oldkop.
Krämer Altermann.

1772 Juni 3.
N. 131. Die Bürgerschaft beschließt über eine Verfü-
gung des Pernauchten Ordnungsgerichts betr. die
Marktordnung beim General-Gouvernement sich zu
beschweren und bestimmt, daß die Schornsteine alle
4 Wochen gesetzt werden müssen. (vide 127, 128, 129).
Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765. 83 pag.
268 ff;
Original; Papier.

Jellin, den 30. Julii 1772.

Wurde die sämmtl. Bürgerschaft zusammen bey d. H. Eltesten be-
rufen hierauf waren gegenwärtig 35 Bürger

Am 28. Julii 1772 wurde mir Eltesten Gerecht durch d. H. Ord-
nungs Gerichts Notair Walter aufgetragen Mahnen des Kayserl. Ord.
Ger. nach der Hohen Polizey Ordnung, daß alles durchaus, was der Bauer
ein bringt zum Verkauf, nach dem Markt Platz soll hin gewiesen werden,
und ein jeden vorher feil geboten sein und nach der bestimmten Zeit könnte
er hingehen wo ihm gefällig. Da Ein Ert. Hochverordnetes Kayserl. Gen.
Gou. nicht deutl. in der Resolution von 21 May a. c. ausgedrucket, das
zwar zween Markt Tage für denen Gewercken und Einwohnern zum Besten
seyn sollen, und die übrige tage der Bauer mit seinen Waaren hin gehen
könnte, wo selben beliebig. So habe heute des K. O. G. Befehl in Er-
füllung setzen müssen und den Markt Feigt u. Markt Knechte anbefohlen
vor den Pforten zu stehen, daß alles nach dem Markt getrieben werden
muß bis die sämmtl. Bürger sich näher erklärten, und wann die Gewerde
und sämmtl. Bürgerschaft sich gravirt finden, können sie sich höheren Orts
desfalls beschweren und ihre Gravamina an bringen.

Bürger

Für die zwey Marktstage

Wieder die zwey Marktstage.

Granberg
Grass
Schoffenberg
Teisner
Grubener
Ringberg

Starck
Vertel
Scharffenberg
Gravunter
Jangerau
Kammermann

Melle
Bossmig
Schumann
Faldenberg
Schittmar
Hildebrand
Schönjan
Fieger
Halenquist
Feger
Mellin
Rigsch
Holmar
Berens
Kuhle
Elt. Gröhn
Schmid als Bürger.

Haffe
Hemming
Dreves
Kantky
Mügge
Straß

Die mehresten Stimmen wollen wegen Eintrag des R. D. W. die Sache E. Erl. Hochv. Gen. Gon. zur Entscheidung, unterlegen dem H. Eltesten Gröhn aufgetragen die Sache zu treiben die Unkosten darzu sollen aus der Stadt's Casse genommen werden.

Ferner wurde der Bürgerschaft vorgetragen das der Schornsteinsfeger alle 4 Wochen die Schornsteine fegen soll, und mit einem darzu bestimmten Buch herum gehen, daß jeder Bürger seinen Nahmen Tag und Datum wenn er gefegt wird einschreiben.

1772 August 16.

N^o 132.

Manuscrit des Gen.-Gouvernement's betr. die Marktordnung. (vide 127, 128, 129, 131).

Jellin. Stadtarchiv: Diarium I;

Original; Papier;

Kanzleivermerk: „Prodt Jellin, den 14. Sept. 1772.“

Ehrenvestler Eltester.

Es hat das Kaiserl. General-Gouvernement aus unterschiedenen eingegangenen Berichten mißfälligst ersehen müssen, daß unter andere Contraventionen wieder die Polizey Ordnung, in denen kleinen Städten, sonderlich der freye Handel auf dem Markte nicht nach der Markt-Ordnung geführt, und die in Ihre Kayserlichen Majestät Allerhöchst emanirten Policey-Ordnung verbotene — oder Söbberchafft bald heimlich bald öffentlich unter allerhand Wendungen behgehalten werce, wie denn insonderheit das das Städtchen Jellin sich der Wiederseßlichkeit wieder obgedachte Verordnung schuldig gemacht. Wenn nun dieses Unwesen nicht zu dulden. Als wird denen sämtlichen kleinen Städten, und also auch dem Städtchen Jellin hiemit aufs schärfeste angedeutet.

1) Keine Fuhrn, sie kommen an dem Markt-Tage, oder an andere Tage, und sie kommen mit welchen Producten sie wollen, sonderlich die mit Getrayde und Victualien eher in ein Haus einfahren zu lassen und aufzunehmen, ehe der Bauer, die in der Markt-Ordnung vorgezeichnete Zeit auf dem Markte feil gestanden.

2do) Sich durchaus auf keiner — — oder Söbberschaft betreten zu lassen. Die Bauern mit welchen sie vordem in dieser Verbindung gestanden, nicht in ihre Häuser zu locken und aufzunehmen, geschweige ihnen durch eine verleitliche Bewirthung die Waare abzapressen, oder abzuschwägen.

Der Elteste hat diese Verordnung der Bürgerschaft behörig bekannt zu machen und selche sonderlich dem Marktvoigt einzuschärfen und dabey selbst scharff darauf zu sehen, daß selbiger genau nachgelebet werde, wann ihm hierinnen etwas zu Schulden gelegt werden könnte, er ohne Nachsicht nach Befinden der Umständen mit rechtlicher Straffe angesehen werden, der Markt Voigt aber jedemahl bey befundener Vernachlässigung seiner Amts-Pflicht in eine Straffe von zwey Rubel verfallen seyn soll.

Riga Schloß den 16 August 1772.

G. Browne

Campenhausen Vietinghoff.

G. Waga G. G. Secrs.

Adresse auf der Rückseite:

Den Ehrenvesten Eltesten Goechn in Jellin.

1772 September 8.

N^o 133.

Resolution des Gen.-Gouvernements auf ein Gesuch der Stadt betr. Maße und Gewichte, Marktordnung, Handel mit Silberwaaren und Russischem Blätter-Tabak, Klingenbentelgelde, Jahrmärkte und die Verfassung der Stadt. (vide 127, 129, 131, 132).

Jellin. Stadtarchiv: Diarium I;

Original: Papier;

Kanzleivermerk: „Prodt Jellin, den 14. Sept. 1772.“

Unterliegt mit dem russ. Reichsiegel in rotem Lack.

Resolutionen

welche auf die von dem Jellinschen Eltesten Bernhard Johann Goechn, im Namen sämtlicher Jellinschen Bürgerschaft, übergebene Puncta, vom Kayserl. General-Gouvernement gegeben wird.

Riga Schloß den 8ten September 1772.

Demnach

Ad 1mum) Anlangend das vom Kayserl. Ordnungs Gericht Bernauischen Kreises im Städtgen Jellin abgestellte $\frac{1}{3}$ Loß und in dessen Stelle

angeordnete $\frac{1}{4}$ Pof Rülmit, das Kaiserl. General-Gouvernement befunden, und aus Es Kaiserl. Ordnungs Gerichts hierüber erstatteten amtspflichtigen Erklärung anerkannt, welchermassen mit dem bisherigen $\frac{1}{3}$ Pof Rülmit viel Unterschleiff zur Benachtheilung des nach dem Markt mit Getrayde kommenden Bauern verübet werden kan.

Als wird zu accuraterer und besserer Beobachtung des Messens, nicht nur das vom Kaiserl. Ordnungs Gericht im Städtchen Jellin verjagte $\frac{1}{4}$ Pof Maas hierdurch bestätigt, sondern auch hiebey verordnet, daß jeder Bürger in Jellin zu Vermeydung aller Übervortheilung des Bauern sich neben den $\frac{1}{4}$ Pof Rülmit, auch $\frac{1}{6}$ Pof Rülmit anschaffe und mit solchem kleinen Maasse, das Getrayde welches von den Bauern nach der Stadt und dem Markte gebracht wird, je nachdem es das Quantum, wenn selbiges unterm Pof ist, erfordert, messen soll. Der Elteste hat diese Verordnung denen Bürgern in Jellin zu eröffnen und zusamt dem Markt Voigt darauf zu sehen, daß selbiger von der Bürgerschaft gehorsamlich nachgelebet werde.

Ad 2um). Wird wegen des vom Kaiserl. Ordnungs Gericht zum Polizey Inspektor in Jellin gesetzten Goldschmiedes Mütter an E. Kaiserl. Ordnungs Gericht Bernauschen Kreises, das Behörige rescribiret werden. Und da eines Theils diese Verordnung nicht vom Kaiserl. General-Gouvernement emaniret, andern Theils nach der von Ihro Kaiserlichen Majestaet für die kleine Städte in Piesland, und darunter für das Städtchen Jellin allerhöchst sancirten Polizey Ordnung, dem Eltesten des Städtchens, dem Markt Voigt und dem Kreis-Fiscäl die Aufsicht über die Obervance der Polizey Ordnung anvertrauet ist, so braucht kein separater Polizey Inspektor in Jellin constituiret zu werden, gleich dann diese Verordnung abgeändert werden soll, Inzwischen bleibt aller Handel an Sonn- und Festtagen nach Inhalt der Polizey-Ordnung allerwege verboten, und ist an diesen Tagen nichts als Victualien, und diese nicht eher als um 4 Uhr von denen Bauern zu erhandeln.

Ad 3tum). Wird denen in Jellin befindlichen Kauffleuten erlaubet, daß Sie dasjenige Bauer Silber, was die in Jellin wohnhafte Goldschmiede selbst verarbeiten, auch in ihren Buden feil halten können. Das von Fremden Goldschmieden verarbeitete Silber aber, kann von denen Kauffleuten, anders nicht, als zur Zeit des Jahrmarkts in der Bude feil gehalten werden, weil sonst die in dem Städtchen Jellin vorhandene Goldschmiede Abbruch in ihrem Nahrungs Gewerbe leyden müßten, und nicht subsistiren könnten. Der Minuthandel mit Russischen Blätter Taback, kann dem im Städtchen Jellin gesetzten Russischen Budenhalter nicht benommen werden, weil solthener Taback eine Russische Waare ist, womit ihm der Handel uneingeschränkt competiret.

Ad 4tum). Soll wegen der Separation der Klingbeutel Geldern der Jellinschen teutschen Stadt-Gemeine, von denen Klingbeutel Geldern der unteutschen und Lantischen Gemeine an den Herrn Ober-Kirchen-Vorsteher Bernauschen Kreises rescribiret, und hiernächst nicht nur das Klingbeutel Geld der teutschen Jellinschen Stadtgemeine, von dem Klingbeutel Gelde der Ebstnischen und Lantischen Gemeine abgeondert und in eine aparte Kirchen Kade gesetzt werden, sondern es soll auch der Vürgerchaft des Städtchen Jellin frey stehen, einen Kirchen Vorsteher zu haben der von

der Bürgerschaft selbst, und nicht von dem Herrn Kirchen Vorsteher vom Paube gewehlet und dem Herrn Ober-Kirchen-Vorsteher zur erforderlichen Bestätigung von der Bürgerschaft praesentiret werden soll.

Ad 5um). Ist zwar, bey denen, von der Bürgerschaft sich erbethenen, zweymahl des Jahres in dem Städtchen zu haltenden Jahrmärkten, die Absicht der Bürgerschaft lobenswürdig, daß diese auf diejen zweyen Jahrmärkten einfließende Einkünfte zum Bau und Unterhalt eines eigenen teutschen Schulhauses, welches bisher im Städtchen nicht existiret, und zu dessen Erbauung kein Fond ist, employret werden sollen.

Wann es aber hiebey unumgänglich erforderlich, daß von der Bürgerschaft der Beweis beygebracht werde welcher gestalt dem Städtchen Zellin vor alters zwey Jahrmärkte des Jahres zugelegt gewesen. So hat der Erste von wegen der Bürgerschaft, sothanen nöthigen Beweis dem Kayserl. General-Gouvernement zu unterlegen, worauf dann dem Befinden nach, wegen der Jahrmärkte in Zellin statuirt werden wird.

Ad 6um). Placidiret das Kayserl. General-Gouvernement, daß dem Ersten des Städtchens zur Assistance bey Beobachtung seiner Amts-Vorrichtung, zwey Bürgere, und zwar einer von denen handelnden Kaufleuten, und einer von denen dasigen Professionisten, nebst einem Schreiber, welchen die Bürgerschaft aus ihren Mitteln zu besolden hat, zu Führung des Protocells beygefüget werden, der Erste hat demnach diese Assistenten von der Bürgerschaft erwählen zu lassen, und solche anhero namhaft zu machen, da denn ihrerwegen die gehörige Ratihabition erfolgen soll. Ut supra

G. Browne

(L. S.)

Campehansen.

G. E. Waga G. G. Secr.

1772 September 12.

N 134.

Die Stadtverwaltung erteilt dem Bürger und Meister Schumann die Concession zur Errichtung einer Vorhmühle.

Zellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765- 83 pag. 271;

Original: Papier.

Zellin, den 12. Sept. 1772.

Da der Bürger und Mstr. Schumann hier beym Städtchen angehalten, um in seinen Hof Platz bey dessen Wohnhause, eine Vorhmühle zu seiner eigenen Profession zu erbauen, weil solches niemand zur praesudice gereicht, und derselbe seine Nahrung und Gewerbe dadurch zur Erleichterung dessen Profession dieses nöthig ist. So hat man kein Bedenken tragen können (: weil auch alda vor alten Zeiten eine Mühle gestanden:) dem Bürger und Meister Schumann solches ab zu schlagen, und wird von

Seiten des Städtchens erlaubt ihm seine Borkmühle, zu seinen eigenen Gewerbe zu erbauen in seinen Hoff, welches hiemit bekräftiget wird.

Äellin, d. 24. Ap. 1722.

B. Joh. Groehn
Esterer.

1772 September 14.

N^o 135.

Die Befehle des Gen.-Gouvernements vom 16. August und 8. September d. J. werden der Bürgerschaft publiciert. Die Bürgerschaft bittet um Bestätigung des Stadtwappens resp. Verleihung eines solchen und wählt zwei Stadttälstenassistenten. (vide 132, 133).

Äellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag. 272 ff.

Original; Papier.

Äellin, den 14. Sept. 1772.

1) Wurde die sämmtl. ehrliebende Bürgerschaft zusammenberufen, und von Em Erl. Hochverord. R. Gen. Cou. der Befehl vom 16. Aug. a. c. wegen der Markt Ordnung vorgelesen, und zugleich von den Eltesten angewarnet die Bürgerschaft nebst Markt Voigt ernstl. nach Inhalt demselben zu halten, und sollte dawieder jemand sich straffällig finden lassen, daß ohne Ansehen der Person, die fest gesetzte Strafe nach der Hohen emanirten Policy Ordnung mit der strengsten Execution verfahren wird.

2) Wurde die Hohe Resolution vom 8. Sept. a. c. wegen der Verstellung des Eltesten Gröns in Riga der sämmtl. Bürgerschaft bekannt gemacht, und denen selben angesagt, daß ein jeder Bürger jezo sich ein $\frac{1}{4}$ Pof Rl. nebst $\frac{1}{6}$ Pof Rl. anschaffen soll, und die $\frac{1}{3}$ Pof Rl. sind von der Hohen Obrigt verworfen.

Die sämmtl. Bürgerschaft ersuchte dem Eltesten Gröhn Em Erl. Hochverordneten Kayserl. Gen. Cou. vorzulegen, daß unser Stadts Stempel, oder der Rigiſche Stadts Stempel möge bestätigt werden, oder die Hohe Krone gebe uns selbst einen Stempel in Namen Ihro Kaiserl. Majeste; von Kayserl. Ordnungs Gerichts Stempel, wollen Sie insgesamt nichts wissen, weil alle drey Jahre ein neuer Ordnungs-Richter seyn wird, und befürchteten sich desfalls abermal eine neue Bestempelung.

3) Wurde solches der Bürgerschaft bekant gemacht, daß der Policy Insp. der von dem Kayserl. Ord. Gericht eingesetzt, von Em Erl. Hochverordneten Kayserl. Gen. Cou. in der Resolution vom 8. Sept. a. c. cassirt werden soll.

4) Nach dem geendigten Gottesdienst am Sonntage, haben die Kaufleute frey an die Bauern allerhand Kleinigkeiten, zu verkaufen, auch von den Bauern zu der Zeit zu kaufen.

5) Wegen des Pauer Silbers ist denen Kaufleuten erlaubt, nach der Hohen Resolution von 8. Sept. a. c. in ihren Buden zu halten.

6) Der Bissherige Kirchen Vorsteher H. Schönjan wurde von der Bürgerschaft ernunnet, daß derselbe den einen und das Städtchens Gericht den andern Schlüssel haben soll, und das Geld von den herumgehenden

Bürger so gleich in die Casse geleyet werde, und jährl. davon einen Raport an den Kayserl. Herrn Ober-Kirchen-Vorsteher abgeleyet werde wie viel eingekommen, und selbes von der Stadt dispeniret werden soll.

7) Wurde die Wahl fortgesetzt derer zwey Assistenten zu wehlen mit Einwilligung der sämmtl. Bürgerschaft, und hatte der Kaufmann Herr Schenjan die meisten Stimmen, und Mstr. Graffmunder desgleichen, dadurch sind selbige dem H. Eltesten zu Assistenten beheygelegt, und der Elteste soll die confirmation darüber von Em. Erl. Hochverordneten Kayserl. Gen. Cou. verschaffen.

8) Wurde der Tischler Hassie und der Maurer Starck erwehlet, wechselseitig mit dem Klingbeutel in der Kirche umzugehen in der Teutschen Predigt und sollen zu Michaeli 1772 den Anfang machen, auch sollen alle Jahre zwey von den jüngsten Bürgern dazu bestimmt werden.

9) Die sämmtl. Bürgerschaft trug an, und baten zugleich den Herrn Eltesten, er möchte beyde Markt Knechte abschaffen, weil in der Hohen emanirten Pollicey Ordnung von keinen Markt Knechten nicht zu finden ist, sondern der Markt Voigt soll selbst alles alleine herrichten, und Sie würden kein Salarium dazu hergeben, sondern sagen die zehen Rubel was die Markt Knechte bekommen haben soll vom Neu Jahr 1773 an den Markt Voigt zum Solario gegeben werden, und soll von allen oneribus frey seyn, daß er sein Amt besser und emsiger verwalten kann.

10) Erwiderte der Herr Elteste, er könnte Sie nicht so gleich ablassen, sondern bis neu Jahr müßten sie bleiben, weil der alte Markt Voigt Schmidt jeto krank wäre, und denen Verordnungen muß nachgelebet werden, und der alte Markt Voigt hätte gegen die Zeit seine Jahren abgeleyet und dann könnte ein neuer Markt Voigt bestättiget werden.

eodem die

Wurde von der sämmtl. Bürgerschaft dem Eltesten aufgetragen, von Einem Erl. Hochverordneter Kayserl. Gen. Cou. um die Bestättigung zu bitten wie auch wegen den Stempel eine Vorstellung zu machen, wie selcher am besten für das Städtchen Zellin seyn kan welches die beyliegende Suplique anzenget. Sub A.

1772 St. 15.

N^o 136.

Der Bürgerschaft wird die Resolution des Gen. Gouvernements vom 28. Febr. 1772 publicirt, die Bürgerschaft verhandelt verschiedene Fragen betr. d. Marktordnung beschließt die Gründung einer estnischen Schule, beauftragt den Stadtkeltesten für die ordnungsmäßige Constitution des Kirchenvorstehers Sorge zu tragen.

Zellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765 83 pag. 277 ff.

Original; Papier.

Zellin, den 15. Oktober 1772.

Wurde die sämmtl. Bürgerschaft bey d. H. Eltesten Broehn zu sammen beruffen, und die Hohe Resolution aus Em. Erl. Hochverordneten Kayserl. Gen. Gouver. vom 28. Febr. a. c. vorgelesen.

1) Wurde die sämmtl. Bürgerschaft befragt ob Sie den H. Eltesten Gröhn nicht vor seiner Abreise nach Riga aufgetragen hätten, alles für Ihr Bestes bei Em Erl. Hochverordneten Kayserl. Gen. Gouverneur auszuwirken, besonders wegen den Policy Insp. daß der abgeschaffet, und wegen der Bestempelung sich zu befragen,

Resp. declarirte die sämmtl. Bürgerschaft nochmals einstimmig, daß es ihr Wille ist gewesen, dem Policy Insp. abzuschaffen und das Kayserl. Gen. Gouvernement untertänigst zu bitten um einen Stadts Stempel zu bestätigen.

2) Dachte der alte Markt Voigt Schmid von seinen Dienst ab, weil er nunmehr sehr schwächlich, und seine zwey Jahr als Markt Voigt ausgestanden, und bat die sämmtl. Bürgerschaft möchte einen anderen erwählen hierauf wurde der Bürger und Mstr. Johann Gottfried Ortel hiezu erwählt und von der Bürgerschaft dazu ernannt, welches er auch willig annahm, und von d. H. Eltesten dazu constituiret wurde.

3) Wurde von dem Eltesten vorgetragen wegen einer Estnischen Schule, beym Städtchen, weil man viel Bauer Kinder hätte, die unterrichtet werden müßten. Hierauf antworteten die sämmtl. Bürgerschaft dieses wäre billig und recht u. wurde dazu einer mit Nahmen Andresohn gesetzt und Ihme vor jedes Kind oder Kerl u. Wagn von Michaele bis St. Georgen Ein halb Rubel vor information zu geben versprochen, das also die Jugend unterrichtet werden könnten.

4) Wurde dem Eltesten Gröhn von der sämmtl. Bürgerschaft aufgetragen, daß er möge wegen dem Policy Insp. bey Em Erl. Hochverordneten K. Gen. Gou. die Verstellung machen, daß derselbe noch immer des Sonntags nach E. Erl. Hochverordneten K. Gen. Gou. Resolution denen Bauren abnimmt, was derselbe einbringt, an Victualien.

5) Wurde von der Bürgerschaft beliebt, daß d. H. Elteste bey d. H. Ober-Kirchen-Vorsteher wegen der Constituirung des Städtchens Kirchen Vorsteher anhalten sollte. Endlich wurden aus der Bürgerschaft 3 Männer erwählt neml. Mstr. Schenk, Schumann und Ringberg die wurden zur Kayserl. Landgerichts Canzeley an d. H. Assessor Sieverding gesandt, um ihre Bewahrung einzulegen, weil der Goldschmidt Müller als abgesetzter Policy Insp. noch immer fort fährt des Sonntags denen Bauren vor der Pforte alles weg zu nehmen, was er bringt; dieses hat der H. Ass. Siev. nicht annehmen können, und hat uns an das K. D. G. verwiesen. Darauf wurde der Stadts Diener zu den Goldschmidt Müller geschickt, und ihm befragen lassen, von wem er den Befehl habe die Pforten zu besetzen, und den Bauren das Seinige abzunehmen was er zur Stadt bringt, welches den Thaten dieses geschehen, von den Ordnungs Gerichts Diener und des Müller seine beiden Jungen. Worauf er zur Antwort gegeben, er hätte den Befehl von Herrn Ordnungs Richter Baron Schlippenbach.

1772 November 10

N^o 137.

Der Besitzer von Schloß Zellin, Major Tschoglofow, verlangt die Einzahlung der Stadtgrundgelder. Zellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765–83 pag. 304; Original; Papier.

Zellin, den 9. Novbr. 1772.

Brachte der Herr Major von Versdorff im Namen des Herrn Majoren von Tschoglofow einen mündlichen Befehl, daß die Stadt Grund Gelder den 1ten December a. c. an den Herrn Inspektor Thomsen gegen Quittung sollen abgetragen werden, im widrigen Fall der Herr Major von Tschoglofow selbst als Grundherr selbige executorisch würde eintreiben lassen. Dieses hätte Er dem H. Eⁿ Eltesten zu hinterbringen, damit selbiger die Bürgerschaft zusammen kommen lassen, und ihnen solches andeuten möge. Der Herr Eltester erwiederte dem Herrn Majorn von Versdorff: Die Zusammenberufung anlangend; so könnte solches geschehen, vom übrigen aber könnte er nichts sagen, weil solches nicht von ihm alleine abhängt. Der H. E. Major ging weg.

1772 November 10.

N^o 138.

Die Bürgerschaft verweigert die Entrichtung der Stadtgrundgelder an den Besitzer von Schloß Zellin, Majoren Tschoglofow, und will sich deswegen beim Gen.-Gouvernement beschweren. Die Bürgerschaft beschließt die aus der Stadtkasse gewährten Darlehen zu kündigen. (vide N^o 137). Zellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765–83 pag. 304 ff. Original; Papier.

Zellin, d. 10. Novbr 1772.

Übersandte der Herr Eltester dem Herrn Majorn v. Versd. einen Brief, dieses Inhalts:

Hochwohlgeborener Herr, Hoch zu Ehrender Herr Major und sehr geneigter Vönnner.

Sw. Hochwohlgeb. waren Gestern bey mir, und deuteten im Nahmen des Herrn Major v. Tschoglofow an; die sämtliche Bürgerschaft sollte d. 1 Decbr. a. c. alle ihre Grundzins an Thomsen abtragen, oder d. H^{er} Major v. Tschoglofow würde selbe wie Grundherr, mit der Exequition eintreiben, wenn es nicht gegen der bestimte Termin entrichtet seyn sollte, also nehme mir die Freyheit Sw. Hochwohlgeb. zu bitten, dieses Ansuchen, von d. H. Eⁿ Major Tschogl. schriftlich zu ertheilen, nebst der Specification, was ein jeder Bürger zu zahlen schuldig ist, damit ich solche derer Bürgerschaft bekannt machen und Vortragen kann; vielleicht würde die Bürgerschaft darauf verfallen können, daß ich hieran Ursache wär,

und mir keinen Glauben bey messen. Ich versehe mich die wohlgelegenheit; und habe die Ehre nach dero geneigten Antwort mit aller respect zu beharren.

Ew. Hochwohlgeb. H^{En} Majoren geheerjamster Diener

Bernh. Joh. Gröhn.

Jellin, d. 10. Novbr 1772.

Auf selbigen, ließ der H^E. Maj. von Versdorff, diese Antwort sagen: Er hätte dem H^{En} Eltesten im Namen des H^{En} Majorn v Tschoglofoss gesagt, die Bürgerschaft zusammen kommen zu lassen und selbiger anzudeuten, daß die Grund Gelder auf den bestimmten Termin an den Inspector Thomsen abgeliefert seyn müßten, sonst selbige von Einem Kayserl^u Pandgericht durch Execution sellten bezugschaft werden. Daß aber d. H. Major von Tschoglofoss an d. H^u Eltesten schreiben werden, wird in Ewigkeit nicht geschehen.

Hierauf ließ also der H. Eltester noch an demselben Tage die Cassa Bürger zusammen kommen, welche nach gethaner Vorstellung es für gut fanden, diese drohung des Hⁿ Majorn von Tschoglofoss Ew. Kayserl. Majesté Erl. Hochverordn. General-Gouvernement in aller Untertänigkeit zu unterlegen u. noch denselben Schutz bey allen etwanigen von gedachten Herrn Majorn vorzunehmenden Beeinträchtigungen unserer Gerechtsame zu ersehen. Ingleichen, da die Stadt so schuldig, als willig ist, die Grund Gelder in Ihre Majesté Cassa zu liefern, der Kayserl. Rentey in Dorpat oder Pernau Hochobrigkeitlich committiret werden möge, selbige bis ausgeführten Process in Empfang und Verwahrung zu nehmen.

So dergestalt verchieden ut supra.

Eodem

wurde abgemacht, die kleine Obligationes und die Bürger Niederlaß Gelder aufzulündigen und einzufassiren.

1772 November 4.

N: 139.

Die Bürgerschaft klagt beim Gen.-Gouvernement wider den Besizer von Schloß Jellin, Majoren v Tschoglofow, wegen Forderung der städtischen Grundgelber. (vide N: 137, 138).

Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765 83 pag. 307 ff;

(Concept; Papier.

Jellin, d. 14. Novbr. 1772.

Erging an Ein Erl. Hochverordn. Kayserl. Gen.-Gouv^t eine alleruntert. Unterlegung u. Bitte Eltesten Bernh. Joh. Gröhn im Rahmen der sämtl. Bürgerschaft, die von dem Herrn Majorn von Tschoglofoss vermeinter

maßen ihm zu zahlen prätendirte Grund Gelder, betreffend, nebst Beyl. sub (+)

Ihre Kayserl. Majesté TIT.

Am 1ten Novbr. a. c. kam der Herr Major von Werderoff, als jetziger Disponent der Schloß-Jellinischen Güther des Herrn Majorn von Tschoglofoss in desjelben Namen mit der mündlichen Anregung zu mir. Der Herr Major von Tschoglofoss verlangte, daß ich als Eltesier der Bürgererschaft andeuten lassen sollte, die Grund Gelder zu erlegen, und daß nach geschehener Eincaßirung den 1ten December a. c. selbige an den Inspector Thomsen gegen Quittung abgegeben seyn müßten, widrigenfalls d. Hr. Major von Tschoglofoss als Grund Herr, Selbst die Gelder executivisch würde eintreiben lassen. Ich erwiderte, ich würde der Bürgererschaft solches vortragen. Den folgenden Tag, als am 10ten ejusd. schickte ich den Herrn Majorn von Werderoff den in vidimirter Abschrift sub (+) beygehegenen Brief zu, auf welchen Er mir zur Antwort geben ließ: Er hatte mir im Namen des Herrn Majorn von Tschoglofoss gesagt die Bürgererschaft zusammen kommen zu lassen, und selbiger anzudeuten, daß die Grundgelder auf den bestimmten Termin an den Inspector Thomsen abgeliefert seyn müssen, sonst selbige von Einem Kayserl. Landgericht durch Execution sollten beygeschafft werden.

Ich ließ also noch an demselben Tage die Cassa Bürger zusammen kommen, welche nach gethaner Verstellung es für gut fanden diese Drohungen des Herrn Majorn von Tschoglofoss Ew. Kayserl. Majesté Erl. Hochverordn. Gen.-Gouv. in aller Untertänigkeit zu unterlegen und Hedeesselben Schutz bei allen etwanigen von gedachtem Herrn Major vorzunehmenden Beinträchtigungen unserer Gerechtame, zu ersehen. Inmaßen die Bürgererschaft gar nicht abgeneigt ist, die Grundgelder, als ein onus civicum zu tragen, sondern vielmehr durch derer baldige Beschaffung ihren Gehorsam an den Tag legen will.

Als siehet Ew. Kayserl. Majesté Erl. Hochverordn. General-Gouvernement die bedrängte Bürgererschaft fußfälligst an, ehe die gar zu harte Drohungen werksfellig gemacht werden, dem Herrn Majorn von Tschoglofoss aufzugeben, daß Er, weil die Jellinische Sache jezo bey Ihre Kayserl. Majesté zur allergnädigsten Entscheidung sich befände, sich aller Drohungen und Eigenthätigkeit enthalten und die Allerhöchste Entscheidung erwarten soll, zumal die Stadt seit dem der Process entamiret worden, keine Grund Gelder entrichtet hat, und hiernächst, da die Stadt so schuldig als willig ist, die Grund Gelder in Ihre Majesté Cassa zu liefern, der Kayserl. Rente in Dörpat, oder Bernau Hedebrigkeitl. committiret werden möge, selbige biß ausgeführter Sache in Empfang und Verwahrung zu nehmen. Für welche Gnädige Gerechtigkeitl. Pflage tief devotest erstrebe.

Ew. Kayserl. Majesté

alleruntertänigster Knecht

Bernhard Joh. Groehn

im Namen der sämtl. Bürgerchaft.

1772 November 22.

N^o 140.

Thom. Heinr. Schlichting verkauft sein in
Kellin gelegenes Immoibil an Ad. Christ. Schmidt.
Kellin. Stadtarchiv; Stadtprotokolle 1765—83 pag.
316 ff.
Copie; Papier.

Kellin, d. 22. Novr. 1772.

Erschienen der hiesige Bürger und Kaufmann Herr Thomas Heinrich Schlichting, und bath den mit Meister Adam Christian Schmiedt unterm 3. Septbr a. pti geschlossenen Erb-Kauff-Contract dem Protocoll-Buch einzuverleiben, selbiger Gestalt:

Rund und zu wissen sey hiemit Jedermann, insonderheit denen daran gelegen, daß im untengezeigten Dato zwischen Mstr. Adam Christian Schmiedt als Verkäufern an einem, und dem Herrn Thomas Heinrich Schlichting, als Käufern an andern Theile, Nachstehender unwiderruflicher Erb-Kauff-Contract wohlbedächtig verabredet und geschlossen worden.

1mo

Es verkauft, tritt ab, und übergibet jetztgedachter Meister Adam Christian Schmiedt an Herrn Thomas Heinrich Schlichting und dessen Erb- und Erben, sein an der Dörptschen Pforte, zwischen dem Graben und des Schneider Meisters Eckbaum und Schneider Meister Pottscher Häusern gelegenes Wohnhaus, nebst Schmiede, Ställe, Plätze, Gärten, wie auch die Pändereyen, derer sich das Schloß eigenthätig bemächtigt hat, künfftig aber dem Hause wieder zufallen sollen, überhaupt mit allen dazu gehörigen Appertinentien und Gerechtigkeiten, so wie solches alles in seinen Scheidungen und Gränken belegen, und vom Verkäufer und seinen Vorfahren, besessen, genuset und gebraucht werden können, mit allen dem, was darinnen Erb, Nieß, und Nagel fest ist, auch mit dem freyen Erb Grunde, franc und frey von allen publique- und privat-Schulden, um und für eine Summa von dreyhundert und zwey und dreyßig Rubell sage 332 Rubell.

2do

Verkäufer liefert Herrn Käufern den lebigen Besitz, leistet auch demselben dieses verkauften Hauses und dessen Appertinentien und Gerechtigkeiten halber für alle An- und Zusprache eine sichere Gewähr, will ihm auch in alle Wege vertreten und schadlos halten.

3tio

Alle zu diesem Hause gehörige Documenten und Urkunden, so viel Verkäufer deren in Händen hat, werden Käufer bey Schließung und Unterschrift dieses Contracts getreulich angeliefert, und übergeben.

4to

Die Verprotocollirung dieses Erb-Kauff-Contracts geschieht so gleich, nachdem sich beyde Theile unterschrieben haben.

5to

Dahingegen zahlet Käufer den Kauffschilling gleich bey Unterschrift des Contracts, baar und rein auß.

Begeben sich hiemit beide Theile, so wohl Verkäufer, als Käufer, für sich ihre Erben und Erbnehmer, wohlwissentlich, und nach genugsamer reiffer Überlegung, aller und jeder, wieder diesen wohl bedächtlich, aus eigenem freyen Willen geschlossenen Kauff und Verkauf, ihnen etwa zu statten kommenden Einreden und Rechtswohlthaten, als der übereilung, des nur simulirten, und anders niedergeschriebenen als verabredeten Contracts, der Verletzung, oder wie dieselbe sonst nur Nahmen haben und erdacht werden können.

Alles gethentlich und sonder Gefährde.

Zu dessen Urkund sind hieven zwey gleich lautende Exemplaria angefertigt, und so wohl von Verkäufer, als auch von Herrn Käufern, nebst erbethenen Zeugen, unterschrieben und unterschiegelt. So geschehen Jellin d. 3. September 1771.

Thos Heint. Schlichting
als Käufer (L. S.)

Adam Christian Schmidt
als Verkäufer. (L. S.)

Friedrich Walger
als Zezeuge. (L. S.)

Bernhard Joh. Gröhn
als Zezeuge (L. S.)

1772 November 25.

N^o 141.

Tischlermeister G. Fr. Haase vollzieht die Kirchenkollekte mit dem neuen Klingbeutel. Die Schlüssel zur neuen Kirchenlade werden dem Pastor und dem Kirchenvorsteher übergeben.

Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765--83 pag. 319 ff;

Original; Papier.

Jellin, d. 25. Novbr 1772.

Ist G. Kayserl. Majesté Ersten Hochverord. General-Gouvernements Hohen Resolution d. d. 8ten Sept. a. c. zu Folge, der neue Klingbeutel in die Jellinsche Kirche gebracht und mit selbiger der Tischler Meister Carl Friedrich Haase zum ersten Mal umgegangen, desgleichen ist auch die neuen Kirchen-Lade hingestellt und von selbiger der eine Schlüssel dem Herrn Pastori Schröder, und der andere dem Herrn Kirchen Vorsteher Schönsjan eingehändiget, doch aber unter ihnen festgesetzt worden, daß die Öffnung der Kirchen-Lade, ohne Beyseyn des Herrn Ältesten Gröhn nicht geschehen mag.

So dergestalt verrieben ut supra.

1772 November 30.

№ 142.

Dem Protokollbuch wird ein Hauskaufvertrag vom 29. Nov. 1772 „einverleibet“, wonach der Älteste Bernhard Johann Gröhn dem Bürger Carl Ludwig Nießsch sein in Zellin belegenes Haus verkauft, das er vom Weber Stuhlhammer käuflich erworben hat und das früher dem Accisediener Daniel Siemson gehört hat. Der Preis ist auf 65 Rub. fixirt. Zeugen sind Friedrich Andreas Mohrhauer und Friedrich Ludwig Kemmermann.

Zellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag. 326 ff.

Copie; Papier.

1772 December 17.

№ 143.

Fr. Walzer wird vom Gen.-Gouvernement im Rute eines Stadtprotokollisten bestätigt und soll vom Bernauschen Landgericht vereidigt werden.

Zellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag. 231.

Copie; Papier.

Zellin, d. 17. December 1772.

Wohlgeborener Herr Land Richter wie auch Wohlgeborene Herren
Assessores.

Demnach vom Kayserl. Gen.-Gouvernement mittelst Resolution vom 10ten September a. c. dem Städtchen Zellin erlaubet worden, den allhier gewesenen Copist Friedrich Walzer als Protocollisten zu engagiren. So wird von Em preißl. Kayserl. Landgericht Begehret, Besagten Protocollisten Walzer zu dieser function Behörig in Eyd zu nehmen.

Wiga Schloß den 8ten December 1772.

G. Browne

Campenhausen Bietinghoff

An das Bernausche Landger.

G. Wiga

Bernausch. Kr

G. G. Scr.

an

Ein Preißliches Kayserl. Landgericht

Bernauschen Kreises

per Kuifay.

in Zellin.

1773 Januar 1.

Nr 144.

Dem Protokollbuch wird ein Hauskaufvertrag vom 1. Januar 1773 „einverleibt“, wonach der Johann Gottfried Ortel dem Michael Stuhlhammer sein „zwischen der Pforte und dem Grobschmidt Carl Adam Schmidt in der Vorstadt belegenes Wohnhaus, nebst Plätze, Garten und allen dazu gehörigen Appertinentien“ für den Preis von 80 Rbl. verkauft. Der Platz ist dem Verkäufer seinerzeit von der Stadt eingewiesen worden. Als Zeugen haben unterschrieben: Elias Andreas Mügge und Adam Christian Schmidt. Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag. 341; Copie; Papier.

1773 Januar 6.

Nr 145.

Der Stadtälteste W. J. Gröhn stellt dem General-Gouvernement ein Einwohnerverzeichnis und ein Verzeichniß der Getauften, Copulirten und Verstorbenen vor.

Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag. 344ff; Verzeichnet: G. v. Freymann: „Materialien zu einer Bevölkerungsstatistik der Stadt Jellin im XVIII u. XIX Jahrh.“ p. 21 Beil. zum Jahressb. der Jelliner Vit. Ges. 1905—06, Jellin 1907.

Original; Papier.

Jellin, d. 6. Januarii.

Sande der H. Ertzher Bernhard Johann Gröhn

1) das Verzeichniß von der Anzahl aller Menschen in der Stadt Jellin, amtspflichtig, an E. Erl. Hochverord. Kayserl. General-Gouvernement, als

an Adelige —

„ Geistl. —

„ Bürgerl. u. freye Leute, Männer 114, Knaben 82

Frauen 98, Mädgens 76

„ Bauer Knechte und Mägde, welche mit Erlaubniß ihrer Herrschaft in der Stadt dienen

Kerls 14, Jungen 7

Weiber 41, Dirns 31

„ Stadts Bauer Leute, welche seit vielen Jahren her, von der Kayserl. Revisions-Commission der Stadt sind angeschlagen worden

Kerls 17, Jungen 13

Weiber 22, Dirns 17

2) Das Verzeichniß der in dem Städtchen Jellin deutscher Gemeine, Getauften, Copulirten, und begrabenen im Jahre 1772

Getaufte Copulirte

Knabens 11

Mädgens 9

5 Paar

Begrabene

Über 60 Jahr alt Männer 2

zu besten Jahren „ 1

Kinder bis ins 15te Jahr

Knaben 3

Mädgens 6

So dergestalt beschriben ut supra.

1773 Januar 21.

N^o 146.

Die Bürgerschaft nimmt den Rechenschaftsbericht des Stadthalterten entgegen. Ihr wird die Polizeiordnung verlesen. Sie faßt Beschlüsse wegen Erhebung der Stadtsteuern nach dem Vermögen der Bürger, betr. Besichtigung der Schornsteine und Feuerlöschgeräte, Revision von Maßen und Gewichten, betr. Hazard-Spiele in Schenken und Herbergen, die Polizeistunde u. a.

Fellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag. 346 ff.

Original; Papier.

Fellin, d. 21. Januarii 1773.

Bernhard Johann Groehn Eltester praesens.

Ante Mer.

Nachdem die Pöbl. Bürgerschaft sich versamlet hatte, wurde

1) die Jahres Rechnung, welche der Herr Eltester nach Gewohnheit jedes Jahres abzulegen gehalten ist, von dem Stadts Protocollisten Friedrich Balger öffentlich verlesen, und als dieses geschehen, selbige nebst Beyl. A usque K incl. zum Nachsehen der Richtigkeit halber an dem Bürger Lemmermann übergeben.

2) Wurde die hohe Polizei-Ordnung von vorbenannten Protocollisten der ganzen Bürgerschaft stehende, deutlich vorgelesen.

3) Weil zum Soulagement des armen Mitbürgers, damit selbiger die Stadts-onera mit dem Reichen nicht egal trüge einem jeden nach seinem Gewerbe und Vermögen zu schätzen nöthig wäre; so wurde solches Amt zu verrichten denen selben Bürgern, welche ehemahlen schon bey der Taxation der Türken-Steuer gewesen sind, aufgetragen.

4) Wurde ein jeder, welcher noch den jährl. Zuschuß von 30 Cop. an der Brandcassa restirte, aufs baldigste zu erlegen, erinnert.

5) Wurde beschloßen die bezahlte Reversen aus der Bürger Kade anzunehmen.

6) Wurde festgesetzt die Schornsteine und Feuer-Geräte zu besichtigen, wie auch Maß und Gewicht zu revidiren.

7) Wurde einem jeden, der da herbergirte oder Schenk Nahrung trieb, auf das ernsthafteste angerathet, keine verbotene hazard Spiele in seinem Hause zu verrichten, und sich dieserwegen für Schaden und Strafe zu hüten.

8) Wurde laut der Verordnung nach 10 Uhr die Gäste nach Hause zu bescheiden, diese Beobachtung dem jetzigen Markt-Beist Carl, Ludwig, Niesich aufgetragen.

1773 Februar 4.

N^o 147

Nach Verlesung der Resolution des Gen.-Gouvernements vom 24ten Januar d. J. betr. die Zahlung der städtischen Grundgelber an den Besitzer von Schloß-Jellin, Majoren von Tschoglofow, beichließt die Bürgerschaft dem Befehl Folge zu leisten, beauftragt jedoch den Stadthalter W. J. Groehn gegen weitere Eigenmächtigkeiten von Seiten des Schlosses Jellin beim Gen.-Gouvernement Bewahrung einzulegen. In Anlaß eines Feuerschadens im Schloß-Jellinischen Krüge wird der Gutsverwaltung größere Vorficht anempfohlen. Wegen ungesetzlichen Handels werden Waaren confiscirt. Das Stadtgericht verurtheilt einen Lehrlingen wegen Realinjurie und spricht verschiedenen Bauern ihre Forderungen gegen städtische Bürger zu.

Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag. 350 ff.

Original; Papier.

Jellin, d. 4. Februarii 1773.

Bernhard Johann Gröhn Eltester praelens.

Da sich die saemtliche Bürgerschaft auf Convocation des Herrn Eltesten am heutigen Tage versammelt hatte; so wurde selbiger, die Hohe Resolution Es Erl. Hochverordn. Kaiserl. Gen.-Gouvts d. d. Kiga Schloß d. 24. Januar a. c. welche aber den 31ten ejusd. mens. et anni allererst allhier eingegangen, öffentlich verlesen, und laut selbige einem jeden Bürger auf das ernsthafteste angedeutet, die letztere Quittung, vermöge welcher er dem Herrn Majorn von Tschoglofow zum letzten Mal die Grundgelber bezahlet hätte, herbey zu bringen, diejenigen aber, welche keine Quittung aufzuweisen hätten, gehalten seyn sollten die gänzliche Summa derer zu zahlenden Grund Gelber von anno 1770 bis 1772 incl. innerhalb 6-wöchentlicher Frist a dato dieser Bekanntmachung herbey zu schaffen.

Hierauf ließ die sämmtliche Bürgerschaft sich so schuldig als willig finden, durch gehorsamliche Befolgung, obgetachte Hohe Resolution in Erfüllung zu setzen und in der hochobrigkeitl. gesetzten Frist die Grund Gelber dem Hn Eltesten abzutragen, um solche an den Herrn Majorn von Tschoglofow gegen Quittung wiederum anzuzahlen zu können.

Hiernächst aber fand die ganze Versammlung sich gemüßiget dem Herrn Eltesten aufzutragen, amtpflichtig Ew. Kaiserl. Majesté Erl. Hochverord. General-Gouvernement um ferneren Schutz auf das demüthigste anzusehen, und bey hoch dasselbe wieder des Herrn Majorn von Tschoglofow eigenmächtiges Unterfangen, als: Stengerng der Grund Gelber, oder die Stadt mit neuere Auflagen zu pressen, Erbauung neuer Krüge, oder Kauffung der Häuser innerhalb so wohl, als außerhalb der Stadt oder auf Stadts Terretorio aufs künftigste die Bewahrung einzulegen.

So dergestalt verschrieben ut supra.

Eodem ante meridiem

Zugleich, da die Bürgerschaft noch versamlet war wurde von einigen Bürgern gemeldet, daß am vorigen Abend in dem so genannten Traktier

Hause, oder des Herrn Majorn von Tscheglofows Krüge, Feuer ausgebrochen, und weil eben dazumal der Wind sich nach der Stadt gedrehet hatte, große Gefahr zu besorgen gewesen sey. Es sandte daher der Herr Eltester zweene Bürgere als den Chirurgen Scharffenberg und den Becker Müller wegen Abwesenheit des Herrn Majorn selbst, an die Frau Majorin von Tscheglofow, mit ergebenster Bitte hochdieselbe wolle geruhen, denen Krugs Leuten ernstlich anbefehlen zu lassen, hinfüro bessere Aufsicht über das Feuer zu haben, und sich für Schaden und Straffe zu hüten.

So dergestalt verschrieben ut supra.

Eodem

Wurde einem Rußen, der mit Taback nach Fellsin gekommen und selbigen an fremde Leute im Krüge verkauft hatte, ein Pferd confisciret, imgleichen 7 H. Tabac und 3 Stk Matten.

Post merid.

Wurde die verhero benante confiscierte Sachen verauctioniert:

Das Pferd kaufte H. Elt. Gröhn für 6 $\frac{1}{4}$ R.

Die 7 H. Blatt Tabak kaufte H. H. Wenz à 4 $\frac{1}{4}$ Cop. H. = 29 $\frac{3}{4}$ Cop.

3 Stk. Matten kaufte H. Schittmar für 15 Cop.

Blieben also nach Abzug 67 Cop.

bey d. H. Elt. Gröhn in Cassa 6 R. 3 Cop.

Zugleich zweene Persie Bauern, Namens Karro Peter und Mickel, klagten, daß des Schuster Matthiesen Lehr-Junge, ersterem Bauren blutig geschlagen hätte, derothalben der Junge 12 Stunden auf Wasser und Brod im Gefängniß sizen, und dem Bauren $\frac{1}{2}$ R. Heilgeld bezahlen müste.

Desgleichen der Weidemasche Bauer, Namens Learo Tobea Bahn, trug an, daß nachstehende Bürgers ihm schuldig wären, und weil er von selbigen die Bezahlung mit gutem nicht erhalten könnte, er also bäthe durch Mittel und Recht ihm zu dem Seinigen zu verhelfen. Die Schuldners sind folgende:

der Schläfer Meister Örtel	R. 7.
„ Stellmacher Kluh	„ 3.60
„ Knochenhauer Witte	„ 10.
„ Put Macker Henning	„ 2.60
„ Sattler Mündt.	„ 2.65

Zugleich brachte der Wieragische Bauer Mustisko Peter ein Pfand, welches ihm der Schläfer Örtel gegeben, und auf selbiges Sechs Rubel geliehen hätte; bäthe also, weil die zurück Bezahlung schon lange Zeit gewehret hätte, ihm nach denen Gesezen zu dem Seinigen zu verhelfen. Da nun gedachter Debitor die Schuld eingestanden; so wurde selbigem eine jedwöchentliche Frist, wird sein biß zum 18ten Martii a. c. verstatet, und an gesetzten Termin das Geld bezuschaffen, ernstlich angeordnet. Das Pfand dagegen blieb bey dem Hⁿ Eltesten in Verwahrung und bestand in eine emailirte Tabatiere,

einen goldenen Ring, und

einen Tombac Ring mit unechtem Stein.

So dergestalt verschrieben ut supra.

1773 März 1.

N^o 148.

Christian Schmidt verkauft sein Haus in Zellen an Vohgerber Joh. Erdmann Trenckewitz.

Zellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765–83, pag. 372;

Original; Papier.

Zellin, d. 1. Martii 1773.

Ist auf schriftliches Begehren des Herrn Eltesten Gröhn verprotocolliret worden: Daß im heutigen dato zwischen dem Voh-Gerber Johann Erdmann Trenckewitz an einem und dem Christian Schmidt am anderen Theile in Gegenwart des Herrn Eltesten Gröhn, Herrn Menz, und Herrn Summann ein Haus-Handel, soll getroffen seyn; nehmlich: Der Vohgerber Trenckewitz zahlet dem Stadt-Diener Schmidt für dessen Haus eine Summa von zwey hundert und zwanzig Rubell S. M. doch mit diesem Vorbehalt, daß auf nächstkünftige Othern dieses Jahres Einhundert und zwanzig Rubell S. M. und künftige Wehnachten die letzte Einhundert Rubell mit Zutreffen sollen gezahlet werden. Auch soll der Verkäufer des Hauses, so lange bis die festgesetzte Summa dafür ganz ausgezahlet ist, in selbiges verbleiben.

So dergestalt geschrieben ut supra.

1773 März 15.

N^o 149.

Die Termine für die Sitzungen des Stadt-Cassa- und des Brand-Cassa-Collegiums werden fixirt, der Kaufmann Carl Friedrich Schönjan zum Brandherrn gewählt und beschlossen die rückständigen Brand-Cassagelder beizutreiben.

Zellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765–83, pag. 451;

Original; Papier.

Zellin d. 15 Martii 1773.

Bernhard Johann Gröhn Eltester

Carl Friedrich Schönjan Assist.

Daniel Graffunder Assist. präsent.

Nachdem die Brand- und Stadt-Cassa Bürgere auf Convocation des Herrn Eltesten sich versammelt hatten; so wurde das vom 23 Febr. a. c. an den Herrn Eltesten ergangene Rescript S^o Erl. Hochverord. Kayserl. General-Gouvernement davon die Copia vidimata beym Protocell asserviret worden, obbenannten Bürgern vorgelesen und zur Befolgung Hochdieselben alle Monath der 15te Tag, die zusammenkunft derer Kasten Bürgere und Regulierung der Cassa festgesetzt.

Nächst diesem wurde auch der hiesige Groß-Güldische Bürger und Kaufmann, Herr Schönjan von denen respectiven Anwesenden Bürgern zum Brandherrn constituiret, Selbigem die Schlüssel von der Cassa und

das dazu gehörige, als Cassa-Buch, Rechnungen, Feuergeräthschaft u. d. gl. übergeben und dergestalt Hochobrigkeitlicher Verordnung zufolge der Anfang der Monatlichen Session gemacht.

Sogleich hierauf brachten die Brand Cassa Bürger an; daß die Brand Gelder, die ein jeder Bürger der emanirten Polizei-Ordnung gemäß jährl. abzutragen hätte, noch nicht alle eingekommen wären, selbige bäten also, daß denen Restanten durch den Stadts-Diener ernstl. möchte anbefohlen werden, die Gelder das förderksamste beizubringen, und wann solches geschehen, schon erwehnte Bürger als dann erbötig wären, auf d. 4ten May huj. ai die ganze Summa an die Cassa zu liefern.

Diese bitte wurde ihnen gewehret und dem Stadts-Diener nach übergebener Restantien-Liste gleich aufgetragen: Denen Schuldners zur baldigen Beibringung der Gelder bey Execution anzumahnen.

Herr Eltester Gröhn übergab annoch eine Rechnung, laut welcher Selbiger der Brand Cassa 27 Rubell 69 Cop. in Auslage wäre. Herr Elteste bat also, da nunmehr ein neuer Brandherr gewählt worden, ihm aufs baldigste zu dem Seinen zu verhelffen, und die Rechnung zu liquidiren.

So dergestalt verchrieben worden ut supra.

1773 April 15.

N^o 150.

Beschwerde der Stadt Zellin beim Gen.-Gouv. wegen Erhebung der städt. Grund-Gelder und anderer Bedrückungen von Seiten des Schloßes-Zellin (vide N^o 147).

Zellin. Stadtarchiv: Diarium I; in Concept verwan-
deltes Original; Papier.

Kauzleivermerk: „Prodt: Zellin d: 15. April 1773.

Verzeichnet: G. v. Freymann: „Die Restitution der Zell. Privilegien“ p. p. 5, 6 Beil. zum Jahresber. der Zell. Vit. Ges. 1902—04, Zellin 1905.

Zum Vorgange: Aus einer Protokollverschreibung vom 15. April 1773 (Stadtprotokoll 1765—83 pag. 376 ff.) ist zu ersehen, daß die Beschwerde von einem Bevollmächtigten der Stadt in Riga angefertigt, in Zellin ins Reine geschrieben und unterzeichnet worden „daß aus Riga zugeschickte ist im Diario asserviret worden sub Prodt d. 15ten April 1773“, die Reinschrift dann durch denselben Rigaschen Bevollmächtigten der Stadt beim Gen.-Gouv. eingereicht worden.

Zellin d. 15. April 1773.

Allerburchlauchtigste, Großmächtigste,

Große Frau, und Kaiserin

CATHARINA ALEXEIEWNA

Selbstherrscherin aller Rußen

Allergnädigste Frau!

Ew. Kaiserl. Majesté Erl. Hochverord. General-Gouvernements
Hohe Resolution d. d. Riga Schloß d. 24te Jan. a. c. welche aber den

31ten ejusd. mens. et a—i allererst hier eingegangen, die an den Herrn Majorn von Tschoglofow zu zahlende Grund-Gelder betreffend, ist den 4ten huj. der sämtlichen Bürgerchaft vorgelesen worden; es findet sich aber die Stadt gemüßiget Cw. Kayserl. Majesté Hochverord. General-Gouvernement folgendes in Unterthänigkeit zu unterlegen.

1) gründet sich C. Erl. Hochverord. Kayserl. General-Gouvernement darauf, daß zur Schwedischen Zeit anno 1686, wie das Gut Felling publicque war, der Hof die Bürgerliche Gelder ein cassiret hat, und darauf gedachte Gelder die von der Stadt baar empfangen, zugleich mit der Hofs arende Rechnung aufgenommen sey.

Bey der ganzen Schwedischen Regierung hat die Stadt Felling nicht zu ihre völlige Privilegia und Rechte kommen können, ob ihr zwar von Regierung zu Regierung die heiligste Versicherung gegeben ist, wie solches ausführlich mit un umstößigen Gründen in der Deduction bey C. Erl. Reichs Justice Collegio angebracht.

In verender dieser Zeit wurde ad interim vor die Stadt-Plätze und einige Stadt-Länder eine gewisse Zinse ausgefunten, biß der König darzukommen könnte alle sämtliche Stadt-Patrimonial-Dörfer und Länder so durch der feindlichen Verherung wüßte und nachhero von denen Magnaten des Landes zu ihre Gütern mit eingezogen werden, nach denen Höchst ertheilten Privilegiis zu restituiren.

In dieser Verfassung ist es bis zur Glorreichen allergnädigsten Russischen Regierung geblieben; bis Anno 1744, da das Gut Felling an die Tschoglofowsche Familie doniret ward, und der damalige Inspector Wiederherst aus eigener Autorität mit Gewalt der Stadt, und dessen Bürger, die noch übrige wenige Bürger-Länder und Stadt-Plätze abnahm und denen Armen und Unvermögenden Einwohnern mit Gewalt noch zwung, die Grund-Zinse vor die Plätze, worauf ihre Hüttchens in der Stadt stunden zu zahlen.

Felling hat niemalsen das Jus civitatis verloren, und zwar, was sie in Hermeisterlichen Zeiten gewesen, davon zeigen die saubere Original Privilegia. In Polnischen Zeiten wurden selbige mit allen Rechten confisciret. Und so auch in so weit zur Schwedischen Regierung, nur, daß die davon abgekommene ansehnliche Patrimonial-Dörfer und Länder noch nicht wieder restituiret worden, welche von andern usurpiret. Allein, daß diese Stadt solte doniret worden sein, findet man in der Historie nicht die geringste Spur.

Dem Graf de Laguarde ward das ganze St. Johannis und der größte Theil von dem Fellingischen Kirchspiele zur Schwedischen Regierung doniret. Allein die Stadt mit ihren Rechten ward in keinem Stück gekränkt. Es ist immer zu erweisen, daß die Bürger dem Grafen vor ihre Wohnplätze in der Stadt keinen Forderung gezinset haben.

Hierauf kam die allgemeine Reduction über das ganze Land das St. Johannis Kirchspiel, nebst den Theil vom Fellingischen ward von der hohen Crene eingezogen. Die Stadt blieb vor wie nach eine Königl. Stadt, und wie alles durch dem ganzen Lande revidiret ward, so wurden die Fellingischen Stadt-Bürger-Länder gleichfalls wie die Königl. Domainen Hofs Länder doch nur mit den halben Anschlag angelegt, und mußten diese

Gefälle der Königl. Oeconomie eingeliefert und berechnet werden. Und so war es eben falls mit der Zinse von denen Plätzen, worauf die Bürger Häuser standen beschaffen. So ist es von der Reduction Zeit bis 1744 inclusive gehalten. Die Hohe Crone hat beständig das Jus Superius behalten.

Es fand die Hochverordnet. Revisions-Commission 1686 am bequemsten, daß die Bürgerzinsen von dem Arrendatore des Cronß Gutes Zellin eincaffiret wurden, weil es derselben gelegen, und die Cammer ohnedem mit diesem publicquen Gute ordentlich Conto halten mußte, folglich mit der Stadt keine aparte Rechnung führen dürfte. War nicht in der Absicht, das solches nach 58 Jahren dem Erb-Herrn des Gutes Schloß Zellin ein Schein Grund zu dem Erbrecht der Bürger und Stadt-Plätze herleiten würde.

Der Staats Dame Maria Tschoglokow ist 1744 das Gut Zellin nach der Haacken Zahl so damahlen vorhanden doniret, nicht aber die Bürger Pänder, noch die Stadt und Bürger Plätze geschenkt worden, dann diese waren nicht der Zeit mit in die Haackenzahl begriffen. Noch weniger kann

2ten) der Erbherr des Gutes und Schloß Zellin ein Recht zu den Stadt- und Bürger Plätzen haben, daß es einen dazu unbefugten Verwalter des Gutes Zellin 1744 gelungen ist der Kayserl. Stadt Bürger ihre Erb-Pänder und Plätze unter den Titel der Donation mit Gewalt wegzunehmen, die onera so der hohen Crone von rechts wegen gehöret an sich zu ziehen, und zur Bedrängniß der Stadt alle Ihre Privilegia zu kränken giebet noch lange kein Recht für den Erbherrn des Schloßes von Zellin ab; zumalen es pag. der P. 8 145 Lit. IV. Cap. 1 ausdrücklich heist „Fünf rechtmäßige Mittel sind, liegende Gründe den Schwedischen „Rechten nach zu erwerben.

„Das erst ist der Erbgang, wenn rechtmäßig geerbet ist (a) das andere „ist Tausch, wann rechtmäßig getauscht ist (b) das dritte Kauf, wann rechtmäßig gekauft ist (c) das vierde ist Gabe und Geschenk, wann rechtmäßig „geschenkt ist, (d) das fünfte ist Verpfändung liegender Gründe“; nie kann von Schloß Zellinscher Seite, jemalen ein, einziges, von diesen rechtmäßigen Mitteln erwiesen werden; die Stadt Pändereyen, und die Stadt Privilegia dadurch justo Titulo acquiriret zu haben. Und da heist es nun ferner loco citato § 1. Was rechtlich ist muß feste und beständig bleiben, was aber wiederrechtlich ist, zurücke gehen; denn alles was gesetzmäßig erworben ist, ist mit Recht erwerben, und was wiederrechtlich erworben ist, wird als nicht erworben angesehen; wieder diese wiederrechtl. Erwerbung, hat die Stadt in so armseel. Umständen Sie auch gewesen, beständig agiret; und bey allen veränderten Regierungen aufs sorgfältigste Solicitiret; auch unter der Fuldreichsten Regierung unser allergnädigsten Monarchin hat die Stadt Ihrer Gerechtsahme, und derer vielfährigen Kränkung halber sollicitiret und E^m Erl. Hoher Dirigierender Reichs-Senat forderte dieserwegen, das Sentement von E^m Erl. Hohen Kayserl. Reichs Justice Collegio ein, welches wir sub B. anschließen; und liegen unsere Gerechtsame, in Ihro Kayserl. Majesté Cabinet, zur allergnädigsten Entscheidung.

Wir als Bürger aus der Kayserl. Stadt Zellin gestehen dem Erb-Herrn von Zellin keinesweges aus diesen Gründen Possessionem anti-

quam zu, dann in allen Zeiten haben unsere Vorfahren alles nach unserm Privilegiis gehabt.

In Schwedischer Zeit sind nur die Dörfer so noch jezo unter Perst-Weidema- und Jellin befindlich nicht in unserer Vorfahren Händen gewesen; die Pänder und Stadt Plätze aber, worüber jezo die Quaest. ist, und worüber der Erb-Herr vom Schloß-Jellin die Grund-Zinse verlanget, haben wir bis 1744 ruhig besessen, wie alles bey Ew. Erl. Kayserl. Justice Collegio gründlich dargethan; und daß wir in unserm Vortrag richtig gewesen, zeigt die bereits sub B. angezogene Meinung Es. Erl. Hohen Kayserl. Reichs Justice Collegii. Ferner kam der Stadt es auch nicht zur Gravation gereichen, daß die Revisions-Commission 1758 die Summa sowohl von denen mit Gewalt und Unrecht abgenommene Bürger-Pänder als die Zinsen von denen Stadt Plätzen in der Haaken-Zahl aufgenommen. Uns ist bekannt, daß die Revisions Instruction es erfordert, daß wann Grund-Gelder der Edelmann baar ein nimmt, item neue Pänder die vorher nicht angeschlagen, mit in die Haaken Zahl berechnet, damit die Hohe Crone ihre gehörige Station und Kopsdienst erhält. Wir wissen auch, daß dieses nur in quantum juris stattfindet. Dann wann der Erb-Herr was besizet, ob es mit Recht oder Unrecht ist, darüber bekümmert die Revisions-Commission sich gar nicht, und ist auch das Forum nicht, wo eine solche Quaestion entschieden werden muß, sondern schlägt es an wie sie es findet: davon hat man im Lande viele Parallele Exempel, die hier anzuführen zu weitläufig seyn würden. Wir sämtliche Bürger und Einwohner der Kayserl. Stadt Jellin, tragen Ew. Kayserl. Majesté Erl. Hochverord. General Gouvernement unsere allgemaine Noth in Demuth demnach mit der allerunterthänigsten Bitte vor, Hochdasselbe geruhe gerechtiamst unsern Vortrag zu erwegen, und die vom 24. Januar a. e. über die Bürgerliche Grundzinse verhängte Hohe Resolution gnädigst aufzuheben. Wir glauben, daß wir vor uns und unsere Nachkommen es nimmer verantworten können, wann wir als Bürger in der Kayserl. Stadt einen Edelmann zinsbar seyn solten. Wir sind der festen Meynung, daß die quaestionirte Pänder und Plätze uns als Bürger nach unsern allergnädigst Privilegien erblich zugehören, und daß wir keine onera und keine Grund Gelder, als an Ihro Kayserl. Majeste bestellte Oekonomie zahlen dürfen. Wir hoffen auch von unser Allerthenersten und Gerechtigkeitliebenden Monarchin, daß wir bald unsere alte Privilegia wieder erhalten werden, maßen diese Sache schon bis zum Thron Ihro Kayserl. Majesté gebiethen und wir so wohl von Ew. Erl. Reichs Justice-Collegio als auch Ew. Hoch Erl. dirigirenden Reichs-Senat favorables Sentements vor uns haben. Wir sind nicht ungehorsam. Wir wollen gerne zahlen, was wir zu zahlen schuldig sind. Nur fürchten wir, daß so balde wir freywillig uns diese Servitude unterwerfen, wir unsere Privilegia entkräften. Wir leben der allerfesten Hoffnung E. Erl. Hochverord. Kayserl. Gen. Gouvernement wird unsere Bitte in Gnaden erhören, und ersterben in tiefster Devotion
Ew. Kayserl. Majesté

alleruntertänigste Knechte

In Nahmen der sämmtl. Bürgerschaft des
Städtchens Jellin: Vernh. Joh. Grünh
Carl Fried. Schünjan — Assistent.

1773 April 16.

N. 151.

Rescript des Oberkirchenvorstehersamts an den
Jellinschen städtischen Kirchenvorsteher betr. Erb-
gräbnisse in der Kirche.

Jellin: Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83, pag.
385 ff.

Copie: Papier.

Verzeichnet: G. v. Freymann: „Die Restitution der
Jellinschen Privilegien“ p. 9. Weil. zum Jahressb. d.
Jell. Vit. Ges. 1902—04, Jellin 1905.

Jellin, d. 16. April 1773.

Auf Begehren des Herrn Eltesten Gröhn ist Nachstehendes ins
Protokoll eingetragen.

Wohlgeborner Herr Assessor und Kirchen Vorsteher

Auf Ew. Wohlgeboren unter den 13ten hujus an hero geschehene
Anzeige, daß Innhalt des hiezu gehaltenen Protokolls, auf der den 28ten
Juli vorigen Jahres, gehaltene Kirchen Convent, von denen Herren Ein-
gepfarrten des Jellinschen Kirchspiels in Ansehung derer Begräbnisse in
sothaner Kirche beschloßen worden seyn, daß künftig die sonst gewöhnlich
gewesene Begräbniß taxa derselben in rücksicht der vielen Kosten, welche
das Kirchspiel auf dem Kirchen Bau und Erneuerung derer Begräbnis
Stellen verwendet hätte, erhöht und das Duplum bezahlt werden sollte,
viele aber ohne diese conventualiter festgesetzte Begräbnis Gebühr entrichtet
zu haben, ihre Leiche hätten beerdigen lassen, und sich zu keiner bezahlung
verstehen wolten, und was Ew. Wohlgebornen des; von dem verstorbenen
Arrendator Wieckhorst, in dem Chor der Jellinschen Kirche, sich zu geeig-
neten Begräbnisses wegen angetragen, und zu verfügen gebeten, wird Denen
selben folgendes bekannt gemacht:

Daß es zwar bey der von denen Herren Kirchspiels Eingepfarrten
festgesetzten begräbnis Taxa um so mehr sein unabweichliches bewenden
haben müßte, als dieselben in rücksicht des nicht hingereichten Kirchen ver-
mögens, in die Notwendigkeit gesetzt worden, das meiste zu den beträchtlichen
Kirchen-Bau zu contribuiren da aber nach Ausweisung des Protocolls,
bei dem Eingangs gedachten Convent, nicht in Erwägung gezogen worden,
daß die Jellinsche Bürger und Einwohner, zu den Kirchen-Bau ebenfalls
das Ihrige, so weit es sich nach eines jeden Vermögens umständen hat
thun lassen, durch Donirung eines der Kirche zur zierde gereichenden neuen
Altars, beygetragen haben, und mancher derselben, welchen darum zu thun
ist dereinst für sich und die Seinigen, die ruhe Stätte in besagter Kirche
zu haben, außer Stand seyn mögte, die auf das Duplum erhöhte Be-
gräbnis Taxa bezahlen zu können hienechst zu consideriren gewesen wäre,
daß weil alle Deutsche Leichen aus dem Städtgen Jellin, in die dasige
Kirche begraben werden, auch derselben das Meiste an einkommende Gebühr
für begräbnis Stellen, aus dem Städtgen zu fließet; So erachte ich der
billigkeit gemäß zu sein wenn nach der bey allen Kirchen dieses Creises
recipirten Taxa und Berechnung in Dhalern courant für eine begräbnis
Stelle der ersten Stufe 6 thaler courant, oder 4 Rub. 80 Cop., für eine
der zweyten Stufe 4 thaler oder 3 Rub. 20 Cop. für eine der dritten
Stufe 3 thaler oder 2 Rub. 40 Cop. und für eine der leyten Stufe
1¹/₂ thaler, oder 1 Rub. 20 Cop. bezahlt wird. Als nach welcher Taxa

sich sowohl in Ansehung der bereits ohne berichtigung der Gebühr beerdigten, als derer künftig in die Kirche zu begrabenden Leichen zu richten ist.

Was das Begräbniß in dem Chor der Aellinischen Kirche, welches sich der verstorbene Arrendator Wickhorst angemasset und aus Mauern lassen anlaugte; So hat demselben um so weniger competiret, ohne Vorwissen und Genehmigung des damaligen Herren Ober Kirchen Vorstehers, sich propria Autoritate ein Begräbniß an angezeigten Ort zu errichten als die Stellen in Chor nur für Standes Personen und adliche Eingepfarrten die keine eigene begräbnißen haben, gehören, und verordnungsmäßig die Constituirung derer Erb begräbnißen von denen Ober Kirchen Vorstehern dependiret. Es wird daher von Ew. Wohlgebornen begehret von denen Wickhorstischen Erben Nachricht einzuziehen, quo Jure et Titulo der verstorbene Arrendator Wickhorst zu den begräbniß im Chor gekommen, und von der folgenden Erklärung ist nöthiger bericht anhere abzustatten.

Weßen ich mich verseehe, und unter göttlicher obhuts Empfehlung verharre

Ew. Wohlgebornen
ergebener Diener

Im Nahmen und von wegen
des Ober Kirchen Vorsteher Amt
permanischen Ershjes

G. v. Jersen

Ober Kirchen Vorsteher.

Muster
den 16. Nobris
1764.

1773 April 29.

N^o 152.

Der Bürgerschaft wird eine Resolution des Gen.-Gouvernements vom 23. Febr. 1773 betr. die Naturalinquartierung eröffnet. Die Bürgerschaft vollzieht verschiedene Wahlen, darunter auch die Wahl der Glieder des Stadtkassakollegiums. Der Chirurg Scharffenberg weist auf die von den Badstuben her rührende Feuersgefahr hin und bittet um Gangbarmachung der Straßen. Dem Kaufmann Schönjan wird ein Platz eingewiesen und der Bau eines Schulhauses nebst Lehrerwohnung für die estnische Schule beschlesien.

Aellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765- 83 pag 401 ff.

Original; Papier.

Aellin, den 29. April 1773.

Bernhard Johann Gröhn Eltsten

Carl Friedrich Schönjan Assist. und Brandherr

Daniel Graßmunder Assist. präsent.

Da die sämtl. Bürgerschaft auf Convocation des Herrn Eltsten sich versamlet hatte; so wurde

1) Es Erl. Hochverord. Kayserl. General-Gouvernements Hohe Resolution d. d. Riga d. 23. februarii 1773, welche die Hoch Obrigkeitl. Erlasung von der Einquartierung in natura des Gelschmid Müllerschen Hauses betraf, verlesen.

Resp. Es solte, was die Erlasung von der Einquartierung des Müllerschen und auch des Glasten Stärckischen Hauses wegen beträffe, an Ein Erl. Hochverordn. K. General-Gouvernement aller unterthänigst suppliciret auch die Unkosten aus Stadt's Cassa genommen werden.

2) Wurde Jotka Michel mit seinem Sohn Michel zu Vieh Hütters; Patertale Kadri zu Schweine Hütters und Kampuse Jahn zu Pferde Hütter gesetzt.

Ferner Kürschner Falkenberg und Sattler Granberg zu Brandcassa Bürger;

Bäcker Drenß und Töpfer Halmquist zu Ceppel Bürger und

Schuster Kemmermann und Zimmermann Murchauer zu Quartier Bürgern gewählt.

3) Trugen einige aus der Versammlung an daß Ein Hoch Preißl. Kayserl. Landgericht müßfälligt zu erkennen gegeben wie die, alle drey Jahre vorzunehmende Wahl der Stadt's Cassa Bürgern schon längstens hätte vollzogen seyn sollen.

Es wurde also aufZulaß des HerrnEldtesten Bernh. Joh. Gröhn ein jeder Anwesender Bürger besonders befraget und dessen Meinung durch den Stadt's Protocellisten folgendermaaßen notiret:

Quärit. Ob die alten bleiben, oder neue Cassa Bürgere sollen gewählt werden?

Resp. sollen gewählt werden.

Herr Grubner
 „ Teisner
 „ Pindernelle
 Witr. Martens
 Risch
 „ Mügge
 „ Ringberg
 „ Schumann
 „ Schittmar
 „ Falkenberg Kürsch.
 „ Granberg
 „ Holmer
 „ Hiltebrand
 „ Nieger
 „ Jaeger
 „ Halmquist

Resp. sollen bleiben.

Herr Mellin
 Witr. Jangerau
 „ Passwig
 „ Graß
 Herr Scharffenberg
 „ Vangsh
 „ Müller.
 Witr. Witte
 und zum nicht wählen
 8 Stimmen.

Mstr. Drews
 „ Dreher
 „ Gasse
 Mahler Graupner
 Glasner Schults

Hierauf wurde der ganzen Versammlung

Herr Schlichting
 „ Scharfenberg Chirurg
 „ Mellin
 Mstr. Jaeger

„ Risch und
 „ Schumann vorgeschlagen, und aus diesen Sechs Subjectis, nach der Mehrheit der Stimmen, die auf jeden fallen würden, Drei würtl. Cassa Bürgere zu wählen, und mit welche die Verwechselung alle 3 Jahre auf gleiche Weise, wie jezo geschehen, vorgenommen werden sollte.

Um hierinnen nun sich aller Vorsicht zu bedienen; so wurde die ganze Bürgerschaft, so viel derer beysammen waren, befraget: Ob selbige wieder die 6 obbenante Subjecta was einzunwenden hätten?

Welche Frage aber von einem jeden aus der Versammlung nach der Reihe mit, nein? beantwortet wurde.

Als nun zur würtl. Wahl geschritten und die Stimmen gesamlet werden; so hatte

Herr Schlichting	26
„ Chirurg Scharffenberg.	10.
„ Mellin	18
Mstr. Jaeger	12
„ Risch.	24
„ Schumann	11 Stimmen

nach welchen folglich Herr Schlichting Kaufmann

„ Mellin Silberarbeiter
 und Mstr. Risch Knochenhauer

zu Cassa Bürger erwählet, die alten aber anerinnert wurden, bey der ersten Session die Schlüssel und Rechnungen abzugeben.

4) Trat der Herr Chirurgus Scharffenberg auf und wollte in gebührendem Respect angezeigt haben

1) Wie die Stadt wegen der Badstuben in großer Gefahr stünde, zumahlen nur kürzlich aus des Herrn Ludwigs Badstube Feuer ausgebrochen, also um desto eher die Versiegelung vorzunehmen wäre;

2) Bätbe er noch, daß die Straßen möchten gangbar gemacht, und das im Wege liegende Banholz an andern Orten hingeschafft werden, weil Proponentis sein metier erforderte, da selbiger sehr ofte bei Nachtzeit zu Kranken geruffen würde, daß er also die Straße passiren und

durch das tiefe Waſſer gehen, oder viele Holz klettern und zwar bey dunklen Nächten ſich der Gefahr ausſetzen müſſte.

5) Bat Herr Schönan, weil er von Herrn Scharffenberg eine Badſtube, welche an den Stadt-Coppel ſtehet, gekauft hätte, daß ihm der Platz hinter ſeiner Badſtube vier Faden in den Coppel gehend, zugeſtanden, und eingemeſſen würde, zumahlen die Stadt gar keinen Nutzen auf irgend eine Art von gedachtem Platz zu erhoffen hätte

Ein jeder aus der Verſammlung gab zur Antwort, dieſes könne dem Herrn Schönan gewähret und ihm der Platz eingemeſſen werden.

6) That der Herr Elteſter eine Erinnerung an der löbl. Bürgerſchaft, wie verwichenes Jahr abgemacht werden; für der Baur-Jugend ſich um eine Schule und einen Schulmeiſter zu bemühen, da nun jezo eine Schule und ein Schul-Meiſter wäre, ſo wurde gefragt: wo ihm die Wohnung ſelte angezeuget werden? Zugleich that der Herr Elteſte auch dieſen Vorſchlag, daß ſo wohl bey ihm ein Haus, als auch bey dem Meiſter Graffunder eins nur zum wieder aufſetzen für billige Preiſen zu kaufen wären.

R. Weil dieſes, dem allgemeinen Beſen eine höchſt nothwendige Sache iſt; ſo ſollten noch heute Nach Mittage die gedachten Häuser, von Er verordneten Commission in Augenschein genommen werden, welches von denen zwey zum Schulhauſe am brauchbarſten ſeyn möchte, und bey der Gelegenheit, da die verordnete Commission ſich alda befände dem Herrn Schönan auch das erbetene Stück Land von 4 Faden in den Coppel gehend eingemeſſen werden.

eod. p. mer.

Begab ſich die beſtimmte Commission an den Ort, wo das Haus war, welches der H. Elteſte zu verkauffen hatte und nachdem ſolches beſichtigt und der Preiß ohngefähr bemercket ward; ſo verfügte ſich ſchon bekannte Commission in den Coppel, beſahen den Platz, und nachdem ſolcher dem Vorgehen gemäß befunden ward, auch dem Herrn Schönan von dem äußerſten Pfeſten ſeiner Badſtube vier Faden in den Coppel und rechter Hand den Berg hinauf gehend, eingemeſſen wurde.

Die Augen Zeugen und welche hierin consentirten waren folgende:

Herr	Ment	Mſtr.	Granberg
"	Teisner	"	Graß
"	Grubner	"	Drewo
"	Mellin	"	Hallnquist
"	Scharffenberg	"	Ringenberg
Mſtr.	Müller Becker	"	Hildebrand
"	Schulz	"	Riſch
"	Fangerau	"	Dreyer
"	Schumann	"	Nieger
"	Paffwig	"	Nieger

So dergestalt verſchrieben ut supra.

1773 Mai 15.

N^o 153

Aus den eingestossenen Brandkassageldern werden einzelnen Bürgern verzinsliche Darlehen ertheilt. Die Brandkassabürger übergeben nach Ablauf ihrer Dienstzeit die Kassenschlüssel ihren Nachfolgern.

Kellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765 83 pag. 453.

Original: Papier.

Kellin, d. 15. May 1773.

Bernhard Zeh, Gröhn Eltester

Carl Friedrich Schönan Assist. und Brandherr

Daniel Graffmunder Assist. präsent.

Mstr. Schittmar und Mstr. Passwig trugen die Brand-Cassa Gelder für das 1772te Jahr von 62 Bürger à 30 Cop. wie aus dem Brand Cassa Buch sub eod. Dat. et a—o zu ersehen ist mit 18 R. 60 Cop

Mstr. Trendewitz Rec. Geld do 1 R.

„ Krüger Recept. Gelder do 1 R.

an die Cassa ab.

Diese 20 R. 60 Cop. wurden dem Mstr. Falskenberg nachdem er zuvor um selbige angehalten u. darüber einen Revers gezeichnet hatte, auf gewöhnl. Renten gegeben.

Desgleichen wurden dem Gerber und Mstr. Schumann von denen eingekommenen 1773ten Jahres Brand Gelder 10 Rub. auf Interessen gegeben, laut Brand Cassa Buch sub eod. Dat. et a—o.

Ferner gaben die alte Brand Cassa Bürgere die Schlüssel an die neuere ab; der Glaser Mstr. Starck allein aber, regte sich, und wollte aus Uhrsache: es ginge schon in das 4te Jahr und wäre nun nicht Zeit neue Bürger zu wählen, seinen Schlüssel nicht abgeben, sondern bis das Kaiserl. Landgericht käme, selbigen bei sich behalten. Obgleich nun Herr Eltester Gröhn alles das, was am 29. April huj. ai im 3ten Punkt seqq. behandelt worden ihm verhielte, so war es dennoch schwer Mstr. Starcks ungehöriges Betragen zu hemmen: es geschah auch solches nicht eher und bevor, als bis er hörte, daß der Herr Elteste dem Stadts Diener abgeschickt hatte, den Hⁿ Assessor Sieverding um gerichtl. Assistance zu bitten.

Laut Brand Liste restirten noch 9 Bürger die Brand Cassa Gelder de anno 1772.

So dergestalt verschrieben worden ut supra.

1773 Juli 18.

N. 154.

Die Bürgerschaft beschließt die Anlage eines Kirchhofes außerhalb der Stadt und repartirt die Leistungen und Kosten.

Zellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag. 424 ff.

Original; Papier.

Zellin d. 18. Julii 1773.

Bernhard Johann Gröhn: Stetler

präsens.

Nachdem auf Convocatione Domini Präsidis die Pöbl. Bürgerschaft sich versamlet hatte, so wurde selbige befraget: Da zufolge Eines Erl. Dirigirenden Senats-Mfasse künftig hin die Leichen aller auf den Kirchhöfen, außer der Stadt sollen begraben werden, was die Bürgerschaft bey ihrem Contingent mit befragen wolte?

Die Versammlung wurde hierüber schlußig, daß sie eine große steirne Pforte, welche im Pichten 9 Fuß hoch und 8 Fuß breit, die kleine aber $6\frac{1}{2}$ Fuß hoch und $3\frac{1}{2}$ Fuß breit, welche beide mit eiserne Hacken und Hengen versehen seyn sollen, imgleichen die erstere Thür von innen mit eiserne Stangen, und die andere mit 1 Schloß zu befestigen, wolte machen lassen, wann gegentlich 1) Ein Hochver. Kirchen-Convent, nach 10er Hacken Zahl einen proportionmäßigen Platz in \square ihnen würde haben ein-reeßen lassen und 2) wenn daselbe, insall Familien, oder andere Verheuen Erbegräbnisse fundiren wolten, Jals dadurch der Kirchen Revenuen zu fließen möchten, die Jundation nachgeben würde.

Weiter wurde gefragt: Wer die Aufsicht, die Anschaffung der Materialien, und übrige Besorgung, über sich nehmen sollte?

Es wurde hiez u der Herr Kirchen Versteher Schönjan, nebst Beylegung eines Bürgers Namens Herrn Gummann, erbäthen, welche Mühewaltung gedachter H. Kirchen Vorsteher auch gerne über sich nahm.

Die Pferde, welche nöthig sind zur Beschaffung der Materialien, muß ein jeder Bürger freiwillig und ohne entgelt, geben.

Ferner wurde gefragt: Wo die Kosten sollen hergenommen werden?

Resp. omnes Die Kosten müßten auf jeden Bürger gleich repartirt werden.

Hierauf nun ließ die Pöbl. Bürgerschaft dem Maurer Johann Gottfried Walz ruffen, welcher, nachdem er erschienen, in Gegenwart der ganzen Versammlung sich anheißig machte für Jehn Arb. die Arbeit gut und ohne Tadel zu verfertigen.

Die Stadt-Bauren müßen bey diejem Bau ohne Bezahlung arbeiten.

So dergestalt verschrieben worden ut supra.

1773 Juli 29.

N^o 155.

Die Bürgerschaft stellt den Johann Daniel Hillebrandt als Stadtschornsteinfeger an.

Jellin. Stadtarchiv; Stadtprotokolle 1765-83 pag. 427 ff.

Original; Papier.

Jellin d. 29. Julii 1773.

Bernhard Johan Gröhn Eltester,

Carl Friedrich Schenjan assist. und Brautherr,

Daniel Graffunder assistent.

präsent.

Das Präses, Bernhard Johann Gröhn preponirte amtspflichtig der sämtl. Jellinschen Bürgerschaft, wie ein Schornsteinfeger Geselle mit guten Zeugnissen, als Lehr- und Geburths-Briefen versehen, sich gemeldet hätte, und wann ihm die Bürgerschaft eine Gage davon er ordentlich leben könnte zustehen würde, alhier in Jellin sich niederzulassen gesonnen wäre.

Es Verhoffte auch der Herr Eltester um desto eher, daß sich Eine köbl. Bürgerschaft, mit gedachtem Gesellen zu accordiren werde geneigt und willig finden lassen, als die Allerhöchst verord. Policy-Ordnung pag. 15 Art. VI Tit Feuer-Ordnung § 3 2ter Absatz durchaus benennet und also gebent, „zu diesem Behuf (scil. Schornsteine und Rauchfänge setzen) muß in der Stadt ein Schornsteinfeger bestellet und von der Stadt salarirert werden, und wenn die Stadt einen Deutschen nicht zu Lasten vermag, muß sie einen un deutschen Menschen anlernen lassen“; Es wäre auch Dominus Präses wegen einen un deutschen Menschen anlernen zu lassen, als welches, wenn es könnte ins Werk gericht werden, der Stadt zum großen Soulagement dienen würde, äußerst bemüht gewesen, hätte aber aller Orten vernehmen müssen, daß wann gleich 1000 R. zu zahlen er-bötig wäre, um einen solchen Menschen anlernen zu lassen, dieses, weil er ein un deutscher ist dennoch nicht geschehen könnte.

Wannhero dann, nach gethauer Proposition die ganze Bürgerschaft, eine schlüssige Antwort zu geben, von dem Herrn Eltesten ersucht wurde; ob sie den Schornstein Feger Gesellen, Johann Daniel Hillebrandt annehmen und salarieren wolte, oder nicht? und wann letzteres geschähe, an Ihro Kayserl. Majestät Erln Hochverordn. General-Gouvernement hievon den amtschuldigten Rapport in aller Untertänigkeit abstaten und zugleich seine Bewahrung, laut der Hochverordn. Policy-Ordnung alles pflichtmäßig observiret zu haben, bey Hochdasselbe Forum einlegen zu können.

Die Bürgerschaft ließ hinauf den Schornsteinfeger rufen, und nach dem selbiger erschienen, fragte sie ihm:

Ob er auf die Condition sein Handwerk zu treiben sich alhier niederlassen wolte, und ob er damit zufrieden wäre, wann ihm alle Mo-nath 1 Rbl. aus der Brand Cassa gezahlet würde?

Comparent erwiederte: Er könne dabey nicht bleiben, und unter 1 R. p. Schornstein nähme ers nicht an. Hinauf both ihm die Bürger-

schaft einen ordinairn Schornstein 60 Tsp. das ganze Jahr, und die größere Schornsteine hätten, wollten ihm auch mehr Geld geben.

Er antwortete abermal: Er fände bei dem Both nicht sein Auskommen.

Ging ab.

Als nun dieses alles von der Bürgerschaft in Erwägung gezogen; so wurde schon oft erwehnter Hillebrand nochmalen gerufen und ihm überhaupt für das Ganze Jahr Achtzig Rub., nebst Befreyung von allen Statts Auflagen, bestanden und ihm gefragt: Ob er damit content wäre?

Resp. Mit diesen 80 Rub., nebst Befreyung von allen Auflagen, wäre Comparent nunmehr wohl zufrieden. Dabey ihm den vorläufig ernstlich anbefohlen ward, ohne Bewußt des Herrn Eltesten und Herrn Brandherrn, sich nicht von der Stadt zu entfernen, um bey Feuerbrunst, wofür Gott in Gnaden bewahren wolle, jederzeit gegenwärtig zu seyn.

So dergestalt verschrieben worden ut supra.

1773 August 2.

Nr 156.

Die Bürgerschaft beschließt „daß der Brunnen auf dem Markte gereinigt, tiefer gegraben und mit Stein und Moos bis auf den Grund belegt werden soll“.

Kellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag. 456.

Original; Papier.

1773 September 30.

Nr 157.

Der Bürgerschaft werden verschiedene Befehle des Ordnungs-Gerichts betr. die Markt- und Polizeyordnung publicirt.

Kellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag. 435 ff.

Original; Papier.

Kellin d. 30. September 1773.

Wurde nachstehende Puncta, welche von Em. Freißl. Kayserl. Ordnungs-Gerichte dem Herrn Eltesten mündl. aufgegeben worden, solche der Bürgerschaft vorzutragen, kund gethan:

1) Daß von nun an sich niemand unterstehen solle, mit $\frac{1}{3}$ Loß Rülmit einzukaufen, bey Verlust des Getraides und des Rülmits, und überdem eine willkührl. Strafe zu untergehn.

2) Daß niemand auf dem Lande von den Bauern ohne der Herrschaft Bewußt und schriftl. Bescheinigung etwas kaufen solle.

3) Daß an Sonn- und Fest Tagen außer Victualien nichts nach der Stadt gebracht und verkauft sondern der Bauer mit seiner Waare zurück gewiesen werden soll.

4) Daß dem Markt Vogt, wenn er in seinem Amte geschickt wird, es sey von was vor Em Gerichte es welle, nicht ungebüßlich begegnet werden soll, bey willkührl. Straffe.

5) Soll die Polizey-Ordnung alle viertel Jahr verlesen werden.

6) Soll die Markt Grenze von der Wittve Frau Krockius ihrem Hause anfangen und an des Goldschmieds Herrn Mellins seinem Hause sich endigen, doch so, daß der Fahrweg in quadrato um den ganzen Markt frey bleibt.

Als nun die Bürgerchafft diese Puncta angehört hatte, beschloß selbige einmüthig bey Em Hochpreißl. Kayserl. Ordnungs-Gerichte dieser wegen schriftlich einzukommen, und wurden zum Vortrag folgende Personen erwehlet :

Herr Teisner

Herr Scharffenberg Chirurg

Meister Schenk

Meister Hildebrandt.

Zu der zwischen Zeit aber soll dem 2ten Puncto der hohen Resolution Eines Erlauchten Hochverord. Kayserl. General-Gouvernements d. d. 8ten Sept. 1772 noch so lange nach gelehrt werden, biß von Em Hochpreißl. Kayserl. Ordnungs-Gericht darüber resolviert worden.

So dergestalt verschrieben worden ut supra.

1773 October 29.

N^o 158.

Ausmessung der Brauküven zu Accisezwecken.
Kellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765 pag. 442;
Original; Papier.

Kellin, d. 29. Octobr 1773.

Welchete der Stadtschreiber Schmidt: Er hätte den Brauküven bey Herrn Meng übermessen, und befunden, daß solcher 480 Bögel Stöße gehalten, welche zu 160 Stöß auf eine Tonne Malz gerechnet, zusamt den Steinen im Rüben bis an das Starcks Zeichen 3 Tonnen Malz ausmachen und bei der Accise frey zu machen sind; worüber dann dem Herrn Meng einen Schein mit des Herrn Eltesten Unterschrift wie gewöhnlich zugestellt wurde.

So dergestalt verschrieben werden ut supra.

1774 Januar 5.

N^o 159.

Der Stadtälteste W. J. Gröhn läßt auf Grund der V D pag. 679 Korn und Strömlinge confiscieren und rappertiert darüber an das General-Gouvernement Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765-83 pag. 520;

Original; Papier.

Jellin, den 5. Januarii 1774.

Wurde ich Stadts Protokoll. zum Hⁿ Eltesten geruffen, um folgendes zu verprotocolliren.

Es hätte der Jellinsche Einwohner Nicolas Johann Duncker fünf Wärfte weit von der Stadt, 2 Testamasche Bauren Names Käba Uro und Kanisti Turri, welche mit Strömlinge gegen Korn zu vertauschen im Lande herumgefahren, daselbst angetroffen, selbige nach der Stadt geführt und das befindliche, als 5 Viertel Strömlinge und das für noch andere 5 Viertel barattirte Korn neml:

1 Vof rein Roggen

2 Vof Raff Roggen und

7 Vof Gersten nach Pag. der Landes-Ordnung 679 confisciret. Über dies zeigten noch vorbenannte Bauren, in Gegenwart zweener Zeugen, des Weibstischerichen Cubjas Michel und des Bauren Simmo Zufame Baan, mündlich an:

Sie hätten von ihrem Herrn den Befehl, durchaus Korn zu schaffen und zwar für 1 Viertel Strömlinge, 2 dergleichen Viertel voll Roggen und 2 voll Gerste zu bringen, ober Ermangelung dessen 10 Paar Ruthen Straf zu gewärtigen. Beydes sowohl das unterm 3ten, als untrem 5ten huj. mens. et a — i sich zugetragene wurde Em Erl. Hochverord. Kayserl. General-Gouvernement allerunterthänigst dergestalt rapportieret.

Tit. an Ihro Kayserl. Majesté

Da die Schänmerey und das Landmergeln von allen Orten her um Jellin herum gar zu sehr überhand nimmt, und solchen Übel auf keinerley Art, als durch Begleichung der Waare gesteuert werden kann; So habe hiemit Ew. Kayserl. Majesté Erl. Hochverord. General-Gouvernement den amtspflichtigen Rapport hiervon in aller Unterthänigkeit abstaten sollen: Daß am 3ten huj. von dem hiesigen Markt Vogt Niesich Dagerodtschen Bauren welche im Lande mit Strömlinge herum fuhren und auf Korn, Hampf, Flachs u. d. g. barrattirten, eingebracht, und ihnen 2 Viertel Strömlinge

4¹/₄ Vof rein Roggen

4¹/₂ Vof Raff Korn, und

1¹/₂ Vfl. Flachs; Ungleichen denen Vorleschen Bauren 5 Viertel Strömlinge nach Vorschrift der Landes Ordnung pag. 679 confisciret worden sind. Am 5ten huj. brachte wiederum der hiesige Einwohner Nicolas Johann Duncker 2 mit Strömlinge herumgefahrte Testamasche Bauren, welche er 5 Wärfte weit von der Stadt getroffen hatte, hier en, denen wurde folgendes confisciret:

5 Viertel Strömlinge, und was sie schon auf noch andere 5 Viertel bar-
rattirt hatten, als:

1 Loß rein Roggen,

2 Loß Raff Roggen,

7 Loß Gersten. Dieser Baratt besteht darin: Wenn sie die Fische aus-
geschüttet haben; So nehmen sie das leere Viertel 2 Mahl voll mit Roggen
und 2 Mahl voll mit Gersten, für 1 Viertel Fische.

Die Testamajare Bauren Namens Paba Abo und Kanisti Jurri
sagten in Gegenwart zweener Zeugen, des Weibsfürschen Eubjas Michel
und des Bauren Simo Zukame Jaan, aus, Sie hätten von ihrem Herrn
den Befehl für besagte Fische durchaus Korn zu bringen, oder in Erman-
gelung dessen 10 Paar Ruthen Strafe zu gewärtigen, und wären auf die
Art 25 Fuhren mit Fische von ihrem Herrn ausgeschickt. Da nun von
diesen Fuhren noch eben so einige betroffen werden können; So wolle ein
Erlaucht. Hochverord. Kayserl. General-Gouvernement in Gnaden geruhen,
mir ehestens in dergleichen Fällen ganz eigene Verhaltungs Befehle zu
ertheilen.

In tiefster Devotion ersterbent

Ew. Kayserl. Majesté

allerunterthänigste Knechte

Bernh. Joh. Gröhn Ell.

Carl Fr. Schönlau Ass.

in Dorso

allerunterthänigster Rapport

Kellinschen Eltesten Bernh. Joh. Gröhn

das verbotene Barattiren derer im
Lande mit Fisch herumfahrende Bau-
ren betreffend.

So dergestalt verzeichnet ut supra.

1774 Januar 19.

N. 160.

Der Stadthalter Bernh. Joh. Gröhn attestiert
dem Majoren Carl Meinh. v. Handt wig, daß er auf
seinem Grundstück in Zellin ein Haus erbaut habe.
Zellin. Stadtarchiv: Convol. Hausdokumente;
Original; Papier;
Untersiegelt mit dem Stadtsiegel (Doppelsiegel in ro-
tem Lack).

Daß Ew. Hochwohlgeborn der Herr Major von Handt wig, hier in
Zellin ein vor drey Jahren mit 2 Zwersteine neu erbautes Wohnhaus
eigenthümlich besitze, in welchem Zwei gegen- und Eine Mittel Stube
nebst drey Cammern auf jeder Seite und 5. glasierte Ofens befindlich sind.

Ingleichen, daß das Haus noch an Neben Gebäuden, 2 Kleeten, 2 Wagen-Häuser gemächlichen Hof- und Stall-Raum auf 14 Pferde hat und alles rundum mit großen dicken spitzen Pfosten umzäumt ist, solches wird auf Hochdieselben Begehren, hiemit der Wahrheit gemäß attestiret.

Kellin d. 19. Januarii 1774.

Bernhard Joh. Groehn
Eltester

(L. S.)

Friedrich Walzer
Stadts-Protocell.

1774 Januar 23.

N. 161.

Auf Befehl des Gen.-Gouvernements werden wegen illegalen Handels confiscirte Strömlinge und Korn jurückerstattet. (vide N. 159).

Kellin. Stadtarchiv: Stadtprotocolle 1765—83 pag. 527 ff.

Concept; Papier.

Kellin d. 23. Januarii 1774.

Aus Einem Kayserl^l General-Gouvernement der Befehl allhier eingezungen, den Verkauf der Strömlinge, und derer Vertauschung gegen Korn schlechterdings nicht zu stöhren. Derohalben dann, diesem Höhen Befehl zu Folge, allen theil nehmenden advertiret worden, als:

An

Er Excellence d. H. General Feld Zeugmeister und Ritter
von Bockquet auf Dagerede.

Erw. Excellence, habe ich in Unterthänigkeit zu eröffnen, daß Ein Hochverord^s Kayserl^s General-Gouvernement, sich meinem, als des Kellinschen Eltesten Rapport, wegen der vollzogenen Confiscation, des von einigen Bauren für Strömlinge barattirten Roggens, gehührend hat vortragen lassen, und demnach von mir begehret, das, denen Bauren confiscirte Getreide, samt denen abgenommenen Viertels Strömlinge nach dem Markt gängigen Preise mit Gelde zu eriegen. Dierohalben dann, Ihre Excellence in Gnaden geruhen wollen, die Ordres an denen Bauren zur Abholung des Ertrages, und daß mir darüber vom Hofe quittiret werde, ergehen zu lassen. Mit aller Submission verharrend Erw. Excellence ganz unterthäniger Diener Bernhard Joh. Groehn

Eltester.

An

d. Hⁿ Assessor von der Pahlen auf Podis.

Ein Erl. Hochverord. Kayserl. General-Gouvernement hat nach dem von mir abgestatteten Rapport begehret, die, denen Bauren abge-

nommene Strömlinge, nach dem Markt gängigen Preise zu erlegen, weß- wegen dann Ew. Hochwohlgeb. geruhen werden, die Ordres an denen Banren zur Abzahlung des Erfasses und daß mir von Hoffe darüber quittiret werden möge, ergehen zu lassen. Mit aller consideration be- harrend

Ew. Hochwohlgeb. ergebener Diener

Bernh. Joh. Gröhn.

Item an d. H. v. Helmerßen auf Testama mut. mut.

Item an d. H. Pastor Regius auf der Insel Niehn sim. mut. mut.

So dergestalt verrieben worden ut supra.

1774 Februar 3.

N. 162.

Der Bürgerschaft wird der Jahresrechnungs- bericht vorgelegt: sie beschließt an der Einrichtung eines regelmäßigen Postverkehrs nicht teil zu nehmen, ordnet die Anschaffung von Materialien für den Koppelzaun an, untersucht die Veranlassung zum Scharffenbergischen und Schoelerischen Schornstein- brande und ertheilt dem Stadtschornsteinfegermeister Sildebrand eine Verwarnung.

Mellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765 83 pag. 530 ff;

Original; Papier.

Mellin d. Februarii 1774.

Bernhard Johann Gröhn Eltest.

Carl Friedrich Schönjan Assist. und Brandherr

Daniel Graffunder Assist.

präsent.

Nachdem auf convocatione des Herrn Eltesten die Pöbl. Bürger- schaft sich versamlet hatte; so wurde

1) die Jahres Rechnung ad perlustrandum gegeben, zusamt denen Quittungen von Litt. a. bis S. incl. und N. 1, weil aber Meister Graff- under verreisete, so nahm H. Mellin die Rechnung in Verwahrung, bis Mstr. Graffunder retourniret wäre.

2) Per Commissum Eines Erlauchten Hochverord. Kayserl. General- Gouvernements an das Hochpreißl. Kayserl. Land Gericht, frug der Herr Eltester Gröhn an, ob die Bürgerschaft mit einem Hochpreißl. Kayserl. Landgerichte zusammen bis Wastemoise einen Postkerl hatten wolle, wozu in circa 10 M. erforderl. wären.

Rp. So bald eine Post existiren würde, und alsdann jemand Briefe zu versenden hätte; so wollte sich ein jeder gefallen lassen, das kommende Porlo zu zahlen, anders wollte sie von nichts wissen.

3) Dem Coppel Bürger anerinnert, Holz zum Coppel Baun anzuschaffen.

Ferner erwehnte der Chirurgus Scharffenberg, daß vor kurzem der Schornstein, so wohl bey ihm, als bey dem Apotheker Schoeler gebrand habe; Er bäthe derowegen, weil dieses, und noch größeres Unglück, so der Stadt bevorstünde (Gott aber in Gnaden abwenden möge) von der unordentlichen Lebensart, besonders der Trunkenheit des Schornsteinfegers herührte, daß selbigem seine Unachtsamkeit möchte vorgehalten, hinführo aber mehrern Fleiß im Jegen anzuwenden, anbefohlen, und wann wiederum Klage käme, mit harter Straffe belegt werden. Hierauf wurde der Schornstein Jeger Hillebrandt vorgefordert, und dieses alles ihm vorgehalten.

Resp. Dieses wäre mehr aus Reid, als Wahrheit gesagt worden; doch gäbe er zu, daß auf den Querbaum etwas Ruß liegen geblieben, und solches zu brennen angefangen weiter aber kein Schaden hätte entstehen können.

Herr Scharffenberg erwiederte:

Bey ihm hätte es recht gefährlich ausgesehen, denn nach dem die eine Seite des Schornsteins glücklich gelöscht worden, und er kaum in die Stube gewesen, schon wiederum die andere Seite des Schornsteins gebrant hätte; also der Schornstein nach Hillebrandts Verwand nicht kan rein gewesen seyn, und was den Schornstein bey Hn Schoeler anlanget, in Betracht der Apoteque die Gefahr noch weit größer gewesen seyn soll.

Solchergestalt wurde Hillebrandt vor dieses Mahl gewarnt, ein nüchternes und ordentliches Leben zu führen und die nöthige Zeit Schornsteine zu fegen gebührend abzuwarten, als wozu ihm von dem Hn Schönlahn, als jetzigen Brandherrn ein Buch offerirt wurde, um die Schornsteine, an welchem Tage und bey wem selbige sind gesetzt worden, zu notiren und solches dem Brandherrn zu rapportiren.

So dergestalt verchieden ut supra.

1774 März 1.

N. 163.

Knochenhauermeister Johann (Christoph) Nisch verkauft sein in Zellin zwischen dem „Kupferschmiedemeister Graffunder und der ireien Kirchenstraße“ belegenes Haus nebst May für 79 Rbl. 11 Kop. an seinen Schwiegersohn, den Knochenhauermeister Johann Heinrich Pausky, der zugleich die Verpflichtung übernimmt für den Unterhalt des Verkäufers lebenslänglich zu sorgen.

Zellin. Stadtarchiv: 1765 83 pag. 534 ff

Copie; Papier.

1774 März 27.

N^o 164.

Bericht des Stadtältesten W. J. Gröhn an den Landrat und Oberkirchenvorsteher von Anrep „daß vom Monat December a. p. bis d. 26^{ten} Martii a. c. in den Klingbeutel der teutschen Gemeinde neun Rub. 50 Cop. eingefommen, und damit man solche Gelder in Zukunft zum Bau der Kirche employren könne, auf landübliche Interessen an sichere Bürgere ausgeben, die reverses aber in der a parte Kirchen Lade geleget worden sind.“

Kellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765–83 pag. 541.

Original; Papier.

1774 April 3.

N^o 165.

Dem Protokollbuch wird ein Kaufcontract vom 20. Nov. 1772 einverleibt. Hiernach „verkauft der Kellinsche Kaufmann Thomas Heinrich Schlichting für 340 Rub. sein an der Dörptischen Pforte zwischen dem Graben und des Schneider Meister Lottscher seinem Hauße belegenes Wohnhauß, nebst Schmiede, Ställe, Plätze, Gärten, überhaupt mit allen dazu gehörigen appertinentien“ an den Stadtprotocollisten Friedrich Valger.

Kellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765–83 pag. 542.

Original; Papier.

1774 April 23.

N^o 166.

Auf einer stattfindenden Bürgerversammlung wird folgendes behandelt und festgesetzt: 1), 2), 3), 4) Daß am 15^{ten} mens. fut. die visitation der Schornsteine und Feuer Geräthschaft, wie auch die Versiegelung der Radstuben geschehen sollte; 5) Daß die Brandbürger darauf sehen, daß Wasserfüßens und zwar vom 1 May an vor die Thüren gehalten würden, widrigen Falls sie solche Contravenienten anzuzeigen haben sollten; 6), 7), 8) da die Bürgerschaft keinen deutschen Schornstein Feger mehr halten wollte, daß die Brand Bürgere mit zuziehung eines Schornstein Fegers, wenn zur selben Zeit sich einer im Städtgen befindet, imgleichen eines Maur Meisters, zur Besichtigung der Schornsteine, Roffen und Feuergeräthschaft alle 4^{tel} Jahr einen Umgang halten sollten, und nach Befinden, welcher Schornstein untanglich sey, von der Commission eingeschlagen und durch Niemanden anders, als einen deutschen Maur Meister wieder verheßert oder aufgezogen werden sollte; 9) Wurde dem Nachtwächter Johann anbefohlen, solche Leute, Dienstvolck, oder wer sie seyn mögen, von beyderley Geschlechts, die entweder zu Sommer Zeit Abends nach 11 Uhr und Winter Zeit nach 10 Uhr in den Krügen, oder lermend auf der Straße sich würden finden laßen, sogleich zum Stadt Cubias zu

führen, in guter Verwahrung zu halten und am morgenden Tage, dem Eltesten der Stadt solches zu rapportiren.

Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle pag 558 ff.
Original; Papier.

1774 April 25.

N^o 167.

Von durch den Stadtltesten Bernh. Joh. Gröhn vom Pöggerbermeister Trendewig für den Preis von 155 R. erworbenes Haus, gelegen in der Zell. Vorstadt zwischen dem Grundstück des Webers Stuhlhammer und Töpfers Hahnquist wird dem Käufer durch das Stadtgericht eingewiesen. „So verfügte sich Herr Assistent nach mentionirtem Hause zur Einmessung desselben, woselbit befunden wurde; daß das Haus Quaest. von der Straße ab, bis an dessen ersten Pforte, wie nach dem Garten Zaun wahrzunehmen ist, auf 2 Aden Reintl. Maasß eingerückt wäre.

Die Grente Scheidung auf Meister Hahnquist Seite von der Straße bis an den Graben hielte 15 Aden. Von dieser Ecke längt den Graben, des Hauses Garten durch, bis an den schmalen Wasser Weg, 28 Aden 5 Fuß.

Von dem Graben längt diesen Weg bis an die Straße 12 Aden 5 Fuß.

Von dieser Ecke die ganze Fronte 29 Aden 5 Fuß alles Reintl. Maasß“.

Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83, pag. 563.

Original; Papier.

1774 Mai 16.

N^o 168.

Von durchreisenden Musikanten soll eine Steuer zum Besten der Stadt erhoben werden.

Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag. 480;

Original; Papier.

Jellin d. 16. Mai 1774.

Herr Bernhard Johann Gröhn Eltester

Herr Carl Friedrich Schönjan Assistent und Brandherr

Daniel Grassunder Assist.

präsent.

Stadts- und Brand Cassa Bürger, waren bis auf H. Scharffenberg, welcher den Becker Meister Müller in seiner Stelle zu erscheinen, erbetthen hatte, alle gegenwärtig

Ärner wurde von denen Ehrbaren Sessions-Gliedern vorstellig gemacht, daß denen fremden hier zureisenden Musicanten, sie seyn Deutschen, Pohlen, oder Letten, wenn sie auf eine Hochzeit, oder Kirchen Gang spielen, für jeden Tag 1 Rub. zur Stadt's Cassa abgefordert, wegen Erlaubniß in die Wirtshäuser zu spielen aber, ihnen eine gewisse Taxa nach ihrem Aufenthalt in der Stadt, gesetzt würde; welches Vorbringen auch von d. H. Ältesten und Assistenten genehmigt wurde.

1774 Juli 1.

N^o 169

Die Bürgerschaft spricht sich für die Wahl des Magisters Otto Carl Heinrich Schumann zum Cantor aus und berät über die Reparatur des Marktbrunnens.

Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765 83 pag. 570 ff;

Original; Papier.

Jellin d. 14. Julii 1774.

H. Bernh. Joh. Gröhn Ältest.

präs.

Nachdem sich auf Convocatione des H. Ältesten E. vöbl. Bürgerschaft versamlet hatte, trug Ons Präses an.

Die Ursach dieser Zusammenkunft wäre der, zum neuen Cantor in Vorschlag gebrachte H. Otto Carl Heinrich Schumann.

Da nun dieserwegen unterm 9ten Julij. ein Kirchenevent auf den 16ten ejusd. mens. ausgeschrieben wäre, daß von Seiten des Kirchspiels alle Herren Eingepfarrten so wohl, als auch von Seiten des Städtchens Jellin Er als Ältester sich einzufinden hätten: So thäte d. H. Ältester an gegenwärtige Versammlung diese Fragen:

1) Ob die Bürgerschaft dieses zum neuen Cantore vorgeschlagenen Hⁿ Otto Carl Heinrich Schumann's Verohn, Führung, oder Thätigkeit wegen in Vorstehung und Verrichtung seines künftigen Amtes, etwas einzuwenden hätten, oder mit selbigem im allen Stücken zufrieden wären, und haben wollten, daß er zum Cantor bestätigt würde?

Die Versammlung überlegte solches eine kleine Weile unter sich, und antwortete nachgehends mit lauter Stimme, was dawieder eingewand worden fände hier keine Beglaubigung, sondern wäre von dem neuen Hⁿ Cantore als wirklicher Magister allemahl das Beste zu verhoffen, und hätte die Bürgerschaft also zu recipirung und Constituirung besagten Hⁿ gar keine Bedenken zu tragen, sondern vielmehr selbige beschleunigen zu helfen.

2) Ob E. E. Bürgerschaft dießmahl die Rogensaak für den Herrn Cantor zu bestellen übernehmen wolle; wozegen die Ausaak an Roglen als ein stets bleibendes Inventarium wieder abzuliefern sey, wenn durch Abgang des Hⁿ Cantoris eine neue Vacance entstehen würde?

Die Bürgerschaft willigte dieses gerne, wovon die Erfüllung im Stadt Cassa Preecoll pag. 22 in fine mit mehreren zu ersehen ist.

3) Ob schon die Bürgerschaft, wenn schon benannter Herr Contor wirklich sollte constituiret werden, ein Logis, und welches Haus dazu seyn sollte, für ihm besorgen wollte?

Die Versammlung erbath den Herrn Scharffenberg und Meister Wranberg, um ein solches Haus ausfindig zu machen, selbige kamen, nachdem sie sich der Sache hatten angelegen seyn lassen mit dieser Antwort zurück: Daß in der Madlle Krotzsius Behausung, eine Stube, mit 2 Kammern, der halbe Keller und Stallraum auf 1 Pferd, alles für 16 Rub. jährl. heuer zu haben wäre. Solches diene gegenwärtiger Bürgerschaft bis zur weiteren Einrichtung, pro gouverno. Und endlich trug der Herr Eltester noch

4) an: Da geschweige der öftermaligen Erinnerungen, hauptsächlich belehre Brand-Cassa Protocolli d. d. 2. Aug. ai pti in fine, festgesetzt, und unterm 18. May a. c. ad 4^{um} besagten Protocols von neuem niedergeschrieben und denen Brand Bürgern ausdrücklich aufgegeben worden, den Marktbrunnen im guten Stande zu setzen, dennoch selbiger H. Eltester mißfälligst hat erfahren müssen, daß einige Bürger dieser Lobl. Anordnung sich widersezet, und dadurch die reparatur des Brunnens von Zeit zu Zeit verhindert hätten; insolglich auch beym entlichen Verfall des ganzen Werkes, sel'ige nicht anders, als Schuldener des Verfalls würden angesehen werden. Indem nun d. Herr Eltester sein Begehren breviter wiederholte; so wurde solches von einigen Bürgern gebilligt, von andern aber wie folgt beantwortet:

Weil die Bürgerschaft mit dem Herrn Eltesten Gröhn der Cassa-Disposition und der Brand-Ordnung wegen, bey E^m Hochpreißl. Kayserl. Landgerichte im Processe läge, so könnte die Veranstaltung zur Verbeßerung des Markt Brunnens, ingleichen die Anschaffung der übrigen Feuer-Veräthschafften, noch immer in statu quo bleiben, bis die Sache entschieden worden.

So dergestalt verschrieben worden ut supra.

1774 Sept. 10.

N: 170.

Die Brauküven werden zu accisezwecken vermessen und gestempelt, der Stadtlälteste B. J. Gröhn attestirt die Aufnahme des Joh. Boström in die Zahl der handelnden Bürger; Heint. Wilh. Wenz verzichtet auf das beneficium der Zehentnahrung.

Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765: 83 pag. 591 ff;

Original; Papier.

Jellin den 10. September 1774.

Auf Zulaß des Herrn Eltesten Bernh. Joh. Gröhn, verprotocolliret:

Der große Brau Küven bey H^{En} Teisner, soll nach Angabe des Stadtdieners Schmidt 720 Pögel Stöße halten, welche zu 160 Stöße auf

eine Tonne Malz gerechnet, zusamt den Steinen im Rüven bis an das Stadts Zeichen $4\frac{1}{2}$ Tonne Malz ausmachen und folglich soviel zu veraccisen sind, beschleinige hiemit.

Dat. ut supra

Bernh. Joh. Gröhn
Ett.

Item der kleine Brau Rüven jell gehalten haben 240 Pögel Stöße à 160 Stöße auf eine Tonne Malz gerechnet $1\frac{1}{2}$ Tonne ausmachen et c. et c. Datum quod antea.

Bernh. Joh. Gröhn
Ett.

So dergestalt verschrieben ut supra.

Eod.

Auf Begehren des Herrn Eltesten nachstehendes attestatum dem Protocoll-Buche einverleibet.

Wir Kaiserl. Majesté Erl. Hochverord. General-Gouvernements Hohen Resolution zu Folge d. d. Riga Schloß den 4ten December attestire ich Endeßunterzeichneten Eltester des Städtchens Jellin, daß im Selben Städtgen mehr als fünf handelnde Bürger sich nicht befinden, ich also auch dieser und folgender Ursachen halber, den, um die nunmehr sich ereignete vacance supplicirenden Johann Boström, da selbiger laut Allerhöchst emanirten Policy Ordnung die stipulirte Summa von dreihundert Rthlr albrs an baarem Gelde besiget, im guten Credit steht, und die Bürger Niederlaß Gelder schon abgetragen hat, zum Bürger auf- und angenommen und die Freiheit zu handeln, durch einen ihm ertheilten Schein, gültig gemacht habe.

So geschehen Jellin ut supra.

Bernh. Joh. Gröhn, Ett.

Eod.

Eine Erklärung von d. H^{en} Herrn. Wilhelm Wentz eingegangen: Daß selbiger bey der Handlung bleiben und hinfert die Schenknuhrung nicht mehr treiben wolle.

Der Schein ist im Diario sub eod. Dat. zu ersehen.

1774 Sept. 11.

N^o 172.

Der Stadtälteste W. J. Gröhn quittirt dem Mons. Joh. Boström über die Erliegung der Bürger- u. s. w. Gelder und erteilt ihm die Handelsconcession. Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765 - 83 pag. 593.

Original; Papier.

Jellin d. 11. September 1774.

Auf Zulaß d. H^{en} Eltesten, und von ihm erhaltenen Wille, wurde dem Mons. Joh. Boström nachstehende Beischeinigung ertheilet. Sie lautet also:

Daß H^E. Johann Voström die Bürger-Niederlaß Gelder mit Acht Rubel, Brand-Cassa recipirung Ein Rubel und zum Koppel 50 Cop. zusammen Neun Rubel und 50 Cop. richtig abgetragen hat, solches wird hiemit bescheiniget und die Freyheit zum Handel ihm dadurch ertheilet.

Fellin ut supra.

B. J. Gröhn
Elt.

1774 October 6.

N^o 172.

Das Gen.-Gouvernement erteilt dem Kaufgesellen Joh. Voström das Bürger- und Handelsrecht für Fellin.

Fellin. Stadtarchiv: Diarium I.

Beglaubigte Copie; Papier;

Kanzleivermerk: „Prod Fellin d. 18. October 1774.“

Fellin d. 18. October 1774.

Auf Befehl Ihre Kayserlichen Majestät CATHARINA ALEXEJEWNA
Kayserin und Selbstherrscherin aller Reußen.

Demnach beim Kayserlichen General-Gouvernement der Kaufgeselle Johann Voström, um das Bürger- und Handlungs-Recht in dem Städtchen Fellin supplicando angesuchet, auch durch das Attestatum des Zellinschen Eltesten Bernhard Johann Gröhn dargethan hat, wie nicht nur, in der Allerhöchst emanirten Policei-Ordnung für die kleinen Städte in Piefland, und darunter für die Stadt Fellin festgesetzten Anzahl von Kaufleuten sich dormalen eine Vacance befindet, sondern, daß derselbe auch die bestimmte Summa von dreihundert Rthlr alberts e genthümlich besizet, anneben den Handel ordentlich erlernet, und sich eines guten Lebens Wandels und Credits beßissen, weshalb ihm denn auch vom Kayserlichen General-Gouvernement bereits mittelst Resolution vom 4ten Decembr. 1773 die Anwartschaft zum Bürger und Handlungs-Recht in Fellin auf die erste daselbst sich ereignende Vacance gegeben worden.

Als wird vom Kayserlⁿ General-Gouvernement Supplicantⁱ dem Kaufgesellen Johann Voström, das angesuchte Bürger-Recht und die Handlungs Freiheit in dem Städtchen Fellin hiemitelst Obrigkeitlich ertheilet, und hat derselbe sich wegen des abzulegenden Bürger Eides beim Kayserlⁿ Landgericht Bernauschen Crehles gehörig zu melden, sodann aber nach dessen Eidesleistung und geschehenen Aufnahme in die Zahl der Zellinschen Bürger und Kaufleute sich lediglich von seinem Handlungs-Gewerbe zu nähren, aller Vor- und Aufkäuferi sich zu enthalten, die onera publica et civica gleich denen andern Zellinschen Bürgern und Kaufleuten jederzeit willig und geberiam zu prästiren überhaupt sich dergestalt zu betragen, wie es einem ordentlichen und rechtlichaffenem Bürger eignet und gebüret, wegen derselbe sich alles Obrigkeitlichen Schutzes zu gewärtigen hat.

Urkundlich unter des Kaiserlichen General-Gouvernements Annsiegel
und gewöhnlicher Unterschrift gegeben auf dem Schlosse zu Riga den
6. Octobr. 1774

G. Browne

Campenhauseu Vietinghoff

G. S. Waga G. G. Secrs.

Concordantiam cum originali testor.

J. Walzer

Protocoll. civ. Imp. Kellinen.

1774 Okt. 28.

Nr 173.

Den Bürgern Joh. Gonn. Bickel und Bernh.
Joh. Halmquist werden von Stadthaltern B. J.
Gröhn Hausplätze eingewiesen.

Kellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765 83 pag.
605 ff.

Original; Papier.

Kellin, d. 28. Octobr. 1774.

Auf Zulaß und in Gegenwart des Herrn Eltesten Bernhard Johann
Gröhn, dem Tischler Meister Johann Conrad Bickel, welcher in Kellin
sich hauptsächlich niederzulassen und seine erlernte Profession zu treiben gesehen
ist, den zwischen des Töpffer Meister Halmquist und der großen Heer Straße
belegenenen Platz zum neuen Haus Bau folgendermaßen angezeigt und ein-
gemessen.

Der Anfang dieser Einmessung 1) von Stadts Graben bis an den
nicht lange vom Schloß Kellin eigenmächtig aufgeworffenen Graben, waren
8 Faden. 2) von da mit einer halben Bucht diesseits des neuen Grabens,
weil man jenseits nicht gehen durfte 9 Faden und endlich 3) weiter vor-
wärts mit einer ganzen Bucht in die Front fallend nach der Straße zu
8 Faden; also, daß diese gebogene Seiten Linie mit der Front zusammen
25 Faden M. ausmachte. Von der Ecke dieser Fronte quer durch als
die andere Seite ungleichen die Länge unten am Graben, blieb ohngemessen,
weil das Steigen und Fallen des Wassers allemal die Grenzen setzt.
Extrad. ut supra.

Eodem

Wurde auf Zulaß und in Beiseyn des Herrn Eltesten Bernhard
Johann Gröhn, dem hiesigen Bürger und Töpffer Meister Magnus
Halmquist der Haus, Gehöft und Garten Platz eingemessen und befunden,
daß die Vorder Linie gegen die Straße von des Tischler Meister Bickel
seinen Zaun, bis an des Herrn Eltesten Gröhn seinen Zaun 26 Faden
Reihnländisch gehalten.

Die Seiten Linien gingen ohngemessen von der einen Seite sowohl,
wie von der andern längst des Nachbarn Zaun herunter, dem Wasser zu,
welches selbige, die Grenzen setzt. Actum ut supra.

1774 Dec. 2.

N. 174.

Dem Bürger und Hutmachermeister Fieger wird vom Städtältesten Bernhard Joh. Gröhn ein Hausplatz angewiesen, dem Hütlergesellen Andreas Gerhardt Wolff concedirt in Zellin zu arbeiten.

Zellin. Stadtarchiv; Stadtprotokolle 1765—83 pag. 609 ff.

Original; Papier.

Zellin, d. 2. December 1774.

Wurde auf Zulaß und Genehmigung des Herrn Ältesten Bernhard Johann Gröhn der satze über des Tischler Meisters Hillebrandts Hause wüßliegender Platz, dem hiesigen Bürger und Hutmacher Meister Fieger folgender Gestalt eingemeßen, daß die Vorder Linie, welche sich von des Weber Stuhlhammers Garten-Zaun anfängt, in einem Strich, bis an den Fahrweg fort gehet und mit des Herrn Ältesten Gröhn gerade überstehenden Zaun in einer Linie komt, 12 Faden Reichnländisch Maß in sich hält. Die Zwo Seiten Linien sind nicht gemeßen, weil eben der Anfang zwar gewiß ist, den Ausgang aber das Steigen und Fallen des Wassers die Grenze setzet.

Eod.

Auf Zulaß des Herrn Ältesten Bernhard Johann Gröhn, ad Protocollum genommen, daß dem Hütler Gesellen Andreas Gerhardt Wolff laut seinen producirten Geburts-Briefe $\frac{1}{4}$ Jahr allhier seine Profession zu treiben verstattet, nach verfloßener Zeit aber das Bürger Recht zu gewinnen, oder anderweitig ein besseres Fortkommen zu suchen, angefohnen worden.

So dergestalt verßchrieben ut supra.

1775 Febr. 3.

N. 175.

Den Bürgern und Einwohnern wird mittelst Publication des Städtältesten B. J. Gröhn die Brückung der Straßen vorgeschrieben.

Zellin. Stadtarchiv; Stadtprotokolle 1765—83, pag. 614 ff.

Original; Papier.

Zellin, d. 3. Februarii 1775.

Durch den Stadtsdiener nachstehende Bekanntmachung umgesandt, und angeschlagen.

Bekanntmachung!

Wann gleich vorigen Herbstes des abgewichenen 1774ten Jahres einem jeden Bürger und Einwohner dieses Städtchens Zellin, die Straße längst eines jeden Grenze drey Fuß breit, ohne Anstand zu brücken, durch den Stadtdiener anbefohlen, dennoch aber von vielen Bürgern und Einwohnern unterschiedener Einwendungen wegen, solches gänzlich unterlassen worden;

So hat man Kraft dieses, aus guter Vorsicht, einem jeden dem es angethet, wiederum und zwar zum allerletzten Mahle annehmen wollen, sich zum Steinbrücken, also und dergestalt vor jeko einzurichten, daß selbiges gleich mit diesem wills Gott zu erlebenden Frühjahr vorgenommen werden könne.

Im Nicht Befolgungs Fall der Stadtskaffen keine Einwendungen mehr acceptiren, sondern osterwehntes Straßenbrücken befördern, und nachgehends von den, der solches unterlassen hat, die Bezahlung samt Unkosten executorisch eintreiben laßen wird.

Jellin, d. 3. Februarii 1775.

Jeh. Bernh. Gröhn, Eltest.

J. Balzer Stadts Prot.

1775 Febr. 6.

Nr 176.

Die Erben des verstorbenen Schlossermeisters Mathias Friedr. Krüger bitten in Grundlage eines zwischen ihnen geschlossenen Erbtheilungsvertrages — das Stadtgericht um meistbietlichen Verkauf des zum Krügerischen Nachlaß gehörigen Hauses in Jellin und der dazugehörigen Mobilien. Das Landgericht protestirt gegen die öffentliche Versteigerung des Hauses durch das Stadtgericht, als die Competenz desselben überschreitend, und überläßt dem Stadtgericht bloß die Versteigerung der Mobilien.

Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag. 615 ff.

Original; Papier.

Jellin, d. 6. Februarii 1775.

Der Jellinsche Huff- und Wassen-Schmidt Carl Gustav Graß, Bürger und Meister hieselbst nomine der Krügerischen Erben, nemlich haeres

1ma Maria Elisabeth Pengerin Elteste Tochter des Schlosser Krügers.

2dus Carl Emanuel Krüger ein leiblicher Sohn erwehnten Krügers.

3tia Anna Saphia Graß in assistence ihres Ehe Mannes.

4ta Anna Juliana Ertel in assist. ihres Ehe Man.

5ta Christina Helena Krügerin jüngste Tochter schon benannten Krügers coram Protocollo erschienen und gebührend angetragen: Am St Michaelis Tage a-i prli wäre bereits schon ein Jahr verfloßen gewesen, daß der Schloßer Matthias Friedrich Krüger versterben, von seinem Vermögen aber nichts mehr, als ein Hauß und weniges Hausreräth nachgeblieben sey.

Wenn nun gedachte Krügerische Erben daß Hauß dem meistbietenden zu überlaßen und das daraus gelöste Geld egal zu theilen also und dergestalt sich verglichen hätten; als bäthe Proponent no-i-e ihrer ganz gehorjamst, daß das Krügerische Hauß zum Auschlag gebracht und der Tag zur

Verlautbarung des Meistbethe, imgleichen zur Auction des Hausgeräths festgesetzt werden mögte.

Hierauf dann die Erben ad citiret und separatim befraget worden;

1) Ob Erben bey dem Vergleich gegenwärtig gewesen?

2) Ob sie mit dem Vergleich wie vorhin, so annoch zufrieden wären? und

3) Ob sie den Vertrag, welcher von Meister Graß gechehen, und jeko ihnen vorgelesen worden in allen Stücken billigten und für genehm hielten?

haeres 1ma Rp. Sie wäre bey dem Vergleich gegenwärtig gewesen, wäre mit selbem zufrieden gewesen und hielte ihn in allen Stücken genehm.

haer. 2dus comparirte zwar nicht selbst, hätte aber, wie anwesende Erben vorgaben und einmüthig eingestanden, versprochen, mit ihnen alles gleich zu halten.

haer. 3tus Rp. uti antecedentes.

4tus Rp.: Ihr Mann wäre zwar absens, Sie aber als eigentl. Erbin, hielte alles für gut, was die übrige Erben für gut hielten, und ihr Mann würde ein gleiches thun.

5ta Ronte, weil Selbige auf Witkema bey dem H^{ch}. Majorn Bar. von Igellströhm in Diensten stünde, ihrer Hausgeschäfte halber nicht compariren: Sie hätte aber dem Vorgeben nach Meister Graß dazu bevollmächtigt, und wolte alles eingehen, worin die anderen Erben willigten.

hoc facto protestirte G. Hochpreißl. Kayserl. Land Gericht wieder den Anschlag besagten Hauses, da gieses nicht dem Städtgen Gerichte, sondern vorgerachtem Hochpreißl. Foro competirte. Der Anschlag ist im Diario sub Prodt d. 1. Febr. a. c. aufbehalten worden. Des Defuncti Nachlaß aber, bestehend in Tischen, Stühlen et c. wie aus dem Auctions Protocoll vom 11 ejusd mens. et a-i zu ersehen ist, zu verauctioniren; wurde dem Städtgengerichte nachgegeben.

So dergestalt verschrieben ut cupra.

1775 Febr. 14.

N^o 177.

Meister Joh. Michael Kochendorfer sucht beim Stadtgericht um Aufnahme in die Bürgerschaft nach.
Kellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765–83 pag. 630 ff.
Original; Papier.

Kellin, d. 14. Febr. 1775.

Auf des, laut Sattler Amts Schein d. d. Bernau d. 5. Febr 1775 zum Mit- und incorporirten Meister auf- und angenommenen Johann Michael Kochendorfers, geschehenen Antrag, sich hieselbst niederzulassen,

und Ursache des, um so viel mehr ihm als Bürger und Meister und allhier anzunehmen gethane Bitte, wird von E. E. Städtgen Gerichte zu Jellin, folgendes zu erkennen gegeben:

Supplicans, der incorporirte Meister Johann Michael Kochendorffer hat zwar bey seinem Antrage, wie er Sinnens wäre sich allhier niederzulassen einen Schein von Löbl. Bernauschen Sattler Amte **produciret**, welcher ihm aber nach dem klaren Inhalte mit der Bedingung gegeben worden, daß selbiger seine Geburts und Lehr Briefe, auf Michaelis Quartal, und zwar bey Verlust seines Meister Rechts, in besagtem Amte einliefern müsse; folglich der producirte Amts Schein, Supplicanten zu seiner Aufnahme in die Zahl der hiesigen Bürger gar nicht behülflich sein kann.

Ferner besonders und hauptsächlich dem Hoch-Obrigkeitl. Befehl zu Folge, der, welcher sich niederlassen will nicht eher zum Bürger aufgenommen werden kan, biß er den Zulaß aus Ein Erln Hochverorden Kaiserlⁿ General-Gouvernement erhalten, die Bürger Niederlaß Gelder mit vier Rubel, Brand Cassa Recipirung Ein Rubel, zum Coppel 50 Cop. und Canzellei und Neben Unkosten insgesamt entrichtet hat. Also wird dem, laut producirten Amts Schein aufgenommenen Meister Johann Michael Kochendorffer hiemit angedeutet, seinen Wstr. Brief herbey zu schaffen, den Zulaß zum Bürger-Recht aus Ein Erln Hochverorden. Kayserl. General-Gouvernement zu besorgen, die Bürger Niederlaß Gelder, Brand Cassa Recipirung und zum Coppel zusammen 6 Rub. 50 Cop. betragend, wie auch Canzellei und Neben Unkosten allererst zu erlegen, nach Erfüllung des obgedachten aber, der Aufnahme der hiesigen Bürgerschaft versichert. Ut supra.

Bernh. Joh. Gröhn
Elt.

1775 Febr 14.

N^o 178.

Das zwischen den Ehegatten Bernhard Joh. Gröhn und Catharina Werdrutha Gröhn geb. Gräbke errichtete gegenseitige Testament wird ins Stadtprotokollbuch eingetragen.

Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765- 83 pag. 632 ff;

Copie; Papier.

Jellin, d. 17. Februarii 1775.

Herr Carl Friedrich Schönjan assist. und Braundherr präsens.

Herr Daniel Graffunder assist. präsens.

Herr Eltester Bernhard Johann Gröhn comparirte, mit geziemendem Ansuchen, nachstehendes zwischen Ihm Comparenti und seiner Ehegattin Catharina Werdrutha Gröhn errichtetes Testamentum reciprocum dem Protocoll-Buche einzuverleihen. Es lautet also:

Im Namen der Heiligen Hochgelobten Dreieinigkeit! Wir Eheleute, Ich Bernhard Johann Gröhn und Ich Catharina Werdrutha Gröhn ge-

bohrne Grabbe haben aus zärtlicher Liebe zu einander, die während unserer zwölffährigen Ehe ununterbrochen zwischen uns abgewaltet hat, uns entschloßen, unser gemeinschaftliches Vermögen, auf den Fall wenn ein oder ander Theil mit Tode abginge, uns wechselseitig zu vermachen, und zu dem Ende dieses Testamentum zu errichten. Solchem wohlbedächtig ge-
lassenen Entschluß nach, vermache ich Bernhard Johann Gröhn, meiner lieben Ehefrau Catharina Gerdrutha Gröhn geborne Grabbe, wenn ich vor derselben von Gott aus dieser Zeitlichkeit gefordert werden sollte, alles Vermögen, so wir beide gemeinschaftlich bis zu meinem erfolgenden Ableben be-
sessen haben, ohne alle Ausnahme, es bestehe worinnen es wolle, und setze Selbige hiemit zu meiner einigen wahren Erbin ein.

Dagegen constituire ich Catharina Gerdrutha Gröhn geborne Grabbe wiederum meinen lieben Ehe Mann Bernhard Johann Gröhn hiemit zum Erben alles desjenigen Vermögens, was bey meinem, vor demselben etwa erfolgenden Ableben vorhanden seyn möchte, so wohl mein Eingebra-
chtes als was während unserer Ehe erworben worden, nichts ausgenommen; so daß Er von der Zeit meines etwaigen Ablebens ab, ungestört damit zu schalten und zu walten, und solches als sein Eigenthum anzusehen berechti-
get sein soll.

Damit nun dieser Unser reciproquer Wille desto bündiger seyn, und keinem die Lust aufkommen möge, weil Wir unkeuerbt sind, selbigen aus Gewinn-
sucht anfechten und umstoßen zu wollen, so haben wir denselben in Gegenwart fünfer zu dieser Handlung erbetener Zeugen eigenhändig unter-
schrieben und unterschiegelt, welche Zeugen gleichfalls ihre Namen hier-
unter gesetzt und ihre Petschafte beygedruckt haben.

Geschehen Jellin den 17ten Februarii 1775.

Catharina Gerdrutha Gröhn
geberne Grabbe

Bernhard Johann Gröhn

Carl Friedr. Schönan / L. S. /
als Zezeuge rubr.

Daniel Graffunder / L. S. /
als Zezeuge rubr.

Joachim Hinrich Scharffenberg / L. S. /
als Zezeuge rubr.

Jöns Mellin / L. S. /
als Zezeuge rubr.

Simon Jäger / L. S. /
als Zezeuge rubr.

Verhergehendes, unter sich beyden Ehe Leuten, dem Herrn Bernhard
Johann Gröhn, Ältesten zu Jellin und seiner geliebten Ehegattin, Frau
Catharina Gerdrutha Gröhn geborne Grabbe am heutigen dato errichtete
Testamentum reciprocum ist gebetener Maßen dem Protocoll Buche dieses
Städtigen Gerichts einverleibt worden; welches daß es geschehen, unter

gewöhnlicher Supscription und des Stadt's Sigilli Beidrückung hiemitteltst bescheiniget wird.

Jellin, den 17ten Februarii 1775.

(L. S.)

Friedrich Balger

beedigter Stadt's-Protocell.

1775 Febr. 24.

N. 179.

Das Stadtgericht stellt dem Gen.-Gouvernement eine „Historische Beschreibung“ der Stadt Jellin vor. Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765-83 pag. 643 ff.
(Concept; Papier.

Jellin, den 24. Februarii 1775.

Vereinigten sich einmüthig die Glieder des hiesigen Stadt's Gerichts, umb Einem Erlauchten Reichs-Commerce-Collegii, mittelst der in Copia beygehender Ukase, an Einem Erlauchten Hochverordneten Kayserl. General-Gouvernement ergangene, und von Höchst Demselben Erlauchten Foro unterm 3ten huj. mens. et a-i den Herrn Elteiten die'rer Stadt zugeschickte Desideria, punctatim zu beantworten: Derowegen dann nachfolgende Historische Beschreibung entworfen, daß Verzeichniß aber derer Einwohner et c. gehörig einzuziehen ist, und wann solches alles geschehen seyn würde, Einem Erl^{ich} Hochverordn^{tem} Kayserl^{ich} General-Gouvernement, das förderjamste allerunterthänigst einzujenden, ingleichen das Eingegangene unterm heutigen Prodt. im Diario aufzubewahren, beschloßen wurde.

Auf Es Erl. Reichs-Commerce-Collegii Hehen Befehl, von der Stadt Jellin schuldigst abzustattende Historische Nachricht.

Jellin eine Stadt mit einem ruinirten Schloß in dem Bernauschen Grevje, liegt an der Land Straße, die von Riga über Ruin und Karfus nach Reval führet. In denen vorigen Heerrmeisterlichen Zeiten hat die Stadt in ihren eigenen Grenzen gutes brauchbares Ackerland besessen, nach und nach aber sind die Stadt's Ländereyen gewaltiamerweise zu dem Guthe Jellin gezogen worden, und werden noch bis auf die jetzige Stunde unrechtmäßig genutzet.

Die Stadt lieget gegen Süden, an einer zwey Wörste langen See, welche die Jellinische See genannt wird; diese See hat zwey Ausflüsse, wovon der eine gegen Westen die Güter Minigal, Pujat und Köppo vorbeÿ fließet, und bey dem Dorffe Neje im Torgelschen Gebiete sich mit den Jemmerschen, Weißensteinischen und Nawassischen Bächen 6 1/2 Meile von der Stadt Bernau sich vereinigt und mit dem Bernauschen Bach in die Ost See fällt. Der andere Ausfluß wendet sich gegen Süden, fließet die Güter Weidema, Neu- und Alt-Tennasilm vorbeÿ und fällt bey dem zu Weidema gehörigen Dorffe Djo in die Würzjärwe. Hier vereinigt sich mit dem durch selbige See fließenden Fluße Embach, welcher die Stadt Dörpat vorbeÿ in die Peipus-See sich ergießet.

Von Jellin bis Moscau sind 1000 Wörst, bis St. Petersburg 460 und bis Riga als der Gouvernements Provinzial Stadt 192 Wörst.

In dieser Stadt befinden sich :

	Zünftig	Gesellen	Bursche
1 Apotheker.			
6 Kaufleute		1	1
1 Kupferschmidt	in Reval	1	1
1 Grobschmidt	„ Pernau	1	2
3 Kl. Schmiede.	„ Dörpt u. Riga	2	1
2 Stellmachers	in Reval	1	
2 Sattlers	„ Pernau		1
2 Fast-Becker	„ Riga	1	
5 Schuster	„ Pernau	7	3
5 Schneider in der Stadt.	„ Pernau	5	
2 do zu Lande.			
1 Buchbinder	„ Reval		
2 Tischler in der Stadt	„ Pernau	1	
2 do zu Lande.			
1 Zimmer Meister zu Lande.			
2 Knochenhauer	„ Pernau	1	1
1 Dreher.	„ Reval		
1 Maurer	„ Pernau	1	1
2 Kürschner.			
2 Hutmacher.		1	
1 Töpfer.			
1 Fohgerber.			
1 Weißgerber.			
2 Glaser	„ Reval u. Riga		
2 Feinweber.			
1 Perücken Macher.			
1 Barbierer.			
10 Bier und Brandwein Schen-			
ker bestehen aus Wittwen und			
verarmte Bürger.			
3 Goldschmiede	in Pernau	1	2
2 Mahlers	„ Dörpat		

Auswärtige Kaufleute befinden sich hier gar nicht. Die kleine Zahl der hiesigen Kaufleute sind weder nach Capitalien, nach ihrem Commerce in keine Classen vertheilet.

Der Haupthandel besteht in Rurk und etwas Ellen Kram, wie es die Lage des Orts erfordert, ferner weniges Flachs, Wachs, Buchleder und Getreide, welches alles mit vieler Mühe noch denenen nächsten See Orter verführet, und gegen Salz, Eisen et c. barattiret wird.

Die Künstler und übrigen Handwerks Leute nehren sich von ihrer Kunst und Profession.

Jährlich ist in Jellin nur ein öffentlicher Jahrmarkt am 22 Sept. und dauert 2 Tage, auf welchen aber gar keine Fremde oder ausländische Krämer kommen. Zu des Polnischen Königs Sigismundi III^{ten} Zeiten sind jährlich zwey große Jahrmärkte gehalten worden. Um derer Nachgebung, bei Einem Erlauchten Hochverordneten Kayserl. General-Gouvernement, die hiesige Bürgerschaft auch schon allerunterthänigst angehalten, aber selbige noch nicht erlanget hat.

Fabriquen und Manufacturen sind hier nicht, weder in noch außer der Stadt; folglich werden weder Materialien hierher gebracht, noch die darauf verfertigte Waaren veräußert.

Vor dem hat die Stadt eine steinerne Mühle gehabt, welche Mühlstielte aber in die Hoffes Felder gezogen und ebenso, wie mit die Stadts Vändereyen gemacht worden.

In vorigen Zeiten hat die Stadt, nach Inhalt ihrer Privilegien, als um derer Confirmirung Ew. Kayserl^{ich} Majesté Unserer Allergnädigsten Vandes Mutter, die bedrängte Bürgerschaft fußfälligt und seufzend auflehet, in der Jellinschen See freye Fischerei gehabt, welche aber von dem Hoffe und den damaligen ungerechten Verwalter denen Bürgern unterlaget worden.

Was die Stadt von Accise Geldern bekommt, ist bey weitem nicht das 3te Theil, und das Übrige eignet sich die Landische Kirche zu. Die jährliche Rechnung davon, leget der Eltester des Städtgens Bernhard Johann Gröhn an dem Oberkirchenvorsteher Amte ab.

Die Stadt hat einen geschworenen Protocollisten Namens Friedrich Balzer, welchen die Bürgerschaft selbst salariret.

Zu Heermeisterlichen Zeiten ist das Dorf Barrifag, welches zwey Meilen ablieget, der Stadt zum Ziegelbrande geschenkt worden. Mit diesem Dorfe hat es aber auch geheissen, wie solches noch bis jetzige Stunde, mit allen Stadts Gerechtigkeiten heißet: der Stärkste, der Beste, daß also das Guth Weidema ein ganzes Dorf mehr, die Kayserl. Stadt Jellin aber ein ganzes Dorf verloren hat.

Die Staat hat von Heermeisterlichen, wie auch polnischen und schwebischen Zeiten Privilegia aufzuzeigen, wovon bereits auf ergangenen allergnädigsten Befehl Abschriften E^{rm} Hoch Erl. Dirigirenden Senate allerunterthänigst übergeben worden, auch die Sache schon bis zum Thron Ihro Kayserl^{ich} Majesté Unser allerthuerersten und Gerechtigkeit liebenden Monarchin gediehen ist und wir so wohl von Einem E^{rm} Reichs-Justice-Collegio als auch E^{rm} Hoch Erl^{ich} Dirigirenden Reichs Senat favorables Sentements vor uns haben.

Die Stadt hat auch von denen Heer-Meistern die Statuta der Stadt Riga ihrem gangen Inhalte nach erhalten, wie solches aus dem Inhalte der Heermeisterlichen Privilegien zu vernehmen ist.

Der Heer Meister Polquin wird vor den Erbauer des Schloßes und der Stadt ausgegeben, und liegen selbige von Riga 30 1/2 Meil, von Reval 22 1/2, von Dorpat 19 und von Pernau 16 Meilen entfernt.

In der Stadt ist noch bis heutiges Tages eine Deutsche Schule. Armen Häuser sind zu polnischen Zeiten gewesen, welche aber da das Gut Nießenshoff auf Ehlisch Wittali Moiß genannt, welches zur Verpflegung der Armen, die Bedenken hergegeben, von dem Guthe Verst abgenommen worden, gänzlich aufgehört haben.

Endlich und zuletzt hat Em Erln ReichsCommerce-Collegio die Stadt annoch tief schuldigt zu eröffnen: daß das Wiederaufkommen der Stadt ledig und allein auf die Confirmirung und Wiedererlangung ihrer Privilegien beruhe. Dann ist die Stadt so glücklich, daß sie aus sonderbarer großer Gnade unserer Allergnädigsten Kaylerin ihre Privilegien erlanget, was ihr der Hoff Zellin und Gute Nachbarn per fas et nefas an sich gerafft haben, zurück geben. Da als dann die Größe und der Reichthum der Stadt und vor allen Dingen das Interesse der Hoben Crone sich veroffenbahren wird.

Die Stadt hat vor Zeiten 12 Kirchen gehabt, jeto hat sie nur eine, und dieselbe ist eine Landsche Kirche. Eine Vorstadt zu haben, derer kann sie sich gar nicht rühmen, bieweil nur 6 Häuser drinnen sind, und so wohl in als außer der Stadt nicht möglich ist, wann ein Frembder sich alhier niederlassen wollte, daß er eine Wohnung zu Feuer, noch weniger einen Platz daselbst ein Haus aufzubauen haben könnte; So erbarmungswürdig siehet es mit der Stadt Zellin aus: Ihrer Stadts Ländereyen ist sie beraubt, ihre Viehweide ist weg, Mühlen, Stadts Gründe sind in Hoff Felder gezogen, davon nicht nur Privilegia und Urkunden vorhanden, sondern auch die Rudera, Ofen Stellen, Kellern und ganze Mauern zu sehen sind. Ja zur unauslöschlichen Schande gereicht es dem Hoffe, wenn man von selbigem gewaltsame an der Stadt verübte Einschränkung ganz genau beschreiben soll, und wenn man sagen muß: daß der Hoff den letzten Flecken, den die Stadt noch übrig gehabt, auch abgenommen, und auf die Stelle einen Krug mit eben der Benennung Jea Saarschen (Vieh Weide, oder Schweins Weide) Krug, welcher wegen der unordentlichen Wirthschaft daselbst, durch Feuer und Flamme alle Stunde der Stadt ihren plötzlichen Untergang drohet, habe setzen lassen.

Zellin, den 8ten Merk 1775.

B. J. Gröhn Elt.

An eben dem Tage ist vorstehende Nachricht Em Erl. Hochverordn. Kayserl. General-Gouvernement, allerunterthänigst zugesandt worden.

1775 März 18.

N. 180.

Die Bürgerschaft jagt Beschlüsse betreffend die Deckung der Ausgaben für den Kirchhofsbau und die Tätigkeit und Gagerung des Cantors.

Zellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag. 652 ff.

Original; Papier.

Zellin, d. 18. Martii 1775.

Auf Ansuchen des Herrn Assistenten Grassunder ließ der Herr Eltester Bernhard Johann Gröhn geschehen, daß E. Vöbl. Bürgerschaft

auf den heutigen Tag, um das Anbringen besagten Herrn Assistenten, punctatim zu vernehmen, convociret würde, und nachdem selbige sich versammelt hatte, trug denunciatus Graffunder geziemend an: Einige Föllinische Bürgere hätten ihm, wegen so langer Zeit nicht gehaltener öffentlichen Zusammenkünfte, wie auch was die zum Kirchhofs Bau, und des Herrn Cantoris collectirte Gelder beträffen, zur Rede gestellt, wie solches, da die mehresten Bürgere nicht darinnen consentirten, dennoch hätte können vorgenommen werden.

Als nun nach gethanem Vortrage, der Herr Eltester E. E. Bürgerschaft belehret hatte, warum die Zusammenkünfte nicht gehalten, und dennoch die Collectirung der Gelder zum Kirchhofs Bau, und für den Herrn Cantor unternommen worden; So gäbe selbige zwar zu ad 1^{um}, daß die unterm 17^{ten} Febr. a. c. gemachte Repartition von 75 Cop. in der maassen auf jeden Bürger egal bleiben könne, doch mit der Festsetzung, wann ein neuer Bürger sich angäbe, selbiger auch die 75 Cop. hiezu erlegen müste, welche dann in Cassa gelege, und mit solchem der Fond zu künftiger Reparatours Geldern ausgemittelt werden.

Ad 2^{dum} aber protestierte die ganze versamlte Bürgerschaft sowohl wieder die zu collectiren schon angefangene Cantor Gelder als auch wieder den Herrn Cantorem selbst, folgender Ursachen wegen:

a) weil vorgedachter Herr Cantor nicht ordentlich und wie es ihm obliegt catichisiret, desgleichen auch nicht ordentlich zu singen weiß und dadurch schon oftmalen der Gemeine ärgerlich gewesen ist,

b) mit dem Positivspielen öftere confusiones, und Störung in der gangen Gemeine gemacht hat.

c) der Schulordnung in allen Stücken zuwieder handelt, auch die Kinder in ihrer Wildheit und Unartigkeiten so fortlauffen und sich keiner rechtschaffenen Führung und Kinder-Zucht angelegen seyn läset,

d) die Bestrafung der Kinder gar nicht für seine Pflicht hält, sondern ein Kind von dem andern züchtigen läset, als wodurch schon geschehen, daß Eltern haben sehn müssen, ihre Kinder verwundet und blutig nach Hause kommen. Solchen bewandten Umständen nach E. Pöbl. Bürgerschaft also

Ad 3^{tium} ihm weder die 30 Rbl. zahlen, noch ihre Kinder länger zur Schule laßen wollen.

Dieses Protocollum dem Herrn Pastor Schröder zu communiciren erbothen sich der Herr Eltester Gröhn, Herr Graffunder, und Meister Hildebrandt.

So dergestalt verschrieben ut supra.

1775 April 20.

N^o 181.

Die Bürgerschaft beschließt die Beitreibung
restanter Brand-Cassagelder, wählt Brand- und
Quartier-Bürger und verpachtet die Stadtweide.

Fellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag.
666 ff.

Original; Papier.

Fellin, d. 20. April 1775.

H. Eltester Bernh. Johann Gröhn praes.

H. Carl Friedr. Schönjan praes.

Nachdem auf convocatione Herrn Eltesten, E. Köbl. Bürgerschaft
sich versamlet hatte und das Protocoll geöffnet worden: Zeigte 1) Herr
Scharffenberg die Restanten Liste von der Brand-Cassa und bat gehorsamst,
daß die noch ausstehende Brand Gelder, mögten vom Städtgen Gerichte
eingetrieben werden.

Ferner wurden Meister Schulz und Meister Müller zu Brand
Bürgern und Herr Bindernelle und Meister Klub zu Quartier Bürgern
gewählet.

Herr Scharffenberg arrendirte die Coppel mit folgender condition:

a) die Coppel wird ihm im guten Stande überliefert, welche er auch
bey Abtritt seiner Arrende hinwiederum in dem Stande abzugeben hat.

b) Sobald ein fremdes Pferd ohne Herrn Scharffenbergs wissen in
den Coppel gelassen worden, wird solches von ihm gepfändet und gegentlich
mit 25 Cop. eingelöst, wann ihm solches aber angezeigt, für Tag und
Nacht 2 Cop. bezahlt. c) wann Schweine in den Coppel gefunden werden;
so können solche von ihm gepfändet und ein groß Schwein mit 20 Cop.,
ein kleines aber oder ein Ferkel mit 10 Cop. gelöst, die Gänse aber ohn
Bedenden weggenommen werden.

Dagegen verspricht Herr Arrendator Scharffenberg, die Arrende mit
drey Rubel zu bezahlen, und bey Abtritt seiner Arrende die Coppel wieder
in gutem Stande abzugeben.

Übrigens die Viehhüter und Nachtwächter, welch verwichen Jahr
gewesen, blieben auch dieses Jahr.

1777 April 25.

N^o 182.

Bei der Stadtverwaltung wird ein Auszug
aus der dem Walschen Apotheker Anton Saurich
unter dem 19. August 1766 erteilten Resolution des
Gen.-Gouvernements vorge stellt, betr. die Befreiung
der Apotheker von Natural-Einquartierung u. a.

Fellin. Stadtarchiv: Diarium I.

Beglaubigter Auszug; Papier.

Prodt Sellin d. 25. April 1777.

Ectractum aus der von

Einem Erlauchten Hochverordneten Kaiserlⁿ General Gouvernemen^t, auf
das Gesuch des Walckischen Bürgers und Apothekers Anthon Saurich am
19. Augusti 1766 ertheilten Resolution.

pr. at.

Anlangend die von supplicantischen Bürger und Apotheker Saurich
gebetene Befreyung von der in dessen Apotheke eingelegten Einquartierung,
und dem ihm von E. E. Rath übertragenen Amte eines Brandmeisters,
So mag, was den Punct der Einquartierung betrifft, dessen Haus, da
darinnen die Apotheke befindlich, und die Medicin elaboriret wird, auch
in allen Städten die Medicin Apotheken von der Einquartierung befreyt
sind, mit keiner natural-Einquartierung beschwert werden.

Wannhero Ein Edler Rat hiemitteltst angewiesen wird, Supplicantⁱ
in dessen Haus und Apotheke, keine natural Einquartierung einzulegen,
wogegen supplicans sich nicht entziehen kann, nach Proportion seiner
Nahrung und Gewerbes mit Gelde zur Quartier Cassa zu concurriren.

Und da auch Supplicans als Medicin Apotheker, für die in dessen
Apotheke befindliche und angefertigte Medicin repondiren, und dahero bey
denen in der Officin zu elaborierenden Medicamenten billig selbst ge-
genwärtig seyn muß, folglich mit keinem Amte belästigt werden mag, wo-
durch er gehindert werden könnte, auf die gute Anfertigung der von dessen
Apotheke und Officin anverlangten Medicamenten beständige gute Auf-
sicht zu haben, so wird E. E. Rath denselben von dem ihm imponirten
Amte eines Brandmeisters zu liberiren, und dazu einen andern tüchtigen
Bürger behörig zu constituiren haben. Ut supra.

(S. Browne.

(L. S.)

Campanhausen. Vietinghoff.

(S. Waga.

G. G. Scrs.

In fidem Ectractus.

Walck d. 10. Novbr. 1778.

Joh. Chr. Moltched

Caes. Civ. Walck. Scrs.

1775 Mai 11.

N. 183.

Eine Taxe für Brod und Fleisch wird festgesetzt.

Sellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765 83 pag.
657 ff.

Original; Papier.

Fellin, den 11. May 1775.

H. Eltester Bernhard Joh. Gröhn praesens.

H. Carl Friedrich Schönjan Assist. praesens.

H. Daniel Graffunder Assist. praesens.

Die Becker so wohl, als auch Fleischer Taxa aus Dörpat allhier eingegangen, und zu förderst den hiesigen Beckern, Meister Drews und Meister Müller, imgleichen dem hiesigen Knochenhauer Meister Bangky vorgelesen, und hierüber ihre Sentiments eingezogen.

Nachdem obiges geschehen, wurde einmützig festgesetzt: Daß ein gut weis ausgebackenes Brod wenn ein Vof Winter Weizen 1 Rub. 60 Cop. gilt, für 1 Cop. 10 Voth schwer; daß ein gut gebackenes gebeutelt Roggen Brod, wann ein Vof Roggen 80 Cop. gilt, für 1 Cop. 24 Voth schwer; und daß ein gut ausgebacken geschrotet Roggen Brod, wann ein Vof Roggen 80 Cop. gilt, für 1 Cop. 1 // schwer seyn soll.

Der Knochenhauer Meister Bangky bath geziemend, um geneigte Nachgebung bis Pfingsten à 3 Cop. das // Rindfleisch verkaufen zu können, weiterhin aber wolle er gehorsamlich die Taxa befolgen.

1775 Mai 12.

N^o 184.

Carl Wickhorst bezeugt, daß dem Siegmund Nöttelstein dessen Bürgerlandstück am Fellinschen See 1740 vom Gute Schloß-Fellin restituirt worden sei.
Fellin. Stadtarchiv: Prozeßacte: J. N. Nöttelstein gegen die Stadt Fellin wegen des Nöttelsteinlandes 1787.

Beglaubigte Copie; Papier;

Ranzleivermerk: „Prod. Gouv. Magist. 2^e dep. Rig. d. 27 Septbr 1787“,

Prod. in Mag. Fellin. d. 1 Octobr 1787.“

1775 Mai 12.

Daß Er Hochwohlgebornen der Wohllicelige Herr Cammerherr und Ritter von Tschogloffow, zu der Zeit, wie die Fellinschen Bürger Länder auf dessen Befehl 1744. nach dem Schloße eingezogen wurden, des Herrn Nöttelsteins, bey der Fellinschen See belegenes Land, auf dessen an den Herrn Cammerherrn dieserwegen ergangenen Verstellung und unterlegten Gerechtsame, meinen jeeligen Vater, als dessen damaligen Inspectore und Bevollmächtigten in einem Briefe, als worinnen auch wirthschaftliche und Proces affaires enthalten gewesen, zurückzugeben, die andere Länder aber, weil dessen Eigentümer solches unterlassen und dieserwegen bey Ein HochErl. General Gouvernement klagbar geworden, einzubehalten beordert; solches

beicheinige und attestire hiedurch an Eydesstatt. Falkenau den 12. May 1775.

Carl Widthorst
(L. S.)

Concordat cum originali
Sellin d. 3. Aprilis 1787.
S. R. Sieverding
Casarei Indicij provincialis
Districtus Sellinensis.
Secretarius.

1778 Juni 19.

N^o 185.

Die verwitwete Majorin Sophia Helena v. Handtwig geb. v. Stackelberg transigirt mit den Kindern I Ehe ihres verst. Mannes, des Majoren Carl Reinh. v. Handtwig.

Sellin. Stadtarchiv: Hausdocumente.

Beglaubigte Copie; Papier;

Kanzleivermerk: Prodt. zur Improtocollierung Sellin d. 19. Julii 1778

1778 Juni 19.

Kund und zu wissen sey hiemit denen daran gelegen, daß am heutigen dato, zwischen der verwitweten Frau Majorin von Handtwig gebornen Sophia Helena von Stackelberg mit Einstimmung ihres gerichtlich bestätigten Herrn Curatoris, an einem, und denen vom sel. Herrn Major Carl Reinhold von Handtwig nachgelassenen Kindern erster Ehe durch ihre gleichfalls gerichtlich bestätigten Herren Curatores, am andern Theil, zur Berichtigung und Auseinandersetzung aller durch das Absterben des besagten Herrn Majors veranlaßten Verwickelungen, folgender fester und unverbrüchlicher Vergleich, wohlbedächtig und gutwillig ist verabrebet und geschlossen worden.

1.)

Da der ganze vorhandene Nachlaß des sel. Herrn Majors a.) in einem hölzernen Haus in Sellin, b.) in acht Hundert Rubeln ausstehenden Capital, c.) in dem zu Jeska vorhandenen Inventario bestehet; aus diesem Nachlaß aber folgende Kosten bezahlt werden mußten a.) vermöge der bey E. Kayserl. Landgericht eingereichten und bestätigten Aussage, sollte jedes Kind erster Ehe 400 Rubel bekommen, fünf Töchter haben von diesem Praecipuo noch gar nichts, die sechste aber nur einen kleinen Theil erhalten; b.) die Frau Witwe fodert 600 Rubel eingebrachtes Vermögen; c.) die während der zweiten Ehe gemachten unbezahlten Schulden betragen ungefähr 800 Rubel. Woraus sich dann ergibt, daß das vorhandene Vermögen zur Tilgung aller Schulden und Anforderungen durchaus nicht hinreicht;

und daß folglich weder Witwe noch Kinder an eine Erbschaft aus dem besagten Sterbhaufe, denken können.

2.)

Obgleich die Kinder erster Ehe eine privilegierte und durch alle Gesetze begünstigte, aus der väterlichen Aussage rechtskräftige Anforderung haben, und verlangen könnten, daß sie ganz befriedigt, die während der zweiten Ehe gemachten Schulden aber durch die Frau Witwe eines Theils von ihrem eingebrachten Vermögen bezahlt werden müßten, so wollen sie dennoch aus Hochachtung gegen ihre Frau Stiefmutter, ihr Recht in Ansehung dieses Punkts nicht völlig geltend machen; sondern übernehmen die sämtlichen Traner- und Begräbnis-Kosten und die nebst jenen in einer besondern von beyden Theilen unterschriebenen Specification verzeichneten, während der letzten Ehe gemachten Schulden, welche überhaupt gegen 800 Rubel betragen, von ihren ausgesagten Geldern zu bezahlen; auch der Frau Witwe ihre Sechshundert Rubel auszufehren.

3.)

Hingegen überläßt und cedirt ihnen die Frau Witwe für sich und ihren beyden leiblichen Kinder, den sämtlichen eben genannten Nachlaß, nemlich: das Haus nebst Platz und Nebengebäuden in Jellin; das ausstehende Capital von acht Hundert Rubeln; und das ganze Inventarium an Vieh, Korn, Geräthe etc. und verbindet sich niemals daran einen Anspruch zu machen, es geschehe unter welchem Verwand es wolle.

4.)

Zur Vermeidung aller Irrung, ist über das Inventarium eine in duplo abgeschriebene und von beyden contrahirenden Theilen unterschriebene Specification gemacht; aus derselben aber alles gasjenige hinweggelassen worden, was die Frau Wittwe als ihr Eingebrachtes angezeigt und voraus verlangt hat, und was mit beyder Theile Bewilligung den Kindern zweyter Ehe voraus ist abgelegt und von der Frau Witwe als Mutter empfangen worden.

5.)

Da die Kinder erster Ehe einen großen Theil von dem ihnen vermöge der väterlichen Aussage gebührenden Capital, aus eben angeführten Gründen, fallen lassen und verlieren, und daher mehr thun als sie nach dem strengsten Recht zu thun verbunden wären: So behalten sie sich vor, für keine andre väterliche Schuld, als die in der Specification (nach dem 2ten Punkt) unter den acht Hundert Rubeln begriffen ist, zu haften; so daß alle übrige etwanige Schulden der Frau Witwe zur Last fallen, und von ihr bezahlt werden müssen.

6.)

Auf ausdrückliches Verlangen der Frau Witwe und aus Gefälligkeit gegen sie, wird ihr jetzt die Disposition des von der Hohen Krone dem sel. Herrn Major und seinen Kindern, allergnädigst verliehenen Arrend-Guts Jeska, überlassen; doch so, daß sie alle Krons-Onera und Gefälle ohne Ausnahme, richtig abtragen, darüber jährlich den Herren Curatoren die Quittungen und Liquidationen gebührend vorzeigen, für allen Schaden

haften, und den Kindern erster Ehe jährlich überhaupt zweyhundert Rubel S. M. Unterhaltungs-Gelder, in zween Terminen, nemlich die Hälfte am Johannis Tag, baar und unabgefürzt gegen Quittung auszahlen soll, ohne unter irgend einem Vorwand davon etwas abzugiehn.

7.)

Solte die Frau Witwe befinden, daß ihr die Wirthschaft zu viel Beschwerde macht, oder daß sie bey ihrer Disposition keinen Vortheil findet; oder wenn sie die im vorhergehenden Punkt vorgeschriebenen Bedingungen zu erfüllen versäumt; so giebt sie hierdurch den Kindern erster Ehe das Recht, die Disposition des Guts einem andern der Wirthschaft kundigen sichern Manne zu übertragen; und will alsdenn zufrieden seyn, daß von der zu habenden Discretion, sie und ihre beiden leiblichen Kinder zusammen drey Theile, die Kinder erster Ehe aber fünf Theile bekommen sollen.

8.)

Da ohne Inventarium die Wirthschaft nicht bestehen könnte; so verspricht die Frau Witwe, das ihr übergebene auf einer in duplo angefertigten von beyden Theilen unterschriebenen Specification, aufgezeichnete Inventarium, bey der künftigen Abgabe der Disposition, in eben der Qualität und Quantité, den Kindern erster Ehe wieder abzuliefern, und für das mangelnde nach der von beyden Theilen beliebten der Specification beugefügten Taxa, aufzukommen und selbiges baar zu ersetzen.

9.)

Zur Sicherheit der Kinder erster Ehe, läßt die Frau Witwe ihre oben angezeigten Sechshundert Rubel eingebrachtes Vermögen, als eine Caution in den Händen der Herren Curatoren der Kinder, und zwar 400 Rubel wegen des ihr übergebenen Inventarii, und 200 Rubel wegen der im 6ten Punkt stipulirten jährlich zu zahlenden 200 Rubl. Unterhaltungs-Gelder. Doch so, daß ihr nur von den letzten, jährlich zwölf Rubel Interessen vergütet werden, bis sie im letzten Jahre ihrer Disposition, dieß Capital einbehält, oder sich wenn sie praestanda praestirt hat, dasselbe auszahlen läßt. Hingegen werden ihr die 400 Rubel wegen des Inventarii, nicht verinteressirt, sondern blos sobald sie einmal das Inventarium wieder gehörig abliefern, ausgezahlt.

10.)

Da der Frau Witwe die Disposition des Arrende Guts Jeska nach dem 6ten Punkt überlassen wird; so hat sie zwar freie Macht ihre Wirthschaft nach ihrer eignen Einsicht, in sofern es der Krone-Arrende-Contract erlaubt, einzurichten, doch will und soll sie das Gut für sich allein an keinen andern zur Disposition überlassen; indem die Kinder erster Ehe, ihr durch die gnädigste Arrende-Conferirung daran habendes Recht sich vorbehalten. Doch soll jedes von ihnen welches bey seiner Frau Stiefmutter zu bleiben für gut befindet, verbunden seyn, ihr jährlich die verlangten vier und zwanzig Rubel Resigeld zu bezahlen.

Vorstehender Vergleich mit allen seinen Clauseln und Punkten, ist von beyden contrahirenden Theilen, ohne alle Arglist wohlbedächtig und

mit Begebung aller nur zu erdenklichen Ausflüchte geschlossen, unterschrieben und besiegelt worden. So geschehen Jeska den 19ten Junii 1778.

Sophia Helena Stadelberg
Wittwe von Handtwig

Carl Adam von Handtwig
Oberst-Lieutenant
als gerichtlich bestätigter Curator

(L. S.)
nigr.)

M. F. Krübener
als gerichtlich Constituirter Curator

August Wilhelm Lupel,
als Bevollmächtigter des abwesenden
Herrn Curatoris, Sr. Excellence des
Herrn General Majors von Handtwig

(L. S.)
nigr.)

(L. S.)
nigr.)

Daß vorstehender Transact dem gerichtlichen Protocollo gebetener
maßen einverleibt worden, solches wird hiemittelt sub. Sigillo Judicii
und des Secretarii supscription attestirt. Jellin d. 19. Julii 1778.

J. N. Siverding
Caesarei Judicii provincialis
Districtus pernaviensis
Secretarius.

(L. S.)

1775 Juni 27.

N^o 186.

Auf geschehenes Ansuchen wird ins Protokoll-
buch ein Kaufcontract eingetragen, wonach der Fel-
linsche Bürger und Kupferschmiedemeister Daniel
Grassunder sein „in der Straße der Ragen Schwanz
genannt von der einen Seite deucht an des Schuster
Meisters Schöffenberg und von der andern Seite an
der Stadt Mauer belegene Wohnhaus“ für 210 Rubel
an den Bürger und Sattler Meister Johann Christ.
Zimm verkauft.

Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag.
669;

Original; Papier.

1775 Juli 3.

N^o 187.

Auf Ansuchen der Interessenten verfügt das
Stadtgericht den Erlaß eines Proclams wegen Corro-
boration eines städtischen Immobilien, steht aber auf
Protest der Landgerichts davon ab.

Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag.
670 ff.

Original; Papier.

Fellin d. 3. Julii 1775.

Auf verfügen des Herrn Eltesten Bernhard Johann Gröhn folgende Bekanntmachung angefertigt:

Eltester und assistenten dieses Städtgens Fellin Urkunden hiemit Allen und Jedem, insonderheit aber denen daran gelegen, welcher gestalt Herr Daniel Graffunder und der Sattler Meister Johann Christian Timm vor hiesiges Städtgens Gerichte erschienen und zu erkennen gegeben, daß zwischen beyden Theilen, wegen des von einer Seite an dem Tracteur Schoeffenberg grenzenden und von der andern Seite am Graben liegenden Timmschen Wohnhauses und Gartens cum omnibus apperlinentiis, so weit selbiges in seinen Scheidungen und Grenzen befindlich, imgleichen über alles was Erb, Nieß, und Nagelfest ist, ein wohlbedächtiger, vester und unwiederruflicher Erbkaufcontract verabrebet und geschlossen, selbiger Contract auch in duplo ausgefertigt und jedem Theil ein Exemplar zugestellt worden sey.

Wann nun Contrahirende Theile gleichermaßen um ein Proclama ad convocandos Creditores ergehen zu lassen, geziemende Ansuchung gethan, und man daher ihrem petitio zu deferiren nicht hat entsehn können.

So ergeheth hiemit die Anweisung an Alle und Jedem, die etwa eine Anforderung oder das Näher Recht an diesem Hause gegründet aufzuzeigen haben, sich a Data hujus binnen 6 Wochen wird seyn bis zum 14ten Aug. a. c. bey früher Tages Zeit bey Unserm Städtgen Gerichte zu melden, und auf das Anbringen den Bescheid zu erwarten haben: Bey Verspätung des gesetzten Termins aber, nicht weiter gehört werden sollen.

Gegeben Fellin d. 3. Julii 1775.

Im Namen u. von Wegen des Fellinschen Städtgen Gerichts
B. J. Gröhn Eltester.

J. Valker
Stadts Protocoll.

Wieder dieses Proclama protestirte E. Hocherl. R. Landgericht auf dieselbe Art, wie sub. Data 7. Febr. ej. a-i geschehen, derowegen auch selbiges vom Städtgen Gerichte nicht angeschlagen worden.

1775 Juli 6.

N^o 188.

Die Bürgerschaft faßt Beschlüsse betr. Anschaffung einer Glocke aus den Mitteln des Malmschen Legats, betr. die Feyer des Friedensfestes, betr. die Anschaffung einer neuen Feuerspritze.

Fellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag 674 ff.

Original; Papier.

Fellin d. 6. Julii 1775.

Herr Eltester Bernhard Johann Gröhn trug bey Versammlung der convocierten Bürgerschaft an:

Daß die geschehene Zusammenberufung

1) die Anschaffung der oft gedachten Glocke aus dem Malmschen Legat berührend beträffe,

2) das längst erwünschte Friedens-Fest, wovon die Hohe Kaiserl. Gen.-Gouvernementliche Resolution verlesen werden soll, und

3) das Feuergeräthchafft angehe wobei besonders Hu Proponentis Wille wäre, das Sentiment der gegenwärtigen Versammlung wegen Anschaffung einer großen Spritze, einzuziehen.

Ad 1^{um} Wurden gleich Anfangs alle Anwesenden befraget wieviel die Person zur Glocke beytragen wolle.

Einige aus der Versammlung referirten: Sie hätten schon vor einigen Jahren ein gewisses dazu bestimmt, und wünschten nur, daß sie bald den Schall derselben Glocke hören mögten, sie wolten schon bey ihr Wort bleiben;

Andere bestimmten, was sie geben wolten, und ließen solches im Protocollo verschreiben;

Noch andere sagten, wann die Zeit würde seyn, und ein Paar Männer aus der Bürgerschaft zum collectiren umgehen würden; So wolten sie auch nach Vermögen contribuiren; Unter denen war auch der hiesige Schloßer Meister Jangerau, welcher sich erbotß die Glocke ohne einiges Entgeld zu beschlagen, nur daß ihm das Eisen dazu gegeben werden mögte.

Diejenige so in heutiger Versammlung nicht gewesen, solten durch die Herren Collecteurs alsdann zum Beytrage ersucht werden. Diesen Beytrag nun und was sonstem wegen der Glocke zu wissen jemand verlangt, der hat das benöthigte aus dem Kirchen Protocoll zu ersehen.

Ad 2^{dum} wurde die Hohe Resolution Eines Erl. Hochverordn. Kayserl. General-Gouvernements, d. d. Wiza, Schloß den 15 Junii huj. a-i sich beziehend auf dem ins Land ergangenen Patent vom 26 m. p-ti der jetzigen Versammlung vorgelesen und dabey erinnert das Friedens-Fest nach Vorschrift des obbemeldten Patents in hiesiger Kirche gehörig zu celebriren. Die Hohe Resolution wurde sub. Prodt. d. 6. Julii a. c. in Diario arserviret.

Ad 3^{tium} überlegte die Bürgerschaft vielfältig mit Herrn Graffunder wegen Anschaffung einer großen Feuer Spritze, und befrag sich bey ihm der facons, der Größe und des Preißes wegen. Die Antwort d. H. Graffunders war: Nach dem die Spritze groß oder klein ist; nach dem ist auch der Preiß, und er könne eine solche, die groß sein und vollkommen Wasser gießen soll, nicht wohlfeiler als vor 400 Rub. eine solche aber, wie seine jetzige ist vor 200 Rbl. zu machen.

Die gegenwärtige Bürgerschaft selbst, setzte sich hierüber 8 Tage Zeit zur Deliberation, und wollte hernach ihre Meynung geben.

1775 November 18.

N^o 189.

Die Bürgerschaft faßt Beschlüsse wegen Einweisung des alten (ehemals De La Gardieschen) Wohnhauses in Schloß-Jellin als Offiziers-Quartierhaus, betr. Zahlung von „östergelbern“ und anderen Personal-Abgaben an den Ortspastor, betr. die Brückung des Pastoratsweges, betr. den Stadtschornsteinfeger und wegen der Klingbeutelcollecte.

Jellin. Stadtarchiv; Stadtprotokolle 1765—83 pag. 688 ff.

Original; Papier.

Herr Eltester Bernh. Joh. Gröhn praes.

Herr Carl Friedr. Schönjan Assist. und Brant Herr praes.

Nachdem auf Convocatione des Herrn Eltesten die Jellinsche Bürgerschaft sich versamlet hatte; So beliebte selbige folgendes zu behandeln:

I) Wegen des Herrn Obristen von Rohden Quartier und nöthiges Holz.

Da nun alle Umstände diesen Punctt angehend von der Bürgerschaft in Erwegung gezogen, das Hohe Gen.-Gouvernements Rescript d. d. 24. Octobr. a. c. an der Frau Obristin von Rohden und die, an den Herrn Majorn von Tschoglofz ergangene Hohe Resolution d. d. Riga Schloß den 26. Sept. a-i prtii durch den Stadts Protocoll. der Bürgerschaft vorgelesen worden; so beschloß einmuthig die ganze Versammlung. Daß 1mo da Ein Erl^s Hochverords Kayserls General-Gouvernement auf des Herrn Majorn von Tschoglofz Vorstellung, schon damaln das nach dem Brande noch stehen gebliebene alte Haus, repariren zu lassen und solches für ein Obristen Quartier Haus zu ernennen allernädigst geruhet; folglich auch der H. Lieutenant Gernet verpflichtet wäre die Föhe Resolution in Erfüllung zu setzen.

Weil aber der Herr Zehntner vor jetsu verreisiet wäre, und seine Leute die Einquartierung nicht hätten billigen wollen; So ersuchte E. Edl. Bürgerschaft den Hn Eltesten Gröhn, den Verlauf der Sache mit Verlegung der Gouvernements-Resolution d. d. Riga Schloß d. 26. Septembr. Em Erlauchten Foro allernunterthänigst zu unterlegen und um Hochobrigkeitliche Verfügung tief submisseset zu bitten;

II) Wegen des Herrn Pastorn Schroeder Oster Gelder. Die ganze heutige Versammlung beliebte, daß ein jeder Einsaße, nachdem ihm der Zahlungs Termin durch den Stadts Diener angesetzt worden, schuldig und gehalten seyn solle, die 40 Cop. Oster Gelder gegen Quittung an die Stadts Canzelleh abzutragen, und selbige hinwiederum in Summa gegen General Quittung dem Hn Pastori zuzustellen.

III) Die Straße bey dem Cantor Lande betreffend. Hier willigte E. E. Bürgerschaft ein, daß die vom Kirchhofs Pforten Bau überbliebene Steine, den Weg nach dem Pastorathe zu steinbrücken genommen, und die Stadts Leute zu dieser Arbeit gebraucht werden sollten.

IV) Wegen den Schornstein Feger. Es ersuchte die ganze Versammlung den H. Eltesten Gröhn, daß der Schornstein Feger allhier Bürger zu werden und sich niederzulassen, angehalten würde, und wann

solches von seiner Seite geschehen, auch als dann ein jeder Bürger des Schornstein Fegens wegen, sich mit ihm vereinigen würde.

V) Auf den 2ten Punct sich beziehend:

Es beliebe annoch die Bürgerschaft, daß auf Verfügen des Hn Eltesten, die Stadt's Leute angehalten würden, jedes Jahr um Michaeli 25 Cop. an den Herrn Pastorem zu zahlen.

VI) Wegen Umgehen mit dem Klingbeutel.

Weil nach dem Bürger Register, der Glaser Meister Schulz und Schlüssel Meister Kroeger folgte; so wurde dem Stadt's Diener aufgegeben, diesen Bürgern zu erinnern, daß sie die Zeit zum Umgehen mit dem Klingbeutel wohl attendiren mögten.

1775 Juli 11.

N^o 190.

Der Stadtälteste berichtet dem Gen.-Gouv. über die Feier des Friedensfestes.

Mölln. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—82 pag. 681 ff.

Original; Papier.

11. Julii 1775.

Auf Hochobrigkeitl. Befehl, wurde an Em Erl. Hochverord. Kayserlⁿ General-Gouvernement nachstehender allerunterthänigster Bericht gesandt.

Tit. an Ihre Kayserl. Majestät.

Em. Kayserle Majesté Erlⁿ Hochverordn. General-Gouvernements Rescripte zufolge d. d. 15. Junii a. c. statte ich hiemit in aller Unterthänigkeit den schuldigen Bericht ab, daß das Hochobrigkeitl. verordnete Friedensfest auch dict. mens. nach Vorschrift des Patents vom 26. May a. c. durch Haltung des Gottes Dienstes in unserer Kirche gehörig und mit inbrünstiger Herzens Andacht aller getreuen Unterthanen, deren Versammlung an dem Tage sehr groß und zahlreich war, gefeiert worden ist.

Mit tief submissester Devotion erstrebend

Em. Kayserl. Majesté

Allerunterthänigster Knecht

in Dorso

Bernh. Joh. Grähn.

Allerunterthänigster Rapport Eltesten Bernhard Johann Grähn wegen des in hiesiger Kirche am 10ten Juli a. c. zu halten, Hochobrigkeitlich verordneten Friedens Festes.

1775 October 14.

N^o 191.

Die Stadtverwaltung bescheinigt durchziehen-
dem Militär seine gute Führung.

Fellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag.
686 ff.

Concept; Papier.

Fellin d. 14. October 1775.

Daß das 19te leichte Feld Commando unter Auführung Sr. Hoch-
wohlgeb. des Herrn Capitaine Wassilei Maximowitsch den 10ten Octobr.
1775 althier in Fellin eingerückt und den 14ten desselben Monats wieder
ausmarchiret ist, ohne daß einige Klage über die Leute oder irgend wo
geführt worden, selches wird hiemit bescheiniget. Fellini den 14ten
Octobr. 1775.

Im Namen und von Wegen etc. etc.

Bernhard Joh. Gröhn
Stt.

F. Balger
St. Prot.

1775 November 20.

N^o 192.

Das Stadtgericht theilt auf geschehene Auf-
rage mit, daß ein Weib Lio 1772 in Fellin wegen
Diebstahl zu „Staup-Besen“ verurteilt und sammt
ihrem mitschuldigen Sohne der Stadt verwiesen wor-
den sei.

Fellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag.
694;

Concept: Papier.

Fellin, d. 20. Novbr. 1775.

Auf Ansuchen des Dörptischen Kupferschmids Johann Quist wird
vom Fellinschen Städtgens Gericht attestiret, daß dasjenige Weib Lio, die
des hiesigen Kupferschmids Bürger und Meisters Daniel Graffunders
Aussage nach, jezo sich bey der Frau Brackmann in Dörpat aufhalten
soll, diejenige sey, welche im Jahre 1772 ihrer hier in der Stadt getrie-
benen Schandthaten und Diebereyen wegen, Staup Besen bekommen hernach
auch zusamt ihrem Sohne Sachar, weil letzterer die gestohlenen Sachen
seiner Mutter zugetragen hat, die Stadt verwiesen worden.

Gegeben Fellin dat ut supra.

B. J. Gröhn St. Stt.

1776 April 28.

N. 193.

Die von der Stadt einzusaffierten Oftergelber werden dem Pastor Schroeder übergefandt.

Fellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag. 719;

Original; Papier.

Fellin, d. 28. April 1776.

An den Herrn Pastor Schröder die Ofter Gelber nebst Specification befehre der erhaltenen Quittung, durch den Stadts Diener gefand.

1776 Aug. 9.

N. 194.

Eine vom verstorbenen Maler-Gesellen Nic. Malm der Kirche gestiftete Glocke wird in Gebrauch genommen.

Fellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag. 733;

Original; Papier.

Fellin, d. 2. Aug. 1776.

Auf Verfügen des Herrn Bernhard Johann Gröhn Stadts Eltesten der Kayserl. Stadt Fellin, wurde diesem Protocoll Buche folgendes einverleibet:

Daß, am 29. Julii jeßlauffenden Jahres, die aus dem Vermächtniße des allhier verstorbenen Maler Gesellen Nicolaus Malm sich herrührende Glocke (zu welcher das Geld obgleich viele Jahre verborgen und fast für verloren gehalten, dennoch auf Eines Erlauchten Hochverordn Kayserl. General-Gouvernements hohen Befehl herbeih geschafft): in den Glocken Thurm der Fellinischen Kirche eingehängt, und am 31. ejusd. mens. et a—i zum ersten Male mit selbiger zur Kirche geläutet worden sey. Vorgedachte Glocke wieget an reinem Metall Ein Schell. Acht 27¹/₂ und Neunzehn ¹/₂ ℓ , das Eisen daran Elff 2¹/₂ und Zwölff ¹/₂ ℓ und hat die eingegossene Umschrift:

Diese Glocke ist ein Vermächtnis des seltn Herrn Nicolans Malm gestiftet im Jahr 1745. verfertigt im Jahr 1776: G: 3: Hammerbeck hat mich gemacht.

1776 Sept. 30.

N. 195.

Das Ordnungsgericht sezt die Polizei-Stunde für städtische Schanklokale auf 10 Uhr abends fest.

Fellin. Stadtarchiv: Diarium I;

Beglaubigte Copie, Papier;

Ranzleivermerk: „Prodt fellin d. 1. Oktober 1776“

Ex Protocollo Caesarei Iudicii Ordini Districtus Pernaviensis.

Fellin, d. 30. Sept. 1776.

I. 3.

Auf geschehene Denunciation, daß in dem Städtchen Fellin mancherley Unordnung wegen der Schenken herrsche, und dadurch das Gesinde liederlich gemacht und verführt wurde, wurde der Herr Elteste Gröhn vorgefordert und ihm angedeutet, daß er der versammelten Bürgerschaft bekannt machen soll, wie hinführo nach dem Ausruffe der Glocke zehn alle Schenken im Städtchen geschlossen seyn müßten bey Strafe von 1 Rubl. dem visitirenden Markt-Voigte anheim fällig, und wenn Leute bei der Visitation die Schenke nicht sogleich räumen wollten, so sollten sie des Nachts hindurch unter Wache gesetzt und am andern Morgen selbiger zum Besten, wenn es ein Deutscher 25 Kop. ein Undeutscher aber 10 Kop. bezahlen.

Von der geschehenen Bekanntmachung dieser Anordnung sollte der Herr Elteste den Bericht abstaten.

In fidem C. G. Richter Notrs.

1777 Januar 19.

№ 196.

Das Ordnungsgericht wendet sich aus Landgericht wegen Überlassung eines Militärcommandos zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt.

Fellin. Stadtarchiv: Diarium I;

Original; Papier.

Kanzleivermerk: „Prodft. Fellin d. 19. Januarii 1777“.

Prodft. Pernau d. 19. Januarii 1777.

Wohlgeborene, Gestrenge, Großmannveste und Hochgelahrte Kaiserl. Herr Land-Richter und Herren Assessores, Hochgeehrte Herren.

Nachdem bey diesem Kaiserl. Ordnungs Gerichte Beichwerde geführt worden war, daß in dem Städtchen Fellin mancherley Unordnung in den Schenken herrsche, und des Nachts vieler Unfug mit Feuer und Racht, und besonders durch Saufen und Spielen verübet, wodurch das Gesinde liederlich gemacht und verführt wurde, so erging an den Fellinschen Herrn Eltesten Gröhn die Verfügung, daß der versammelten Bürgerschaft bekannt machen solle, wie nach dem Ausruffe der Glocke zehn alle Schenken in dem Städtchen geschlossen seyn müßten bey Strafe von Einem Rubel dem visitirenden Markt-Voigte anheim fällig, und wenn Leute bey der Visitation die Schenke nicht sogleich räumen wollten, so sollten sie des Nachts hindurch unter Wache gesetzt und des andern Morgens selbiger zum Besten, wenn es ein Deutscher 25 Kop. ein Undeutscher aber 10 Kop. bezahlen. Wann nun hierauf der Herr Elteste Gröhn angezeigt hat, daß der Markt-Voigt zur Visitation der Schenk-Häuser sich nicht verstehen wollen, die Bürgerschaft auch zwar diese Anstalt für sehr nützlich und loblich erkannt habe, jedoch aus ihren Mitteln hiezu keinen aussändig machen können, diese Verfügung aber in Erfüllung zu setzen zur Aufrechterhaltung der guten Ordnung

in dem Städtchen höchst nöthig ist, so hat man Ein preißl. Kaiserl. Land-Gericht in subsidium juris hiemitteltst ergebenst ersuchen wollen, die bey dem Kaiserl. Land-Gerichts Hause befindlichen Soldaten zu diesem Endzwecke zu adhibiren, und durch einen Unter-Officier und einige Soldaten, wenigstens drey bis viermal die Woche, des Abends nach dem Abrufe der Glocke zehn alle Schenk Häuser in dem Städtchen Fellin visitiren, und die daselbst befindlichen Leute austreiben, die widerspenstigen aber ohne Ansehen der Person die Nacht durch unter die Wache nehmen zu lassen, an welche sie des Andern Morgens das vorgeschriebene entrichten müssen, so wie auch der schuldig befundene Schenkwirth einen Rubel an die Stadt Cassa zu erlegen hat. Wir versprechen uns eine geneigte Willfährigkeit, die wir mit aller Ergebenheit beharren.

Eines preißl. Kaiserl. Land-Gerichts ergebene Diener

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Ordnungs Gerichts
Pernauschen Creises

Baron von Schlippenbach

Ordnungsrichter

Pernau

d. 19. Jan. 1777.

E. G. Richter Notrs.

1777 Oktober 13.

N 197.

Das Ordnungsgericht berichtet dem General-Gouvernement über verschiedene in Fellin vorgefallene Übertretungen der Bestimmungen über die Sonntagsruhe.

Fellin. Stadtarchiv: Diarium I;

Original; Papier.

P. I. 3.

Da nach der Allerhöchst emanirten Polizey Ordnung für die kleinen Städte in Viefland, Cap. I vom Kirchen wesen § 2 die Heiligung des Sabbatts nach ausdrücklicher Vorschrift der Kirchen-Ordnung begangen, und unterm Gottesdienste und am Sonntage keine weltliche Geschäfte, Handel und Wandel, Kaufen und Verkaufen getrieben werden soll, auch in Eines Erl. Hochverordneten Kayserl. General-Gouvernement in Hochdesselben auf das Gejuch der sämmtlichen Gewerke des Städtgens Fellin, den Kauf der Victualien am Sonntage betreffend, am 21ten May 1772 emanirten Resolution, aller Handel am Sonntage als Schrift und Gesetz widrig verboten, und in einem sub eodem dato an dieses Kayserl. Ordnungs Gericht erlassenen Rescripte demselben die Anweisung ertheilt worden ist, auf die Nachlebung dieser Resolution ein wachsamcs Auge zu haben, so hat dasselbe, da der Handel am Sonntage in dem Städtgen Fellin bis zur höchsten Ausschweifung getrieben würde, sich veranlasset gesehen, eine Visitation der Buden der Fellinschen Kaufleute eines Sonntags vorzunehmen und dieselbe auch am 8ten dieses verrichtet. Bey derselben nun sind

die Jellinschen Kaufleute Bindernell und der Russe Ritschigin in der Art beim Handel betroffen worden, daß sie in den tenen aus ihren Wohnzimmer eröffneten Buden, unter der Deutschen Prebigit ersterer an verschiedene Bauern, welche in der Bude befindlich wären, mancherley Verfellen verkauft hat, und letzterer an einige Russen im Handel mit Feinwand begriffen gewesen ist. Der Kaufmann Bestroehm hingegen hat in seinem Wohnzimmer einen Schrand mit allerhand Bauer Kraam angefüllt, und eröffnet, aus welchem er mit seiner Ehe Frau an verschiedene Bauern, welche versammelt wären, verkaufte. Dieser Kraam-Schrand nun, welcher von der eigentlichen Bude dieses Kaufmanns Separiret war, wurde unter Gerichtliche Obsignation genommen, dahingegen die ganzen Buden des Bindernell und des Ritschigin darum nicht obsigniret werden konnten, weil sonst ihre ganze Nahrung und Gewerbe würde gestöhrt und gehemmet worden seyn.

Die allergnädigst emanirte Polizen Ordnung beziehet sich wegen der Heiligung des Sabbats oblaudirter Stelle, auf die Kirchen Ordnung. Dieselbe aber statuirt § 5. Von Entheiligung des Sabbats pag. 132, daß keine Kraam, oder andere Buden Verkaufens halber am Sonntage geöffnet werden sollen, bey Strafe von 40 Mk. Silber Münze. Ob diese Strafe nunan den eben angezeigten contravenienten in Jellin vollzogen werden solle, und wie dieselbe nach jetzigen gangbaren Münzen zu reduciren und zu taxiren sey, hierüber bittet das Kayserl. Ordnung Gericht unterthänigst, die hohe Instruction Eines Erl. Hochverordneten Kayserl. General-Gouvernements.

Hochdemselben zeigt das Kayserl. Ordnungs Gericht auch hiemittelft unterthänigst an, daß der Jellinsche Elteste Gröhn den Markt-Boigt Hilbebrandt, welcher in seinem Amte sich immer fleißig und aufmerksam bezeigt, und viele, besonders des Sonntags von den Kaufleuten begangene Unordnungen angezeigt hat, gleich des Tages nach der von diesem Kayserl. Ordnungs Gerichte vorgenommenen Buden Visitation abgesezet, und an seine Stelle einen alten lamen Schneider Namens Eckbaum, wieder eingesetzt hat, ohne selbigen, wie es des Eltesten Pflicht ist, und Eines Erl. Hochverordneten Kayserl. General-Gouvernement unterm 10ten Octbr. an denselben ergangene Verfügung ihm vorschreibt, dem Kayserl. Ordnungs Gerichte vorzustellen und in Eid nehmen zu lassen. Ob und wie weit dieses Benehmen des Eltesten Gröhns zulässig oder strafbar sey, überlassen wir Hochobrigkeitlicher Beprüfung, und ersterben in tiefster Ehrfurcht. Ew. Kayserl. Majestät

allerunterthänigste Knechte

Im Namen und von wegen Eines Kayserl. Ordnungs Gerichts

Vernaushen Creyße: A. P. von Neuk.

Artillerie Capitän und Ordnungs Richter

Jellin, d.

E. G. Richter Notrs.

13ten Oct. 1777.

1778 Februari 7.
N^o 198. Aufeinanderfolge der Gottesdienste in der
Fellinschen Kirche.
Fellin; Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag.
740;
Original; Papier.

Fellin, den 7. Februar 1778.

H. Stadts Ekt. Bernh. Joh. Gröhn praes.

H. Carl Friedr. Schönjan assist. praes.

Nachdem auf convocatione des Herrn Stadts Ältesten Bernh. Joh. Gröhn die Fellinsche Bürgerschaft sich versammelt hatte, so wurde folgendes behandelt:

1)

2ten) an gehörigen Orte eine Ansuchung zu thun, daß nehmlich in der hiesigen Fellinschen Kirche, den teutschen Gottes Dienst vor der Ehestischen zu halten, nachgegeben werden mögte.

1778 Februar 8 und 9.
N^o 199. Der Müllergeselle Bernhard Johann Berlich
sucht um Concedierung einer Windmühle nach.
Fellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1755—83 pag.
741 ff;
Original; Papier.

Fellin, d. 8. Febr. 1778.

That bey dem Herrn Stadts Ältesten Bernhard Johann Gröhn der Müller Geselle Bernhard Johann Berlich die Ansuchung, ob ihm von der Fellinschen Bürgerschaft erlaubt werden mögte eine Wind Mühle aufzubauen, und sagte zugleich wenn dieses nachgegeben würde, er auch Meister zu werden, um als Bürger sich hieselbst niederlassen zu können, Sorge tragen wollte.

Hierauf comparent auf den Morgenden Tag beschieden und die Bürgerschaft zu convociren zu lassen versprochen wurde.

Fellin, d. 9. Febr. 1778.

Herr Stadts Ältester Bernh. Joh. Gröhn praesens.

Herr Carl Friedr. Schönjan. Assist. praesens.

Nachdem auf Convocatione des Herrn Stadts Ältesten die Bürgerschaft wegen das gestrige ansuchen des Müllers, sich versammelt hatte; So war die Abmachung folgende:

1) Auf des Müller Gesellen Johann Ernst Berlich anfrage: ob es ihm von der Bürgerschaft erlaubt wäre, eine Wind Mühle nahe der

Stadt, wozu ihm der so genannte Galgen Berg am geeignetsten schiene, aufzubauen.

Erwiederte die Fellsinsche Bürgerschaft: Eine Wind Mühle wäre bey der Stadt höchstnötig, derohalben ihm die Aufbaumng der Wind Mühle gerne verstattet würde, doch mit dem Bedinge, daß Supplicans Meister und Bürger hieselbst werden möge, was aber den Platz beträffe, so könne ihm die Bürgerschaft selbigen, wegen der wenigen Vieh Weide, gar nicht abgeben, sondern sie wollte sich mit dem Herrn Magister Schumann über das Stück Landes, welches Supplicans wählen würde, vereinigen. Zu dem Ende auch Meister Graffunder, Meister Starck, Meister Grabenberg und der Müller selbst, sich zu dem Herrn Magister verfügten, und mit dieser Antwort zurück kamen:

Daß der Herr Magister Schumann 1 oder 1 $\frac{1}{2}$ Loß Landes auf welcher Ecke von seinem Felde der Müller es verlangte, (nur daß selbiger nicht weit in das Feld hineinginge), gegen Abtragung des 5ten Kornß, abstehen wollte.

2) Ob Supplicans freye Schenk Nahrung treiben könnte. Und

3) Ob die Bürgerschaft ihm schriftlich zu geben vermochte, daß künftighin Niemand sich unterstehen dürfte eine Mühle, selbige sey auch so klein oder groß wie sie immer wolle, anzulegen.

Diese 2 Punkten wurden Supplicanten von der versamlten Bürgerschaft gänzlich abgeschlagen um so mehr, als solche Desideria höhern Orts gesucht werden müßten.

4) Ob Supplicans frey von aller Cinquartierung wäre? resp.: Von der Natural Cinquartierung mögte Supplicans wohl frey sein, müste aber zur Quartier-Cassa concurriren. Und endlich

5) Ob seine frey Jahre von der Zeit an, wenn die Mühle und das Wohnhauß fertig wären sich allererst anfangen.

Erwiederte die Bürgerschaft, weil Supplicans vorschügte, daß Er lange Zeit an der Bearbeitung des Holzes, welches auf Wagenküll geschehe, zubrächte, so wolle selbige auch nur, so bald das Holz auf den Bau Platz angeführet würde, den Anfang seiner drey Frey Jahren rechnen.

Supplicans bath hierauf geziehend um Extradirung dieses Protocolls und daß von einigen Bürgern aus gegenwärtiger Versammlung das Cantor Land ihm angezeigt würde, damit Er in selbiger Gegend sich recht umsehen, und nochmals seine Willens Meynung von sich gehen könnte. Worauf Supplicantis Petito deferiret wurde.

1778 Juli 16.

N^o 200.

Der Bürgerschaft wird bekannt gegeben „daß Ein Preißl. Kayserl. Ordnungs Gericht bestelt hätte, daß die Pforten Kerls ohne aufhören das ganze Jahr durch stehen und vor der Pforte aufpassen sollten“.

1779 April 22.

N. 201.

Steuerrückstände sollen beigetrieben werden.

Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag. 817;

Original; Papier,

Jellin, d. 22. April 1779.

Herr Stadts Ekt. Bernh. Joh Gröhn praes.

H. Assist. Johann Vostroem praes.

H. Ass. Carl Friedr. Müller praes.

Nachdem auf convocatione des Herrn Stadts Eltesten Gröhn die Jellinsche Bürgerschaft sich versamlet hatte; So wurde folgendes abgemacht und bestimmt:

3) Sollten die vorige Brand Bürgere bleiben, und zugleich am 15ten May a. c. die säumigen Bezahler requiriren, bey welcher Gelegenheit der Protokolliste mit dem Stadts Diener mitgehen und Ersterer für die Bemühung 25 Cop. von jeden ausgefändeten haben soll.

1779 April 24.

N. 202.

Die Obliegenheiten des städtischen Accise- und Quartier-Dieners Dertel werden durch Vertrag fixirt.

Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag. 818 ff.

Original; Papier.

1779. den 24 April.

Verbachnungs-Articulu

nach welchen der Stadts-Accise und Quartier Diener Dertel, ohne einige Abweichung sich zu richten und zu halten hat.

§ 1.

Daß er ein frommes, Gottwohlgefälliges, und seinen Mitbrüdern nicht zum Ärgerniß dienendes Leben führe.

§ 2.

Daß er alle Tage des Sommers Vormittags von 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von halb 2 bis 6 Uhr, des Winters aber Vormittags von 9 bis 11 Uhr und Nachmittags von halb 2 bis 4 Uhr in des Herrn Stadts Eltesten Gröhns Hause gegenwärtig und zum Dienst bereit seyn muß.

§ 3.

Daß er in seinem Dienste stets nüchtern, unverdrossen und verschwiegen sey.

§ 4.

Die von dem Herrn Stadts Eltesten Gröhn oder in dessen etwaniger abwesenheit von dem Herrn assistenten, im Nahmen des Städtchen Gerichts ihm gegebene Befehle ungefäumt, und ganz genau ausrichte; Die Vorladung von denen Parten, sowie ihm gesagt worden, ohne einigen Zusatz noch Abfürzung höflich und mit Bescheidenheit bestelle.

§ 5.

Für lügenhafte Reden und Blandereyen, als wodurch Haber, Korn, Zank und Unglück leicht entstehen können sich auf's sorgfältigste hüte.

§ 7.

Seinen Dienst bey Nachsehung dreyimal die Woche in jedes Bürgers Hauß wohl wahrnehme, ob selbiger brauet und wie viel Er brauet, ob das Bräusel schon angegeben worden, ehe noch Feuer unter dem Kessel gewesen, ob der Brand Wein oder das Landsche Bier, welches im Keller befunden wird, veracciset worden; wiedrigen Falls solches zu confisciren dem Stadts Diener um so mehr frey stehen soll, als die Verwarnung an denen Contravenienten schon oftermalen ergangen sey.

§ 8.

Sich mit murrischen leichtsinnigen und haderhaftigen Gemüthern bey Ausrichtung seines Dienstes in keinen Streit, noch vielen Wortwechsel einlasse, sondern das unnütze und eines solchen Frieden-Stoßers geschwätz sich bemerke und wann es nöthig zu sein scheint, gehörig Anzeige.

Damit nun obbenannter Stadts-Accise und Quartir Diener Ortel alle diese ihm vorgeschriebene Articulu bey Verwaltung seines Dienstes desto Fleiß und treulicher nachkommen möge, selbiger auch von Einem Hochpreißl. Kayserl. Landgerichte Bernauschen Kreißes, auf geziemendes Ansuchen des Herrn Stadts Eltesten Gröhn und Assistenten Johann Bostroem und Carl Friedrich Möller in Eyd genommen, nach befundener Vernachlässigung seiner Pflichten aber entsezet werden soll, hiemit ernstlich angeteulet wird. Gegeben Daf. ut supra.

1779 Sept. 1.

N^o 203.

Der Stadtälteste Gröhn berichtet an das General-Gouvernement über die localen Jahrmärkte.
Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag. 832 ff;
Concept; Papier.

Jellin, d. 1. September 1779.

Tit. an Ihro Kayserl. Mayest.

Infolge Eines Erllⁿ Hochverordnⁿ Kayserl. General-Gouvernements Rescripts d. d. 17ten Aug. a. c. so allereft am 29. ejusd. mens. allhier eingegangen, in Anleitung von einer der Academie der Wissenschaften

verordneten Commission mittelst Communication vom 25 Julii a. c. anverlangten umständlichen Bericht von denen, in den Städten und anderen Orten dieses General-Gouvernements zu haltenden Jahrmärkten, oder Handels-Gesellschaften; Habe ich Stadts Eltester die Nachricht, so wie selbige mir theils von alten Vorfahren erzehlet worden, theils nach jetziger Beschlossenheit, allerunterthänigst einjenden sollen:

1mo) Zu schwedischen Zeiten, sollen in der Stadt Jellin alle Jahr 3 Märkte, nemlich 2 Bauer- und 1 teutscher Jahrmarkt gewesen seyn. Der 1te Bauer Markt sey auf Laurentii Tag als den 10ten Aug. gehalten, und hat nur Ein Tag gedauert. Der 2te am Tage Maria Geburt als den 8ten Septembr. und hat auch nur 1 Tag gedauert und der 3te am Mauritius Tage, als am 22. Sept. und hat bis Michaeli 8 Tage gedauert. Auf diesen letzteren Jahrmarkt sollen viele Kaufleute mit diversen Waaren, aus Riga, Reval, Bernau und Dörpat, wie auch von auswärtigen fremden Orten; auf denen beyden erstern Bauer Märkten aber sollen keine Fremde gekommen seyn.

2do) Das Stand Geld wehrender Markt Zeit soll an die Stadt gezahlt seyn worden.

Angleichen sollen die Jahr Markt Leute auch gewissen Zoll und Accise von ihren Waaren erlegt haben. Nemlich mit damaligem Gelde 3 Stüver von 1 Rthlr., einländische Waaren aber sollen ein weniges, ausgenommen: für 1 Pferd 20 Stüver und 1 Kuh oder Ochse 10 Stüver gezahlt haben, welches auch vom Magistrat an der Kirche verrechnet worden seyn soll.

3tio) Wird hier in Jellin der eine Jahr Markt am Mauritius Tage, von hiesigen Kauf-Leuten nur 2 Tage lang gehalten, die beyde Bauer Märkte aber sind schon von der Pest Zeit her nicht gehalten worden.

In tieffter Devotion enstehend ew. Kayserl. Majesté
allerunterthänigster Knecht
B. J. Gröhn
Stadts Eltester.

1780 Jan. 29.

N^o 204

Der Stadtälteste Bernh. Joh. Gröhn berichtet an das Gen.-Gouvernement über die Jahrmärkte in Jellin und Umgegend.

Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765- 83 pag. 839 ff;

Concept; Papier.

Jellin d. 29. Januarii 1780.

Allerdurchlauchtigste et c. et c.

Infolge eines Erln Hochverordn. Kayserl. Gouvernements Rescripts d. d. 20 Januar a. c. habe ich Stadts Eltester folgende Nachrichten von

denen Jellinschen Jahrmärkten allerunterthänigst einsenden sollen:

Ad 1^{um}: Wird der Jellinsche Jahrmarkt im Septbr. Monate am Mauritius Tage gehalten. Die zu vorigen Zeiten alhier gehaltene 2 Bauer Märkte der eine am Laurentii und der andere andere am Maria Geburts Tage, sind noch nicht wiederum eingeführet worden;

ad 2^{dum}: dauert der Jellinsche Jahrmarkt 2 Tage;

ad 3^{tium}: kommen hierher gar keine fremde Kaufleute mit Waaren;

ad 4^{um}: Bestehen die hiesige Waaren in Getreide, Butter, Talg, Vieh, Pferde, Honig, Wachs und Bockleder;

ad 5^{tum}: ist die Quantität sehr klein, und der Absatz solcher Waaren kaum Eintausend Rubel zu taxiren, gebachte Waaren werden nach gesehenem Verkauf, nach Bernau, Dorpat, Reval verführet;

ad 6^{tum} gehet der Käufer mit solchen Waaren jederzeit die Große Heerstraße nach abbenannten Örtern zu. Denn das Vieh wird mehrentheils von Bernau- und Revalschen Knochenhauern gekauft. Die Bockfelle werden mehrentheils von Revalschen Weiß Wärbern erhandelt und das Wachs ohngefehr 3 Sch//. sich laufend, wird mehrentheils an Bernau- und Revalschen Kaufleuten gegen courrante Kaufmanns Waaren vertauscht.

Annoch habe Amtspflichtig in aller Unterthänigkeit anzuzeigen, daß auf denen benachbarten Güthern als auf Tartwaß und Karkus am Peter Pauli Tage, und auf Helmet am Maria Heimsuchungs Tage Jahrmarkt gehalten wird; allwo sich Kaufleute aus Walk, Jellin, Bernau, Dörpat und andern kleinen Örtern mit Bauer Krahm einfinden, mit welchen sie gegen Wachs, Butter, Honig und Talg et c. barrattiren.

In tiefster Devotion ersterkend Ew. Kayserl. Majesté
 allerunterthänigster Knecht
 Bernh. Joh. Gröhn
 Stadts Est.

1780 Mai 11.

N^o 205.

Die Bürgerschaft beschließt beim Gen.-Gouv. um Verwendung der Accisegelder zum Bau eines Hauses für die Deutsche Schule zu bitten und beauftragte die Bürger Mey und Schulz mit der Klingbeutel-Collecte.

Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag. 845 ff.

Original; Papier.

Jellin den 11 May 1780.

H. Stadts Estest. Bernh. Joh. Gröhn praes.

H. Carl Friedr. Müller praesens.

Nachdem auch convocatione des Herrn Stadts Estesten Bernhard Johann Gröhn die Jellinsche Bürgerschaft sich versamlet hatte, so wurde

folgendes abgemacht:

1) Das Policey-Ordnung verlesen.

2), 3), 4), 5).

6) Stimmten alle gegenwärtige Bürgere einmüthig, daß bey Em Erln Hochverordneten Kayserln General-Gouvernement gesucht werden möge, die Stadts-Accisegelder zum Bau eines teutschen Schul hauses zu erhalten und dazu verwenden zu können, da doch solches Geld aus des Bürgers Verdienst und Erwerb herflösse. Die alljährliche Rechnung von dem Aufwande des Geldes könnte und sollte alle Jahr Em Erl. Foro in aller Untertänigkeit abgelegt und die Kosten für das Gesuch und dem anhängig, mit Stadts Gelder bezahlt werden.

7) Müssen künftig H. Mey und Schuster Meister Schulz mit dem Klingelbeutel gehen.

1780 Juli 23.

N. 206.

Berend Johann Sewigh sucht um Ertheilung des Bürgerrechts nach.

Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag. 861;

Original; Papier.

1780 August 23.

N. 207.

An Stelle des verstorbenen städtischen Kirchenvorstehers Carl Friedrich Schönjan wird der Kaufmann Hermann Johann Mey dem Oberkirchenvorsteher vom Stadältesten W. S. Gröhn zur Bestätigung im Amte vorgestellt.

Jellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag. 864;

Original; Papier.

1780 Nov. 39.

N. 208.

Die Generalgouverneur schreibt dem Stadtältesten W. S. Gröhn vor, genau darüber zu wachen, daß die Gold- und Silber-Handwerker bei Beschickung der Jahrmärkte ihre Waare gehörig versiegeln lassen.

Jellin. Stadtarchiv: Diarium I;

Original: Papier.

Ehrenvester Ältester.

Das Kayserliche General-Gouvernement, hat in Erfahrung gebracht, daß zuwider den subsistierenden Verordnungen, die Gold- und Silber-Arbeiter, auch andere Handwerker von Jellin, ihre Waare, nach den

Landischen- und Stadts-Jahrmärkten, in unveriegelten Kasten bringen, dieses aber zu allerhand Mißbrauch und Unterschleif, auch Einfahren auf den Höfen, Anlaß geben kann, als wird von dem Eltesten hierdurch obrigkeitlich begehret; denen Goldschmieden und andern Handwerkern, die die Jahrmärkte, in den Städten, Flecken und Güttern des Landes, besuchen, anzudeuten, daß sie, bey Strafe der Confiscation, ihre Kasten, worinnen sie die Waaren zum Jahrmarkt führen, von dem Eltesten des Orts, besiegeln lassen, und solche mit sothanem Siegel, an den Ort des Jahrmarkts bringen sollen; wo solche sodann von dem es sich gehöret, entsiegelt und beyhm Ende des Jahrmarkts von demselben wieder besiegelt, und in der Art nach ihrer Heymath zurückgebracht, bey der Behörde exhibiret, und von derselben entsiegelt, sodann aber ihnen übergeben werden müssen.

Der Elteste hat hierauf Amtspflichtig zu halten. Riga-Schloß den 30 Novbr. 1780.

G. Browne

Vietinghof.

J. C. Frauendorf.

G. G. Scers.

An den Fellsinschen Eltesten Gröhn.

1781 Februar 19.

Nr 209.

Der Bürgerschaft wird der Verkauf einiger städtischer Häuser zwecks Ausübung des Näherrechts bekannt gegeben.

Fellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag. 882 ff;

Original; Papier.

Fellin d. 16. Febr. 1781.

Herr Stadts Eltester Bernh. Joh. Gröhn praes.

Herr Ass. Carl Fr. Müller praes.

Nachdem auf Convocatione d. Herrn Stadts Eltesten Gröhn die Fellsinsche Bürgerschaft sich versamlet hatte; So wurde

1) Die Polizey Ordnung verlesen;

2)

3) „That der Herr Eltester der Bürgerschaft kund, daß da einige Häusser in der Stadt verkauft worden, und etwa Jemand gesonnen wäre, eines von selbigen zu kaufen, derjenige bis jezo noch Zeit hätte, als Bürger sein näher Recht erringen und ein Haus kaufen zu können, über dem solches auch von der Canzel publiciret worden wäre, und folglich künftighin sich Niemand mit der Unwissenheit entschuldigen noch weniger Jemand den Herrn Eltesten Vorwürfe einiger Versäumung machen könne.

4)

5)

1781 April 26.

N^o 210

Mit der Klingbeutel-Collecte werden die Bürger Kaufmann Andreas Staub und Gürtler-Meister Andreas Wulff betraut.

Fellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag. 889;

Original; Papier.

Fellin d. 26. April 1781.

Auf Verfügen des Herrn Stadts Ältesten Bernh. Joh. Gröhn nachstehende Notification angefertigt, und durch den Stadts Diener selbigen den es angehet, praesentiren lassen. Da die Abwechslungs Zeit derer mit dem Klingbeutel bey der teutschen Gemeine herumgehenden hiesigen Bürgern herannahet und die Toure in diesem 1781sten Jahre an den hiesigen Bürger und Gürtler Meister Andreas Wulff ist.

Als wird dem Hⁿ Andreas Staub im 1ten halben Jahre mit dem Klingbeutel bey der teutschen Gemeine von den nächstkünftig wills Gott zu erlebenden Himmelfahrts Tage bis Catharina und dem Meister Andreas Wulff im 2ten halben Jahre von Catharina bis Himmelfahrt künftigen 1782sten Jahres zu gehen, hiemittelt angewiesen, und diese Notification obgedachten Bürgern zur gehorsamlichen Nachachtung ertheilet.

Fellin d. 26ten Aprilii 1781

B. J. Gröhn
St. Älft.

1781 Juni 15.

N^o 211.

Dem Johann Heinrich Öblers wird vom General-Gouvernement die Concession zur Betreibung der Hökerei in Fellin ertheilt.

Fellin. Stadtarchiv: Diarium I;

Original; Stempelpapier;

Unterfiegelt mit dem Reichsiegel in rothem Lack.

Concession.

Demnach daß Kaiserle Land-Gericht Bernauschen Creises, und der Stadts-Älteste Bernhard Johann Gröhn dem Gesuche des Buchhalters Johann Heinrich Öblers, zur Hökerei in Fellin, nicht nur beigetreten sind, sondern auf Amt und Pflicht nach den local Umständen der dasigen Bürgerschaft, eingezungen haben, daß diese Concession nicht nur nöthig, sondern auch eine ware Wohlthat für die dortige Bürger sey, angesehen die Fellinsche Bürger, wegen ihrer Armuth, nicht im Stande wären, ihre Bedürfnisse vom Markte und Lande in Quantitäten zu kaufen, und daher ihnen zum Soulagement gereiche wie sie durch die zu concedierende Hökerei, zu aller Zeit, ihre Bedürfnisse einzeln erhalten, und dadurch ihren Mangel abheffen können; auch die handelnde Fellinsche Bürgerschaft, in ihrer darüber eingeforderten Erklärung; dieser zu etablirenden Hökerei, mit Bestande weiter nichts entgegen setzen mögen; als daß die Hökerei mit Spec und Mehl ein Eindrang und Eingrif in das Handwerk der Schlachter und Veder seyn würde.

Als wird vom Kaiserln General-Gouvernement, dem supplicirenden Schloß-Fellinschen Buchhalter, Johann Heinrich Öblers, die angesuchte Hölerey in dem Städtgen Fellin, mit Beilegung des Bürger-Rechts, hierdurch und in Kraft dieses dergestalt obrigkeittlich concediret, daß

1mo) derselbe sich aller Vorkäuferey, bey Verlust dieses Beneficii und des Bürger-Rechts gütlich enthalte.

2do) unter den Artikeln seiner Hölerey, keinen frischen Speck und Mehl halte.

3tio) der handelnden Bürgerschaft durch Citronen und holländische Perlinge, holländischen Käse und Äpfeln de china, nicht eingreife, und

4to) sich bey seiner Hölerey die Billigkeit zur Richtschnur setze.

Wie denn auch derselbe alle onera civica, gleich andern Fellinschen Bürgern zu tragen, und sich wegen des abzulegenden Bürger-Eides, bei Em Kaiserln Land-Gericht Pernauschen Creißes, gehörig zu melden hat.

Zur Reception unter die Zahl der Fellinschen Bürger, ist das Erforderliche an den Stadt-Altesten Eröhn, erlassen auch diese Concession dem Pernauschen Kaiserl. Ordnungs-Gerichte, bekannt gemacht worden.

Urkundlich unter des Kaiserln General-Gouvernement gewöhnlicher Unterschrift, und dabey gedruckten größerm Insiegel ausgefertigt und gegeben auf dem Schloße zu Riga, am 15. Junii 1781.

G. Browne

(L. S.)

Campenhausen

J. E. Frauenborff.

1781 Oktober 9.

Nr 212.

Johann Nikolaus Otto verkauft der Wittwe Ch. Helm sein in Fellin belegenes Immobilien.

Fellin. Stadtarchiv: Stadtprotokolle 1765—83 pag. 911.

Copie; Papier.

Fellin d. 9. Octobr. 1781.

Ich Endes benannter besenne hiermit für mich meine Erben und Erbnehmende, daß ich das, in der öffentlichen gerichtlichen Auction für drehhundert und fünf und fünfzig Rubl. gekaufte, in dem Städtgen Fellin, zwischen des Sattlers Meister Granberg und der vermittelten Frau Ebel Wohnhäusern belegene sogenannte Ludwigsche Haus, mit allen Neben Gebäuden und den dabey befindlichen Garten, so wie selbiger jezo; nachdem davon ein Stück von Sechs Faden und Zwey Fuß Rheinländisch Maas, an die vermittelte Frau Ebel verkauft worden, Eingezäunt befindlich ist an die vermittelte Frau Charlotte Helm geborne Siemsen, deren Erben und Erbnehmende, hinwiederum für eben dieselbe Summe

von 355 Rubel zu ihrem immerwährenden Eigenthum verkaufe und cedire, auch den Gerichtlichen Zuschlags Schein derselben zuzustellen verspreche.

Zugleich quittire den richtigen Empfang des vorbejagten Kauffchillings.

Jellin den 18ten August 1780.

(L. S.)
rubr.

Johann Nicolaus Otto.

Vorgehender zwischen den H^{en} Secretarium Johann Nicolaus Otto und der verwittweten Frau Charlotta Helm geborne Siemsen, unterm 18ten Aug. 1780 getroffener Erb Kauf Contract, ist gebethenermaßen dem Proto-collo einverleibt worden, welches, daß es gechehen, unter des Stadts-Sigilli Beyrückung hiemittelt bescheiniget wird.

Jellin, d. 9ten Octobr. 1781

(L. S.)
jud.

J. Balger
civ. Imp. Jellinens.
Protocoll. jud.

1782

N^o 213

Der Stadtälteste Bernh. Joh. Gröhn vertritt die Stadt vor der Kaiserl. Revisionscommission.

Jellin. Stadtarchiv: Diarium I;

Unbeglaubigte Copie; Papier.

Zur Datirung: Datum und Ortsangabe fehlen, aus einem im Archiv vorhandenen Rescript des Gen.-Gouverneuren an den Civil-Vicegouverneuren Baron Campenhausen vom 12 Jan. 1784 jedoch wie auch aus der weiter unten sub. N^o 214 abgedruckten Urkunde geht hervor, daß die in Frage kommende Commission, deren Leiter Baron Campenhausen war, 1782 in Jellin getagt hat.

Loco Recessus.

Einer gegenwärtig Hochverordneten Kaiserl. Revisions Commission, daß Hochdieselbe zu regulirung der Jellinschen Stadts Vänder, sich gnädigt hierher verfügt hätte, stattete nomine der ganzen Jellinschen Bürgerschaft, Stadts Eltester Bernhard Johann Gröhn, den unterthänigsten Dank ab, und überreichte demüthigst zwei Charten de Ao 1681 und 1689 in Anleitung derer, Eine Hochverordnete Kaiserl. Revisions-Commission die Stadt Vänder, und was dem anhängig in Augenchein zu nehmen, auch die befundene Grenzen beschreiben zu lassen, gnädigt geruhen werde.

Diesen zwei Charten fügte Recessent weislaüftigkeiten und Verzögerung der Zeit zu vermeiden, amoch einen d. d. Jellin d. 14. Aug. 1738 dem Städtgen erteilten Bescheid bey, nach welchen nicht nur die Vänder, Viehweide und Fischerey et c. vergeistriebenermaßen, dem Städtgen eingewiesen, sondern auch die Grenzen festgesetzt und dem Schlosse die ausdrückliche Anweisung gegeben werden, das Städtgen in obbeschriebenen Grenzen unfurbiret zu lassen und selbiges in seinem Rechte so wenig zu

fränden als es außer vorgeziehener Grenze, in denen zum Schloße gehörigen appertinentien einigen Eingriff zu thun sich unterstehen dürften. Dahero dann, und Kraft diesem Bescheide bey Ihro Kayserl. Majesté unserer allergnädigsten Landes Mut' er mit Vorbitte zu vertreten, gehet Eine Hochverordn Kayserl. Revisions Commission die arme und bedrängte hiesige Bürgerschaft, feussend an:

daß solche dem Städtgen abgenommene Ländereyen, aus lauter Huldreichster Mütterlicher Gnade zurück gegeben, oder selbige mit Cronsgüter Jeskemois und Welguta als ein Equivalent ersetzt werden mögten; daß, zum Anbau der künftigen Bürger-Häuser, ein geräumiger Bezirk Jellinsch Feld, dem Städtgen eingegeben;

daß, die Vieh-Weyde in Anleitung überreichter Charten und die Fischerey, nach beygefügtem Bescheide Einer verord Kayserl. Revisions Commission d. d. Jellin den 14. Aug. 1738 dem Städtgen wiederhergestellt, imgleichen daß, damit die Stadt mit dem Schloß Jellin außer aller Connexion komme, dem Städtgen Hochobrigkeitl. aufgegeben werden möge, die Stadts Grund Zins Gelder an die Kayserl. Renterey jährlich abzutragen. Und Endlich nach des Städtgens uralten Privilegiis, wie auch Ihro Kayserl. Majesté Allerhöchst emanirten Policy Ordnung d. d. Sarskoj Selo d. 4 May 1766 ein Magistrat eingesetzt werden mögte.

Recessent nomine der sämtn Jellinschen Bürgerschaft künfte nicht unterlassen annoch anzuzeigen und unterthänigst zu bitten, weil die Hofes Krügen und Tracturen, leider so schlecht und schadhast wären, folglich alle Augenblick, absonderlich bey stürmenden Wetter durch Feuer Schaden dem ganzen Städtgen den Untergang droheten; daß solche auf Hoch Obbrigkeitlichen Befehl, von dem Städtgen weiter abgejezt würden.

Ew. Kayserl. Hochverorde Revisions-Commission wolle im Anhören nicht ermüden, sondern Proponentis unterthänigstes Bitten ein gnädiges Gehör verleihen. Es gereicht hier nicht Beredsamkeit, Ansehn, noch Eigennutz zum Zweck, sondern Unvermögen, Armuth und Dürftigkeit der hiesigen Bürgerschaft, heißet Proponenti das Wort führen und für selbige reden. Dann, die hiesige Bürgerschaft lebet nicht mehr im Zweifel, wegen Erlangung ihrer Gerechtsame, als darin sie viele Jahre durch, zugebracht hat, sondern im vollkommensten Vertrauen, auf die Landes Mütterliche Allerhöchste Gnade gegen ihre getreue Unterthanen, daß ihr alle entrißene Ländereyen und was dem anhängig gewesen, werde wiedergegeben und der in so langer Zeit erlittene Schaden ersetzt werden.

Solte nun die Rückgabe und der Erjag durch ein equivalente mit denen Güthern Jeskemoise und Welgutha geschehen, so nimt diese aus Allerhöchster Gnade zuerkaunte Güther benebst Jellinscher Viehweyde und den Bezirk zum Anbau der Häuser, die Bürgerschaft fußfälligst an, und flehet nochmalen um gnädigste Nachgebung, sich erkönnen zu dürfen, aus triftigen Gründen noch eine Unterlegung mit allerunterthänigster Bitte anzubringen.

Das Guth Jeskemoise, nebst Welguta, haben beyde ihre Possesores auf gewisse Jahren, die der hiesigen Bürgerschaft auf ihre große unschreibliche Freude, welche sie über die Wieder Erlangung ihres, so vieler Jahren her, entnißten Genußes empfindet, vielen Verdruß, Proceß, und

Gelb-Kosten, z. E. wegen Weichung aus dem Possesse vor Ende der Arrende Jahren, wegen Meliorationes oder gar neuer an- und Aufbaunng, et c. welches alles ihnen vergütet werden müßte, zufügen könnten; Ferner wäre das Gut Welguta fast garnicht besetzt; Auch läge Ersteres Guth 18 — und letzteres 14 Wärsche von dem Städtgen entfernt; folglich in Betracht dieses alles und was noch mehr angebracht werden könnte, oftgedachte Güther kaum den Betrag der abgerissenen Bürger Ländereyen, Viehweyde, Heuschläge, Fischerey et c. noch weniger den Ersatz des in so vielen Jahren geduldig extragenen Schaden Standes; Bey welchem Schmerze doch, die Bürgerschaft sich nicht entlegen, in irgend einer extraordinairren Forderung zu contribuiren sondern jeberzeit, ebgleich kümmerlich, so doch gerne und willig der Hohen Crone dargereicht hätte, ausmachen, und also die hiesige Bürgerschaft erst nach einigen Jahren die Gültigkeit der ihr entrißenen Föllinschen Bürger Länder, nimmer aber den Ersatz des Schaden Standes erlangen, we nicht noch eher aller Muthmaßung nach, wie schon gedacht worden, durch Vergütung der Arrende Jahren, Bezahlung der Meliorations-Schulden, An- und Aufbaunngs-Kosten, selbst in Schulden gerathen würde. Für Ihro Kayserl. Majesté gehelligtem Throne, würffet sich also die arme Föllinsche Bürgerschaft knieend mit heißen Zehren nieder und flehet Ew. Kayserl. Majesté seufzend an: Um Ertheilung des Guthes Wiratz zum equivalent denen hiesigen Bürgern, für die Föllinsche Bürger Ländereyen und was dem Anhängig ist. So lange aber die Frau Landrätthin von Taube als des Guthes Wiratz Possessorin ad dies vitae noch am Leben wäre, bis zu ihrem dereinsigen Absterben, die Nutzung und den Besiz in denen Güthern Feslemoise und Welguta, durch Allerhöchste Mkase dem Städtgen Föllin allergnädigst anerkennen, auch zugleich, weil die Frau Landrätthin von Taube, das Guth Wiratz, für eine gewisse Summe, alljährlich an andern verarrendiret, die Allerhöchste Gnade der armen Bürgerschaft theilhaftig werden zu lassen; gegen Erlegung derselbigen bestimmten Arrende Summa, das Gut Wiratz bis zum Ableben besagter Frau Landrätthin von Taube zu disponiren, und nach Ihrem Tode solches selbst von der Stadt in rechtmäßigen Besiz zu ewigen Zeiten nehmen zu können. Solchergestalt dann die hiesige Bürgerschaft aller Ansprache auf Föllinschen Bürgerländern, außer der Viehweyde, Koppels und des Bezirk Fesles zum Anbau der Häuser, entsagte, mit Schloß Föllin sich aus aller Connexion sekte, und ein vollkommen Equivalents für die Bürgerländer, benebst den Ersatz für des erlittenen Schadens, erhielt. S. O.

1782.

N. 214.

Der Stadthalter Bernhard Johann Bröhl vertritt die Rechte der Stadt vor der Kaiserl. Revisionscommission.

Föllin. Stadtarchiv: Diarium I;

Beglaubigte Copie: Papier.

Zur Datierung: Datum und Ortsangabe fehlen, aus einem im Archiv vorhandenen Manuscript des Gen-

Gouverneuren an den Eidl. Vice-Gouverneuren Baron Campenhausen vom 12. Jan. 1784 jedoch, wie auch aus der hier abgedruckten Urkunde selbst geht hervor, daß die in Frage kommende Commission, deren Präses Baron Campenhausen war, 1782 in Jellin getagt hat.

Loco Recessus.

Für die Jellinsche Bürgerschaft bezogen sich der hier unterzeichnete auf das gestern eingereichte Loco Recessus und trug ferner gehersamst an: Da man aus allen, was izt vorgenommen würde klärlieh sähe, daß es der allergnädigste Wille der allerhulbreichsten Monarchin sey, die gekränkten Rechte und privilegia der Jellinschen Bürgerschaft nebst denen ihnen entrißenen Ländereyen wieder zu restituiren; so hat man unterthänigst nur auf die dem Städtgen zu Heermeisterlichen Zeiten erteilte privilegia und Ländereien, wovon man die documenta schon ad Acta gebracht habe, hochgeneigtest Rücklicht zu nehmen, und nur nach diesen Documenten die Ländereien zu restituiren. Die beygebrachte Charte zeige nur bloß dasjenige an, was von denen Herren von Tschoglof von des Städtgens Ländereyen arripirt worden, und wovon man den sehr billig berechneten Schadenstand hiebei sub NB submisstest beyläge.

Übrigens verliefte man sich auf die izigen allerhulbreichsten Gefinnungen, der allergnädigsten Monarchin, so wie auf die gerechtfamste Denckungsart einer Hochverordneten Commission, und submittire zum gereihlichen Bescheide. S. O.

Berechnung

über den Schaden, den das Städtgen von Anno 1745—1783, wegen die abgerißenen Bürger Ländereyen, Viehweyde, Heuschläge, Fischerey et c., ohne die entmißten 37 Jährigen Interessenten, erlitten hat.

	Rub.	Cop.
Nach der Charte kommen dem Städtgen zu 165 Tonnen Korn, von welchen nur zweydrittel ausgesäet, und mit dem 5ten Korn plus berechnet, in 37 Jahren 20350 Tonnen ausmachen, selglic der Verlust an Gelde à 120 Kop. p. Tonne sich beträgt	24420	
Von 1500 $\frac{1}{2}$ Heu, die zum allerwenigsten jährl. von dem Koppel und andern Heuschlägen gemacht werden können, ist der Verlust in 37 Jahren 55500 $\frac{1}{2}$ à 3 Cop.	1665	
Von der Fischerey in der halben Jellinschen See rechne den Verlust alljährlich nur 30 Rub., macht in 37 Jahren	1110	
Latus.	27195	

	Rub.	Cop.
Transport:	27195	
Von 1745 bis 1766 da die Schenkerey denen Bürgern abgenommen gewesen, rechne auf einen jeden Bürger nur jährlichen Gewinnst 150 Rub., welcher mit damaligen Zehn Bürgern in 21 Jahren ausmachet	31500	
An Proceß Kosten in oft gedachten Jahren	1300	
Die Acciese für Bier und Brandwein welche der Hohen Trone bey der Gelegenheit entwand worden, kan hier nicht aufgenommen werden, aber auch nicht ohn angezeigt bleiben, daß selbige in circa 3570 Rub. beträgt.		
Summa.	59995	

Zu diesem allem noch die Interessen von vorstehender Summe zu berechnen sind.

Bernhard Johann Gröhn

Stadts Eltester

In fidem copiae

J. Balzer
Protocoll jud.

1782 März 10.

N. 215.

Die Geschwister von Handwig verkaufen ihr Immobil in Fellin an den Ordnungsgerichts-Notaren Georg Ludw. Rathlef.

Fellin. Stadtarchiv: Convol.: Hausdocumente;

Original; Stempelpapier;

Kanzleivermerke: „Prodt beym fellinschen Magistrate den 27. Septbr. 1792“

„Prodt zur Improtocollirung Fellin d. 18^{ten} Februari 1783“

Im Namen der Gottheitigen Dreifaltigkeit.

Kund und zu wissen sey hiermit Jedermänniglich, insonderheit denen, so daran gelegen, daß am unten gesetzten dato zwischen denen Fräuleins Gerdruta Elisabeth, Christina Renata, Eva Charlotta, Johanna Dorothea, und Christina Margaretha Geschwistern von Handwig als Verkäuferinnen unter Curatorischen Beitritt ihrer gerichtlich constituirten Herren Curatoren Sr Excellencie des Generals Lieutenants Carl's von Handwig und des Obristen Carl's von Handwig durch deren Bevollmächtigten Sr Hochwohl-ehrwürden des Herrn Pastoris zu Oberpahlen August Wilhelm Hupel an einem, und dem Herrn Ordnungsgerichts Notario Georg Ludwig Rathlef als Käusern am andern Theile, ein beständiger unwiederruflicher Erbkauf getroffen, folgender gestalt:

Es verkaufen obbenannte Fräuleins Geschwister von Handwig unter curatorischen Beitritt obbenannter ihrer gerichtlich constituirten Herren Curatoren durch deren Bevollmächtigten den Herrn Pastor Hupel, für sich ihre Erben und Erbnehmer aus weisen Rath und erheblichen hier zu

bewegenden Ursachen an den Herrn Ordnungsgerichts Notario Georg Ludwig Rathlef dessen Erben und Erbnehmern das von ihren seeligen Herrn Vater wehrl. Majorn Carl Reinhold von Handwig in Fesslin erbaute und von ihm nach dem dritten § des mit ihrer Frau Stiefmutter der verwittweten Majorin Sophia Helena von Handwig gebornen von Stadelberg am 19ten Junii 1778 errichteten und am 19ten Julii 1778, bei Einem Hochpreisslichen Kayserlichen Landgerichte pernauschen Erheßes gerichtlich verimprotocollirten Transacts ihnen erblich zugefallenes hinter des Herrn Selbschmidts Müllers Hause belegenens Wohnhaus nebst denen dazu gehörigen Nebengebäuden, Plätzen und Appartinentien, so wie selbige von der Frau Rätin Anna Elisabeth von Teucher erkaufet, ingleichen die nachher hinzu gekommene, von Herrn Thomas Heinrich Schlichting am 15ten October 1769 erkauften, der verwittwete Frau Eltestin Linde gehörig gewesenens Badstube in welcher izt der Stadtskerrl Mert wohnet; nichts von allen diesem ausgeschloffen, so wie es bisher besessen, genutzt und gebraucht, oder auch genutzt und gebraucht werden können, sollen und mögen, wie auch alles, was bei diesem Hause, denen Nebengebäuden, der Badstube und den Plätzen Erb- Nieb- Wand- und Nagelfest ist, so wie es Fräulein Verkäuferinnen von Rechtswegen genießen können und sollen; frei von allen Schulden, aller Servitut und Dienstbarkeit. Gestalt denn zu obgesetzten allen und jeden Fräulein Verkäuferinnen für sich und ihre Erbnehmen bei Verpfändung aller ihrer Hab und Güter, beweg- und unbeweglichen dem Herrn Käufer, seinen Erben und Erbnehmen die Eviction in bester form Rechtsens hiemit praestiren.

Hiervon zahlet Herr Käufer Georg Ludwig Rathlef denen Fräuleins Verkäuferinnen Gerdruta Elisabeth, Christina Renata, Eva Charlotta, Johanna Dorothea, und Christina Margaretha Geschwistern von Handwig die Summa von 540 Rubel Silber Mz. als ein richtig abgehandeltes Kaufgeld, dergestalt und also, daß von diesem Kaufgelde der 540 Rubel Silber-Münze vor Ausantwortung dieses Kauf-Briefes die Summa von 200 Rubel Silb. Mz. haar entrichtet werde, Über die übrigen 340 Rubel stellet Herr Käufer eine reine und saubere hypothecarische Obligation aus, und verzinsset dieses Capital der 340 Rubel jährlich mit 6 vom Hundert. Jedoch behält sich H. Käufer vor, daß sothanes Capital der 340 Rubel in denen ersten vier Jaren nicht ganz auf einmal aufgekündigt werde; gestalt er sich hiedurch verbindlich machet im Jahre 1783 die 40 Rubel in den nächstfolgenden dreien Jaren aber jedes Jahr 100 Rubel abzutragen, bis das ganze Kaufgeld der verabredeten 540 Rubel völlig entrichtet worden.

Verkäuferinnen die Fräuleins Gerdruta Elisabeth, Christina Renata, Eva Charlotta, Johanna Dorothea, und Christina Margaretha Geschwister von Handwig sezzten demnach Herr Käufer Georg Ludwig Rathlef seine Erben und Erbnehmer in den rechten, ruhigen nützlichen und Leiblich Besiz und Gewehr genanntes ihres gewesenens, und Käufers und seinen Erben und Erbnehmen ewig verkauften von ihrem seeligen Herrn Vater wehrlaud Majorn Carl Reinhold von Handwig ihnen angeerbtes Haus, denen dazu gehörigen Nebengebäuden, der Badstube und denen Plätzen ganz und gar nichts ausgeschloffen noch abgesondert, um dasselbe alles hinfüro zu ewigen Zeiten und tagen ganz erblich inne zu haben, besitzen, gebrauchen und genießen, und damit zu handeln zu thun und zu lassen, wie ihm und ihnen gut düncket, und am besten wohlgefället. Verkäuferinnen begeben und äußern für sich, ihre Erben und Erbnehmen sich des alles und jedes in

Kraft und Macht dieses Briefes, und verzeihen sich auch für sich und sie jedes Rechts und jeder Gerechtigkeit, so sie bis daher an dem allen gehabt haben, oder nachfolgend an dem allen hätten haben können oder mögen, in gar lehnereley Weise nichts davon ausgeschlossen. Auch gewähren Fräulein Verkäuferinnen Herrn Käusern solches alles vor ganz quit, frei und eigen, anderswo niemanden veräußert, versezt, oder verpfändet, wie sie denn solche Wärschaft von Recht und Billigkeit zu thun schuldig und verpflichtet sind.

Gleichergestalt geloben und sagen Fräulein Verkäuferinnen hiemit für sich, allen ihren Erben und Erbnehmen, solchen obangeführten schriftlichen ewigen Erbkauf auf allezeit fest mit seinen anhängenden Klauseln, unverbroschen und unwiederruflich zu ewigen Zeiten wohl zu halten, dawider nimmermehr nicht zu finnen, zu thun, noch gestatten, daß solches geschehe, oder gethan werde, weder mit noch ohne Recht, auch sich dawider nicht auflehnen, weder in noch außer Gericht mit gar keinerley Gnaden, Freiheiten, Privilegien, Rechten, Dispensationen, noch auch anderer alten und neuen Fünde, oder wie und welchergestalt die seyn genemmel, und von menschlichen Risten erfunden und erdacht werden mögten, in keinerlei Weise, denn Fräulein Verkäuferinnen für sich ihre Erben und Erbnehmen sich des alles und jedes sonderlich der Einrede und Behelf, des nicht zugezählten nicht zum Nuzzen verwanten Geldes, des Contracts, Arglists, des Betrugs, oder Beleidigung über die Hälfte des rechten Werths, auch der Wohlthat der Wiedereinsezung in dem vorigen Stand und des Rechtes, das da saget, daß die allgemeine Verzeihung nicht thunlich noch von Würden sey, wenn nicht eine specielle oder besondere vorher gegangen; auch sonst alles und jedes, so in denen Rechten hierwider verordnet wären, oder würden und ihnen, ihren Erben und Erbnehmen zu Hülfe ihren Abkäufer aber und dessen Erben und Erbnehmen zum Nachtheil und Schaden kommen mögten, die er und die seinen alle fürnehmlich hierinnen ausgedruckt und specificiret haben wollen, als stünden selbige von Wort zu Wort ferner ausgedruckt und inseriret in den beständigsten Form alles Rechten als es wohl seyn, geschehen solte, könnte oder mögte verzeihen und hiemit öffentlich verzeihen, und sich des alles in bester Form Rechtes begeben haben. Zum treulichsten und ungefährlichsten. Dessen zu mehrren Glauben und Urkunde haben beide theile nebst denen dazu erbetenen Zeugen diesen Erbkauf-Brief eigenhändig unterschrieben, und mit ihren angebornen und gewöhnlichen Petschaften besiegelt. So geschehen Oberpaphen-Pastorath am Zehnten Tage des März Monates Im Jahre Christi Eintausend, Sieben Hundert und zwey und Achtzig.

(L. S.)	Gerbrutha Elisabetha von Handtwig	} als Verkäuferinnen.
(L. S.)	Christiana Renata von Handtwig	
(L. S.)	Ewa Scherlotta von Handtwig	
(L. S.)	Johanna Dorothea von Handtwig	
(L. S.)	Christiana Margareta von Handtwig	
(L. S.)	August Wilhelm Hupel, als Bevollmächtigter der beiden gerichtlich constituirten Herrn Curatoren.	

Georg Ludwig Rathlef	(L. S.)	Adolph Lebrecht Walter
als Käufer.		als erbetener Zeuge (L. S.)

Jabian Reinhold Sieverding
als erbetener Zeuge (L. S.)

1782 August 9.

N^o 216.

Rescript des Gen.-Gouvernements betr. den Marktbrunnen, die Bauordnung und die Straßenbrückung.

Fellin. Stadtarchiv: Diarium I;

Original; Papier.

Kanzleivermerk: „Prodt Fellin d. 15. Aug. 1782“.

Ehrenfester Eltester.

Das Kaiserliche General-Gouvernement, hat sich des Ältesten am 1 hujus alhier eingegangene Vorstellung vortragen lassen, und auf die unterlegte Momenta folgendes zur Resolution, zu ertheilen erachtet:

Ad 1^{um}) Das Kaiserliche General-Gouvernement placidiret; daß der von Holz angelegte, nunmehr verfallene Brunnen auf dem Markte von Steine erbauet, und die Kosten darzu aus der Brand-Cassa genommen werden: wobey jedoch mit allen nur möglichen Menagement des Publici zu Werke gegangen, und das Total der Kosten anhero angezeigt, auch mit dem Original-Belegen, zu seiner Zeit verificiret werden muß.

Ad 2^{um}) alle Stroh- und Rubben-Dächer cessiren gänzlich im Städtchen als worzu der terminus ultimus auf den 1^{ten} Julii 1783 festgesetzt wird.

Binnen dieser Zeit müssen alle die Dächer ohne Ausnahme mit Brettern gedeckt seyn, die bishero mit Stroh oder Rubben gedeckt waren. Da aber diese Deckung mit Brettern nur den wahrhaftig Unvermögenden concediret wird, so müssen dahingegen diejenigen, die es stellen können, gehalten werden, die Dächer ihrer Wohnhäuser in besagten Termino mit Dachpfannen zu decken. Wie denn auch diejenigen, denen ihres Unvermögens halber die Deckung mit Brettern concediret wird innerhalb Acht Jahren ihre Dächer gleichfalls mit Dachpfannen decken, und diese Zwischenzeit, darzu anwenden müssen, sich zu diesem unumgänglichen Praestando gehörig vorzubereiten: allermassen in diesem Zeitraume alle Bretter-Dächer in Fellin abgeschafft seyn müssen; selbst von denen Neben-Gebäuden.

Derjenige aber, welcher nun bauet, muß seine Dächer sogleich mit Dachpfannen decken, sonst wird ihm zubauen, nicht gestattet. Unverantwortlich ist es übrigens, daß der Elteste nicht eher den Mißbrauch angezeigt hat, dessen sich einige Fellinsche Bürger, zur Untergrabung der obrigkeitlichen Befehle, strafbarer weise erlaubt haben; wie dann dem Ältesten für das künftige eine bessere Aufsicht anbefohlen wird.

Ad 3^{ium}) Müssen binnen hier und das zu erlebende 1783te Jahr nicht nur der Markt-Platz, sondern auch alle Straßen des Städtchens mit Steinen gepflastert werden; und hat der Älteste, solches gleich nach Empfang dieses, allen Hausbesitzern in Fellin, zur Nachachtung bekannt zu machen; damit selbige sich zeitig mit Feldsteinen zum Straßen-Brücken, versehen können.

Ein jeder Haus-Besitzer, brückt das Contingent, in der Distance seiner Besizung.

Zur Brüdung des Marktes, als eines publicquen Orts müssen alle Haus-Besitzer, ohne Unterschied, jedoch proportionale, concurriren: und muß der Markt, längstens künftiges Frühjahr gänzlich gebrückt seyn.

Zur Accelerirung dieser Policey-Anstalten und zur Betreibung derselben, ist dem Kaiserlichen Ordnungs-Gerichte ein Commissum speciale, am heutigen dato ertheilet worden. Über die Befolgung dieses Rescripti, hat der Elteste von Zeit zu Zeit, einen pflichtmäßigen Bericht anhero abzustatten.

Riga-Schloß den 9ten Augusti 1782.

G. Browne
Vietinghoff.

3. C. Frauendorff
G. G. Scrs.

An den Eltesten Gröhn
in Jellin.

1783 September 3.

N^o 217.

Der Stadälteste Bernh. Joh. Gröhn berichtet an das General-Gouvernement über die Lage der Stadt Jellin.

Jellin. Stadtarchiv: Diarium I;
Concept; Papier.

Kanzleivermerk: „d. 3. Septbr. 1783 abges.“

Allerdurchl. et c.

Auf Eines Erl. Hochverord. Kayserl. General-Gouvernements Hohen Rescripti d. d. Riga-Schloß den Aug. 1783 habe in aller Unterthänigkeit zu beantworten:

Ad 1^{um}). Wie ich den Vorschlag cum vehiculo wegen Erhebung der Kopfsteuer u. der Procente von denen Kaufleuten in Jellin, schon den 5ten Aug. a. c. mit der Bernauschen Post von hier abgesandt habe.

Ad 2^{um}) Wie ich in meinem unterm 14 et 25 Febr. a. c. an Em Erl. Hochverord. Kayserl. General-Gouvernement, allerunterthänigst abgesandten Raports, auf welche mich nochmals im tiefsten Respect, beziehe, und meine demüthigste Bitte, abermals wiederhole, ich wegen gewisse Gelber, die von der Stadt Jellin zwar eingehoben, aber selbiger, durch falsche und unerwiesene Arrogance, nicht gelassen worden sind, schon erwehnet habe. Weil nun Hierinnen keine neue Einrichtung Hochobrigkeitlich erfolgt, unsere wichtige Privilegien Sache auf die Decision Unserer Allergnädigsten Kayserin beruhet, und dahero es noch ein Geheimniß seye, was für Befehle bey Eröffnung der Statthaltertschaft, unseres Ortes wegen, ergehen werden; So kann ich auch meines Theils nichts mehr, als, wie schon unterm 24 Junii a. c. in meiner allerunterthänigsten Befragung (a) gescheh, annoch tief submissesst anzeigen, daß die Stadts Onera, an Protocalliste Gage, Cantoris Salarium, Markt Boigte, Stadts

Diener's, Pforten Kerls und Nacht Ruffers Gehalt u. d. g. vorjetzt sich jährl. auf 200 Rubl. auch mehr, betragen;

daß wann ein Regiment hier stehet, in circa 200 Fässer Brandwein veräußert werden können, davon die Accise 25 Cop. p. Faß, zwar von der Stadt eingehoben, selbige aber, wie schon oben gesagt worden, ihr nicht gelassen, werden, sobald aber, wie zu verhoffen stehet, ein Magistrat gesezet und eine Circumferenz Meile eingewiesen werden sollte, man auch hiesiges Ortes, conform mit dem Rigi'schen Magistrate gehen würde.

Ad 3tium) daß nach kein Dorfs Bewohner, sich in die Bürgerschaft oder Kaufmannschaft von neuen hat einschreiben lassen.

Ad 4tum) daß noch keine Cammeral Höfe althier eingerichtet, auch keine Oeconomie Directeurs gesezet sind; und weil die von Schloß Föllin uns entrißene Bürgerländereyen, Viehweyde, Fischerey et c. noch nicht zurück gegeben worden, auch keine Zinstragende Stücke in Ordn. zu bringen und zu verarrendiren sind.

Zum wahren Beweise, daß keine Stadt's Ländereyen, auch was dem anhängig, noch weniger die Stadt's Grund Zinse, der Staats Dame Maria Ischoglofowin geschenkt sind, oder auf irgend eine Art der Familie die auctorität, sich gewaltthätigerweise etwas anzumassen und dergestalt die Stadt zu gefährden, gegeben worden, so biege ich in beglaubter Abschrift die Donation von 48²/₄ Haaken Landes, davon das Gnth Böcklershoff und Bufenhoff, schon verkauft sind und noch immer weit mehr denn 48³/₄ Haaken in Schloß Föllin befindlich sind, sub allegato. Veritas hiebey.

Ad 5um)

Ad 6tum) Wie ich gleichfals unterm 22 Julii a. c. in aller Unterthänigkeit berichtet habe, daß beym Städtgen kein Immoiliar Vermögen verkauft worden, sondern Ein Hochpreißl. Kayserl. Landgericht in wehrend dessen Hierseyn sich den Verkauf angemasset und folglich auch dem Vermuthen nach die Poschlin Gelder allda müßen erhoben worden seyn, sobald aber Allerhöchster Befehl eingehen wird, daß die Poschlienen bey der Stadt Canzelley erhoben werden sollen, man solche Erhebung auch mit dem treuesten Eifer bewürcken werde.

In tiefster Devotion ersterbend

Eu. R. Majesté

Allerunterthänigster

Knecht

B. J. Gröhn

Et Eltester.

Föllin d. 3 Septbr.

1783.

1783 Oktober 5.

N^o 218.

Rescript des General-Gouvernements betr. Einführung der Statthalterchaftsverfassung in Jellin, resp. Vornahme dlesbeig Wahlen.

Jellin. Stadtarchiv: Diarium I;

Original; Papier;

Kanzleivermerk: Prodt. — — 1783.

Verzeichnet: G. v. Freymann; „Restitution der Jell. Stadtpriivillegien“ pag. 25, Beil. I zum Jahresbericht der Jell. Lit. Ges. 1901—04, Jellin 1905.

An

den Ältesten und die gesammte Bürgerchaft
des Städtchens Jellin.

Da auf Ihro Kaiserlichen Maiestät Allerhöchst eigenhändigen Ukase vom 3 Julii dieses Jahres nunmehr die in den Verordnungen vom 7 November 1775 vorgeschriebene Einrichtungen in diesem Gouvernement eingeführt werden, so ist es nothwendig, daß auch die Städte Wenden, Wald und die seitherigen Städtchens Wolmar und Jellin derienigen Kaiserlichen Gnade theilhaftig werden, die nach dem Allerhöchst ausgegebenen Etat namentlich für sie bestimmt ist. Der Sorgfalt unserer großen Souveraine, die mit landesmütterlicher Huld bis auf die geringsten Theile Ihrer weiten Reiche herabsieht, ist bey der zum besten des ganzen Landes zu treffenden neuen Einrichtung auch der Wohlstand der kleinen Land Städte in Viesland nicht entgangen. Sie hat unter diesen Wenden, Wald, Wolmar und Jellin nicht nur sämtlich zu Kreiß-Städten erhoben, sondern auch die Magistrate der Städte Wenden und Wald erweitert, sie immediate den hiesigen Gouvernements Magistrat untergeordnet, und die Glieder des Raths mit ansehnlichen Vagen aus der Erons-Cassa begnadiget, den Städtchens Wolmar und Jellin aber die annehmende Wohlthat erzeigt, und ihnen, da sie vorher nur einen Stadt-Ältesten gehabt, nunmehr gleich andern ansehnlichen Städten einen eben mäßigen eigenen aus der Kaiserlichen Cassa besoldeten Magistrat zuzulegen verordnet. So wie nun diese Allerhöchste Kaiserliche Gnade mit dem tiefgehorfamsten Dank noch vereinst von Endel und Ur Endel zu erkennen seyn wird, und in dem Herzen eines jeden Bürgers ein neues Siegel der eifrigsten Unterthanen Treue ausdrücken muß, so ist nothwendig, um diese Allerhöchste Wohlthaten in Ihrem ganzen Umfang zu genießen, daß gleich die erste Einrichtung mit der gehörigen und den Absichten Ihro Kaiserlichen Maiestät entsprechenden Ordnung allenthalben introduciret werde. Zu dem Ende habe der Stadt Jellin folgendes vorschreiben wollen.

Sofort nach Eingang dieses hat der Stadts Älteste einen der nächstfolgenden Tage zu der allerhöchst vorgeschriebenen Wahl der Bürgerchaft anzuberaumen, als an welchem sich sämtliche Bürgere der Stadt, so viel deren angelesen sind, zu versammeln haben. Nachdem ihnen sodan die dem Städtchen angebliebene ausnehmende Kaiserliche Gnade bekannt gemacht, und gegenwärtiges Rescript öffentlich verlesen worden, auch die ganze Versammlung sich auf Bänden niedergesetzt, so ist nach Vorschrift der Allerhöchsten Verordnung vom 14 December 1786 vor allen Dingen zur Wahl eines Hauptes der Bürgerchaft zu schreiten, und über jeden ange-

lesenen Bürger der Stadt, den Ältesten nicht ausgenommen, dergestalt zu ballotiren, daß nach einem anzufertigenden Verzeichniß zuvörderst der Name desjenigen über den ballotirt wird von dem Ältesten der Versammlung laut bekannt gemacht, und sodann jedem anwesenden possessionaten Bürger ein Ball gegeben wird, den derselbe, je nachdem er dieses Subject nach seiner Überzeugung für tüchtig zum Haupt der Bürgerschaft, oder für unfähig hierzu hält, in dem ballotir Kasten entweder auf der mit den Worten „Ich wähle“, oder auf der andern mit „Ich wähle nicht“ beschriebenen Seite unvermerkt unter der rothen Decke einzuwerfen hat. Wenn dies von allen angelesenen Bürgern geschehen, sind öffentlich vor der ganzen Versammlung die Ballen aus der Seite des Kastens „Ich wähle“ heraus zu nehmen, zu überzählen und bey dem Nahmen desjenigen über den ballotirt worden bey zu notiren, und sodann auf gleiche Weise mit denen nicht wählenden Ballen aus der andern Seite des Kastens zu verfahren, auch hiemit so lange zu continuiren, bis über alle angelesene Bürger der Stadt auf die Weise ballotirt worden. Wer sodann die meisten wählenden Stimmen erhalten, dem wird von dem seitherigen Stadt-Ältesten angekündigt, daß er von seinen Bürgern zum Haupt der Bürgerschaft bei den vorstehenden Magistrats-Wahlen außersehen worden, so wie alles dieses in dem die Wahl der Deputirten zur Gesetz Commission betreffenden Allerhöchsten Manifest vom 14 December 1766, wovon dem Städtchen dazu mal bereits ein Exemplar zugesertiget worden, ganz ausführlicher zu ersehen ist.

Nach Vorschrift eben dieses Manifests ist sodann nach Verlauf 3-er Tage die gesammte Bürgerschaft der Stadt Jellin, unter Vorsitz des neu erwählten Hauptes derselben, zusammen zu berufen, um die Wahl der Magistrats Glieder vorzunehmen. Nachdem sie sich an dem hierzu bestimmten Ort versammelt, führt sie das Haupt der Bürgerschaft paarweis in die Kirche, allwo Pastor loci eine auf diesen Vorgang schiedliche Predigt zu halten hierdurch angewiesen wird, nach deren Endigung, und nach dem gegenwärtiges Rescript von dem seitherigen Ältesten der versammelten Bürgerschaft vorgelesen worden, von derselben der vorgeschriebene Eid wegen unpartheischer Wahl dergestalt abgelegt wird, wie das hiebey gehende Formular befehret. Die Bürgerschaft wird sodann in derselben Ordnung, wie sie angekommen, von ihrem Haupt wieder an den zur Wahl bestimmten Ort zurückgeführt, und hierauf das Wahl-Geschäfte selbst angefangen. Nach dem Allerhöchst emanirten Etat müssen für jede Stadt, aus der angelesenen Bürgerschaft derselben, so wie die Verordnungen vom 7 November 1775 es vorschreiben 2 Bürgermeister und 4 Rath's Herren nach Mehrheit der Stimmen erwählt werden. Auf eine jede dieser 6 Stellen muß separat durch die ganze Bürgerschaft, den seitherigen Stadt-Ältesten und das neu erwählte Haupt der Stadt nicht ausgeschlossen, auf eben die Art, wie bereits eben bey der Wahl des Hauptes vorgeschrieben worden, ballotirt, bey der jüngsten Rath's Herren Stelle angefangen, und so bis zu der ersten Bürgermeister Stelle unter Vorsitz des neu erwählten Bürger Hauptes fortgefahren, über den ganzen Actum aber, und wie viele wählende Stimmen ein jeder erhalten, ein eigenes Protocoll geführt, und endlich diejenigen, die die meisten Stimmen zu diesen 6 Plätzen erhalten, mir schriftlich vorgestellt werden. Wobey jedoch anzumerken, daß bey der Wahl der beyden Bürgermeister-Stellen vor allen andern zuvörderst auf die

bereits durch die Mehrheit der Stimmen erwählten 4 Raths-Herren ballotirt werden muß. Im übrigen wer seine Stimme geben, und auf wen gestimmt werden kann, auch was sonst bey diesem ganzen Wahl Geschäfte attendiret werden muß, alles dieses schreibt das obenbenannte Allerhöchste Manifest vom 14 Decemb. 1766 ganz ausführlich vor.

Die begehende Eides Formul ist nach abgelegten Eid von allen Angeesehenen Bürgern der Stadt zu unterschreiben, und im Stadts Archiv zu asserviren.

Riga Schloß den 5ten October 1783.

G. Browne.

1783 October 13.

N^o 219.

Der seitherige Stadthalter Bernhard Johann Gröhn wird zum Stadthaupt gewählt.

Fellin. Stadtarchiv: Stadtprotok. 1765—83 pag. 951 ff;

Original; Papier.

Fellin d. 13 Octobr. 1783.

Versamlete sich auf Convocatione des Herrn Stadt Eltesten Gröhn die hiesige Bürgerschaft der

1) Das gestern eingegangene Hohe Rescript, benebst Eides Formular, die Wahl der Raths Glieder betreffend,

2) das Allerhöchste Manifest von 14 Dec. 1766, wie auch

3) die Verordnungen, vom 7 Novbr. 1775, laut verlesen wurde.

Hierauf das ballotiren zur Wahl eines Haupt nach Vorschrift des Allerhöchsten Manifests von 14 Decbr. 1766 in folgender Ordnung den Anfang nahm

Hierauf befrag der Herr Elteste Gröhn allen anwesenden, wer die mehresten Stimmen bey der Haupt Wahl hätte, und wer Haupt wäre. Die Bürgerschaft aus 45 Personen bestehend, antwortete einmützig, der Herr Elteste Gröhn hätte 40 Stimmen und wäre das Haupt. Sogleich auch die Versammlung aufstand, und Ihm Glück wünschte zu dem Zutrauen, so die ganze Bürgerschaft in Ihm gesetzt hätte, wofür das neue Haupt hinwiederum seine Dankfagung abstattete.

1783 Okt. 14.

N^o 220.

Vor Vollziehung der Magistratswahlen soll ein Gottesdienst statt finden.

Fellin. Stadtarchiv: St. Br. 1765—83 p. 954.

Original; Papier.

Fellin d. 14 Octobr. 1783.

Sprach das Stadt Haupt mit dem hiesigen Herrn Probst Schröder, wegen den auf diesen Vorgang zu haltenden Gottes Dienst, und des dazu

anzusetzenden Tages; wozu der nächstkommende Dienstag, nemlich der 17. Octobr. a. c. von dem Herrn Probst bestimmt wurde.

1783 October 28.

N^o 221.

Der Generalgouverneur übersendet eine Instruction für die bevorstehenden Magistratswahlen.

Fellin. Stadtarchiv: Diarium I;

Original; Papier.

Verzeichnet: G. v. Freymann: Restit. der Fell. Stadtprivilegien pag. 25", Beil I zum Jahresbericht der Fell. Lit. Gesellschaft 1902—04, Fellin 1905.

Kanzleivermerk: „Prod. Fellin d. 3. November. 1783“

Unterfiegelt mit dem Reichsfiegel in rothem Pack.

Norm

1mo

In denen Städten, wo bereits Ein Magistrat etabliret, und die Einrichtung desselben auf Privilegien fundiret ist, bleibt der Magistrat, nach seinen Privilegiis perpetuel bestehen, und wählet seine Glieder, aus der Bürgerschaft großer Gilde, nach mehrheit der Stimmen, so lange nemlich, großgildische Bürger vorhanden sind; worunter auch gelehrte, Chirurgi und Künstler gezelet werden sollen.

2do

Weyhe Gilden wählen die Candidaten, doch bleibt die kleine Gilde, oder Handwerker, so lange nicht wahlfähig, als großgildische vorhanden sind.

3tio

Müssen die Wahl Candidaten, rebliche und unbescholtene Männer, wo möglich possessionat seyn.

4to

Jeder privilegirte Raths-Stuhl, in den kleinen Städten, muß aus zwey Bürgermeistern und vier Raths-Männern bestehen; davon der eine Bürgermeister, und wo möglich zwey Raths Glieder, Gelehrte; der andere Bürger-Meister und Raths Glieder aber großgildische seyn müssen.

5to

In denen Kreis-Städten, wo vorhin, keine Magistrate gewesen, und nun erst, welche errichtet werden, geschiehet die Wahl nach Ihre Kais. Majesté Manifest vom 14 Decbr. 1766, und werden in selbigen, durchgängig, zwey Bürgermeister, und 4 Raths-Männer gleichfals aus den großgildischen, davon, nach Ihro Kais. Majesté allerhöchst confirmirten Polizey-Ordnung mit dem Apotheker, regulierement, sieben sind, und aus den Gelehrten, dergestalt erwählet, daß wo möglich, ein gelehrter Bürgermeister, und 2 gelehrte Raths-Glieder, so wie ein Bürgermeister und zwey Raths-Glieder aus den großgildischen seyn müssen. Diese neu erwählte

Raths-Stühle aber, werden, alle 3 Jahre umgewechselt, und aufs neue ballotirt, woben unverwehret bleibt, auf die vorigen Glieder des Magistrats, hinwieder zu ballotiren, überhaupt aber, reducirt sich

6to

das ganze Wahlgeschäfte, auf diese Punkte

a) die Raths Glieder, ob schon sie sich als Wahl-Candidaten, nicht präsentiren mögen, sind von der Berechtigung, zu wählen schlechterdings nicht auszuschließen

b) die Bürgerschaft großer Gilde, und ihre Eltesten Bank wählen die Candidaten und Wahl Männer, aus ihren Mitten, und bestimmen, die Anzahl dieses Ausschusses nach proportion des Wahlgeschäfts

c) die kleine Gilde, ist nicht wahlfäh'g, so lange großgildische Bürger, in den Stärten exsistiren. Die Befolgung dieser Vorschrift, ist ohne Anstand, zum Wahlgeschäfte, zu bewerkstelligen, und mir über das Geschehene, annexo Protocollo, Bericht abzustatten. Da übrigens bey einer so ausgezeichneten Epoche, sowie bey allen Unternehmungen, überhaupt, Gott, angerufen werden muß, weil ohne seinen Seegen, sich kein Fortgang, auf das allgemeine Wohl denken läßt, so gehen die Wahl-Männer und Candidaten, vor der Wahl, unter Vortritt ihres Magistrats, oder ihren Ältesten und Häupter in die Kirche, hören daselbst eine, auf diesen Actum eingerichtete Predigt an, treten, nach geendigter Predigt, vor den Altar, wohin der Pastor sich zuerst verfüget, und legen mit aufgehobenen Fingern zu Gott, folgenden Eid ab:

Ich verspreche und gelobe zu Gott, dem Allmächtigen, bey seinem heiligen Evangelio, daß ich soll und will, bey der vorstehenden Wahl, nach meinem besten Wißen und Gewißen, und bey meiner Ehre, ohne Parteilichkeit, und Eigennuz, und ohne Freundschaft, noch Feindschaft verfahren, und zu jedem Amte, denjenigen unter meinen Mitbürgern wählen will und soll, den ich in meinem Gewißen, hiezu am tüchtigsten erkenne, und von dem ich hoffe, daß er bey diesem, ihm aufzutragenden Geschäfte, sich als ein treuer Diener, Ihro Kayf. Majesté, als ein redlich gesinnter patriot, und als ein eifriger Mitbürger, in Ansehung des allgemeinen Wohls, und der dahin abzweckenden huldreichsten Absicht, Ihro Kayf. Majesté Unserer Allergnädigsten Souveraine erweisen werde. So wahr mir Gott helfe, und sein heiliges Wort, durch Jesum Christum.

Diesen Eid liest der Secrétaire, und wo keiner ist, der Pastor loci, denen außersehenen Wahlmännern, und Candidaten zum Abschwören vor, und prästato hocce juramento, verfügen sich die Wählende und Wahl-Candidaten, Unter Vortritt des Magistrats und der Eltesten in procession, aus der Kirche, nach dem Wahl Orte, wo sie nach abgelesenen Manifeste ihre Treue gegen Ihro Kayf. Majesté, durch Ordnung und Einigkeit, im Wahlgeschäfte, bezeichnen. Riga Schloß den 28ten Octbr. 1783.

(L. S.)

G. Browne

J. E. Frauendorf

G. G. Scrs.

Bernh. Joh. Gröhn Eltefter
 Georg Ludwig Rathlef
 Otto Bontin
 Johann Joachim Schoeler
 Herrmann Johann Mey
 Johann Bostroem
 Fab. Friedr. Wagemeister
 Andreas Staub.

Friedrich Balger
 Johann Heinrich Ehlers
 Gotthard Friedrich Buttstädt
 Magn. Wilhelm Müller
 Ernst Heinrich Grubner
 Jöhns Melin
 Carl Gottlieb Babs
 Esküll Ringberg
 Thomas Pasßwig
 Christian Friedr. Schittmar
 Nielas Granberg
 Anthou Joh. Matthesen
 N. J. Stord
 G. G. Gröhn
 Joh. Andreas Melle
 Dobias Gabriel Hildebrandt
 Simon Jaeger
 Mag. Hallenqvist
 Christoph Gottlob Düvelb
 Carl Friedrich Müller
 Joh. Gottfr. Wals
 John Conrad Videl
 Joh. Michael Kochendorfer
 Peter Nicolaus Rang
 Joh. Christian Heyde
 Joh. Emanuel Gutermann
 Joh. Gustav Fald
 Heinrich Spierling
 Joh. Christian Hagemeister
 Joachim Dettleff Jaeger
 Joh. Jungkam
 Christian Esaias Böhne
 Joh. Aug. Rind.
 Heintr. Julius Schoenfeld
 Peter Ruhn
 Joh. Nielas Petersen
 Carl Immanuel Krüger

1783 Otktober 30.

№ 222.

Geheimrath von Vietinghoff wird mit der Eröffnung der in Jellin neuereirten Behörden betraut.

Jellin. Stadtarchiv: Diarium I;

Original; Papier.

Verzeichnet: G. v. Freymann: „Die Restitution der Jelliner Privilegien“ pag. 25, Beil. I zum Jahresbericht der Jelliner Lit. Gesellsch. 1902—04, Jellin 1905.

Ranzleidermerke: „Procl. Jellin d. 9. Noobr 1783“.

Wohl Ehrenfester Eltester.

Da die Allerhöchst anbefohlene Statthalterschaft bereits am 29ten hujus allhier in Riga eröffnet und introducirt worden; und solche dermaln auch, in den Kreis-Stärken erwehnet und introducirt werden muß, ich aber des Herrn Geheimen Raths und Ritters von Vietinghoff Excell. zu diesem in meinem, des Statthalters Nahmen auszurichtenden Geschäfte ausersesehen habe, und derselbe zu dem Ende bereits am 18ten des bevorstehenden Novembr. c. a—i in Jellin eintreffen wird, woselbst sich auch die Kreis-Marschälle, Kreis-Gerichts-Glieder und die Glieder des Nieder-Landgerichts einfinden werden.

So wird E. E. Rath in der Absicht, Nachricht davon gegeben; damit derselbe für E. Excell., den Herrn Geheimen Rath und Ritter von Vietinghoff ein anständiges Quartier parat halte und dem Eltesten in seinem Geschäfte in allem hehülflich sey, wo es erforderlich seyn wird.

Riga-Schloß den 30sten Octobr. 1783.

G. Browne

J. E. Frauendorff

G. G. Sers.

An den Eltesten Gröhn
in Jellin.

1783 Dec. 1.

№ 223.

Geheimrath v. Vietinghoff berichtet dem Gen.-Gouverneuren über seine Thätigkeit bei Einführung der Statthalterschaftsregierung in Jellin.

Jellin. Stadtarchiv: Miscellanea 1784—87 pag. 1. ff; Beglaubigte Copie; Papier.

Gedruckt: G. von Freymann: „Die Restitution der Jelliner Privilegien“ pag. 26 f. f., Beil. I. zum Jahresbericht der Jell. Lit. Gesellsch. 1902—04, Jellin 1905.

Gehersamster Bericht.

Ich bin den 28sten hujus, noch bey guter Zeit in Jellin eingetroffen; die Deputierte vom Magistrat, waren mir bis Cabbal entgegen gefahren;

und bey meiner Ankunft in Fellsin fand ich, daß die Freude, über die, von Ihro Kayserlichen Majeste der Stadt-Fellsin angediehnene Gnade, in den Augen aller Einwohner hervor blühte.

Den 29ten habe ich den ganzen Vormittag zugebracht, um die Gerichts-Behörden, so bequem, als es die Gelegenheit des Orts zuläßt, zu placiren, besonders aber, der Sicherheit der Cronß-Cassa zu prospiciren, und beydes habe auf nachstehende Art bewerkstelliget.

In dem gewesenen Landgerichts-Hause behält das Creys-Gericht, linker Hand, die erste große Stube, zu ihrer Session; das daran stoßende Zimmer, erhielt das Vormundschafts-Amt, und beyde Behörden behielten das daran stoßende Gewölbe zu ihren gemeinschaftlichen Archiv. Rechter Hand wurde das erste Zimmer zum allgemeinen Varten Zimmer bestimmt, die daran stoßende große Stube aber, dem Nieder-Landgerichte zu dessen Session, so wie das daran stoßende Zimmer demselben zu dessen Archiv eingeräumt im Souterrain aber zwey Gewölbe für die Wache, und Arrestanten destiniret.

Für die Creys-Rentey, die Cronß-Cassa, den Creys-Rentmeister, den Stadt-Vogdt und dessen Canzley, habe ich ein geräumiges steinernes Haus, mit gewölbten Kellern, einer Herberge im Hofe, Stall und Wagen Haus, von dem advocaten Otto für eine Rinsie von Zweyhundert Rub., doch nur auf ein einziges Jahr, zur Miethe bekommen weil dieser Mann bereits Käußer, zu diesem Hause hat, und für keine Condition, sein Haus auf einen längeren Termin abgeben wolte.

In ganz Fellsin ist außer diesem Hause kein steinernes Haus, und ich wäre hier in die äußerste Verlegenheit, in Absicht der Cronß-Cassa, versetzt worden, wann ich nicht durch tausend Überredungs-Mittel dem Wirth vom Hause dahin gebracht hätte, den Mieth Contract (woven ich Copiam hiebey anschließe) mit mir abzuschließen.

Noch an eben diesem Tage, bekam der hiesige Probst Herr Schröder von mir die Anweisung, am 30ten um 9 Uhr in der hiesigen Kirche Gottes-Dienst, und eine auf diese Handlung schickliche Predigt zu halten, nach deren Endigung aber, das Te-Deum anstimmen zu lassen und da dem Pleßkauschen Carabinier-Regiment, ein Haus zu dessen Kirche allhier eingeräumt ist, so gab ich dem russischen Priester ebenfalls den Auftrag, gegen 11 Uhr des Morgens, nach geendigtem teutschen Gottes-Dienste, die Malebna, wegen dieser solennen Handlung anzustimmen.

Am 30ten versammelten sich die Richter sämmtlicher Behörden, mit ihren Officianten, der Stadt-Vogdt, Creys-Rentmeister, der ganze Magistrat, und die Älterleute beyder Gölten des Morgens um halb Neun-Uhr, in meiner Behausung, und wir gingen, in der von mir vorgeschriebenen Procession (welche durch die Bürgerschaft, und den sich hier eingefundenen Adel, sehr ansehnlich wurde) in die Kirche, allwo der Herr Probst Schröder, eine sehr rührende Predigt hielt, und der Lobgesang unter Pauken und Trompeten-Schall, und Abfeuerung derer Canonen, den Beschluß machte; alles ging sodann in der nemlichen Procession, in die russische Kirche, und nachdem auch an diesem Orte, ein jeder für die große Monarchin, seine Seufzer zu Gott geschickt hatte, begaben sich sämmtliche Richter, mit ihren Officianten in ihre Gerichts-Behörden.

Auf erhaltene Nachricht, daß alle an ihren angewiesenen Plätzen wären, begab ich mich zuerst ins Creys-Gericht, von dort zum Vormundschasts-Amt, dann in das Nieder-Landgericht, von dort zum Stadts-Bogdt, und Creys-Rentmeister, und endlich zum neuen Stadts Magistrat, an einem jeden Orte, erinnerte ich, nachdem zuvörderst die Rahmen derer zu jeder Behörde bestellten Richter laut abgelesen waren, selbige an die Wahrnehmung ihrer Pflichten, und eröffnete sodann in jeder Behörde die erste Session.

Allen denjenigen, welche noch nicht geschworen hatten, ließ ich in meiner gegenwart, den Amts-Eyd abnehmen, sodann in jeder Behörde die, die Wahl des Gewissens-Richters betreffende Instruction laut verlesen, und auch sogleich das Wahlgeschäfte vornehmen.

Die dieserhalb an Ew. Erlauchten abgestatteten Berichte, habe die Ehre hiebei anzuschließen.

Nach diesem vollendeten Geschäfte, fuhr ich in die Magistrats-Versammlung, allwo sämmtliche, durch die Mehrheit derer Stimmen, erwählte Raths-Glieder, in meiner Gegenwart schwören lies, und sodann auch an diesem Orte, nachdem sämmtlichen Magistrats-Personen die Wahrnehmung ihrer Pflichten und die eifrige Sorgfalt für das Beste dieser neuen Creys-Stadt angelegentlichst empfohlen hatte die Session eröffnete.

Zu Mittag wurden sämmtliche Richter derer Behörden dieses Creyses, der Magistrat, die Staab-Officiers des hier befindlichen Carbinier-Regiments und der sich in ziemlicher Anzahl hier eingefundene Adel, bey mir bewirthe und die Solennität dieses Tages mit einen zahlreichen Ball und Souree beschloßen.

Ich kan wohl sagen, daß die kleine Stadt Fellin, aus eigener Bewegung, ohne die geringste Anerkennung, auf manigfaltige Arth ihre Freude, über die, von ihro Kayserlichen Majesté derselben angediehenen Gnade, zu bezeugen geflossen gewesen ist.

Seit meiner Ankunft war das ganze Städtchen drey Tage hintereinander illuminiret, die Eingänge der Stadt, waren mit Ehren-Pforten von Gränen-Strauch auf ländliche Arth gezieret, und alle Abende illuminiret; das Te-Deum in der Lutherischen Kirche, so wie die Malebna in der russischen Kirche, wurde unter dem Donner der Canonen abgesungen und alle Einwohner waren voll Freude voll, daß auch ihr bisheriger kleiner Markt-Platz zu einer Creys-Stadt erhoben worden; — inzwischen unterbrechen auch oft betrübnißvolle Thränen diese Freudevolle Empfangungen; Eine Creys-Stadt den bloßen Rahmen nach zu heißen und nicht ein Handbreit Landes zu besitzen, wo auch nur das kleinste Bürger-Häuschen hingebauet werden könnte, nicht ein grünes Plätzgen zu besitzen, wo auch nur ein Schaf, oder eine Ziege, geschweige eine Kuh, sich satt fressen könnte; Ländereyen, die ihre Vorfahren auf Privilegia und Gnaden-Briefen noch in jüngeren Zeiten besessen haben, sich ohne Verschulden entzogen und in Fremden Händen zu wissen; alles dieses rechtfertiget dem armen Bürger, wann er bey diesen schönen Veranstaltungen der großen Kayserin sein Glück nicht so empfinden kan, wie er selbiges in anderen Umständen empfinden würde.

Verzeihen mir Ew. Erlauchten diese Abweichung von dem mir aufgetragenen Commissio, allein, ich habe bey den Anblick der traurigen Lage dieser Stadt, selbst soviel empfunden, daß Hochdieselben mir diese Schilderung gerne verzeihen werden.

Der neu erwählte Magistrat, so wie der hier mit dem Regimente, befindliche Herr Obrister von Knorring, haben in zween auf einander folgenden Tagen, während meiner Anwesenheit, ein zahlreiches Diner und einen geschmückten Ball gegeben, und auf diese Weise, ist auch an diesem kleinen Orte, die Introduction der Statthalterschaft beschloßen worden.

Wie glücklich werde ich mich schätzen, wann aus Ew. Erlauchten eigenem Munde, höchsteroselben Wohlgefallen, über alle meine getroffene Veranstaltungen, werde vernehmen können. In diesem Augenblicke, trete meine Reise nach Bernau an um an diesem letzten Orte, das mir aufgetragene Geschäfte, zu beendigen.

Jellin den 1^{ten} Decembris 1783.

Das Original ist unterschrieben

Vietinghoff

In fidem Copiae:

Jellin d. 1^{mo} Decembris 1783.

M. Schmidt

G. G. Cancellist, l. Secr.

1783 Dezember 4.

N^o 224.

Der neuereirte Jellinsche Magistrat hält kurze Rückschau auf die von der Stadt durchlebten Schicksale.

Jellin. Stadtarchiv: Journal des Magistrats 1783--84 pag. 1. ff;

Original; Papier.

Verzeichnet: G. von Freymann: „Die Restitution der Jelliner Privilegien“ pag. 29, Beil. I. zum Jahresbericht der Jell. Lit. Gesellsch. 1902—04, Jellin 1906.

Zur Datierung: Obgleich nachstehendes Protokoll vom 30^{ten} November datiert ist, so geht doch aus dem Umstande, daß in demselben einer Magistratssitzung vom 4^{ten} Dezember Erwähnung geschieht, hervor, daß es nicht vor diesem Termin abgefaßt sein kann.

Protocollum Generale

des

nunmehr wieder errichteten Jellinschen Magistrats

Einleitung.

Nachdem die in alten Zeiten ansehnliche Handels Stadt Jellin, durch Krieg ruiniret, in den letzten schwedischen und polnischen Kriegen Unruhen gänzlich abgebrant worden war, hat selbige eine lange Reihe von Jahren

gleichsam in ihren Schutte vergraben gelegen. Alle Handels Leute und Gewercker, hatten diese Stadt verlassen, und nur wenige sich wieder elende hölzerne Häuser oder Rathen zum Verbleibe angebauet. Nach und nach hat sich dieser Anbau vermehret, und da kein Magistrat existirt hat, so sind die Angelegenheiten der wenigen Bürger bis auf den heutigen Tag durch einen Ältesten verwaltest, die Rechts Sachen aber so von einiger Bedeutung gewesen, sind von der Zeit, daß das Herzogthum Plesland unter das glorreiche Scepter des russischen Reiches gekommen, von denen Kaiserln Pand- und Ordnungs Gerichten entschieden, und abgethan worden, und da Plesland so lange es dem russischen Scepter unterworfen, bis hiezu von aller Kriegs Unruhe verschonet, es hat aber dem ohngeachtet diese Stadt nicht empor kommen können, weil in den letztern Zeiten so wohl der Besitzer des Gutes Schloß Jellin, als andere benachbarte Güter der Stadt ihre Pändereyen Viehweide und Hölzungen wie auch Krügereyn und Mühlenstellen und überhaupt alles was derselben ihren alten Heermeisterlichen und königlich Pohnischen und Schwebischen Gnaden Briefen und Privilegien gemäß zuständig gewesen, eigenthätig und mit Gewalt entzogen und an sich gerissen. Ein jeder derer in dieser betrübten Zeit gewesene Stadts Ältester hat sich nicht nur angelegen seyn lassen, die alten Documenta und Gnaden Briefe der Stadt sorgfältig zu verwahren und aufzubehalten, sondern es haben auch diese Männer zum Besten der Bürgerschaft und ihrer Nachkommen von Zeit zu Zeit um die Wiedererlangung ihrer Pändereyen und aller vorher gehabtten Rechte suppliciret, und nach ihren Vermögens Umständen vieles aus ihren eigenen Mitteln desfalls verwandt, sie haben aber bis jezo den Zweck nicht erreichen können, bis endlich die Bedrängniß der Stadt vor den Thron der Großen KAISERIN CATHARINA II gekommen.

Da nun diese Weise Monarchin besserer Beförderung der Gerechtigkeit wegen, auch hier in Pies- und Ehmland so wie in allen Russischen Staaten, die Statthalterchafts Regierung einzuführen, die Richterstühle anders anzuordnen, und die Salaria der Gerichts Personen aus der Kayserln Cassa zu bestimmen allergnädigst geruhet hat; so ist bey diesem Vorgange aus allerhöchsten Kayserln Gnade auch die Stadt Jellin gleichsam aus ihrem Schutte hervorgezogen, zu einer Creß Stadt erhoben und wieder ein Magistrat angeordnet und eingesetzt worden, und es ist nicht zu bezweifeln, daß nicht auf Allerhöchsten Befehl auch desbaldigsten die Stadt ihre vorige Besizungen wieder erlangen sollte.

Er Erlauchten der Herr Reichs Graf von Browne als Statthalter und General-Gouverneur hatten die Einsetzung ter in Jellin angeordneten Gerichte Er Excellence dem würcklichen Herrn Geheimen Rath von Vietinghoff aufgetragen und nachdem Dieselben am 28. Novembr allhiet eingetroffen waren, wurden alle Gerichts Personen und Erens Officianten, wie auch die auf Allerhöchsten Befehl von der Bürgerschaft gewählte Magistrats Glieder eingesetzt und am 30 Novbr in Eid genommen. W:rauf den 4ten Decembr der Magistrat, der in folgenden Gliedern bestehet:

Den Herrn Justice Bürger Meister Johann Nicolaus Otto,
den Herrn Policcy Bürgermeister Bernhart Johann Gröhn, und
den Herrn Raths Verwandten Herrmann Johann Mey,
den Herrn Raths Verwandten Fabian Friedrich Wagemeister,

den Herrn Rath's Verwandten Friedrich Walzer
den Herrn Rath's Verwandten Gotthard Friedrich Buttstädt,
seine erste Session hielt.

Mit welcher Feyerlichkeit die Einsetzung der Gerichte vorgegangen, und mit welcher allgemeinen Freude Sr Excellence der Herr Geheime Rath von Vietinghoff empfangen und wieder begleitet worden, ist aus der im Archiv aufbehaltenen Beschreibung, welche in den Hamburger Gazetten öffentlich bekannt gemacht werden wird, des mehreren zu ersehen.

Da nun in der Haupt Stadt Riga alle neu angeordnete Richter-sitze schon in activität gesetzt waren, ehe Se Excellence der Herr Geheime Rath von Vietinghoff nach Jellin kamen; so sind bereits von daher Rescripte an diesen Magistrat erlassen worden, deren Eingang so wie deren Beantwortung ad Protocollum verschrieben werden müssen, als die Hohen Rescripte vor der Einsetzung des Magistrats eingegangen sind.

Der Himmel erhalte unsere Grosse Monarchin und Dero KAISER-LICHES HAUSZ bey Allerhöchsten Wohl bis in die spätesten Zeiten und kröne die Geschäfte dieses Magistrats mit Recht und Gerechtigkeit und helffe der Stadt baldigst zu ihren entrissenen Pändereyen und zu ständigen Eigenthume und Rechten.

Jellin Rathstube den 30ten Novembr. 1783.

1783 December 20.

N. 225.

Der Magistrat ersucht den Gen.-Gouverneuren um Concedierung einer Brauntweinaccise zum Besten der Stadt.

Jellin. Stadtarchiv: Diarium I;

Concept; Papier.

Titul an den Herrn General-Gouverneur

Ew Hoch Reich's Gräfliche Erlauchten haben gnädigst geruhet unter den 29ten July a. c. zur Erfüllung Ihro Kayserl. Majesté Allerhöchsten Amanoi Ukase vom 3ten May a. c. eine Erläuterung gewisser Punkten die Bezahlung der Procenten und der Kopfstener betreffend, an den vor-maligen Eltesten Gröhen zu erlassen, und dieser Erläuterung drey Punkte, welche der Rigi'sche Magistrat übergeben, zur Nachachtung und mit dem Befehle beizufügen, daß man Gebrauch davon machen und mit dem Rigi'schen Magistrate einformig verfahren solle.

In dieser Hohen Erläuterung ist in Betracht dessen, daß in Ihro Kayserl. Majesté Einem Hoch Erlauchten dirigirenden Reich's Senat am 3ten May a. c. ertheiltten Amanoi Ukase unter andern in der ersten Abtheilung § 11 verzeichnet ist, daß in denen Städten der Verkauf des Brauntweins lediglich zum besten der Städte zur Unterhaltung der Magistrate und der anderen Stadts publicquen Erfordernisse eingerichtet und von den Magistraten Rechnung abgelegt werden solle, anbefohlen

worden, daß die Magistrate bey Zeiten zur Anfertigung einer nötigen Einrichtung schreiten, ihr Sentiment auf welche Weise der Brandweins Verkauf sehn könne unterlegen und darüber Hoch Obrigkeitliche Genehmigung suchen sollen.

Da es nun Ew. Hoch Reichs Gräflichen Erlauchten satzjam bekannt ist, daß der jetzt angestellte Zellinsche Magistrat gar und ganz keine Cassa und Einnahme hat, wovon man die Miethe vor die Rathsstube bezahlen, das erforderliche Brennholz wie auch Pappier und Siegellat kaufen, den Diener seinen Lohn geben und andere unumgänglich nöthige Ausgaben bestreiten kan; So hat, die am 14ten Februar a. c. nebst dem Rapport Einem Erl. Hochverordn. Kayserl. General-Gouvernement ein gesandte allerunterthänigste Unterlegung nochmalen sub O ausführlich in Unterthänigkeit allhier anzubringen, dieser Magistrat sich unterwunden, und dahero gewilliget, von einem jeden Faß Brandwein, welches in der Stadt verkauft wird, von dem Käufer 1 Rub. 25 Kop. erlegen zu lassen, ein mehreres läset sich nicht füglich abgeben, indem hiernächst die vor die Stadt befindliche Schloß Zellinsche Hofes Krügerei, nicht nur in der Bier und Brandwein Verschenkung, sondern auch in vielen anderen Stücken der Stadt sehr großen Abbruch thut.

Übrigens beziehet sich der hiesige Magistrat auf der am 14 Februar a. c. abgesandten und nun abermahlen in copia vidimata sub O hiebey gehende allerunterthänigste Unterlegung repetiret in genere das darin enthaltene petitum, bittet aber demüthigst in specie demselben gnädigst zu vergönnen, daß von jedem Faß Brandwein 1 Rub. 25 Kop. zur Magistrats Cassa gezogen werden darf, um die unumgänglichen Ausgaben bestreiten zu können, in tiefster Submission ersterbend.

Ew. Hoch Reichs Gräflichen Erlauchten
unterthänigste Knechte

Zellin den 20. Decbr. 1783.



Sach-, Personen-, Orts- Register.

Die nebenstehenden Zahlen beziehen sich auf
die № № der zum Abdruck gelangten Stücke.

Sachregister

21.

- Naß, Abfuhr von:** 3,
Abbitte: 74,
Abgabe und Leistungen d. Stadt: 1, 3, 14, 20, 21, 24, 29, 30, 37
46, 50, 101, 105, 150,
Accise: 14, 56, 89, 115, 127, 158, 170, 179, 202, 203, 205, 214,
217, 225,
Accisebediener: 142, 202,
Actus: 34, 35,
Adel: 10, 14, 17, 101, 130, 150, 223,
Aberlaß: 108,
Advokaten: 27,
Aeltermann, siehe Stadtaeltermann,
Aelteste d. Stadt, siehe Stadtälteste,
Aerzte: 89, 122,
Almosen: 10,
Amtmann: 17, 20, 21, 56, 101, 130,
Amtseid: 143,
Antoniusberg (=Kloster): 3,
Apotheke: 27, 70, 71, 73, 81, 87, 89, 96, 98, 101, 116, 162, 179,
Apotheker: 27, 71, 72, 74, 81, 87, 89, 96, 98, 101, 116, 162,
179, 181,
Apothekergesellen: 70, 71, 72, 74,
Apothekerwaaren: 72, 87, 101,
Architect: 27,
Arme: 1, 10, 14, 41, 89, 105, 179,
Armenhäuser: 1, 10, 14, 41, 89, 179,
Armenpflege: 10, 14, 41, 89, 105, 179,
Arrendatoren: 16, 17, 19, 37, 91, 150, 151,
Arrende: 37, 185, 213,
Arrendeaussrechnungsbuch schwed.: 15,
Arrendevertrag: 181.

Arrestanten: 223,

Assistenten d. Stadtfälteien: 65, 133, 135, 149, 150, 152, 153, 155,
162, 167, 168, 178, 180, 181, 183, 198, 199, 201, 202,
205, 209,

Auffäuferei: 3, 17, 101, 112, 117, 129, 130, 131, 132,

Aufseher: 20,

Auseinandersehung bei H. Ehe: 97, 185.

B.

Backen: 1, 3, 50, 51,

Bader: 20, 21, 75, 179,

Barstuben: 45, 106, 152, 166,

Baecker: 3, 20, 27, 103, 120, 147 152, 168, 179, 181,

Baerenführer: 79,

Ball: 223,

Ballotier-Kasten 218,

Barbier, siehe Bader,

Bauhelfg: 10, 54,

Baumcister: 27,

Bauordnung: 3, 120, 216,

Begräbnißordnung: 151,

Begräbniß-Tage: 151,

Beisäen: 24, 31, 33,

Beschreibung der Stadt und ihrer Zustände: 9, 16, 17, 19, 41, 50,
51, 55, 56, 89, 150, 179, 217, 223, 224,

Beischwerden der Stadt: 7, 8, 9, 10, 11, 12, 16, 17, 19, 50, 51,
53, 55, 102, 127, 138, 139, 147, 150,

Bettelvogt: 57,

Bierauschand: 14, 40, 41, 51, 56, 89, 101, 115, 179, 214, 225,

Bierbrauen: 1, 3, 10, 14, 40, 50, 51, 56, 75, 89, 127, 158, 170,
202, 214,

Biercenfum: 15,

Billard: 63,

Blechen schläger: 27,

Böthnhafen: 14, 16, 101,

Berfmühle 133,

Brand 1, 2, 9, 19, 20, 41, 50, 51, 54, 59, 60, 61, 64,

Brand-Cassa, siehe Stadtbrand-Cassa,

- Brand-Cassa-Gelder, siehe Stadtbrandcassagelder,
Brand-Cassa-Protokollbuch, siehe Stadtbrandcassaprotokollbuch,
Brandherren, Brand-Cassa-Herren, Brandbürger: 83, 121, 149, 152,
153, 155, 162, 166, 168, 181, 201,
Brandmeister: 94, 181,
Brandordnung und Feuerordnung: 3, 83, 146, 155, 162, 166, 169,
Brantweinausichant: 14, 40, 41, 50, 51, 89, 101, 115, 179, 214,
217, 225,
Brantweinbrand: 14, 40, 41, 50, 51, 89, 127, 202, 214,
Brantweineinfuhr: 225,
Briefpost: 162,
Brod; Gewicht desselben: 3,
Brod; Qualität: 105,
Brodbacken, siehe Backen,
Brobbacker, siehe Bäcker,
Brod-Tage: 183,
Brücken: 14, 31, 89,
Buchbinder: 27, 117, 179,
Buchhalter: 211,
Buchhandel-Privilegium: 117,
Budenhalter, russ.: 101, 133,
Budenstandgelder: 89,
Buerger u. Einwohner: 20, 21, 27, 32, 43, 45, 59, 60, 61, 64,
65, 82, 83, 89, 90, 91, 92, 97, 102, 103, 118, 121, 123,
126, 131, 134, 136, 142, 144, 145, 146, 147, 148, 152,
153, 154, 157, 162, 167, 168, 169, 179, 180, 181; siehe
außerdem unter Kaufleute und d. einzelnen Arten der Handwerker.
Buergerbuch: 27,
Buergerleid: 112, 172, 211,
Buergerländereien: 5, 7, 9, 10, 11, 12, 16, 17, 19, 20, 23, 24,
25, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 37, 38, 41, 44, 48, 50,
51, 106, 111, 137, 138, 139, 140, 150, 184, 213, 217,
Buergermeister: 2, 3, 4, 5, 8, 9, 10, 12, 13, 41, 124, 218,
Buergernahrung: 3, 14, 16, 51, 56, 116,
Buergerniererlaßgelder: 56, 96, 98, 99, 105, 112, 138, 170, 171,
172, 177, 180,
Buergerrecht: 3, 14, 27, 56, 77, 81, 83, 96, 98, 99, 101, 105,
108, 112, 116, 125, 126, 170, 172, 174, 177, 199, 206,
211, 217,

Buerger-Register: 189.

Buergerversammlung: 65, 66, 80, 83, 84, 92, 93, 95, 99, 100, 102, 103, 105, 121, 126, 127, 129, 131, 133, 135, 136, 137, 138, 146, 147, 152, 154, 155, 156, 157, 162, 166, 169, 180, 181, 198, 199, 201, 209, 219,

Burjsprache: 1, 2, 3,

Buschwächter: 20,

Bußtag: 128,

Butter: 20, 101,

C.

Cabinet, Kaiserl.: 84, 92,

Canter: 20, 21, 31, 32, 33, 43, 45, 119, 126, 169, 180, 199, 217,

Cantorgage: 217,

Cantorland: 31, 32, 33, 169, 189, 199,

Canzelgebühren: 70, 73, 75, 78, 105, 108, 112, 177,

Canzelst (Stadt): 39,

Catharinenkirche: 41,

Ceßien von Grundplätzen: 23, 26,

Chirurg: 27, 43, 89, 108, 109, 147, 152, 157, 162,

Circumferenzmeile: 10, 14, 217.

Civilrechtliches: 1, 3, 4, 5, 10, 14, 16, 17, 19, 23, 24, 25, 26, 28, 29, 30, 31, 33, 34, 35, 36, 42, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 54, 56, 62, 63, 67, 68, 78, 79, 89, 91, 97, 98, 105, 106, 110, 118, 122, 123, 126, 140, 142, 144, 147, 148, 163, 165, 176, 178, 179, 181, 185, 186, 187, 212, 214, 223,

Collecten: 54, 59, 60, 61, 64, 180, 188, 210,

Commerce-Collegium (Reichs): 179,

Commissare, Königl.: 7, 8, 9, 10, 11, 12,

Commissariat. Kreis: 32, 33, 54,

Commission, Kaiserl.: 31,

Commission Königl. 16,

Commedatum, siehe Leihvertrag,

Comptur: 1, 4, 8, 9, 41, 55,

Conditer: 27,

Concessionen: 10,

Copiscation: 3, 14, 99, 101, 105, 108, 113, 114, 127, 128, 147, 157, 159, 161, 208,

Criminalrechtliches: 3, 10, 41, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 78, 106,
108, 147, 192,
Eubias: 14, 20, 32, 166,

D.

Dächer: 120, 216,
Darlehen: 82, 89, 90, 102, 104, 107, 126, 138, 146, 153, 164,
Deputirte der Stadt: 17, 65, 66, 84, 85, 86, 88, 92, 100, 101,
127, 130, 136,
Deutsch-Orden: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 9, 39, 41, 50, 51, 55, 56, 89,
siehe Orden,
Diarium: 176, 179, 188,
Dieb: 3, 75,
Diebstahl: 3, 71, 72, 74, 75, 192,
Diebstahlsarbeiten: 1, 4, 10, 14, 16, 17, 19, 31, 34, 35, 49, 50, 51,
54, 56, 89, 179,
Dienstboten, abspännstig machen: 3,
Dienstvertrag: 202,
Diner: 223,
Disponent: 24, 48,
Donation v. Schl. Jellin: 55, 56, 150,
Drechsler: 27, 45, 89, 179,
Dressweber: 21,

E.

Ehe II: 97, 185,
Eigentums Klage: 24, 34, 35, 91,
Einigung, Gütl.: 49,
Einkindschaft: 185,
Einkommensteuer: 146,
Einquartierung: 14, 17, 20, 54, 66, 100, 101, 102, 121, 152,
181, 189, 191, 199,
Einwohner und Bürger, siehe Bürger und Einwohner,
Eisen: 89, 179,
Erbegräbnisse: 46, 151, 154,
Erbgut: 48,
Erbleute: 20, 29, 30, 43, 45, 58, 75, 110, 145, 147, 154, 157,
159, 189, 192, 195, 196,
Erbloses Gut: 1, 10, 50, 51, 56,

Erbrecht: 1, 3, 10, 24, 48, 50, 51, 56,

Erbtheilungsvertrag: 176, 185,

F.

Fabriken: 11, 89, 179,

Fahnen Schmied: 27,

Feiertage: 128,

Feldlager zu Dorpat: 19, 50,

Feldmark: 1, 3, 7,

Feldscher: 73,

Feuerlöschgeräte: 3, 9, 83, 146, 149, 166, 169, 188,

Feuerordnung, siehe Brandordnung,

Fiscal: 29, 30, 133,

Fischereigerechtigkeit: 1, 4, 10, 14, 31, 50, 51, 56, 89, 179, 213,
214, 217,

Fischverkauf: 3,

Fischwehren: 14,

Fisch: 14, 20, 37, 89, 101, 179,

Fleischer: 27, 79, 82, 89, 90, 105, 147, 163, 179, 181,

Fleischtaxe: 183,

Freijahre: 9, 14, 35, 105, 199,

Freischeine: 45,

Friedensfest: 188, 190,

Friede zu Nyssab: 50, 51, 56, 130,

Friede zu Zapolje: 55,

Friedhof, siehe Kirchhof,

Funddiebstahl: 3,

Fußsteig: 83,

G.

Galgen: 31, 32, 199,

Galgenberg: 32, 199,

Gasthäuser, Wirthshäuser und Herbergen: 3, 7, 8, 10, 52, 146, 169,
195, 196,

Gazette, Hamburger: 224,

Gebet: 18,

Gefangenschaft: 24,

Gefängniß: 147,

- Geldstrafen: 1, 3, 10, 56, 70, 73, 75, 80, 83, 99, 100, 102, 108,
General-Commissare, Königl.: 7, 8, 9, 10, 11, 12,
General-Gouvernement: 14, 16, 19, 22, 24, 31, 40, 41, 50, 52, 54,
55, 56, 58, 65, 76, 81, 83, 89, 92, 93, 99, 100, 101, 102,
105, 108, 109, 112, 113, 114, 115, 116, 120, 126, 127,
128, 129, 130, 131, 132, 133, 135, 136, 138, 139, 141,
143, 145, 147, 148, 150, 152, 155, 157, 159, 161, 162,
170, 172, 177, 179, 182, 184, 188, 189, 194, 197, 203,
204, 205, 208, 211, 216, 217, 218, 221, 222, 223, 224, 225,
Generalsuperintendent: 54,
Gerber: 27, 45, 57, 89, 148, 153, 167, 179,
Gerichtsbote: 3,
Gerichtsdienner: 61, 64, 69, 70, 75, 78, 95,
Gerichts Vogt: 3, 5, 56,
Gerste: 37,
Geschlechtsvermundschaft: 5, 185, 215,
Gesetzes-Commission, Rath. II.: 89, 102,
Gefindel: 10, 56, 166,
Getreide: 99, 101, 179,
Gewichte: 3, 10, 127, 128, 133, 135, 146, 157,
Gewissengericht: 223,
Gilden: 10, 41, 56, 61, 69, 130, 149, 155, 221, 223,
Glaszer: 27, 43, 89, 101, 152, 179, 189,
Glockengießer: 194,
Glockenturm: 194,
Goldschmiede, Gold- und Silberarbeiter: 20, 27, 28, 45, 62, 65, 73,
89, 100, 133, 136, 152, 157, 179, 208, 215,
Gouvernements-Regierung: 51, 53, 54,
Gouverneur: 7, 8, 9,
Gottesdienst: 76, 128, 129, 135, 190, 197, 198, 218, 220, 223,
Grenzregulirung: 10, 11, 12, 31, 32, 33,
Grundbuch: 20,
Grundgelder resp. Grundzins: 14, 20, 21, 29, 30, 37, 46, 50, 51,
137, 138, 139, 147, 150, 213, 217,
Grundpläge: 5, 7, 8, 10, 11, 12, 14, 20, 21, 23, 24, 25, 26, 28,
29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 42, 46, 47, 48, 49,
50, 51, 68, 91, 97, 98, 106, 110, 118, 119, 120, 122, 123,
133, 137, 138, 139, 140, 142, 144, 148, 152, 157, 160, 163,
165, 167, 169, 173, 174, 176, 185, 186, 187, 209, 212, 215,
217, 223,

Grundzins, siehe Grundgelder,
Grundsabfuhr: 3,
Güterreduction: 16, 17, 19, 50, 150.
Gürtler: 27, 174, 210,

H.

Hafer: 37,
Hag bei'm Schweineteich: 5,
Hafenrichter: 32,
Hamburger Gazette: 224,
Handel: 41, 50, 51, 56, 89, 100, 101, 130, 179, 203, 204,
Handelsberechtigung: 3, 10, 14, 16, 112, 170, 171, 172,
Handelsordnung: 3, 10, 14, 16, 17, 56, 76, 87, 101, 112, 113, 114,
128, 129, 130, 131, 132, 133, 147, 157, 159, 160, 170, 171,
172, 197, 208, 211,
Handschuhmacher: 27,
Handwerksämter, siehe Zünfte,
Handwerksordnung: 10, 14, 16, 41, 43, 45, 50, 51, 56, 89, 101,
125, 179, 208,
Häuser-Anzahl: 41, 179,
Häuser-Bauart: 55,
Häuser, Holz: 41, 89, 160,
Häuser, Stein: 41, 89,
Harnisch u. Wehr: 3,
Haupt d. Bürgerschaft: 218, 219,
Hauptmann: 10,
Hauscompthur, siehe Compthur,
Hausgeräth: 5,
Hazardspiele: 3, 146,
Heeresfolge: 1, 3,
Hehlerei: 3,
Herbergen, Schenken, Wirthshäuser: 3, 7, 8, 10, 52, 146, 169, 195, 196,
Heuschlag: 1, 14, 17, 19, 31, 50, 51, 56, 213, 214,
Hochzeit: 168,
Hofgericht: 56,
Hölkungsgerechtigkeit: 1, 4, 16, 17, 19, 50, 51, 54, 56, 224,
Honig: 3, 101,
Hopfen: 3, 20,

Hospital, siehe Spital,

Hospitalkirche: 41,

Hutmacher: 27, 45, 89, 90, 91, 147, 174, 179,

Hyddenbrod: 1.

I.

Jahrmärkte: 10, 32, 41, 56, 89, 115, 120, 121, 133, 179, 203,
204, 208,

Illumination: 223,

Johanniskirche: 10, 41, 98, 106, 115, 120, 141, 188, 189, 190,
194, 223,

Justiz-Collegium: 53, 55, 150,

Inspector: 25, 46, 103, 111, 137, 138, 140, 184,

Jurisdiction: 10, 14, 17, 50, 56,

jus retractus: 48,

jus vitae et necis: 41,

K.

Kaiser russ.: 50, 55, 84, 86, 101, 150,

Kalkgrube: 9,

Kanejerm: 1,

Karte: 31, 32, 34, 35,

Katharinentapelle: 189,

Katharinen-Kirche: 41,

Känschwanzstraße: 186,

Kaufcontracte: 5, 25, 28, 29, 30, 35, 36, 46, 47, 67, 68, 98,
106, 110, 118, 122, 123, 140, 142, 144, 148, 163, 165,
186, 187, 212, 215,

Kauf-Gasse: 106,

Kaufgejell: 124,

Kaufleute: 14, 27, 30, 38, 41, 43, 45, 46, 51, 52, 63, 72, 75, 76,
87, 88, 89, 99, 106, 118, 122, 140, 149, 165, 170, 179,
197, 205, 206, 210, 211,

Kaufmannsgeramen: 124, 172,

Kirchen: 1, 4, 10, 41, 98, 106, 115, 120, 141, 179, 188, 189, 190,
194, 223,

Kirchenaltar: 151,

Kirchenbau: 151, 164,

Kirchencouvent: 151, 151, 169,

- Kircheneinnahmen: 4, 14, 89, 115, 120, 133, 135, 141, 151, 154,
164, 179, 189, 203, 205, 210,
Kirchengemeinde: 133, 164, 179, 210,
Kirchenglocke: 127, 128, 188, 194,
Kirchengut: 11,
Kirchenlade: 133, 135, 141, 164,
Kirchenordnung und Verwaltung: 12, 76, 128, 133, 135, 179, 197, 207,
Kirchenprotokoll: 188,
Kirchenvorsteher: 25, 43, 45, 46, 62, 65, 120, 133, 135, 136, 141,
151, 154, 207,
Kirchenweg: 44,
Kirchgang: 168,
Kirchhof: 10, 154, 180, 189,
Kirchhofspforte: 154, 189,
Klempner: 27,
Klingbeutel: 27, 133, 135, 141, 164, 189, 205, 210,
Klosterkirche (Michaelis): 41,
Knopfmacher: 89,
König v. Polen: 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 39, 41, 50, 51, 55, 89, 179,
König v. Schweden: 13, 16, 17, 19, 39, 41, 50, 51, 55, 56,
Kopffsteuer: 217,
Koppel: 1, 3, 4, 14, 17, 31, 34, 35, 83, 121, 152, 171, 177,
181, 213,
Koppelbürger (-Herren): 83, 102, 121, 152, 162,
Koppelzaun: 34, 162,
Kraemerkompagnie: 130,
Krankenkosten: 147,
Kreis-Commissariat: 32, 33, 54,
Kreisgericht: 222, 223,
Kreis-Marschall: 222,
Kreis-Neutei: 223,
Kreuz-Kirche, Heil.: 1,
Kronsarrendeverleihung: 185, 213,
Krüge: 14, 15, 16, 17, 31, 32, 50, 51, 54, 55, 56, 101, 115,
130, 147, 166, 179, 213, 224,
Küchenmeister: 9,
Küchenmeisterland: 9,

Rüschner: 27, 89, 152, 179,
 Rurpfuscheri: 108,
 Rüster: 20, 21, 31, 32, 33, 45,
 Rüsterland: 31, 32, 32,
 Rüsterwohnung: 32.

R.

Rabung: 3,
 Randeß-Ordnungen: 159,
 Randgericht: 23, 24, 25, 36, 42, 46, 48, 50, 51, 67, 68, 73, 83, 87,
 93, 106, 107, 109, 111, 136, 138, 139, 143, 152, 153, 162,
 172, 176, 184, 185, 187, 196, 211, 217, 224,
 Randgerichtshaus: 89, 223,
 Randhandel: 130, 159,
 Randeß-Rang: 48, 150,
 Randmesser-Contor: 35,
 Ränge-Brücke: 1,
 Randeratcollegium: 59,
 Randräte: 64,
 Randrichter: 36,
 Randtagschluß: 14,
 Rang-Gasse: 106,
 Ratinische Sprache: 9,
 Randeß-Ordnungen: 159,
 Lebensmittelpreise: 183,
 Rader: 89, 179,
 Reihenfolge: 1,
 Reihvertrag: 63,
 Reinsamen: 89, 101,
 Reinweber: 27

M.

Maße: 3, 10, 20, 127, 128, 133, 135, 146, 157,
 Magistrat: 41, 50, 54, 56, 203, 213, 217, 218, 219, 220, 221,
 223, 224, 225,
 Maier: 27, 89, 127, 128, 179, 194,
 Malmsches Mosenlegat: 127, 128, 188, 194,

Markt (Wochen-): 7, 41, 50, 51, 83, 89, 127, 128, 129, 131, 132, 133, 216,
 Markt=Brannen: 156, 169, 216,
 Marktfnechte 129, 131, 135,
 Markterdnung: 3, 99, 117, 121, 127, 128, 129, 131, 132, 133, 135, 136, 157
 Marktplatz: 3, 5, 16, 17 98, 117, 131, 132, 157,
 Marktstandgelder: 203,
 Marktwagt: 95, 99, 128, 129, 131, 132, 133, 135, 136, 146, 157, 159, 195, 196, 197, 217,
 Marktwagtgage: 217,
 Marktjoll: 115, 203,
 Marichall: 1,
 Maurer: 27, 45, 61, 82, 89, 90, 93, 135, 154, 166, 179,
 Meistbot, siehe Versteigerung öffentl.
 Meisterbrief: 125,
 Michaelis=Zahrmart: 41,
 Mietvertrag: 79, 223,
 Militär=Commando: 196, 223,
 Mißtafuhv: 3,
 Mühle: 1, 3, 9, 20, 41, 89, 179, 199, 224,
 Mühlenacker: 9,
 Mühlenberg: 3,
 Mühlenfluß: 31,
 Mühlenjchleufe: 1,
 Mühlenweg: 1, 3,
 Mülter: 27, 199,
 Mundierungskammer: 16, 17,
 Musifantensteuer: 168,
 Musifantentage: 168,
 Mutuum, siehe Darlehen,

N.

Nachlaßconcurs: 12, 68,
 Nachtrufcr (Nachtwächter) 75, 94, 99, 126, 166, 217,
 Nachtrufcr=Gage: 217,
 Nachtwächtergelder: 94, 126,

Näherrecht: 3, 24, 48, 68, 187, 209,

Nationen: 3, 8, 10,

Niederlandgericht: 222, 223,

Nyßstädter Frieren: 50, 51, 56, 130,

O.

Oberkirchenverordneramt (Oberkirchenvorsteher): 89, 128, 133, 135, 136, 151, 164, 179, 207,

Oefen: 3, 115,

Oeonomie-Contor: 15, 31, 32, 33, 34, 35, 37, 43, 150,

Orden: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 9, 39, 41, 50, 51, 55, 56, 89, 224,

Ordensgebietiger: 1, 2, 3, 4,

Ordensmeister (Heermeister): 1, 2, 3, 4, 6, 39, 41, 50, 51, 53, 55, 56, 89, 179, 224,

Ordensritter: 41, 50, 51, 53, 55,

Ordnungsgericht: 44, 49, 99, 101, 115, 117, 127, 128, 131, 133, 135, 136, 157, 195, 196, 197, 200, 211, 215, 224,

Ostergelder: 189, 193,

P.

Pachtvertrag: 181,

Paliffaden: 55,

Pastore: 20, 21, 27, 28, 29, 30, 48, 141, 180, 189, 193, 215, 218, 220, 221, 223,

Pastorat: 31, 32, 189,

Pensionshalter: 27,

Perückenmacher: 27, 45, 61, 82, 89, 90, 91, 98, 179,

Pest: 32, 50, 203,

Pferde schnebige oder scherfige: 3,

Pferdehüter: 152,

Pforte (=Thor) Dörptische: 36, 77, 140, 144, 165,

Pforte (=Thor) Rigiſche: 29, 30, 46, 106,

Pforten (=Thore): 7, 9, 16, 29, 30, 36, 46, 55, 77, 106, 131, 136, 140, 144, 165, 200,

Pfortenferle: 200, 217,

Pia causa: 5, 14, 127, 128, 188,

Peden: 92,

Pelen: 79,

Polizeinspektor: 133, 135, 136,

Polizei-Ordnung: 1, 2, 3, 14, 16, 56, 76, 83, 89, 99, 101, 105,
112, 116, 117, 121, 128, 129, 131, 132, 133, 135, 146,
149, 152, 153, 155, 157, 166, 170, 172, 195, 196, 197,
200, 205, 209, 216,

Polizeistunde: 146, 166, 195, 196,

Polnische Sprache: 10,

Post: 217,

Postbete: 85, 162,

Post-Contor: 85,

Postverbindung: 162,

Praecipuum: 185,

Prister: 21,

Privets: 3,

Privilegien: 1, 2, 3, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 16, 17, 19,
31, 38, 39, 40, 41, 50, 51, 53, 55, 56, 65, 66, 84, 85, 86,
88, 89, 92, 100, 101, 102, 130, 136, 137, 138, 139, 140,
147, 150, 179, 184, 213, 214, 217, 218, 221, 222, 223, 224,

Procente: 90,

Proclam: 187,

Protocollbuch: 92, 98, 106, 140, 142, 144, 149, 161, 165, 169,
176, 178, 181, 186, 194,

Probianmeister: 20, 21, 28,

Q.

Quartierbürger (=Herren): 121, 152, 181,

Quartier-Casse: 199,

R.

Rat: 1, 2, 3, 4, 5, 8, 9, 10, 12, 13, 41, 50, 51, 54, 56, 124,
203, 213, 217, 218, 219, 220, 221, 223, 224,

Ratmannen (=Herren): 1, 2, 3, 4, 5, 8, 9, 10, 12, 13, 41, 50,
51, 56, 224,

Realinjurie: 147,

Rechenschaftsbericht: 92, 126, 146, 153, 162,

Reduction (Güter): 16, 17, 19, 50, 150,

Reichs-Commerz-Collegium: 179,

Reglement (Stadt-) 16, 17, 19, 25, 31, 56,

Rentei: 139, 213, 223,

Rentmeister: 42,

Revision (General-): 24,
Revisionsbuch (schwed.): 15, 37,
Revisionscommission: 31, 45, 50, 150, 213, 214,
Revisor (=Landmesser): 32, 34,
Richtplatz: 31,
Rigisches Recht: 1, 48, 50, 51, 56, 101, 179,
Rigische Statuten: 48, 89, 179,
Ritterrecht, Estn.: 56,
Ritterschaft: 130,
Reggen: 37,
Röttelsteinland: 34, 35, 111,
Rossdienst: 150,
Rückstände (Deittreibung): 149, 181,
Russischer Butenhalter: 101, 133,
Russische Kirche: 10, 223,
Rutenstrafe: 31, 159,

E.

Eächsischer Einfall: 19,
Ealz: 89, 179,
Sanitäts-Regeln: 3,
Sattler: 27, 49, 58, 61, 64, 82, 89, 90, 147, 152, 177, 179,
186, 212,
Schadenfeuer: 1, 2, 9, 19, 20, 41, 50, 51, 54, 59, 60, 61, 64,
147, 152, 155, 162, 179, 213,
Schäumerei: 159, 161,
Schankrecht: 14, 40, 50,
Schanknahrung (beneficium): 56, 101, 109, 112, 146, 170, 179,
199, 214,
Schenken und Wirtshäuser: 3, 7, 8, 10, 52, 146, 169, 195, 196,
Schenkung, Kaiertl.: 55, 56, 150,
Schießpferde: 11,
Schießpulver: 101,
Schleichhandel: 113, 114, 130, 147, 159, 161,
Schlichter: 32,
Schlachtungen: 3,
Schlosseramnt: 69,

- Schleffer: 27, 69, 82, 89, 147, 176, 189,
Schloß-Jellin, Arrendatere: 16, 17, 19, 37, 91, 150, 151,
Schloß-Jellin, Bauerschaft: 20,
Schloß-Jellin, Böttger: 14, 38, 40, 41, 50, 51, 55, 56, 111, 137,
139, 147, 150, 184, 189, 214, 217, 224,
Schloß-Jellin, Burg: 1, 10, 41, 53, 55, 89, 179,
Schloß-Jellin, Comptur: 1, 4, 5, 9, 41, 55, 69,
Schloß-Jellin, Cubas: 14, 20,
Schloß-Jellin, Gericht: 25, 29, 30, 37
Schloß-Jellin, Gesinde: 1,
Schloß-Jellin, Graben: 3, 17, 41, 67,
Schloß-Jellin, Gut: 14, 16, 17, 19, 20, 31, 32, 37, 38, 40, 41,
43, 44, 50, 51, 53, 54, 55, 56, 89, 98, 106, 111, 115, 137,
138, 139, 140, 147, 150, 179, 184, 213, 214, 217, 224,
Schloß-Jellin, Hauptmann: 7, 8, 10,
Schloß-Jellin, Karte 1689: 41,
Schloß-Jellin, Kirche: 41,
Schloß-Jellin, Mauer: 41,
Schloß-Jellin, Wohnhaus: 189,
Schloß-Straße: 77,
Schmerzensgeld: 147,
Schmiede: 27, 32, 43, 45, 61, 65, 82, 89, 144, 163, 176, 179,
186, 192,
Schneider: 10, 20, 21, 27, 43, 45, 78, 79, 89, 119, 125, 140, 165,
179, 197,
Schneideramt: 125,
Schmurland: 9, 10, 11, 12, 23, 24, 25, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34,
35, 37, 38, 41, 44, 50, 51, 106, 111, 139, 140, 150, 184,
Schornsteine: 83, 120, 131, 146, 155, 162, 166,
Schornsteinfeger: 27, 131, 155, 162, 166, 189,
Schuldforderungen: 147,
Schulen: 9, 10, 14, 89, 91, 97, 115, 133, 179, 205,
Schulen, estn.: 136, 152,
Schulhaus: 136, 152, 205,
Schulinспекtor: 27,
Schullehrer: 9, 10, 181, 199,
Schuster: 10, 21, 27, 45, 61, 89, 147, 152, 179, 186,
Schuttabfuhr: 3,

Schwarzes Buch: 69,

Schweinehüter: 152,

Schweineteich: 1, 10,

Schwertbrüderorden: 50, 51,

Seajaar-Krug: 179,

Selbstbesteuerung: 65, 84, 102, 154,

Senat, Dir.: 51, 53, 56, 65, 92, 102, 150, 154, 179,

Servituten: 1, 4, 10, 14, 16, 17, 19, 31, 34, 35, 49, 50, 51, 54,
56, 89, 179,

Sequester: 105,

Siegel: 9, 10, 36, 46,

Siegelwachs: 9, 10,

Silberwaaren: 133, 135,

Soiree: 223,

Sonntagsruhe: 76, 128, 129, 133, 135, 136, 157, 197,

Spital, siehe Armenhäuser,

Spital-Kirche: 41,

Sporteln: 201

Stadtästermann: 80, 124, 125, 130, 223,

Stadtästerste: 17, 19, 20, 21, 22, 24, 25, 27, 29, 30, 31, 32, 35,
39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 48, 50, 51, 52, 54, 56, 57,
61, 64, 65, 70, 73, 76, 77, 84, 85, 86, 87, 89, 93, 94, 98,
99, 100, 101, 103, 105, 108, 111, 112, 113, 114, 115, 126,
127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 135, 136, 137, 138,
139, 141, 142, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 152, 153,
154, 155, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 164, 166, 167,
168, 169, 170, 171, 173, 174, 175, 177, 178, 180, 181,
183, 187, 188, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 201, 202,
203, 204, 205, 207, 208, 209, 210, 211, 213, 214, 216,
217, 218, 219, 222, 224, 225,

Stadtästersteassistenten: 65, 133, 135, 149, 150, 152, 153, 155, 162,
167, 168, 178, 180, 181, 183, 198, 199, 201, 202, 205, 209,

Stadt-Barbier: 75,

Stadt-Brand-Rassa: 99, 105, 108, 121, 126, 146, 149, 152, 153,
155, 171, 177, 181, 216,

Stadt-Brand-Rassa-Gelder: 105, 108, 126, 149, 152, 153, 155, 171,
177, 181, 216,

Stadt-Brand-Rassa-Protokollbuch: 189,

Stadtcanzlei: 189,

Stadtcanzlei-Gebühren, siehe Canzlei-Gebühren,

Stadtcanzelist: 39,

Stadt-Deputirte, siehe Deputirte der Stadt,

Stadt-Diener: 45, 89, 105, 105, 126, 136, 148, 149, 153, 158,
170, 175, 189, 193, 201, 202, 210, 217,

Stadt-Diener-Gage: 217,

Stadtgericht: 14, 25, 29, 30, 34, 41, 62, 63, 65, 69, 70, 71, 72,
73, 74, 75, 78, 79, 83, 84, 87, 91, 94, 96, 97, 98, 99, 108,
108, 109, 112, 116, 118, 119, 120, 125, 135, 147, 167,
176, 177, 178, 179, 181, 187, 192, 202,

Stadtgerichtsdieners: 70, 75, 95,

Stadtgraben: 3, 28, 31, 41, 49, 55, 118, 120, 140, 165, 167,
173, 187,

Stadthaupt: 218, 219,

Stadtkämmerei: 3,

Stadtkarte: 31, 213, 214,

Stadt-Kassa (Stadt-Kasten, Bürgerkate): 1, 3, 4, 10, 56, 82, 89,
90, 94, 96, 98, 99, 102, 104, 105, 107, 108, 113, 114, 121,
126, 127, 131, 135, 138, 146, 149, 152, 168, 171, 175,
177, 180, 205, 224,

Stadt-Kassabürger (-Kastenvürger): 139, 149, 152, 168,

Stadtkassaprotokollbuch: 169,

Stadtkirchenvorsteher: 43, 45, 46, 62, 65, 120, 133, 135, 141,
151, 154,

Stadt-Koppel: 1, 3, 14, 31, 34, 35, 83, 121, 152, 171, 177, 181,

Stadtkuhjas: 32, 166,

Stadt-Ländereien: 1, 3, 4, 5, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 16, 17, 19,
23, 24, 25, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 37, 38, 41, 44, 50,
51, 55, 56, 89, 101, 137, 140, 149, 150, 179, 181, 213,
214, 217, 223, 224,

Stadt-Lag: 79,

Stadt-Marf: 1, 3, 7, 31,

Stadtmarktfnechte: 131, 135,

Stadtmauer: 1, 3, 4, 29, 30, 41, 49, 55, 106, 186,

Stadtnachtrufers (Nachtwächters): 75, 94, 99, 126, 166, 181,

Stadttoners: 217,

Stadtspferdehüter: 152,

Stadtpräsident: 9,

Stadtprivilegien: 1, 2, 3, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 16, 17, 19,
38, 39, 40, 41, 50, 51, 53, 55, 56, 65, 66, 84, 85, 86, 88, 89,
92, 100, 101, 102, 130, 136, 137, 188, 139, 140, 147, 150,
179, 184, 213, 214, 217, 218, 221, 222, 223, 224,

- Stadtprotokollbuch: 92, 98, 106, 140, 142, 144, 149, 151, 165,
 169, 176, 178, 181, 186, 194,
 Stadtprotokollist (Stadtschreiber): 69, 120, 129, 133, 143, 146, 152,
 159, 160, 165, 175, 178, 179, 201, 212, 217,
 Stadtprotocollistenlage: 217,
 Stadtreglement: 16, 17, 19, 25, 31, 56,
 Stadtschweinehüter: 152,
 Stadtschlüssel: 9, 10,
 Stadtschullehrer: 10, 181,
 Stadtsiegel: 9, 10, 36, 135, 186,
 Stadt-Tore: 7, 9, 16, 29, 30, 36, 46, 55, 106, 131, 136, 140,
 144, 165, 200,
 Stadtverfassung, siehe Verfassung,
 Stadtvieh Hüter: 102, 121, 152, 181,
 Stadtviehweide: 1, 5, 9, 14, 16, 17, 18, 19, 31, 34, 35, 50, 51,
 56, 101, 103, 121, 179, 199, 213, 214, 217, 224,
 Stadtvogt: 3, 5, 14, 95, 223,
 Stadtwall: 98, 118,
 Stadtwappen: 22, 36, 89, 135, 136,
 Ständevergleich: 130,
 Staupe: 192,
 Stallungen: 3,
 Statthalter: 16, 17, 19, 31, 35, 50, 224,
 Statthaltererschaftsverfassung: 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223,
 Steinbruch: 89
 Stellmacher: 27, 45, 61, 64, 89, 119, 147, 179,
 Steuerfreiheit: 9, 14, 35, 105, 199,
 Steuerrückstände: 201,
 Stiftung, fromme: 5, 14, 127, 128, 188,
 Strafgeißel: 1, 3, 10, 56, 70, 73, 75, 78, 83, 99, 100, 102, 108,
 195, 196, 197,
 Straßenbrückung: 83, 127, 175, 189, 216,
 Straßenreinigung: 3, 83,
 Straßen, Zustände: 55, 152,
 Stuhlmacher: 27, 89,

Tabakshandel: 89, 133,
 Tabakspfeife: 83, 102,
 Tabakrauchen: 83, 102,
 Talg: 101,
 Testamentum reciprocum: 178,
 Tischler: 20, 27, 45, 89, 108, 135, 141, 173, 174, 179,
 Töpfer: 27, 89, 126, 167, 173, 179,
 Tore der Stadt, siehe Pforten,
 Tracteur: 187, 213,
 Türkensteuer: 100, 102, 105, 146,

II.

Undeutsche: 195, 196,
 Unfug, nächtl.: 16, 73, 195, 196,
 Urmacher: 27, 89,

B.

Verbalinjurie: 3, 69, 73, 105,
 Verfassung der Stadt: 10, 14, 16, 17, 19, 25, 29, 30, 36, 37, 41,
 50, 51, 56, 65, 68, 73, 89, 92, 93, 95, 99, 100, 106, 112,
 126, 133, 135, 143, 149, 150, 152, 153, 170, 172, 176,
 179, 187, 211, 217, 218, 219, 221, 223, 224,
 Vergleich (Stände.): 130,
 Vergleich: 49, 74,
 Vermögensteuer: 146,
 Versiegelung, gerichtliche: 62, 208,
 Versteigerung, öffentl.: 42, 66, 99, 113, 114, 147, 176,
 Vermalter: 20, 21,
 Verweisung aus der Stadt: 192,
 Viehhüter: 102, 121, 152,
 Viehmarkt: 115, 120,
 Viehtrift: 34, 35,
 Viehweide: 1, 5, 9, 14, 16, 17, 18, 19, 31, 34, 35, 50, 51, 56,
 101, 103, 121, 179, 199, 213, 214, 217, 224,
 Viehweg: 34, 35,
 Visitation d. Budenlokale: 197,
 Visitation d. Schenken: 195, 196,
 Volkszählung: 27, 56, 145,

Vollmacht: 47, 86,
 Vogt: 3, 5, 14, 95,
 Voraus: 185,
 Verkauferei: 3, 14, 17, 99, 101, 112, 117, 129, 130, 131, 132,
 Verkaufrecht: 3,
 Vorfinder: 185,
 Vormundschaft: 5, 46, 98, 185,
 Vormundschaftsamt: 223,
 Vorstadt: 10, 16, 144, 179,
 Vorstadt-Kirche: 41,

28.

Wache: 195, 196, 223,
 Wachs: 20, 89, 179,
 Wadenbuch, Schl. Jellin: 20,
 Wahlen: 10, 57, 66, 80, 83, 89, 93, 95, 100, 103, 121, 126,
 127, 132, 133, 135, 136, 149, 152, 153, 169, 205, 210,
 218, 219, 220, 221, 224,
 Wall: 98, 118,
 Wappen: 22, 36, 89, 135, 136,
 Wasserfahrzeuge: 89,
 Wassergefahr: 9,
 Wasserweg: 41, 89, 179,
 Weber: 21, 27, 89, 142, 167, 174 179,
 Weiden, Gewicht derj.: 3,
 Wehr u. Farnisch: 3,
 Wege: 1, 31, 34, 35, 44,
 Wegebau: 44, 89, 189,
 Wegecontingent: 44, 89, 189,
 Wiedersegllichkeit: 70, 75, 78, 153,
 Weidegeld: 103, 121,
 Weideordnung: 3, 103,
 Weiderecht: 1,
 Wirtschaften, Schenken, u. Herbergen: 3, 7, 8, 10, 52, 146, 169,
 187, 195, 196,
 Wohlerworbenes Gut: 48,

3.

Bapolje-Friede: 55,

Behnten: 1, 3, 14, 17, 19, 29, 30,

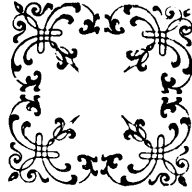
Zeugnis über d. Führung des Militärs: 191,

Ziegelbrennerei: 4, 50, 51, 55, 89, 179,

Zimmerleute: 27, 82, 89, 152, 179,

Zucker: 101,

Zünfte: 10, 41, 56, 69, 155, 179, 221,



Personenregister

In den zum Abdruck gelangten Stücken sind dieselben Personen oft unter verschiedenen Bezeichnungen (Vernamen, Beruf) aufgeführt. Wo es sich nachweislich um die gleichen Personen handelte, sind solche dementsprechend im Register nicht getrennt vermerkt worden.

A.

Adermann, Andr.: 20, 21,
Adermann, Heinr.: 27.
Adamson, Peter Friedr.: 27.
v. Albedyl, Obristl.: 16, 17,
Andre, Ednard: 27.
Andresen, Karl: 27,
Andersohn, Lehrer: 136,
v. Anrep, E. H.: 24,
v. Anrep, Joh.: 9,
v. Anrep, Oberkirchenvorst.: 164,
Arndt, Carl, Friedr.: 27,
Arndt, Ernst Gottl.: 27,
Arndt, Rudw.: 27,
Aspelting, Heinr.: 27,
Asse, Joh.: 9,
Astadius, Carl: 21.

B.

Bach, Claus: 20, 21,
Bach, Heinrich: 36,
Bach, Lorenz: 20, 21, 25,
Bach, Magnus: 21,
Baer, Christoph: 27,
Baerens, Carl (vide Behrens): 36,
Bagge: 29, 30,
Bahr, Martin: 20. 21.

- Bahs: 43,
 Bahs, Wittwe: 45,
 Bahje (Bahs), Carl (Gottlieb): 27 221,
 Bahje, Friedr. Wilh.: 27,
 Balf, 73,
 Balger, Friedr.: 140, 143, 146, 160, 165, 172, 175, 178, 179,
 187, 212, 214, 221, 221,
 Balger, Walter: 5,
 Baranius: 125,
 Bartels, Martin Jr.: 21,
 Battenhof, Paul Abraham: 27,
 Bauer, Joh. Adolph: 27,
 Bauer, Heinr. Herm.: 27,
 Baumann, Carl Franz: 27,
 Baumann, Franz: 27,
 Bayer v. Weißfeld: 32,
 Bayer (Cornett-) Wittwe (vide Beyer): 36
 Beck, Friedr. Gust.: 27,
 Behrens, Carl (vide Bärens): 27, 65,
 Verband: 21,
 Verband, Wittwe: 20, 21,
 Berlich, Bernh. Joh.: 199,
 Beise, Ernst (Gottlieb): 27,
 Berens: 131,
 Berens, Hans: 21, 45,
 Berg, Alexander Napoleon: 27,
 Berg, Carl Fabian: 27,
 Berg, Ernst Julius: 27,
 Berg, Johann: 27,
 Berg, Friedr. Joh.: 79,
 Berg, Wilh. Fab.: 27,
 Berg, Woldemar Friedr.: 27
 Zum Bergen: 20, 21,
 Berggrün, Joh. Heinr.: 27,
 Berndt, Samuel-Christoph: 27.
 Bernstein, Daniel: 27,

- Beher, Carl Gust. Cornett: 20, 21, 36,
 Bidel (Bidel), Ernst Friedr.: 27,
 Bidel, Joh. Conrad: 27, 173, 221,
 Bloß, Crist. 69,
 Bod, B. F.: 98,
 v. Bod, Ass.: 105,
 v. Bod, Landr.: 64,
 Boehmert, Christian Friedr.: 27,
 Boehning, Magn. Joh. Heinr.: 27,
 Boettcher, Joh. Gust.: 27,
 Boettcher, Peter Wilh.: 27,
 Boggian, Paster: 20,
 Bohm, Carl Joh.: 27,
 Bohne, Christian Friedr.: 27,
 Bohne, Christian Elias: 221,
 v. d. Borch, Berend, Ordmstr.: 1, 2, 6, 39, 41, 50, 51, 55, 56,
 Borgelin, Woldemar: 27,
 v. Bosquet, Gen. Feld-zeugm.: 161,
 Bostrom, Aug. Wilh., Älterm. d. gr. Gilde: 27,
 Bostrom, Aug. Wilh., Burgmstr. 27,
 Bostrom, Joh.: 27, 170, 171, 172, 197, 201, 202, 221,
 Bostrom, George Ad., Rthsh.: 27,
 Bostrom, George Ad. Älterm. d. gr. Gilde: 27,
 Bostrom, Nicolay: 27,
 Brackmann, Adam Joh., Stadr.: 27,
 Brackmann, Adam Joh., Gold u. Silberarb.: 27,
 Brackmann, Frau: 192,
 Bracksch, Carl: 27,
 Brand, Joh. Gottlieb: 27,
 Brandt, Otto Wilh.: 27,
 Brauer, Joh. Christoph: 27,
 Braun, Andr. Christian: 27,
 Bresinsky, Sam. Gottlieb: 27,
 Briefemeister, Friedr. Benjam: 27,
 Brockhausen (Brockhujen), Berend: 20, 21,
 Broschkeit, Joh.: 27,

Bremue G., Graf Gen.-Gouv.: 52, 54, 76, 93, 112, 116, 128, 132,
133, 143, 172, 183, 208, 211, 218, 221, 222,
Brumberg, Reinh. Joh.: 27,
Bülle, Friedr.: 27,
Büttner, Jac.: 21,
v. Bubberg, Baron Gust. Wilh.: 67,
Bulsdorf, Jürgen: 21,
Burgeois, Christian Magn.: 27,
Burghardt, Wittwe: 65,
Burmester, Friedr. Nicol.: 27,
v. Bussen, Mich.: 24,
v. Bussen, Rich.: 36,
Buttstädt, Gotth. Friedr.: 221, 224,

C.

Callenis, Joh.: 28,
Callenis, Stadtältester: 43,
v. Campenhausen, Baron Magn. Joh.: 35,
v. Campenhausen, Baron J. C.: 54, 93, 112, 116, 132, 133, 143,
172, 182, 211,
Carl IX, König v. Schweden: 13, 39, 41, 50, 51, 55,
Carl XII, König v. Schweden: 41, 51, 55, 56,
Carlsohn, Johann: 27,
Carlsohn, Peter: 27,
Catharina II, Kaiserin v. Rußland: 50, 51, 86, 92, 150, 224,
Chibig, Adrian: 9,
Christoffel, Carl Daniel Eduard: 27,
Chur, Alexander: 27,
Clevesat, Jac. Joh.: 27,
Conze, Adolph Conr.: 27,
Cords, Joh. Claudius: 27,
Cords, Adam Jac.: 27,
Cron, Martin: 20, 21,

D.

Dahlberg, Graf: 16, 17, 19, 50,
Dahn, Samuel: 51, 53, 92,
Daniel, (George Moritz: 27,

Daniel, Ger. Diener: 61, 64,
 Daniel, Stellmacher: 59,
 Dannenberg, Peter: 27,
 Decens, Hans: 20, 21,
 Demidow, Wassili: 55,
 Destat, Joh.: 27,
 Deyling, Hugo: 27,
 Dienelt, Christian Friedr.: 27,
 Differt, Joh. Friedr.: 27,
 Döbler, Otto Gustav: 27,
 Dörbeck, Friedr. Burchh.: 27,
 Dorisch, Joh. Heinr.: 43, 65, 109,
 Dramert, Alex.: 21,
 Dreweß (Dreewß, Dreweß), Andr. Jac.: 27, 120, 131, 152, 183,
 Dreher, Joh. Gottfr., Buchb.: 27, 117, 152,
 Dreher, Martin Heinr.: 27,
 Dürker, Wilh.: 9,
 Dunajew, Peter Andrejew: 27,
 Dunder, Marcus Christ.: 98,
 Duveldt, Christoph Gottlob: 27, 131, 152, 221,



Ebel (Ebell), Joh. Jac.: 27, 43, 45,
 Ebel, Wittwe: 212,
 Eberhardt, Joh. Casp.: 27,
 Ed, Joh. Rudw., Drechsler: 27,
 Ed, Joh. Rudw., Schuhmacherm.: 27,
 Ed, Otto: 27,
 Edbaum, Carl Joh.: 27, 140,
 Edbaum, Jac. Joh.: 27, 197,
 Edbaum (Edbohm), Joh.: 27, 65, 78,
 Edbaum (Edbohm), Wittwe: 65,
 Edert, Joachim Heinr.: 27,
 Edermann, Hans Carl: 27,
 Edlundt, George Gustav: 15,
 Ehrenberg, Heinr.: 27,

Ehrenpreis, K.: 27,
 Ehrenpreis, Reinh. George: 27,
 Ehrenstreit, George Friedr.: 27,
 Elisabeth I, Kaiserin v. Rußland: 55,
 Elvers, Joh. Heinr.: 27,
 Emmerich, Joh. Balthasar: 27,
 Emmerich, Joh.: 27,
 Emmerich, Georg: 27,
 Emmerich, George: 27,
 v. Engelhardt, Casp.: 43,
 Erickson, Erich: 43,
 Erickson, Abrah.: 20, 21,
 Erickson, Peter: 20, 21,
 Erickson Peters Erben: 20, 21,
 Eichholtz, Joh. Christian: 27,
 Ehland, Diedrich Woldemar: 27.

F.

Faber, Bernhard Joh.: 27,
 Faber, Joh.: 27, 59, 61, 64, 65, 98,
 v. Fahrensbach, Georg: 8, 130,
 Faltz, Joh. Gust.: 27, 221,
 Faltz, Woldem. Friedr.: 27,
 Faldenberg, Carl Friedr.: 27,
 Faldenberg, Carl Gust.: 27,
 Faldenberg, Joh. Friedr.: 65,
 Faldenberg, Kürschner: 152,
 Faldenberg: 131, 153,
 Fangerau, Erdmann: 27, 59, 60, 61, 64, 65, 69, 131, 152, 188,
 Feger (verw. Holmberg): 90,
 Feger (Jäger), Simon, Mstr.: 126, 131, 152, 178, 221,
 Feldhusen, Aleff: 5,
 Ferdel, Johann's Erben: 20, 21,
 v. Ferjen, G.: 151,
 v. Fick, Staats-Rat: 43,
 Fieger, Carl Sigism., Putzm.: 27, 91, 131, 152, 174,
 Findeisen, Jac. Christian: 27, 59, 60, 61, 64, 65,

Finger, Hans: 20, 21,
 Flachsberg, Joh. Gottfried: 27,
 Flügge, Antonius: 9,
 Föger, Sigismund: 27,
 Forsmann, Mstr.: 69,
 Frauendorf, J. C.: 208, 211, 221, 222,
 Freimann (Frehmann), Anton: 27,
 Frey, Georg: 27,
 Freundt, Joh.: 27,
 Froß, Carl August: 78,
 v. Fürstenberg, Wilh., Ordln.: 41,
 Funk, Anton: 27.

G.

Gabriel, George Andreas Joh.: 27,
 Gall, Jürgen: 20, 21,
 de la Gardie, Graf: 150,
 de la Gardie, Graf, Jacobus: 55,
 de la Gardie, Graf, Pentus: 14,
 Gehr, Joh. Friedr.: 27,
 Gelagin, Wladimir: 53,
 Gerbs, Hans Jürgen: 20, 21,
 Gerbs, Wolmar Joh.: 21,
 Gercken, Eduard Julius: 27,
 Gercken, George Friedr.: 27,
 v. Gernet, Lieutenant: 189,
 v. Gersdorff, Major: 137, 138, 139,
 v. Gersdorff, Salomon Joh.: 67,
 Gläser, Heinv.: 20, 21, 46, 48, 49, 98,
 Gebow, Gen. Procureur: 55,
 Göbel, Joh. George: 27,
 Göbel, (Gottlieb Ferd.): 27,
 Golewin: 55,
 Goltz, Carl Matthias: 27,
 Goltz, Joh. Christian: 27,
 Grabbe, Catharina Gerdrutha, verehel. Gröhn: 178,
 Grabbe, Christoph: 48,

- Grabbe (Grabb), Verh. Joh.: 20, 21, 28, 29, 30, 31, 39, 46, 48, 49, 98,
- Grabowsky, Christopherus: 10,
- Grack, Lieutenant's Erben: 20, 21,
- Grabhand, Joh. Carl: 27,
- Grabhand, Robert Julius: 27,
- Graf, Joh. Friedr.: 27,
- Graff, Joh. Carl: 27,
- Graff, Joh. Heinr.: 27, 65, 131,
- Graff, Ludw. Gottfried: 27,
- Grahe, Joh. Heinr.: 27,
- Granberg, Nicol., Sattlermeister: 27, 45, 49, 65, 82, 90, 131, 152, 199, 212, 221,
- Granberg, Nicol., Sildegen: 27,
- Granberg, Nicol., Kaufm.: 27,
- Graß, Anna Sophia, geb. Krüger: 176,
- Graß, Carl Gust.: 27, 176,
- Graß, Heinr. Joh.: 65, 98,
- Graß: 83, 131, 152,
- Graue, Robert der, Comptbur: 4,
- Graupner, Christian Gottlob: 27, 152,
- Grave, Mstr.: 59, 60, 61, 64, 97,
- Grabunder (Grassunder), Bernh. Friedr.: 27,
- Grabunder (Grassunder), Daniel: 27, 65, 80, 126, 131, 135, 149, 152, 153, 155, 162, 163, 168, 178, 180, 183, 186, 187, 188, 192, 199,
- Gröger, Daniel: 27,
- Greehn, Bernh. Joh.: 27, 63, 65, 77, 88, 92, 93, 94, 97, 99, 101, 102, 103, 105, 106, 108, 111, 112, 113, 114, 115, 120, 121, 126, 129, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 159, 160, 161, 162, 164, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 177, 178, 179, 180, 181, 183, 187, 188, 189, 192, 194, 195, 197, 198, 199, 201, 202, 203, 204, 205, 207, 208, 209, 210, 211, 213, 214, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 224, 225,
- Greehn, Carl Gustav: 27, 65,
- Gröhn, Catharina Werdruha geb. Grabbe: 178,
- Greehn, W. G.: 221,
- Greehndahl, Carl Gust.: 27,

Groß, George: 27,
 Groß, George Christoph: 27,
 Grefmann, Friedr. Eduard: 27,
 Gruber: 41,
 Grubner, Joh. Heinr.: 27,
 Grubner, Friedr. Franz: 27,
 Grubner, Friedr. Wilh.: 27,
 Grubner, Heinr. Ernst: 27, 45, 65, 73, 131, 152, 221,
 Grubner, (Grubener), Frau: 73,
 Grünberg, Carl Georg: 27,
 Grünwaldt, Christian: 27,
 Grünwaldt, Reinh. Wilh.: 27,
 Gulewsky, Michael: 27,
 Gunmann (Gunnemann), Jonas Christoph: 27, 43, 65, 66, 148, 154,
 Gutermann, Joh. Emanuel: 27, 221,

H.

Haase (Hasse), Carl Friedr.: 27, 131, 135, 141, 152,
 Haacke, Joh.: 27,
 Haeder, Gottfried: 69,
 Haesler, Jac. Joh.: 27,
 Hagemeister, Joh. Christian: 27, 221,
 Hagemeister, Joh. Gottlieb: 27,
 Hahnberg: 59, 61,
 Hallenquist, Magnus: 27, 126, 131, 152, 167, 173, 221,
 Hamberg, Joh. Nic.: 27,
 Hamberg, Nicol.: 27, 64, 65,
 Hammerbeck, C. J.: 194,
 Han, Daniel: 20,
 Hand, Caspar: 20, 21,
 Hansen Carl Christian: 27,
 v. Handtwig, Carl, General-Lieut.: 215,
 v. Handtwig, Carl, Obrist: 215,
 v. Handtwig, Carl Adam: 185,
 v. Handtwig, Carl Reinh.: 47, 67, 68, 110, 185,
 v. Handtwig, Christine Renata: 215,

- v. Handtwig, Christine Margaretha: 215,
v. Handtwig, Eva Charlotta: 215,
v. Handtwig, General-Major: 185,
v. Handtwig, Gerdrutha Elisab.: 215,
v. Handtwig, Joh. Adam: 67,
v. Handtwig, Johanna Dorothea: 215,
v. Handtwig, Sophie Helene, geb. v. Stackelberg: 185, 215,
Harber, Joh. Math.: 124,
Harber, George Heinr.: 65,
Hartmann, Friedr. Aug.: 27,
Hastfer, Graf F. F.: 16,
Hatop, Joh. Carl Wilh.: 27,
Hauff, Joh. Friedr.: 125,
Hawmann, Hinr.: 21,
Heideberg, Joh. Friedr.: 27,
Heil, Joh. Heinrich: 27,
Heim, Franz Eduard: 27,
Heim, Joh. Hermann: 27,
Heimann, Siegmund: 21,
Heinmann (Heinemann), Franz: 20, 25,
Heinrichsohn, Carl: 73,
Heinke, David: 27,
Helm, Charlotta Christina, geb. Siemsen: 27, 212,
Helm, Peter Elias: 27,
v. Helmerjen, H.: 161,
Helms, Joh. Samuel: 27,
Helsing, Friedr. Woldemar: 27,
Hendrikow, Maria, verehel. Tichoglofow: 38, 39, 40, 55, 56, 147,
150,
Henning, Joh. Christ.: 27, 82, 90, 121, 131, 147,
Herbst, Joh. Wilh.: 27,
Hertz, Pastor: 28,
Heyde, Joh. Christian: 27, 221,
Hesse, Heidemann: 5,
Hierell, Gottlieb: 27,
Hilchen, David: 11,

Hildebrand, August: 27,
Hildebrand, Tobias Gabriel: 27, 108, 121, 131, 152, 157 174, 221,
Hillebrand: 65,
Hillebrand, Joh. Daniel: 155, 162, 197,
Hingen, Joh. Jac.: 27,
Hirch, Joh. Friedr. Rob.: 27,
Hirch, George Johann: 23, 24,
Hirch, Ludwig: 27,
Hirch, Hebes: 98,
Hövel, Melchior: 9,
Heßmann, Apotheker: 72,
Heßmann, Hindrich: 20, 21,
Helm, Joh. Jac., Hutmach. Mstr.: 27,
Helm, Joh. Jac., Buchbinderm.: 27,
Helmberg, Jac. Friedr.: 27,
Helmberg, Stellmacher: 43, 45,
Helmberg, Wittwe: 59, 61, 64, 65, 90,
Helmer, Matthias: 27, 131, 152,
Helst, Andreas: 27,
v. Helst, Carl: 27,
Heltichner, Bertram: 10, 11,
Hornung, Georg Konstantin: 27,
Heppenheft, David: 27,
Haie, Joh. Gottfried: 27,
Hupel, August Wilh., Pastor: 185, 215,

3.

Jäger, Joach. Dett.: 27, 221,
Jäger, Joh.: 27,
Jasebi, Joh. Carl: 27,
Jasebjen, Carl: 27,
Jenden, Joh. Gottlieb: 27,
Jordelimon, Jerefer: 27,
v. Jgelström, Bar. auf Weidema: 176,
Jierach, Joh. Gottlieb: 27,
Jien, Peter: 27,

Johanson, Joh.: 27,
 Johanson, Rudw.: 27,
 Johnson, Adolph: 27,
 Johnson, Hans: 27,
 Jürgens, Friedr.: 27,
 Jürgens, Friedr. Magn.: 27,
 Jürgens, Magn. Gottfr.: 27,
 Jürgensohn, Jac. Joh.: 27,
 Jürgenson, Christian: 27,
 Jürgenson, Rudw. Joh.: 27,
 Jungkamm, Joh.: 27, 221,
 Jungmann, Anton Christoph: 27,
 Kaskh, Reinhold: 27,

K.

Kantjewitsch, Justus: 27,
 Kajanitsch, Johann Christian: 27,
 Kastner, Johann George: 27,
 Raubing, Georg: 27,
 Kauffeld, Reinhold: 27,
 Kelsch: 73,
 Kelsch, Nicolay: 27,
 Kerckling, Dirik: 5,
 Kerstens, Gust. Reinh.: 27,
 Kessler, Johann: 27,
 Kessler, Georg Ludwig: 27,
 v. Kettler, Gotth., Ordm.: 41,
 Kielmann, Christoph: 27,
 Kiens, Friedr. Konstantin: 27,
 Kind, Joh. Aug.: 27, 221,
 Kitschigin, Dmitri Boris: 27,
 Kitschigin, Gerasim Wasiljew: 27, 122, 197,
 Klein, Wittwe: 43,
 Kleinschmidt, Christoffer: 20, 21,
 Kliescht, Carl Friedr.: 27,
 Kluh: 147, 181,

Klug, Friedr.: 39, 46, 48, 49, 124,
Klug, Joh. Mich.: 98,
Kluge, Alex.: 27,
Knigge, Hermann Friedr.: 27,
v. Knorring, Obrist: 223,
Knuter, Heinr. Reinh.: 27;
Koch, Otto Joh.: 27,
Kochendorffer, Joh. Mich.: 27, 177, 221,
Kock, Magnus: 20, 21,
Kock, Magnus Wittwe: 20, 21,
Köhlert: 25,
König, Otto Magnus: 21,
König, Wilh. Woldemar: 27,
Körber, Joh. Friedr.: 30,
Köster, Hans Dietrich Anton: 27,
Kosjo, Carl Gustav: 27,
Kotje, Joh. Friedr.: 27,
Kotterjahn, Christian Friedr.: 27,
Kotterjahn, Joh.: 27,
Kosanowsky, Martin: 7, 8,
Kosselowsky, Rötger: 20, 21,
Köyer, G. Wilh.: 27,
Kogiel, Nicolaus: 7, 8,
Kreunever, Mattias: 5,
Krabbe, Carl: 27,
Krämer (Kremer), Joh.: 20, 21,
Kramer (Krämer), Anton: 20, 21,
Krause, Alex. Heinr.: 27,
Krause, H.: 27,
Krebsbach, Heinr.: 27,
Kreuzdahl, Carl Joh.: 27,
Kreuzdahl, Carl: 27,
Krey, Reinh.: 21,
Kribell, Feldmed.: 20, 21,
Kroschius, Wittwe: 43, 65, 157,
Kroschius, Madlle: 169,

Krell, August: 27,
 Krell, Carl Friedr.: 27,
 Krell, Carl Nicol.: 27,
 Kroch, Joachim, Dr.: 122,
 v. Kruedener, W. J.: 185,
 Krüger, Anna Julianne, verehel. Örtel: 176,
 Krüger, Anna Sophia, verehel. Groß: 176,
 Krüger (Kröger), Carl Eman.: 27, 69, 153, 176, 189, 221,
 Krüger, Christina Helena: 176,
 Krüger, David Nicol.: 27,
 Krüger, Eliab., verehel. Penker: 176,
 Krüger, Viktorius: 27,
 Krüger, Mathias Friedr.: 27, 43, 65, 82, 176,
 Kruse (Krus), Friedr. Joh.: 27, 45, 59,
 Kruse (Krus), Wittwe: 61, 64, 85,
 Krusemann, Carl: 27,
 Krusemann, Carl Christian: 27,
 Krusemann, Carl Gotthard: 27,
 Kühle, Joach. Christ.: 65,
 Kühlenwein: 27,
 Kuhl (Kuhle) Joh. Mich.: 27, 103,
 Kuhle: 131,
 Kuhlstein, Jac. Joh.: 27, 65,
 Kuhlstein, Gust. Joh.: 27,
 Kuhn, Peter: 27, 221,
 Kurrifoj, Theodor: 27,
 Kusmin: 92,
 Kywi (Kiemy) Anna Jul., verehel. Vinde: 100, 110.

Q.

de Qacy, Graf Peter, Gen.-Soub.: 40,
 Qadnis, Math.: 25,
 Qampe, Agneta, geb. Messen: 28,
 Qampe, Joh. Christian: 28,
 Qang, Alex.: 27,
 Qang, Carl Joh.: 27,

- Pang, Carl Gottfr.: 27,
Pang, Emanuel Nkol.: 27,
Pang, Joh. Heinr.: 27,
Pana, Herm. Joh.: 27,
Pange, Christian: 23, 24, 25,
Pange, Daniel: 21,
Pange, Gustav: 21,
Pange, Mich. Conr.: 106,
Pange (Pang), Peter Nkolauk: 27, 221,
Pange, Rittmeister: 91,
Pange, Rötger: 20, 21,
Pangst, Maria Christina: 27,
Pangst, Zul.: 27, 121, 131, 152,
Pandohn, Ad. Friedr.: 27,
Pauersehn, Carl Alex.: 27,
Pawrentz, Peter Anton: 70, 71, 72, 74,
Pehmann, Hans: 27,
Pemde, Joh. Peter: 27, 65,
Pemmermann, Diebrich Ludw.: 27, 131, 142, 152,
Penert, Ad. Friedr.: 112, 124,
Pernet, Israel: 20, 21,
Pensid (Pensig): 7, 8, 10, 11, 130,
Pettler, Cordt: 20, 21,
Peutner: 32, 33,
Pfeiberg, Gottfried: 27,
Pien, Henning: 20, 21,
P. Piewen, Hel.: 25,
Pillienbaum, Joh.: 20, 21,
Pinda, Anna Zul., geb. Ryni, Wittwe: 45, 65, 85, 100, 106, 110, 215,
Pinde, Joh. Gust.: 27, 43, 44, 45, 50, 61, 64, 65, 68, 70, 77,
85, 86, 93,
Pinde, August Heinr., Hutm.: 27, 45,
Pindebaum, Carl Joh.: 27,
Pindebaum, Christian Friedr.: 27,
Pindemeyer, Anna Elisab., verw. Teucher: 47, 67,
Pinnbera: 123.

Pippe, F. H.: 24,
 Pipphardt (Pippart), Joh.: 20, 21,
 Pischewsky, Feldscher: 73,
 Pösch, Peter Gottlieb: 27,
 Pöhberg, Paul: 27,
 Pöhse, Christian Friedr.: 27,
 Lorenz, Rittm.: 21, 98,
 Lorenzon, Christoph.: 27,
 Pötscher (Pottscher), Lorenz: 27, 65, 140, 165,
 Pomrenk, Jeremias Gust.: 27,
 Pubiensky, Joannes: 12,
 Puchfinger, Joh. Jac.: 27,
 Puczylnsky, Nicol.: 10, 11, 12,
 Ludwigs, Gust. Joh.: 27, 43, 45, 46, 49, 54, 62, 65, 68, 70, 75,
 77, 78, 80, 84, 85, 86 87, 92, 111, 152, 212,
 Rüdten, Daniel: 69,
 Rütten, Arrend.: 17,
 Rütters, Holmar: 65,
 Rüsthausen: 20, 21.

M.

Maddison, Joseph August: 27,
 Malm, Carl Albrecht: 27,
 Malm, Mich.: 20, 21,
 Malm, Nicol.: 128, 188, 194,
 Markowsky, Balthazar: 12,
 Martens, Ernst Ludw.: 27,
 Martens, Gust. Adolph.: 27, 65, 98, 126, 152,
 Matthießen, Carl Gust.: 27, 65, 92, 90, 91, 98,
 Matthießen, Joh. Anton: 27, 45, 65, 147, 221,
 Matthießen, Mstr.: 59, 60, 61, 64,
 Mathys, (von Perfull): 4,
 Maurhauer (Maurhaur, Murrhauer, Muhrhauer), Friedr. Andr.: 27,
 118, 142, 152,
 Maximowitsch, Wassily, Capitaine: 191,
 Mayer, Heinr.: 27,
 Mehlen (Mellen), Andr.: 20, 21, 28,

Meißner, Berend Heinr.: 27.

Melle Carl Heinr.: 27, 59, 61, 64 119,

Melle, Joh. Andr.: 65, 221,

Melle: 83, 131,

Mellin (Melin), Joens Adam: 27, 65, 131, 152, 157, 178, 221,

Mentz, Heinr. Wilh.: 27, 52, 65, 95, 99, 105, 118, 126, 147,
148, 152, 158, 170,

Mentz, Madame: 62,

Mertsch, Carl Wilh.: 27,

Mertsch, Joh. Gottlob: 27,

Mey, Herm. Joh.: 27, 205, 207, 221, 224,

Meyer, Alex.: 27,

Meyer, Constantin: 27,

Meyer, Christoph: 27,

Meyer, Joh. Ferd.: 21,

Meyer, Eduard 27,

Meyer, Peter Friedr.: 67,

Michailow, Andrei: 27.

Michailow, Feder: 27,

Michailow, Iwan: 27,

Michelson, Georg Joh.: 27,

Möllen, Agneta, verheh. Pompe: 26, 28,

Möllen, Carl: 26,

Möllen, Maria Elisab.: 26,

Möller, Hinrich: 21,

Mosolowsky, Gustav: 8, 9,

Monach, Jakow Fedorow: 27,

Moritz, Friedr. Gottfried: 27,

Moritz, Gustav: 98,

Motseck, Joh. Ehr.: 182,

Mügge, Elias Andr.: 27, 65, 131, 144, 152,

Mühlenberg, Heinr.: 27,

Müller, Arrendat.: 119,

Müller, Carl Friedr.: 27, 147, 152, 168, 183, 201, 202, 205.
209, 221,

Müller, Christian Gottlieb, Maurerm.: 27,

Müller, Christian Gottlieb, Tischlerm.: 27,

Müller, Jac. Friedr.: 27,
 Müller, Joh. Carl: 27,
 Müller, Joh. Conr.: 27,
 Müller, Joh. Jac.: 27
 Müller, Joh. Gottlob: 27,
 Müller, Friedr. Franz: 27,
 Müller, Grobschmied: 43,
 Müller, Heinr. Joh.: 27,
 Müller, Lorenz Eman.: 27,
 Müller, Magn. Wilh.: 27, 45, 47, 62, 65, 100, 126, 136, 152,
 221,
 Müller, Meister: 181,
 Mündt (Mind), Thomas, Arend.: 27, 59, 61, 64, 65, 147,
 Mündt, Christian, Arend.: 27,

N

Neposky, Christoph Fabian: 27,
 Naß, Ludw.: 27,
 Nehrenberg, Wittwe: 45,
 Nerenberg, Joh. Adam: 27,
 Neumann, Joh. Gottlieb: 27,
 Neumann, Joh. Gottfried: 27,
 Neumann, Gottlieb Valentin: 27,
 Neumann, Reinh. Alex.: 27,
 Nieß, Johann: 27,
 Nieländer: 21,
 Nieländer, Hans Jac.: 21,
 Nießch (Nitsche), Carl Ludw.: 27, 121, 131, 142, 146, 159,
 Nilson, Blasius: 20, 21,
 Nippert, Joseph: 27,
 Nöring: 45,
 Nöhrenberg, Glaser: 43,
 Nöschel, Bern.: 27,
 Nöschel, Carl Friedr.: 27,
 Nöschel, Joh. Peter: 27,
 Nöschel, Jul. Willibald: 27.
 Noll, Vestian: 20, 21,

Nordhoff, Ernst Alex., Apoth.: 65, 71, 72, 74,
 Nordhof, Joh.: 27,
 Norrbäck: 20, 21,
 Norrbäck R. 18,
 Norrbeck (Norrbäck), Berend: 20, 21,
 Normann Michael: 27,
 Notbeck, Berend: 25,
 Notbelfer, Gust.: 20, 21.

O.

Obolesky, Fürst, Alex.: 55,
 Öhlers, Joh. Heinr.: 27, 211, 221,
 Örtel, Accisebiener: 202,
 Örtel, Anna Julianne, geb. Krüger: 176,
 Örtel, Dieder. Gottlieb: 27,
 Örtel, Joh. Gottfried: 27, 65, 103, 131, 136, 144, 147,
 Streckop, Dav. Gottlieb: 130,
 Olland, Joh. Christopher: 27,
 Orzechowsky, Andreas: 9,
 Otto, Johann Nikolaus: 118, 119, 212, 223, 224,
 Orelacher, Joh.: 5.

P.

Pahlberg, Otto Wilh.: 27,
 v. der Pahlen, Assesor: 161,
 Palm: 43,
 Palmaeus, Beata Helena: 27,
 Panitz, Joh. Heinr.: 27, 163, 183,
 Paslack, Joh. Friedr.: 27,
 Paslack, Heinr. Wilh.: 27,
 Pauselberger, Präpositus: 20, 21,
 Paewig, Thomas: 27, 45, 59, 60, 61, 64, 65, 126, 131, 152,
 153, 221,
 Paul, Goldschmied: 20,
 Paul, Joh.: 27,
 Paul, Reinh. Joh.: 27,
 Paulsen, Heinr. Joh.: 27.

- Besoklawitsky : 7, 8, 9,
 Benker, Eljab., geb. Krüger : 176,
 Beichen, Georg Friedr. : 27,
 Bertels, Joh. : 27,
 Peter I., Kaiser v. Rußland : 55,
 Peters : 27,
 Petersen, Joh. Christ. : 27,
 Petersen, Jul. : 27,
 Peterjohn, Eduard : 27,
 Peterjohn, Joh. Gottfried : 27,
 Peterjohn, (Petersen), Joh. Nicol. : 27, 221,
 Peterson, Adam : 20, 21,
 Peterson, Carl : 27,
 Peterson, Georg : 27,
 Petrow, Anton : 113, 114,
 Penker, Postmeister : 85,
 Pfeiffer, Reinh. Joh. : 27,
 Pfeiffer, Ernst Joh. : 27,
 Pfeiffer, George David : 27,
 Pichel (Bichel) : 27,
 Pientkowsky, Joh. : 27,
 Pflugbeil, C. B. : 69, 94, 119, 120,
 Pindernelle : 152, 181, 197,
 Pictrowsky, Joan : 6,
 Piper, Tobias : 27,
 v. Plettenberg, Walter, Ordm. : 2, 3, 4, 6, 39, 41, 50, 51, 55,
 Pläger, Joh. Friedr. : 27,
 Pläger, Friedr. Wilh. : 27,
 Plügge, Joh. : 27,
 Podwojewodsky, Laurentius Chronika : 9,
 Pöpfen, Joh. Dan. : 27,
 Ponder (Pander), Hinrich : 20, 21,
 v. Posse, Baron : 43, 55,
 Prätzinsky, Alex. : 10, 11,
 Pränschnikow, Jakow : 27,
 Prillsp, Wilh. Veberedht : 27,

Puls, Woldemar : 27,

Punder, Hindr.: 20.

Q.

Qnift, Johann : 192.

R.

Rabe, Thomas : 20, 21, 25, 29, 30, 98,

Rebenau, Friedr.: 125,

Rabjwil, Georg : 7. 8,

Ramlau, Zul.: 27,

Rasmussen, Niels : 27,

Rathlef, Georg Pudw.: 215, 221,

Rauter, Peter Magn : 27.

Regius, Pastor : 161,

Reiche, Friedr. Pudw. Georg : 27,

Reichenbach, D.: 30,

Reimann, Adolph, Jac.: 27,

Reims, Thomas : 27,

Reinelt, Joh.: 27,

Reißner, Georg : 27,

Repinin, Fürst : 22,

Reuter : 119,

v. Reuß, A. F.: 197,

Richmann, Herm. Gottlieb : 84, 85, 92,

Richter, Joh. Gottfr.: 27, 195, 196, 197,

Rimman, Zul. Eduard : 27,

Ringenberg (Ringberg), Gessel : 27, 65, 118, 126, 131, 136, 152, 221,

Ringf, Joh. Friedr.: 27,

Rings, Fabian Friedr.: 27, 119,

Risch (Rischer), Joh. Christoph : 27, 65, 82, 90, 126, 152, 163,

Rebrecht (Robert) der Graue, Comthur : 4,

Rohbran, Franz Heinr.: 27,

Rohde, Berend Johann : 27,

Rohre, Joh., Arend.: 27,

Rohde, Otto : 27,

Rohde, Otto : 27, .
Rohde, Otto : 27, .
Rohde, Otto : 27, .

v. Rehden, Obrist: 189,
 Rode (Rott), Casp.: 20, 21, 23, 24, 25,
 Rötelsstein, Joh. Friedr.: 34, 35, 42, 45, 46, 111,
 Rötelsstein, Siegm.: 25, 35, 42 98, 184,
 Rodde, Schneiderm.: 45,
 Roggebaur: 108,
 Rosband, Joh. Christian: 27,
 v. Rosen, Hanteur. 32,
 Rosenberg, Alex. Aug. 27,
 Rosenberg, Andreas: 27,
 Rosenstrauch, Joh. Carl Otto: 27,
 Rotgert, Cordt: 20, 21,
 Røye, Joh.: 27,
 Ruht, Claus: 20, 21,
 Rudomina, Laurentius: 10, 11.

S.

Sahlsted, Georg: 69,
 Sape, Verh. Magn.: 27,
 Saurich, Anton: 182,
 Schaffenberg: 83, 131,
 Scharffenberg (Schaffenberg), Joach. Heintr.: 27, 65, 75, 108, 131,
 147, 152, 157, 162, 168, 178, 181,
 Scheffler: 27,
 Scheffler, Johann: 27,
 Scheffler, Friedr. Wilh.: 27,
 Schemel, Ferd. Const.: 27,
 Schend, Albert: 27,
 Schend (Schende), Franz Valentin: 27, 45, 65, 97, 136, 157,
 v. Schending, Otto: 130,
 Schittmar, Christian Friedr.: 27, 45, 65, 126, 131, 147, 152, 153,
 221,
 Schlichting, Thomas Heintr.: 106, 108, 110, 120, 126, 140, 152,
 165, 215,
 v. Schlippenbach, Baronin: 24,
 v. Schlippenbach, F. 29, 30,
 v. Schlippenbach, Rittmeister: 17,

- v. Schlippenbach, Drbngsr.: 136, 196,
 Schmidt, Adam Christian: 36, 65, 91, 140, 144,
 Schmiel, Brgr.: 131,
 Schmidt, Carl Adam, Schneidermeister: 27, 79, 144,
 Schmidt, Carl Adam, Schneider: 27,
 Schmidt, Carl Friedr.: 27,
 Schmidt, Christian: 148,
 Schmidt, Friedr.: 27,
 Schmidt, Joſum (Joachim): 20, 21,
 Schmidt, Joh.: 27,
 Schmidt, Joh. Christian: 27,
 Schmidt, Joh. Friedr.: 21,
 Schmidt, Ferd. George: 27,
 Schmidt, Guſtav: 27,
 Schmidt, Stadt-Diener, Markt-Vogt: 135, 136, 158, 170,
 Schmidt, M.: 223,
 Schmidt, Martin, Nicol.: 124,
 Schmidt, Notar: 119,
 Schmidt, Probst: 59,
 Schmidt, Schneider: 21,
 Schneider, Carl: 27,
 Schnrider, Peter: 27,
 Schnell, Balthasar: 7, 8,
 Schnetter, C. G.: 32,
 Schoeffenberg, Mich. Sigiſm., Schulmacherm.: 27, 65, 97, 126, 186,
 187,
 Schoeffenberg, Mich. Sigiſm.: 27,
 Schöler, Joh. Joach.: 27, 81, 87, 96, 98, 116, 162, 221,
 Schöler, Max: 27,
 Schüller, Rob.: 27,
 Schönan (Schönjahn), Carl Friedr.: 27, 112, 124, 131, 135, 141,
 149, 150, 152, 153, 154, 155, 159, 162, 178, 181, 183,
 198, 199, 207,
 Schönan, Christian Friedr.: 27,
 Schönfeldt, Heinr. Jul.: 27, 221,
 Schöningen, Jac.: 25, 29,
 Schelhoff, Eduard Adonis: 27,

- Schothoff, Carl: 27,
 Schonart, Heinr. Andr.: 27,
 Schopp, Aöthur: 27,
 Schopp, Meinhard: 27,
 Schramm, Carl Hermann: 27,
 Schröder, Christian: 27,
 Schröder, Dorothea, geb. Wied: 98,
 Schröder, Gustav.: 21, 24, 98,
 Schröder, Jac. Wilh.: 20, 21,
 Schröder, Pastor: 141, 180, 189, 193, 220, 223,
 Schrobern, Anna Katharina: 27,
 Schubbe, Friedrich: 27,
 Schulz, Christian Aug.: 27, 152, 189,
 Schulz, Fab. Reinh.: 27,
 Schulz, Heinr.: 27,
 Schulz, Meister: 181, 205,
 Schulz, Michael: 27,
 Schulz, Gustav Bernh.: 27,
 Schumann, George Christian: 27, 45, 65, 97, 126, 131, 133, 136,
 142, 152, 153,
 Schumann, Otto Carl Heinr.: 169, 180, 199,
 Schumin, Danila Federow: 27,
 Schurkfleisch: 41,
 Schuster, Andreas: 20, 21,
 Schwaben, Jacob: 20, 21,
 Schwan, Marten: 20, 21,
 Schwan, G.: 27,
 Schwarz Joh. Friedr.: 27,
 Schwarz, Gottlob Friedr.: 27,
 Schwarz, Magnus: 21,
 Schwarz (Schwardt), Reinholds Wittwe: 20, 21,
 Swarzströhm, Joh. Friedr.: 28,
 Sebad (Sebäd): 20, 21,
 Sedler, Joh.: 5,
 Seedorf, G. D.: 27,
 Seidel, Ferdinand: 27,

- Sender, Andreas: 27, 65,
 Senst, Elias: 27,
 Sewigh, Aug. Wilh.: 27,
 Sewigh, Ber. Joh.: 27, 206,
 Sewigh, Bernhard: 27,
 Sewigh, Julius Bern.: 27,
 Sewigh, Herm. Carl: 27,
 Siebert, Joh. Dav.: 27,
 Sigismund, III, König v. Polen: 6, 7, 8, 39, 41, 50, 51, 55, 89, 179,
 Siemsen, Charlotta Christina, verehel. Helm.: 27, 212,
 Sifenn, Thomas: 5,
 Simon, Christian: 20, 21,
 Simson, Accise-Diener: 142,
 Siverding, Fabian Reinhold: 23, 24, 25, 34, 35, 36, 42, 46, 48,
 55, 68, 98, 109, 111, 136, 153, 184, 185, 215,
 v. Smitten, Ordngsr.: 117,
 Sobolew, Dimitri: 51,
 Sengern, Andr.: 69,
 Sonnabend, Christoph Gottlob: 27,
 Sonnenmann, Robert: 27,
 Sonnenberg, Joh. Christian: 27,
 Sotow (Sotoff), Troffim: 51, 53,
 Sottroder, Gust. 121,
 Spierling, Mart. Heinr.: 27, 221,
 Sprenger, Theod.: 27,
 Springer, Samuel: 36,
 Sprotte, Joh. Ernst: 106, 110,
 v. Stadelberg, F. H.: 43,
 v. Stadelberg, F. H.: 32, 34, 35,
 v. Stadelberg, Georg: 10, 11,
 v. Stadelberg, H. J.: 46, 48, 67,
 v. Stadelberg, Sophia Helena, verm. v. Handt wig: 185, 215,
 v. Staden, Carl Gust.: 29, 30,
 v. Staden, Gerdrutha, geb. v. Begejack: 29, 48,
 Städter, Joh. Friedr.: 27,
 Stahlmann, Joh. 27,



- Stard, Magn. Gabriel: 27 65, 59, 61, 64, 98, 101, 102, 131,
135, 153, 199,
- Stard, N. J.: 221,
- Staub, Andr.: 27, 210, 221,
- Steding, Henrick: 5,
- Steinbach, Carl Friedr.: 27,
- Steinmann, Andr.: 27,
- Stegemann, Ludw.: 33,
- Steiniger, Christ. Wilh. 73,
- Störy, Carl Aug.: 27,
- Stoffert, Dan. Gottlieb: 27,
- Stoppel, Joh. Dan.: 97,
- Stoppel, Mich.: 27 65,
- Stoppel, Mich. Friedr.: 97,
- Stoppel, Wittwe: 65, 97, 105,
- Strahlmann, Eberh. Gust.: 27,
- Strandmann: 43,
- Streistermann, Wolmar: 21,
- Stristerow, Christian Wolmar: 26,
- Ströhmberg, Aug.: 27,
- Ströhmberg, Christian Joh.: 27,
- Ström, Daniel: 17, 18, 20, 21, 25, 50,
- Ström, Gabriel: 98,
- Strömsfeldt, Statthalter: 17, 19, 21, 35,
- Strohm, Alex. Benedict: 27,
- Stuhde, Schneider: 43,
- Stuhlhammer, Mich: 123, 142, 144, 167. 174,
- Sturcken, Maas: 27,
- Stutenmeister, Gottfr. Heinrich: 27,
- Stutenmeister, Joh.: 20, 21, 29, 30,
- Sundius, Jac.: 20, 21,
- Sundius, Joh. 20, 21, 29, 30.

T.

- v. Taube, Pandrätthin: 213,
- Tauprein, Capit.: 86,
- Teckel (Techel), Franz Aug.: 20, 21,

- Teicher, Joh.: 27,
Teisner, Joh. Seach.: 27, 131, 152, 157, 170,
Teisner, Joh. Dieder.: 27,
Teucher: 26,
Teucher, Anna Elisabeth., geb. Vindemacher: 47, 67, 215,
Teucher, Friedr.: 42, 67, 68,
Teucher, Helena: 67.
Teucher, Jac. Heinrich: 28, 32, 33, 42, 68,
Teucher, Theophil: 21, 32, 36, 43, seine Ehefrau: 36,
Thal, Constantin: 27,
Thiel, Gottfried: 98,
Thiel, Joh. Friedr.: 27,
Thieme, Wich.: 27,
Timm (Timme), Joh. Christoph: 27, 65, 82, 90, 118, 186, 187,
Thoms, Kleinschmied: 32,
Thomsen, A. Joh.: 45,
Thomsen, Heinr. Joh.: 31,
Thomsen, Jac. Friedr.: 21,
Thomsen, Inspektor: 137, 138, 139,
Thumann, Simon: 27,
Töpfer, Jac. Joh.: 27,
Toil, Alex.: 27,
Tolds, Erben: 20, 21,
Tolds, Frau: 20, 21,
Tolds, Hans: 17, 18, 50,
Trendewitz, Joh. Erdmann: 27, 148, 153, 167,
Tresmann: 75, 83,
Tropp, Andreas: 20, 21,
Tropp, Joh.: 20, 21,
Truter, Adam: 5,
Truter, Katharina: 5,
Trübl, Ad. Ferdinand: 27,
Trübl, Ferdin. Adam: 27,
Trübl, Wilh. Adam: 27,
v. Tschoglowsk, Familie: 55, 56, 150, 214,
v. Tschoglowsk, Nis.: 38, 40, 56, 111, 137, 138, 139, 147, 150,
184, 189,

v. Tschoglofow, Maria, geb Hendrifow: 38, 39, 40, 55, 56, 147, , ,
150, 217,

Turck, Hind. (Heinrich): 20, 21,

Turck, Otto: 20, 21,

II.

v. Ürküll-Güldenband, Baren Fabian: 67,

v. Ürküll, General: 32,

Uglow, Wassili Fedorow: 27,

III.

Vegeack, Wolmar: 20, 21,

Vegeack, Johann: 20, 21, 28,

Vegeack, Werrutha, verehel. v. Staden: 29, 48,

v. Vietinghoff, Geheimrath: 54, 76, 114, 116, 132, 143, 172, 208,
222, 223, 224,

v. Vietinghoff, Conr. Ord. m.: 41,

Vogetius, Carl Gottlieb: 29, 30, 48,

Vollstein, Christian: 20, 21,

Vogdt, Georg Christoph: 27,

Vogdt, Aug. Wilh.: 27,

Vogt, George Christoph: 27,

Vogt, H. J.: 55,

Volquin, Ord. m.: 89, 179,

Vontin, Otto: 221,

Voss, Theodor: 27,

IV.

Wachowsky, Joh. Bernh.: 27,

Waga, G.: 52, 54, 55, 76, 93, 112, 114, 116, 132, 133, 143,
172, 183,

Wagemeister (Wagmeister, Wagenmeister): 27, 43,

Wagemeister, Fab. Friedr.: 27, 221, 224,

Wagemeister, Wittwe: 45,

Wahrhusen, Herm. Adolph: 27,

Waldeck, Joh. Carl: 69,

Wallowice, Hieronymus: 7,

Walter, Adolph Leberecht: 115, 117, 131, 215,

Waltz, Joh. Gottfried: 27, 154, 221,

- Warm, Paul Ferdin.: 27,
 Wazynski, Bartolomeus: 10, 11, 12,
 Weber, Carl Joh.: 27,
 Weber, Mathias: 20, 21,
 Wedmann, Joh. Friedr.: 27,
 Wehm, Carl Gust.: 27,
 Weinberg, Aug.: 27,
 Weise, Heinr. Jul.: 27,
 Weißmann, Joh.: 27,
 Welmerjen, Claves: 5,
 Wenderström, Alex. Ludw.: 27,
 Wendt, Jac. Heinr.: 27,
 Wendt, Joh. Sam.: 27,
 Wennerström, Joh. Reinh.: 27,
 Wennerström, Friedr. Gottlieb: 27,
 Wernick, Jul.: 27,
 Wernde, Friedr. Wilh.: 27,
 Westermann, Hinr.: 20, 21,
 Weydemann, Joh. Heinr.: 27,
 Weyer, Hinr. (Heinr.): 20, 21,
 Wjasemsky, Ober-Procureur: 92,
 Wichmann, Jac.: 27,
 Wichmann, Georg Wilh.: 27,
 Wiedhorst, Carl: 184,
 Wiedhorst, Fab. Friedr.: 38, 40, 55, 91, 103, 111, 150, 155,
 Wiedemann, Georg Wilh.: 27,
 Wiedemann, Konstant.: 27,
 Wieland, Ehr.: 27,
 Wiefen, Cantor: 43,
 Wildemann, Jac.: 27,
 Willmann: 27,
 Willmann, Arved: 55,
 Wira, Otto Friedr.: 27,
 Wirbell, Hans: 20, 21,
 Witt (Witte), Knochenhauer: 105, 147, 152,
 Wittich, Joh. Gotth.: 27,

Wittich, Ottomar Jul.: 27,
Witting, Frau: 20, 21,
Wolf, Andr. Joh.: 27,
Wolff, Andr. Gerh.: 174,
Wolthus v. Herje, Joh., Ordm.: 1, 2, 55,
Wolter, Balzer: 5,
v. Wormann, Jean Abramewig: 8,
Wulff, Andreas: 27, 210,
Wyck (Wick), Andr.: 20, 21,
Wyck (Wick), Dorothea, verehel. Schröder: 98,
Wyck (Wick), H.: 98,
Wyck (Wick), Erich: 17, 20, 21, 23, 24,

3.

Zabel, Leopold Wilh.: 27,
Zacharias, Joh.: 27,
Zahn, Joh. Diebr. Friedr.: 27,
Zamojskj, Joh.: 55,
Zange, Friedr. Thomas: 30,
Zdanowsky, Joannes: 12,
Zilau, Daniel: 21,
Zimmermann, Carl Gust.: 27,
Zimmermann, Joh. Zacharias: 27, 45, 65, 82, 90, 94,
Zinowsky, Carl: 27,



Ortsregister.

Die naturgemäß beständig sich wiederholenden geographischen Bezeichnungen, wie Jellin, Livland, sind im Register nicht vermerkt worden, wohl aber Orte in und bei Jellin, die dann durch ein beigefügtes „J“ als solche gekennzeichnet worden sind.

A.

Aefo, Dorf: 41, 89, 179,
Ajakar: 43,
Althof: 46,
Antonius (-Berg, -Kloster), J.: 3,
Apothek, J.: 73,
Arensburg: 124,
Arrejaar: 43,
Auweß, J.: 1.

B.

Bodenhof (Buckenhof): 55, 217,
Böcklershof (Becklershof): 55, 217,

C.

Cantor-Land, J.: 31, 32, 33, 169, 199,
Catharinen-Kirche, J.: 41,
Coppel, Schl., J.: 1, 4, 31,
Coppel, St., J.: 1, 3, 14, 31, 34, 121, 152, 162, 181,

D.

Dagerort: 159, 161,
Dorpat: 15, 19, 32, 33, 34, 35, 41, 50, 51, 56, 69, 85, 89, 130,
179, 192, 204,
Dorpat, Kreis: 59,

E.

Embach: 89, 179,
Eufeküll: 43,

F.

Fellinscher Bach: 41,

Fellinscher See: 1, 4, 14, 31, 41, 50, 51, 56, 89, 179,

Fennerscher Bach: 89, 179,

Finnland: 43.

G.

Galgenberg, F.: 32, 199,

Graben, Stadt-, F.: 3, 31, 45, 54, 67, 98, 118, 120, 140, 167,
173, 187.

H.

Hag bei'm Schweineteich, F.: 1,

Hapsal: 43,

Helmet: 89, 104,

Heuschlag d. Marschalls, F.: 1,

Heuschlag d. Schl. F.: 31,

Heuschlag d. Stadt F.: 14, 31,

Hyddembrock, F.: 1.

J.

Jaska: 185, 213,

Jlerfüll, F.: 9,

Johanniskirche, F.: 10, 98, 106, 120, 188, 194, 198, 218, 223,

Johanniskirchenplatz, F.: 120,

Jffenthal, F.: 1.

K.

Karkus: 89, 130, 179, 204,

Karwall, F.: 1,

Kaseritz, Neu: 32,

Kagenschwanz-Str., F.: 186,

Kirche, russische, F.: 10, 223,

Klosterkirche (Michaelis), F.: 41,

Köllitz: 32,

Köppo: 1, 41, 54, 89, 179,

Köpposcher Weg, F.: 1,

Küchenmeister-Acker, F.: 9,

Rühno: 161,
Rüsterland, F.: 31, 32, 33,
Rurwiß (Heimthal): 43.

R.

Rais: 55,
Randsberg a. d. Warthe: 125,
Rang-Gasse F.: 106,
Remsack: 106.

M.

Markt, F.: 3, 5, 16, 98, 157, 216,
Markt-Brunnen, F.: 169, 216,
Mattenper, F.: 1,
Mauer, Stadt-Ring, F.: 29, 30, 41, 49, 55, 106, 186,
Merjama, Pastorat: 43,
Michaelis-Kirche, siehe Klosterkirche, F.,
Moskau: 54, 89, 92, 179,
Mühlenacker, F.: 9,
Mühlenfluß, F.: 31,
Mühlenschleuse, F.: 1,
Mühlenweg, F.: 1,
Mustifer, F.: 29, 30,
Mustiferischer Weg, F.: 1.

N.

Narwa: 61,
Nawastischer Bach: 41, 89, 179,
Neuhausen: 130,
Nieskenhof: 41, 89, 179,
Ninigal: 41, 45, 89, 105, 179,
Notter's Weg, F.: 1,
Nystadt: 50, 56, 130.

O.

Oberpahlen-Flecken: 69,
Oberpahlen-Pastorat: 25,
Oberpahlen-Schloß: 43, 45, 55, 215,

Dije, Dorf: 41, 89, 179,
 Ollustfer: 44,
 Oſſice: 89.

P.

Paistel, Pastorat: 29,
 Parküll (Perfüll, Pandüll, Parrifat), ſ.: 4, 51, 55, 89, 179,
 Pastorat-Jellin: 31, 32, 189,
 Patkull, ſ.: 1,
 Peipus-See: 41, 89, 179,
 Pernau: 41, 45, 46, 48, 54, 68, 89, 124, 125, 130, 179, 204,
 223,
 Bernauſcher Bach: 41, 89, 179,
 Perſt: 45, 147, 150, 179; Neu-Perſt: 43,
 Perſtſcher Weg, ſ.: 1,
 St.-Peterſburg: 38, 47, 67, 84, 85, 86, 88, 89, 92,
 Pforte, Dörptſche, ſ.: 77, 140, 144, 165, 199,
 Pforte, Rigifche, ſ.: 29, 30, 46, 106, 199,
 Pittali-Mois, ſ.: 41, 69, 179,
 Podis: 159, 161,
 Pujat: 41, 54, 89, 179.

R.

Reval: 43, 61, 89, 124, 179,
 Reval, Kreis: 61,
 Richtplat, ſ.: 31,
 Riga: 10, 11, 22, 40, 52, 54, 55, 76, 89, 93, 100, 101, 112,
 113, 114, 124, 128, 130, 133, 143,
 Rättelſteinland, ſ.: 34, 35, 111, 184,
 Rieſen: 179,
 Ruſſiſche Kirche, ſ.: 10.

S.

Schloß-ſ.: 41, 50, 89, 98, 179,
 Schloß-ſ., Graben: 45, 67,
 Schloß-ſ., Gut: 25, 29, 31, 44, 45, 51, 55, 56, 89, 103, 106,
 111, 115, 137, 138, 139, 147, 150, 217,
 Schloß-ſ., Wohnhaus: 189,

Schloß-Kirche, F.: 41,
Schloß-Straße, F.: 77,
Schwarzhof: 43,
Schweineteich, F.: 1,
Seesaar, F.: 179,
Spital, F.: 1,
Spitalkirche, F.: 4,
Suislep: 43,
Surgefer: 43, 55.

I.

Taifer: 45,
Tarmast: 43, 55, 89, 204,
Tennasfilm, Alt.: 41, 44, 45, 89, 179,
Tennasfilm — Fellin, Kirchenweg: 44,
Tennasfilm, Neu.: 41, 44, 89, 179,
Testama: 159, 161,
Tore, F., siehe Pforte,
Torgel: 41, 89, 179.

II.

Ubfus: 45,
Urküll: 130,
Ußla: 32,
Ußila: 45.

III.

Viehweide, F.: 34, 35, 103, 121, 179, 199,
Vorstadt-Kirche, F.: 41,
Vyrrites, F.: 1.

IV.

Wagentüll: 199,
Walf: 204, 218,
Warschau: 6, 7, 8,
Wastemois: 43, 54, 162,
Weissensteinscher Bach: 41, 89, 179,
Welgutha: 213,

Welk: 43,

Wenden: 1, 12, 50, 130, 218,

Wesenberg: 92,

Weske oja, ḥ.: 31,

Wierak: 4, 31, 35, 44, 147, 213,

Wigkeroffische Länder, ḥ.: 29, 30,

Weidomaa: 17, 41, 44, 45, 55, 89, 150, 176, 179,

Weisced: 45,

Wolmar: 2, 4, 218,

Würzjern: 41, 89, 179

3.

Zapolist: 55.



Katalog
des
Tiellinschen Stadtarchivs.
(1481--1889).

Von

G. von Freymann.

Vorwort.

Unter den kleinen Städten Livlands dürfte Jellin wohl diejenige sein, die verhältnismäßig noch das reichhaltigste Archiv besitz.

Freilich reden auch hier von der Ungunst vergangener Zeiten nicht nur die vorhandenen Archivalien, sondern mehr noch die klaffenden Lücken derselben, die Feuer und Schwert geschaffen. Daneben aber mag so manches Stück auch dem mangelnden Verständnisse früherer Generationen zum Opfer gefallen sein, die nur dasjenige für der Conservierung wert erachteten, von dessen Erhaltung für die Stadt ein practischer Nutzen zu erwarten schien.

Im XVII und XVIII Jahrhundert besaß die gänzlich verarmte Stadt kein eigenes Rathhaus mehr, der in Folge dessen häufig vorgenommene Quartierwechsel aber bot der Stadtverwaltung eine nur allzugünstige und bequeme Gelegenheit, sich mühelos der älteren Bestände als unnützen Ballastes durch einfaches Liegenlassen zu entledigen. Wenn trotzdem noch eine Reihe wichtiger Urkunden aus älterer Zeit erhalten geblieben sind, so ist das wohl nur dem Umstande zu danken, daß die Stadt, damals um Besitz und Rechte kämpfend, dringend eben gerade dieser alten Urkunden bedurfte und sie deshalb vor dem Untergange bewahrte, wie teilweise auch dem Umstande, daß die Stadt aus Sparsamkeitsrücksichten oft ältere ihr wertlos dünkende Archivalien durch Zusammenleimen zu Deckeln für neuere Acten verwandte, welche auf diese Weise der Nachwelt erhalten blieben und, später dann entleimt, bei Aufstellung des Archivs demselben wieder eingeordnet werden konnten.

Als zu Beginn des XIX Jahrhunderts die erstarkte Stadt wieder ein eigenes Rathhaus erwerben konnte, hörte die obengeschilderte Gefahr für das „tote“ Archiv auf, denn von nun an wohnte es „im eigenen Hause“ und war den, mit häufigen Umzügen verbundenen, bösen Zufällen nicht mehr ausgesetzt, „dreimal umgezogen“ aber hieß auch hier „einmal abgebrannt“. Es hätte jetzt in Ruhe besserer Zeiten harren können, wenn nicht die Transporte vom Keller auf den Dachboden und vom Dachboden in den Keller dem dieselben besorgenden Ministerialen Gelegenheit gegeben hätten, die noch vorhandenen Acten gänzlich zu zerstören und die einzelnen losen Blätter derselben, gleich einem gut gemischten Kartenspiele, immer wieder über und durcheinander zu mischen.

Es bedurfte in Folge dessen eines verhältnismäßig großen Zeitaufwandes, bis wieder Ordnung in die Paplerhaufen gebracht werden konnte. Soweit tunlich, wurden die Acten dabei in ihren ursprünglichen Beständen wieder hergestellt und nur, — wo das unmöglich war, — sind neue Convolute gebildet worden. Die Aufstellung fand dann nach den großen Perioden unserer Landesgeschichte statt, innerhalb derselben, — ebenfalls im allgemeinen in chronologischer Reihenfolge, — nach den einzelnen städtischen Verwaltungszweigen und ihren Organen.

Ein kleiner Rest des Archivs ist ungeordnet geblieben, da der am 1. April 1917 eintretende plötzliche und radicale Wechsel des ganzen Bestandes der Stadtverwaltung Unterzeichneten von der Weiterführung der fast vollendeten Arbeit absteigen ließ.

Trotzdem erschien es wünschenswert, den nachfolgenden, wenn auch leider nicht ganz vollständigen, Katalog zu veröffentlichen, durch den die zur Zeit vorhandenen und geordneten Archivalien festgelegt und Interessenten zugänglich gemacht werden.

Fellin, April 1917.

G. von Freymann.

A.
Ordenszeit.

1. Brieflade I. enthaltend folgende Urkunden:

1481 Mittw. nach Bartholomäi.

Ordin. Bernd v. d. Borch erneuert und vermehrt zu Wenden die Priv. der Stadt Jellin.

Orig., Vergmt, Siegel abgerissen, Einschnitte vorhanden.

1510 Dienstag nach Matthäi.

Ordin. Wolter v. Plettenberg bestätigt zu Jellin die Privil. der Stadt Jellin.

Orig., Vergmt., Siegel anhängend.

1533 Febr. 2.

Ordin. Wolter v. Plettenberg verleiht zu Wolmar der Stadt Jellin eine Bursprache.

Orig., Vergmt., Siegel anhängend.

1533 Mittw. nach Mariä Reinigung.

Ordin. Wolter v. Plettenberg verleiht zu Wolmar der Stadt Jellin ein Stück Land im Dorfe Perküll zur Anlage einer Ziegelbrennerei, sowie freie Fischerei im Jell. See.

Orig., Vergmt., Siegel anhängend.

1544 Mittw. nach Christi Himmelfahrt.

Die Wittwe Catharina Truter verkauft zu Jellin dem Claves Welmersen ihr in Jellin gelegenes Immoobil.

Orig., Vergmt., Siegel anhängend.

B.
**Polnische
Regierungszeit**

1590 Apr. 17.

König Sigismund III von Polen bestätigt zu Warschau der Stadt Jellin ihre Privilegien.

Orig., Vergmt., untersch. mit anh. Siegeln.

2. Brieflade II. enthaltend folgende Urkunden:

1590 Mai 8.

König Sigismund III von Polen erteilt zu Warschau den Befehl zur Abstellung der Bedrückungen der Stadt Jellin.

Begl. Copie, Papier, unterfiegelt mit d. kl. Siegel (Rose) der Stadt Jellin in gr. Wachs.

1593 Juni 11.

König Sigismund III von Polen wiederholt zu Warschau den Befehl zur Abstellung der Bedrückungen der Stadt Jellin.

Begl. Copie, Papier, untersch. mit d. kl. Siegel (Rose) der Stadt Jellin in grünem Wachs.

1599. Vor dem 26. Oct.

Die Stadt Jellin bittet König Sigismund III von Polen um Regelung ihrer Angelegenheiten.

Concept, Papier, untersch. mit d. großen Siegel (Jungfrau Maria) der Stadt Jellin in grünem Wachs.

1599. Oct. 26.

Königl. Generalcommissare prüfen zu Riga das Bittgesuch der Stadt Jellin an König Sigismund III von Polen, wobei die Entscheidung einiger Punkte vertagt wird.

Orig., Papier, untersch. und untersch.

1599. October 28.

Die Königl. Generalcommissare übertragen zu Riga die Erledigung einiger unentschieden gebliebener Punkte des Bittgesuchs der Stadt Jellin einer Subdelegation.

Orig., Papier, untersch. u. untersch.

1600. Januar 15.

Der Termin für die Verhandlung einiger unentschieden gebliebener Punkte des Bittgesuchs der Stadt Jellin wird zu Wenden auf den 27. Januar 1600 festgesetzt.

Orig., Papier, untersch. und untersch.

C.

**Schwedische
Regierungszeit.**

1600. November 4.

Herzog Carl v. Südermannland bestätigt als regierender Erbfürst von Schweden zu Fellin die Privil. der Stadt.

Orig., Pappe, unterschr. u. untersch.

1662. December 30.

Graf Pontus de la Gardie erteilt der Stadt Fellin eine Polizeiordnung.

Orig.-Bruchstück, Papier, Unterschrift und Siegel ausgerissen, Spuren von beiden vorhanden.

1699. Anfang Dezember.

Die Fellinsche Bürgerschaft übergibt dem Generalgouverneuren Grafen Dahlberg bei Gelegenheit seines Aufenthalts in Fellin eine Bittschrift um Regelung der Angelegenheiten und Abstellung der Bedrückungen der Stadt Fellin.

Concept, Papier.

1700. Vor d. 11 Febr.

Die Ältesten u. Deputirten der Stadt Fellin, Hans Tolsch und Daniel Ström, übergeben zu Riga dem Generalgouverneuren Grafen Dahlberg eine Bittschrift um Regelung der Angelegenheiten der Stadt und Abstellung ihrer Bedrückungen.

Concept, Papier.

1701. Juni 6.

Die Ältesten der Stadt Fellin überreichen König Karl XII im Feldlager zu Dorpat eine Bittschrift um Regelung der Angelegenheiten und um Abstellung der Bedrückungen der Stadt, deren Prüfung vom Könige mittelst Resolution auf demselben Schriftstück vom 6. Juni 1701 auf bessere Zeiten verschoben wird.

Orig., Papier, Resolut unterschrieben von König Karl XII.

3. **Copialbuch** enthaltend Abschriften der Stadtprivilegien aus der Ordenszeit, der polnischen und schwedischen Regierungszeit.

Papier.

4. **Fragmente** eines Protokollbuches v. 1700: bestehend in 4, einem gepappten Actendeckel entnommenen, losen Blättern.

5. **Convolut betr. Grundbes.** und Einwohner der Stadt Jellin enthaltend:

1703—1706.

Grundbuch der Stadt Jellin nebst Wadenbuch des Jellinschen Schloßgebiets.

Orig., Papier.

D.

**Russische
Regierungszeit.**

**I. Städtältesten-
verfassung.**

1724. Sept. 5.

Grundbuch der Stadt Jellin.

Begl. Copie, Papier.

1728. Mai 7.

Jelliner Bürgerbuch, begonnen 1728, fortgeführt bis 1889.

Orig., Papier.

1751. Januar 28.

Verzeichniß der in der Stadt Jellin vorhandenen Erbleute.

Orig., Papier.

6. **Diarium I. 1725—1783**

enthaltend Verfügungen und Rescripte der Oberhöörden und Correspondenz mit ihnen aus den Jahren 1725—83.

7. **Convolut betr. Hausdocumente**, enthaltend Privaturkunden über den städtischen Immobilienbesitz aus den Jahren 1728—92.

8. **Stadtprotokollbuch 1765—83**, enthaltend Eintragungen und Verfügungen in chronologischer Reihenfolge administrativen, judiciären u. a. Inhalts.

II. Stadthalterchafts- verfassung.

- 9—22. **Journale des Fellinschen Magistrats** nebst an-
hängenden Mißgebüchern pro: ³⁰/_{xI} 1783 — ³¹/_{xII}
1784, separat: 1785, 1786, 1787, 1788, 1789,
1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796,
1797,
23. **Diarium II.** 1784—1795.
24. **Fragmente** aus Protokollbüchern d. Fell. Rats 1790
—1794.
25. **Acta** des Fell. Magistrats betr. **Grundbuchfachen**
1784—1793.
26. **Acta** des Fell. Magistrats betr. **Grundbuchfachen**
1793—1797
27. **Acta** des Fell. Magistrats enthaltend eingegangene
Correspondenz aus d. Fell. Stadtrat 1787
—1797.
28. **Acta** des Fell. Magistrats betr. **Stadtvogteifachen**
1784—1790.
29. **Prozeßacte** des Fell. Magistrats enthaltend den Prozeß
der Stadt Fellin gegen d. Schloß-Fellin wegen
Schanfberechtigung 1784—1788.
30. **Prozeßacte** des Fell. Magistrats enthaltend den Prozeß:
J. A. Röttelstein gegen die Stadt Fellin betr.
das „**Röttelsteinland**“ 1787.
31. **Miscellanea** des Fell. Magistrats 1784—1797.
32. **Acta** des Fell. Magistrats enthaltend **Befehle** der
Kig. Statthalterchaftsregierung 1783—1797.
33. **Acta** des Fell. Magistrats enthaltend **Befehle** des
Kig. Gouv. Magistrats 1784.
34. **Acta** des Fell. Magistrats enthaltend **Befehle** des
Kig. Gouv. Magistrats 1787—1797.
35. **Acta** des Fell. Magistrats enthaltend **Befehle** aus
d. Kameralhof u. Communicate aus d. Fell.
Kreldrentei, 1797—1803.

36. **Protokolle des mündl. Gerichts** d. St. Nollin
1785—1787
37. **Acta des Noll. Stadtwaisengerichts** betr. eingekommene Sachen 1784, 1786, 1787
38. **Convolut betr. Wahlen** zu n. Stadthaupt, Bürgermeister, Rathsherrn, Stadtrat, Mündl. Richter-Amt
1790—93.
- 39—49. **Journale des Noll. Stadtrats** pro 1787.
1788, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794,
1795, 1796, 1797.
50. **Acta d. Noll. Quartier-Colleg. und d. Stadtrats** enthaltend eingegangene Befehle und Correspondenz aus d. Jahren 1785—1797.
51. **Stadteinwohnerbuch** d. Kreisstadt Nollin von dem Haupte der **Bürgerchaft** mit Beihülfe der Deputierten angefertigt 1786.
52. **Verzeichnis** derer seit d. Jahre 1786 aufgenommenen und ins **Bürgerbuch** verschriebenen Wiltdegenessen, Bürger und Weisaffen.
53. **Journal d. Noll. Stadtvogteigerichts**,
1784—1788.
54. **Journal d. Noll. Stadtvogteigerichts**, 1793.
55. **Acta d. Noll. Stadtvogteigerichts**, enthaltend Correspondenz a. d. Jahren 1784—1785
56. **Acta d. Noll. Stadtvogteigerichts**, enthaltend Communicat d. Noll. Rats a. d. Jahren 1787—1789.
57. **Acta des Vernausschen Ordnungsgerichts**, fortgeführt vom **Niederlandgericht** betr. Polizeisachen a. d. Jahren 1769—98.

III. Stadtfältestenverwaltung.

1 Mai 1897 bis
30. Juni 1898.

58. **Acta betr. die Stadtfältestenwahl**, 1797

Missbüch d. Zellinschen Stadtältestenver-
waltung 1798 (bis 3. ³⁰/VI).

Acta d. Zell. Stadtältestenverwaltung (1/v 97 —
³⁰/VI 98), fortgeführt vom Zell. Rat, enthaltend
Correspondenzen verich. Inhalts a. d.
Jahren 1797—1799.

Acta d. Zell. Stadtältestenverwaltung (1/v 97 —
³⁰/VI 98), fortgeführt vom Zellinschen Magistrat
(—1800), enthaltend Befehle der **Gouv. Neg.,**
des Gouverneuren und d. Generalgouverneuren
1797—1800.

Acta d. Zell. Stadtältestenverwaltung (1/v 97 —
³⁰/VI 1798) fortgeführt vom **Zell. Rat,** enthal-

IV Rats-
verfassung.

Journal d. Zell. Diats pro 1799

Missbüch „ „ „ „ 1799

„ „ „ „ „ 1800

Journal „ „ „ „ 1801

Missbüb. „ „ „ „ 1801

Journal „ „ „ „ 1802

Missbüb. „ „ „ „ 1802

Journal „ „ „ „ 1803

„ „ „ „ „ 1806

„ „ „ „ „ 1807

Missbüb. „ „ „ „ 1807

„ „ „ „ „ 1808

Journal „ „ „ „ 1809

76.	Missivb.	d. Scd.	Mats	pro	1809
77	Journal	"	"	"	1810
	nebst anhängendem				
	Missivb.	"	"	"	1810
78.	Journal	"	"	"	1811
79.	Missivb.	"	"	"	1811
80.	Journal	"	"	"	1812
81.	Missivb.	"	"	"	1812
82.	Journal	"	"	"	1813
83.	Missivb.	"	"	"	1813
84.	Journal	"	"	"	1814
85.	"	"	"	"	1815
86.	Missivb.	"	"	"	1816
87	Journal	"	"	"	1817
88.	"	"	"	"	1818
89.	Missivb.	"	"	"	1818
90.	Journal	"	"	"	1819
91.	Missivb.	"	"	"	1819
92.	Journal	"	"	"	1820
93.	Missivb.	"	"	"	1820
94.	Journal	"	"	"	1821
95.	Missivb.	"	"	"	1821
96.	Journal	"	"	"	1822
97	Missivb.	"	"	"	1822

98. **Journal d. Fell. Mats** pro 1823
99. **Missbb.** " " " " 1823
100. **Journal** " " " " 1825
101. **Missbb.** " " " " 1825
102. " " " " 1826
103. **Journal** " " " " 1827
104. **Missbb.** " " " " 1827
105. **Journal** " " " " 1828
nebst anhängendem
Missbb. " " " " 1828
106. **Journal** " " " " 1829
107. **Missbb.** " " " " 1829
108. **Journal** " " " " 1830
109. " " " " 1831
110. " " " " 1832
111. " " " " 1833
112. **Missbb.** " " " " 1833
- 113 – 168. **Journal d. Fell. Mats** pro 1834, 1835,
1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842,
1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849,
1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856,
1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863,
1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870,
1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877,
1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884,
1885, 1886, 1887, 1888, 1889.
169. **Acta d. Fell. Mats** betr. Angelegenheiten der Fell.
Stadtkasse, Bestätigung der Budgets et c.
1867 – 84.

170. **Acta** d. Jell. Rats betr. **Versorgung** der **Familien** der zum activen Dienst einberufenen 1877—79
171. **Acta** d. Jell. Rats betr. Angelegenheiten der Jell. **Feuerwehr** 1878—79.
172. **Acta** d. Jell. Rats betr. **Klagen** gegen den Vorstand d. **Feuerwehr** 1878—79.
173. **Acta** d. Jell. Rats betr. Einführung eines neuen Modus der **Immobilien Taxation** in Jellin 1872.
174. **Acta** d. Jell. Rats betr. Einrichtung einer zweiten **Apotheke** 1862.
175. **Acta** d. Jell. Rats betr. Zuschüttung des „**Casino-Reichs**“ 1878.
- 176—177. **Acta** d. Jell. Rats, enthaltend **Amtsfragen** und diesbez. Correspondenz 1803, 1854—55.
178. **Acta** d. Jell. Rats betr. den Modus der **Wahl** in den Magistrat 1804.
179. **Acta** d. Jell. Rats betr. d. Jellinschen **Flachsehandel** mit Bernau und Reval 1841.
180. **Acta** d. Jell. Rats betr. **Stempelung** von **Geldanweisungen** 1860—1867.
181. **Acta** des Syndicus der Stadt Jellin betr. Petition an den Landtag, **Justizreform** und die wegen letzterer stattgehabten Collegienconferenzen 1863—1873.
- 182—198. **Fischregister** d. Jell. Rats pro 1812, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1883, 1884, 1885, 1887, 1888.
- 199—215. **Wissbb.** d. Jell. Rats pro 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1876, 1877, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1887, 1888, 1889,
216. **Acta** d. Jell. Rats betr. an d. Gouverneuren einzusendende **Listen über** verabschiedete keinen Rang habende **Hofdiener** 1844—48.

- 217 **Acta** d. Zell. Rats betr. Berichterstattung über Veränderungen der im Klassenrang stehenden **Beamten** 1846—49.
218. **Acta** d. Zell. Rats betr. der Gouv. Reg. einzuführende **Vorschläge** über den Klassenrang der Beamten 1847—1850.
- 219—238. **Rechnungsbücher** d. Zell. Magistr. über die bei denselben angestellten **Beamten** pro 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876,
239. **Acta** d. Zell. Rats, enthaltend **Dienstlisten** der städtischen Beamten, **Vorschläge** und **statist.** Nachrichten 1807—1822.
- 240 **Acta** d. Zell. Rats enthaltend **statist.** und **topogr.** Nachrichten a. d. Jahren 1832—59
241. **Acta** d. Zell. Rats enthaltend **Dienstlisten** städtischer Beamten 1841—1865.
242. **Acta** d. Zell. Rats über Wahlen von **Beisitzern** bei den städt. **Collegialbehörden** 1819—1861
243. **Acta** d. Zell. Rats über **Wahlen** und **Abgang** von **Ratsgliedern** und **Canzlisten** 1850—1888.
- 244 **Acta** d. Zell. Rats enth. Berichterstattung über den **Bestand des Behördenpersonals** und der Beamten an d. civil. Gouvernementsregierung 1850—1887.
- 245 **Acta** des **Committees** zur **Regulierung** des **Quartierswesens** der Stadt Zellin und der **städtischen Ausgaben** 1804—1805.
246. **Acta** d. Zell. Rats betr. **Behördenrevisionen**, **Verichte** über d. Verwaltung u. d. **Zustand** der Stadt, **statist.** u. andere Nachrichten 1828—1867
- 247 **Acta** d. Zell. Rats betr. d. **Chonikow-Stadtelverträge** Revisionen 1844—1855.

248. **Acta** d. Jell. Rats betr. die Revision des Senators **Manassein** 1881—83.
249. **Acta** d. Jell. Rats enth. Berichte über den **Zustand** d. **Stadt** 1849—1862.
250. **Acta** d. Jell. Rats enth. **Publicationen** a. d. Jahren 1795—1813.
251. **Acta** d. Jell. Rats betr. Ausgabe v. **Pässen** 1847
252. **Acta** d. Jell. Rats enth. **Correspondenzen** versch. Inhalts a. d. Jahre 1824.
253. **Schnurbuch** d. Jell. Rats zum Eintragen der **Auf-**
lagen von **Immobilien** pro zweite Hälfte 1863.
254. **Acta** d. Jell. Rats betr. die Bestätigung von **Vereins-**
statuten 1842 -- 1889.
255. **Acta** d. Jell. Rats betr. Refundierung von **Arre-**
stanten: Alimentations, u. Bekleidungsgebern
1884—1888.
256. **Acta** d. Jell. Rats enth. Correspondenz mit d. **Priv.**
Cameralhof 1882—1889.
257. **Acta** d. Jell. Rats betr. Differenzen zwischen dem
Jell. **Schul-** und **Stadt-Kassacollectorium**
wegen des Etats der **Stadt-Töchter Schule**
1862—78.
- 258—277. **Miscellanea** d. Jell. Rats pro 1800, 1821,
1822, 1824, 1826, 1827, 1828, 1829, 1831,
1832, 1834, 1835, 1839, 1843, 1846, 1847,
1883 (drei Bände), 1889,
- 278—299. **Nummerbücher** des Jell. Rats für **Hand-**
atteste pro 1867, 1868, 1869, 1870, 1871,
1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878,
1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885,
1886, 1887, 1888.
- 300—306. **Journale** d. Jell. Rats zum Eintragen aller
demselben zur Einzeichnung, Beglaubigung und
Corroboration vorgestellten **Acte** und
Verträge pro 1851, 1852, 1857, 1859,
1863, 1864, 1865,

- 307—317. **Echnurbücher** des Zell. Rats über Erhebung von Steuern von Acten u. Verträgen- zum Besten d. Stadt pro: 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867,
- 318—336. **Cassa-Zischregister** des Zell. Rats pro: 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1894, 1865, 1866, 1867,
- 337—375. **Einnahme-Echnurbuch** d. Zell. Rats pro: 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885,
- 376—414. **Ausgabe-Echnurbuch** d. Zell. Rats pro: 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885,
415. **Echnurbuch** d. Zell. Rats über durchgehende Summen pro 1887.
416. **Echnurbuch** d. Zell. Rats über Ausgabe und Einnahme der aus Wernau dem Zell. Magistrat übersandten Summen pro 1854—1856.
417. **Echnurbuch** d. Zell. Rats über Einnahme u. Ausgabe der von den Behörden u. Autoritäten der Insel Ofel an den Zell. Magistrat übergebenen Summen.
- 418—423. **Echnurbuch** d. Zell. Rats über die Summen, welche von den geringfügiger Vergehen schuldig befundenen beizutreiben verfügt worden sind pro: 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852.
- 424—425. **Echnurbuch** d. Zell. Rats über Einnahme und Ausgabe der Neufrentenauersühnungegelder pro: 1863, 1865.
- 426—459. **Echnurbuch** des Zell. Rats über Arrestanten-Alimentationsgelder pro: 1847, 1848,

1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855,
1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862,
1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869,
1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876,
1877, 1878, 1879, 1880.

460—493. **Schnurbuch** des Zell. Rats über die für
Stempelung von **Maassen** und **Gewichten**
eingegangenen Gelder pro: 1847, 1848, 1849,
1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857,
1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864,
1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871,
1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878,
1879, 1880, 1881,

494—513. **Schnurbuch** d. Zell. Rats. über Empfang,
Aushändigung und Behalt der **Pässe** pro: 1847,
1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854,
1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861,
1862, 1863, 1864, 1865, 1866.

514—515. **Schnurbuch** d. Zell. Rats über die der **Krone**
gehörigen Geldsummen für **Pässe** pro:
1850, 1851.

516—526. **Schnurbuch** des Zell. Rats über Einnahme
und Ausgabe der **Krepost-, Dokumenten-,**
Kanzlei- und Klage Vorschlingelder pro:
1866 I/II, 1867 I/II, 1868 I/II, 1869 I/II,
1870 I/II, 1871 I/II, 1872 I/II, 1873 I/II,
1874 I/II, 1875 I/II, 1876 I/II,

527—550. **Schnurbuch** d. Zell. Rats über Einnahme und
Ausgabe von **Stempelpapier** pro 1847, 1848,
1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855,
1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862,
1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869,
1870.

551—562. **Schnurbuch** des Zell. Rats über verkauftes
Stempelpapier, Pässe, Vodorosbuen-
Blanquetts pro: 1847, 1848, 1849, 1850,
1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857,
1858.

563—565. **Supplement Schnurbuch** des Zell. Rats
über **Pässe u. ord. Stempelpapier** für Per-
sonen, welche zur Entziehung der ihnen pers. und
ihrem Stande nach zustehenden Rechte und Vergütungen
verurtheilt worden sind, pro: 1855, 1856, 1857

- 566—567. **Schnurbuch** d. Zell. Rats zum Eintragen der von Privatpersonen beim Umtausch von **Stempel-, Krepost- u. Wechselfapier** bis zum 30. Juni 1862 und bis zum 30. December 1862 gemachten Zahlungen.
- 568—572. **Schnurbuch** d. Zell. Rats über die **Stempelpapiergelder** die in Folge eigener Verfügung oder früherer Requisitionen beizutreiben sind pro: 1847, 1848, 1849, 1851, 1852.
- 573—589. **Schnurbuch** d. Zell. Rats über verkauftes **Stempelpapier Pässe, Vodoroschnien-Blanquetts und Tabaks Concessions-Attestate** pro: 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876.
- 590—608. **Schnurbuch** des Zell. Rats über Einnahme und Ausgabe der **Handels- und Gewerbe-Attestate und Billette** pro: 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881.
609. **Acta** d. Zell. Rats betr. Vorschläge über ausgegeb. **Handelszettel** 1880—81.
610. **Acta** d. Zell. Rats enthaltend **Rescripte** der Gouv. Reg. pro 1820.
- 611—1596. **Gerichtsacten** des Zell. Rats in **Civil-Sachen** aus den Jahren 1845—1889
- 1597—2311. **Gerichtsacten** des Zell. Rats in **Criminal-Sachen** aus den Jahren 1845—1889
- 2312—2336. **Protokolle** des Zell. Rats, enth. **Urtheile** in **Civ.- und Crim.-Sachen** pro 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1886, 1888.
2337. **Acta** des Zell. Rats enth. **Correspondenzen** betr. **Rechte der Procuratur** 1886—89.

2338—2375. **Journal der Polizeisection** d. Zell.
Rats pro: 1820, 1821, 1822, 1823, 1824,
1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831,
1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838,
1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845,
1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852,
1853, 1854, 1855, 1856, 1858.

2376—2390. **Tischregister-Journal** der **Polizeisection** des Zell. Rats pro: 1870 II/, 1871, 1872,
1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879,
1880, 1881, 1882, 1883, 1886.

2391—2402. **Missiv** der **Polizeisection** d. Zell. Rats
pro 1873, 1874, 1876, 1877, 1878, 1879,
1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 18⁸⁶/87.

2403. **Acta** betr. die **Stadtkassaordnung**:

1. Copie der Stadtkassaordnung der Stadt Wall
1780,
2. Entwurf einer Instruction an die Zell. Stadtkasse 1836.

2404. **Convolut** betr. **Revision** des **Stadt-Kassacoll.**
1806—08.

2405. **Journal** des Zell. **Stadt-Kassacoll.** pro:
1807—1816.

2406. **Journal** des Zell. **Stadt-Kassacoll.** pro:
1839—1851.

2407. **Journal** des Zell. **Stadt-Kassacoll.** pro:
1861—1879.

2408. **Acta** des Zell. **Stadt-Kassacoll.** enth.
Rescripte der **Oberbehörden** aus d. Jahren
1806—1879.

2409. **Acta** des Zell. **Stadt-Kassacoll.** enth.
Rescripte des **Rats** aus d. Jahren 1827—
1849.

2410. **Miscellanea** des Zell. **Stadt-Kassacoll.** pro:
1822—1841.

2411—2413. **Acta** d. Zell. **Stadt-Kassacoll.** betr.
Stadtgut Wierak pro: 1789—1840, 1858
—1871, 1870—1878.

2414. **Acta d. Zell. Stadt-Kassacoll. betr. d. Ver-**
arrendierung des Hofes u. d. Bauerländereien
d. Stadtguts Wierak 1870—79.

2415. **Acta d. Zell. Stadt-Kassacoll. betr. Consti-**
tuierung eines Schiedsgerichts wegen Ver-
arrendierung des Stadtguts Wierak 1871.

2416. **Acta d. Zell. Stadtschulcoll. betr. d. Ele-**
mentarschule 1817—1878.

2417—2422. **Journal d. Zell. Stadtschulkassaver-**
waltung pro: 1858, 1859, 1865, 1866, 1867,
1868.

2423—2428. **Kassabuch d. Zell. Stadtschulkassaver-**
waltung pro: 1858, 1859, 1865, 1866, 1867,
1868.

2429. **Inventar-Schnurbuch der Zell. Töchter-Ele-**
mentarschule 1838—51.

2430. **Inventar-Schnurbuch der Zell. Stadt-Töchter-**
schule 1868—1902.

2431. **Inscriptionsbuch der Zell. Stadt-Knaben-Ele-**
mentarschule 1838—1900.

2432. **Censurbuch der Zell. Stadt-Knaben-Elemen-**
tarschule 1850—1888.

2433—2434. **Stadtfrankenhausverwaltung: Ober-**
richtl. Commissa 1844—63, 1964—1876.

2435. **Stadtfrankenhausverw.: Berichte a. d. Colleg.**
Allg. Fürsorge 1843—82.

2436—2437 **Stadtfrankenhausverw.: Journale 1851**
—71, 1881.

2438—2470. **Stadtfrankenhausverw.: Schnurbücher:**
1827—35, 1835—44, 1844, 1851, 1852,
1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859,
1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866,
1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873,
1874, 1875, 1876, 1877, 1879, 1880, 1881.

1874, 1875, 1876

- 2471—2472. **Stadtfrankenhausverw.:** Kassabuch 1827—1837, 1844—1881.
- 2473—2475. **Stadtfrankenhausverw.:** Kladde 1830—37, 1837—39, 1841—1851.
- 2476—2478. **Stadtfrankenhausverw.:** Verschläge 1829—1835, 1846—65, 1865—71.
2479. **Stadtfrankenhausverw.:** Inventarium 1844.
2480. **Stadtfrankenhausverw.:** Rechnungen über d. Neubau 1859.
2481. **Armenkassenverwaltung,** Convolut 1829—1887
- 2482—2483. **Bürgerversammlungsprotokolle** 1823—53, 1872—1889.
2484. **Harmoniegesellschaft:** Protokollbuch 1810—1853.
- 2485—2488. **Harmoniegesellschaft:** Kassabuch 1810—1813, 1813—16, 1816—37, 1837—67
- 2489—2491. **Harmoniegesellschaft:** Contobuch 1812—1819, 1820—1842, 1842—1866.
- 2492—2493. **Harmoniegesellschaft:** Mitgliederverzeichnis 1822—1853, 1854—1868.

